

Originaltitel:

Ein Bewerthes Artzney Büch darin Vill schöner und Bewerther Artzneyen schür für den gantzen Menschlichen Körper Zue finden

Kurztitel:

Arzneibuch

Quelle: Badische Landesbibliothek in Karlsruhe

Abschrift

—Gerhard Boll, Gurtweil—

Handschrift

Verfasser: Kaspar Fischer, Krenkingen
Entstanden zwischen 1613 und 1659
einzelne Nachtrag, die Jahre 1664 u. 1665 u. a. betreffend

Stand:

Mai. 2018

Erläuterung zur Abschrift:

[####/####] Seitenwechsel (pdf-Nummerierung); vorangegangenen Seite/folgende Seite

[108] [52.] [102.] Archivblattnummer in Bleistift / Originalblattnummer / Zweit-Blattnummerierung

[um 1848] Bleistifteintrag

Text Mutmaßlich nach dem Binden durch den Verfasser eingetragener Text.

Text Mutmaßlich von fremder Hand eingetragener Text

ec. als Ligatur-Sonderzeichen gesetzt, steht für „et cetera“ und wurde mit „ec.“ wiedergegeben

I/J Die heutige Unterscheidung von I und J als Buchstaben wurde nicht eingeführt.

j i j Das i u. j, soweit sie als Ziffern gebraucht werden, sind nicht eindeutig zu unterscheiden, das i ist oft dem j ähnlich, wobei beide als römische und arabische Ziffern verwendet werden. Das i hat in der Regel den Wert 1 oder I, das j mit voll ausgebildeter Fußschleife hat den Wert ½.

ä, ü, ö Wegen der bescheidenen Druckqualität lässt es sich nicht sicher sagen ob auch Buchstaben wie å, û, ù, ā, oder dgl. verwendet wurden. Die Abschrift beschränkt sich auf die Verwendung von ä, ü, ö.

V/U v/u Diese Buchstaben werden in ihrer Verwendung in der Handschrift nicht unterschieden und wurden nach dem heutigen Gebrauch transkribiert.

unklar ... Entzifferungsprobleme / interpolierter Text — rot gepunktet unterstrichen

K/Z/v Groß- u. Kleinschreibung wurden so wiedergegeben, wie der Eindruck aus den Buchstaben ist

Fußnoten: Fussnoten zu einem Begriff finden sich in der Regel dort, wo der Begriff zum erten mal in der Handschrift auftaucht.

Die Fussnotenzitate sind nach Bedarf ohne Kenntlichmachung auf das Wesentliche gekürzt. [Grimm]: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm; [Krünitz]: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz; jeweils: Onlineversion Uni Trier; [Idiotikon]: Schweizerisches Idiotikon digital; andere: siehe jeweilige Fußnote.

Überschrift Überschriften in drei Hierarchien in heutigem Deutsch

Anmerkung Anmerkung durch den Transskriptor

Code für codierte Wörter:

Ziffercode	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Klartext	a	e	i?	o	u?	l / b? s?	m / k w?	n	r

Die Schriften wurden bis auf die genannten Ausnahmen buchstaben- und zeilengetreu übertragen, dennoch ist mit unerkannten Übertragungsfehlern zu rechnen. **Für Hinweise auf Fehler bin ich dankbar.**

Inhaltsverzeichnis

Ein bewährtes Arzneibuch	5
I. Buch — Wundarztehre	6
Fragen zur Wundarztprüfung in Nürnberg	6
Die Aderlass-Ordnung	28
Basiswissen	29
Die vier Elemente	29
Verschiedene Substanzen	30
Planeten und Sternbilder	33
Zum Aderlass	34
Regeln für das Purgieren, den Aderlass und das Schröpfen	35
Vorbemerkung	36
Indikationen für den Aderlass	36
Contraindikation zum Aderlass	37
Verbot des Aderlass nach Mondphasen und Sternzeichen	37
Mondphasen und Alter für den Aderlass	38
Körperstelle für den Aderlass	38
Mahlzeiten und Aderlass	38
Merke	38
Nichteignung für den Aderlass	39
Problem beim Aderlass	39
Krankheiten die den Aderlass erfordern	39
Rückschlüsse aus dem gelassenen Blut	40
Blutdiagnose und Behandlung	40
Verbotene Tage	43
Erlernen des Aderschlagens	44
Bericht zum Schröpfen	46
Apothekergewichte und Zeichen	47
Das Haupt	49
Zum Haar	49
Zum Gedächtnis, Haarentfernung, Läuse und Milben	50
Haarausfall, Schuppen, Gedächtnis und Haarwuchsmittel	50
Schlafmittel	53
Kopfschmerzmittel	54
eingeleger Notizzettel	56
Schlafmittel Mittel gegen Müdigkeit und Kopfschmerzen	56
Psychische Krankheiten	58
Ursachen	58
Heilmittel	59
Gesichtspflege	61
Kopfschmerzen	62
Gesichtspflege	63
Schnupftabak	64
Stärkungsmittel für das Haupt, Antidepressiva	64
Schwarze Nieswurz	66
Melancholie und Viertagesfieber	69
Die Ohren	70
Ohrensausen, Taubheit	71
Zum Angesicht	73
Zur Melancholie und andere Kopfbeschwerden	73
Die Augen	76
Augenflecken	77
Universalaugenmittel	79
Blindheit	79
Fremdkörper im Auge	82
Die Nase	82
Nasenverletzung (abgeschlagene Nase)	84
Mundfäule	85
Die Zähne	90
Zahnschmerzen, Karies und Zahnfleisch	90
Halsgeschwüre	94

Geschwollenes Zäpfen und Halsschmerzen	96
Die Stimme	97
Kurzatmigkeit	98
Seitenstechen, Husten, Kurzatmigkeit	99
Wasser- und Gelbsucht	104
Das Herz	110
Ohnmacht	112
Sprachversagen nach Schlag oder Sturz	114
Epilepsie	114
Der Magen	120
Verschleimter Magen	122
Fieber und Wechselfieber	124
Abführ- und Brechmittel	127
Unterleibsleiden der Frauen	137
Rote Ruhr	138
Würmer	140
Rücken- und Hüftschmerzen	144
Nieren-, Lenden- und Blasenleiden	145
Nieren- und Harnstein	146
Lendenschmerzen	146
Nieren- und Harnstein	147
Harnverhalt, Blut im Harn, Harndrang	151
Manneskraft	154
Geschwollene Geschlechtsorgane	159
Krankheiten an Geschlechtsorganen	161
Menstruation und Menstruationsbeschwerden	163
Stillen der Menstruation	164
Gebärmutter und Gebärhilfe	166
Frauenbrüste	169
Nachgeburt	170
Brustkrankheiten	171
Bruch des Nabels und Gemächts	175
Genitalwarzen/Feigwarzen	177
Afterkrankheiten	180
Kinderkrankheiten	181
Körpergifte und die Pest	187
Aderlass bei der Pest	189
Theriak	194
sonstige Mittel	202
Wachholdertrank	207
Erfrierungen	208
Warzen	209
Heilwässer	212
Wundarznei-Buch	228
Heften der Wunden	229
Blutstillung	230
Wundbalsam	233
Arten von Wunden	239
Wundsalben	241
Ellbogenwunde bis auf den Knochen	249
Achselwunde	249
Bauchwunde	251
Kniekehlenwunde	252
Oberschenkelwunde	252
Brustwunde	253
Wadenwunde	254
Beulen von Schlägen	254
Fußwunde mit Adern- und Sehnenverletzung	255
Überbein und Wundgeschwüre	255
Unguentum	256
Weiße Salben	256
Gelbe Salben	261
Schwarze Salben	265

Wund- und Zugpflaster	266
Graue Pflaster	273
Gelbe Pflaster	275
Grüne Pflaster	279
Schwarze Pflaster	282
Allerlei Pflaster	282
Heilpulver und Pulver zum Trocknen	283
Wundtränke	284
Hautrötungen	288
Brandfieber	292
Kalter Brand	300
Amputation	305
Gliedwasser und Wundsucht	307
Wundsucht	311
Geschulste und Verhärtungen an Wunden und Gliedern	313
Verhärtungen erweichen	316
Salbe für geschwollene Beine	317
Salbe gegen „versegnete“ Schäden, Beulen und Geschwüre	318
Beinbrüche und zerfallene Glieder	319
Stecken eines Beinbruchs	320
Abgeschlagener Schenkel	324
Adern und Stärkung der Glieder	326
Schmerzbehandlung	328
Krampf und Gliederbeschwerden	331
Aussatz und Ausschläge	333
Wurmbehandlung	338
Erbgrind	343
Entfernung von Pfeilen, Sprießen und Kugeln	343
Hautauschlag Mager und Rauden	345
Heilöle	349
Behandlung alter Verletzungen	354
Anmerkung zum 30-jährigen Krieg	357
Stichwunden- und Altschadenpflaster	358
Fisteln	360
Krebs und andere fortschreitende Schäden	363
Tollwut, Bisse und Stiche giftiger Tiere	365
Syphilis	367
Franzosenholz, <i>Lignum guajacum</i> , <i>Lignum sanctum</i>	368
weitere Zusätze	373
Franzosenwasser	376
Hans Maurers Bericht zu Geschlechtskrankheiten	376
Mauers Kuranleitung	387
Stein der Weisen	388
II. Buch — Zauberei	389
Zauber gegen Zauberei	389
Zauberschäden nach Paracelsus	391
Zauberrauch von C. Fischer	415
III. Buch — Heil-Segen	426
Metall-Alchemie u. dgl.	439
weitere Segen	441
V. Buch — Roßarznei	446
Würmer der Rösser	447
VI. Buch — Vieharznei und Segen	467
Post-mortem-Eintrag des Sohnes Caspar(jun)	484
Anhang	489
Personenverzeichnis	489
Ortsverzeichnis	492
Links	496
Kunst und Alterthum.	496
Seitenstatistik und –verzeichnis	511

[0000/0001] - Digitalisiertitel

[0001/0002] - Buchdeckel

[0002/0003] - Innenspiegel

[0003/0004/.../0007] [1/...] leere Seiten

[0007/0008] [3] ursprünglich leere Seiten mit Bleistifteintragung und Stempel

1617

Caspar Fischer

Stempel, rund mit bad. gekröntem Wappen im Zentrum und Umschrift:

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

[0008/0009] - Innentitel

Ein bewährtes Arzneibuch

Ein Bewerthes

Artzneÿ Buoch darin Vill schöner und
Bewerther Artzneÿen schür für den gantzen
Menschlichen Körper Zue finden

Uund Jst diseß Büoch

Jn sechs unterschüdliche Buecher abgetheilt
Das erste Buoch darin allerley guodte salben und
pflaster und was der wundartzneÿ Zue gehört, daß
ander Buoch von allerley Zauberschäden, wie die
sein mögen am Menschen und Vech, daß dritte
allerley guodte sefen, daß viertte ein Kunst
Buoch darin vil heimlicher und bewerther
Künsten Zue finden sind, daß fünfft
ein Roßartzneÿ Büchlin, das sechst
ein Vechartzneÿ Büchlin

Uund seind dise sechs

Buecher von mir Caspar Füscher auß villen
bewerthen geschribenen und truckhten Artzneÿ und
Kunstbüchern Zue samem gelesen und der Mehr-
antheil von mir selbstem probiert und in diese
Richtige Ordnung geschriben und in ein Orden-
liches Register gebracht wie am end
Deß Buochs Zuefinden .

Anno Domini

1617

[0009/0010] [4]

I. Buch — Wundarztehre

Fragen zur Wundarztprüfung in Nürnberg

Hernach volgen

Etliche fragstücks die die Maÿster
Zue Nüerenberg einem für halten
wenn einer begehrt Maister
zu werden:/:

1.) **oꝛ Die erste Fragstuckh des Maisters**

Waß seind die vier hauptglieder am Menschen unnd vier
Tödtliche wunden

Antwortd.

Daß hiern, daß hertz, die Lebern und Nieren. Daß seind die
vier tödtlichen wunden.

2.) **Frag.**

Wann einer ghauwen wer durch die hiern schalen unndt wer
die tarmarther verletzt waß wer oꝛ Dein hülff

Antwortd.

Jch wolt ihm daß haar hinweg scheren und wolt Luogen
ob Ledige bain darin werendt, die wolt ich mit Fliß heruß
thoun, daß ich der tharmardter unnd piamather¹ Kein schaden
thedt, unnd wolt ihm den Kopff mit Rosenöl unnd viol...
öll salben, daß warm ist aber nit in die wunden, unnd
in verbinden mit der Bluodtstöllung, wie es sich gebürtt
und wolt ihn an ein fünstern stadt Legen unnd ihm sein

[0010/0011]

Regament thoun mit essen und trinkhen, wie sich gebürth daß
ihn nicht verstopff, sonder Zielich stuolgang hadt, unnd ihn heillen
wie einer solchen wunden Zue stadt.

3.) **Frag.**

Wobeÿ wiltu erehennen ob einer hiern wund seÿ oder nit, unnd
die wund eng wer unnd Nichts herauß ging oꝛ

¹ Die drei Hirnhäute sind Bindegewebsschichten, die das Gehirn umschließen. Sie entwickeln sich aus dem embryonalen Neuralrohr. Die Hirnhäute heißen von außen nach innen: *Dura mater* (harte Hirnhaut), Spinnwebshaut (*Arachnoidea*) und *Pia mater* (weiche Hirnhaut).

Antwortd.

Jst einer hiern wund, so verleurd er sein Sinn, unnd werden ihm die Augen schedtelt schwartz, unnd gewünt Zue Zeidten schwartz Bladtere auff der Zungen, er °f° Sicht graussam, unnd redt unverständliche Ding, unnd gebirdt daß geben hin weg Zue wissen, °f° Daß seind Zaichen des verwundten Hürns.

4.) Frag.

Wann einem die hiernschalen gespalten wehr wo beÿ wiltu er erkennen, wann es geschlagen wehr oder gestossen, unnd die Haut noch gantz wehr wie woltestu sie urtheilen ob sÿ gerissen seÿ oder nit.

Antwortd.

Jch wil ihm auff den Zähnen rafflen mit dem Hnsturment oder mit einem höltzlin daß Kerben hädt, mar er es erleichen, So ist es ein Zeichen °f° Daß sie gantz ist, ist sie aber brochen so mag ers nit erleiden, unnd empfündt des in dem spalt

5.) Frag.

Was Jst unnderscheid unnder eim geschwer unnd einer frischen wunden.

[0011/0012] [5]

Antwortd.

Ein Jegliche wunden, °f° Die Faul eiter hadt unnd die heillung gehündert würdt, die gelichen einem gschwär,

6.) Frag.

Wann einer die Zuekhem der ein Achßell ußgefallen hedte, unnd °f° Der Arm Abgebrochen wehr, was wehr dein hülf,

Antwortd.

Jch will ihm die Acjßell wider in richten, unnd wolt ihm daß Dörrband² °f° **Darüber** Legen, unnd ihn verbünden wie sich gebürdt, unnd wolt in mit °f° Dem Armbruch Also verbunden, Jch wolt ihm den Arm mit gewalt streckhen Lassen, unnd wolt ihm die bain uff ein Andern richten, Wer es sach daß die bain durch die haut herauß gingen. °f° Unnd das Loch eng wer °f° **So** wolt ich das Loch weither machen unnd wolt Luogen ob Ledige Bain °f° **Darin** weren, die wolt ich herauß Nemen, unnd wolt ein Dörrband mit einem Loch über Legen. °f° **Damit** ich alltag darzue mög kommen, unnd darnach ein filtz mit einem Loch, unnd wolt ihn

² Dörrband, Darrband, n. Pflaster über die Arme und Füße gegen die Darrsucht, Dropax, Dropacismus. Darrsucht, f. Auszehrung bei Kindern, Tabes infantium, dann auch Atrophia.

mit schündlen fleissig verbunden, wie Recht wehr, unnd wolt Alletag °f° darzue sehen, wie Zue einer andern wunden, daß wer mein Hülf.

7.) **Frag.**

Wann dir ein weetag oder Unglückh DarZue khem wie woltestu ihm vorkommen.

[0012/0013]

Antwortd.

Jch wolt in wider uffbinden, unnd besehen ob er Zue hert bunden wer unnd wolt °f° Darüber Legen **fenum grecū** Linsamen, unnd Jbschten, dieß Alles gebulffert, unnd überLegen, Biß die Apostemen goud, unnd will ihm Alltag ein frisches oder Zwey überlegen, °f° **Darnach** es die Nodturfft erheüsch

8.) **Frag.**

Was ist unnderschaid Zwischen Zeitung unnd Reinigung

Antwortd.

Ein Jedes geschwer daß Zeitig ist °f° Daß darff offenes welches nit Zeitig ist daß will ich weichen.

9.) **Frag.**

Wann dir einer Zuekhem, der über Zwerchs gehauwen wer über ein glid unnd vast blindt, was wehr dein hülf,

Antwortd.

Jch wolt besehen ob Ledige Bain °f° **Darin** wehren, die wolt ich fürther herauß thun, unnd wolt daß Bluodt verstölln, unnd ein balßam in Legen, unnd darüber hefften, unnd °f° **Darnach** die bluodt stöllung mit dem byrelar, unnd verbinden

10.) **Frag.**

Wann Dir einer Zuekheme, der wund werr, wo woltestu ihm den ersten haftt thun,

[0013/0014] [6] [3.]

Antwortd.

Jn der mithe, und soll der höften Allerengen ungrad sein,

11.) **Frag.**

Wann dir einer Zuekhem der gestochen wehr in den Zagell, unnd der Starkh voll Bluodt wehr, was wer °f° **Dein**

hilff ◦f◦

Antwortd.

Jch wolt ihm ein Loch darin scheiden, unnd wolt ihm daß verstockht bluodt herauß Lassen, unnd wolt ihm den sarkh mit warmem öll Salben **Und** ihm denn Balsam **Darin** Thuon,

12.) Frag.

Wann einem die Nasen herab gehauwen wehr, unnd ihm über ◦f◦ Daß maul herab gieng, waß wehr dein hülf

Antwortd.

Jch wolt es ihm wider höfften unnd wolt ihm den palsam darin Legen, unnd wolt ihm Zwey Rörlin von einem federkengell machen, ◦f◦ **Unnd die** mit **Baumwollen** gwunden unnd in ◦f◦ Die Naß Löcher gestossen, daß ihm die Naß Locher nit verstopft wurde oder in fiel, unnd wolt ihm die Bluodtstöllung ◦f◦ **Darauf** Legen, unnd **Darnach** heilen wie ein andere frische wunden,

13.) Frag.

Welches seind ◦f◦ Die vier öll,

[0014/0015]

Antwortd.

Daß gilgenöll, Camillen öll, Rößöll, unnd viol öll,

14.) Frag.

Welche ◦f◦ Seind warm oder Kalt,

Antwortd.

Das Violöll, daß küelt, unnd senftiget den schwartzen, deßgleichen daß Roßöll auch, ◦f◦ Daß Camillen Öll hitziget unnd wermbt, daß gilgen³ öll daß hitziget unnd weicht alle Herdte geschwer, ◦f◦ **Daß seind** die vier Öll ◦f◦

15.) Frag.

Darff ein Maister sonst kein Öll Dann die vierr;

Antwortd.

Ja er Bedarf mehr, **oleum tatzari**⁴, Baumöll⁵, spickhöll,

³ Gilge, Gilgen, f. , auch m. wie Ilge auf ital. *giglio* beruhende; süd- und südwestdt. Nebenform zu Lilie, vorwiegend Alemannisch, vom 13. bis 17. Jh.

⁴ Weinsteinöl, kann auch Spiritus tartari bedeuten. Am gebräuchlichsten war „*Oleum tartari per deliquum*“: Lauge von Kaliumcarbonat (K₂CO₃), gewonnen durch Glühen von Weinstein und Selbstauflösung des Rückstandes an feuchter Luft. Entspricht dem heute noch gebräuchlichen „*Liquor Kalii carbonici*“. (Schneider 1962)

Reckholderöll, unnd dillen öll, Aber wann er die vier öll hat, So mag er Allwegen mit ußkhommen zue der Noth,

16.) **Frag.**

Was ist unnderschaid **Zwüschén** einem schlier⁶ unnd Pestelentz

Antwortd.

Der schlier khompt Zue einer geschwirigkeit, unnd valt uß,

[0015/0016] [7] [4.]

Unnd ist mit Tödtlich, Daß ist die pestelentz nit die pestelentz ist Tödlich unnd vergiftig, wider deß Menschen Nadtur, unnd erscheint Zue Zeiten mit einem hertten Büchell, **Unnd** darauff ein schwartze bladter, mit grosser hütz, daß ist ein tödtlich düng, °f° Daß Thuodt der schier nit: °f°

17.) **Frag.**

Wievil orts seind, °f° Da mann nit höfften darf°f°

Antwortd.

Daß haupt oder wer eins durch stochen, oder auff der Zungen °f°

18.) **Frag.**

Wann einer °f° **Durchstochen** wehre, wie woltestu ihn urtheillen oder erkennen, wasß in ihm ver sert werr °f°

Antwortd.

Jst die Läberen Wund, so ist daß Bluodt Rodt ist °f° Die **Lungen** wund, so schwummet daß bluodt Mehr dann ein Ander Bluodt, **Jst das Hertz verwundt**, so ist daß bluodt brandschwartz. Daß ist tödlich °f°

19.) **Frag.**

Wann dir einer Zue khem. der gehauwen wehr unnd sehr bliedt. Woltestu in mehr Lassen Blüedten oder nit?

⁵ Olivenöl; „Baumöl wird aus dem fleischigen Theil der Oliven (der Frucht von *Olea europæa*) erhalten. Es ist theils grüngelb, theils blafsgelb. ... Das Baumöl kommt im Handel in drei Sorten vor. Das beste oder Jungfernöl ist durch ein gelindes, kaltes Pressen erhalten. Darauf erhält man durch stärkeres Pressen in der "Wärme das gewöhnliche Baumöl, und zuletzt wird eine neue Portion Oel aus dem Kuchen durch Auskochen desselben mit Wasser erhalten, wobei das Oel oben aufschwimmt und abgenommen wird. Das letztere wird nur zu Seife benutzt. Eine noch schlechtere Sorte wird durch Gährung der vor dem Auspressen in Haufen gelegten Oliven erhalten. ..." Lehrbuch der Chemie; Jöns Jacob Berzelius — 1827

⁶ Geschwür, Schwäre, Beule, besonders an den Schamteilen, Schanker. Ein Wort, das in der älteren Sprache (15.—17. Jh.) sehr verbreitet ist, jetzt nur noch mundartlich; neben dem Mask. begegnet auch das Neutr. und das Fem. die Schliere [GRIMM]

Antwortd.

Es möcht also ein flissige oder sibst ein presthaffte person sein so schadt es ihm nit ob er schon bliedt hadt, ist er aber gsund seines Leibs so will ehs ihm auff daß erst verstellen °f°

20.) Frag.

Was ist Unnderschaid under dem glidwasser, unnd dein gemain fluß °f°

Antwortd.

Das glidwasser Nimpt dem glid die khrafft unnd verzert daß gebliedt, °f° Daß dem glid Zue gehört und macht Lam unnd bringt schmerzen, daß thuodt der gemein fluß nit, **Ursach** des gemeinen Fluß des Menschen kompt von früchtigkeit, oder pösem gebliedt °f° Daß thuodt daß glidwasser nit °f°

21.) Frag.

Wann einem daß glidwasser gieng, unnd hedt grossen schmerzen, wie wiltu es ihm stöllen daß dem glid kein Lämme würdt °f°

Antwortd.

Jch wolt ihm den schmerzen Legen, darzue nemen Cammillen bluomen. pappellen Jbschen, °f° Daß alles in wein gesodten unnd warm Übergeschlagen, So würdt die wunden wider

[0017/0018] [8] [5.]

Jhugenthafft so es nit helfen wollt so will ich Nemmen Jbischwurtzen, unnd Linsamen, °f° Daß mit wasser under einandern gesodten, unnd mit Alten schmer gestossen, unnd Daß wasser daß man auß den grinen Nussen brent temperiers unnder ein andern, unnd nach es als warm ers erleiden mag. unnd schlags ihm über. °f° **Darnach**⁷ nim Linden⁷ wasser⁸ daß **gedistilliert** ist und darzue will ich Nämnen gewäschene terpentin⁹, unnd mit Roßöll vermischt, unnd gantz

⁷ Linde, *Tilia platyphyllos* SCOP., Sommerlinde, Winterlinde, Bastbaum, Steinlinde, Spätlinde: Wirksame Teile: Blüten; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Flavonoide, Schleimstoffe, Gerbstoffe; Wirkungen: schweißtreibend, auswurfördernd, reizlindernd, aktivieren die körperliche Abwehr, fiebersenkend, hustendämpfend, antimikrobiell; Indikationen: Schwitzkuren (v.a. abends), Katarrhe der Atemwege, Vorbeugung von/fieberhafte Erkältungskrankheiten, trockener Reizhusten, Heuschnupfen, Rheuma, übermäßige Schweißabsonderung, krampfartige Schmerzen im Verdauungstrakt, Blasen-/Nierenleiden, Schlaflosigkeit (Säuglinge: Bad); Dosierung: Tagesdosis 2-4 g; Darreichungsform: Tee: 2 TL mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 10 Min. ziehen lassen, abseihen, so heiß wie möglich trinken.

⁸ Lindenwasser, so wird nicht nur das Wasser genannt, welches man durch die Destillation aus den Lindenblüten erhält; sondern vorzüglich auch noch dasjenige, welches man den Lindenbäumen im Frühlinge abzapfen kann. Man bohrt die Linden deshalb wie die Birken an, und setzt hernach das Wasser allein oder mit Lindenblüten in die Sonne. Man rühmt es gegen den Stein und als eine Blutreinigung.

⁹ Terpentin, Terpenthin, Terebinthina, ein Harz, welches aus verschiedenen Bäumen entweder von selbst fließt, oder vermittelt des Einschnittes aus den Stämmen und den Zweigen derselben gewonnen wird, und deshalb auch nicht eine gleiche

warm gemacht mit Fisslin in die wunden geleith so würdt es gestilt ◦f◦

22.) **Frag.**

Was ist unnderschaid Zwischent Beschürmung unnd widerschlagung ◦f◦

Antwortd.

So ich beschürm vor einem Zuefahle, so hab ich widerschlag~ den Zuefahl

23.) **Frag.**

Was ist ein Beschürmung ?

Antwortd.

Bollus Armenus Sanguinis draconis gumj arabicum¹⁰, Zidterat rinden, rott rosen sömliches gepülffert unnd mit neyen anckhen, unnd Rosenöll, unnder ein andern gekhocht, als warm übergeschlagen als ers erleiden mag,

[0018/0019]

oder so es gantz hützig wehre so mach ich daß defensiff, von Roßöll unnd von essich, **bollus Armenus, terra sigillata** Nachtschadten unnd Haußwurtzen safft, warm uffgestrich~ ◦f◦

24.) **Frag.**

Was ist ein ufflegung ◦f◦ Der Wunden unnd geschweren ◦f◦

Antwortd.

Ein Wunden ist gehauwen. So ist ein geschwer ein ein versamlung deß blüedts, unnd würdt either, unnd begert sich Zue Reinigen, ◦f◦ Daß Böß von dem quodten ◦f◦

Eigenschaft hat. Folgende Arten kommen vor: 1) Gemeiner Terpentin, Terebinthina vulgaris, welcher aus dem wilden Fichtenbaume, *Pinus sylvestris*, durch künstliche Einschnitte gewonnen wird. 2) Straßburger Terpentin, Terebinthina Argentoratensis s. abiegna; welcher von der Weißtanne, *Pinus Abies*, gewonnen wird. 3) Venetianischer oder Venedischer Terpentin, Terebinthina Veneta s. Larigna; welchen der Lerchenbaum, *Pinus Larix*, liefert, der in den Gebirgen der Schweiz, Tirols, Steiermarks, Ungarns und Siebenbürgens wächst, und zu dem Geschlechte der Tannen gezählt wird. 4) Cyprischer Terpentin, Terpentin von Chio, Terebinthina Cypria; der aus dem eigentlichen sogenannten Terpentinbaume. *Pistacia Terebinthus* Linn., gewonnen wird, der im Oriente, in Persien, China, Indien, und auf mehreren Griechischen Inseln, dann im nördlichen Afrika wildwachsend angetroffen wird. 5) Deutscher Terpentin, Terebinthina Germanica; ein von den Tannen und Fichten im Schweizerlande, Thüringen, und wo sonst große Fichten- und Tannenwälder sich in Deutschland befinden, gesammeltes weiches Harz, welches theils von selbst aus den Beulen, die sich unter der Rinde befinden, fließt, theils auch vom Drücken dieser Beulen, von dem Aufritzen der Rinde etc.

¹⁰ Ausfluss des ägyptischen Schotendorn, *Mimosa nilotica* Linn., eine Art Acacia, welcher auch in Arabien, und an verschiedenen Küsten von Afrika wächst. Aus Spalten in der Rinde oder gemachten Einschnitten, fließt ein zäher Saft, welcher mit der Zeit hart wird; nämlich das sogenannte und in den Apotheken gebräuchliche *Gummi Arabicum*, das Arabische Harz, oder Arabische Gummi. Bisweilen sind die Tropfen zylindrisch, gekrümmt, und wie Würmchen zusammengelaufen, und wird *Gummi vermiculare* genannt. Wann dieses Gummi in großen, nicht sehr durchsichtigen, Stücken an einander klebet, bekommt es den Nahmen *Gummi turium*. Es wird von den Seidenfärbern gebraucht. Der stärkste Handel mit dem Arabischen Gummi geschieht in Senegal.

25.) **Frag.**

Was ist Unnderschaid zwischent Atzung und reinigung °f°

Antwortd.

Ein Atzung ist ein Zersterung, würdt darumb braucht, unnd bringt schmerzen, °f° Daß Thuodt die reinigung nit: Sÿ Reiniget mit Sanfftem schmerzen daß böß von dem guodten, auch so ein Atzung mit dem bösen flaisch herauß falt, So ist der schad rein **Unnd sauber.**

[0019/0020] [9] [6.]

26.) **Frag.**

Was ist unnderschaid unnder einem guodten unnd Bösen eidter °f°

Antwortd.

Wann ein dickher Nadtürlicher Aither erscheint, darauß darff ich hoffen, °f° **wann ein dünner** bluodt either erscheint. der nit Nadtürlich, unnd ist kein gwise heillung °f° **Darauff** Zue hoffen.

27.) **Frag.**

Wie wilt ein pestelentz heillen, wann sÿ offen ist, oder womit °f°

Antwortd.

°f° **So** sie offen ist unnd sehr flüst. so will ich Nemen **terpentin** unnd eÿr dodter, gersten mel unnd Honig mit einem FetzLin hinein thuon, unnd ein gelb pflaster °f° **Darauff** Legen °f°

28.) **Frag.**

Wie wiltu ein schlier heilen **wanner** außfelt °f°

Antwortd.

Erstlich will ich den schlieren Reinigen mit einem

[0020/0021]

Apostolorum, mit fetzlen darin geleith; biß es sich reiniget, darnach heilen mit eÿr dodter **Terpentin**, unnd ein gelb pflaster °f° **Darüber** Legen °f°

29.) **Frag.**

Wie wilt ein schlier beschürmen daß er nit weither umb sich freß °f°

Antwortd.

Jch will in mit einem Roßöll salben, daß warm ist uß waß ursach. daß er nit weither umb sich Fräß, unnd sich Nider Last. unnd nüt mehr ußtheil.

30.) **Frag.**

Wie wiltu erkennen °f° **Sant Anthonius** plag oder feür ?

Antwortd.

Daß erscheint mit hitz, Also daß groß hützig stromen gewint. Auch macht es Blasen, unnd so sie auffbrechen, °f° **So** geht gelb wasser °f° **Darauß**, unnd brenth sehr, unnd. Begert weither umb sich Zue fressen, °f° **Unnd Tieffer** in sich °f°

[0021/0022] [10] [7.]

31.) **Frag.**

Wie wiltu °f° Diesen Brand Löschen oder wo mit °f°

Antwortd.

Jch wolt Nemen **balum Armenum**, weiß mähl nachtschatten, unnd murpfeffer- Unnd wasser von grienen Nussen gebränt, solches Zue einem Teig machen, unnd fein lauw überlegen. unnd so es nit helffen will, so will ich ein warmen sykadt nemen, unnd Also warm darüber schlagen °f°

32.) **Frag.**

Wie wiltu einen °f° **Verbinden** °f°

Antwortd.

Jch nim ein **Tuoch** mit sampt der Binden, unnd in dem waser genetzt, von den Rodten Rosen die in dem Korn wachsent, unnd deßtags 3 mal °f° **Drin** genetzt unnd übergeschlagen. so Zeucht es die hütz herauß, unnd ist guodt °f°

33.) **Frag.**

Wie wiltu ein kalten brand erkennen °f°

Antwortd.

Er erscheint etwann, mit einer Nadtürlichen Hautd,

[0022/0023]

Die weÿß ist, unnd Zue Zeiten gibt er strammen, oder gewindt blauw Leffzen mit Chollerischem Bluodt Der Krankh

Klagt grosse hütz unnd kompt als von kelte °f°

34.) **Frag.**

Wie wiltu ihm Zuehülff **khommen** °f°

Antwortdt.

Jch wolt Nemen Bonen mäl, unnd wickhen mäl, unnd ein wenig essich, unnd wils ihm warm überlegen, oder ich will °f° **Nemen** griß milch wils ihm warm überlegen °f°

35.) **Frag.**

Wann einer geschossen wehr wie woltu ihm daß pulffer löschen °f°

Antwortdt.

Zum ersten wolt ich besichtigen, ob es °f° **Durch** oder in ein tödtlich Zeichen oder glid gangen wehr, dann so wolt ich den Brand löschen, unnd den schutz seüberen, mit Linöll. od mit einer pulffer Löschung, wolt ich hin ein spritzen. unnd wolt ihm ein Tüech bis in der pulffer Löschung grentzt in Legen, biß °f° **Der** brand herauß käm unnd die hütz unnd der schmerzen hinweg wehr. so wolt ich in mit der brandsalben heillen. wie es sich gepürt °f°

[0023/0024] [11] [8.]

36.) **Frag.**

Was ist ein °f° **Brandsalb** °f°

Antwortdt.

Darzue nim ich Ziegell mäl, unnd Kalch, wachs unnd Linöll, der Kalch soll °f° **Drey** mahl gelöscht sein, auß disem ein salb gemacht unnd übergeleith °f°

37.) **Frag.**

Was ist ein pulffer Löschung °f°

Antwortdt.

Linöll essich honig. spongrüepi unnd Allert. darauß will ich ein pulff Löschung machen °f°

38.) **Frag.**

Wievil seind krankheiten ihm Affter °f°

Antwortdt.

Es seind ihren °f° **MancherLeÿ**. als fig bladtern, unnd fig wärtzen. die fistell, unnd wann einem der Affter Darm uß gath: **Unnd den** Wolff von reithen oder gohn °f°

39.) **Frag.**

Wie wiltu fig wertzen heillen, oder von wannen kommen sie °f°

Antwortdt.

Vonn Bösem Bluodt, unnd wann sÿ einer Zwingt mit einem stuolgang. auch khommen sie von grosser feichtigkeit, da sÿch einer oft verunreint, von einem Andern Mensch,

40.) **Frag.**

°f° **Wie wiltu** die figbladtern heillen °f°

Antwortdt.

Jch will nemmen leÿ weiß, weisen Baruß unnd ganfter, roß wasser unnd gledtj, uß disen °f° Dingen mach ich ein salb, unnd verbind ihn °f°

41.) **Frag.**

Wann einem der maßtharm außging waß wer dein hülf °f°

Antwortdt.

So es ihm sehr geschwollen wehr, so wolt ich Nemmen griesß milch unnd wolt sÿ ihm warm darüber schlagen, unnd

[0025/0026] [12] [9.]

°f° **Darnach** Nemmen roßöll, unnd wolt in schmieren, unnd ein thüechlin nemmen mit dem roß Öll hin ein thun °f°

42.) **Frag.**

Wann eim daß heimlich glid geschwollen ist unnd die haut dahinden blipt, unnd nit herfür wolt. waß wehr dein hilf °f° Daß sÿ wider herfür kemm °f°

Antwortdt.

Jch will Nemen ein griß milch, unnd daß glid °f° **Darin** hencken, biß es entschilt, unnd wolts darnach mit rosenöl schmieren, unnd mit einem düchlin herfür Ziechen °f°

43.) **Frag.**

Was ist unnder schaid Zwischen einem gailen flaisch unnd überigen flaisch °f°

Antwortdt.

Wo ein gewächs ist, °f° **Daß** ist ein überig flaisch, daß soll man hinweg thun, damit daß die heilung nit ge-

hündert würdt. unnd wo ein gail flaisch ist. ist in einer wund.
daß will ich auch hin weg thuon, uff daß die heillung
nit gehündert werde, unnd kein Frisch flaisch will ich
nit hin weg thuon °f°

44.) **Frag.**

Wann in einer wunden böß flaisch ist womit wilt
°f° du sie reinigen °f°

[0026/0027]

Antwortd.

Mit Unguentum Egiptiacum oder Apostolorū
wann sie Zue bald heilen will, ehe sÿ gerainiget würt, oder
Jst Zuevil Flaisch darin, so will ich ihm ein gebräntes Allun
°f° **Darin thuon**, oder den rothen heinrich °f°

45.) **Frag.**

Willtu alle flaisch hinweg thuon, die über die haut
heuß gand °f°

Antwortd.

Ein gehauwen flaisch, daß sich über wüfft daß will
ich hinein thuon, unnd darüberpbinden, wie Recht ist, aber
ein böß flaisch will ich hin weg thuon, °f° **Damit** daß
es sauber heille °f°

46.) **Frag.**

Wann einer in den bauch gestochen, unnd die Leber
Troffen werr, wo beÿ wiltu es erkennen, unnd was
ist °f° Dein hilff °f°

Antwortd.

Beÿ dem bluodt, unnd isch weiß ihm kein hülff zue thun,
dann es ist Tödtluch °f°

47.) **Frag.**

Wobeÿ wiltu erkehennen ob die Lungen troffen ist oder
nit °f°

[0027/0028] [13] [10.]

Antwortd.

Beÿ dem Zaichen alß mit schmerzen unnd huosten,
unnd schwummenden Bluodt °f° Daß herauß gath °f°

48.) **Frag.**

Wann einem ein Bain in dem Hals besteckht was
wehr dein hülff °f°

Antwortd.

Jch wolt ihm mit einem instrument hinein greifen, daß darzue gehört, so es nitret so will ich Nemmen ein gurgell wasser, °f° **Damit** will ich ihm den hals gurglen Biß es Hülfft °f°

49.) Frag.

°f° **So einer** ein Ripp entzwey gefallen wehre, wie wilt du ihm helffen, daß sie wider geheillet wird °f°

Antwortd.

Jch will ihm ein starckh pflaster überLegen, unnd mit gewalt Ziechen, so würdt sie wider uffgebracht, unnd wolt sy wider uff ein andern Richten. unnd mit **dialthea** schmieren °f°

[0028/0029]

50.) Frag.

Wann aber daß daß Ziechen nit Helffen will °f°

Antwortd.

So will ich ihm die haut kreütz weiß auff schneiden unnd will ihm daß ripp mit einem Instrument herauß Ziechen, unnd will in heillen wie sich gebürt °f°

51.) Frag.

Wann einer in ein knie gehawen wer, unnd die schiben heraus gegangen wer, wie woltestu ihm helffenn °f°

Antwortd.

°f° So sie noch nit gar Ldig wehr, unnd die schib nach hedte, wolt ich sie wider hinein höfften, unnd ein bluodt pflaster °f° **Darüber** Legen, mit einem werch¹¹, unnd ihm ein Thranckh geben für daß glid wasser, unnd wolt ihm die wunden mit einem **defensiff** bewaren unnd verbinden wie Recht wehr °f°

52.) Frag.

Hadt einen ein wüedtender hund gebissen, oder sonst ein wüedtigs thier, wie woltestu Jm helffen °f°

[0029/0030] [14] [11.]

Antwortd.

Jch wolt ihm ein brosem Brodt in heiß öll Legen, unnd wolts ihm also warm uff den schaden Legen °f°

¹¹ Werch, Werk, Werg: Gewebe auf Hanf- und/oder Flachsbasis.

53.) **Frag.**

Hedt sich einer gebrändt, waß woltestu ihm über legen °f°

Antwortd.

Jch wolt Nemen roßöll, unnd daß weiß vonn einem eÿ, unnd wolt es under einandern klopfen, unnd ein thüechlin °f° **Dardurch** Ziechen unnd über-Legen °f°

54.) **Frag.**

Wann einer ein kin enZwaÿ verfallen wehr, was ist dein hülf °f°

Antwortd.

Jch wolt ihm den kinbackhen, wider uff ein andern richten unnd salben mit Rodtöll, unnd ein pflaster überlegen °f°

55.) **Frag.**

Wann einer den kiffell hedte ußgefallen, wie wiltu in wider Jnthuon °f°

[0030/0031]

Antwortd.

Jch will ihm mit den Zwen °f° **Dummen** in den mund greiffen, unnd den kiffell wider in richten, unnd **darnach** mit **dialthea** salben, unnd ein dörr pflaster darüber Legen wie recht wehr °f°

56.) **Frag.**

Hedt einer ein Arm entzweij gefallen, unnd Zerbrochen wehr, waß wer dein Hülf °f°

Antwortd.

Jch wollt mir einen Lassen heben, hinden an dem Arm, unnd wolt in vornen woll ströckhen, unnd wolt Jn woll umb ein andern richten, unnd in woll mit populeū salben, **unnd** °f° **Darnach** ein dörr pflaster darüber, unnd darnach ein fültz, unnd mit schindlen wie sich gebürdt °f°

57.) **Frag.**

Wann einer den ruckhen entzweij gebrochen hedt, was wehr dein hülf °f°

Antwortd.

Jch wolt in auff den Bauch Legen, unnd in wider uff ein ander Richten, unnd ihn woll mit **populeon** salben in verbündt.~ unnd ein pflaster überLegen °f°

58.) **Frag.**

Jn wie Vill weg gath der Arm uß der Axell °f°

Antwortd.

Hinder sich, unnd fürsich, undersich, und uber sich °f°

59.) **Frag.**

Wann einem ein hand uß ein Andern wehr, wie woltest du ihm helffen °f°

Antwortd.

Jch wolt einen Hinden fast Lassen streckhen, unnd wolt ich ihm die hand vornen wider in richten **Unnd** mit dem dörr pflaster verbinden, wie recht wehr, wehr der ellenbogen uß wolt ich ihn auch also thun, unnd Jm ein ballen in die hand geben,

60.) **Frag.**

Wann einem ein hüfft uß wer was wehr dein hülff °f°

Antwortd.

Jch wolt ihm ein Lang Lilachen Zwischent die bede ars backh~ Legen, unnd wolts an beiden Orten zuesammen Knüpfen, unnd

[0032/0033]

An ein wand gebunden, unnd auff ein haupt pulster gelait, unnd daß Bain mit Thüechern umb wunden, biß an die fersen, unnd ein Zwehelen °f° **Darumb** ge- Leit, unnd ihn hardt Lassen streckhen, unnd wolt in wider Jn richten, **Unnd** nit Nach Lassen, biß die versen gleüch werden, unnd ihn salbenmit **dialthea** und verbinden wie recht ist °f°

61.) **Frag.**

hedt einer ein fuoß ußgetredten oder gefallen, was wehr dein hülff °f°

Antwortd.

Jch wolt mir daß Bain Lassen streckhen, unnd wolt ich den fuoß halten, unnd Jn Ziechen, unnd zu richten, unnd Jn Salben mit **dialthea**, **unnd** ein dörr pflaster darüber Legen, unnd verbinden wie recht ist, Also thun ich auch mit einem knie oder ,Finger °f°

62.) **Frag.**

Wann diaphragma wund wer, wo beÿ wilt du

es erkennen oder urtheilen °f°

Antwortd.

Beÿ dem Zaichen diaphragma, seind dieff dlüssen unnd den Athem schwerlich, Lassen Leidigen schmetzen unnd ist Tödtlich °f°

[0033/0034] [16] [13.]

63.) **Frag.**

Wie wiltu erkennen wann einer die pestelentz hadt, unnd wie wiltu sie urtheillen ob sie tödtlich seÿ oder nit °f°

Antwortd.

Zue Zeidten wann einer die pestelentz hadt, so gwünt er gern groß blasen, unnd die blasen werdent gern schwartz, unnd gar truckhen °f° Daß kein feüchtigkeit darin ist, **Unnd Last** sich hinein senckhen in daß flaisch, unnd wachsen kleine Bledterlin uß den grossen, daß ist Alles tödtlich °f°

64.) **Frag.**

°f° **Woher khompt** °f° Die pestelentz °f°

Antwortd.

Sÿ kommpt von dem vergifften Nebell, unnd vergifftigen schelmichen Menschen, von den vergifften thieren, unnd wütern °f°

65.) **Frag.**

Was Jst der Krebs oder wie hadt er ein gestalt °f°

Antwortd.

Der Krebs breit sich uß, unnd frist umb sich, er ist nit

[0034/0035]

°f° **BLeÿcher gwündt** Zue Zeiten grob Lefftzen, die etwann grauw schwartz unnd blauw seind, er stinckht auch übell, unnd daß flaisch ist unrein unnd drüsig unnd So man die Lefftzen truckht So geben sie bluodt und wasser Jst es sach °f° Daß es schwartz ist **Unnd** daß wasser Bluodt echtig ist wie vor gesagt, unnd daß bain schwartz ist, so ist Jm schwerlich Zue helffen °f°

66.) **Frag.**

Wo Von Kommt der Krebs °f°

Antwortd.

Er Kummpt gern von den wunden die bößlich geheillet werden, als man ZueZeiten ding darauff

Legt. °f° **Die dem** wehren, **unnd** die feüchtig-
kheit nit daruß kommen kan, unnd auß derselben materj
Kommpt der krebs °f°

67.) **Frag.**

°f° **Mag man** °f° den Krebs auch tödten °f°

Antwortd.

Ja man mag in tödten mit mancherlej, als mit
brennen, unnd etzen, unnd °f° **Darnach** heillen °f°

[0035/0036] [17] [14.]

68.) **Frag.**

Wann du den Krebs tödtes hast, womit wiltu
Jm helfen °f°

Antwortd.

Jch Nim operment, unnd Rodten mihren, unnd
raudten, in wein gesodten, biß es dickh würt, unnd
den schaden °f° **Damit** geweschen °f°

69.) **Frag.**

Wo entspringen °f° die füstell Am Menschen °f°

Antwortd.

Etlich Jm flaisch, etlich im Bain, etlich in krosslin °f°

70.) **Frag.**

Welches seind die bösten unnd sorglichtisten °f°

Antwortd.

°f° **Die in KrossLen**, seind Jm bösten unnd
sorgLichisten Zue heilen °f°

71.) **Frag.**

Wie stillest Du den schmerzen wann sie offen seind °f°

[0036/0037]

Antwortd.

Nim magsamen¹² **Kuochen** unnd papelen, machs
alles klein, unnd sied es in geißmilch, unnd Leg es darauff
Also warm, s stillet den schmerzen °f°

¹² Mohnsamen

72.) **Frag.**

Was ist unnderscheid unnder einer füstell unnd hollen geschwehr °f°

Antwortdt.

Die Füstell ist uß wendig klein, unnd in wendig breit es sich auß, unnd ihnen hadt es ein hardten bichell, unnd ist umb unnd umb verstopfft, unnd in dem hadt sie ein unnderscheid, wie woll die geschwehr in der tüeffe den füstelen gleich seind, so hadt es doch der füstlen herte nit

73.) **Frag.**

Wann eim der maß darm ußgath, unnd nit darin will Bleiben was wer dein hülf °f°

Antwortdt.

So wolt ich weiß mihrrn °f° **Darauff** seÿen oder weiß weÿrauch, so bleibt er darin °f°

[0037/0038] [18] [19.]

74.) **Frag.**

Wo Von Kommp der Krampf °f°

Antwortdt.

Er Kompt von dem **Neruis** so der schwartzen gath in die Nervoß, unnd in die Substantz daß gescheithen theils unnd hadt allweg, unnd gath ihm Alweg in das hüern, °f° **Davon** Kommp der Kranpff °f°

75.) **Frag.**

Was ist ein Unnderscheid Zwischent Atzung unnd reinigung °f°

Antwortdt.

°f° **So die Atzung** herauß Kommp, so ist die Atzung ein Rinigung °f°

76.) **Frag.**

Wie wiltu daß Bluodt verstellen, wann du einem ein Zan uß brochen hast °f°

Antwortdt.

Jch nim Aqua Fort unnd thion im es in die Luckhen so verstadt es ihm mit gewalt, oder ich wolt in mit einem instrument Brennen °f°

77.) **Frag.**

Mag man überall beschürmen an gantzen Leib °f°

Antwortd.

Ja, aber °f° Doch daß die beschürmung über daß **defensiff** gang, überhalb den Leib geleith werd unnd umb den Leib treibt, biß Zue der enderung °f°

78.) **Frag.**

Wie woltestu Jm Thuon oder **helffen**,

Antwortd.

Jch wolt daß bain herauß thuon, als weit es fistiliert wehr mit einem **Jnstrument**, daß darzue gehört,

79.) **Frag.**

Wehr es sach daß die Fistell °f° **Durch** den Arm gieng °f°

Antwortd.

So Jst es Besser daß mann sie nit vollkommenlich heil woll mag man sie verbergen, unnd dem gschmackh unnd gstanckh wehren, mit wäschen, unnd mit dem honig pflaster, unnd in halten, unnd ihn nit Lassen usskommen °f°

80.) **Frag.**

Wann dem Menschen die Apostema khommen vonn dem bluodt, wie halt sich diser mensch, unnd wie ist er gestalt °f°

Antwortd.

Der Mensch ist gantz Kranckh, unnd ist hützig, unnd ist die Abosten gantz rodt °f°

81.) **Frag.**

Warmit wiltu die herten gschwär, unnd Apostema heillen °f°

Antwortd.

Jch nim ibschen wurtzen, weiß gilgen wurtzen, unnd **Fenum grecum** unnd Linsamen, daß alles gestossen, unnd rein berg in schmaltz, mach es under ein andern, Zue einem pflaster, unnd Leg es °f° **Darüber** ist der schaden groß, rodt, dürr unnd hützig, so nim daZue viol khraudt ist aber der schaden schwartz farb, daß Kompt von bosen

bliedt, **Brauch** °f° **Darzue** Camillen öll, ist der schad hert unnd hützig unnd gwünt oben ein Düpfflin als Leg ein Düpfflin eiter darin, unnd will sich weichen Lassen, so Nim ich darZue Adtich unnd versorg den schaden wie Noth ist °f°

82.) **Frag.**

Wann ein schwer Zeitig ist, wie eiltu es ohn Jsen uffthuon °f°

[0040/0041]

Antwortd.

Jch will ein pflaster Nemen, unnd mach ein Löchlin darin, als groß du daß Loch haben wilt, unnd Leg **galbanum** °f° **Daruff**, unnd ein Borasiffstein, so fleüst es °f°

83.) **Frag.**

Wohin Legt man daß defensiff Zue widerschlagung °f°

Antwortd.

Uff die Nebent Komment Apostemen °f°

84.) **Frag.**

Wievil Aderen seind an dem Menschen °f°

Antwortd.

Es Jst mancherLeÿ Adern an dem Menschen, Nemlich **sanguinis** bluodt Adern, **vena pulsiriles** bluodt adren, **veni** nerffen durch die der puls gath, unnd sind Jn dem die empfindung **venæ testicularum**, in dem daß gemächt hanget **venæ Capalares** die daß bluodt Zwischent haut unnd flaisch tragendt °f°

85.) **Frag.**

Ursprung der Bluodt Adern °f°

[0041/0042] [20] [17.]

Antwortd.

Von der Lebern ursprung, der puls aderen von dem hertzen, ursprung der nerffen, von dem hirn ursprung, von einem glid Aderen °f°

86.) **Frag.**

Ursprung der Band Adern °f°

Antwortd.

Sie Habent ihren ursprung von den weissen Nerfen seind kalt unnd haben kein Blluodt in ihr °f°

87.) **Frag.**

Ursprung der Adern von dem Bluodt °f°

Antwortdt.

Jn daß flaisch, unnd ich sprich daß alle Adern die bluodt tragent unnd daß Leben Antrüfft Jhren ursprung in Zweien weg haben, °f° Der ein von der Lebern, der Ander von dem hertzen °f°

88.) **Frag.**

Wann einem der Zagell Bliedt Wie wiltu ihm daß bluodt bestellen °f°

[0042/0043]

Antwortdt.

Magman darzue komen, so mag man daß guldin thüechlin darauff Legen, unnd daß pulffer **mirtilorum** kann man aber nit darZue khommen, so bind ein gschlagen Bleÿ **Darauff** unnd bein in über sich unnd ein schwum in kalt wasser genetzt, unnd über den Nabell geleit, oder bunden oder mit dem Ars in ein kalt wasser gesetzt soe verstat es °f°

89.) **Frag.**

°f° **Wann** kompt der Bluodt flußs°f°

Antwortdt.

Er kompt Von einem groben bluodt daß setzt sich in die Adern, unnd begert sich Zue reinigen, daß Boß von °f° Dem guodten °f°

90.) **Frag.**

Wie wiltu überschlagen, unnd den schmerzen stillen damit du ihm Zue hülf kommst °f°

Antwortdt.

Jch Nimm Terra sigilata, drackhen bluodt, breiten wegerich samen, **gummjarabicum** rot rosen samen, weiß weÿrauch¹³ milestaub Zue samen temperiert unnd mit baumöll unnder ein eÿklar gemacht unnd daruff geleit, es verstillet daß Bluodt unnd den schmerzen °f°

[0043/0044] [21] [18.]

¹³ Olibanum, Weihrauchbaum, *Boswellia sacra*; Wirksame Teile: Harz; Inhaltsstoffe: Harz, Gummi, ätherisches Öl, Bitterstoffe, Schleimstoffe; Indikationen: Verstopfung, mangelnder Gallefluss.

91.) **Frag.**

Mag man auch für den Kramppff sein °f°

Antwortd.

Ja wann man woll beschürmpt die wunden unnd bresten So kommpt der presten nit °f° **Darzue** dann er kompt von kalten flüssen °f°

92.) **Frag.**

Wann einer in Bauch gehauwen woder gestochen wär daß ihm die derm ußhienget, wie wiltu sie wider in Thuon °f°

Antwortd.

Wehr die wunden Zue eng, so will ich sie weither schneiden, unnd wils wider hinein thuon, unnd wolts hefften, unnd wolt ihm daß stechpflaster darauff Legen, unnd in woll mit roßöll salben, unnd wolt in mit warmen büschnin verbünden, °f° **Unnd** wolt in still halten, unnd wolt ihn kein starckhen wein Zue trinckhen geben, oder was hützig ist gekocht °f°

93.) **Frag.**

Wann einer in den Zagell gehauwen ist, unnd ihm daß wasser herauß gath, was ist dein hülff °f°

Antwortd.

Jch wolt ihm ein sülberlin rörlin darin thuon, unnd ein

[0044/0045]

Balsam in die wunden unnd darüber hefften, wie ein Andere wunden °f°

Daß seind nun die Fragen, Wann man einen

Zum Maister macht, wie woll man in nit fragt, wie sie da nach ein andern stand, es weist keiner waß man in frag~ würdt, °f° **Dann** ein Jeglicher geschwornen Meister. Fragt nach seinem verstand, unnd werdent dise stuckh in der frag alle gefragt, unnd wie mans ers verantwordtet, daß schreibt man alles auff, Also ist mir diese Frag auch worden, von einem geschwornen Meister weiter muoß einer °f° **Darbey** machen Zwey pflaster unnd Zwey salben, daß muoß er machen von stund an als bald mans ihm üff gibt von den geschwornen Meistern, felt er am Kochen, so bestadt er nit woll °f°

ENDE

Die Aderlass-Ordnung

Ein schöne Künst Und Ordnung

Deß Aderlassens, so die Juden ihm brauch hapent,
Der Juden Calender genant. welches gewise,
Richtige verzeichnuß . auff welchen Tag durch
daß gantze Jahr guot oder nicht guodt,
Aderlassen seÿ, muoß aber fleissig
auff denn Neüw mon gemerckht
werden.

Erstlich muost du von iedem Neüwen Mon

aufgangen Zue Zehlen, biß Zue dem Anderen, aber
auff guote unnd böse Zeichen, fantz kain achtung geben,
unnd dann wann der Nüwmon vormidtag würt, magstu
beÿ dem selbigen tag anfangen, Zue Zehlen, wann er aber
nachmittag würt, soll derselb g nit geZelt werden ◦f◦

Der erste Tag in dem Neüwmon ist böß, Zue Aderlassen,
dann der Mensch verleürt sein farb, würt gantz bleich, be
kommt doch Zue Letzt ein Kupffers Angesicht.

Der 2. Tag ist böß, mann bekommt hernach gern böse Fieber ◦f◦

Der 3. Tag ist böß, würt Leüchtlich **Contract** oder Lam ◦f◦

Der 4. Tag ist böß, verursacht denn gächen Todt. ◦f◦

Der 5. Tag ist böß, macht daß geblüet in dem Leib schwindet.

Der 6. Tag ist guot, dann es kompt von die böß geblüot
unnd wasser ◦f◦

Der 7. Tag ist böß, verderbt dem Menschen den Magen ◦f◦

Der 8. Tag ist böß, vertreibt den Lust Zue esse, und trinckhen.

Der 9. Tag ist böß macht dem gantzen Leib kretzig und beissig,

Der 10. Tag ist böß, gibt gar flüssige Augen ◦f◦

[0048/0049]

Der 11. Tag ist gar guoth, bringt dir gar guothen Lufft
Zue Essen unnd Trinckhen.

Der 12 Tag ist guot, verZehrt alle böse flüß ◦f◦

Der 13. Tag ist böß, dann es bekräftiget kein
speiß noch tranckh ◦f◦

Der 14. Tag ist böß, dann du diech schwere Krenckheit
zue besorgen.

Der 15. Tag ist guot, benimmbt daß böse geblüet, unnd
bringt guot frisch Bluot hergegen ◦f◦

Der 16. Tag ist böß, ist der allerschädlichste ihm gantzen J...

Der 17. Tag ist hergangen guot, alß einer ihm gantzen
Jahr bedeüt ◦f◦

Der 18. Tag ist guot, dann du Lassest von dir alle böse Flü...

Der 19. Tag ist böß, ist sich daß schlags Zuebesorgen.

Der 20. Tag ist böß, dann du magst böser Krankheit nit entringen °f°

Der 21. Tag ist der allerbeste. Im gantzen Jahr Zur Leibs gesundheit.

Der 22. Tag ist guot. Nimb alle schwerr Kranckheit von dir.

Der 23. Tag ist guot, dann du frischt dir dein Leber

Der 24. Tag ist guot, dann es Nimbt alle böse dempff von dir.

Der 25. Tag ist guot, bringt die kluog und weißheit °f°

[0049/0050] [24] [-]

Der 26. ist guoth, würt daß gantze Jahr denn fluß befrüwet seÿn °f°

Der 27. Tag ist Zue böß. hat sich deß schlag unnd gächen Todts, Zue befahren °f°

Der 28. Tag ist guot vereinigiget daß hertz unnd seuperth

Der 29. tag ist böß. hast uhgrosser geschwulst am gantzen Leib Zue besorgen.

Der 30 Tag ist böß. verursacht die goschirers, böse Aÿssen, unnd sonst böse geschwer °f°

[0050/0051] leere Seite

[0051/0052] [25] [20.]

Hiernach Volget etliche

Lehren die einem jeden Artzet Notwendig sein Zue wissen wie °f°Volgt °f°

Der Rest der Seite ist leer.

[0052/0053] leere Seite

[0053/0054] [26] [21]

Basiswissen

Verzaichnüs der grad,

um Wie die Zueverstohn seÿen, Unnd Etliche sachen mehr wie Volgt °f°

Die vier Elemente

Alle ding seind nach den Vier Ellementden

erschaffen, unnd saind auch derselbigen Nadtur, unnd diser Nadturen seind 4. Namlichen Heiß, Kalt, °f° Druchen, unnd nass, °f° Unnd diser Nadturen haben Alle ding Zwo, als heiß unnd druchen, oder heiß unnd feücht, Aber Kalt und heiß kann nit Beÿ ein anderen sein, wie auch druchen unnd

Naß oder Kann auch nit beÿ ein anderen sein, Aber sonst seind,
Allwegen Zwo beÿ einandern, es seÿe ◦f◦ dann glüch
welcherley es wöllen ◦f◦

Unnd Alle ding Können nit höher dann Auff den 4. grad
sein, Also wann ein ding heiß ist Jm 4. grad, so Köndt es nit
hütziger sein, Also mit den Andern drÿen Auch, wann es aber
stadt heiß im ersten unnd druchen im Andern, so ist es als vil
als wann du ein lb warm wasser nemest unnd 2 lb mehl,
ist es aber ◦f◦ **Druchen** ihm ersten unnd Naß ihm 2.
oder 3. oder 4. grad, so ist es als vil geredt, Als wann du
1 lb mehl oder Druches Nemest unnd 2. 3. oder 4 lb wasser
Also verstandts, von allen graden ◦f◦ **Durchauß**
dann es seindt all weges Zwo beÿ ein andern, unnd geht der
mehr Theil eins dem Ander for ◦f◦

Doch seind vill ding mittelmessiger Nadtur als warm unnd
Kalt Jedes den halben theil warm unnd füecht auch also Kalt unnd
Druchen auch also ◦f◦ druchen unnd Kalt auch also doch Allwegen
Nur Zweÿ ◦f◦

[0054/0055]

Verschiedene Substanzen

Verzeichnus Edtlicher dingen.

Erstlichen Aloepaticum ist ein gederdtes safft
eines Kraudts über müchr. heiß ihm Andern Druchen im anderen
gradt heillet die Löcher An oder in der scham ◦f◦

Thus oder weÿrauch ist ein gummj ist Zweÿerley, einer
ist weißer dann der Ander der aller weisest heist **olibanum**
ist heiß ihm Andern, unnd druchen im ersten machet widerumb fest
daß flaisch unnd heillet ◦f◦

Therpentin ein gummj ist heiß unnd druchen, unnd Reiniget ◦f◦

therra sigulata ist versiglete erden, ist Kalt und druchen ,unnd machet fest
die haut, Küolt den hützigen brand ◦f◦

Thutciam ist ein Rauich von Callmeÿ so man mösch aus Kupffer
machet, ist Kalt im ersten und Druchen im Andern, Thrüchnet
unnd sterckht die böse feüchten Augen ◦f◦

Allet ist heiß unnd ◦f◦ Druchen im 3. mit grosser
verstopffung ◦f◦

Armoniacum¹⁴ ist ein gummj ist heiß unnd Druchen mit
weichung unnd Züechung ◦f◦

Gumj Arabicum ist Kalt mit ◦f◦ **Druchenheit**

¹⁴ Ammoniac, Ammoniac=Harz, Armoniac, *L. Ammoniacum, Gummi Ammoniacum* oder *Armoniacum*, ist ein verhärteter Saft, von mittlerer Konsistenz zwischen einem Gummi und Harz. Wenn man dieses Gummi zwischen den Fingern wälgert, wird es weich und klebrig. Zwischen den Zähnen begibt es sich leicht auseinander, und wird weiß. Es hat einen anfänglich süßen, hinterher aber bitteren Geschmack. Es hat einen weit unangenehmern Geruch, als das Galban-Gummi. Auf glühenden Kohlen gerät es in Flamme. Es lässt sich in Weinessig oder warmen Wasser auflösen.

unnd Zechigkheit ◦f◦

Balbanum ist ein gummj ist heiß im 3. unnd Druchen ihm andern mit grosser Ziehung ◦f◦

Balsam öll ist heiß unnd Druchen ihm Andern gradt, mit grosser woll rüchung, subilligkheit ◦f◦ Druchnet unnd sterckhet woll ◦f◦

[0055/0056] [27] [22.]

Crocus Jst saffran ist Heiß Jm ersten druchen ihm Andern, unnd sterckht gewaltig unnd erfreýt das hertz ◦f◦

Borax ein gummj über möhr heilt **Unnd** machet woll Fest ◦f◦

Vitriolum ist heiß unnd druchen Jm drithen gradt mit verstopffung ◦f◦

Mastir ist heiß unnd druchen ihm Andern gradt mit weichung unnd sterckhung, unnd heillet ist ein gumj über möhr ◦f◦

Mihrra ein gummj über möhr , ist heiß unnd druchen ihm andern gradt, reiniget, unnd machet flaisch wachsen unnd dreibet den stuolgang ◦f◦

Opoopnacum ist ein gummj ist heiß unnd druchen Jm dritten gradt und machet weich ist guodt dem wassersichtigen ◦f◦

Sulffer oder schwebell ist heiß unnd druchen Jm dritden gradt ◦f◦

Sarcocolle¹⁵ ist ein gumj ist heiß am Andern unnd druchen Am ersten gradt, machet Zeitig, unnd flaischet ◦f◦

Bebrant helfen bain, ist Kalt ihm Andern unnd druchen ihm dritden gradt, unnd machet fest,

Sanguinus drachones ist ein gedertes Kraudts safft über möhr, ist gedemperiert in der würckhung, ist druchen Jm driten gradt, verstöllet unnd flaischet woll ◦f◦

Auena ist haber ist heiß unnd frücht gedemperiert machet Zeidtig unnd druchnet auff ◦f◦

[0056/0057]

WültLauch wurtz Jst Heiß Unnd druchen Jm Andern gradt ◦f◦ Drüchnet unnd etzet ◦f◦

¹⁵ Stumpfe Penäe. *Penaea Sarcocolla*, foliis ovatis planis, calycibus ciliatis folio majoribus. Linn., hat eirunde flache Blätter und Blumenkelche, die mit Haaren am Rande eingefasst und größer als die Blätter sind. Die Blumen wachsen in ziemlich kopfförmigen Büscheln beisammen, und in jedem solchen Büschelchen hat allemal die mittlere Blume keinen Kelch; die Zähne an der Mündung der Blumenkrone sind stumpf, und der Griffel der Blumen ist bei dieser Art mehr pfriemenförmig, als bei den übrigen.

Cera¹⁶ ist wachß, ist getemperiert darum ist es ein Muodter aller Artzney mit guodter Zeidtigung ◦f◦

Kandtarites keffern seünd warm und druchen Jm dridten gradt, mit verbreust, unnd machen bladter auffetzen,

Frischer Kess machet fest der Alt verstordt ◦f◦

Alletwurtz Unnd Kraudt ist heiß unnd druchen Jm Andern gradt, unnd verschwendet oder verschwint ◦f◦

Feruga ist Rost von Eisen, ist heiß unnd druchen ihm Andern gradt, unnd machet hautd waxen ◦f◦

Gladtus oder Eichellen, seind kalt unnd druchen Jm Andern gradt, machen festungen ◦f◦

Ossepium ist Fischbain wie es die gold schmid brauchen ist Kalt unnd druchen mit Abstreüffen ◦f◦

Wallwurtzen¹⁷ ist heiß unnd druchen, unnd machet anhangen ein flaisch oder Bain an daß Ander ◦f◦

Schmaltz ist heiß unnd feücht, Jm ersten gradt machet weich unnd Zeitiget woll ◦f◦

Ahsa Fedidta ist deüffels dreckh, ist heiß unnd druchen ihm dridten gradt, ist ◦f◦ **Druchen** unnd An sich Ziehen ◦f◦

Bollus Armenus ist Kalt unnd druchen Jm Andern gradt mit stellung ◦f◦

[0057/0058] [28] [23.]

Cimmollia ist schleiffe von einem stain, ist Kalt unnd druchen unnd machet fest ◦f◦

Vanffer ist Kalt unnd ◦f◦ **Druchen** Jm dem dridten grad unnd drüchnet

Hüpericum Heist auff ~~Latinisch~~^{theitsch} sant Johannes Kraudt unnd theophrastirus Nents **perforata** dieß Kraudt ist heiß unnd druchen, es Reiniget unnd machet flaisch unnd festiget ◦f◦

Jamus ist Aromawurtzell, ist heiß unnd druchen, unnd druchnet ◦f◦

Lidtargiris oder silbergledte ist temperiert unnd ist geneigt Zue der ◦f◦ Drüchne machet flaisch waxen unnd Fest mit hautd ◦f◦

Wies ist Kalt mit widerschlagung, unnd stopffet alle Flüß woll ◦f◦

Medtulla Marg ist heiß unnd feücht nach dem Thier von dem es ist doch weichen alle Marg wovon sy seindt

¹⁶ Wachs, *cera*, wird gewöhnlich von den Bienen in einem eigenen Magen aus den süßen Säften der Pflanzen (aus Honig und Zucker) bereitet, aber auch in den Beeren des nordamerikanischen Wachsstrauchs, *myrica cerifera*, wie auch des afrikanischen Wachsbaums, *myrica cordifolia*, angetroffen wird.

¹⁷ s. Beinwell

Fünff Finger Kraudt drüchnet ohn alle schärffe

Ordteum ist gersten, Kalt unnd Druchen ihm ersten gradt, Zeitiget Reiniget unnd Druchnet ◦f◦

Ove Eyr seindt getemperiert ◦f◦ daß weiß guodt Zuvor kalte unnd daß gelb Zue der Hütz, mit stüllung ◦f◦

Pix alle pecht seind heiß unnd druchen am drithen grad, mit Ziehung

Bibernella Kraudt ist druchen unnd machet fest die wunden mit Ziehung ◦f◦

[0058/0059]

Rossen seind getemperierdt Kalt unnd neigen sich Zue trüchnen mit grosser sterckhung ◦f◦

Semperuium haußwurtz Kalt im drithen unnd druchen ihm ersten mit widerschlagung messig ◦f◦

Saltz ist heiß unnd druchen ihm Andern gradt drüchnet unnd verstopfft ◦f◦

Sterckhus oder dreckh aller dreckh ist heiß unnd druchen nach dem thier darvon es ist unnd Zieht an sich ◦f◦

◦f◦ **Septium Unschlit**¹⁸ ist getemperiert nach ville oder Lützell deß thiers machet Zeitig ◦f◦

[0059/0060/.../0067] [29-32] [24.-27] leere Seiten

[0067/0068] [33] [28.]

Planeten und Sternbilder

Volget die ◦f◦ Süben planeten ◦f◦,
mit Ihren Caractern und Zeichen ◦f◦

Saturnus hadt am menschen Jnen daß milz und Linkhe ohr ◦f◦

Jupiter ◦f◦ Die Leber und Rippen ◦f◦

Mars hadt Jnen die gaall ◦f◦

Die **Sunn** daß Gesicht und hertz ◦f◦

Venus Und Mercurius die Nieren und Zung ◦f◦

Der **Mon** hat Jnnen daß haupt ◦f◦

Die Zwölf Himlische

Zeichen mit ihren Caractern ◦f◦

Der **wider** hat am Menschen Jne daß haupt Angesicht, Zeen. Darinen ist guodt Lassen, ohne Zum haubt nit ◦f◦

¹⁸ Unschlitt, tierisches Fett, nicht so sehr zur Nahrung als zu gewerblicher Verwendung bestimmt.

Der **stier** hadt inne den hals Keel und Nackh,
darinen ist boß Lassen ◦f◦

Zwilling hadt inne die Arm schulter und haudt
Darinen ist Böß Lassen ◦f◦

[0068/0069]

Der Krebs hadt Jnn die Lung und gantze
brust. Darinen ist guodt Artzneÿen, und mittell
Lässig ◦f◦

Leuw hadt inn daß Hertz magen und Ruckhen
Darin ist böß Lassen ◦f◦

Juncksfrau hadt inn daß Jege waidt Bauch und
Nÿeren. ◦f◦ Darin ist boß Artzneÿen und Lassen ◦f◦

Die waag hadt inne den Nabell und Blasen. Darinen
ist guodt Artzneÿen und Aderlassen ◦f◦

◦f◦ **Scorpion** die scham Nieren und After. Darinen
ist guodt Artzneÿen und mittell Lässig ◦f◦

Schütz hadt Jnne die Diech und Bain. darinen
ist guodt Lassen ◦f◦

stainBockh hadt Jnn die Knÿe, schinbain. Darinen ist
böß Artzneÿen und Lassen ◦f◦

Wasserman hadt Jnn die Schinbain darinen
ist guodt Lassen und Artzneÿen ◦f◦

Der Vüsch hadt inne die Füß. Darinen ist
guodt Artzneÿen und mittell Lässig ◦f◦

[0069/0070] [34] [29.]

Zum Aderlass

Von dem ◦f◦ AderLassen.

Merckh fleissig auf was ich dir sag,
Klare Zeit bössert alle Laßtag ◦f◦
Du solt nit Lassen daß glid an dir,
So ein Jedes Zeichen sein Ader Rüert,

Niemand soll Zuviel Lassen, dann sich

die wassersucht naigt, Laß es Lauffen weil es dickh
und Braun ist und schwartz, Bis daß es sich Leüdtert,
ist dann daß bluodt weiß farb, Blaiçh unnd subtil dinn
so her auff, ◦f◦ **Dann** es ist ein Zaichen daß er es nit
Nodtürfftig ist, dann es ist ein Zaichen daß es im mehr
Zue schaden dann Zue nutzen raichet, unnd Beÿ Leib Laß
Kein Zuvil bliedten, dann die sterckhe unnd der geist
des Lebens Ligt mehrer theils im Bluodt f Darumb
ist vil bösser Zue wenig als Zuvil man Kann woll
dester ehe wider Lassen, wann es von Nödten ist auch

Ligen nit Alle Kranckheiten in °f° dem Bluodt die man drinen suocht. °f° **Darumb** soll sich ein Jeder Artzet woll fürsechn daß er keinem veib daß Leben Bring unnd ihm godt daß Bluodt von seinen henden forderen **Darumb** ist mancher brucht die Artzney unnd schlacht die Adern ohne wissen unnd ohne dauren Fragt nichts dar-nach wo hin es diene Zum haubt oder Zue den füessen, wans nur gewaltig bliedt, so ist es recht, unnd hadt sich hiemit woll verantworttet,

[0070/0071]

Der Kranckh gneß oder sterb, sÿ rathen auch mengem Zue-Lassen, damit sÿ nur gelt bekhomen, daß soll aber beÿ leib nit sein, es soll ein Jeder Artzet, oder scherer, die Lässe Niemandt rathen, er wüsse denn wohinn ein Jeder Lässe oder Ader dine dann der unwüssende **patient** oder Mensch ist bald beredt unnd verfiert, darum soll der Artzt ihn Brüederlicher Liebe Lehren, unnd ob schon der **patient** wolt, daß das er nit verstadt, unnd ihm Zue wider ist, Ligt nichts darvon, so sols ein verstendiger Artzet nicht thuon noch gestadten, °f° **Dann** es stadt ihme gegen Godt Zue-verantwortten, dann Artzney hadt hadt ein hohen verstand, unnd ist ein gab Gab godtes, unnd soll mit hohem nredenckhen Brüederlicher Liebe des Negsten, unnd verstendtnus, auch mit der forcht Godtes gebraucht werden, dann so die Artzney recht bedacht wurd, wie sie godt gelehret unnd geben hadt so wurd woll der hunderte theil sÿ bliben Lassen, wurd ehe ein Saw hört dann ein Artzet, dann die Artzney soll mit der Liebe Godtes und des Negsten auch im schweiß des Angesichts gesuocht werden, so geliebst Godt unnd er würt die die grosse geheimnus der Artzney Offenbaren, darinen sich ein Artzet sampt seinem Nebent Menschen hoch erfreÿen mag, unnd würt dir die thüren des himels eröffnen, unnd fieren Jn daß ewig Leben, °f° **DarZue** helff unnd godt Alle **Amen**.

Subtilli speiß soll der Aderlässer niessen, unnd Laudtern wein trinckhen. darvon Reiniget sic hdas gebliedt, unnd solt ein tag dreÿ müessig unnd in Ruohen stohn, unnd 14 tag Keüsch unnd rein sein, unnd kein trunckhner soll nit Lassen °f° in Kalter und heitziger Zeit ist verbodten Zue Lassen, in Midtllmessiger Zeit ist es Am besten, Alleinig in den hundertstagen nit °f°

[0071/0072] [35] [30.]

Regeln für das Purgieren, den Aderlass und das Schröpfen

Feine Nutzliche Und sechs gothe Regeln
wie Negst Godt ein Jeder Mensch Zuerhalt seiner gesundheit, sich mit purgieren, Aderlassen unnd

schrepffen, verhalten soll unnd von villen
bewerdtten Meistern unnd Kunstbüechern
Zuesammen Zogen unnd gebracht
worden 〰

Vorbemerkung

Des Menschen Körper Wie Bewüst

vil Krankheit underworffen ist.

Derselben aber für Zuekommen,
soll werden woll in acht genommen.

Daß Burgieren unnd Aderlassen,
wie auch daß schrepffen gleichermaßen.

Für nemlich daß ein Mensch mit fleiß,
guodt ordnung halt in tranckh unnd speiß.

Weil aber die **Complexion**,
deß menschen **qualificiert** schon.

Obgleich sein Bluodt durch böß **humor**,
nicht würdt **Corrupt** dannoch bevor.

Bleibt beÿ ihm etwas überschuß,
welches der Nadtur thuodt verdruß.

Daß mit purgieren unnd AderLassen,
muoß abgewendt werden solcher massen.

Dann wo durch recht **purgation**
der Leib würdt nicht gereiniget schon.

So folgt daraus kann ich Dir sagen,
gantz schädlich unnd böse süechtagen,

[0072/0073]

Wie solches alle gelehrten Zuehand, sonderlich **Auicenna** bekhandt.
der spricht ein Jeder Mensch für wahr, Zue etlich Zeiten in dem Jahr.
Fürnemblich in dem Lentzen freÿ, In dem Monat genant der **Maÿ**.
sich purgiern unnd so bekhuem, daß er ein **Laxatiff** einnemmt.
So nach seiner **Complexion** gericht, doch soll er hie vergessen nicht.
dß er solche nit Nemme ein, er hab dann acht auff dem Monschein.
Auff die **Aspect** wie solches zur frist, Im Callender verzeichnet ist.
doch wehr hiebeÿ mein threuer Rath, daß ein die Reüw nit Komm Zuespadt.
er pflegt rath in einer summ, hierin eines gelehrten **Medicum**.
Darauff ist denn die Ader Läß, so man sÿ recht braucht auch nit böß.
Zuerhaltung deß Menschen Leben, Allein soll er fleissig Acht geben.
wie ihm folgenden würdt erklärt, unnd won Allen **doctorn** bewert 〰

Indikationen für den Aderlass

Ob Aderlassen Von Nödten seÿ oder nit

volget die MerckhZeichen hiemit,

Rases, spricht daß das Aderlassen, seÿ sehr Nothwendig allermassen

Dann es der gröst theil der Artzney, die gesundheit Zuerhalten sey.
So hab es auch die Nutzbarkeit, Zuvertreiben böse Kranckheit,

Wobey man erkennen soll, welchen Personen

Das Aderlassen von Nodten sey °f°

Die auffgeloffne Adern han, unnd ein hützige Leber voran.
auch die plötzlich unnd ungewöhnlich, Zue nemmen unnd die gern müessig.
auch ihm Angesicht roth unnd braun seind, die auch guodt speiß und guodte
wein.

Stedts müsen, unnd denn der pulß Alzeit nit starckh schlegt die faul sein Zur
Arbeit. die welchen der harn dickh rötlich, und die vil schwitzen den rath ich.
Daß sy Lassen, sonst erstockht ihr gebliet, unnd erweckhen vil Krankheit-
Darmit °f°

Contraindikation zum Aderlass

°f° Wem Aderlassen VerBodten sey

Merckh wie hernach volget °f°

[0073/0074] [36] [31.]

Hast dich am Abent überfült, den hunger unnd den Durst gestült.
So Laß nit du seyest denn Zur Zeit begabt mit guodter deuwigkeit.
Fleüst bey dir Zimlich zue rechter Zeit, daß Menstrum Lassen dir verbeut.
Auch die gulden Ader Zue der stundt, es sey dann sach du werst nit gsund.
Betagten und Junges alter wol, ohn ursach ihm nicht Lassen soll.
hastu ein Blöden magen mundt, daß Lassen ist dir auch nit gsund.
Auch die so haben wenig Crafft, Lassen ihn gar kein nutzen schafft.
bist Kalter **Complex**, unnd darneben, Zeche feichtigkeit bey dir schweben.
nach grossen brechen unnd undeüwen, ist Aderlassen auch Zue scheüwen.
Sonst noch andere puncte mehr, die ZuerZehlen Zue Lang wehr °f°

Verbot des Aderlass nach Mondphasen und Sternzeichen

An Welchen glidern Nach des Mons Lauff in

den Zwölff himmlischen Zaichen °f° Das
AderLassen verbodten sey °f°

Wann in dem wider Laufft der mon, ist Zum haubt nit guodt Aderlon.
Jm Krebs laß nicht Zue Lung unnd brust, miltz unnd augen es schadt dir sunst
Jnn der wag nicht Zue Nieren unnd bloß, auch Innere geburts glidern und schloß.
ihm **scorpion** sar ich b Fürbaß, nicht Zue scham unnd den hinderLaß
Jm schützen, Laß nicht Zum hindern hin, und den diechen der bein Ader Knie.
Jm wasserman ists Lassen böß, an schinbain unnd waden biß an dfieß.
ihm fisch nicht an füessen überall, aber Zue Andern glidern all °f°
ihim gemelten Zeichen guodt Lassen hernach, wan sonst Kein böß Zeich steht den tag.
Jn den übrigen fünff Zeichen hier, als ihm Zwilling Leüw Junckhfrau, stier,
unnd stainbockh ist daß Lassen Zwar, am gantzen Leib verbodten gar,
aber im fahl der grossen noth, ist Kein gewisse Zeit noch verbodt.
gar heisse unnd sehr Kalte Zeit, Jm AderLassen auch vermeid.
Auf Keins den harn unnd stuoll vor an, verhalten soll wanns will
Ader Lohn °f°

Mondphasen und Alter für den Aderlass

In Welchen Viertell des mons ein Jeder

nach seinem Alter Lassen soll °f° und Keins
soll vor 14 Jaren ader Lassen °f°

Die Leüdt die fünff Zechen Jar alt sein, auch bis in fünnf unnd 20ignein. Sollen Zwentag nach dem ~~viertell~~^{Neüwen} schnell, Lassen biß ein tag vorm ersten vierdtell. Die alt sein fünff unnd Zwanzig Jar, oder woll fünff- unnd dreissig gar, Sollen Lassen vom Vollmon ann, biß ein Tag Zum- Letzten vierthell nan, die vierzig biß eins sechtzigst Jar, alt sein, sollen vom Letzten vierthell dar, biß Zum Neüemon Lassen ohngefähr. Soch daß es nicht ist im Wider. Die über sechtzig Jar glebt han, sollen gar nicht mehr Zur Adern Lan, wenn sie nicht sein starckhs Leibs voran °f°

Körperstelle für den Aderlass

Auff welcher seithen des Leibs man Jm

°f° Sommer oder im Windter Lassen soll,

Jm frieling unnd deß Sommers Zeit Laß du die auff der rechten seit, in Winters Zeit unnd in dem hebst auff den Linckhen, daß du nit sterbst.

Mahlzeiten und Aderlass

Welche Adern man Vor Vor unnd welche

mann nachessens Lassen soll °f°

All adern der Arm glenckh unnd Knie, Soltu Lassen vor essens frie. aber die adern der Händ und fieß, auch des haupts unnd schenckhell ohn verdruß. nach essens Lass so bist gewiß, wer nun will ein gesunder mensch sein, der halt sich na der warnung mein °f°

Merke

Merckh auff °f° Dises °f°

Seindt unsichtbar die Adern dein, Soltu mich ferner merckhen fein. am Abent vor der AderLaß, woll gestossen Salbina¹⁹ oder saurhebell Darauff binden Laß. Auf die Adern behalt darauff über nacht, °f° Solches gewiß die Adern sichtbar macht, ist aber geschwollen

[0075/0076] [37] [32.]

Die Adern Dein, so nim gamillenöll gantz rein, oder so du es wilt starckh- hon magstu darzue dillen öll thuon, damit thuo du die Ader Schmieren, °f° Die geschwulst würt sich bald verlieren °f°

¹⁹ Salbei, *Salvia officinalis* L.; Wirksame Teile: Blätter, Sprossspitzen; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Saponin, Flavonoide, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Steroide, Triterpene; Wirkungen: antidiabetisch, antiseptisch (antibakteriell, fungistatisch, virustatisch), fördert die Gallensekretion, krampflösend, magenwirksam, reguliert die Menstruation, schweißhemmend, stimulierend, windtreibend, wundheilend; Indikationen. Entzündungen der Mund-/Rachenschleimhaut/oberen Atemwege, dyspeptische Beschwerden, vermehrte Schweißbildung, Durchfall, Schwindel, Erschöpfungszustände, Asthma, Bronchialkatarrhe, Herzschwäche, Diabetes mellitus

Nichteignung für den Aderlass

Ferner, Wer Zum AderLassen VerZagt ist,

◦f◦ Daß Bluodt nit sechen kan.

Der ess vor ein weich gesodten ey rein, unnd trinckh darauff
ein guodten trunckh wein, od~essein stuckh **Cittron** ein gemacht,
Auch **pomerantzen** schallen es stilt die Ohnmacht ◦f◦

Problem beim Aderlass

Wann einem die Ader auffLaufft Unnd

Der Arm braun unnd blaus würdt ◦f◦

Sonim Raudtenwermuodt, gersten Dafür Zerstoß Thuos
in ein verglösts gschier, Müsch, Kochs, thuo Camomillenöll darin,
◦f◦ **Solches** Leg pflaster weiß auff das Löchlin ◦f◦

Wann sich die geschwulst setzt, Unnd die Ader

gleich woll noch wehe thedt.

Nim Ochse gall, ungsaltzte Budter, gänsschmaltz Jedes
2. Loth, misch es sehr, unnd salb ◦f◦ Darmit die Adern dein,
So würdt der schmerz vergehen fein ◦f◦

Wann ◦f◦ Die Ader durchgeschlagen

unnd ein Lämung Zuebesorgen wehr ◦f◦

Sonim guodt Terbentöll rein, vermisches mit salbedter
fein, unnd salb die Ader unnd daß glid, Fleüssig du Kanst
es heillen ◦f◦ Darmit ◦f◦

[0076/0077]

Krankheiten die den Aderlass erfordern

Zue Was Krenckheiten ein Jeder Ader Zue-

schlagen seÿ ◦f◦

Hadt groß haupt wehe ihm hindern theil, die stirn Oder bringt dir heil.
Zue allerhand sucht unnd halß geschwer, unnder der Zungen bringt nutz sehr.
Die oberst oder, **Cephalic** genant, auff indem Arm, unnd auf der hand.
Mindert schmerz des haubts unnd augen, doch blödem haubt thuots nit daug.
es wäür dann grosse noth voran, sonst schlag dafür die **Median**.
Dann die selbige tauset sehr woll, ob und undern glidern allmal.
Basillic, Leberader genant, ist Jeder man sehr woll bekhandt.
dient allenthalben, ich dir schreib, Zue allem anligen ihm Leib.
Der Leber, Lungen, miltz ohn maß, auch stellet es Bluodt flüß der naß.
Saluatella der Lincken seith, öffnet des Miltzes hertigkeit.
saphena die selb Laß ich bleiben, weil davon nicht vil ist zue schreiben.
Döch öffnet sÿ gantz unverdruß, den frauwen ihren bluodt fluß.
sciatick dient Zum blöden gschicht, ob der große Zänn, veracht sÿ nicht.
dann sÿ ein haupt oder gewiß, wie ich solches in den Buechern Ließ◦f◦

Rückschlüsse aus dem gelassenen Blut

Urtheill Auß dem geLassenen Bluodt.

wie volgt ◦f◦

Jst daß bluodt dickh, bedeüdts Zue prob, vil **matterj** druckhen unnd-grob, Zue sehr substill, thuot bediten, schmale deüwing Zue allen Zeiten. ists blauer, daß miltz, sag ich thuodt Leiden, gelb farb die Leber Leid unbescheid~. Jsts hart und schwartz Kan ich dir sagen, war denoch in groß forcht unnd Zagen.

Stadt mit eim schwartzen Cürckhell umbgeben, so Leid daß haupt Gmerckhe eben Jsts schwartzroth etwas gerunen, Kanstu woll das **parbis** bekhommen.

Jsts schwartz, unnd vil wasserig daran, ist woll Zue förchten daß **quartan**.

ist daß wasser unnden unnd oben, solches bluodt ist doch garnit Zue loben.

dann die wassersucht will eintringen, thuotds aber schön roth herußsprüngen.

mit eim wasser ein wenig bestimbt, welchs oben auf dem bluodt schwimbt.

So sag als dann Godt Lob unnd danckh dann du bist gsund unnd gar nit Kranckh.

[0077/0078] [38] [33.]

Blutdiagnose und Behandlung

Artzneÿ Künst Jm Blüott

Zuer Kennen alle Kranckheit und mit Artzneÿ

◦f◦ daselbig Zuevertreiben wie volgt ◦f◦

Ein Jeder soll auffmerckhen woll, und schlecht, Und will er mich-vernemmen recht, daß geblüedt daß er gelassen hat, soll stohn Lohn an seiner stadt, ein Kleine weill, dann sich daran, die Krankheit würstu finden thun. dann halt dich nach der Regell forth, so würstu gsund am selben Orth ◦f◦

Zum ersten.

◦f◦ **Hör** mensch du solt mich recht verstohn, hadt sich der huosten gfang an - beÿ dir dein bluodt weiß wie sprichell ist, vil schleim an d~ Zungen gsetzt zur frist.

Wie mans Vertreiben Kan ◦f◦

Vom Lungen Kraudt vernimb mich freÿ, honig wasser darbeÿ auch seÿ. darvon getrunckhen, dir vergeht, der schleim unnd wehe, solchs als versteht.

Zum Andern.

Wann nun daß Bluodt weichsellfarb ist, ein grosse Kranckheit kriegstu, gwiß kompt die von schwerer hitz daher, Laß dir helfen ist mein begehrt,

◦f◦ Wie mans Vertreiben kan ◦f◦

Antiffia wasser trinckh du schon, du solt auch da nit Abelohn.

die stirn soll man bestreichen fein, mit Rosenwasser unnd branten wein

◦f◦ Zum dritden.

Jst daß bluodt roth unnd schwimbt dahär, Jm Wasser so Laufft dir nicht Lehr. der schwindell dich umbgeben hadt, suoch hülf beÿ Zeit es ist mein Rath.

Wie mans Vertreiben khan .

Salbey wasser man trinckhen soll, **Carbobenedict** wasser gebraucht dich woll, die stiern mit Saltz gerieben wol unnd eben, gesundheit thuodts dir wider geben °f°

[0078/0079]

4 •

Erscheint daß Bluodt Trucken Unnd

weiß, & schwartztropffen drinn, dasselb nit preuß, welches alsdann du mich verstehe, solchs bluodt bedeüt groß Muodter wehe

Wie mans Vertreiben Kan °f°

Bibergail gesodten in wein, warm getrunckhen dasselb soll sein. oder Melissa wasser guodt. vor Muodter wehe bleibst du behiet °f°

5 •

Jst das bluodt grüne farb, so merckh mich, wasserig darzue, so sag ich, hertz unnd brust wehe henget dir an, daß soll glauben Jedermann °f°

Wiemans Vertreiben Kan °f°

Hertzbolleywasser²⁰ merckhmich recht, Antiffiwasser merckh mich schlecht, wermuodtwasser daß nimb darZuo, trinckh diese all so hastu Ruoh,

6 •

Sodaß Bluodt ein dünis heütlin gwünt, dann merckh darauff ich dir verkünd, groß fliß es dir bedeüten thuodt Zwischen hautd unnd flaisch reüdig Zue muoth °f°

°f° Wiemans Vertreiben Kan °f°

Vill Bad und schrepffen daß sag ich dir, es würdt bald bösser, glaub du mir. Wiltu aber unfleissig sein, So muodtu Leiden grosse pein °f°

[0079/0080] [39] [34.]

7 •

Jst daß bluodt ein wenig bleich, auch Körnlein drauf unnd daß erreicht, vill geschwer so Zeigt es hiean groß pein unnd schmerzen muostu han °f°

²⁰ Bolley-, Polleykraut = Flohkräuter, *Pulicaria*: Die Flohkräuter bilden eine Pflanzengattung in der Familie der Korbblütler (*Asteraceæ*). Bekannt ist vor allem das Große Flohkraut, *Pulicaria dysenterica*, dem als Heilpflanze Wirkung, vor allem gegen die Ruhr zugeschrieben wurde. Auch das Kleine Flohkraut, *Pulicaria vulgaris*, hat medizinischen Nutzen, es wird noch heute bei Kleintieren gegen Zecken- und Flohbefall verwendet.

Wiemans Vertriben Kan ◊f◊

Von treib Körnern soltu machen dir ein burgier die sich darZue gebür. auch **scabiosen**wasser rein, unnd wermuodt soll auch darbeÿ sein ◊f◊

8 •

Thuodt dann daß Bluodt blauw sechen thon, ein wehetag sich hat gfangen an, am miltz so soltu merckhen freÿ wie ihm hernach-Zue helffen seÿ ◊f◊

Wiemans Vertreüben khan ◊f◊

Von wermuodth magstu trinckhen vil, hürßZungwasser setzt kein Zill, thuostu dann daß mittell pflegen, so gibt dir Godt darzue den Segen ◊f◊

9 •

Weidter so vernib hie mit rath, daß sich die gelbsucht gesezt hadt. An der Leber wanns Bluodt gelb ist, Jm gelben wasser schwimbt Zue frist ◊f◊

Wie mans Vertreiben Kan ◊f◊

Schellkraudtwasser, so muostu han, wiltu anderst Kommen darvon, Saffran in wein getrunckhen eben so kanstu in gesundheit Leben ◊f◊

10 •

Jsts bluodt schwartz dickh unnden unnd oben, dein gsundheit ist hie nit Zue Loben, ein grosser Forscht hat dich umbfangen, vil schreckhen hat dich sehr ◊f◊ **Durchgangen** ◊f◊

[0080/0081]

Wie mans Vertreiben Kan ◊f◊

Hierauff so verstehe mit massen, Zum hertz soltu dir Lassen wann dasselbe in der wag seÿ, auch hertzpolleÿwasser trinckh freÿ ◊f◊

11 •

Weidter so merckh hie unnd verstehe, daß der mensch hab grosses-haubtwehe, So daß bluodt roth, unnd umb fangen ist. mit eim schwartzen Cürckhell Zur frist ◊f◊

Wie mans Vertreiben Kan ◊f◊

Rossenwasser unnd branten wein, Negelin Klein geschnidten drein. die stiern unnd nackh damit geriben, solch Kranckheit thuodts von dannen schüeben ◊f◊

12 •

Wonun daß bluodt gar grünen farb ist. mit wasser umbgeben Zur-Frist. so denckh daß es der frörer seÿ, hilf ihm dann wie hie volgt freÿ ◊f◊

Wie mans Vertreiben Kan °f°

Kein bössen rath ich geben Kan, dann daß du dir solt schlagen Lohn.
Die Leber Oder ihm Krebs geschwind. am Linckhen Arm über sechßtag-
Lind. als °f° **Dann** purgier mit **Colloquint**.

13 •

Auch soltu mich vernemmen frey, so daß bluodt als wässerich sey,
an deinem Leib bistu verrucht unnd hast gewiß die wassersucht °f°

Wie mans Vertreiben Kan °f°

DreyerLeÿ wasser merckh mich schon, die mustu
alle trinckhen thuon, kriessj wermuodth unnd Rosen.
°f°Diese Wasser muostu Kosten °f°

[0081/0082] [40] [35.]

13 •

Auch merckh du mich Zue dieser frist, so Aber daß Bluodt schön -
Roth ist. unnd nur ein wasser °f° **Darauff** stuond, so bedseits
daß der mensch sey gsund, damit der mensch nit bald werd Kranckh.
so halt er sich mit speiß unnd tranckh, Jm Jar ein mal er Lassen soll.
So würdt die gsundheit behalten woll °f°

Verbotene Tage

Jm Jahr seind etLich Verworffner tag.

°f° Darin der mensch nit Lassen mag °f°

Lastu in demselben tag oder stundt, so bleibstu Kranck unnd wüerst-
nit gsund, Wie sie hienach verzeichnet seind, unnd mans in alle
Monathen findt °f°

Am 17. Jenner .

Denntag Laß kein bluodt, stürbst sonst gschwind, oder wüerst darvon
gar starkh blind.

Am 31. Jenner .

Wer an dem tag würdt geboren man spricht, der fault nach seinem
todt nicht:

Am 23. Unnd 29.Hornung .

Lastu da dein bluodt, so merckh frey, du stürbst, oder wüerst krempffig -
darbey °f°

Am 3. Mertzen .

Dich Kommt bald ein böß füeber an, wann du an disem tag sürst Lohn °f°

Am 7. unnd 24 Maÿ .

Lastu dir da, so Kriegstu groß hauptwehe unnd wüerst gar sinnloß °f°

Am 3. Brachmonat .

Nicht Laß Kriegst sonst die fallendt seüch, oder gar den Aussatz²¹ Zuegleich °f°

Am 3. unnd 25 Heumonat .

Laß den Tag nicht stürbst sonst dieß Jahr, oder Kriegst den Aussatz gar °f°

[0082/0083]

Am 25 Augustj

Wann du dir Last an diesem tag, so stürbst am fünfften Tag hernach,

Am 29. Herbstmonat. Laßt wicht.

Kriegst sonst Tribsucht woll blindheit gar. oder muost sterben dasselb Jar,

Am 3. unnd 21. Wintermonadt.

Derselb so merckh du mich Dregleich, dise Zwen tag Ja auch scheüch.

°f° **SonderBare warnung, wer andenen tagen**
Zue Ader lest, °f° Der über Lebt dasselbe
Jar Nicht °f°

Erstlich an unnser Frauwen tag, in der Fasten Laß nit ich safg ,. der Andertag Simon Judar ist, der dritt. S: Andreeas wie man List °f°

Erlernen des Aderschlagens

VerZeichnus Wie einer soll Lehrnen Ader- schlagen °f°

Also wann einer die händt oder füeß woll gebadet oder er wermdt hadt, oder wo du einem dann Lassen wilt, unnd so du einen daß Bluodt hast füren gebunden, so nim oder Netze dein Zaiger oder mitlen finger im Wasser, unnd dupff sein sanfft auf die Adern, od~ wo du meinst daß die Adern Lige, unnd wann du den finger hinweg thuost, so Ligt grad oben auf der Adern ein Klein dröpfflin wasser, unnd daß ist gewiß, Soschlag gleich in daß tröpfflin, wann du daß aber heimlich haben wilt, so schlag hinden oder vornen daran, Aber darin Zeigt es dir vil gewißer, dann sonst, so würt es gewaltig bliedten °f°. Aber Luog unnd hab guodt sorg. daß du die Adern nit durch schlagest, Nim alle mal daß Laßisen Zwischen den Daumen unnd Zaigerfinger daß wann du geschlagen hast das daß Laßeisenselbst widerumb Auß der Adern springe °f°

[0083/0084] [41] [36.]

Unnd nach dem daß geeder dieff oder hoch Liegt darnach schlage Leiß oder

²¹ Lepra, eine im Altertum weit verbreitete Hautkrankheit, die unter sehr abweichenden Namen auftritt.

hert, dann denn windter Ligen sie dieffer dann am Sommer, unnd du solt Am windter Braidtere eisen haben, denn am Sommer, unnd Nim die Rechte hand fein Zuesamen, unnd heb den daumen Finger wie ehesonst Zue dem Zeigerfinger fein stath. unnd schlag fein subtill darauf wie oben stadt, doch hat ein mensch vil ein herdtere oder Zechere haut, dann daß Ander Sonderlich Bauren unnd Arbeitsame Leit, bevorab schneider schuoster unnd weber

Merkhauf was ich dir Jetz will sagen, wann du eim wilt die Ader schlagen, unnd dir ein streich möcht misselingen, so würstdus in dem buoch thvon finden, wie ich dann oben geschriben hab, wie mann eim Jeden helffen mag °f°

Ordnung Jnn °f° Der AderLaß,

Erster tag der will haben eben, messig in speiß unnd tranckh zue Leben. Andern tags, derauff folgen soll, frölich sein daß thuodt auch gar woll. dridter tag der soll Zergehn, Rüewig ohn Arbeit unnd vil stehn °f°. vierten tags so empfangen fürbaß, die Kräfft des Lassens bedinden alle - glidmaß. fünffter tag in dem Menschen sein, sterckh unnd Krafft wider. sammet ein sechsten tags die nodtdurft ist, Baden damit du sauber Bist. Sübendertag wil haben daß, spatzieren, doch mit seiner mas 8. Also ein AderLässer soll, die ganze wochen sich halten woll. halt dich darnach müessig allZeit, so behelst Lang würdige gsundheit °f°

Jedoch hedt ich schier eins vergessen, daß ich dir woll darffe Zuemessen, Am dridten tag solt du mich baden, Zur Aderläß doch ohn mein schaden. gewiß will ich dir die Zeit vertreiben, daß Kein wein in dem glaß soll bleiben schenckh nur offft ein es schadt dir nit, mach mir kein Zech solchs ich dich Bidt °f°

[0084/0085]

Zum Beschluß der AderLaß, O mensch

halt dich Zue rechter maß. merckh waß dir dise
Lehr würdt geben, wiltu Anderst
gesundheit pflegen °f°

Diese Lehr ist Hailsam Unnd auch guodt, mag Jedes

woll nemmen ion huodt, die Reimen hab ich allein gemacht, ein Jeder sein gsundheit selbst betracht, es ist nicht Jedem Kundt gethon, was erfahren Leith geschriben han, Mann findt allZeit ein solches gsind, wannß gsund sein schlagens als in wünd. °f°**So Lang** biß sÿ Godt greiffet an. dann soll in rathen Jeder man, Betracht Zuevor die gsundheit dein, rief Godt an in dem glauben rein, seÿ willig Allzeit gegen den Armen, So würdt sich Godt auch dein erbarmen. **Damit** darauß nit Komm gefehr, Solches wünscht euch **Casparus Vischer** °f°

Bericht zum Schröpfen

Ein Nutzlicher Bericht Vom
schrepffen wie und Wann dasselbige
Zue gebrauchen seÿ wie hernach
◦f◦ Folgt ◦f◦

Schröpfen Verdridt das AderLassen, Bey

denen, welche aller massen, dasselb nit woll mögen erleiden.
dann es **Evacuriert** bescheiden, unnd schwecht die Nadtur nit so sehr.
darumben auch etlich vill mehr, schrepffen für AderLassen Nemmen.
wie gallenus daß thuot bekhunden ◦f◦

Wann es Guodt Zue schrepffen seÿ.

Constantinus Affricanus gibt von solchem diß gezeugnus
der glentz unnd hebst seÿ die böst Zeit, welche schrepffen gar nit verbeüt.
deß gleich Zeigt **Auicenna** an, daß man nit schrepffen im Neüenmon.
derweil der mensch Zue selben Zeit, hab gar wenig der feüchtigkeit, auch
so der Monadt will auß gehn, dann dieselb quardt solt mich verstehn.
Jst gantz Kalt unnd daß bluodt darneben, unflüssig thuodt dir schaden geben.
wiltu schrepffen das dirseÿ gsund, thuos in der Zweÿ unnd dritten stund.
deßtags doch daß auch seÿ der mon, Jm Zaichen wag Krebs **scorpion**.
schütz wasserman unnd fisch darneben, daß würdt dir guodten nutzen geben.
vielmehr als wann dur hast Kein acht, darauff derhalb diß betracht ◦f◦

Wie man die Ventussen setzen soll daß sÿ nutzen unnd nit schaden.

Auff daß haubt gesetzt ist behülfflich Ohr widergwürlich gedanckhen schwer.
schwindell unnd augen wehe darneben doch schats der gedechtnus entgegen.
ventusen gesetzt an stiern, J Vertreibt wehetagen Jm hindern hiern.
die haubtader verwürsts underdeß, wie solches beschreibt **Hipocrates**.
ein ventuß gesetzt unnders Küen, nimbt bladtern in dem mund dahin,

[0086/0087]

geschwollen Zanfleisch bleibet auch nit, auch unreinigkeit in Angesicht,
Jn nackhen gesetzt dieselb vorstehe, vertreibt haupt, augen, ohren wehe.
Doch **gallenus** dich warnet schier nicht Zue brauchen ehe mann purgier.
Den Leib, denn man sonst an dieß ohrt, vil unrath Baudt seiner wordt .
Zeichen den schultern glaub mir, die machen ringen athem dir.
Rechtfertigen die brust darneben vertreibt hertz Zidtern allwegen.
Jedoch so thuo ich dir daß sagen, Sie Kälten Zue sehr drinen machen.
Setztu ventusen auff die Lenden, wehetag der schenckhell tuodt sich enden.
vertreiben ruckh unnd muodter wehe, Reinigen die gulden aderehe.
auff die hindern backhen mit begier, Zueschreiben die reinigen dir.
Den gantzen Leib auch mit verdruß, den weibsbildern den weisen fluß.
Nimbt den hinweg **scontrarium**, so du sie setzt vornen herumb.
Jn dickh der schenckhellgegen gemächt, es thuodt den frauwen bringe~ recht.

JcheZeit setzsts ferner gegen Knie, es reinigt den Alten weibern Jr. besagte Kranckheit der muodter, gesetzt Zum Knoden ist behilfflich sehr, wies Aderlassen auff den fiessen, thuodt es die gleichen gstaten-spriessen. Jedoch bist ein **Cholericus**, heiß und truckhen sag ich Zum beschluße nach dem schrepffen solt nicht vergessen, saurer speiß all wegen Zuessen. Granat, Ampffer, sant Johannestreübell, erbseln dergleich seind dir ohn Zweiffell. gantz gsund unnd behüedten dich. Vor schaden, Lebwoll geseger dir Godt daß Bad. °f° unnd behiet dich Godt vor Leid unnd gfar, daß winsch ich euch Jmer dar. unnd gebrauch Godt nach dieser Zeit, die ewig freid unnd seligkeit. Daß wünscht **Casparus Vüscher** alle samem, wehr daß begehrteder spreche **Amen**.

[0087/0088] [43] [38.]

Apothekergewichte und Zeichen

VerZaichnus der gewichten °f° Die man In
den Recepten pfelgt Zue brauchen, mit Ziffer unnd werter, unnd wie man die soll verstehn unnd erkennen, die alle Meister unnd °f° Doctoros pflegen Zue brauch~ unnd Volgt
Also °f°



Erstlichen ist ein ~~Lib~~ ein pfundt²².

lb

ist qum ein fierling oder 8. Lodd.²³

qū

ist ein untz²⁴ oder Zweÿ Lodd.

ξ

ist halb sovil oder ein Lodd.

ξ•f

unnd in allen Zahlen wo ein •f solches düpfplin unnd ess stadt. bedeüts der vorgehenden Zahl halb sovil was dann dasselb ist daß darvor steht °f°



daß ist ein **stragma**. od~ ein quintle²⁵

ζ

²² 3. Pfund, ein Wort, welches ehemdem die Schwere und ein schweres Ding überhaupt bedeutet haben mag, jetzt aber nur noch eigentlich von einem bestimmten Gewichte gebraucht wird, aber auch eine Art Münzen, eine Zahl und ein Maß bedeutet.

1) Ein Gewicht, eine bestimmte Schwere zu bezeichnen, wo es wieder mehrere Arten von Pfunden gibt.

a) Die größte Art dieses Gewichtes ist das sogenannte **schwere Pfund**, wornach die Frachten, sowohl zu Wasser als zu Lande berechnet werden, daher es auch das Schiffpfund genannt wird. Es hält ungefähr drei Zentner, ist sich doch aber nicht an allen Orten gleich. In Celle hat ein Pfund schwer oder ein schweres Pfund 320, an andern Orten aber nur 280 gewöhnliche Pfunde.

b) Das **gewöhnliche Pfund** oder Kramerpfund, welches im Handel und Wandel durch ganz Deutschland üblich ist, und allemal unter dem Worte Pfund schlechthin verstanden wird, ist ein weit kleineres Gewicht, aus welchem alle größere Gewichte zusammen gesetzt sind. Es wird gemeinlich in 16 Unzen oder 32 Loth geteilt, ist sich aber auch nicht an allen Orten in der Schwere gleich. [Krünitz]

²³ 1. Loth, das, des -es, im Plur. die -e, bedeutet überhaupt einen schweren Körper und dessen Gewicht, weshalb Loth und Gelöthe in den Schriften der vorigen Jahrhunderte sehr häufig von dem Gewichte vorkommt. Jetzt ist es in dieser weitern Bedeutung indessen veraltet, und dieses Wort wird nur noch von einigen besondern Arten der Gewichte gebraucht.

3) Eine Art eines kleinen Gewichtes, welches die Hälfte einer Unze ist, und vier Quent. hält, ist noch überall unter dem Namen des Lothes bekannt. 32 Loth machen ein gemeines Pfund, und 24 Loth ein Pfd. nach Apothekergewicht aus.

²⁴ Als Gewicht enthält 1 Unze 2 Loth oder $\frac{1}{12}$ Pfund nach Apothekergewicht, da die Unze auch nur in den Apotheken als Medizinalgewicht gebraucht wird, und sonst im Handel nicht vorkommt, weil hier nur nach Pfunden und Lothen gerechnet wird, das Pfund zu 28 und zu 32 Loth.

	daß ist ein quintlin oder 3 scrubell ²⁶ ,	θ
	daß ist ein scrubell .	ε
	Pugillus ist oder bedeit sovil	F
	Numero heist sovil an der Zahl als darvor stadt.	ñūō
	wo stadt Anna bedeüt gleich vil oder also wo in einem Recept stadt Lodt gran ²⁷ oder scrubell und dann gleich darnach  so bedeüdts sovil als daß Zue negst.	āñ
	unnd wo ein m. stadt bedeits ein Manabell, oder ein handtvoll ist ein ◊f◊ Ding ◊f◊	Ñ

[0088/0089]

Volget die Zeichen der Minära,

lien. Nach Alchemistischer Arth
waß ein Jedes bedüet.

	Das ist Sonn, oder Gold.	
	Silber oder Mon.	
	Stachel, und also Jsen 	 
	Das ist Kächsilber.  Mercurj suplimat.	 
	Zinn, und also kupffer 	 
	Das ist bleÿ, und daß bleÿwÿß 	 
	Vitriol.  spangrienj ²⁸  Alet.	 
	Salbeter,  Wÿesteyn,  schwebel,	 
	Salarmoniac.  Zinober,  essig,	 
	Tag. ≤  Nacht, ≥  Monat,	 
	Arsenicum.  bulffer.  glaß.	 
	gläßlin,  Erden.  Wasser.  feür.	 
	Saltz.	
	schaidtwasser   	
	deüfells dreckh	

²⁵ Quent, das Quentchen, der Name eines kleinen Gewichts, welches der vierte Theil eines Loths ist, und im Handelsgewichte in Niedersachsen wieder in vier Ort oder Pfennige, in andern Gegenden in vier Denare oder acht Heller, im Apothekergewichte aber in drei Skrupel geteilt wird. Im Niedersächsischen Quentlin, im Oberd. Quintel, auch bei einigen Hochdeutschen Quint, Quintlein, im mittlern Lat. Quintellum. Es stammt ohne Zweifel von dem Lat. quintus ab, weil es ehemals vermutlich der 5. Theil eines Gewichts war. Wenn es ein Zahlwort vor sich hat, so bleibt es nach dem Muster so vieler andern Wörter dieser Art unverändert. Zwei, drei Quent, nicht Quente.

²⁶ Scrupel, das, aus dem Lateinischen Scrupulum, eines der kleineren Maaße, welches von verschiedener Bestimmung ist. Als ein Längenmaaß ... In dem Flächenmaaße ... In dem körperlichen Maaße ... Apothekergewicht, und wiegt so viel, als der dritte Teil eines Quents, oder der 24. Teil einer Unze oder 20 Gran. Das Zeichen, womit es abgekürzt geschrieben wird, ist E Scrupel ist auch der 10. Teil einer Linie oder der 100. Teil eines Zolles.

²⁷ 3. Gran, n. L. Granum, ein kleines Gewicht, welches besonders in den Apotheken üblich ist und ungefähr das Gewicht eines trockenen Pfefferkorns, den 20. Teil eines Skrupels, oder den 60. Teil eines Quentleins, oder den 480. Teil einer Unze, beträgt; aus dem Lat. Granum, weil man die Schwere eines Gerstenkornes zur ersten Bestimmung dieses Gewichtes annahm. Es muß das Gran von einem mittelmäßig dicken, gut ausgewachsenen, und nicht allzu trocknen Gerstenkornen verstanden werden. Genauer ist der Hanfsamen, ein Hanfkorn wiegt just ein halbes Gran, so daß 2 zu einem richtigen Gran, deren 20 auf einen Skrupel gehen und also 40 Hanfkörner den dritten Teil eines Quentleins beträgt. [alle: Krünitz]

²⁸ s. Aeris viride

Antimonerz ^{II}, Antimon(Oxydgemisch) ^{II}

[0089/0090] [44] [39.]

Das Haupt

Alß nün das Häupt

Das Allerwürdigist glid ist wider alle
Ander glideren So will ich Anheben fon allen
seinen anhangendes gliederen unnd theillen
unnd am ersten von dem
Haar volgt also °f°

Zum Haar

Erstlich Zum Haar Allerley stuckh

Nim der grossen Kledten wurtzen, wesch die woll unnd
Zerstoß sie seüdt die in einer Laugen, damit Netze das
haubt oft Laß es selber Truckhen weden daß machet
ein schon Lang gelb haar unnd machet ein guodte gedechtnis
unnd du wüerst dich verwundern ab der schnelle wachßung deß
harrs oder seüdt sich in einer Laugen wesche die wo du bardt
haben wilt es machet beÿ Zeiten bardt wachsen ist probiert °f°

Ein Anders.

Wiltu ein schon Lang gelb haar machen, so nim fenum grecum
seüdt den in wasser wesche dein haupt oft darmit, das
macht achön Lang gold gelb haar unnd vertreibt die Milben
des haars gewiß °f°

Ein Anders.

Wiltu ein schon gelb haar machen, so Nim pfriemmen oder
gerbbuomen unnd seüdt die in Laugen, unnd Netz daß haar
oftt darmit es machet schon Lang gelb haar °f°

[0090/0091]

Jtem wiltu Vill Har machen wachßen, so

nimb die wurtzrn von Ar̄tenkraudt hadt berÿ wie holder
unnd ein wenüg schmerwurtz. daß süed alles in halb wasser unnd
halb Laugen, unnd Zwache damit in der wochen Zweÿ mahl. unnd
ist eß dermassen guodt. daß man die Kahle stadt salbet
mit kamschmaltz²⁹. Jtem die weiß Nießwurtz. so sie gepulffert
würt unnd in Reinberger schmer³⁰ gethon unnd ein wenig wechs,
ist auch ein guodte grindsalben °f°

Ein Kunst Krauß Harr Zu machen.

So nim wegerich wasser unnd dörr die wurtzen an der

²⁹ Pferdeschmalz aus dem Nacken unter dem Kamm.

³⁰ Reinberger Schmer: Schmalz vom kastrierten Schwein. reinbergen, adj. schweinen; nur dem älteren Nhd. angehörig; der erste Teil der Zusammensetzung ist zweifelhaft, der zweite ist Bergen für älteres Bergin, porcinus, suillus, abgeleitet von Ahd. Barc.

Sunnen, unnd stoß sie Zue pulffer unnd müsche sÿ mit Budter unnd essich. unnd mache es unnder einandern unnd bestreiche dein Haar oft darmit so wirdt es Krauß ist gewiß pro:

Zum Gedächtnis, Haarentfernung, Läuse und Milben

Ein Kunst Zue der gedechtnus ◦f◦

wiltu alles behalten waßdu hörst, so nim ein guodte Laugen mit Raudten gemacht, unnd wäsche dein haubt darmit. darnach so nim ein Löffell voll rosenwasser ein Löffell vol baumöl ein guodt hand voll todten Kraudt, 3 Löffell voll gebrant en wein, unnd ein Löffell voll bleÿwasser menge daß unnder einandern unnd wäsche dein Haut darmit, so Kanstu alles behalten unnd wann du schon ein gantzes Buoch auß Lissest ist gewiß probatum est ◦f◦

Ein Anders.

Salbinensafft machet haar waxen bestreich dich oft damit daß machet haar waxen aber schwartz. Köl gestossen unnd die Kalle stadt darmit gerüben, machet har wachsen ◦f◦

[0091/0092] [45] [40.]

Ein Anders.

Waurraudten gesodten in Laugen, daß haupt damit gewaschen, macht har wachsen ◦f◦

Mit Zwibell safft die kalen stadt geriben macht widerumb haar wachsen ◦f◦

Spicanardi in Laugen gesodten, daß haubt darmit gezwagen³¹ macht daß haar wachsen, unnd behelt auch das haar das es nit auß felt ◦f◦

Wullkraudt in Laugen gesodten unnd daß haupt damit gezwagen, macht schon harr wachsen ◦f◦

Haarausfall, Schuppen, Gedächtnis und Haarwuchsmittel

So einem das har Vast uß Felt, wamit man ihm helffen soll ◦f◦

Wermuodt in Laugen gesodten mit stabwurtz, unnd damit daß haubt gewaschen, behelt daß har daß es nit ußfelt Jtem mit Knoblachsafft daß haupt gewaschen, behalt daß harr **Epich**³² unnd stabwurtz gesodten in Laugen, daß haupt damit gewaschen, behelt daß har ◦f◦

Gold wurtz unnd stab wurtz in Laugen gesodten unnd Damit daß haupt gewaschen behelt daß har daß es nit ußfelt ◦f◦

³¹ s. zwagen

³² Sellerie, *Apium*, auch Eppich, Appich, Bauren=Eppich, gemeiner Eppich, Wasser=Eppich, wilder Eppich, Epff, Epte, brauner Peterlein, Wasser=Peterlein, Merck, Aeppich=Merck, Wasser=Merck, Jungfrauen=Merck, Selino, Zeller, wilder Selleri, Hepfen, Hupfen, Wasser=Morellen genannt, ist eine Gattung in der Familie der Doldenblütler, *Apiaceæ*, mit 30 Arten.

So eins Vil schuopen auff dem haupt hadt .

womit man sie töden unnd vertreiben soll °f°

Paureneppich³³ in Laugen gesodten, unnd damit daß haupt gewaschen, vertreibt die schuoppen °f°

Ein Anders.

Weisen Köl gesodten in wasser, unnd daß haupt oft damit gewaschen, tödt unnd vertreibt die schuopen °f°

[0092/0093]

Wiltu Haar Auß etzen.

So nimm eines Jungen Widers oder Lambs Bluodt unnd bestreich die stadt damit, so felt daß har auß unnd würt die haut gladt ist gewiß probiert °f°

Ein Anders.

Wiltu daß haar in dem Angesicht außetzen unnd sauber machen, so wäsche es oft mit warmen Kreiden wasse, es vertreibt das haar unnd machet ein Laudter Angesicht probatum est °f°

Für Leuß Nüß °f° Unnd Mülben.

So nim Leuß Kraudt oder Lavendell gesodten unnd das haupt damit gewaschen, vertreibt die Leiß nüß unnd mülben °f°

Ein Anders.

°f° **So** nim Nußöl unnd baumöll, unnder ein ander unnd streich es an dain sträl

Jtem Wiltu ein Guodte gedechtnus

überkommen °f°

So nim die Zungen von einem Widhopffen, dörre und trinckhs in einem tranckh Zuvor gebulffersiert oder trags beÿ dir, waß du dann Lisest dase behaltestu °f°

Mehr Galgant genützt macht ein guodte gedechtnus Jtem Maÿen bluomen, baiß in wein, unnd **distiliers** daß streich an die stüernen unnd hindern in den Nackh sterckhet die gedechtnus °f°

Wan einer ein Beul gefallen ist

So nim das weiss heutli auss einer Zin schllen Klebes darüber, so es dürr ist oder abfelt, leg ein anders darüber verteibt gar balt alle beullen. so gestossen oder gefallen sind pp:

[0093/0094] [46] [41.]

Ein Guote Leuss Salben für Allerley

³³ s. Sellerie

Leus Zuo Vich Rasen und Lauten p

Ex: So Nim 8 lot geckh Silber ManCunium sifum genandt, dödts woll mit schmer od~ schwienem schmaltz und Einem wenig buochenen Eschen und golt gletin od~ döts Nur mit larölli. Es muos Auff wenigst 3 stundt geruot sein mit 1 spindtlen od~: holz in einer Hölznen schuslen p und so es wall döt ist das du es nicht mer sehen magst, darnach ist es genuog, Alls dann Nim mer schmer, oder schweine schmltz ist beser, las in einer Pfanen vergun und duon nach dan Ein gesto-sen lorber bulffer so veill du wilt, Auch weise Niess wurtzen³⁴, und Wollft wurtzen bulffer brandten wein und was du meinst das sonst guot dadarundt er Seig, dan Ws sindt auch ser veil stuckh guot darrin staffisagra ist ser guot * salben ferstosen oder gesoten, las Alles mit Ein Andern woll sieten, dan duon sie vom feur schut sie in ein starckh Ertegeschir Ruör sie bis sie schier Kalt ist, darnach  Ruör Ehrst das queckh Silber so du Zuo vor gedödt hast, wall darrin doch nit warm, sonst wurts widerum lebendtig p Ruör sie bis es genuog ist, Je mer ie beser, und be Halt Sie in Einem Quöllen frrt: sie ist Recht und guot für Allerley leus wilt und Zam, Jung und Allt. wo die sindt in haut od~: harr, ist gewus und war probat est wams fachst so hests

* gogelum Allawendte ist wie kleine lorbaern sindt ser guodt für die llusse in salben gewulfferrt, Auch fisch mit Zuefoche in kesse gestossen und Kügelin gemacht, schmeu gleich uber sey

³⁴ 1. Weißer Germer, weiße Niesewurz(Niesewurz), *Veratrum album*; dieses Gewächs, welches an kalten grasigen Orten und hohen Berggegenden in Rußland, Sibirien, der Schweiz, Deutschland, Italien und Griechenland wild wächst, wird insgemein, wegen der weißen Wurzel, weiße Niesewurz, oder weißes Niesekraut, in den Apotheken *Helleborus albus* genannt. Es hat eine starke knollige Wurzel, die sehr viele rundliche Fasern treibt, nebst einem aufrechtstehenden drei bis vier Schuh hohen einfachen Stamm. Die obern Blumen sind Zwitter, die untern aber bloß männlich. Sie hat einen scharfen, bitterlichen, etwas zusammenziehenden widrigen Geschmack, die Wurzel besonders erregt, wenn nur wenig mit selbiger die Lippen berührt werden, eine außerordentlich heftige brennende und beissende Empfindung. Durch die Destillation erhält man aus derselben einen überaus starken kaustischen Geist. Wässeriges Extract erhält man sehr viel, und beinahe das halbe Gewicht: das geistige Extract wirkt aber so gar stark nicht: stärker noch die Tinktur, die gleichfalls überaus scharf ist. Wegen ihrer Schärfe ist sie eine heftige purgirende Arznei, die in Substanz niemahls gegeben wird, ob man sie gleich sonst in der Raserey, Melancholie, viertägigen Fiebern, Schwindel, und der Schlagsucht verordnet hat. Äußerlich braucht man sie zum Niesepulver, und die trockene Krätze, wie auch andere um sich fressende Geschwüre, zu heilen. In Milch gibt sie ein Fliegengift ab. Nach Haller' s Meinung wird sie von keinem Vieh als nur von den Mauleseln gefressen, welche, nach dessen Beobachtung, sehr begierig darauf sind: aber schon Theophrast scheint dieser Meinung zu widersprechen: er sagt: Vis Veratri, cum Pecora eo uterentur, deprehensa est: ferner: „man versichert: daß wenn Pferde, Rinder und Schweine die schwarze Niesewurz fressen, sie davon sterben, auch daß die Schafe die weiße Niesewurz anfressen, und daß man an selbigen, weil sie sodann am Durchlauf fielen, erst die Wirkung dieses Gewächses kennen gelernt.“ Die Schlesier im Gebirge behaupten, daß sie nur alle sieben Jahr blühe. Nach einem Königl. Preuß. Publicand. vom 21sten April 1800 soll sie nie anders als gegen Rezepte approbirter Ärzte, auch im Fall ihrer unentbehrlichen Anwendung zur äußerlichen Kur bei Viehkrankheiten nie anders als gegen glaubhafte, gleich den Giftscheinen aufzubewahrende Scheine der Gutsbesitzer, Beamten, Pächter, Verwalter, Prediger, Gerichtshalter und dergleichen qualifizierter Personen, in welchen die Gebrauchsbestimmung ausdrücklich angegeben sein muß, verabfolgt werden.

[0094/0095]

Balt vill harr waren Zue machen
Ein prop stuckhe

So nim ein frische Alhut die dem All oder fisch erst Abzogen ist
leg die in ein geschir mit frisches wasser, Netze, und strelle 8 tag
das harr oder bart damit, oder solanges frisch bleibt und nit
ubell stinckht, Alls dann leg widerum ein frische ein soll gewüs
war sein habes noch nicht probiert p

Har verteiben wo mans nit
gern hat

So Nimb heüw stofflen unnd seüd die in wasser, unnd
wäsch dich damit da du nit garen har hast, es gath dir uß °f°

[0095/.../0101] leere Seiten

[0101/0102] [50] [37.] [45.]

Schlafmittel

Ein schlaffsalben Zue machen, daß
ein Mensch schlaffen Kan, wann es Kranckh
ist oder sonst wie volgdt °f°

So Nim Balsen samen unnd stoß in Zue mehl, unnd
daß weiß von eÿren, unnd weibermilch, unnd Laß es ein
wenig unnder ein ander sieden, darnach salbe die schlaffadern
°f° **Darmit** so Kanst woll schlaffen °f°

2

Wehr ebheüw ein handtvoll über nacht in wein gelegt, unnd
wer darvon trinckht der würdt gar bald schlaffen.

3

Jtem wann einer schwärre träum hadt, und nit schlaffen Kan,
so henckh dise wordt uff ein Zedell unnd henckh es einem An °f°
a e l e l d m in Egidius. engenius . Steffanus . Sebasti-
anus Quirinus °f°

4

So einer nit schlaffen mag, so Leg ihm **Agrimonia** ³⁵ daß ist
adermenig unnder sein haubt daß ers nit weist, So würt er
schlaffen °f°

Jtem welchen Mensch daß schredtelin druckht, der
zerstoße 15 **Benoina** Körner, oder mehr, unnd in Honig
essen, oder Jm wein trinckhen, so vertreübts es im gewüßlich.

Ein Andere schlaffsalben Zue machen, so Nim 1 Loth Ungentupapol
unnd bibergeil, Rosenöl añã 1 Loth, die stuckh Klein geriben, unnd

³⁵ Adermennige, Odermennige, *Agrimonia*, sind eine Pflanzengattung aus der Unterfamilie der *Rosoideæ* innerhalb der Familie der Rosengewächse, *Rosaceæ*; s. a. Gemeiner Odermenning.

geriben saffran 1 quintlin, müsich die ding alle Zuesamen, unnd mach darauß ein salben, unnd wann du es dem Kranckhen brauchen wilt, so Reib ein vor die buls mit einem strackhen essich, unnd oben an den schlauff, darnach so streich ihm die obgenant obg Salben darüber, unnd bind ihm die ^{bul} Zue mit einem weisen duoch unnd das haubt, so schlaufft er Zue hand, unnd ist oft bewerth worden, unnd Kompt her von einem doctor von Regenspurch. probatum

[0102/0103]

Kopfschmerzmittel

Für den Erbgründ Und allerley Böse Köpf wie Volgt,

Jtem Wiltu den Erbgrind Heilen so schür

ihnen daß haar ab, unnd Zwage³⁶ ihnen mit Laugen, da schell Kraut ihnen gesodten seÿ, unnd ihnen den grind ab, darnach salb in mit diser Salb,. Nimb schwartze germar daß ist blauwe wolffwurtz. unnd wesch die sauber unnd stoß die Klein. unnd nimb um die wurtz auf. 4. Loth. unnd silbergledti. 3. Loth. woll gestossen unnd ◦f◦ **Durch** ein siblin gemacht. unnd Zweÿ Loth Kechsilber³⁷, daß woll geteüdt seÿ unnd ein halb Loth Maÿenanckhen, unnd ein gelber stein, heist kalmeigstein³⁸, finstu in der **Apodeggen** oder in Krammen, den stoß Kein, unnd mach auch durch ein siblin, unnd siede die germar Jnn dem Ancken³⁹ recht woll, ◦f◦ **Darnach** druckhs Durch ein duoch, unnd nimb dann die gledi~, unnd den Kalmeig, unnd Kechsilber, unnd machs in denn Anckhen unnd rüer es biß es woll gestadt ◦f◦

Ein Andere Madterÿ, unnd salb Zue machen Zue dem Erbgrind er seÿ dürr oder trüeffent. So man in darmit salbet so heillet er, wann daß haar abgeschoren ist, unnd alle tag einmal salben, unnd nimb ein handvol Salbinen unnd Seÿballmen, unnd ein handvol grundträben⁴⁰ Kraudt, unnd sied daß in der

³⁶ Dwahen, später Zwagen hat sich im hochdt. nur in der dem alten Brauche nahestehenden Anwendung auf die Haupt- und Haarpflege literarisch bis ins 18. Jh. gehalten. Das gemeingermanische Verb dwagen, twagen, hatte im Allgemeinen einen Gesamtvorgang im Auge, der in seinen Einzelheiten zusammen bewusst gewesen ist, nämlich das mit scharfer Lauge angesetzte Warmbad [Grimm].

³⁷ Kechsilber bzw. Kecksilber *argentum vivum* = Quecksilber.

³⁸ Lapis Calaminaris, Kalmeystein, Kallmaÿstein; „ist ein gelber Stein, wird oft in den Metall Gruben gefunden. Er trocknet, und adstringiret wird dannenhero in Schliessung der Wunden adhibiret und verzehret alle Acida.“ „Wird zum äußerlichen Gebrauche als ein austrocknendes und zusammenziehendes Mittel verordnet, wozu er aber gar wohl entbehrllich ist. Die Bleymittel sind hiezu hin reichend.“

³⁹ Anken, Anke, Butter

⁴⁰ Grundrebe, Grundepheues, Gunderan, Gunderlunze, Gundelrebe, Gunderrebe, Donnerrebe, in Preußen Udrum, im Nieders. Hederich: im Weinbaue, Reben oder Sprossen, welche die Tau- oder Wasserwurzeln treiben, und auch Wasserreben genannt werden.

In einigen oberdeutschen Gegenden führt der Erdefeu, *Glecoma hederacea* Linn. diesen Namen; siehe Pfeil-IconGundermann.[Krünitz]

Ob Gundelreb oder Grundtreben das rechte *Haedera Lentiscus*, oder *Elatine* der alten seie. [Das new groß Distillierbuch, Ryff, 1556]

Zitat aus dieser Handschrift: „...der im Jahre 1617 niedergesdirieben wurde: „Wann einem das Sein genommen wird von der

Laugen, unnd Zwage damit in der wochen ein mahl. unnd über Achttag, so Luog wo dur Kalben findest, so rauff sy auß unnd seind ihrer Zuvil, so nimb schuomacher hartz, Zerlaß, unnd Ziech starckh Zwilchi.~ bletzlin dardurch, unnd schlage sie im uff denn Kopff, vonn morgen biß nacht, °f° **Darnach** setz in auff ein stuol, unnd nim ein Jsen unnd greiff darunder, unnd Lupg in hinweg. so henckhen die kolben daran.

[0103/0104] [51] [38.] [46.]

So wäsch ihme daß haubt dann mit rothem wein oder mit eim wenig bradtenwein, unnd den Andern tag, so salb in midt Kammschmaltz, daß finstu beÿ den wassermeistern. Item also mach die rechte grindtsalben Nim ein pfundt Maÿenanckhen, unnd ein Fierling weiß hartz. unnd sied daß woll unnder einandern, unnd druckh es durch ein duoch, °f° **Darnach** nimb ein Loth weÿrauch, ein fierling wachß. unnd ein fierling schmer, daß Zerlaß unnd Nimb dann 2. Loth **Aronawurtzen**, unnd 2. Loth burthwurtzen unnd 1 Loth holwurtzen, wolgebulffert, unnd die Lenden unnd **Arona** soll mit grien gestossen sein, unnd in dem schmer gesodten

Darnach so thuo es in ein sackh, unnd druckh es durch ein duoch unnd Thuo es dann alles Zue sammen, unnd behalts in ein Büchsen unnd salb alle dag ein mahl damit, unnd thuo daß ein Monnath unnd Je Zue Zwaintzig tagen ein mahl gezwagen, mit einem Milten Läglin da Seuibalmen Ingesodten seind. unnd so die Seri.~ geheillet ist, so ist nit noth daß du mehr salbest, aber Zue Zeiten da etwas mit springen wolt, so muoß man salben unnd ist guodt daß man weinstein Zue pulffer brennet unnd wo Bletzlin seind . die beissent, °f° **Daß mans** darauf seÿe °f°

°f° **Für Bösse Köpff** °f°

Nim germellen wurtzen unnd schmer wurtzen⁴¹, sied es in Laugen, unnd wesch die bösen Köpfg oft damit es heilt von grund uß unnd hadt ein guodten bestand probatum est.

Ein Andere guodte salb zue dem erbgrind So nim Reinberger schmer, und schwebell denn Zerstoß Klein, und Kechsilber d~ gefödt seÿ und spießglaß uß der Apodegg. daß man in Ladt ein nembt **anthomonium** daß schmer soltu Zerlassen uf einer gluodt, unnd durch ein duoch seÿen und wid~ über daß feür thuo, und den schwebell darin werffen und daß spießglaß soll auch woll gestossen sein, und dan ab den Feür heben und den Kechsilber

mildi, so bridi gundtreben vor der Sonnen Aufgang und ..." [Geschichte und Volkskunde der deutschen Heilpflanzen, Marzell – 2002]

⁴¹ Gemeine Schmerwurz, *Dioscorea communis*, Syn.: *Tamus communis* L., Echte Schmerwurz, Gewöhnliche Schmerwurz, Schmerwurz, Stickwurz, Feuerwurz ist eine Kletterpflanze aus der Pflanzenfamilie der Yamswurzelgewächse, *Dioscoreaceae*. Der Name leitet sich von mittelhochdeutsch smer = Fett ab. Wegen in den Pflanzenteilen enthaltener Saponine und Kalziumoxalat ist die Schmerwurz giftig. Beim Reiben des Safts der Beeren oder der Wurzeln auf der Haut kann eine Hautreizung erzeugt werden, die durch winzige Oxalatkristalle und Histamin im Saft hervorgerufen wird. Die Wurzel enthält weiterhin Phenanthren-Derivate und die Glykoside Dioscin und Gracillin sowie deren Abkömmlinge. In einer Laborstudie gab es Hinweise auf entzündungshemmende Wirkung des Wurzelsafts. In der Volkshelkunde wurde die Pflanze früher u. a. gegen Rheuma und Prellungen verwendet, daher auch die französische Bezeichnung „herbe aux femmes battues“ („Kraut der geschlagenen Frauen“).

auch darinn rüeren biß die salb Kalt würt, darnach behalt sy woll in einem geschirr daß glasiert ist °f° du solst auc hwissen da0 zuvor allwegen die kalben müessen ußgezogen wrden mit Hartz, als man woll weist °f°

[0104/0105] Blattschnipsel [Rückseite]

eingelegter Notizzettel

den Ript muß alle
wochen . 2 mahl gewösch~
werden, mit guther
Laugen. hernach mit der
Salben, wie . wen Butter
gelbs vom Eÿ, .. geschmiert
hernach, zu letzt, den
ds öhl von Eÿer dotter.

[0105/0106] Blattschnipsel [Vorderseite]

Salben vor den, Erb-
grind

Rx schwein schmaltz
ein halb Pfundt Butter
ein vierling, Terpen
tun 2 loth, allaun,
weißen vitriol⁴² Blaun
vitriol jedes, ein Loth,
Gelbs wolh 2 loth, den
glantz ende. ruß auß
dem Cammbin, 3 loth,
misch alles und ~ einandern
Zue Salben, —

[0106/0107]

Schlafmittel Mittel gegen Müdigkeit und Kopfschmerzen

Rx. das bech od~ queck silber Zuo däten so nim salbenien safft und
Esula safft ist ein Kraut haist deuffell ichlch, rüors so lang bis
es dot ist ist gewus prp~

Aliundt °f°

Rx. Jtem nim mercurj sifum od~ queck Silber Ruör od~ dreibes
woll mit therbentin. so stirbt es gar behandelt sall gewus sein
von meister Hans Ströller bruh schneider⁴³ und_oculist⁴⁴ f :

Schlaff Zuo Bringen

Wiltu einem den schlaff bringen oder schlaffent Machen

⁴² Wässrige Lösung verschiedener Metallsalze: Vitriolum album, Vitriolum zinci, (Zinkvitriol); Vitriolum coeruleum, Vitriolum cyprium, Vitriolum purum, Vitriolum veneris, Vitriolum romanum, Vitriolum factitium, (Kupfervitriol); Vitriolum martis (Eisenvitriol) siehe ebenda.

⁴³ Bruchschneider und Steinschneider, Arzt für Knochenbrüche; der Begriff Bruchschneider steht auch für Hosenschneider.

⁴⁴ Augenarzt

Es seige ein dauber, oder segt Pranikher, das ehr so hart schlafft, das man ihme ein glit kan hinweg schneiden das ehre nit befindet nach dar von ehr wacht biser Ausgeschlafen hadt (So kauff in der Abon deckh od~ wo du es findest schlaff,* Mohsam) dar von gib einem 3 od~ 4 gran od~ 1 Erbsen gros nit mer, Allein od~ in bruö, und nit in wein so schlafft ehr so hart das du im kanst ein glit Abschneiden das ehre nit befindet, wilt du in Aber Auff weckhen so schuet im ein wenig Esich ein und Reib ihm die Naslocher und nüdt damit probatum est von hans strüeller, oculist bruh: und stein schneidter von walt, Ausem Zurich biet im gruöimgen Ambt gelegen dis Ano 1622 Jahrs

* opium
od~ Land
opiatuæ
1 gr ___
_iloniū _rhim_
B.

Aliundt :

oder nim So vill namlichen 3 od~ 4 bis Auff 6 granen der Rindten von der Mantragora od~ Alraune ist ein wurtz von einem Kraut, die schlaffen Auch so hart wie obgesagt man muos sie Auch mit esich Auff werkhen prob est

+ Jtem wölich Zuo veill schlaffen die sollen guoten Esich in den mundt nemen. Auch, Salbinen bleter, des macht frisch und gar wach Par J Auch mit esich. die schlaff stirnen und handt geweschen das duodt Auch Salurion wasser prptum est/

[0107/0108] [53] [47.]

Für den Erbgrindt oder bössen
kopff oder grindtruffe~

Rx So nim gloria, oder dickhen thrrben khein, 6 oder 7 ladt mer von 4 od 5 Eÿern das waiss, dan klapffe wall mit Einem Panssellin, mer 3 lab Sulferfichum, ist loberdtiger schwebell, wie man in Ausserem berg werckh bringt, und 3 lot finetische Saiffen. Rein geschabet, schöm und woll ver schaumetes Hunig und 2 oder 1 handtvoll gersten mall, von windter gersten mer frischen uhngesatener Anckhen, der nit geweseoret Saige den Selbiger Anckhen södte bis brun würdt, und waner überschlagen hadt, so duor die glaria darin, und dan die seifen nit Zuo haissonsten lauffts dir uber, dannach nim die Andtere Material Alle und Ruörr, die prim woll, darin, und Ruöres gar wall und lang, darnach mit nachEinr handtvoll sauber gebutleÿen Ruoss Auss Einem kamin, Auch gar wall darin gegeruört und durch ein Andtrem gemacht so ist so_ guot und Auch gerecht, damit Salbe die bössen Köpffe, dach darfftu nit Hart druckhen Nur fein subt die! das der patient nit nath oder schmerzen habe, im tag 2 mall. Morgens u. Nachts und stelle sie dar Patient gar nit Natzen ist dan dises stuckhe ist gerecht und guot, vom hl: hanss Ullmer Selige~, von Eckh im Züricher gebiedt p probatum est

Ein bewerte Kunst so ein Mensch
nit schlaffen mag.

Ex Rosinlin und Saffran under ein anderen gestossen,
und ein wenig baumwollen darin, und in die Nasen
gethan, bringt guote ruoh ◦f◦

[0108/0109/... /0115] leere Seiten

[0115/0116] [57] [~~39.~~] [51.]

Psychische Krankheiten

Ursachen

Zuerkennen ob ein Mensch Unsinnig oder
besessen seÿ von dem bösen geist, unnd wie man
ihm helfen Soll ◦f◦

Jnsania ist ein Unsinnigkeit Kompt etwann von

Bösem essen od von überigen trinckhen, oder so ein Mensch in grosser
hütz trünckhet Kalten tranckh, oder vonn übrigem schleim, der eim
Menschen in dem magen Liegt, von der ungedeüweten speiß oder von
hütziger speiß, als dann ist. Knoblauch und pfeffer. oder so ein Mensch
von eim unsinnigen thier gebissen würdt, oder von ungesundem Lufft,
oder von Zorn, oder von übriger traurigkeit, oder etwann von fauler
feüchtigkeit auch etwann ein mensch nit mag Zue stuol gohn, unnd Lang
gewert hadt, unnd die Madterÿ beÿ ihm erfaullet ist, unnd die dünst
auffgezogen seind, Jm daß haupt ◦f◦ **Darvon** ihm das
hiern bedempfft, oder erfaullet ist, darvon dann der mensch sinnLoß
oder wüedten würt. Kompt es vom bluodt, so Singet der Mensch,
unnd ist frölich, unnd ist ihm ZueZeiten, wie er in dem himell reich seÿ,
oder wie ein mensch Zue ihm redet, wie daß er Godt oder ein engell seÿ,
oder daß sie mit vil guodts umbgehn, unnd gar reich seind an guodt und gold,
Hst aber diue unsinnigkeit von dem gverbränten geblüedt unnd vonn
dürre die seind Zue Zeiten frölich ein wenig, unnd ◦f◦ **Darnach** so
Zürnen sie, schreyen unnd schlagen sie selber unnd ander Leit, Kompt es
aber im ohn Kelte, unnd dürre, so trauret er allezeit, weinet vil,
unnd förchtet sich vor dem er sich nit forchten soll, unnd ihm ist ZueZeite~
so er höltzer, oder helmlin sucht, wie das es schlangen oder Krodte~
seind. unnd er fleücht an daß fenster, schleüst seine hend Zusammen,
unnd meint man wöllt ihm etwas darauß Nemen, etwann Kraüwet
er als ob ehr ein henn oder ein Hann wehre, etwann Büööet ehr als
ein hund, und deßgleichen vill törlicher weisen hat er an ihm ◦f◦
Jst es Aber von **Flegma**, so es ihm in dem hiern, von Kelte ver-
faulet unnd verschleimet, darvon er darecht ist unnd dem selben

[0116/0117]

Gesellet sich gerne der teüfelf, damit er besessen würdt
welche von thrauren unnd betrüebnus unsinnig seind worden, Zue
dennen soll man güedtig reden, unnd sie frölich machen, unnd soll
Jnen vill guodts geloben, unnd etwas geben, seind es mann,
so soll man ihnen mit hüpschen Frauwen freüd machen, unnd soll
in frauwen erlauben, daß benimpt Jhnen den Zorn, sein es

aber frauen, soll man ihnen mit manen freid machen, unnd soll sie ihnen erlauben, so werden sie tugent hafft, unnd Kommen wider den selben ist auch guodt daß man ihnen guodt deüwig speiß geben, als schäffen fleisch, Junge hünner frische eÿer, weiß brodt in den wein mischen, unnd ist es daß sie nit stuolgang haben, so gib ihnen **pitule Kochie** so man schlaffen will gehn, daß reiniget daß haupt, Jtem Nim war, hadt einer vill bluodts, soll man im Lassen, an der mithelladern an der stüernen, °f° **Darnach** über 6. tag. soll man Lassen auf beiden henden, beÿ dem daumen Zue der haubt adern, er soll Küelle speiß unnd tranckh, Man soll im den wein mischen, unnd soll nit vil wein trinckhen °f°

Heilmittel

°f° **Dieser Tranckh were eim solchen Menschen** guodt °f°

Nim ein schüssell vol süessholtz . 3. Loth, daß schneid Klein, unnd ein handvoll wegerich Kraudt, unnd sied daß woll mit einer maß wasser, daß seühe dann durch ein tuoch, machs Kalt, daß mag er trinckhen auch so ist ihm guodt daß man im sein haubt Zwage mit Laugen °f° **Darinen CamillenBluomen** gesodten seind, unnd eisen Kraudt, der Laug soll ein maß sein, des Kraudts Jedes ein handvol, daß sterckht daß haubt.

Wer die unnsinnigkeit von **flegma**, oder von überiger Kelte darvon daß hiern er Kalt werr, so soll er essen speiß, die in wermbt, unnd in warm halten, unnd mann soll in Zum ersten reinigen Also °f°

[0117/0118] [58] [40.] [52.]

Senit bledter pulver ein halb Lodt herdten Zuckher ein Loth, unnd eÿr schallen vol gebranten wein, also vil der edell oxsen Zung - wasser also viel gemeinen weisen wein, also vil erbißbrüe, als der aller ist die soll warm sein unnd alles unnder einander gethon, unnd wol Zerriben, gib ihm daß morgen nüechtern Zue trinckhen so es taget. wolt er daß nit von ihm selbst trinckhen, so brüch ihm den mund auf unnd schüdt es ihm hinein, darnach am drithen tag Zue nacht so er schlaffen wil gehn, so gib ihm **pillule Kochie** 3. Loth in einer offladen, unnd Leg in daß der Lufft nit mög Zue im Kommen. **Jst es** in dem winter, so halt in warm in einer stuben, tag unnd nacht, ist es aber in dem Sommer, so Leg in in ein Kamer, die gehebe⁴⁵ seÿ, unnd mach ihm ein feür mit weckholder da die beer noch daran seind, daß ist ihm guodt, auch wehr ihm guodt, daß man in seinen wein thedt saffran, oder in sein Kost, unnd geb ihm alte hüener Zueessen, woll gesodten, daß gibt ihm Krafft unnd wermet.

⁴⁵ gehebe im Sinne von geschlossen, dicht. Frühneuhochdeutsches Wörterbuch: „...sollen die kasten ordentlich uff die trög gemacht werden, daß die gehebe in ainer nueten“; Grimms Deutsches Wörterbuch: gehebe: 3) bemerkenswerte Nebenformen vor allem Nordböhm. gehabe, dicht, fest; doch wohl ein Nachklang des ahd. gihap.

hadt es aber groß hütz in dem haupt, so mach ihm diß Colirum. Nim hauß wurtz unnd rossen bledter gleich vil, woll gestossen, gemengt mit Frauen milch, streich ihn daß an den schlaff daß Küelt ihm das gebliedt. Legt daß wüethen, er soll kein wein trinckhen ◦f◦

So ein man Unsinnig ist unnd man nit weist warvon daß Kompt, so nim eines Bockhs Leuckhen, unnd binde sie ihm also warm umb daß hauot, Legt ihm daß wüedten oder ein schwartze henn an dem ruckhen auffgerüssen. Ist es aber eine frauw oder Junckhfrauw so nim gaiß - Leuckhen ◦f◦

Waein Mensch unnsinnig unnd wüedtent würdt, ist es von Kalter, so wehr ihm guodt daß man von stunden ein schwartze hennen Lebendig auf dem ruckhen aufrüss, unnd sie ihm alß Lebedig unnd Bluodtig auf sein haupt bunde, daß er wermet im sein hiern unnd haupt vast woll ◦f◦

Ein guodt Tranckh den Unsinnigen, Unnd besonder so es von Kelte ist ◦f◦

Nim ein halb quintlin saffran gestossen, Zimet ein halb quintlin gebränten wein ein Loth, unnd thuo daß ein halbe maß wein, die wurtzell

[0118/0119]

Soll in eim thüchlin verKnüpfet wein, unnd soll es ein guodten trunckh trinckhen, so man will schlaffen gehn unnd morgens nüchterm **Auch** so ist guodt, daß er inn seiner speiß brauch In ein wenig würtz also gemacht, Nim daffran ein quintlin, Zimmet ein halb Loth, Negelin ein halb quintlin Zuckher Zwey Loth. mache darauß ein treßerÿ daß sterckh daß hiern unnd haubt woll, oder gib ihm peonien körnlin klein gestossen meng daß mit wein unnd gibs im Zuetrinckhen so gewindt er vernunfft ◦f◦

Auch ist guodt daß man nimbt ein hertz unnd Leber von eim hecht, unnd thuo daß in ein Neüwen haffen, vol gluodt, unnd heb dem siechen den hafen nache daß der rauch Zue ihm Komm, ist er dan besessen, so mag er den rauch unnd geschmackh nit Leiden, unnd würt Zornig unnd wüeten ◦f◦

Es ist auch guodt daß man in seiner Kameran mach ein feür von wachholder holtz unnd daß grün ist, unnd in daß feür würff sant Johannes Kraudt unnd weÿrauch, dann diser geschmackh mögen die bösen gaist nit Leiden, unnd würt Zornig, darbey woll Zue merckhen ist, ob der mensch besessen seÿ oder nit ◦f◦

Die Cur diser aller sie wöll dann Godt sond~lich straffen, ist sie sollen brauchen gebranten wein, auf 2. eÿrschalen vol ein halb Loth so vil andern wein, darunder gemischt. Seint gebulvert ein halbes Loth daß soll er brauchen dreÿ morgen Nüchtern. oder mocht brauchen gebranten wein. darin gebaitzt wer tauben Kröpf oder marckh

von Atich, oder **Lapis Lazuli Camedreos**⁴⁶ oder **Melancoleÿ**.
polipodium. welche da burgiert die schwartz **Coleram** od~ **Melancoleÿ**
wann mit dem auß treüben od~ schwartz **Colera** würdt daß miltz
gereinigt, unnd damit vergehn dieseltzamen gedanckhen, einbildung
unnd treibt auß den vemuodt, unnd **Melancoleÿ**, unnd gewint
daß hürn wider Krafft. unnd mert sich sein tugent, unnd vergehn
die bösen gedanckhen, unnd so man thuodt als vorgeschriben steht
sotreibt man uß die bösen gaist, unnd den bösen willen, und damit
würdt vergessen aller bösen ding, unnd der des menschen woll war
nimbt, so Kompter Zue rechter Nadtürlicher vernunfft, doch soll
mann ihm geben die vogenanten Artzneÿ nach dem es ihm eben
Kompt, daß es ihm nit schad, unnd daß sie ihm dester minder geben
Purgier de~ Tauben mit **Elleb. alb.** od~ mit florib. o. gr. vj. viÿ. od~ viij.
sterckh Jhnn mit Laut. opiat. od~ tinct. D..

[0119/0120] [59] [41.] [53.]

Unnd dann Jn mehr unnd mehr, welches Kind **peonien** Körner beÿ ihm
tregt demselben mag der boß gaist Kein schaden Zue fiegen

Jtem p. oder pÿ **peonien** Körner gestossen mit wein, denn getrunckhen, nimbt
hin den süechtagen **Jncubus**, daß ist ein sucht oder fantasieÿ die den menschen
truckhet Jm schlaff daß er nit röden noch schlaffen mag °f°
Sonim mensch wanwitzig oder unsinnig wehr von fantasieÿ des haupts, unnd
sein vernunfft weit von einander Zersperrt werr, unnd gantz Arm wer,
wiltu dann die weiten Zerspörten sinn wider Zue sammen bringen, So nimb
ein groß braith böckhlin, Lain daß an ein wand, alß daß es da hellig
an der wand Lauer, unnd thue wasser in ein gieß faß, unnd setz es hoch
auf ein schaff, unnd thuo da hänlin ein wenit auf, also daß Jn ein tropffen
nach den Andern, foll mithen auf den geleinten boden, des bockhens,
daß er Klingel, unnd stets daß wasser wider aus dem böckhlin springt
unnd man soll wenig Zue ihm reden, so richt er sein vernunfft auf den
fall unnd Klanckh deß böckhens, also daß er gern wissen wolt was
es werr, unnd also werden die weit Zerstreüwten sinn wider Zuesamen,
unnd in ein sinn gebracht, unnd wann daß wasser außgetropfft, so
fill daß gießfaß widerumb, auch möcht man ihn geben der edlen
Ochsen Zungen wasser °f°

Gesichtspflege

Ein schön Ansicht Zuemachen Und das du

Allzeit Jung Anzusehen seÿnst °f°

So nimb Amelmet Albanum grecum⁴⁷, das

weiß seÿe, unnd der Jungen schützling vom holder, unnd alles ge-
pulffert, unnd durch ein süblin geräden, unnd in ein Stäcklin gethan,
unnd netz es mit Roßwasser, unnd streichs An. °f°

⁴⁶ Gamander, *Teucrium chamaedrys* L.; Wirksame Teile: Sprossspitzen, Blätter; Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, ätherisches Öl, Bitterstoffe; Wirkungen: antiseptisch, fiebersenkend, fördert die Gallensekretion, magenwirksam, tonisch, verdauungsfördernd, wundheilend; Indikationen: Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden.

⁴⁷ *Album grecum*, *albanum graecum*, an der Luft weiß gebleichter Hundekot.

Ein Anders.

So nim Bleÿweiß. unnd schwebell, denn Zerstoß Klein,
unnd reib den Bleiweiß auch Klein, müsich es mit rosenwasser, unnd
mach ein deigLin °f° **Daraus**, unnd streichs an als du woll
weists °f° **für Riffele unnd mertzen flocken** des Angesichts
Nim pfifferlingwasser unnd wesich dich darin, daß macht ein schön Lauter
angesicht. deßgleichen thuodt auch Braunnellenwasser probatum est.

[0120/0121]

Ein Anders Zum Angesicht °f°

So nim Nadter wurtzen, stoss sie Klein oder nur
daß Kraudt ist böser stoß es Klein, unnd guodte seipffen
darunder, mach ein salb darauß, salbe dich darmit, so würdt
dir daß Angesicht Klar unnd schön probatum est °f°

Kopfschmerzen

Ein wunderbarlich experiment für

das haupt wehe °f°

Jtem nim ein Zinnin schüssell mit wasser auff dem haupt
gehabt, dreÿ oder vier Loth Zerlassen bleÿ darin geschüdt
dieweil ers auff dem Haupt hadt,
oder mach ein Krantz auß verbena unnd trag in tag unnd
nacht, daß thuodt dem haupt fast woll °f°

deßgleichen magstu nemen Zwo handtvoll verbena, unnd
seüdt die mit wein einer maß, doch vor Klein gehackht in ein
seckhlin gethon, unnd also warm auff daß haupt gelegt, daß
thuo Zweÿ oder dreÿmal so würdt dir baß.

Wann einem Menschen sein hürig sinckht unnd schwindlet,
so nim Rodt bugella, wermuodt Raudten brunen Kressich,
unnd Rodten Kostirtz, Jedes gleich vil, unnd sied es in wein,
unnd woll verdeckht, daß kein dampff darvon gang,
unnd alß warm den mann hinden auffß haupt gebunden,
unnd den weibern davornen, es hülfft gewiß Pro: est:

Jtem daß Cardobendicten Kraudt gessen oder darvon getrunckhe
ist guodt für alle schmerzen des haupts, bringt daß gehör unnd
macht ein guodte gedechtnus, ist guodt für den schwindell, steckhet
daß hertz hiern unnd daß gesicht, es Reiniget auch den magen, unnd
bringt Lust Zuen essen, unnd verzert alle flüß des haupts hertzens unnd
magens. probatum est °f°

[0121/0122] [60] [42.] [54.]

Ein Anders Hüpsch so einem das Hüern oder haubt

wehe thuodt ein schön pflaster darzue, daß mach also. Nim pappoliu...
ollium Rossarum ollium Apollinaris, ollium papauer oder mag...
Mandragora, aña 1qt pollus Armenj Terra sigilata, Cerussa

añ. ½ gt. gerstenmel, Nachtschadensafft. Crocus gauffer. añ
tzs. Eyr Clar nach gefallen, unnd mach darauß ein salben, unnd streich
die auff ein schön weiß Tuoch, unnd Legs dem Kranckhen auff das
hüern, oder haupt, Zue hand Ligt ihm der schmerzen, unnd ist probat_

Ein Anders für daß halbe haubtwehe meister
Jakob von waltersteün ein Teuffer

Rx: **Euforbi** ein gumj 1 Loth, in ein fierteil einer ogaß
essich gelegt, biß sich daß gumj verZert, unnd dann
darin ein Rotes Tuoch genetzt unnd auf den schmerzen
gelegt, biß einer 5. vatter unser bedtet, als dann
wider agbenomen unnd widerumb gëtz, unnd überge-
schlagen, unnd soches Zum dridten mal also gemacht,
solle gewiß allen schmerzen hinweg Nemen, hab es
vilfelig probiert.

Aliud

Rx 1 vierling Lavendelsafft, 1 vierling gebrandten wein, 2 loth
Bethain wasser 2 loth feldrossenwasser 1 loth gamffer ~~sbala~~ sæpes.

[0122/0123]

Gesichtspflege

Ein ware und gewuse kunst und Salben
Zuo einem Roten blaterichten Auff ge-
Zagnen Angesicht gleich der :
Aus Setzigkeitd probj

Rx: Nim weißne hartz im meinen Nur lautere dröpf-
lin, Junckh frauwn wax von einem Jungen ime, murbell dienlin
schmaltz⁴⁸, rindter marg, Rotberger schmer, dises Alles Zerlase
fein sitlichen Auff einer gluot, bis Alles vergangen ist Saige es
durch ein duöchlin, in Ein sauber beckhe mit hnischem branen
waser, Alls dan Nim sie widerum Ab dem waser in ein saubr
Pfundtlin, lases widterum hergun, darnach schabe fain klein a~:
Rein darundter Rechte guote finetische seiffen Ruör es bis sie
Auch woll vergangen ist Alls dan habs Ab und schuts in ein
Saubere beckhlin a~ herdtreer o~ hinane busen, und wans An
hebt kalt. a~ lau Zuo werdten so Ruor nach darein oder
darundter, gar Rein gestosenen ad: geribenen schwebell:
Ruörs bis Alles ein andtern wall An Nimbt und Kalt würt
Alls dan behalt sie, dise stuckh muösen Alle gleich veill sein
So ist sie gerecht und prooiert Zum Roten Angesicht Alle margen
und Abent mit gesalbet in der warme und nit vill An lufft
gangen Auch nit geretztedt dan dis ist ein statlichs Rx dar Zu
und von mir Caspar fischer selbstn oftgemacht und propiert

⁴⁸ Murreltierschmalz

Schnupftabak

Schnupf Tubac⁴⁹ Zumachen.

Rx gestossnen Tubac, 1 vling. pfeffer, Negelin, Rosmarin-
bluomen, Elleborin Albi āā 1 qtz Meÿoran, Cubeben, Enis
āā 1 loth. Meÿenblüemlj 2 loth. alles rein gestossen,
und gesibet ist ein stadtlicher schnupff Tubac °f°

[0123/0124] [61] [-] [55.]

Stärkungsmittel für das Haupt, Antidepressiva

Pillulÿ Zuo Sterckung des Haupts
und für Alle beschwernusen des
Selbigen Auch für Allerlej
Anliegen menschlicher
gliedtern f

Rx: So nim Mira der besten guoten Zimet Saffra...
Jedtes 1 quintlj Aloes sawatinj 11 lot u~ 1 ζ und
guaten tivix od~ meteredadt, vermusche Alles woll
gestossen mit wein durch ein Andtern mach pillen dar
Aus wie 1 Srbs f von disen pilia is alle morgen
Nüchtern eine preseruiert Coram pesti. Aber schwanger
Frauwen sollens maidten, Sie verhuöten den schmadtre
und Andtere Kranckheiten des haupts, Ehr leutern das
Gesicht Ehrhalten und widter bringen das vor laneer
gehör, sterckhen die sinn od~ promovamf weren dem
Gicht und Keisen und Zitern der glidtern, verdreiben
den huosten serckhen und Ehrfreiven das hertz machen
frölich gebluöt und gemuöt von Jaren vberige windt
und feuchtigkeiten im leib f
Welcher mensch sich uber Esen od~ drunckhen hat der nem
Am magen Nüchter diser pillen 3 so wurt ein dan Andten
tag Alle beschwernus hin genomen wurd widterum lustig f
Sie weren Auch dam gicht der gulten Adtern (in Summa.
taugen und sie für Alles Anligen menschliches arbars f
werdten Pilluli [HV] [CH] genandt, weill Ehr damit
Jn das grab ist gesalbet wordten, werdten Auch in den Apen

⁴⁹ Tabak, Tobak, bei den Amerikanern Petum, bei den Virginiern Uppowack, bei den Engländern im nördlichen Amerika Yoli, bei den Europäern Nicotiana; dann nannte man ihn auch Königinnenkraut, heiliges Kraut, Kraut des heiligen Kreuzes, Gesandtenkraut, göttliches Kraut, Kraut des Priors, Wunderkraut, heiliges Wundkraut, Heilkraut, Panaceenkraut, Indisches Beinwell, bis der Name Tabak der herrschende blieb. Der Lateinische Name der eigentlichen Gattung ist *Nicotiana Tabacum*, ein narkotisches, ursprünglich Amerikanisches Kraut, oder eine herbe, beitzende, ja sogar Giftstoff enthaltende Pflanze, welches sich durch die Wirkungen zeigt, die der Tabak, beim Angewöhnen des Rauchens, von dessen zubereiteten Blättern gibt, indem er Übelkeiten so lange verursacht, bis man sich daran gewöhnt hat, sich aber trotz diesen Eigenschaften und dem Widersetzen seiner Einführung fast über den ganzen Erdkreis verbreitet hat. Wenn daher noch im siebzehnten Jahrhunderte Väter ihre Söhne enterbten, die Obrigkeiten das Todesurteil über die Mitbringer des Tabaks aussprachen, oder sie körperlich züchtigen ließen, sie an den Pranger stellten; die Geistlichen, besonders die Pietisten, gewaltig wider dessen Gebrauch predigten und seufzten, so ward doch im achtzehnten Jahrhunderte bis auf die neueste Zeit der Tabaksgebrauch so allgemein und so wenig anstößig, dass ihn nicht nur das schöne Geschlecht in dessen Gegenwart oder in seiner Gesellschaft zu gebrauchen erlaubte, sondern er ward sogar in manchen Gegenden den Frauen auf dem Lande Bedürfnis, wie dieses im Braunschweigischen, Hannöverschen, in Holland etc. der Fall ist. [Krünitz]

Krünitz widmet bereits dem Grundbegriff „Tabak“ mehrere Seiten und berichtet, dass der breite Gebrauch des Tabak erst um 1620 die deutschen Länder erreichte. Der Tabak muss also für Caspar Fischer als Heilpflanze sehr neu gewesen sein.

deckhen prapariert ꝑ des Rx: gab ein Sebastian Quantzell
man von Betmaringen Studtiosis de Jurÿ hats von seinen
herr vater Seliger gedechtnus An 1629 Jahrs

[0124/0125]

Ein wares Experiment für Mellancoleÿ
Cateras und Andter flus des haubts
Auch sonst für Serveill kranckheiten
feber die Hitzig sindt Auch für
die ungerische Kranckh
Heit probatum~:

Rx: So grab das Kraut benedicta Kraut⁵⁰ Heist latinisch
Zariophiliata, Herba Benedicti. Auf turckhische
sprach Heist es Theopes miski~ o~ miskÿ, die Haben
dis kraut in Hochen wert und ehren, dis heist Auff ihre
sprach, Hoch ehr Hebt o~ geehret uber Alle Kreuter der
Gantzen welt ꝑ dan Es Heilet fast Allen gebresten
fast des gantzen leibes,

Es ssoll in Namen S benedictj Ausgraben werdtten
~~und Alwegen mit der lingen fuos ein ꝑ darubergemacht~~
~~werdtten~~ und in ein geschir in wein gelegt dar Ab wann
gedrunckhen, verdreibt Melancoleÿ, Catarum und
Aller Handt flies, mit wein gesoten warm gedruncken
verdreibt Hitzig kranckheiten od~ faber, und bringt Also
verlorene Frauwen Zeit prob:

Jtem Also warm mit werckh od~ flax Ausgedruckht und
Also warm uber den wirbell des Haubts gebundten nimbt
die in 3 stundten Hinweg und bringt widterum guoten
verstandt ꝑ

Dis Solle wie ob stat probatum Sein
bezeugt JoHanas von Kunigstein
Canonicus beÿ S. peter Zuo Mentz °f°
dis Ano 1625 Jars °f°

[0125/0126] [62] [-] [56.]

Ein bewertes Stuckh das sie fluss Ausem
haubt nit Auff die bwust der in den
Leib herab Fallen od~ sinckhen ꝑ

So nim 1 fierling oder nach dem du machen wils guote Frische mandtlen
und 2 guote löffel volgeleüterten honig pesse die mandtel klein
Müsch es woll in das honig Zuo einer lat morgan, darvon nim
Alle morgen 1 stund vorem esen, und Nachts 1 stund nach dem Essen 1
Nuss gross im, es hilft gewuss vor huöt die fluss 1 terikhÿ haubt
und den magen woll ꝑ

Aliut furen Schwindtell

⁵⁰ s. Cardobenedicten

Steckhe ein guote muschgat Nus An 1 Alsen Pfriendt oder-
gabelin brate die ab einem waxlichtlin, wusche die stein saber
Ab und nim sie so heis in den mundt Alls dues leidten kannst und
welle sie um Mundt uhm doch schluckhe sie nit hinn Ab duers 2 od~ 3
mall vor dreibt dir gewus den schwindtel ohne Allen schaden f

Schwarze Nieswurz

Von der Schwarzen Nießwurtz⁵¹

Consoligo genant, für melancholey Tauben, unnd
besessene, auch für andere Kranckheiten, so hienach
beschriben, und Zue finden ist. f

Nimb die wurtzel, sübere sy rein, und wäsch sy suber,
schnetzliß klein, thuos in ein ärin hafen schüdt wasser daran
Laß über Nacht stohn, oder Lenger, Laß dann by einem
feür senfftiglich in sieden, biß an ein gleßlin voll, schauw
auch flüssig daß du den schum abnemmest so oben an schwimbt
alß gifft, unnd laß erst gleslin vol wasser soltu behalten,
und glich ander Lauw wasser daran schüdten, und aber
insieden, biß an ein gleslin voll, und daß 8 oder 9 mal
also gemacht biß man vermeinth die wurtzel habe kein
oder doch wenig bidterkeit ihn ihr, unnd diewyl man eins
insüdt, soll man allwegen daß agbeschüdt durch den filtz,
oder wullin ende herüber distilieren. und daß gedestiliert
Zuesamen in ein verglast herdin düpffin thun, unnd uff
einer gluot von kolen gemacht senfftiglich Lassen inkochen,
aber nit sieden, doch daß es nit wÿth vom sieden seÿ, biß als

⁵¹ Schneerose, Christrose, Schwarze Nieswurz, *Helleborus niger*, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Nieswurz, *Helleborus*, in der Familie der Hahnenfußgewächse, *Ranunculaceae*. Diese Art und ihre Sorten mit den auffallend großen, weißen Blüten ist vor allem durch frühe Blütezeit und auch durch die Verwendung als Gartenzierpflanze bekannt.[Wiki]

Nieswurz, *Veratrum album* L., Vorsicht: Tödlich giftig; Wirksame Teile: Wurzeln; Inhaltsstoffe: Alkaloide; Indikationen: Depressionen, Gemütsleiden, Migräne, Bronchitis, niedriger Blutdruck, Herzinfarkt, Neuralgien, Ischias, Wadenkrämpfe, Rheuma, Hautausschläge, Schuppenflechte (Waschungen); Nebenwirkungen: Übelkeit, Erbrechen, Pulsverlangsamung. [Med.Komp.]

2. Schwarze Niesewurz, schwarze Christwurz. *Helleborus niger*; diese Art wächst nicht nur auf den griechischen Inseln und überhaupt in klein Asien, sondern auch auf den Alpen in Italien, Österreich und der Schweiz, insgemein an steinigen Plätzen und in einer schattigen Lage wild; sie blühet im Frühling, zuweilen im Jenner oder schon zum Ende des Christmonat, und wird daher von einigen auch Christblume, insgemein aber wahre schwarze Niesewurz, von den Franzosen Ellebore noir oder Herbe du Feu genannt. Ihre Wurzel ist als ein mit Heftigkeit purgirendes und die monatliche Reinigung treibendes Mittel gebräuchlich; und man gibt sie entweder in Substanz oder im Decoct, und in weinigen oder wässerigen Aufguß, oder ein davon zubereitetes Extrakt; auch das durch die Destillation davon abgezogene Wasser ist scharf, und purgirt. Über ihre eigentümlichen Kräfte sind die Ärzte nicht recht einig, und das aus dem Grunde, weil man alles, was die Alten von der Niesewurz behaupten, von dieser verstehen wollte, da Hippokrates doch gar nicht diese, sondern eine andere Art, nämlich *Helleborus orientalis* meint. Scopoli in seiner Flor. Carniol. ed. I. p. 556 schreibt über die schwarze Niesewurz folgendes: „Hippokrates hat seine Niesewurz, so oft er davon Meldung tut, unter die schärfsten Purgirmittel gezählt; und dass die unsrige die nämliche Kraft habe, lehrt fast die tägliche Erfahrung. Bei unsern Leuten ist die gehörige Dosis von der gepulverten Wurzel zwanzig bis vierzig Gran; von dem mit reinem Wasser bereiteten Extrakt derselben hat man an zehn Gran genug, wenn solches aber mit Schwefelgeist oder andern Säuren bereitet wird, so muß man eine größere Dosis geben, und bekommt davon eher Bauchschmerzen. Ein Klistier von dem Decoct von einer halben Unze dieser Wurzel ist bei einer Lähmung von mehrerem Nutzen, als die Coloquinte und andere Mittel. Die Bauern heilen ihre kranken Ochsen, indem sie ihnen ein Stückchen von der frischen Wurzel unter die Haut stecken, wodurch eine große Geschwulst und Ausfluß einer Menge Eiters entsteht. Doch ist in der Niesewurzel noch etwas besonderes, das in der Tat schädlich sein kann. Denn ich gab einst einem frischen und vollkommen gesunden Mädchen dreißig Gran von der gepulverten Wurzel; hierauf bekam sie nur zwei Stuhlgänge ohne Schmerzen, worauf aber eine gewisse Unempfindlichkeit und ungewöhnliche Steifigkeit der Glieder folgte, die jedoch auf den Gebrauch dienlicher Mittel vorüberging. Sollte dies etwa die schon längst vom Hippokrates wahrgenommene Eigenschaft der Niesewurz, Krämpfungen zu verursachen, sein?“ [Krünitz]

dickh würt alß muoß oder honig, und wyl mans Jnkochet,
soll mans Zue deckhen, doch nit gar, so aber Zue letst in dem
kochen mehr wasser vorhanden sÿn würde, so riers seufftiglich
mit einem Ziegelstuckh scherben umb ein ander für und für,
damit der Safft nit ansitz oder brenne, unnd glich Zue derselbig~

[0126/0127]

Stundt thuo hin Zue für 1 lb Christwurtzen 2 qz gebülffert~
usserlesnen ungefelschten Mastir, unnd hör nit uff Zue
rirren biß dich bedunckht dickh gnug Zue sÿe, welches
zwar bald geschehen ist, Je minder die Materj anbrinnt,
Je belder sÿ dickh würt, darumb soltu desto ringer ein
kleines kolfeürlin haben, die Zÿt so du daran wendest,
Laß dich nit duren, dann du würest haben ein fürtreffliche
Edle Artzney, wider Mancherlej seltzamer Kranckheiten
und gebrechen, für nemlich wider die Kranckheiten, welche
von der Malancholaÿ oder überflüssigkeit der schwarzen
Gallen sich erheben, und dieser safft also gekocht, würt
an der farb finster roth, gar eines bitteren geruchs mit
durch tringender scherpffe, also daß es möcht geachtet werden
ein brennende Krafft Zehaben, Aber in der warheit, so brent
unnd etzet es nicht, alß da thvon die Artzneyen welche die
Artzet **Caustica** Netuen, ohn Zweifel wegen sÿner reinen
dünnen substantz und wesen, wÿther alß ich auh selbst hab wällen
er fahren sÿn fürtreffliche würrckhung unnd tugent, da hab ich
dises saffts ingeben dem Kranckhen einer Erbsgroß nach
dem Nachtmal ungefahr ein stund in allen Kranckheiten
Zue welchen die Christwurtz dienet, und sonderlich wann
es nutz und von nöthen sÿn würt, in stuolgang Zue machen,
Sie sagen so man einem ingebe ein Pillulen einer Erbß groß,
von disem safft gemachet, so bring es dein stuolgang
Zum 4. mal, Jch hör aber daß etlich die ein wenig grösser
haben ingenommen, alß ein bonen, seÿen burgiert worden,
etwann dickh, eins theil durch denn stuolgang, andertheils
durch daß erbrechen unnd unwillen oben uß, aber hernach
daruff sehr schwach worden, welches damit ich verhiete unnd
fürkomme hab ich einem geschickhten und erfahrenen Artzet
Rats gefragt, dessentwegen, unnd hab wöllen sonder auch
mit mancherlej Artzneyÿ beitzen, und Zue einem safft Kochen
Jch hab auch gesehen daß wenig daran Ligt man Nemm die wurtzen
Grien oder dürr, hierob ist sich aber billich Zuverwunderen
wie es doch Komme, daß ein solcher safft welcher so lang ge-
Kochet ist, nichts allein nit ab Nimbt, und schwacher würt,
an sÿner Krafft und tugent, sonder in vil wÿß und weg
sterckher und Krefftiger würt, dann es bedunckhet mich, (damit
Jch uß argwon rede.) ein theil dises saffts, 10. mal sterckher
Zue sÿn, und Krefftiger an sÿner würrckhung dann die Nieß-
wurtz für sich selbst, aber doch nichts desto minder schedlicher
sondern deß Saffts Krafft und würrckhung Nimbt Zue ohn allen

schaden, unnd wie wol ich dessj hefftige Krafft mit vil an^de~

[0127/0128] [63] [-] [57.]

hin Zue gethanen Artzneyen hab wöllen temperieren und
schwecheren, so wolt ich nichts desto mehr loben und vil halten
von der ersten bemelten wÿß, Zue welcher nichts gethan würt,
dann Zue letst ein wenig Mastir Körnlin, und daß fürnemlich
in langwirigen schweren Kranckheiten und gebrechen, in
denen man der allerbesten und Krefftigsten Artzbeÿen
bedarf, und ist dieses wol für die tauben und besessnen
Zuebruchen, welche ihrer vernunfft und Sinnen beraubt
sein, welchen man sonst kein Artzney einbringen mag, dann
dieselbigen werden mit einer kleinen dosj Namblich in der
grösse einer Erbssen leichtlich betragen, darZue so glaub ich
daß diser Safft fürrefflich sÿ gebraucht, usserlich Zue denn
vergiftten bitten, und verletzten Senaderen, aber bÿ den
soriventen der Artznej, find ich nichts, daß kein solcher seÿe in
von einem bereith worden, Aber der Mastir würt der Christ-
wurtz safft, nicht allein darumb vermischet, daß er etwann
dickher werde, sondern daß er hinemme und schwache sÿn
vergiftige Krafft die dem Magen sehr Zue wider ist ◦f◦

Pillulae uß der schwartzen Nießwurtz,

Oder vil mehr uß dem Safft, sollen allwegen geben werden
Zum Siebenden tag ein mal, in heilen und Curieren der
Frantzosen⁵², sonderlich so die selbigen herkommen, von dem un-
reinen bluodt oder Melancholej, alß Matheolis von Siena
Rathet, unnd werdent die selbigen wie volgt gemacht ◦f◦

Rx der frischen Christwurtz 3 qç. Pastineÿe, Äniß und
Pfeffer, ana 1 qç. OchsenZungen bluomen 1 qç. ungefelschten
bisem 6 gran, Epithÿmj 2 ə. diß alles werde groblecht
zerstossen und ≤≥ in Maluasier gebeitzt, dann ußbrest
oder ußdruckht, dessen Nimb 3 qç. und deß bulffers der
Pillulen so vom Safft deß Erdtrauchs gemacht werden, und
deren Pillulen welche die Apodeckhen Nennen Aureas und
Cothias ana  dragma, die soltu mit einander Knedten und

⁵² Franzosen, Syphilis, Franzosenkrankheit, Lues venera, Morbus gallicus, Mal de Naples, L. Malum Neapolitanum, spanische Pocken, Blattern, Blatterlähme; Lustseuche, Wollustseuche, oder Venusseuche.

1. Bei den Menschen, ist die bekannte Krankheit, welche der abscheuliche Lohn der Geilheit und unreiner Vermischung mit dem andern Geschlechte ist, überdem aber auch vermittelst der Ansteckung durch Betten und Kleider jemanden zustoßen kann. Es ist dieselbe gemeinlich mit großen Blattern und Eiterbäulen begleitet, wobei die ganze Masse der Lymphe verderbt ist, welche sich denn auch völlig mit dem Blute vermengt, und sowohl die weichen als festen Teile des Körpers auf die schrecklichste Art angreift. Die Spanier sollen diese Krankheit zuerst 1494 aus Domingo mitgebracht, und sie hierauf in Neapel fortgepflanzt haben, wo die Franzosen (als Carl der VIII. König in Frankreich mit einer Armee nach Italien gezogen war, und das Königreich Neapolis eingenommen hatte,) damit angesteckt wurden, und sie aus Dankbarkeit daher noch jetzt nennen. Eigentlich bürden diese beide Nationen einander die Schuld derselben auf; und was in Frankreich Mal „de Naples“ genannt wird, heißt in Italien „il Mal francese“, Durch die französische Nation kam diese Krankheit in die übrigen Länder Europas; daher (diese nach den Franzosen genannt wird.

2. Auch bei dem Viehe, z. B. den Schweinen und dem Rindviehe, hat man eine Krankheit mit diesem Namen belegt, welche aber nicht von wollüstigen Ausschweifungen herrührt, weil die Tiere hierin nicht so menschlich sind, sondern bei dem Rindviehe in einer Vereiterung der Eingeweide mit einem erstickenden und tödtenden Husten, bei den Schweinen aber in einer Art Finnen besteht. [Krünitz]

stossen in einem Mörser, und demnach Lassen tröchnen, wÿthers so stoß dise Pillulen widerumb, und beitz in den vorgemelten Maluasier, und und dises thuo Zum 4 mal, unnd formiere darnach Pillulen druß und derselben soll man besonder ein nemmen, allwegen ein q̄scherer, wider die ob-gemelte Kranckheit der Frantzosen. °f°

[0128/0129]

Melancholie und Viertagesfieber
Ein gedistiliert wasser fast Köstlich für
alle Melancholeÿ und feber quartam.⁵³

Rx Rosmarin bluost, Buretsch bliemlin, Ochsen Zungen wurtz. Jedes 8 Loth, Saffran 1 q̄. Pomerantzen schelffen 8. Lot, diese stuckh alle in 3. firtelin Alten wÿn gethan Tag und Nacht patrificiert an einem warmen orth. darnach Zum 4 mal gedistiliert in Balneo Maria, diß ist ein Edels wasser für die Melancholeÿ für Zitteren deß hertzens. Zur sterckh-ung deß Magen unnd haupts uff ein mal 2 lot Nichtern getrunckhen °f°

Haupt Triet für Melancholeÿ und allen
beschwernussen deß Haupts darvon Morgens
und Abens ein guoten Messer spritz vol
oder Nußschalen, Jngenommen.

Nimb Coriander⁵⁴ beitz den 24 stunden in ⌘ Laß wider tröchnen und bulffersier in, gembßwurtzen pæonia wurtzen und Körner, galangen, Eniß, Zimat, Jmber, Negelin, Cubeblin, gebulferten Lebkuochen, Muschgatnuß, und bluost, auch meÿorÿslin bliemlin. Und so mans Jngenomen all wegen ein stundt darauff gefastet. probatum °f° Jedoch soll mans mit Zuckher Lieblich machen und der andern stuckhen Jedes nach gut dunckhen °f°

⁵³ Ein Wechselfieber, L. Febris intermittens, nennt man dasjenige, wobei die Fieberhitze nicht in Einem fortdauert, und der Patient bis zur Wiederkunft des Fieberanfalles, Paroxysmus, ruhige Zwischenzeiten hat; oder, bei welchem der Anfall allemahl zu gewissen Zeiten kommt, und hernach wieder nachläßt. Gemeinlich nennt man ein solches Fieber das kalte Fieber*, weil vor jedem Anfall Kälte vorhergeht, oder auch schlechtweg das Fieber. Es gibt verschiedene Gattungen desselben, welche ihre Benennungen von der Ordnung der Zeit bekommen, worin die Anfälle sich einstellen. Das tägliche oder alltägige Fieber, L. Febris quotidiana, ist ein Wechselfieber, wo sich der Fieberanfall alle Tage einstellt. Das dreitägige oder Tertianfieber, L. Febris tertiana, wo der Fieberanfall um den andern Tag, oder einen Tag um den andern, kommt, so daß allemahl Ein freier Tag dazwischen ist. Einige nennen es das andertägige Fieber. Das viertägige oder Quartanfieber, L. **Febris quartana**, ist dasjenige, welches über den dritten Tag kommt, und dem Kranken zwei gute Tage läßt. Man hat auch, wiewohl selten, ein wahres fünf- und achttägliches Fieber bemerkt. Der Gegensatz dieser Arten Fieber, welche man auch, periodische Fieber zu nennen pflegt, ist das springende Wechselfieber, oder Springfieber, L. Febris erratica, d. i. dessen Anfälle bei ihrer Wiederkunft keine ordentliche Zeit beobachten.

*In den gemeinen Mundarten heißt das kalte Fieber, nur das Kalte, das Kaltweh, und in Schwaben und am Rheinstrome der Ritt, oder Ritten, weil der Patient dabey von dem Froste gleichsam gerüttelt wird. [Krünitz]

⁵⁴ Koriander, *Coriandrum sativum* L., Coriander, Koliander, Schwindelkorn, Wanzenkraut, Wanzendill, arabische Petersilie, Schwindelkraut, Stinkdill, Klanner: Wirksame Teile: Früchte; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, fettes Öl, Eiweiß, Flavonoide, Kaffeesäurederivate, Vitamin C, Gerbstoffe, Cumarin; Wirkungen: Förderung der Magensaftsekretion/Speichelfluss, appetitanregend, leicht spasmolytisch, karminativ, wachstumshemmend auf Bakterien/Pilze; Indikationen: dyspeptische Beschwerden, Oberbauchbeschwerden, Appetitlosigkeit, leichte Krampfstände, Blutreinigung, übler Mundgeruch, schlecht heilende Wunden.

Ein Anders für die Melancoleÿ.
die nit schlaffen können ꝑ

R Den Selbigen gibe etliche Abent so sie schlaffen gent
3 gran opium machs zuo 1 pillen das mans kan Ahen
schluckhen mit Wein oder branten wein were besser, so
geschwollen, gern 1 wenig dar Auff Am margen, gibe im
1 hasselnus Tiriax allei noder auch mit Brandten wein
Hilfft gewus, und bringt guote Sinn und Zuohe, wie
Auch den schlaffe probat.

Nº Jtem hieNachTun 4 oder 61 bladt findtistu mer guot
und bewerthe stuckh, und Artzneyen für die Melan-
Colley

[0129/0130] [64] [+2] [58.]

Die Ohren

Zue ꝑ Den Ohren

So nim hanff weil ehr noch in der milch ist, unnd dreüpfte
dem gehörlosen allwegen dreÿ dröpfen warm in die ohren
wannehr will schlaffen gohn, es ist die aller beste Kunst Zum
gehör probatum est ꝑ

Ein Anders Zum gehör

Nim Brändten wein und Loröl, unnd schüts auff einen
heissen stein, und Nim ein drechterlin unnd Laß den dampff
in die ohren gohn daß thuo oft es hülfft gewiß proba:

3.

Wilt du einem helffen der gar daub in dem gehör ist, oder
nit woll hört so nim Ameiseneÿr, unnd druckh die durch ein duoch,
unnd duauch ihm daß wasser in die Ohren, unnd setze ein Vindussen oder
schrepffhaffen über die ohren probatum est ꝑ

4.

Wann einer nit woll gehört so nim ungestampfften hürß unnd nim
es in Zweÿ seckhlin, in eins Zweÿ Loth, unnd thuo es auf ein heisen
herdt unnd bindts dem hinder die ohren so warm du es erleiden magst
ein mal oder 3. es ist gewiß probiert

3.

Für die Würm In den ohren Unnd wann

etwas Lebendigs darin kompt ꝑ

So mach ein wachß Kertzen unnd wahl sie woll in Bilsensamen
daß der samen daran Kleb, ꝑ **Darnach** Zind die Kertzen
unnd Laß den rauch durch ein drechterlin in die ohren gahn daß

vertreibt die würm in ohren unnd was Lebendigs darin ist
deßgleichen die würm in Zenen probatum est

Ein Ander Zum gehör wann einer nit woll hört, so Nim

Gännß oder hiener schmaltz, unnd dreiffs warm in die ohren
so kompt im daß gehör wider,

[0130/0131]

Ein Anders Zum gehör. So Nim etlich tröpfflin von
einem al der feist in oder schmaltz, unnd in die ohren gethan

Ein Anders

Jtem Nim martzen feiellin öll von werkhollter beröllin
Eins allein oder bete Zuo samen wann in die ohren ge
lasen hilfft in wenig tagen ist dar mensch odter der
schmaltz von hitz so nim Uhrchen feiellin öll Allen
ist er Aber Kalter natur oder ein Kalter fluss nim
weckhohter Allein od~ bete gleich probatum est f

Jtem Nis bulffer Zuo obigen öllium⁵⁵ oft in die
Nasen gestäubt bricht und bewegt den flus und die ver
stopfung von den ohren die dar für gefallen sindt f

Jtem öllium Sucine⁵⁵ oder Agstein oll ist auch prob:
in die ohren gelasen f

Schlangenschmaltz in die ohren gelassen hilfft wohl.

Allicut

Jtem hauswurtzen Safft in die ohren gedreupfft warm
lecht ein tag 3 od~ 4 Morgen und Abendt, und die ohren mit
baum wullen verschaset, ud selle sich voram lufft huöten prop

Alliudt

Jtem das duot Auch quater starckher brauchen wein puop
Mer ist Auch guodt warm baum ölli~ in die ohren geduor etlich
mall ud vor Kalterm lufft, mit bauvoll ver macht p

So einem ein ohren mätzel⁵⁶ in
ein ohr kommen were,

Rx Ratich wasser, thuo ein wenig in daß ohr, er
kompt herauß °f°

Ohrensausen, Taubheit Für daß sausen und Klingen in ohren.

⁵⁵ Bernstein

⁵⁶ Ohrenmüchel, *m. n. f.* mit den Nebenformen Ohrenmittel, Ohrenmüttel, Ohrenmitzel, Ohrenmützel, Ohrennützel (vergl. Mützel und Ohrennickel, Ohrenwützel).

Mützel, *m.* die Assel, Ohrwurm: scolopendra, langer Ohrenmützel, die Namensform schwankt ungemein: auch Mitzel und Nützel, Mittel, Ornmüchel und selbst durch Nassel auf Assel hinleitend. Bei Trochus ist Orenmutzeln parottides, d. i. Ohrengeschwulst.[Grimm]

Jm Maÿen bor ein Loch in ein öschbaum biß auff

[0131/0132] [65] [-] [59.]

die mitte, und stoß ein ror darin, setz ein geschier darunder, und Laß stahn, 5 oder 6 tag, so rindt Lauter wasser darauß, daß thuo in ein geschierlin, machs warm, heb daß saussent ohr über den dampf und mach ein J^uepfflin auß einem bad schwum, daß netz in dem wasser, und seüber daß ohr darmit, daß thuo morgen und Abents, so vergath daß saussen und klingen, probatu~

Ein gewiß Recept wann ein Mensch sein
gehör verloren hat, soll aber mit grossem
fleiß gebrucht werden °f°

Nimb Seckholder 1 *Ar.* Sefebaum ± *Ar.* thuos in wein Neüwen hafen, und geuß wasser daruff, verkleibs wol, mach ein Löchlin in Döckhel wol vermacht mit einen Negeling, stells Zum feür Laß ± stund sieden, wans nit mehr heiß ist daß denn dampff erleiden magst, so mach daß löchlin auff, steckh ein federkengel darin. Laß denn dampff wol in daß ohr gehn, alß warm unnd Lang du es erleiden kanst, leg dich dann mit dem ohr in ein weich küssin, schlag den kopff wol darin, und bleib 1 stund ligen mit dem ohr under sich daß thuo 8 tag nach eionanderen, Abents und Morgens, unnd werm Jmmer daß krut in dem verkleibten hafen, und vermach das Löchlin alzeit wol in dem döckhell, daß kein dampf herauß komme, die weil mans wermbt, man darff kein Nüw Kraut Nemen, nach diesem würt dem Menschen 14 tag seltzam ihm Kopff, unnd weniger hören dann vor, daß er wünschte er hets nie gebrucht, aber man soll sich nit daran keren, dann es hat sein würckhung also, darnach würdt er sein gehör von tag Zue tag sterckher befind~ pbatu °f°

Für sausen der ohren von grosser Hitz.

Nimb hanffKörner, rib die mit Frauen milch, druckhs durch ein duoch, daß treupff ins ohr, es Löschet alle hitz, unnd benimbt daß sausen ihm haupt °f°

[0132/0133]

Wan Einem Mensche Etwaß für die ohren falth undt ihme für die ohren felth Wan man Bacht so Nim ein leib Brot also heiß auß dem ofe~ haw in Ent Zwey leg Zu iedem ohr ein halben leib deckh der Kopf voll Zu laß also ligen so warm undt lang Man es Erleiden Mag so breche~ ihm die flüß undt beulle~ die ihm für gefahlen seindt undt kombt ihm daß gehör wid~ ist propiat

Zum Angesicht

Zum Roten Angesicht nach mer
Stucke wie hie nor Am~
41 blat Auf mer stadt

Jtem brun~ wurtzen sambt dem Kraudt, weills nach Jung und frisch ist verhackht, und uber nacht in gueten wein gebeitzet und dan gebrannt oder in balneo, oder sanst ein OrenZause - wesche das Angesicht offt darmit, genetzeit und geweschen Auch Duechlin darin, genetzedt, und ubergelegt Nächts ist; Ein gewus Exper ment DarZue /

Aliudt,

Jtem Rote Kamm Rossen Wasser, ist Auch guot für ein Rodtes Angesicht offt mit geweschen, kuellet und heilt gar schön~ Auss pp:

Aliudt,

Jtem schön~ Lauter Angesicht, und weise hendte Zuo machen, Solle Auch Alle mall massen⁵⁷, und flenkhen ver dreiben Auch Alle blauwe maller, ver dreibe~ p

Rx So Nim oxenbrech, HeuwHechlen, ist weidtsten krudt- oder, stall Krudt, genandt hat, scharfe Dörn, bluöhet wie erbsen, Nim das Krudt, wurtzen und bluost mans im schöniste~ ist fsaß oder verschneidts klein, beitzes uber nacht in~ guotem Wein, Distelieres, und wesche, dir hendt und Angesicht, lasses von im selbesten druchen werden duor es offt, und Netze Auch duöchlin, darin leges uber, stelle Ein gewusses Experment Sein~ p:

[0134/0135/.../0136] [67] [-] [61.] leere Seiten

[0136/0137]

Zur Melancholie und andere Kopfbeschwerden

Mer guote stuckhe für MelancoLeÿ, und Andtere beschwer ungen des Haupts, und macherleÿ Anligen p f°

Rx Erstlichen solle mans Purgieren, mit Elbri~ Albÿ ist wiso Nieswurtzen Pülfer — 11 gran oder 15 gersten Karner schwer und den 2 oder 3 tag 1 wenig Adergelassen doch mit veill Zuor Median, oder die miltz Aderen Am lingen Ahrm oder bete in 5 oder 6 tag ein Andterer Nach, in nach stenckhe od~ gelegen Heit der Persane, mer Auch weidters burgiert in guoten Zeichen, mit gumj etzaforbj. pacaluri Astrolangir Rodin dunta, Am 35 od~ halben prupel ist 10 gran Darnach diseren triget geben spetzies dinntos 311 specras Diawebra. 31 specis Latria. Haleni 351 Sacari. ictidium part Dar van Morgens, und Abends Auff gebeiten brot in wein genetz

⁵⁷ Massen, Maser, m. f., 7) Verhärtung in der Haut; [Grimm]

edt ein genosen f

Hernach volgen die haubtwaser
der Zuo gehörig f

Erstlichen barginis od~ buretschwaser, oxen Zungen Ana 
menta, oder muetzen, meipuran, migen peislin Ana 
spica nardj wasser 3 lot, ölli~ spisa 35 musches und wein
Andren, in einer gutern, darmit schmier das haubt, stirn~
Schlaffe, puls Adern, oft und selkbssten Lasen druhen werd~

Volgt das drunck dar Zue

Eichene Rinden, und holtz klein ge^{sch} mischeten eich misteltne
besser, in waser oder wein gesoten und gelegen haidter
und nim noch darzuo stabura ist isen Krudt/quinqur/
falium saleurana ist baltrian oder Katzen wurtz Cicavia
ist waguagen wurtzen⁵⁸, Auictela naurais ist Katzen deblin⁵⁹
fragarum ist ehrbare Krudt Jedes gelich viell ____ 1 dauihl
gebunten, und in wein gelegt dar von oft gedrunckhe.
Jtem Acetaum sciliticum das ist nar zwibelen esech darf____
edt nam in den Apendeckhen, oder Anapalis das ist Roter
bonan daran, wasser Am Abendt Eins ain genomen 1 li
oll vall, oder backe aub ein Anderen f

Ein Purgalzian hier Zuo

R: Recht walberaiter Mercurj . Vitor. od~ Vittj

+ gran

⁵⁸ Gemeine oder Gewöhnliche Wegwarte, *Cichorium intybus*, Zichorie Hindlauf, Rattenwurz, Wegeleuchte ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler, *Asteraceae*. Sie wächst in Mitteleuropa häufig an Wegrändern. Wirksame Teile: Blätter, Wurzel; Inhaltsstoffe: Bitterstoffe, Intybin, Inulin, Glykoside, Kautschuk, Fettsubstanzen, Eiweiß, Mineralsalze, Vitamin B, C, P, K, Aminosäuren, Kohlenhydrate; Wirkungen: abführend, appetitanregend, negativ inotrop/chronotrop, blutreinigend, fiebersenkend, galletreibend, fördert die Gallensekretion, harntreibend, magenwirksam, tonisch; Indikationen: Appetitlosigkeit, dyspeptische Beschwerden, Leber-/Galleerkrankungen, Stoffwechselstörungen (Diabetes mellitus), Schwächezustände (Lunge), Hautunreinheiten, Rheuma, Gicht, Depression; Kontraindikationen: Allergie gegen Wegwarte, Korbblütler, Gallensteinleiden; Nebenwirkungen: selten: allergische Hautreaktionen; Anwendung: innerlich, äußerlich; Dosierung: Tagesdosis 3 g; Darreichungsform: Tee: 1 TL mit 1 Tasse kochendem Wasser übergießen, 20 min. kochen lassen, abseihen, 2-3 Tassen tgl. [Med.Komp.]

⁵⁹ Deplen von Toppe, *m.* und *f.*, Hand, Pfote, Tatze, das Subst. in der Form mit dem Stammsilbenvokal o ist nur auf dem westlichen hochd. Sprachgebiet als Dialektausdruck wirklich lebendig geblieben, sonst ist es durch die jüngere, gleichbedeutende Bildung mit dem Stammvokal a verdrängt worden, Tappe. Beide Varianten stehen für den Begriff ‚mit der Hand (schwerfällig, grob) berühren, tasten, greifen‘; im schweiz. Dope.[Grimm]
Katzenpfötchen, Oberd. Katzenpfötlein, im g. L. ein Name verschiedener Pflanzen, deren Blumen oder Blätter einige Ähnlichkeit mit den Katzenpfoten haben.

1. Einer stacheligen Art der *Mimosa*, welche in Jamaika und den karibischen Inseln wächst.

2. Gauchheil, *Anagallis arvensis* L. welcher auch Katzenfuß genannt wird.

3. Des *Evonymus europæus* L.; Spindelbaum.

4. Einer Art des Ruhrkrautes, *Gnaphalium dioicum* L. (siehe unten, Gewöhnliches Katzenpfötchen)

5. Der *Myosotis* Linn.; Mäuseohr. [Krünitz]

Gewöhnliches Katzenpfötchen, *Antennaria dioica*, Zweihäusiges Katzenpfötchen: ist eine Pflanzenart des Tribus *Gnaphalieae*, Unterfamilie, *Asteroideae*, innerhalb der Familie der Korbblütler, *Asteraceae*. Katzenpfötchen, *Antennaria dioica*, Vorkommen: Nord-/Mitteleuropa, Magerrasen, lichte Wälder; Blütezeit: Mai- Juli; Merkmale: 5- 20 cm hoch, Stängel: einfach, seidig- wollig, behaart, beblättert, Blätter: basal, Rosette, oben grün, unten graufilzig, Blüten: weiß oder rosa, Hüllblätter weiß oder rötlich, Wurzeln: walzig, oberirdisch; Wirksame Teile: Blüten, ganzes Kraut; Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Schleimstoffe, Harz, Flavonoide, Bitterstoffe; Wirkungen: antiseptisch, fördert den Auswurf, schleimlösend, erweichend, fiebersenkend, galletreibend, hustenbekämpfend, harntreibend, wundheilend; Indikationen: Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Reizhusten, Fieber, Leber-/Gallenbeschwerden, Durchfälle, zur Wundheilung; Anwendung: Innerlich, äußerlich; Darreichungsform: Tee: 2 Tl getrocknete Blüten mit ¼ l heißem Wasser übergießen, 5 Min. ziehen lassen, 3-4 Tassen tgl. [Med.Komp.]

2 oder 3 + Höchste ein geben burgiert gar _:
starckh oder Aussewut 1 wenig Zimet od~ Rossen
Zuckher, oder mastix⁶⁰ Pulfer ꝑ

[0137/0138] [68] [-] [62.]

Auff die vorgeschibene burgatz habe ich inen geben
Chamlichen Zanedt Crazugx ist Hafferet Ana çii
oder 2 quintlin , oder 2 scrupell, ist 20 gran, und darzue
geschut guoten brandten wein 8 lodt, und dar Auff geth-
unckhen Alle nacht so man schlaffen gadt, 1 loffel voll,
Auch Auch Am morgen Nuichtern, bis beser wurdt.

Es hadt Auch oft von meinem Zauber Rauch garnach-
gelassen so hab ich es auch 4 oder mer wochen von dem
limatura Calivfs Ab wein darin than lassen ꝑ
und Auch mit Elebrÿ Nigrÿ, purgirt. ist schwartze Nies
wurtzen, Jtem gauch vill gauch heill in wein oder in
waser gesyden und dar von gedrunckhen, und in ein
sachhlin gefült, und gesaten warm ubers haubt gebunden
ist auch Ser guot dar Zur ꝑ:

Jtem 1 guot haubt wasser für die
Taubhaidt, und Melancoleÿ/

Jtem so nim brandten wein, und buretsch oder edtel-
oxen Zungen wasser, oder nur sansten wein, oder 1
vergesaltzene Erbsen brüoj Jedes gleich viell darein duoe
des besten Haffert, Zimet, Negelin, Senat Pleter-
gebeitzen Coriander, samen, Zuckher Jedes gleich viell
viell Alles gebulfferet und in obiges glass , geduari
und wall under Ein Andtern geruort, und Alle tag
morgen, und Abent 1 löffel voll ein genomen, ferckht
Haubt, und die gedechtnus, und verdreibt Auch die
Melancolaÿ gewuss und Alle schwer muotigkeitden
so ich Auch Ser veill gebraucht, und guot ehfundten pp:

[0138/0139]

Ein Augen Recebt

Reige Aqua Rosar: ξij

Alb: sachra: satur: 3 gr:



Tutiae: 6 g: M: adritx:

⁶⁰ Mastix-Pistazien, *Pistacia lentiscus* L. Wirksame Teile: Rinde; Inhaltsstoffe: Harzsubstanzen, ätherisches Öl, Bitterstoffe; Wirkungen: — Indikationen: Mundwasser, Pflaster. [Med.Komp.]

Die Augen

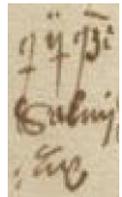
Allerley stuckh Zue $\circ\int\circ$ Den Augen

und für gebgästen derselbigen wie
die sein Mögen $\circ\int\circ$

Erstlich ein Augenwasser das Von mir

Caspar Vüscher vil gebraucht, unnd bewert ist. für flüß, rödte
unnd hütz, unnd für die Anfangenden fleckhen, der Augen guodt unnd
gewiß unnd sehr vil von mir probiert worden $\circ\int\circ$

So Nim 8 Loth wild oder Zam Rosenwasser, daß wild
unnd weiß Rosenwasser wär das Böst, mehr 8 Loth holder bluost
wasser, 8 Loth haußwurtzenwasser, 8 Loth Augentrost wasser,
- 8. Loth genstrich wasser, dises alles Zuesamen gethan, unnd darin
1 Loth tutiam. 1 Loth weisen gallitzestein⁶¹, 1 Loth weissen
Victeril oder kupfferwasser⁶². 1 Loth weissen weirauch 2 quintlin
ganffer $\&$ dises alles in ein sterckhe guodteren gethan, unnd 4 wochen
Lang an die warm sunen oder offen gestelt, unnd alle tag ein mal
oder Zwey Aufgerüert, so ist es gerecht unnd guodt, darvon thuoe
alle morgen unnd nacht ein dropffen, 2. oder 3. in die Augen
auch im tag so offt du wilt, es beist sehr übell, aber es Last gar
bald wider nach, unnd nimbt gewißlichen alles schmerzen der aug
dann ich kein Bösser kunst nie gebraucht noch gehabt hab, du magst
woll der stuckher minder auch Nemen, doch Laß das rosenwasser
gallitzen stein victiril unnd ganffer nit auß, unnd wiltu wenig
machen, so Nim aller stuckhen auch minder $\circ\int\circ$ Jch hab auch daß
ungentum Nichelli oder nit \int vil⁶³ gebraucht Zum augen, dann
es ist auch ein probstuckh dar Zue, unnd gilt daß Loth Zue
schaffhausen 1 batzen unnd Zue basell ein halben oder 6 Rappen,



Jtem wehr ein bösses gesicht hat, der trag fuchßZungen an dem halb,
weil ers an hat, so blödet ihm sein gesicht Nimmer mehr ist gewiß proat:

Für Fleckhen der Augen, sonim Rinder gallen wasser ist gar guodt
dafür ist gewüß probiert $\circ\int\circ$

Wiltu Beÿ der nacht auch sechen, so bestreich dein ober aug glider
mit f62d29 715ß⁶⁴ bluodt so sichst du Zue nacht ist gewiß pro:st:

⁶¹ Schwefelsaures Kupferoxyd, Kupfervitriol, blauer Vitriol, **blauer Galitzenstein**, kommt in Grubenwassern, aufgelöst in Gruben vor, in welchen Kupferglaserz oder andere Schwefelkupfererze gebrochen werden, im Cämentwasser, auch findet man ihn in alten Grubenbauten auf der Holzzimmerung auswitternd. Man benutzt die Cämentwasser teils auf Cämentkupfer, teils auch auf Vitriol, welcher aber immer Eisenvitriol enthält. Schwefelsaures Zinkoxyd, Zinkvitriol, weißer Vitriol, **weißer Gallitzenstein**, kommt in haarförmigen Kristallen, auch tropfsteinartig, derb, als Überzug und Beschlag, von strahligfasriger Textur vor, halb durchsichtig, glas- und seidenglänzend, grau- und gelblichweiß, als neueres Gebilde in Blendelagerstätten, so im Rammelsberg bei Goslar, in Ungarn, Frankreich, Schweden (Fahlun); findet sich auch im Grubenwasser gelöst.

⁶² Zinkvitriol (weißer Vitriol, auch weißes Kupferwasser), ein Salz von gelblich weißen Kristallen, wird bei Goslar in Deutschland und auch anderwärts gefunden. aus: Sammlung der im Fache der Militärverwaltung ergangenen Gesetze und Verordnungen. 1830.

⁶³ Unguentum nihili, so viel wie Zinksalbe (unguentum Zinci.).

⁶⁴ Fleder Maus

Augenflecken

Ein Anders Für Fleckhen Jn Augen

So nim dauben mit Zue Bulffer gebrendt unnd mit essich gemischt, unnd wider gedert, unnd temperiers wider mit fenchell safft, unnd Leg daß auff die fleckhen, unnd daß ist die böstartzney unnd von mit Casparus Vischer probiert und gercht erfunden worden °f°

3.

Item wann ein kind fleckhen in den Augen hadt, oder wachsen, so nim fenchell unnd reib den klein, unnd woll zwischen dem henden, unnd thuo in mit nüchtern speichell in die Augen, die fleckhen verschwinden Zue hand °f°

4.

Item wann in ein Aug öpfell geschlagen ist, oder sunst nodt seind. oder daß bluodt darin geschossen ist, der Nem den dodter vom eÿ unnd rodte müetzen, oder Brumenten safft. müsches Zue samenes Zeucht alles bluodtunnd rödte darauß unnd wann du darin geschlagen bist, so nim daß weiß vom eÿ, darzue, unnd verbindt daß Aug damit es heillet in 5. tagen °f°

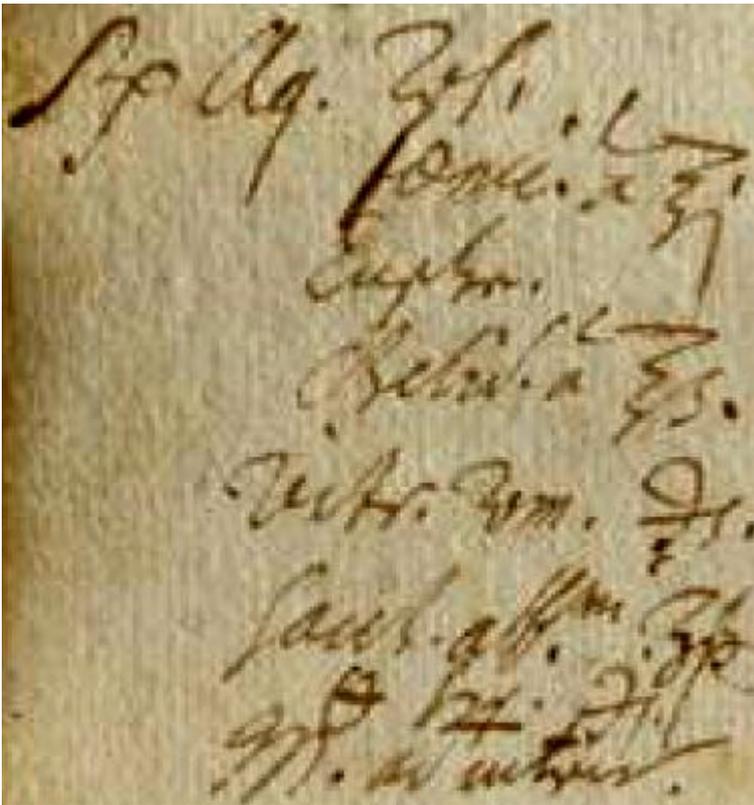
Für Rodte Hitzige Augen,

So nim ein weiß brodt oder 1 wert brodt daß noch warm seÿ schneid es ein wenig oben ab, unnd mach ein Loch mit den fingern darin, daß du ein Aug mögest mit verdeckhen, unnd stürtz daß brodt warm darüber, auf ein Jedes auch eins, es seÿ dir denn nur an ein Aug roth, es Zeucht alle hütz darauß °f° [dis ist oft brabiert von Einem man](#)

Ein Anders Zun Augen.

Wer allezeit Jung anzusehen sein will, der esse stedtighen fenchell oder oft denn helt man allezeit für Jung °f°

Idem fenchel wasserin die augen gethan schärfset daß gesicht. unnd vertreibt daß schwere unnd die Rödte der augen. unnd machet ein hüpfes angesicht abends unnd morgens damit gewaschen probatum est °f°



Notiz, liegend am unteren Rand der Seite

[0141/0142] [70] [44] [64.]

Ein Anders Zun Augen.

So Nim Rither spörlin, unnd vermachs in Junckhfrauen wachs
Jn der ehre der heilligen Junckhfrauen sant Otillia, und Laß ein mess
darüber Lesen, unnd gib einem 3. Almosen unnd brodt Fünff pater
Noster fünff Ave Maria unnd ein Credo, Jn der ehr der heilligen
Junckhfrauen Sant Odtillia unnd henckhs an halß so thuodt dir
kein aug nit mehr wee °f° **Dann** die Junckhfrau hat die
Bluomen gar Lieb gehabt, darumb haben sie so grosse Crafft unnd
Tugendt, unnd wem die Augen wee thuond, der henckh es an den halß
so thuodt im kein Aug Nimer mehr wehe probatum est °f°

8.

Jtem Bonnen bluost wasser ist guodt für alle wee der aug
unnd für den Nebell in den Augen, unnd ist guodt für vergifft
so du edtwaß böses gessen oder trunckhen hast, unnd machet hübsches
gladtes angesicht wann es verunreint ist probatum est °f°

9.

Für fünstere augen trinckh gummj Arabicum, es hilfft gewiß

10.

Für trüeffende Augen so nim brunber wasser oder safft mit
dem weisen eines eis unnd mit frauen milch vermischet unnd in die
augen gethan, es hülfft probatum est °f°

11.

Fürfell unnd blöde augen so nim eschen ^{ist ein fisch} und schmaltz, unnd streichs in die augen es hülfft gewiß unnd verteibt die fleckhen unnd daß blöd gesicht oder ein Krebs stein, machs Zue bulffer unnd blaß es in die augen es verteibt deraugen fleckhen unnd blödigkeit hinweg ◦f◦

12.

Ein Bewerdt Bulffer Zue Augen, unnd wann einer Zwey gantze Jar wehr blind gsin, so hülfft es So nim ein schwartzen Katzen Kopff unnd brenn in Zue bulffer, unnd thuo dises Pulffers in die augen so Kumpt dir daß gesicht gewisslich wider probatum est.

13.

Für die fistlen in Augen Aurjcula maris die wutzel an halb gehenckht, vertreübt die füstelen, unnd die fel der augen ist probatum

[0142/0143]

Universalaugenmittel

Ein Ander Wasser Zue allen Bresten der Augen, unnd

ist probiert an einem der 19 Jar blind ist gewäsen, unnd hadt mit Godtes hilff, mit diesem wasser widerumb ein scharffes gesicht bekommen,

So Nim Appieh, Fenckhell, Jsen Kraudt, Je Lenger

Je Lieber, Benedicten, Viollen, Jedes 2 Loth, pfeffer Kerner 1 Loth, dise stuckhalle in einen haffen gethan, unnd Junckh-frauwen beintzell, unnd ein wenig Malluasier darüber geschidt, unnd ein tag 2 oder 3 daran stohn Lassen, darnach Laß es sieden als ein Par Eyr, unnd sich es dann durch ein duoch, unnd behalts Jnn einem woll uer machten geschier, unnd wann du wilt schlaffen gehn, so brauchts wie Andere wasser probatum est ◦f◦

Blindheit

Ein Ander Köstlichs Augen Wasser, daß Guodt ist,

wann einer ein gantzes Jahr wer blind gewesen, so bringt es ihm daß gesicht wider, welches probiert ist an weibern Die in den Kindbethen sind blind worden, welche die Rothsucht, Kindtsbladtern unnd gelsucht darin geschlagen, auch andere böse flüß und fleckhen, ist auch guodt fürs glidwasser, Bluodtstöllung, unnd böse hützige bein, wie auch Zue fistell, unnd Zanwehe,

Jtem so Nim Unglösten Kalch, Roßen, Violen, Saur-ampffer, Nachtschaden wasser, Nagell Krauth⁶⁵ wasser, Jedes

⁶⁵ Habichtskraut, Dukatenröschen, gelbes Mäuseöhrchen, Nagelkraut, *Auricula muris*, *Pilosella Offic.*, *Pilosella maior*: wächst in ganz Europa auf trockenen Weiden, Hügeln, und in Heiden wild, und blüht häufig und lange. Die Pflanze ist bitter und trocknend, und wurde ehemals als ein Wundmittel gerühmt, und besonders in Brustkrankheiten, Bauch- und Blutflüssen, auch

1 gleßlin voll, und 3 tag stohn Lassen, unnd alle tag umbeinandern gerüerth. Dann thuo es aber ab, unnd thuo 1 Loth sallmiac klein gebulffert darin, unnd vermachs, stöls ein Zeitlang an die Sonnen, so würdt es gerecht unnd guodt, darvon thuo alletag, dreÿmal in die Augfen, so ist es gewiß wie absthadt, Netz auch fetzlin darin unnd auf daß glidwasser, Bluodtställung, unnd offne schäden gelegt, so stolst du glidwasser, Bluodtstöllung, fistell unnd Zwanwehe probatum est:

Ein Anders Zue den Augen so Nim eines hassen galle, od~ eines Aals gallen, od~ eines Hächts gallen, unnd zertrib daß mit honig, unnd schönem wasser in einem ehrinen heffellin, da Laß es in stohn unnd wech darauß deine Augen täglich, so gewinstu Innerthalb 9 tagen als Laudtere Aug~, daß du Zue Midtag die sternen am himell sähest

[0143/0144] [71] [45] [65.]

Ein Anders Zue den Augen Wann einer darin geschlagen wurd, mit einer faust, unnd ihm da aug groß geschwollen wer, so thuo ihm also. Nim bollus Armenj frischen Eÿr todter añã ξ 1 ollium Rossarum. ξ 1½ ollibanum. ξ ¼ gerstenmel ξ °f° unnd mach auß denn dingen allen ein pflaster, unnd Leg ihms auff daß geschollen aug, biß die geschwulst Nider sitzt, unnd wann sÿ Nüder gesessen ist, so besich ihm daß aug in wendig wol, ist sach daß er Rodte mäler darin het, so hülff im also, Nim Aqua Rossarum. ξ 8. unnd schöne seüpfen, schab die Klein in daß Aqua Rossarum. unnd wann die seüpfen Zergangen ist, so thuo es dem Krankhen in daß aug, des tags 3. oder 4. mal, so vergond ihm die beül unnd würdt gesund probatum est °f°

Ein degentum Nichellin Albi wie volgt.

R. Ducia praeperatum ½ Loth, Rote corallen 1 quintlin Berlin 1. quintlin wesen galmeÿ flug ½ Loth Canffer ½. quintlin Schweinj schmaltz — 8. Loth, dises under einander gemacht, unnd winers Coreanders groß in ein aug winckhell getan.

Ein Köstliches und bewertes stuckh
für flecken Und für siw schwanj

bei der Gelb- und Wassersucht, und den Brüchen der Kinder angepriesen. Jetzt ist sie ganz außer Gebrauch gesetzt, und man kann sie füglich entbehren. Der Landmann muss solche aber kennen, indem sie, wegen ihrer adstringierenden Eigenschaft, insonderheit den Schafen schädlich sein, und hartnäckige Verstopfungen des Leibes verursachen kann; daher erfahrene Schäfer ihre Schafe an solche Orte, wo die Pflanze häufig wächst, nicht zu treiben pflegen. Den Namen Nagelkraut hat diese Pflanze deswegen bekommen, weil sie wider die Niet- oder Notnägeln an den Fingern von guter Wirkung sein soll, oder auch, weil sie bei vernagelten Pferden sowohl von außen, als von innen, gebraucht wird. Den Bienen gibt die Blume, wie auch von den meisten andern Arten, Stoff zu Wachs und Honig.

Hieracium pilosella L.: Vorkommen: Europa, Westasien, Trockenrasen; Wirksame Teile: ganze Pflanze, Saft; Inhaltsstoffe: Cumarine, Flavonoide, Schleimstoffe, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Harz, Mangan; Wirkungen: adstringierend, antiseptisch, galletreibend, harntreibend; Indikationen: Bettnässen, Bluthochdruck, erhöhter Harnstoff, Entzündungen im Mund/Rachen, Magen-Darm-Erkrankungen, Menstruationsbeschwerden, Wunden, Verbrennungen (äußerlich); Anwendung: innerlich, äußerlich; Darreichungsform: Tee: 2 TL mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 10 Min. ziehen lassen, abseihen, 2 Tassen tgl.

der Augen An Zuo henckhe~
ist oft probiert f

R: So gonbt nach valendte wurzen henckhs, An den
halss lönten, und vich: Auch pferte ist oft probirt,
Sunderlichen An Jungen Kindern oft bewerth.

Klettenwurzel Weißwurz. Eberswurz, Baldrian Negel-
wurz, teüfelsabbiß. So die Auch schweine~ im Neidtete
in~ Krebs: Sindts fleckh. sols im alter die grobe~ a de~

[0144/0145]

Ein guot Augen wasser

S o bren wasser Auff Allerhandt wurm weissen
oder walhengsten Eýeren das dur in Augen es
ist ein Köstliches wasser dar Zuo und vor dreibt fleckhen
und Andterne bässe Augen schmerzen gewüss probatum

Vnnngentum, Michelj oder Augen Salben

undt Salben Zum Roten ser bosen
Augen, bewert, und guot f

die mache Also wie hienach volgt ist ein ser guote
bewerdte und küstliche Salben für macherley bösse,
Auch Rodte schmerztafftige Augen, die ich Caspar Fischer
Selbsten oft gemacht und Auff 30 Jahrlang gebraucht und
viellen menschen und vich mit walgeholfen in die 30 Jahr~

Erstlichen Nim schönen frischen Anckhen, wall Ausgeschlagen
von milch, und waser, mer schweini~ schmaltz wamuglich
ist von einen bickhen, oder begen, deren Jetes 1 Pfundt od-
oder nachdem du vaill oder wenig mach willst, und so du die
Schmaltzer nit bedterley hast, so magstu, nur deseinen
Allein, were Aber beser bedterlej, darzur nim bereiter
oder perperiorter tuciam, oder Ausgluöter tucia 3 lot
Pulffert weis Pulfus, Nidielj, Auch 2 od~ 3 lot, galmej stein⁶⁶
2 oder 3 mallen gluöhigemacht, in wesen wein oder in
Rosen Waser abgesäschen 3 lot/ gamfter Rein geschaben 1 lot
Rote Corallen, und Porlin, baidt probariert Jedes 1 qutli weissen
weirauch 1 quntlj nastix 1 quntli, weissen hundts p Album greckh
um Auch 1 quitlj. weissen Imper, und Krebsstein Jedes 1 qintl,
galitzen stein od~ Virtiol Albij, und Salmiax Jedes 1 quintlin
fröschen laich Pulfer were Auch guot darunder 1 quitlj
Alle fain Rein gepulfert, oder geriben, Auffem Reibstein darine~
dan Anckhen und schmaltz, doch Am ersten nit Zuo veill und Reibe
die Pulffer Auffen stein, woll darein 3 od~ 4 stundt lang dar
nach erst mer, schmaltzer darunder gerürdt wans Andtere
Alles fain Rain und Zart geriben ist, Je Zarter du sie Ribist
Je beser sie wurdt, und in ein glasse, Zinn oder erdin geschirlin
Auch in der Kuölle behalten, ie elter ie besser si ist, und so du nit Alle

⁶⁶ siehe Lapis Calaminaris, Kalmeystein, Kallmaystein.

stuckh hast Kanst woll etliche Aus basen, Alein Tucia, galmej, weis-
Pulfer, Nicheli oder genund uit Pxund gampfer, lase nit Ausen

[0145/0146] [72] [-] [66.]

Fremdkörper im Auge

So einem etwaß in ein aug gefallen,

und kanß nit herauß bringen.

Der Nem alß baldrin kleins Perlin, und thuos in
denn augen winckhel gegen dem schmerzen, und blib uff
dem rugen Ligen, und schlaf. so du erwachst, so Ligt
daß Perlin ihm winckhel, und sind alle wee hinweg.

Augen fleckhen Zuo verdribe~

Jtem so grabe Pfaffen Kärlin wurtzen, ist ketenen od~
der gallen habenehes krautbluome~ wie im Fruällig gleich.
waxen, und die kindter, ketenen dar Auf machen grab
der selbigen kraut oder wurtzen, wan sun, und mon in der
Junckh frauwen ist, und hankhes An halss Nimbt ge-
wus die fleckehn, und Augen schmerzen weckh prpatum
grabs krudt, und wurtzen, ist im herbst monat Alle Jahrs °f°

Ein Anders zum Augen

Wan ein Mensch um 1 Aug kombt, von Kindter blattern schlage~
stechen, oder warvar, Es kome, das eim, ein Auge ver-
durbe, weiss druöbe, gross mit 1 weiss muösten butz od~
grossen weissen fleckehen, und gar wuost Abschuchich, oder
uhnfrundlichen Aussache, und nichts mer dar Ansehrles
beschickht Auch oft das sie so grass weden, das man
die Aug gluter ni mer dar uber kan zuo samen beügen
wie ich es gesehen, und Auch Auffgeschriben, und hir nach Am 77
blat beÿ der Zung~ schadten, verZeichnet findt ist,
Disere wuösten Augen schneidte Auff mit 1 guoten scharv
messer, oder lantzedten, oder guoten schrepffeisen den
lange nach Auff geschniten 1 guoten schnit fein geschwindt
ohne gesagt, das eres nit wuse oder merkh zuo vor
sind Zech und Zimlich hart Auff zuo scheidten, schießt viell
Heises wasser, An dich Alter, und sitzet das Aug glich
ein, ist viell feiner Alles vor, du soltes Aber im Ab-
Naen, das mans duor bloss vorem Nuwen, so bleibs
und wart nit mer, und bleibt das Aug klein und
zuo geschlossen, und nit so wuost Ab schraubiche~ pp

[0146/0147/.../0155] leere Seite

[0155/0156] [77] [45] [71.]

Die Nase

Zue der Naßen Unnd so ein Mensch ein
geschwer, oder übrig flaisch polipus genant

Jnn der Nasen hadt. wie man
es heilen soll ◦f◦

Es begibt sich oft daß in der Nasen ein geschwer

oder flaisch wechst, welches sehr übell stinckht, und nit Leichtlich zue vertreiben ist. hangt edtwann fürrdie Nasen herauß, so nim ein Zenglin, unnd Zeuch daß gewächs herfür, unnd schneides mit einem scharpffen messer ab, ◦f◦ **Darnach** thuo die salb darein, **Nim storie eris** Das ist eisen schum oder Zinter. 4 quintlin, Kupfferwasser, grienspan, schwartz nüßwurtzen, Jedes ein quintlin, Reinberger schmaltz daß fein genuog seÿ, daß mach zue einer salb, unnd legs ein. ◦f◦

Nim **Aleopaticum**, runde holwurtz, jedes 1 Loth, ungeleschten Kalch, unnd ein halbes Loth gebranten, Dillen, daß stoß Klein, unnd misch mit Honig, unnd seüds ein wenig, unnd Legs mit feslin in die Nasen,

Nim ☹️ Loth Roßöll, ☹️ Loth wachs, unnd den safft von den Juden Küesen 8. Loth bleÿweiß 4. Loth, gebrant bleÿ 4. Loth, weÿrauch ein Loth ◦f◦ **Darauß** mach ein salb unnd brauchts ◦f◦

Jtem stoß einem ein stuckhlin entzian in die Nasen, unnd Laß über nacht steckhen so machts es weidt ◦f◦ **Darnach** thuo diß selblin darin Daß hailts Nim schellwurtz saft **4. Loth, species gemme** mastix, weisen weirauch Jedes 1. Loth, baumöl daß sein gnuog seÿ, daß seüd ein wenig mit einander, ◦f◦ **Darnach** Lege es in die Nase heilt gar bald ◦f◦

Anthimonium gemischt unnd **ApostoLicon**, unnd Zepfflin darauß gemacht unnd in die Nasen gethan, heilt daß geschwer polipus genant, ◦f◦ **Gebrant** ertz gemischt mit oxicrotium unnd in die Nasen gethan heilt polipus ◦f◦

Jtem fröschchen laich wasser oder den frischen leich gederedt und in die Nassen geduor, stellt gar woll und bald das Nassen bluothen pp ist Auch guot, in Alte fulle schadben hitze und Rotläffen, heillet und Subert, fistel Krebs und Alle bösse Allte schaden, und bringt sie Zuor Rechtenheilung p propat

[0156/0157]

Aliut für Nassen
blüäthen f

So nim Ausgebrandten offenen Leim Puliten mit guoten strarckhem Wein Essich Angeruöret, und mit einem meissell oder sonsten in dir Nassen, duor stillet gleich des bluote.~ der Nassen,. Auch in Andtern Wunden

Aliut f

Jtem ein hültzene bisen Aus einem stuoll bein od~ sonsten wo du 1 hultzene bisen kanst Auf schlagen die Netze im bluot und, und in 3 hühchten Namen und Schlage sie widtrum Also bluotig in 3 hächsten Namen An das Arth wo du sie genamen hast stellet garge

wus das bluoet pp:

Nasenverletzung (abgeschlagene Nase)

Jtem soe einer in oder uber die Nassen
heuen oder wundt wurd und
So sie schun her Aberhienge,

Rx So die Nasen von hauven und durch die Naslocher ver wundt
ist so heffte in mit guoter seitden, und mache im 1 Pflaster daruber wievolgt
So nim das weis von 1 Eÿ und 1 wenig weiss mell, und ein wenig weissen
weirauch Pulfer, und 1 wenig ballus Alles Rein durhein Andtern gemacht
und mit einem werckh uber gelegt, das nit heben wolle, so mache im finen
buschlin und bindts bis druchen wurd, und hafftedt, lass es ligen so langes helt
oder bis die Nasen gehailt ist, Du solt im Aber Rorlin oder feiter keill
in die Naslocher steckhen das es nit gar Zuo heille und er dan Athem dar
duorch habe, bis heilet gar balt magst im Auch nach dar Zuo ein guoter
Laffemendt oder wundt dranckh machen soes Böss ist darvon Zuo drinckhen
mit Wein, und Auch warm in die nassen Zuo spritzen er solle sich Auch in der
spais und dranckh alten wie ein wundter duor soll dis ist ein probstucke in de~
Nassen wundten und nit balt ein beser mittel probatum.

Ein Anders fur Nasen bluote~

So Nim ein Kundt, haisset Krispell⁶⁷, das bindt im Auff die rechte
handt, Am Rist⁶⁸, oder beim Puls, oder Knare~ . so verstadt im das bluodt
und wan ehr sich solte sansten Zuo dodt bluüth haben solle garuss
probatum Sein f ich Kens Aber noch nit

Alliut bluot Zuo verstöllen,
wo es ist probat.

Sonim Eÿer schallen da im mertzen Junge hunlin sindt dar Ausgeschlaffen
rin weises schlehen meiss, und bobenuist, oder staubseckhlin so Auff
den Alten Egertzen, oder haidten waxen Jede gleich vell und nache die
dreÿ stuckhe zuo bluffer butells durch ein seib oder durch wollZart
und wurffs in 1 wundten oder in die Nasen estadt gewus probatum

[0157/0158] [78] [-] [72.]

Ein Anders bluodt Zuo verstellen

R. Jtem Nim Eÿer schallen so Junge heiwner, dar Aus komen sind,
Und lege die in guoten starckhen Esich bissie lindt, und weich werdten
Alls dan druchne sie widterum Am lufft und stosse sie Zuo pulffer, und be-
halte sie bis du deren bedarffst (wurf dis Pulfer in ein wundten oder
in die Nasen es gestadt gewus propatum

⁶⁷ Gewöhnliche Hirtentäschel, *Capsella bursa-pastoris*, Bettseicherle, Beutelschneiderkraut, Blutwurzkrout, Gänsekraut, Herzkraut, Himmelmutterbrot, Schinkenkraut, Schneiderkraut, Taschenbeute; Wirksame Teile: Kraut ohne Wurzeln; Inhaltsstoffe: Cholin, Acetylcholin, Tyramin, Flavonglykoside, Gerbstoffe, organische Säuren, Kalium, Kalzium; Wirkungen: adstringierend, blutstillend, tonisch, blutdrucksenkend in niedriger Dosierung, blutdrucksteigernd in höherer Dosierung, negativ inotrop/chronotrop; Indikationen: zu lange, zu starke Monatblutung, Nasenbluten, oberflächliche blutende Hautverletzungen, Herzschwäche, Blutdruck, Blutreinigung, Kopfschmerzen, Leber-/Gallebeschwerden; Anwendung: innerlich, äußerlich; Dosierung: Tagesdosis 10-15 g; Darreichungsform: Tee: 2 TL mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 10 Min. ziehen lassen, abseihen, 2 Tassen tgl. [Med.Komp.]

⁶⁸ Rist *m. n.*, Riste *f.*, 1) das Hand- oder Fußwurzelgelenk, im weiteren Sinne der diesem Gelenk benachbarte Teil des Hand- oder Fußrückens und der ganze Rücken. [Grimm]

Ein Anders bluodt Zuo stellen

R. Nim warmen schweines mist leg oder bindt in so warm über die wundten oder über die nassen (ist nit lustig Aber ser guodt ver stelet bete das glidwaser und das bluoten ie wermer ie besser probatum est p 1643

Alliut so ein Adern nit willgesteu
oder hören bluöten

R. so nim gems mist dem poreire das Zuo samen mit guotem Esich Zuo Einem deiglin, oder Pflaster, und Legs über ein Andern oder windt da ein Adere verhauwen ist, so gastadt sie gewus und balt propat.

Ein Andere bluot Stelung gewus..

So nim eine oder mer hassen leberen, und brenne die Auff einem saubern Ziegelstein, und Seiche das Pul in die wundten Es verstellts bluodt Zue handt, ist gewuss und oft versucht f

Ein andteres

Jtem lasse dein harre, Abschneidten, im wasser Man so vergadt dir gewuss das nasen bluöden probatum ist Auch guodt fürs Zan Wehe, vor dreibsts Auch so man das har im waser Man Abschneidtedt pp.

[0158/0159/.../0165] leere Seiten

[0165/0166] [82] [46] [76.]

Mundfäule

Für durfeüle⁶⁹ Unnd Mund Wehe,

und von mir Caspar Vischer probiert und
gebraucht worden °f°

So nim die mittelste Rinden von Kelgerten

holz fünd es in essig, und schlag es über so wann du es erleiden magst, es heillet über nacht ist gewiß und hülft Leithen und Vech wo es ist an dem Leib probatum est °f°

2.

Jtem so siech ein pfauen feder dreymal durch den mund In den °f° **Drey** höchsten Namen ††† probatum est °f°

3.

So nim oft Allaun in in den mund, so heillet er wie böß es ist unnd von mir Casparus Vischer probiert

4.

Für die füllung unnd mund wehe Kellgerdten wasser auß Laub und samen gebrendt unnd spiel den mund darmit so

⁶⁹ **Aphthæ, ārum**, *f.* propr. Mundverserung bey den Kindern. 2) hitzblätterlein. 3) Mundfäule, **Dürrfäule**. *Cæs.it.* Ausschlagung des Mundes. *Cæl.Rhod.* **Āphthipus**, *i, m.* der dergleichen Beschwerung von der Muldfäule etc. leidet. [Thesaurus Linguarum Latinæ Ac Germanicæ, 1777]

heillet es waß Rauden⁷⁰ und bladtern seindt, unnd Züdtermöler machet ein schön Laudter angesicht ist Bewert unnd probiert °f°

Jdem wiltu ein Weichung machen, wann du ein gschwer im mund hast, so nim frischen ungesodtene Turcken, und wein mach es warm unnder einanderen, unnd nimbs in den mund so warm dus erleiden magst, ein mal Zweÿ oder dreÿ, so bricht daß geschwer auß unnd heilt, gewüßlich,

Jtem daß man den Wein nit von dir schmeckht, so nim wollen wutzen in den mund, und Keüwe sie woll mit den Zennen, so schmeckh man den wein nit von dir ist gewiß probatum est:

Jtem wiltu einem den W238 er623d28⁷¹, so gib ihm safft von einer Reben daß darauß tropffnet, in Wein Zue trinckhen Daß ers nit weist, so verleidet ihm der W238. daß er ihm nit mehr nachfragt ist probatum est °f°

[0166/0167]

Ein Anders für feüllung des Munds. so Nim Maxgranöpffell, unnd mach die Zue bulffer, Agrimonie 1 M: unnd 20 saluajbledter, 1 Loth Alumen Romanis. Mutsa als ein Baum nuß groß, unnd 1 Maß Aqua. unnd seud die ding in einem grienen haffen, unnd seud es so lang, als ein bar Eÿr unnd spüel den Mund mit Auß.

Ein Anders wann einem flaisch unnder der Zungen wechst, so thuo ihm also. Nim ein Instrument daß daß die wundartet zue dem geder brauchen, unnd schlag ihm daß in daß flaisch, unnd zeuch ihms woll hin dan, darnach öffter ihm daß mit einer Lux-Klammren daß es woll blüedt. darnach Mastir, weÿrauch unnd saltz añã. unnd Reib den patienten gar woll damit er hülfht gar woll, unnd dieselbig Kranckheit heist die Kradt, unnd ist gar Tödtlich.



Ein Andters oster Lutzeien⁷² Kraut od~ lange hollwurtz dur od~ gruen An halls gehenckht hilfft gewuslich siege dur od~ gruen für die durh feule leut und fech prob

Jtem Wiltu Einem Menschen den wein Ehrleiten so scute wein in Ein menschen hirn schallen oder ein doten Kopff lass ein weil darin stun Jelenger ie besser gibe in dem Menschen Zuo drinckhen, so hat er nit mer lust oder begirten Zum wein probiet

Ein Andters °f°

Nim Ein lebige Lauß fröschen so Auff den Hegen oder studten sindt, lasse dir in einem drunckh weins ehehr

⁷⁰ Raude, Räude, Kruste, Schorf: grindiger(kretziger) Ausschlag am Körper, bei Menschen und Tieren.

⁷¹ Wein erleiden

⁷² Osterluzei Aristolochia clematitis L.; Wirksame Teile: Blätter, Wurzeln; Inhaltsstoffe: Aristolochiasäure, Bitterstoffe, ätherisches Öl, Gerbstoffe, Harz, Kohlenhydrate; Wirkungen: adstringierend, reguliert die Menstruation, wundheilend; Indikationen: Arthritis, Gicht, Juckreiz, Wundheilungsstörungen.

stroben gibts Einem Zuo drinckhen so hat er kein lust
oder begirdt mer Zum wein sein lebtag °f°

Aliut

Jtem Salbrunela ist auch ser guot für die brüni, oder die
durchfulin, löset Auch den durst woll nur frisch 1 stuckhlin im
mundt gehalten bis vergadt, oder in waser vergenlassen
und mit gegurglet, oder gar hin Aber geschlickht, patim.
das ist nur properiarten Salniter, findtst in in Allem Aben-
Teckhen, stadt Auch hirnach wie man in mache im ipote turbrug
(hirAm 2 blat

[0167/0168] [83] [-] [77.]

°N: Jtem So einem Menschen 1 gewer oder Zepfflin An~
der Zungen Neben halber wier Alls wolte nach ein klein Zung-
lin dar Auss waxen, und so es oft geschickht, und ich gesehen habe,
und wans Anhebdt, grossein Alles ein hallelnus, so mach 1
schnuörilin Auss Zillandter, Rindten, mache 1 schnuörilin fein
klein knupfters im 1 oder 2 mall hart darin, so schneidts um Ab-
und frists ihn weg iim wenig tagen, und so es widterum wies
Alles esgorn geschickht, so es nit woll weckh gefresen hadt muoss-
mans Nach ein mall Also machen, wie ich es auch Siso gesehn
An des Jörg Weimans, webers und sigeristen wiebe Zuo
Eichen Auch gesehen und Auch 2 mallen hat vindten müssen und
ist ihren das erste mall so gross gewesen Alls 1 Nuschallen
Aber Widterum hiervon Cuorieret, und geheilet wordten das
Ano 1653 Jars, hats mer Alles 1 Jarr, ehe sie es sagte,

Einn Andters

Rx. So einem menschen Ein gewexe oder groser buckhe od.
blatern under der Zungen wiare, oder Auff laffe, Alles
waltu im nach 1 grosse dickhe Zunge oder Kuglen, under der
Andteren Zungen , waxen, wie ich deren 2 gesehen und:
widterum geheilledt habe, Lauff hach Auff under der Zung
Biss An den kuftel oder An die Zenn furen, wurt Aber nit
Rot oder blauw, sondtern bleibe, rein haut. wie die Andere
kann lang weren, und waxen, biss gantz voll under der
Zungen wurt, ihret sie ubell, Am essen, und Am Redten es
Heist sonsten, die kradt, ist sarglich, Auch dödt lichen,
Jtem so schneidte ims Auff mit einem kleinen schermeserlin :
oder mit 1 lantzedten, oder guot scharffen spizigen fedtermeserlin
es ist Auch Guot mit 1 guot großen schrep, oder lasseisen Auff
gerisen der lenge nach von der Zung~ bis Ans Endte, dan iehe :
beser mans Auff duot iehe eher es ihr heilt wurdt, Leufft
Nur weisser Zecher schleim, dar Auss, wies weis Ausem Eÿ gar
Zehe Am letsten Auch bluodt, f Mach im Alles dann 1 guogelwaser
von frischem bronen waser dar im 1 Nuschallen voll gestosener Alle
oder Allun, oder Salbeter, bete so das hast oder 1 Allein und spulls

oft mit Aus im tag 8 od~ 8 mall, oder siete breite wegerich⁷³
keul, oder , osterluieyēn kraudt, oder scholkraudt, oder heidtnisches
wurdtkraudt siedet im Wein oder waser wesches mit Auss heilledt
von Grundt Auff, oder nim von obigen Kräudteren Nim, das ge-

[0168/0169]

das gebrandte wasser, kelgerten wasser, oder Cartabenedickhte
wasser, siedt Auch gurt dar Zuo, Allein Nimm diesses im guodte
Achtung, wan du etwas dergleichen, Ab oder Auff schneiden wilt
das Duor im Abnemendten Mon, wan er schier gar verschwin
ist, so bisu~ sicher das es dir nich merwaxt, wie mir dan
Auch beschehen ist mit dem ersten, habs im Nach 1 mall Auff
schneiden, muössen ¶ Wie Auch 1 mall ein Hoches wuöst
es, weisses gross butzen Auge so von den Kindern blathernen
verderbt wordten, das weidt hur Aus gienge und Es mit kan
Zuo duor, das schnidt ich im Auch mit der lantzeten Auff, laft
und sprützete veill wasser herrAuss wardte gleich klein und lerr
Ware Auch in~ wierenten mon, wiere im nach ein mall wie
vor das schnidte iches im widterum Auff im letzten fiertell
bloss vorem Neuwen mon, daistes bliben feiner und schöner
dan vor gewessen 1 meitlin Zuo höri~ im Zareher gebiedt 1641

[0169/0170] [84] [-] [78.]

Ettliche gewise stucks für die Breüne,⁷⁴

Wie volgt.

Rx Nim die Güttell rinden von Erbselen, Leg die in
wasser und wesche denn Grund darvon oder darmit auß
es ist gleich sie seÿen grien oder dürr, doch ist sie besser
grien oder dürr. probatu.

Jtem wie man den Lapis prunella⁷⁵ oder lapis

Nitrum⁷⁶ machen soll, der hinweg nimbt alle hitzen unnd
den durst, dreibt auch **Collica** und den stein wo er ihm
Menschen Ligt.

Rx: Nimb salniter sovil du wilt thuo den in ein schmeoltz
tigell oder sonst ein starckh eisen geschier daß feür erleid~
mag, stelle den in ein guote gluot, bis der Salbetter woll
verschmolzen ist und zue wasser worden, so würff dann

⁷³ Der Breitwegerich, *Plantago major*, ist eine Pflanzenart, die zur Familie der Wegerichgewächse, *Plantaginaceae*, gehört. Wirksame Teile: Saft, ganze Pflanze, Blätter, Wurzeln; Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Kohlenhydrate, Gerbstoffe, Mineralsalze, Schwefel; Wirkungen: adstringierend, fördert den Auswurf, blutreinigend, erweichend, harntreibend, wundheilend; Indikationen: Akne, Asthma, Augenerkrankungen, Bronchitis, Durchfall, Insektenstiche, Lungenerkrankungen, Nasenbluten, Venenentzündung, Verstopfung; Nebenwirkungen: Allergischer Schnupfen; Anwendung: Innerlich, äußerlich;

⁷⁴ Bräune, f. 1) color fuscus,
2) Angina, eine Halskrankheit: ... bei den Pferden heißt die Krankheit der Strengel.
3) Braunerz, angeflogner bräunlicher Schein am Gestein.

⁷⁵ Nitrum tabulatum, Nitrum fusum, Sal prunellæ, Prunellensalz; sonst geschmolzener, durch tropfenweise Ausgießen auf ein kaltes Blech in Zeltchenform gebrachter Salpeter.

⁷⁶ Lapis nitrum, Höllenstein, Salpetersaures Silber, Salpetersaures Silberoxyd, Silbersalpeter, Silberschaum. Lunar Caustic

2 oder 3 mal allwegen ein messer spitz vol groß oder klein nach dem du vil salniter hast, oder machest, gestossen schwebell darauff, unnd Laß in drauff verbrinen, dar- nach so gieß in auß dem tigel, in ein Möscheir oder steinnin formen die feür Leiden mögen oder ein agöschin gewicht ist guot, so du es darin giesset, gibt feine Zeltlin, und so du es einem brauchen wilt, so Leg ein Loth in ein halbe maß wein oder wasser unnd Laß in darvon trinckhen biß aller durst vergangen ist, er mags auch woll in Mund Nemen, unnd dar- in verschmeltzen Lassen.

So du aber wilt salbeter Reinigen, oder probieren, so schmelzt in ihm tiegell wie obstat, ohne den sulfer und so er woll ver- gangen ist so gieß in auch in formen wie ob statt, so heist er dann salniter preperatum, so ist er vil besser in die Artzney dann vor hin, also probieren die Apodeckher in . probat:

N. Lass den Ø Agen W. etlich mahl schmelzt~ und wied~ Anschiessej wiestu unnd sehen in alle~ hitz~ und pbluetung

[0170/0171]

Für die Brüne.

Scheyd ein dünen schnittlin speckh der feist ist, in der form wie die Zungen ist, unnd legs uff die Zungen, daß Corigiert die Zungen unnd die brüne selber.

Für Hitz zbd Brünj daß man die Zungen nit schaben darff.

Rx 1 qz fanffer, in einem Löffell voll branten wein, mehr 6 Saffran härlin, ein Eyr schlen vol Essig, und sovil Nachtschatten wasser auch sovil Rosenwasser, thuos alß Zuesamen in ein schüssell voll frisch kabis wasser, darin getruckht ein bletzlin, es seÿ blauw, oder roth, thuo dann dasselbig über die nacht seithen auff die blose brust, so Ziehts es die hitz, und brüne auß, und darff die Zung~ nit schaben probatu. d: w: Nota soofft es droch~ do feicht es wider an, und schlag es umben °f°

So eim die Brünj hat.

Rx der schwartzmüntzen unnd spitzige Salben ana. O und weissen wein, süds in einandern und wesch mit dem wein die Zungen, den mund oft auß. Jtem Brunellenwasser oft getrunckhen, denn halß unnd Zungen auch den mund damit geweschen, hilfft auch wol für die Brünj °f°

Die Zähne

Zahnschmerzen, Karies und Zahnfleisch

Ettliche Bewertde stuckh für das

Zahwee °f°

Jtem Nimm ein Huofnagell der Nie gebraucht

ist worden, und schreib diese buochstaben auf ein Dannenholz
M. k. o. b. E. s. daß heist.

Maria . katharina . omnes beatti . estes . santi . denn so nim
den Nagell, und setz in auf den ersten Buochstaben, und schlag ein
wenig darauf, daß er nit eingang, und frag in denn ob ihm die
Zehn noch wee thun so solle er nit reden, er soll es nit Bedeüten, und
thun sie ihm noch wee so setz den Nagell auf den andern Buochstaben,
unnd aber fragen wie es ihm thie, und also für auß, und wann sÿ
ihm nit mehr wee thun, so schlag den Nagell auf denselben
Buochstaben und Laß ihn steckhen °f°

2.

Für das grosse Zanwee, ein Bewertdes stuckh,

Nim weißwurtzen unnd spalt sie unnd nim sÿ in mund unnd beiß
mit dem bosen Zan darauff, so Zeucht es dir allen schleim darauß
unnd waß böß ist, dann nim hauswurtzen safft, unnd thue ethliche
Tropfen auf den bosen Zahn, es Last dir gewiß nach unnd ist
bewert probatum est °f°

3.

Schwartz Nieß wurtzen in wasser gesodten, die Zehn
damit geweschen, tödtet die würm, unnd Reiniget daß Zanfleisch die
wurtzell gebulffert in die füstell gethan, heillet die Zue hand °f°

4.

Für hollZehn, so Leg ein stuckh gallöpfell⁷⁷ darauff daß Jnerst

⁷⁷ Galläpfel, Gallapfel; Gallnuß, Gallus, Gallusapfel, Laubäpfel, Gallen, Knoppem, Eichäpfel, im Lat. Galla, im mittlern Lat. Galganux, Galiqua, daher auch die Schuster Gallarii hießen, weil sie das Leder damit bereiteten; Entweder von der gelben Farbe, oder von der Bitterkeit; siehe oder endlich auch von der runden Gestalt(mittlern Lat. Callus, Kiesel). Eine Fliege, welche ordentlicher Weise 4 Flügel hat, ein kleiner Schmetterling, ein zarter Käfer bringen diese gleichsam erzwungenen Früchte hervor. Diese Tierchen haben am Ende des Bauches einen kleinen Stachel, oder, eigentlicher zu reden, eine Art von Bohrer, womit sie sowohl Blätter, als Rinde und Holz durchbohren. Sie schieben ein oder mehrere Eier in die Wunde, welche sich gar bald zutut. Hierauf entsteht um die Wunde eine Geschwulst, ein kleiner Ball, der so genannte Gallapfel. Wie dieser wächst, so wächst auch das eingeschlossene Ei, aus welchem zu seiner Zeit ein Würmchen hervor kommt. Dieses Würmchen lebet und entwickelt sich in dem Gallapfel, wie eine Frucht im Mutterleibe. Endlich verwandelt sich das zur Puppe gewordene Würmchen in eine Fliege oder in einen kleinen Käfer, welcher seiner Mutter ähnlich sieht. Er bohret sich durch den Gallapfel heraus, weil er nunmehr einer freien Luft und einer andern Nahrung bedarf.

Arten: 1) türkische oder levantische Galläpfel (a) mosoulische, die von Mosoul, oder Moussoul (einer 12 bis 15 Tagereisen von Aleppo entfernt liegenden Stadt, am Tigerflusse) kommen, und unter allen die besten sind; oder b) aleppische, in den kaufmännischen „Preiscouranten Gallen d' Alëppo“ genannt, welche von Aleppo kommen; oder e) tripolische, welche aus Tripoli;

ist daß böst darZue, daß Züecht würm unnd schleüm herauß ist
gewiß probatum est °f°

5.

Ein guedte salb Zue den Zenen die Löcher habent so Nim
honig unnd spongrien unnd Gallöpfell, unnd stoß unnder ein
andern, unnd stost dann in die Löcher So thuen Sÿ dir nit
mehr wee. p°f°

[0176/0177]

Ein guodte salb Zue dem Zanflaisch Wem die Bilder
stünckhet unnd faul seind daß einem die Zeen schlodtern der neme
honig, unnd Zerstoßen Allaun, unnd Zerlaß daß auf einem
gliedtlin, so würt es ein guodte salb, unnd Zum ersten so wäsch die
Zeen mit Braunellen wasser °f° **Darnach** slab
die Zeen mit der salben es heillet bald, probatum est °f°

Ein gewiß unnd wares Experiment für Zan Wehe

Nim Bilsensamen, unnd zedtle den selben auff ein papier das es gantz vol Lige
Zünde darnach ein weiß wachß Liecht, Laß es darauf drüpfen, daß auch alle
der samen damit bedeckht werde, thuo darnach wachß unnd samen von dem babier
Leg ein wenig auff kollen unnd Henckh ein thuoch über daß haupt, unnd heb denn
Kopf über den Rauch unnd Laß in ihm das Maul gehn, sanff ein viertel stund
unnd wenn ein stückhlj verraucht so Leg ein anders darauff, ehe 3 stundt
vergehn, würstu fünden daß aller schmerzen vergangen ist.

Auff solche weiß wardt Johanna⁷⁸ königin in Franckhreich von einem Langwir-
igen Zanwehe erlöset, durch einen Agatho de pistoye⁷⁹ genannt, derohalber sÿ in
Zum Rüdter machte, unnd ihm Zue haltung solches stands hundert sonnen Kronen
einkommens verordnete,⁸⁰

Auff solche weiß wardt paullum⁸¹ der 3. Bapst zue Rom auch Mit diesem secret
von dem grossen Zanwehe erlediget.

Jtem ich brauchte es auff solche weiß, Jeh Nam wasß gelbes oder weisses
wie ichs haben möchte, unnd wünschte Bülsensamen darin sampt meinem Zauber,
Rauh sovil ich Kender, darauß machte ich Kertzlin, die hieß ich Zieden, unnd
der Rauch darvon in Mund gehen Lassen, ein mal 3. oder 5. biß es nach Lüsse,
auch daß haupt bedeckht wie Obstath, Jch machte auch bullullen von dem
wachs, so groß als ein würffell od~ hasellnuß deren ein heist ich auf

oder d) smirnische, welche aus Smirna gebracht werden), 2) italienische Galläpfel (schwärzliche oder bläuliche, grünliche und halb weiße, wovon die schwärzlichen oder bläulichen die besten sind. Die Materialisten aber mischen gemeinlich alle Sorten durch einander, und nennen sie Gallus in Sortis.), 3) Puschgalläpfel aus Frankreich, insbesondere aus Gascogne und Provence, und aus Deutschland, die die Schlechtesten der genannten sind.

⁷⁸ Mutmaßlich: **Jeanne de Valois** (deutsch: Johanna von Valois; * 23.04.1464; † 04.02.1505 in Bourges) war Tochter Ludwigs XI. von Frankreich und dessen zweiter Ehefrau Charlotte von Savoyen. Weitere Namen und Titel waren St. Jeanne, Äbtissin von Bourges, Herzogin von Orléans und **Königin von Frankreich**.

⁷⁹ Der Ritter „Agatho de Pistoye“ konnte bisher nicht näher bestimmt werden.

⁸⁰ Die Geschichte kursierte damals in Büchern wie auch nach Caspar Fischer von Gabriele Falloppio – 1690: Geheimnisse der Natur: darinnen in dreyen Büchern gehandelt wird von ... <https://books.google.de/books?id=p8pfAAAAcAAJ>

⁸¹ Paul III., geboren als Alessandro Farnese (*29.02.1468 in Canino; †10.11.1549 in Rom), war vom 13.10.1534 bis zu seinem Tod Papst der römisch-katholischen Kirche.

ein gluodt Legen, unnd den Rauch in den Mund gehn Lassen, auch wie Obstath
es ist auch guodt für den schmerzen der Ohren, oder so eine etwaß
in ein Ohr Kraucht, so soll man den Rauch in die ohren gehn Lassen

Alliut

Jtem fur Allerley Zan Wehe Nim die mittelste rindten
oder Rindten von den Lianen die in den hegen od~ studten
Waxen schabe sie Rein Ab und Knutsche od~ pasir wall einer nus
gros und Auff welchen seiten die im mundt ain Zan od~ nier
wehe duot bindts Auf den selbig seiten, hindten den handt auf den
Ahm gleich Ahm den bulss dach ist es oben im mundt so bindtes
oben auff den Ahm ist unden so bindts unden eben so verget
dir das zan wehe in einen nacht od~ tag ist gewus wen ,und: es
es zieht dir Aber 1 grose blatern Auff, darum legs nit Auff's gleich ist
veill

[0177/0178] [88] [-] [82.]

veill malbrobiert, Aber es heuht veillen grose meser
blatern Auff, Alls ein Nuß schat inen Aber nit sondters.
Zauht den flus darvon, docter felix pfeifers komst prob

Ein Anders Fürs Zanwehe so schmeltz den salbeter wie
am 78. blat hievor Zue find~, Mit sovil Allet unnd gieß es
ab in ein gewicht, halt es ein weil ihm mund, so nimbt es daß
hützige Zanwehe unnd treibt vil fluß unnd schleim auß dem
Mund probatu~ °f°

Alliut

Jtem fur böses Zan wehe und Zanfleisch wan Einem dir bil:
liren feullen, stinchen, und vor sehret sindt, So nim stinckh brunen:
od~ wein Zapfen holtz die mit rolste, Rindten darvon ist gelb so vill
du wilt siete die in esich, od~ in wein. und gurgell od~ wesche den
mundt od~ Zan fleisch offt warm mit das heilt , das böse Zanfleisch
oder schweren der bileren gewuslich probatum est °f°

Alliut °f°

Jtem distelier Radtax Aarba Caprina od~ Klein geisbart
wurtz, ktaut, und bluost, mit so viellienen oder Sperkhilgen
krut und bluost im heumonat mit wein gebeitzet 3 tag p
darmit wesche die Zeen Reiniget die Zeen und Zanfleisch von
Allen Kalten flusen probatum, du magst Auch mall
bertram wurtzen⁸² dar in beitzen od: dar mit disellieren ist
ein stadtlich Zan waser doch hitzig von mit kaspar fischer prop

Ein Andter hitzig Zan
wasser felix pfeiffers

Nim Wein ¼ Mass oder So veill du machen willt bretz dar
ein #rein ehr lesenen gumj Elgeforbj — 1 lot, bertram

⁸² Bertram, *anacyclus pyethrum*; Wirksame Teile: Wurzel; Inhaltsstoffe: Harz, Gerbstoffe, ätherisches Öl; Wirkungen: -;
Indikationen: Rheuma, Neuralgien, Verdauungsschwäche, rheumatische Zahnerkrankungen, Anregung des Speichelflusses.

wurtzen klein geschnitten oder gestosen 1 lot stells in die sonen
etlich tag Zuo distellieren, dar von nim oft in mundt Zieht
Allen kalten flus und schleim Aus und legt schmerzen probatum

[0178/0179]

Ein Anders fürs Zanwehe
und Zan flus Ausszuo
fuören

So nim von den walt lianen studten 9 gleichlin od~
Ruödtlin, wo die nestlin waxen Zerstosses mit wein Essich
und soudtes darin, und dan nim 1 buschelin darvon Alß
warm, oder Auch Kalt gilt gleich leges Zwuschen den
Backen und bössen Zann, und habe den mundt under
sich, das Zucht 1 grossen bösen flus Aus das du dich
verwunderre würst, und vor dreibt Auch Alles Zum
Wehe so von bössen flussen, dahin Bamen ist propt

Alliudt

RX Jtem Ein guote Zum Salben, die stillet und ver dreibt
gewis Allerlaÿ Zann Wehe, und schmerzen ist 15eiksert
und geheim mus von 1 Schreyer, michel.

So nim darzuo wie volgt nach dem du veill oder
wenig machen wilt, Bortwane wurtzen, langen
Peffer, gawurtz Negelin, Anna, Jedes 1 lb. Auch so:
veill Jenpar, und ein halbes quintlin, ganffer, diss
Alles Rein gestosen und mit ¼ mass honig zuo einen
daiglin, gemacht, und An und uhm den Zan gestrichen soll
gewus und probiert sein,

Alliudt,

Jtem Aqua sperma, Ranarum, oder distelliert fröschen
leichwasser, im mundt genomen lang darin behalten,
und oft go duar heillet, und ville Alle hitzige Zann
wehe, mundt feullin, und den scharbarkhe dunibet
Sorveill schleim und, hitzen Auss dem mundt so ich sell
gesehen und propieret habe Ano 1644

Alliudt:

Nim die mitler Rindten von holter schossen so veil du wilt, sied
seÿ in Essich gar woll, und nim in warm in den mundt, habe in
Lang darin, das Zeucht Alle bösse bösse fluss auss den Zenen pp.

Alliudt,

Saliehes thuot auch der biriaxis, so man in mit Essich siedt
und warm in den mundt Nimpt, und ein weil darin hat pp.

[0179/0180] [89] [-] [83.]

Ein Andters Für Zan wehe
M: hans ferolles f

Rx So Nim 1 glass mit brandten Wein, darein duor gestossenen Safferet, bis es woll gelb wurt, und dan auch gampffer 1 quintlin, woll Rein und klein, geriben und Alles wall durch ein Andteren gemacht in 1 vermachten glase und wer schmerzen hat, ein wenig oder nuschällen vol- in mundt genomen, und 5 od~ 6 ..ater ..asser lang. darin behalten, oder Nach lenger, Ziecht, serveill fluss Auss, und stilledt das Zan Weh gewus, kann 2 od~ 3 mall gebrucht werdten p ,

[0180/0181/.../0185] leere Seiten

[0185/0186] [92] [48.] [86.]

Halsgeschwüre

Für Allerley geschwer Jm Halß Unnd

für daß Bladt under °f° Der
kellen °f°

Jtem Nim die Rinden Vom öschen Holtz,

die mitlere, unnd dörr sie an der sonnen, unnd pulffers Klein, unnd iß es Abendts unnd morgens, unnd thuo darunder grine~ Mangelt wurtzen, °f° Daß ist guodt für den bresten der keelen °f°

2.

Wem der Hals verschwollen wehr der gurgell in mit dem safft tag und nacht Kraudtes hülfft gewiß, ist auch guot für den huosten getrunckhen der safft unnd Zue allen heisen geschweren, dises Kraut seüber die gläser gar sauber, °f° **Darmit** oft geweschen ist Kalter Nadtur probatum est °f°

Ein Anders so einem die Kehl geschwollen ist, es seÿ Innen oder außen so hülf ihm also. Laß ihm unnder der Zungen, oder auff der haupt Adern, Mach darZue ein Pflaster, Nim holder bledter, unnd Radten Kel, unnd budterschmaltz, unnd Album grecum. seüdet unnd sich es durch ein duoch, unnd streich es auff ein schön weiß tüchlin, unnd auff den halß gelegt, unnd salb es mit der ungent dialthea unnd mach dann ein sirup Nim dann ein Leckhreiz Eins feigen unnd welchweinber āñā ζ1 unnd Temperieers mit Aqua unnd Laß sieden, darvon gib dem Krankch~ Zue trinckhen des Abents unnd Morgens.

Ein Anders Zue dem Zäpoflin ihm Halß, so greüff dem siech~ in den mund, unnd wann du siehst daß der Zäpffen auf die Zungen herab hanget, so stoß ihm das Zäpfflin ab, doch nit Zuvil darnach Nim Mirrenweÿrauch, album grecum, unnd pfeffer gwürtz āñā. und heb dem siechen denn Zapffen damit daß heilt unnd drückhnet fast. probatum °f°

Jtem daß Zäpfflin Jhm halß auff Zuetreiben, so Nim hasen schmaltz

unnd steich es hinden an daß gnickh so treib es das Zäpfflin hinaus pro.

[0186/0187]

Jtem für den auff oder bladt unnd für die

pesten in dem Hals, daß es den Menschen hardt Reden, unnd heiser macht, Jtem Kompt die Kranckheit von übrigem bluot so ist es Rath groß unnd Lang, unnd die adern an der stüernen sind auch groß, so Laß ihm die hauptader schlagen. Kompt es aber von andern geschichten, so hülff ihm also. Nim Naßhönig ein Löffellvol, Album grecum, gestossne Eichelin āñā ζ ¼ unnd thuo die ding in ein schön Neüws heffelin, unnd Nim darZue Maulber wasser, daß darvon gebrent ist worden, unnd wann du daß nit haben magst, so Nim Eichene bladter, unnd thuo die Materj alle in daß heffelin, unnd geuß daran ein schön brunnen wasser, unnd Laß es gar woll sieden, du magst auch woll Rosen bledter darZue Nemen, dises wasser Laß den Kranckhen in den Mund Nemen, daß er sÿch woll darmit parparisier ob aber dem Kranckhen der Halß verschwollen wer, so hülff ihm also. Nim ein sauren Apffell unnd fill in woll mit gestossnen weÿrauch, und bradt in Jn einer heissen eschen, unnd wan er woll gebradten ist, so thuo Jn in einen Märssell, unnd thuo darZue weiß gilgenöl unnd Camillenöl, mach auß den dingen ein Pflaster, unnd Legs dem Kranckhen über den halß, Zue hand verlast ihn die geschwulst. probatum °f°

Ein Anders wann einer in den halß geschlagen oder gestochen wuredt daß ihm die göß ader ab wer, so thuo ihm also. wann die wunden fast blüedt, so mach ein pflaster. Nim Eÿr Clar Mastix weÿrauch und sanguis duaconis. unnd Rurs unnder ein ander, unnd Legs dem Kranken auff die wunden, unnd Laß Zum wenigsten 2 tag darob Ligen, wann aber daß bluodt nit darvon stehn wolt, so Nim das müß oder spinn wuppen auß den spelten einer alten stuben, so versteh es, darnach heil in mit Urgentum Bassillicū. unnd salb in ausen umb die wunden mit Ollium Rosarum, so verschwilt im der halß, du magst in woll mit wund tranckh heilen, unnd wann es geschicht in dem Zaich Tauro. so ist es gar Tödtlich °f°

[0187/0188] [93] [-] [87.]

Für Kröpff Am hals 1 prob stuckh

Rx So nim 9 lot kleine mer schwum die gar vollen steinlin sindt, die duor in Erdin heffelin und verklubes woll lass im offen oder Auff der herdtblaten brennen das die woll schwartz werdten, und sie stossen lassen Darnach nim Nach darundter 1 lot Rapf stein ist mer-satz oder merstein, den stos Auch Zuo mell, mar 1 od~ 2 lot langen Pfeffer⁸³, oder Nur Anstqadt den Ruedten ist

lases nit
ver bon:
oratis
se

⁸³ Langer Pfeffer, *Piper longum*, Stangenpfeffer, ist eine Art aus der Gattung Pfeffer in der Familie der Pfeffergewächse, *Piperaceæ*. Langer Pfeffer wächst wild in ganz Indien, vom Fuß des Himalajas bis Südindien. Er gilt als die erste Pfefferart, die das Mittelmeer erreichte, und war in Europa vor dem heute gebräuchlichen echten Pfeffer bekannt. Alexander der Große soll ihn

Auch guot Auch Zart gestossen, Zuo diseren Pulfferen
saribin 1 firtel mass honig, Alles in 1 Pane, oder hefel,
Ruörs durch 1 Andern und lasses fein sidlichem Kochen
Zuo einer lot mengen, dan behalts in 1 glaß od~ hefelin
von diser lot mengen nim Alle Morgen Nuächter und Zuo
Nacht wan du Nidter wilt gau, 1 Nus gros im mundt und
lass in Aller gemach den halss Aber schleichen, hastu Am
Magen nit Waill so nims Nus Am Abent, das selti
nur ein schwirigen man brauchen, balts Neuw ist hören
und bruches 3 wedtell, so wurdt ehr weichen wie groser imer
ist, mit diser Kunst südt Ser veill grosse bösse wuöste
Krampff ver driben wardten ∫ probatum est ◦∫◦

Jtem du magst Auch Nur Am Pulffer wie es ist
Alle Morgen Nuüchter, und Nachts so du schlaffen gast 1
2 oder 3 medtell, oder schwainige man / ist Aber ser ehrlieblich,
Aber ein gewusses prob stuckh furen Krapff Jungen und Allten p

Geschwollenes Zäpfen und Halsschmerzen

Für geschwulst deß Zepfflins.

Rx holder schwimlin Legs in Wÿn und trinckhj darab,
oder Legs under die Zungen ◦∫◦

Für wetagen ihm halß, auch so einer Löcher darin hadt ◦∫◦

Rx Sinauw süd den in wasser, thuo darunder ein weing Alot
O, mit disem wasser ein wenig warm gegurglet, benimbt
denm wetagen Jm halß, heilet die Löcher, wans schon
von frantzosen werent ◦∫◦

ist allium
oder
Aledt

[0188/0189]

Jtem Kratten dill. od~ stinckhent Kammillen
gesotten ein fuoßwaßer daraus ge
macht und von dampf in leib gelaßen stilleth die
aufsteigente Muotter od~ daran gerochen
seüberet die Muotter Mäll

Jtem Ringell bluomen gebullvereth in baum
wollen gewickhlet auf Zehen gelegt ^{verdribt} der
schutz und schmerzen darinen oder mit Baumöll Kügelin
darauß gemmacht darauf gelegt pop

Jtem Camillen bluomen ist daß beste badt
Krauth füren Stein darin gebadbet.~ p.p:
auch gesathen im wasser darvon gedrunckhen
hillft sehr wohll dreibt in auß legt schmerzen p.

Jtem Cammilen Undt Centuria Kraut in waßer

aus Indien mitgebracht und in Europa eingeführt haben. Die Griechen und Römer importierten Langer Pfeffer und wertschätzten ihn als Heilmittel und Gewürz. Langer Pfeffer wurde in Europa bis ins 17. Jahrhundert viel genutzt, dann aber vom echten Pfeffer fast vollkommen verdrängt.

gesatten und gedrunckhen allein od~ in honig od~ in
Zuckher ein genommen Reümeth die brust ver dreibth
den alten huosten und die Engbrüstigkheith pp.
ver b dreibt auch Alleleg fieber pp ~

Jtem Stinckheth Mist Mildte~ od~ hausß Mildten
ist sehr guoth füren wurm in wundte~ Vich
und leuthen Man solles auch dem Vich an
halß henckhen die würm in wundten haben pp:

Jtem himberr unnd brum berr safft und
waßer sindt guoth füren stein in der blaße~
und lendtlin, Küöllen für alle hitzige

geschwulsten

[0189/0190] [94] [-] [88.]

geschwulsten der Augen ver dreiben auch die
schöne oder Rathlaufe~ für sehre im halß undt böße
gefehrliche halß geschwre mit gegurgleth und
gedrunckhen auch für die breunne und für schmmertzen
Am Zepflin im Kropf warm mit Zuckher
Zuom Zahn fleisch hitzige Zanwehe den Jungen
kindteren füren stein festeth die Zehn und, macheth
guoth Zahn fleisch stelle~ hitzige Ruohr und Zu vill
Weiber fluß daß laub bluomen und fruchten
daß Thuoth auch der breithwegerich p

[0190/0191/.../0195] leere Seiten

[0195/0196] [92] [48.] [86.]

Die Stimme

Zue °f°Der Hellen stimm

Jtem Nim Mangelt in den mund, Und Keüw

den und schluckh darin den safft in den halß hinab so würdt
dir die stimm gar hell probatum est

2.

Nim gestossen Senff unnd temperiers mit honig unnd
darauß Kügelin gemacht unnd Niechter gessen, man mag auch
°f° **DarZue** Nemen, Zimet unnd Negelin ist gewiß pro:

3.

Nim gemalten pfeffer, unnd halt Lang in dem mund unnd
schluckhs °f° **Darnach** alles miteinandern aben,
darnach nim Baumöll unnd halts auch ein weil in dem mund darnach
schluckhs aben es ist gewiß probatum est °f°

4.

Jtem Nim ein eÿ Lindgesodten, an einem morgen frie unnd nim Zuckher, Zweÿmal sovil als du sonst saltz nimbst Zue einem eÿ unnd trinckh es nüechter auß unnd fast Lang ◦ſ◦ **Darauff** es ist gewiß probatum est ◦ſ◦

5.

So nim **Wörredtich**wurtzen, unnd siede in wein unnd Trinckh ◦ſ◦ **Darvon**, probatum est ◦ſ◦

6.

Jtem Fenchell wasser ist guodt für heüsere stimen, unnd für daß grine, unnd Zue villen Krankheiten, Jm Leib probatum st: **Ein Anders Zue** der stimm unnd wann einem der halß wehe thuot, derstoß Negelin, unnd siede die in weisem Wein, unnd also worin getrunckhen, machet ein guote stimm, unnd ein woll riechenden mund ist probatum est.

[0196/0197/.../0205] leere Seiten

[0205/0206] [102] [50.] [96.]

Kurzatmigkeit

Für den Kurzen Athem, engeder Brust

huosten, unnd seithen stechen ◦ſ◦

Für den Kurtzen Athem Sonim der Herbsten Unnd

bösen Nesslen die du finden magst, unnd brenne wasser darauß und gib einem ◦ſ◦ **Darvon** Zue trinckhen, nach dem dich guodt dunckht, daß hadt Meister Bardtlin Schiller von schwäbischen hall brobiert ob einer Chlosterfrauwen, ist gewiß probatum

2.

Für den huosten der Neme Alletwurtzen, unnd honig, beide stuckh gestossen, biß es ein deiglin würt, unnd daß nüechter gessen es hülfht woll unnd ist gewiß probatum est ◦ſ◦

3.

Jtem Jsoppen⁸⁴ Wasser ist guodt getrunckhen für ein engen mag~

⁸⁴ Ysop, Bienenkraut, Duftisoppe, Echter Ysop, Eisenkraut, Esope, Gewürzysop, Heisop, Hisopo, Hizopf, Ibsche, Essigkraut, Josefskraut, Weinespenkraut, Isopp, Jsopp, Eisop, Ispe, Eisewig, Joseple, Isopra, Söppel, Sopli, Lat. *Hyssopus*, *Hysopum*, [div.]

1. Gemeiner oder Apotheker-Isopp, *Hyssopus officinalis*, *spicis secundis*, *foliis lanceolatis* Linn. wächst in Österreich auf den niedrigen Alpen, und in Sibirien, wild; man zieht ihn auch in den Gärten. [Krünitz]

Ysop, *Hyssopus officinalis* L.: Vorkommen: Europa, Kalkböden, warme Mauern; Wirksame Teile: Sprossspitzen, Blätter; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Glykoside, Gerbstoffe, Cholin, Bitterstoffe, Flavonoide; Wirkungen: appetitanregend, blutreinigend, blutstillend, harntreibend, schwach krampflösend, magenwirksam, schleimlösend, stimulierend, verdauungsfördernd, antiviral; Indikationen: Erkältungskrankheiten, Herpes simplex, Magen- /Darmstörungen, Appetitlosigkeit, Husten, Blasenerkrankungen, Entzündungen im Mund-/Rachenraum, Durchblutungsförderung, Menstruationsbeschwerden, Augenschmerzen, Herzbeschwerden; Nebenwirkungen: tonisch-klonische Krämpfe (bei längerer Einnahme); Anwendung: innerlich,

unnd für daß Keichen und huosten, unnd für heusere Stimm, unnd Zue der Lungen, unnd ist besonder guodt den betagten Leithen, ds sie beÿ ihren Kräfften mögen bleiben, unnd den frauwen die ihr Zeit Zuevil haben, ist gewiß probatum est °f°

4.

Für den bösem huosten der Jungen Kindern, So nim pedterlin safft, gestossene Kümich frauwen milch Jedes sovil du wilt, unnd misch es alles durch einandern, unnd gibs dem Kind Lauw Zue trinckhen, geben es hilfft °f° oder mach ihm also ein salb Nim Linsamen, frenum grecum Jedes ein hand vol, unnd Koch die stuckh in brunnen wasser °f° **Darnach** truckh die Madterÿ darauß, darnach thue darzue frischen budter, mach darauß ein Salb, unnd salb dem Kind die brust warm damit es hilfft gewiß probatum est.

Seitenstechen, Husten, Kurzatmigkeit

5.

Für daß stechen in der seithen So nim dreÿ under band Rauches garen, unnd sied daß woll in einem Kessell unnd bind es warm auf die sithen wo es sticht, als warm du es erleiden magst, so vergath ihm daß stechen Probatum est °f°

[0206/0207]

6.

Für ^{das stech} **Jn der seithen** °f° **So Nim ein 1 mass** milch, unnd ein Löffell voll honig Laß es woll mit einanderen erwallen in einer Jßfannen, unnd truckhs durch ein Leine durch unnd legs als heiß auf die seithen als du es erleiden magst dreÿ oder vier mal es hülfht gewiß probatum est °f°

7.

Für Kurtzen Athem Huosten Zur Lungen Unnd der brust, So nim Arana Wurtzen, mach sie Zue pulffer, unnd nim 1 quintlin mit 2 quintlin Zuckhers, ein Abends unnd morgens ist überauß trefflich guodt dem verschleimpten magen pro:

8.

°f° **Für den** Kurtzen huosten, so nim Atichdölder unnd Bledter, seüd es in wein, unnd mische honig darunder, °f° **Darnach** etliche tag darvon getrunckhen, verteibt den Rauhen huosten

äußerlich.[Med.Komp.]

2. Herzblättrige Isopp; chinesischer Isopp, mit unterwärts gekehrten Blumenkronen, *Hyssopus Lophanthus, corollis resupinatis, staminibus inferioribus corolla breuioribus, foliis cordatis* Linn. Diese, in den botanischen Gärten nicht mehr seltene, Pflanze wächst in den nördlichen Gegenden von China.

3. Viereckige Isopp; Amerikanischer Isopp, *Hyssopus nepetoides, caule acuto quadrangulo* Linn. wächst in Virginien und Canada wild.[Krünitz]

unnd raumbt die brust, unnd Zerteilt alle bose feichtigkeit
deß Leibs.

Oder hanff samen in milch gesodten, unnd den LauwLecht
getrunckhen, verteibt gewiß auch den huosten ◦f◦

Aliut

Für Engs, und den huosten kauft brunj huosten Zeltlin in
der Abon ütekhen, oder wo du sie findest so, isse Alle morgen
und Abendt, 1 oder 2, Auch im tag wan du wilt Hellft
Ser wall, man mages Auch tags oder Nachts neme~
so offt man will, solle sie Aber huaten, vor Khalter
speis, und dranckh p hilfft wall und ist lieblichen guot für
Kindter, Jung, und Alte pp:

Jtem das duoüt Auch Emis Zapfflin, oder huosten Zepf-
flin wie es dis Alum deckher und Zuckher beckher machen
Sindt Zepflin 1 fingers lang, man gibts Auch den Jungen
Kindtern, last es daran sagen, sindt guodt, furen Huosten
Jung uind Alte Menschen pp:

NB Die obigen schwarzen Zeltlin werdten gemacht mit , suosholz safftlin
Fanckhell waser verlesen dar Zuo Enis und fenckhel samen pul Angel
lica wurtzen Pul S. Johanes brot, Pol. mit honig wolgesaten mit
Zuckher, und obigen Pulfer~ dickh gemacht, zue 1 masen van klein Zelt
Zeltlin gemacht wie um Kap 1 haselnus groß Rigelin dan fuen
farmin darrin druckht, mach drinen gefulen pp:

[0207/0208] [103] [51.] [97.]

Ein Serguothe und bewerte latwergen⁸⁵,

Für huosten Kurtzen Adtem und Eng
Brustigkeit, Jungen und Allten
Mensch Zuo gebruchen ◦f◦

Fuxlungen oder Alletwurtzen latwergen

Zuo machen so bewert und guot ist für huosten Keichen
und Engbrustigkeit, Auch fur Allen schleim der Auff
der brust und in den Rulfft Rören der lungen ligt,
die mach wie volgt f

Erstlich nim 1 od~ 2 Nach dem du veill oder wenig
machen wilt fuxlungen, Ein fein frisch wall gederdt
womuglich ist, das man die gleich Ausem Fux, mit wein
geweschen Auff einem britlin in Einen heisen bach..
ofen gedrdt Zuo vor das feist fein wall dar von
geschniten Zuo 2 lungkhen nim 2 lot Alet wurtz
frisch und rein gestossen, 2 lot frisch bir beumenen
Mustell so nit Auff die Erdten kamen, Auch under gents
Wans gebrachen und Rein gepulffert, Eins, und fenckh
ell Jedes Auch 2 lot, grose woll Riechente Veiel
wurtz 2 lot Angelica 1 lot, limet 1 lot

⁸⁵ Lutschmedikament

Senet bleter pul 1 lot, Sant Johannes brot Pel 2 lot,
dise obig stuckh Alle Rein gepulffert dar Zue nim 2
Masen guoten honig, Wiltu sie Aber schön brun An
Machen so nim dar Zue Auch j do~ 1 mass werckh
Halter muos od~ latwergen so schön brun~ ist, und Auch
sr guot fur kalte flus und huosten, Magst Alß Jedes
Halb nemen, in 1 Ehrenen haffen nit Zuo klein dan
Es get garr Auff, dar Zuo Nim Auch so dues hast
Nach volgente wasser f

[0208/0209]

+ Enis, und karblin, und fenckhelwasser

Alls (Angelica **Hepaticæ**⁸⁶, Veronica, gros huoff
lastich wurtz waser+ Jedes 4 Lot ad nach guot gedrunckhen
Dises Alles Zuo samen, mit dem pulffern in den Haffe~
gedurr, und lassen seiten, bis sich guot gedunckht, doch nit
Zuo lang sansten wurdt sie Zuo bidten, fenckhel waser
und wan sie vom feur kumt, wedter Zuo kalt nach zuo
heiss ist so magstu wans hast 1 lot, Flores Sulficis
das ist schwelbel bruomen dar ein Ruürem. welches Auch ser
guot, ist für Alle gebresten der lungen, dach duor nit
Zue veill dar Ein und nit Zuo heis sansten schmeckht sie
Gar starckh nach dem schwebell, duo solt sie auch gar
wall Ruören mit 1 hultenen steckhen biss gar Kein
Klötzlin mer darin seindt, dan der schwebel last sich
gar uhngern verdreiben, laufft An Klötzlin, und dan
behalt sie in Einem herdtenen haffen, so ist sie guot
und gerecht wie vor stadt, bleibt Auch Jahr und tag guot
Auch offt von mit Caspar Fischer vogt und Arzeten Zuo
Krencking~ gemacht, und gebrucht werdten f

Für den Huosten.

Rx Zuckher 8 loth, Zuckher Candj 1 lot, trag antum~ feýel-
wurtezen iedes 1 qç alles under einanderen gebulffert
unnd mit Rosenwasser getemperiert, und Zeltlin
darauß gemacht °f°

Für seithen stechen ein bewerthe Kunst.

Jtem Nimb die beiner auß einem Hautb eines
höchts unnd mach darauß ein bulffer und wann
eins dieß stechen ankopt, so gib ihme daß bulffers
einer haselnuß groß, in einem Rörlin Zimet wasser
ein, und daß der kranckh Zuvor 2 stund nichts
ess nach trinckh, und 2 stund darnach, und wan
er schwitzen Kündt wer es desto besser °f°

⁸⁶ Leberblümchen, *Hepatica nobilis*; geschützt; Vorsicht; Wurzel und Blüten nicht verwenden; Wirksame Teile: Blätter;
Inhaltsstoffe: Glykoside, Enzyme, Saponin, Protoanemonin, Gerbstoffe, Flavonoide; Wirkungen: adstringierend, harntreibend;
Indikationen: chronische Bronchitis, Leber-/Gallebeschwerden, Gallensteine, Reizungen im Kehlkopfbereich/oberen Luftwege.

Für stächen

Rx Garbenkraut Zweyer Eyr groß. stoß daß, thuo ein Essig darZue, und truck das Safft durch ein linin duchlin, unnd dem patient.~ 1 oder 3 löffeö vpö zue trinckhen geben, unnd daß soll man 2 oder 3 mal thuo n °f°

Für Lungensucht und huosten.

Rx Auricula maris od~ Katzdeplen, Nagelkraut, Mastlieblin, Nesselwurtzen⁸⁷, stein Leberkrut ana 1 sn: dander Negelin 2. sn: schneids klein zue sammen, darvon Nimb 1 sn: in ein Cumppe~ bunde~ in einer ± maß Δ . und sovil wein sieden alß harte Eyr, daß soll er stets trinckhen, sonst ist auch guot honig, Aletwurtz welcher Bibernell und Ehrenbreiß f

Ein Andters für huosten
und grosse Eng

Rx So nim berwurtz, oder bermuoter wurtzen wie die Auffem schwartz wolf waxt, hat fast Alle tugenten der Tegelica, darZuo nim, fenckhel kraut wurtzen und Samen, und feigen, dise stuckhe Zuo sammen in guotem wein gesodten, und morgen, mitags, und nachts Auch so oft man will warm lecht, gerunckhen, ist bewert für Kalten, lang werendten huosten, Kaichen, und Enge ulgen die Brust, p ist Auch guot furs grimen darm gicht und die bermuoter weib und man Junge, und Allte, dreibet Auch veilbesse kalte wasserige und schleimige Auserleibe, gewuss guot und bewert pp :

Ein Andters für Huosten undt

lunggen Feullge~ Nim Jgschen wurtze~ Enniß, Engelschieß⁸⁸ Entzian, bihe Bäumenen Mistell siedte alles in einer i Maß weißen wein dem tritell ein davon Morgen undt abents ein Bechervoll drunckhe~, so warm Mans erleide~ Mag wurth in kurtzer Zeit wid~ frisch undt vonn altem huosten gesund prop:

⁸⁷ Taubnesseln, *Lamium*, sind eine Pflanzengattung in der Familie der Lippenblütler, *Lamiaceae*. Z. B. Taubnessel (weiße), *Lamium album* L., Bienensaug, Seichkraut, tote Nessel, Nettel, Urinblume, Wurmnessel: Wirksame Teile: Blüten, Sprossspitzen, Blätter; Inhaltsstoffe: Aminosäuren, ätherisches Öl, Gerbstoffe, Glykoside, Kohlenhydrate, Saponin, Schleimstoffe; Wirkungen: adstringierend, gewebeabdichtend, fördert den Auswurf, blutreinigend, blutstillend, entzündungshemmend, schleimhautschützend, juckreizlindernd, wundheilend; Indikationen: leichte Schleimhautentzündungen Mund/Rachen, Katarrhe der oberen Atemwege, Lungenerkrankungen, Magen-/Darmerkrankungen, Wechseljahrsbeschwerden, Dysmenorrhö, Blasen-/Nierenleiden, Schlafbeschwerden (ältere Leute), Appetitlosigkeit, Hautunreinheiten/-entzündungen (Panaritium), Juckreiz; Anwendung: innerlich, äußerlich; Dosierung: mittlere Tagesdosis 3 g.

⁸⁸ Engelsüß, Gewöhnliche Tüpfelfarn, *Polypodium vulgare* L., Wirksame Teile: Wurzeln; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Saponine; Wirkungen: schwach schleimlösend, schwach blutreinigend, galletreibend, leicht abführend; Indikationen: Asthma, Verschleimung (Bronchitis), Heiserkeit, chronischer Husten, Fieber, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden, Gelbsucht, Rheuma, Gicht.

Für die Hütz der Leber Unnd durst, auch

alles anligen der gallen °f°

Ein guedte Kunst für den °f° Durst das

dich der gantzen tag nit dürst, so Nim ein Löffell voll essich und ein Löffell voll kalt wasser Ruer es under einander und trinckh es am morgen nüchter, ist gar ein goudte Kunst wenn einer vil trinckhen muoß probatum est. °f°

2.

Jtem wem die gallen schweisset, der Nem schlechen unnd verstoß sie mit dem Kernen, unnd Leg es in Wein, unnd trinckh darab es hilfft probatum est °f°

Wehr für den grossen durst unnd hütz der Lebern, so ein edell Leber Kraudt, heist auch guldnig Klee, surauch oder Erbselen, wie auch saurampffer, Jedes gleich vil, in wein gesodten, unnd oft darvon getrunckhen, Lest dir grose hütz der Lebern, unnd den durst gar bald, probatum est:

Alliudt

Jtem preperierter, Salinter oder Sallbeter, ± quintl.~ oder 1 ganzes Zu pulfer gestoßen, ein in halb oder ganz quertlin, oder in j mass waser duor und Aus einem glass in das Andtere gassen biser vergang.~ ist, Nach beser ist er, in der brinu, und im Eusamdugt Wan sonsten nichts walte Helffen, p Solle man öffet ein od~ 2 erpsen gross Auff die Zungen lasses vergun und hin Abgeschluckht schadtnüt, ist gesundt Allen Menschen, oder ein j Massen frisch Waser in ein glas od~ stuntzen und dis Pul der in Aus ein geschirlin ins Andter gassen, 30 d. 4. mall und oft mit gragladt oder Auss geschmeckhet löschet Allen Durst und nimbt die brune gewuslichen und Also balt, hin weckh probatum, das duot Auch das wies von frischen Eÿern also mit waser gedar und uhm, ein Andten gasa prop

[0218/0219]

Rx verd ver Zeichnus wie man den salmiter proper von vor breidten Solle, Nim schanen hallen und guoter Salbether den stost Man Rein duotes in 1 schmeltz diggel oder sonsten Erdin geschirlin das feuer leidten mag, last in vergun in der schnidten, oder sonst guoten starckhen gluot, mit bloschst belgle~ starckh zuo blose~, bis der salmiter verschmiltzt, und so er woll vergangen ist, so würff 3 messer spitzlin voll  dem du viell oder wenig mahen wilt dar Auff lase Alle 3 Ehr du mer darauff so sprühet es und sprützet. wie glueig

Eisen so es der schmidt Aus der es nimbt und was Junn 3 mall
hört So ist es geruigt oder berickh, das gisse dan 2l in
die lat gwicht, gibts gar schön, und ist so guot Als galt in
Durst und in der breuin probatum est

Alliudt

Jtem das duot Auch der Erbsellen safft, allein oder
mit andtern Zuo vermuschen, und zuo bruhen, löschet
garwall den durst Kalt die lebern, und last kein bein
Ansetzen, bringt Allen dilZeru osen, vergert Zarm
und stopfet die Allen pp est:

[0219/0220/.../0227] leere Seiten

[0227/0228] [113] [53.] [107.]

Wasser- und Gelbsucht

Für Wassersucht Vund Geelsuch auch

Für alles anligen des Mülzes °f°

Ein ausserwölt probiert stuckh Von dem
theufferstein, für alle gelsucht wie die sein mag
wem alle andere Mittell nicht mehr
helffen wöllen welche sy Lang
in geheim gehabt haben
unnd an vil Taus-
ent man schon pro-
biert worden

Erstlich so nimm ein lb Reingefeilleten stach-
ell, ein lb grossen schneeball, - 12 Loth weinstein, oder
aber ein 3. lb stachellfeilen, 3 lb schneeball, 1 lb wein-
stein, dann also Nimbts Christa Raussenberger von
schlatha, unnd alles klein gestossen, und under einander
gemischt, unnd in ein Neüwen herd haffen gethan, unnd woll
verLudtiert oder vermacht, unnd 24 stund gebrendt Jnn
einem Haffen oder Ziegell offen wer es am pösten so gib
es ein stain dessen nimm 12 Loth, bindt in ein saubers thüechlin
und Legs in ein Zweymässige Kanthen unnd fill die mit
weisem Wein und vermachs sy woll daß nichts darin oder
darauß Komm, unnd stöhls in ein Kesselj mit süedigs wasser
auf ein vierdtell oder halben stund, doch daß Kein wasser
darin Lauffe, °f° **Darvon** solle der Kranckh, auf Acht oder
vierzechen tag Lang, trinckhen, unnd sonst Ander nichts weder
wasser noch wein wider Zue fillen, unnd wann die gelsucht
ihme nit nachgelassen hat, so solle ehr nach Acht oder vierzehe-
tagen,

[0228/0229]

Widerumb. 12 Loth des Stains in die Kanthen Legen, unnd

widerumb gesodten wie zuvor, unnd also trünckhen auch unnd wann es nach nit nachgelassen hat so brauches bis es nach Last, Doch allweegen in Acht oder vierZehentagen ein frisches mit 12 Loth des steines, unnd soll sich oder Kranckh diser Zeit, mit essen halten, wie ein Kindbetherin, unnd sich trochen halten, unnd nit vil an Lufft gehn, mag auch ZueZeüten schweißbaden dann es der Bösen Knüsten eine ist unnd habens die theuffer Lang heimlich gehalten, unnd vil Leüthen damit geholffen pro: st

Jtem Für die wassersucht so nim den safft von holder rinden, temperiers mit honig, unnd trinckh ein Äyrschallen voll, so der man ab nimpt Jm Letsten tag du würst gesund ◦f◦

Ein Anders wann einem Menschen der Bauch geebleit. oder verschwilt, oder daß wasser Kalb in ihm wachst der soll nemen wachß unnd milch, schmaltz unnd öll, daß heißen die **Artzet Cipnum**, und soll den Kranckhen damit garwoll, gegen den Magen, so würdter gesund probatum est:

Ein Stadtlich Stuck wider die 71662965cht⁸⁹
od~ pulvis purgans anacariam⁹⁰

Jtem nimb Rad. Meconiae. 31 57 Medull . sen. Chartani 32 Tarbet Creos
anna güy diafridy 31 Anisy Masticij zinziberi Albi ana 32 riga fiat pulius
sabilis & octur cuiqs 1 q hoc auepiab Joanne, Veltin Brisacensi in secretis
et est secretum plane Taxm psentim Friburgiam 20 Xbris 1631

[0229/0230] [114] [54:] [108.]

Ein anders probiert stuckh Für die Gelsucht

So nim guodt frische Rebarbara, reib, oder stoss die Klein, unnd thuo die in guodten rothen wein, und trinckh darüber, daß du daß pulffer auch einer trinckhet, daß thuo Acht oder vierzehen tag Lang, Jm scheinigen mon, unnd wann der mon Nitzsich geht, es hilfft gewiß, unnd es nimbt auch sonst vil Kranckheiten auß dem Leib probatum est ◦f◦

Ein Anders das auch probiert Jst an einer Frauwen

die hat die gelsucht ein gantzes Jar gehabt, unnd hadt schier immer gahn mögen, dann es war alles gell an ihren, ◦f◦ **So nim** fünff morgen ein andern nach alle morgen ein frisch eÿ, daß am selben morgen gelegt ist worden, oder An dem tag darvor, aufs Lengst, oder am abent darvor, unnd thuo es auf unnd thuo daß weiß sauber darauß, ◦f◦ **Darnach** nim daß gell in ein Bledtlin, oder schüssellin unnd nim daran ein halb glesslin, voll essich der guodt unnd starckh seÿ und Zertreib oder verrüer daß gell vom eÿ woll darin, unnd trinckh es fünff morgen nüechter auß, unnd fast dann darauf 3. oder 4. stund oder so Lang du magst, unnd wann die fünff morgen umbher seind unnd

⁸⁹ „Mallerlucht“ bei üblichem Verschlüsselungsgebrauch, soll wohl abweichend als „Wassersucht“ entschlüsselt werden.

⁹⁰ Pulver, reinigen, Ödem

noch nit genesen bist, so brauches bis du genesen bist daß ist für wergewiß darzue, wann du es schon 10 oder 15 tag brauchst es schadt nicht, wann sy Lang geweret hadt, so Last sy ungern widerumb nach *probatum est* °f°

Ein Anders Für die Gelsucht °f° **So nim Hanff**

samem, Zerstoss in woll unnd seüdt den in rothen wein, unnd trinckh abents unnd morgens darvon Kalt oder warm es hülfft mit godtes hülfß *probatum est* °f°

Oder trinckh ab der Wurtzen °f° **Verbena** es vertreibt die gelsucht Zue handt *probatum est* °f°

oder nim ein frisches ey, und sied daß Lind unnd thuo darin einer erbisen groß saffran, unnd isses ein morgen 3. oder 4 Nüchter es hülfft. pro

[0230/0231]

Ein Köstliche burgatz die burgiert Unden unnd

oben, die Collica Flegma ohn allen Zweiffell doch soll mann es mit sorgen Brauchen, unnd keinen Zuevil in den Leib geben, es nimbt auch die geschwulst des bauchs, auch gelsucht, unnd die wassersucht unnd °f° **Die** Lemung, deß **Bauchs** °f°

So Nim grossen Collaquentöpfell denn Leg

In ein Kanten⁹¹, darüber gieß brunnen wasser ein maß, unnd Laß es über nacht stohn, so würt es starckh genug, wiltu aber die Leme auß den glidern treiben, unnd die gelsucht Boden grien auß der dieffe AußZiehen so thuo **DarZue** ein 1 Lot **hermodactilla**, oder ZeitLosen wurtzen, Laß Baitzen in einer Kanthen, an einer warmen stedt, darvon gib einem Alten ein j querttlin, unnd einem starckhen 1 quartlin, einem Jungen 12 Loth, einem gar Jungen, 6. Loth, Je Zwee tag über ein andern, so es der Kranckh erleiden mag, es ist auch Herlich guodt unnd gewiß für daß Kalt wehe pro: st:

Ein °f° **Bewüsste Kunst Für die**

verLegne geelsucht wie böß sy
Jst °f°

So Nim dreÿ Löffell Voll Eichene Kolen,

woll gestossen, ein halben Löffell voll schlüssellfeüllen unnd 30. Lorbonen⁹², unnd ein j Loth Zimet. 1 quintlin ungestossene saffart, dises alles Zue bulffer gestossen, unnd unnder ein andern gemüschet, unnd in ein Kantehn geton, unnd die mit alten weisen wein gefüllet, unnd dann

⁹¹ Kante, gleichbedeutend mit Kanne, Geschirr für Wein, Bier, Wasser.

⁹² Lorbohne, f. die Frucht des Laurus: Lorbon, *Laurus baccaë*; welches (eines Gifts) Arznei ist; s. Lorbeer.

ein ungebrauchten stachel glüewig gemacht, unnd Zum driten mal darin Abgelöscht ~~in der dreÿ höchsten Namen.~~

[0231/0232] [115] [55.] [109.]

Und von disem tranckh alle morgen unnd abents, Jedes mal ein becher voll getrunckhen, so warm du es erleiden magst, unnd dann Allwegen am Andern tag, ob diesem Kräudterenschweiß-baden, **Erstlichen** nim bonenstraw, haberstraw, bluömbten Reinfarm, Reckholder schösslin, Leib stöckhell, adermenig⁹³, grüenn unnd gelb glidt Kraudt, °f° **Dise** vorgeschribne trenckhern süd dreÿen, unnd der schweiß bedern nach auch dreÿen, Also wert die artzney dreÿ wochen, °f° **Unnd** solt anfangen wann der Mon anfacht Nützlich gohn, und sich in essen unnd trinckhen halten, Wie ein Kind bedterin, so vegath ihm die verlegne gelbsucht unnd genist von grund auß, unnd vertreibt auch alle geschwulsten, der Wassersucht, wann mans ihm Anfang gebraucht, unnd hadt einen gouten bestandt, ist oft unnd vil probiert worden °f°

[0232/0233]

Ein bewerthe Kunst für die wassersucht wie volgt, °f°

Rx tartari Rubij sovil mans will, distiliert in einem guoten starckhen Jrdenen Kolben oder Retörten, am ersten Lind feür, darnach mit guoten feür, so bekhompt man von einem lb 14 od 15 Loth ♠ welches starckh schmöckht, unnd 1 Loth öl, welches erger dann scheuth schmöckht, daß ♠ distilier unnd Leüther besonder, 6. oder 7 mal, so würdts etwas Liblicher, diß gib dem Kranckhen 5 tag nach einandern mit einer burgation als turbit mineralis, oder floris Antimonj, oder mit andern burgierenden stuckhen, alle tag 2 oder 3 Löffellvol, nach ansehen des Morbus oder Kranckheit, so würstu wunder sechen wie den patient durch den gantzen Leib schwitzen würdt, daß von im rindth. probatu~.

°f° **Aliud**

Rx. tartarj Rubij oder Albi.. ½ lb hierundinaria 8 Loth. Calcinierten Vitriol Rubemum 8 Loth Klein gestossen, unnd so die Radix grien ist Klein geschnidten, feücht es an mit spiritum Vinum, und riers wol durch ein andern, distiliert durch ein helm, in Jedem Kolben, oder Retorten, Zum ersten gemacht wegen deß spiritum Vinum, darnach sterckher biß nicht mehr gath, von disem ♠ gib dem patienten morgens Mittag unnd Abents Jedes mal ein guoten Löffell vol, daß treibt mechtig sehr den schweiß, daß das beth Naß und gelb darvon würdt, brauchs 14 tag nach einander

⁹³ s. Agrimonia

weniger oder mehr, nach dem du sechen würest waß die Nodturfft ervordret, so genist der Kranckh, und dise 2 stuckh seindt vilmals versuocht, und bewerth erfunden worden probatum est °f°

[0233/0234] [116] [-] [110.]

Alliudt

Rx Jtem nimm Pfauwn mist od: Kadt Muer endter und sieite dan in guotem wein lege od~, bindt den uber Alle waser suchtige geschwulsten sie setzen sich gewus prp:

Fuer die waaser Sucht:
Ein Edle, Auch gewust
Kunst propat~

Jtem so nim Mercurÿ dultzis⁹⁴, so Recht nach Alchen Mistischer Kunst bornit Saig, Einem man von 7 gran bis höchste Auff 10 gran. Und einem Weib von 6 gran Auff 8 gran: Ein geben in wein, weichen Eÿ, oder in einem Fleisch.

bruölin, Ein genomen, solle Aber Zuo vor Rein gestossen oder gesibetRieben sein, 3 tag oder morgen nach ein Andtern, oder Man mag ein tag dar Zwuschen Ruohen lassen und ubern Andtern Mängen Ein geben Hilfft und vor dreibt, Ser uhngleichflichen, wasser süchtige geschwulsten, so ich oft gesehen und Ehrfaren Habe, Wo es aber nit Zum leben ist, gibts nut und Nimbt Nichts p

Allein lueg das der Mercurj Recht properiert, und ihre sein giff Recht Aus Zagen werdte, od~ Seige ehe du in Auffs Höchste ein gibst, damit du nicht schaden mit ver Richtist Ehr solle schön Clar, Weissein, glitzerig, wedter sur noch Suöss, sicht wie Mercurj suplimat, Aber doch noch weisser und glitziger stengeleht, Alls Frauwen Jss, dahmit so glat sandter schifferecht glitzig, dan findt man beÿ den guoten Alchamisten, ist 1 hah Secret in Calten geschwulsten

Die gewise Kunst für geschwulst
unnd wassersucht.

Rx Rebarbara 1 qū. Cassia fixula j lot. temperier die 2 Zuo samen, Nimbs am Morgen, umb 5. Uhren ein, und schlaff nit darauff, daß brings senffte stuölgang, ist gewiß und gerecht °f°

[0234/0235]

Für die wasser sucht Ein Edels Recept
so Jhr Fürstlichen Gnaden, herr Praelat

⁹⁴ Quecksilberchlorid, (alias Kalomel = schönes Schwarz)

Jodoricus Zue Pfeffers⁹⁵ gebrucht, und
wol ann ihr befunden.

Rx Engelsieß⁹⁶, Senetbledter, hürtz Zungen, welscher
quendell, Pfeffer: oder fleischkraut. āū ij Manip:
Cordicem Citri

Cinamonj ana j qū Passula Minor.et Maÿor, ana ξiij
daß sind kleine und grosse wÿnber. Misch under einander
thuos in ein Seckhlin, dasselbig Leg in ein 6.7.8. oder 9.
mässig fässlin, Zuegeschlagen mit einen siedenheiß gestäleten
wasser(weclehs Zue vor durch ein handvol oder Zwo Reck-
holder hepffen gelassen, gleich wie man ein Laugen macht,).
Anfangs über daß Seckhlin gegossen, daß fässlin Zuegemacht,
über ein halbe stundt her nach mit guotem wÿssen wÿn
Zuegefillt, alß dann bruchen, und wider Zuef fillen so
Lang es Krafft hat.

Ein bewert Tranckh wider die wassersucht °f°

Rx. grosse wegwarth. 2 M: Blauw gilgen wurtzell iij Loth.
Allet wurtzel 2 loth, holder bluost ein guote handvol,
gies 2 maß wÿssen Wÿn darüber, und Laß den 3. theil
in sieden, alle Morgen unnd Abens ein glaß. oder becher
vol gerunckhen, bruch es so lang biß die geschwulst
vergeth, es hilfft gewiß, ist Probiert worden an ihr
Fürstlichen Gnaden °f°

Stachel wÿn für dei wassersucht.

Rx gefeilten stachel 4 Loth, gebülfferten schwebel 1 loth,
und gestossen Salpeter 2, loth. thuoß Zuesamen in
ein tigel vermachs fün woll mit einem Ziegelstein,
und einem ysenen drat, unden unnd Ober, auch noch
mit leim verstrichen, darnach thuo es in ein kolfeür
und Laß darin stehn biß der tigel gantz glüewig würt,
Leg es 14 tag in wÿssen wÿn, in ein yrdin geschirr,
und darab getrunckhen, und allwegen wider sovil daran
geschüdt. man soll dieselbe Zeit kein wasser trinckhen.
aber stachelwÿn so vil man durst hat.

Ein dritt für die wassersucht.

Rx gedörte fuchBlungen, kleine Roßhuoben⁹⁷, oder sammett
Lattich, gederten Erebreyß, Aletwurtzen Jedes j loth.
Wÿsse feÿlen wurtzen 1 qū. Zimet auch so vil. 3 mal

⁹⁵ Jodocus Höslin, Prälat, ab 1626 Abt zu Pfäfers(CH)

⁹⁶ Gewöhnliche Tüpfelfarn

⁹⁷ Huflattich, *Tussilago farfara*, Ackerlattich, berglatschen, Brandlattich, Brustlattich, Feldlattich, Fohlenfuß, Hitzeblätter, Lehmlätter, Märzblume, Ohmblätter, Pferdehuf, Sandblume, Tabakkraut ist die einzige Pflanzenart der Gattung *Tussilago* aus der Familie der Korbblütler *Asteraceae*. Wirksame Teile: Blätter, Blütenköpfe (Ernte: Mai/Juni), Wurzeln, Saft; Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Gerbstoffe, Inulin, Gallussäure, Mineralsalze, Bitterstoffe, ätherisches Öl, Polysaccharide; Wirkungen: fördert den Auswurf, reizlindernd, entzündungshemmend, blutreinigend, erweichend, schweißtreibend, sedativ; Indikationen: akute Katarrhe der Luftwege mit Husten und Heiserkeit, Reiz-/Kitzelhusten, akute, leichte Entzündungen im Mund/Rachen, gereizte

[0235/0236] [117] [-] [111.]

Sovil Zuckher, dises Pulverisiert nach dem Essen uff
ein schnidten brodt gebäyet, und in wÿn geweicht, gestreit
und also gessen. ◦f◦

Ein gerecht und guot wasser für
die gesch^wulst und wassersucht.

und thuot auff alle verstopffungen der Aderen und glider, und
tribt auß alle flüß und phlegma von kelte, ihm
gantzen Leib, und ist Niemandt schad. ◦f◦

Rx 1 viertelin guoten starcken essig gebranten wein,
darnach Nimb 4 lot guote Reckholder berj wol gestossen,
und 2 lot wisen Kimich, thuos in denn brenten wein,
Setz in Roßmist, 14 tag, dann thuos herauß bruchs
also so du wilt schlaffen gohn, Nimb sovil ein, alß man
umb ein heller gibt ohngefahr und wesche denn bauch und
Nabell darmit und so weit die geschwulst am Leib ist.
und auch an schenckhlen, so würstu ein fertige Prob sechen
ohne we und schmerzen, und macht ein sanfften stuolgang
trieb auch die flüß vom haupt und hertzen, und ist
sein tugent nit Zueerfahren ◦f◦

[0236/0237/.../0241] leere Seiten

[0241/0242] [120] [56-] [114.]

Das Herz

Zum Herten Unnd seinen Kranckheiten

Auch für ohn macht,

Für grosses Hertzwee, Nim Maÿeron Unnd

hertenboleÿ⁹⁸, mellisen, Jedes gleich vil, daß süd in altem
wein, unnd trinckhs LaurLecht, daß sterckht daß hertz gewaltig,
oder nim Kerblinkraudt, legs in dein trinckhen, ◦f◦ **Darvon**
trinckh tegluch, daß nimbt alles hertz wee, probatum est ◦f◦

Wem Zum herten wehe ist, der esse salbinien dem würt ohn
allen Zweiffell daß ist probiert ◦f◦

Jtem Wiltu Zuckher Rosset⁹⁹ machen, das dem

herten gar gesund ist, unnd den erauren, die mit Kindern gang,
unnd Leithen die wund seind, So nimb Rodtrosen, unnd hack
die Klein, unnd thuo Zucker darunder, so du sÿ hackhest. unnd
thuo es in ein Klein häffelin, daß glassiert ist, unnd setz es

Schleimhäute des Magen-Darm-Traktes, entzündete Krampfadern, chronische Bronchitis, Lungenemphysem, Wunden, Entzündungen, Hautauschläge; Kontraindikationen: Schwangerschaft, Stillzeit, Kinder; Anwendung: Innerlich, äußerlich; Dosierung: Tagedosis 4,5- 6g, Nicht länger als 4-6 Wochen pro Jahr.

⁹⁸ Polei-Minze, *Mentha pulegium*

⁹⁹ Zuckerrosat, *m. n.* Mhd. Zuckerrôsât, auch Rosenzucker; Genuß- und auch Abführmittel aus Zucker und Rosensaft: „wann der Stulgang nicht fort will, machet man ein sollichen Zuckerrosen“. [Grimm]

an ein Küell orth. ◦ſ◦ unnd JB darvon so offt du es bedarffts

Jtem galgan, über nachtin wein gelegt, unnd am morgen nüechter getrunckhen, sterckht das hertz, unnd haupt, macht guodt geblüedt, unnd macht ein woll rüechenden Athem, unnd ist guodt für ohnmacht, ◦ſ◦

Mehr Brunnellen wasser sterckht daß hertz unnd ist guodt für ohn macht, so man ein Lot 2. oder 3. trinckht

Was das Hertz erfreüt, Unnd den Menschen frölich macht, unnd gibt guodt geblüedt, Etliche Stuck:

Erstlich Rossmarin bluomen, in warmen wein getrunckhen machet guodt geblüedtunnd frölichs gemüdt sterckht die Nadtur, unnd behüedt den Menschen cor vill bösen Zuefällen,

Jtem thuodt auch goldwurtzen¹⁰⁰, soman wein darab, trinckht pro st:

Mehr Küdtena gebradten unnd gessen machet guodt gebliet unnd frölich gemüedt dem Menschen, unnd welche Frauw vil

[0242/0243]

gebradten Küdtena Jsset, die bekompt fröliche Kinder unnd Kommen gar Ring Zue der geburdt, unnd in allen Kranckheiten magstu Küdtena nnutzen und ihren Latwergen, dann sie seind dem hertzen gar gesund, unnd guodt, doch seind sy all zeit besser gebradten, weder sunst, die Meister schreiben uns gar vil darvon probatum est ◦ſ◦

Jtem Saffran sterckht daß hertz, unnd machet frölich bluodt unnd muodt, saffart genutzt in der Kost macht ein guodten Langen athem, aber bringt unlust Zue essen, immd bringt Lust Zue unkeheüscheit ◦ſ◦ **Auecenia** schreibt man soll des saffran nit Zue vil nutzen, dann er machet ◦ſ◦ **So** grosse freüd dem hertzen, daß mensch vor freüden stürbt, daß hadt der Würig Meister **Auecenia** **offt** unnd dickh gesehen p probatum est: ◦ſ◦

Ein Köstlich Triget Zue dem Herten, Haupt, Unnd hürn, sterckht auch die Memoria, vertreibt den schwindell, unnd böse Mellancolj, sterckht daß hertz, reiniget daß geblüedt, macht Lust Zue essen unnd zue trinckehen, behalt ein Nadtürlich. stuolgang. Jst auch guodt für die böse Keichende huosten, heisere Apostema¹⁰¹. unnd brustgeschwer, unnd engeten des hertzens, und Andern gliedern, vertreibt die unNadtürlichen Fliegenden hützen deß Abendts unnd morgens Jngenommen, einer hassellnuß groß, es behüedt Jn vor allen seltzamen bösen unnd Zue Künfftigen Lüfften Kranckheiten und Jnsonders für den **Sodji**:

¹⁰⁰ mm. Schöllkraut (Chelidonium majus)

¹⁰¹ Abszess

Jtem so Nim Rebarbara 1 untz, Angelica j Loth,

Repuntica 1 Loth, Zimet Rinden 2 Loth Muschgadta 1 Loth
Cardomonj 1 quintlin, Langenpfeffer 1 quintlin, Ciprinum
Kronäiglj – 1 untz, Zidteren j Loth, Galgan Callmis Jmber
Jedes 1 Loth, Muschgadt bluost Saffran. ½ quintlin,

[0243/0244] [121] [57.] [115.]

Rx de pilulammo sollis oder wie man die pilula:
Sallis oder gultine pilula machen Soll.
die Zuo ser veillin Kranckheiten
Nutz und guot sindt p

~~sentziculum cerebrum et sensozia omnia ab Gamoribus
Crassis, putzibus, et pituctosis mundificant, ac in denatas.
dolores tollunt stomachi zobur angent Costionem. pro
meuent, appetitum in stausant Crutidates. abolent.
Acnutzitarias partes plaeras qi a noxiarum Hum:
morum frigit diozum prasertim Accumulatione.
taentur p~~

Quidedit hoc recepe nequam in folio est fuit et
erit

Ohnmacht

Ein

Treffenliche

guote Krefftigung

Für ohnmachten.

Rx Mumia, Muschgatbluast, añ 1 3 bibergeil 12 gersten
kernen schwer, thuo daran ein guoten branten wein,
oder maluasier wann man einem Menschen darvon
gibt, der gantz verwesen und halb Todt ist, so kompt
er wider Zue recht °f°

[0244/0245]leere Seite

[0245/0246] [122] [58.] [116:]

°f°Für den °f°Schlag Unnd Fallendesucht

Für die fallent sucht, so Laß einem an Welchem end du wilt,
an eine~ glid, unnd schlage einen hund Zuetodt, unnd gib ihme der
gallen 4. quintlin, in eine~ Weichen eÿ Zue trünckhen, so bistu sicher,
daß es dich Nimmer mehr berüerth, unnd ist es ein Saugents Kind,
so gibts der muodter, p.

Jtem Wegwardten, gesodten unnd also gegessen, hülfst für
die fallendt sucht, wegwardten in denn mund genommen heilt
alles waß darin ist, daß safft darvon treibet von denn
Augen die geschwulst unnd die Rodte hütz, wegwarthen gestossen
mit dem weissen vom eÿ, daß heilet denn brand, unnd sÿ
heillet die hundts gebiß unnd alle geschwulst probatum est:

Ein Anders für die fallend sucht, so grab an sant Johannes
abent ehe die sonn uffgath, ein Beÿfuß oder Rodtbugelen
stock, darunder finstu Kohlen, die behalt auff, unnd so ein

Mensch die Kranckheit bekompt, so Zertreib eine und gib sy dem Kranckhen in wein oder Lauander wasser Zue trinkckhen und henckh ihm eine an halß, und soll der Kranckheit nit sterben, oder daß es ihm Zum Sodt hadt angstossen, so hülffft es in gewiß, diß ist an einem Weib unnd Künd woll probiert woerd~. unnd an Andern mehr, durch Willhelm Landtgraffen Zue hessen, unnd ist auch sehr guodt für den schlag, so mans braucht wie ob stadt, manu propria °f°

Ein Anders für die fallende sucht, wo du findest ein holder-studen unnd weiden baum, in ein andern gewachsen, mach ein Crütz darauß, henckhs an halß, daß würt gar hochgerüembt
Ein anders Jtem henckh ein wolfs Aug an Halß, auff ein halb Zue Lang, daß er sich nit bad unnd netz, Brauch denn manen daß recht, unnd den weibern daß Leickh ist probatum est:

[0246/0247]

Für den schlag, so nim Maÿerisslin, ein lb. oder sovil du willt du magst auch darZue nemen so vil Lauander blüemlj unnd schüdt daran brendten wein, daß er darob Zemen gang. Laß woll verdeckht, ungefährlich vier wochen Lang stehn, brenn es auß beÿ dem Zue ermenden man, desselbigen brendten weins Nimm alle wochen ein mal nüechtern, alß vil als in ein Kleine Nuß schallen geht, daß mag man auch denn so schon gerührt worden, ein geben, ist sehr bewerth, etlich brenens nicht wider, unnd brauchens danach, wie erst gemelt mit nutzen,

Ein Anders, fon dem Maÿerisslen, dise bluomenbeitz in wein vier wochen Lang, siche den wein herab, unnd distillier in durch ein Allumbickh fünffmal, ist bösser dann gold, wer den mit sechß pfeffer Kerner unnd ein wenig Lauander wasser, nutzet, darff sich den monath Für denschlag nicht besorgen °f°. **Alle morgen** ein Löffell voll getrunckhen, ist guodt für daß darmgesicht, für geschwer hinden am hüern, machet auch gar guodt vernunfft an daß hiern an die stiern unnd hinden an das haupt gestrichen probatum est:

Wann einem die sprach auß bleibt vom schlag, so nim Nessel samen, reübe ihm die Zungen woll damit so würdt er bald wieder redent,

Ein Anders nim die Rinden vom Aspem holtz, unnder die Zungen, so würdt erier mit der hülfff Godtes redent wie zvor,

Ein Anders nim Bolley, trinckhs in essich Laß in ein weil dar riechen, Laß in auch in mund nemen, und zerbeissen.
Ein Anders so stoss Barber unnd saffran under ein and~en seüdts in wein, unnd gibs dem Menschen Zue trinckhen.

Sprachversagen nach Schlag oder Sturz

Jtem wann einem die Red gestadt Vonn schlagen oder fallen ʘʘ

So soll er stedts ein muschgathnuß Jm maul haben, man soll ihm auch oft die Zungen mit Metitradt oder driar Reiben, oder den samen von gerdten Kressich Keuwet unnd und~ der Zungen, gehalten, unnd so es von schlagen oder fallen gestanden ist, so Bringt es die verlorne sprach wider ist gewiß probatum est:

Jtem für den schlag, so brich Zwischen beiden unnsere frauen tagen, hasslen mistell, daß er die erden nit berüer, unnd schneid In Jedes gleich ein Creitzlin, unnd henckh einem Jeden gleich ains an halß, wann aber der schlag einem die Zungen hadt getroffen, so nim Laffander wasser, unnd bulffer von dem haßlenen mistell, darunder, unnd dem Menschen etlich mal ein geben, es hulfft gewiß mit Godtes hülf probatum est ʘʘ

Wann einem die Red gestadt, so gib ihm geiß milch unnd Kolen von Linden holtz, siede es unnd gib ims Zuetrinckhen so heiß ers erleiden mag, so kompt im die Red wider ist pro: st:

Jtem Zum fallenden wehe, einanders am halß Zue tragen, Rx. So Nimb wax von der Tauff Kertzen, unnd wandell Kertzen, unnd von der Liechtmeß Kertzen, Mirra weÿrauch und gold, und die Namen Caspar Melcher Balthassar unnd Sanct vallentin, die tag seins Lebens uff seinem hertzen getragen. probatū ʘʘ

Alliout furen schlage.

Rx. weisser Agstein, und spacirs. Rodis. Apatis. diser: stuckhe Rein gepulfferet, under ein Andtern gemacht, und 1 1 tag voraen Nuwen mon, und Am selbigen Tag, und Am tag . Nachem Neuwen 1 guoten. messer spitzen voll ein genomen in schlaf oder schwartz Kriesin, od: lindbluost wasser ein geno~ ver huot 1 monat vorem schlage, probatum ʘʘ

[0248/0249]

Epilepsie

Rx: Ein wares Experiment unnd Recept Für ʘʘ Die Fallendtsucht Contra Epilepticos

Aqua.

i) Rx Aqua Cer: Nigrasilv:
Flor: liliæ Jaeca
peoniæ
Carduibenedictj
Satÿriouis

ξij.

primul veris
 Aq: lilj. Conualia Cum Vine
 lilj. Conuallj Composit
 Spiritu~ Cerasorum Nigroru~
 lilj Conuall. Simpl. —
 Sackhari Cacti — —
 Et sumat sitrum sigectur aqua fletepilepsia
 puluis.

ξj.
 ξj.

Rx Ratis et seminj: peonia —
 Rati: prioniæ —
 Coallum Rubeum præp: —
 2.) Coren Ceruj et vusej —
 os de Corde Ceruj No —
 Carabi albi —
 Crauinn humanum. et Vstum præ per:
 Castorj — —

ξij
 ξj
 ξj.
 ξj
 ζ.
 ζj
 ξj.
 ξj

[0249/0250] [122] [58.] [116:]

Cap: Magnet: et Margarit præp —
 viscum Quercin: et Corijllu: pijrn:
 et salix —
 saeckhar Cantj —
 et fiat pulluis Misce

ξj
 ξij.
 ξxj.

Species

3) Rx spex: diarthod alb — —
 diasmurg: frig: de gemmis —
 Carabe albis —

ξiij.
 ξs
 ξij misce.

olliūm.

4) Rx olleum desuccimo alb: —
 de Resmarine —

ξj.
 ξij.

olleūm.

5) olleum de succino ξj et iuniperi

ξij.

6) Rx Alchenmia, astrologia langa, Flores tilliæ
 Carduj benedictj Maiorane. verbena.
 pallmæ: Christi bethonica Mos. der Capuit mortuos
 Centuria j— pug:

7) R Radix et semen peonia. et prionia

Daß ist daß gantze R: unnd ware Cur Hanß
 Maurers von Riedern, damit er villen Menschen mit
 Gottes hülf geholfen hat, unnd schickht es also dem
 Apodeckher Johann Jacob bachoffen burger in Basell der

[0250/0251]

Solts Zue seuben Kind brauchen welches die fallent sucht auß
 Muodter Leib brechte unnd gantz darecht unnd ein stum dar Zue

hat aber nit geholffe~

were den 3te.~ Maÿ Anno 1621

Jtem das Erste ist ein wasser, daß Ander ist

ein Bulffer von disem wasser Nimbt man ein Löffellvol unnd deß Bulffers ein Nußschalen voll, alletag Zweÿmal eingenommen Morgens unnd abents oder Nachts, am Morgen Zweÿ stundt darauf gefastet unnd Abents ein stundt nach dem Nachtessen p.

Daß dritt ist ein Specis daß mag man mit obermelten wasser alleregen ein tag vor unnd nach dem Neüwen unnd vollen Mon auch ein Nußschallen vol eingeben.

Vom Vierdten solle man wo möglich ist dem pacienten alletag 5. oder 7. dröpfflin von disem öli mit obgeschribnen wasser eingeben.

Daß Fünfft seindt widerumb vermüschte olleum darmit solle man ihm alletag den Ruggendt voll Nitzich hinabreiben unnd Salbes daß es hinein gang.

Daß Sechste seind Kreüdter darvon solle man ihm teglich.~ Zuetrinckhen geben, doch Zuvor woll verschnidten unnd in ein düchlin gebunden unnd ins wasser gelegt oft widerumb erfrischet.

Das Sibent unnd Letste Zeug soll man an halß henckh.~ So würdt dem pacienten mit Godtes hülffin Kürtzer Zeit geholffen. Godt allein die ehr Amen.

Jtem einer wiselin Leber von der Gallen gereinig- et, gebraten, unnd mit einem trunckh wasser eingeben, unnd so ers ein genomen hat, unnd in 7 tagen die Kranckh- heit nit bekompt, so ist er entlediget, es seÿ dann ein straff von Godt °f°

[0251/0252] [125] [-] [119:]

Für die Fallentsucht so ich selbert braucht

unnd ein geben hab, doch Nam ich der stuckh Minder oder mehr, nach dem ich sie überkhommen möchte volgt also.

Erstlichen angehenckht peonia wurtz, Hasen und

mistell, schlangen gleich, unnd Kolen die an St Johannes Abendt umb Rodtbuggela stöckh seind gegraben worden doch Magstu Zuesammen Nemen so vil du hast, weist oder überkommen Kanst. und mit oli succini anstreichen.

Wehr 2. oder 3. mal Burgiert mit 5 oder 7 grj Elibotj Albi Je nach gelegenheit der Person.

Mehr Nachfolgende wasser unndereinander Erstlichen
Lauander unnd Meÿerislin Brantenwein, schwartz Kriesen
wasser deß besten Egerten wasser Maÿerislin wasser
Medter oder Muodter Kraudt wasser, Linden bluost wasser
Praune Betania¹⁰² wasser, Raudten, Breidtenwegerich unnd
vermuodtwasser, unnd schlagwasser nach brand ꝛ darin peoniaꝝ
Körner unnd wurtz bulffer, mehr prionia wurtz bulffer,
haslen bürbeümen unnd Eichene Müstell, brendt hürtz horn
und brendt puluis Caput Mortus weiß unnd Rot Coralen
mehr Tirax unnd bibergeil bulffer Mertzen fröschen Lebers.
Dise Stuckh magstu auch Mindern oder Mehren Je nach
gelegenheit
oder guodt dunckhen. auch Sachari Candj et Cocti, Tar-
menrilla gallj Trichon, baldgreiß oder Creütz wurtz, gembs-
wurtzen, Elents Klaw

ꝛ auch huofflattich bluomen und wurtz wasser, primula
veris Carduj Benedictj et saluia wasser °f°
otj Succine denn Ruckhgrath damit geschmiert °f°

[0252/0253]

R: Ein wares perimedt und Kunstuckh für den schlage,
oder gewalt gotes von herren dockhter Exen
von Rein, Felten Angeben dem,
herren Probste Zuober
: Auw Ao 1610 p.

R: Erstlich Nim dise funff Nachgeschibene bluomen
Alles Namlichen, 1 Meienreislin 2 Laffandter
3 Rot Rosen Knopff die nah mit gar Auser sindt
4 Weise gilgen bledter, 5 gelb meiennegelin
Die Alle frisch und gleich veill beitze ein Jetes
besondt

Auch
linden
bluost.

er in guotem branten Wein 4 Wochen lang oder so
lang bis du sie Alle Zuo sammen hast, darnach distell:
liere sie mit ein Andtern Aus und behalts woll
ver schlasen in eim glas so ist Es Recht p:

R: von disem was nim Alle Marg Neühter 15 dropfen
od~ Kleines löfflin o~ Nusschelelin voll so bistu
Sichen den selbigen tag probat.
Es hilfft Auch denen und bringt ihnen die lauw
gliter wie auch ver larene sprach widter, so schum
vom schlag draffen sindt, so mans drinckht und die
Etzliter mit Prebt prob

¹⁰² Betonie, *stachys officinalis*; Wirksame Teile: Wurzeln, Blätter; Inhaltsstoffe: Bitterstoffe, Gerbstoffe, Betaine, Glykoside, Saponine; Wirkungen: adstringierend, appetitanregend, fördert den Auswurf, brechreizerzeugend, magenwirksam, wundheilend; Indikationen: Abszess, Gicht, Rheuma, Katarrhe der Atemwege, Asthma, Durchfall, Magen-/Darmbeschwerden, Entzündungen im Rachen/Zahnfleisch.

Dises Auqua hab ich Kaspar Fischer fast Alle Jarr
gemacht und im stetem brauch gehabt bis An
Mein Endte gat geb sein Segen noch:
weiter dar Zuo Amen p,

[0253/0254] [126] [-] [120:]

Rx: Folgt Hienach Ein Köstlicher schlag:
balsam und, Sonst Andtere gar:
wallriechendten Zine balsam
wie man die machen und
Bereiten Salle

Rx: folgt Erstlichen Ein Köstlichen schlag Balsam wie folgt
gumj laudanj: pomate: od~ Jungerlemlin o~ gitze Netzlin:
das Nach frisch Sei~ heist pomade, olliun sucine oder Agstein öllj
olium musgaten od~ muschgatnus ölle Megelin. und himedt ölli und
Angelica od~ danielica ölle, Zipedt: diser stucken Aller nach deinem
gefallen od~ guot Achten, zuo sammen in einem Mörsell wall durch
im Andtem gestosen und geruört Kalt und nit warm Alls dann serr
Rein und die stuckh ein Andern Angenamen haben so ist ehr bereit:
den behalt in silber od~ hein wall verschlasen ist ein etell stuckh
furen schlagAn die Nasen ohren und scheff gestichen Auch ein Fall der
Not ein Wenig ein genomen ist ein prob stuckh und Experiment f

Folgedt mein schlag Balsam wi ich:
ihne machedt und veil brauchte f

Rx: Jch Nim schön gelb wax lieses in einem möschene~ Pfenlin ver
gun und wan es Anheben walte gestun, dadt ich dar rin olliun:
Sucine od~ des besten gelben Agstein ölls, das ehe sein Rechte
dickhe hedte und blos gestun möchte gibt ein statlichen schönen
und guoten schlag balsam, den braucht man wie der abstat prb:

:IB:

Jtem dise agbeschribenen und hernach folgende Balsam solle
man nit warm, sondtern Nur Kalt bereiten od~ law und nit
heis Sanst get dir wie mir Auch erstichen gangen ist ehe ich dise
Kunst ehrlernet habe mit schadten und leidt Jtem des wax in
welche du bruchst magstu woll warm machen und verschmelzen
und wans An hent kalt werdten und schier gestun will so Ruöre
Erst die Andten stuckh dar ein, und Zue Aller letst, die gar woll:
Richenten Stuckh od~ öllum~ Sanst verfleugt oder ver Rucht dir:
aller guoter geschmackht, und spiretus hin weg, mit leidt und
grosem schadten des bis fruedtlich gelert und gewannet f

[0254/0255]

Alliudt

Rxeripe pro balsame Cinna monj: oder Simedt Ballsam wurt also
bereidt und gemacht Rx: man muoss des Aussgefrsten muschgat
Nus ölli~, etliche mall mit guotem himet waser in der hollen handt
weschen, Alls dan so veill himet öll dar Zuo nemen bisses sein rechte

dickhe hadt o~ bekombt, die dinctur oder schöne ehanb machet man in mit Rein gestosen himet, oder Sandtell p. probatum, Sein Tngent ist hertz haubt und Alle Krefften und geister des Menschen sterckhen prb

Alleudt ꝑ:

Rx: Zum Negellin Balsam: Nim dug~ pomate wie far stat und Sucum: hÿpolÿstÿ:/ mit guotem Negelin öllÿ, und Negelin bulfe~ bereidt, ist ein Edtler woll Riechendter Balsam Zuo sterckhung Aller lebhaftigen geisteren und fur ohm macht probatum est:

:Alliudt ꝑ:

Rx Citranen Balsam Nim sucu~ Solanj: uel. agatix und Sug~ pomate, Cirusa od~ wax: und frisch Citranen öllj bereit wie die Andtern, die dinctur oder chanb gibt das gelb, Aus den weissen gilgen ist ein schöner wall Riechenter sterckhenter balsam prob:

Alliudt :

Rx: Jtem Rosmarin und Meien Ran: Balsam werdten mit wax frischem butter od~ pomade: bisweillen gemacht: Zuor dinctur Nimbt man berggruäne, Es gibts nach statlichen so man diser Kreuter öllium hat, Auch deren frischen bluosten und Kreuteren so sie Am Krefftigsten Sindt probatum

Jtem dise Balsam hab ich Caspar Fischer Alle sell' bsten gemacht und statlichen leuten geben und mit gedeilt Ano 1621 Jrs

Für Epilepsia,

Jtem einem geholffen worden, und ein wurm von ihm getriben worden 7 ½ schuoch lang.

Erstlichen geben ein Purgatz. EuFaebj; ꝑ pacalaurj. longe Astrologia ana. əꝑ oder 10 gr~. Zuesamen 30 gr~. eingeben mit gicht ♠, dann wider Jme geben 8 vitr. 3 gr~. und dann die dritt 13. gr~ Elebori Albi [†] mit dann 15 tag sanguis draconis mit —————

gicht ♠

[0255/0256] [127] [-] [121.]

gicht ♠, dann geben ꝑ qꝛ ꝑ secundiram mit Aqua Floris,, tilliæ 2 tag vor dem Neuwen Mon, er hat auch allmalen mit dem sanguis draconis 3 tropffen Peterolum genommen, dann in der stundt so es Neüw ist worden eingeben 1 Lot olj petrj,

Volgt waß ich Jme angehenckht habe.

Sant Johannes Euangelium, ☉ weÿrauch unnd Mirren¹⁰³, an der h: 3 Königen tag in derselben ehren geweicht, peonia wurtz und Körner, so graben, wann ☉ und ☾ ihm wider ist,

¹⁰³ Myrrhe, *Commiphora molmol*; Wirksame Teile: Gummiharz; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Harze, Kohlenhydrate, Proteine, Schleimstoffe, Pektine, Gummi; Wirkungen: adstringierend, desinfizierend, granulotionsfördernd, antimykotisch, granulotionsfördernd, fiebersenkend; Indikationen: leichte Entzündungen in Mund/Rachen (Stomatitis, Pharyngitis, Angina tonsillaris), Hautentzündungen, kleine Wunden, Darmmykose, Darmentzündungen.

und mit ☉ uß stechen, Kledten Wurtzen, und peionia wurtzen, so ihm vollen Mon, ihm Kreß graben worden, von der tauff wandel unnd Liechtmeß Kertzen, Eichen und haslen Mistel, Kolen so umb S: Johannes tag under Rotbuggela graben, schlangen gleichlin allwegen die 3 ersten am Kopff, Elendt Klauwen, Ein Creützlin von holder so auß der weiden wachst von beiden mach Creützlin.

Die Gichtwasser sind ungevarlich dise.

Florisæ Tilli , Knabenkraut, dreÿfaltigkeit ♠. S: Johannes krut ♠, schlissellbliemlin ♠. lillium Conuatiū. Meÿen thauw und Cerasoeum Nigrj.

Die Purgatz darZue.

Jst Eleborj Nigri die ihm Abnemmden in der waag Coligiert seÿ am schadten die ohne Zuesatz, in der Planeten ♀ getröchnet seÿ am schadten, doch ohne Zuesatz, den Jungen in milch den alten in Wein j Lot in einem trunckh 3 mal darvon eingenomen uff denn tag deß paroxissimj.¹⁰⁴

[0256/0257]leere Seite

[0257/0258] [128] [60.] [122.]

Der Magen

Vonn dem Magen Unnd Seinen Krankheiten

Jtem Wer ein Bösen Magen Hadt, Unnd die derm

in ihm verschleimet seind, der Neme daß pulffer von sanicell mit honig unnd sieß holtz, unnd drinckhs mit wein, ist probatum st:

Im Sumer Ziech die wurtzen unnd Kraudt Sainicell unnd sieds in wasser, unnd sichs durch ein duoch, unnd müsich darunder RossenZuckher unnd honig unnd trinckhs, dann es threibt vill schleim auß dem Magen, unnd derine~, der LangeZeit darin gelegen ist, unnd ist probiert,

Jtem sanicell, sieauer, windtergrüne gesodten in Wein getruncken, dreibt alles verstockht bluodt auß dem Leib ist ein gewiß stuckh probatum est.

Ein Anders Für MagenWehe Und Zue austreibung ung des stuolsgangs.

Nim ein guodte hand vol tausent guldin Kraut unnd thuo daß in ein j maß guodten wein, Laß den süden unnd trinckhs ☉° **Darnach**, daß Zertreibt den stuolgang unnd treibt den schleim auß dem magen, unnd öffnet die leber ☉° **das thuo auch** Kressich samen, wann man den in der geißmilch

¹⁰⁴ paroxysm (engl.) = Anfall

Südt, so Reiniget er auch die brust getrunckhen wie ob stadt po: st:
Jtem Zue allen gebresten deß Magens, so nim daß Kraudt
Centuria daß ist Löffelkraudt oder taussent gulden Kraut
und wurtz, unnd sied daß in wasser, unnd trinckh darvon 8. tag
Lang es thuodt dein Menschen, ser woll im magen, unnd würdt
gesund probatum est °f°

Jtem wehr die speiß nit woll deüwen mag der trinckh gepulfferte~
Zeit wann mit weissem wein, oder essich es hülfft woll unnd
würdt in Kurtzer Zeit gesund probatum est °f°

[0258/0259]

Ein guodter Kreüdteroder Wermuodtwein,

der da sterckht den magen, unnd er wermbt in, unnd treübt
darauß allen bösen schlein unnd bringt Lust Zue essen, unnd ist
auch dem haupt gesundk unnd guodt für alle füeber unnd Kalte-
wee, °f°

Erstlich Nim, die Kreüdter gruen oder dürr, wie dusie haben
magst, unnd Jedes in seinen Zeit gebrochen seÿ, oder so es Am
vollkomlichsten ist, wermuodt ein M. ist ein handvoll, 1 M.
taussendgulden oder Löffel Kraudt, - 1 M. Cardabenedicten
- 1 M. hasselwurtzen, - 1 M Alletwurtzen, senetbledter ¶
- 2. Loth, hopffen Knöpff - 2. Lot, galgis - 2. Loth. zimeth-
rinden- 2. Loth, Negelj - 1. Loth, sarhafras - 4. Loth. d
¶ Rosmarin - 1 M. Maÿeron - 1 M. wegwarten Wurtz 1 M.

Dise stuckh alle Zue sammen in eim fesslin gethon, daß ungefehr
Zweÿ oder dreÿ fiertell halt, unnd dann schüdt Neüwen
Laudtern Wein darüber der noch nit verJesen hadt unnd
Laß in oben Zum punten auß Jesen, doch Leg ein Thüechlin
darüber, daß er dür nit Zue vest verrauch, unnd so er ver-
Jesen hadt, so mach in woll oben Zue, unnd so oft du darauß
Nimbst, so fill in wider mit Lautherem Wein Zue, so Kanstu
in ein Jar oder Zweÿ behalten, dann diser Wein ist besser dann
gold, Jtem wehr unlust Zum essen hadt, oder sonst ein Kalten
undeüwigen magen hadt, od~ so ein Mensch darfüeber hat, auch
welche nit deüwen oder die speiß nit behalten mögen, auch
in allen Kallten Kranckheiten, unnd sonderlich auch für grimen
unnd Leib wehe, brust und haupt wehe, getrunckhen am morgen
möcht er, ein gleßlin oder bechervol, wie auch Zum essen sovil
getrunckhen, so ist es gewiß wie ob stadt, dann ich Caparus
vüscher etliche Jar gebraucht unnd gemacht hab, mit grossem
nutzen, probatum est,

Jtem Cardobenedicten Kraudt¹⁰⁵ ist ein brob stuckh Zue allen

¹⁰⁵ Cardobenedicten, Bornkraut, Bornwurz, Kardobenedikte, Benediktendistel, Benediktenkarde, Benediktenwurz, Bitterdistel, Bernhardinerwurzel, Distelkraut, Spinnendistel, Natter(n)kraut, gesegnete Distel, L. *Carduus benedictus*, *Carduus sanctus*, *Acanthus germanicus*, *Centaurea benedicta* Linn., ist ein bekanntes Arzneikraut, welches um seiner vortrefflichen Eigenschaften willen diesen Namen bekommen hat, und in Gärten gesät und gezogen wird. In der Insel Lemnos wächst es sehr häufig auf flachen Feldern. Es hat eine weiße zaserige Wurzel, welche lang, ästig und dick ist. Es trägt lange, ziemlich breite

Kranckheiten

deß Magens, darvon getrunckhen oder gessen, probatum est 〰

[0259/0260] [129] [61.] [123.]

Verschleimter Magen

Welcher ein Verschleimten magen Hadt,
oder nit theüwen mag, unnd Zue Andern
Kranckheiten Mehr 〰

So nim dreÿ quintlin Collaquent ein j Lothmastix,

1 Loth weisen weÿrauch, unnd 3. Löffellvol honig 1 Loth biber geille, alles in einen Lumppen, gebunden, und in einer maß weisen Wein, in einer Kanten, gesodten, unnd darvon Am morgen, nüchtern ein becherlin voll auß getrunckhen, daß er wermbt den magen, unnd treübt allen verlegnen schleim auß dem magen, unnd seübert auch die Nieren unnd daß Mültz, unnd so der Mensch grosses Leiden Wehe unnd Lemeye hadt, der Kompt darauf wider Zue recht, unnd würdt gesund unnd starckh 〰 **Darauf**, unnd so ein weib die nach geburt beÿ ihr hadt, und deren nit mag Ledig werden, un so Bermuodter, verschleibt ist, unnd sie von diesem tranckh trinckhet so würdt sie gesund, dann es ist gar villen weibern mit godtee hülf geholffen worden, unnd die sich vor Kranckheit nit haben Kärnern auf richten, dann es ist Kein schldliche Burgatz, sunder es ist woll **prebariert** nit andern stucken die dem Collaquent daß böse gifft Nemen, unnd verstellen, probatum est

Ein Anders welchem der magen will verdoren unnd kein speiß mag dolen oder behalten, der soll nemen ein Kraudt heist willÿ, mag woll wullkraudt sein oder milliuollio daß ist garbe~ Kraudt, daß soltu stossen, unnd in wein Legen, Laß über nacht darin Ligen, unnd am morgen nüchtern trinckhen, du magst es woll 6. oder 8 tag thun, doch würdt es dÿr de~ ersten Tag baß thun probatum est 〰

[0260/0261]

Jtem Eichene heübtlin gebulffert Jst Guodt für

daß unwillen der gallen auch wider den unlust Zuessen, unnd für den schleim in dem Magen, **Albertus Mangnus** spricht daß schweine fleisch daß mit Eichlen gemöstet seÿ, daß gesündest flaich auf Erden, probatum est 〰

Ein guote Sultz Zumachen welche Lust
bringt Zue essen, bessert die deüwung
und wermet die inwendige glider.

Rx Salbinen bledter, Zerstoß sie, thuo daran ein wenig

Blätter, welche auf beiden Seiten ausgeschweift, und mit Zähnen besetzt, rauch und stachelig sind. Oben am Stängel und den Ästen kommen im Juli die Köpfe zum Vorschein, welche eine große Menge Blumen in sich schließen.

Essig, oder Hmber und Zimet, misch Zuesamen mit
eÿner brüeen von einem huon ʘʘ

Ein stadlichen. suöss. Bundt, zum Fassen

und Zum, wein, das Ehr guodt und
und frisch bleibe 1 Probstuk;
vom fürnemen Stadt und
herren Kuepfferen wie
vollgt ʘʘ

Rx so nemen Nach volgende stucke, frisch und guot, wievolgt

Erstlich 1 lodt Negelin	}	Enis samen	2 lodt.
Zimet Rinden 1 lodt		Cariandter samen	2 lodt
Muschgaten bluost, 1 lodt		Mastix — —	1 lodt
Muschgatnus 1 lodt		weissmadt	1 lodt
Jmq_er Auch 1 lodt		Pavis ¹⁰⁶ Körner	1 lodt
Gallangen 1 lodt		Pomerantzen schelfen	1 lodt
Zitwan 1 lodt		Scharlach Kraudt	1 od~ 2 lodt
Grosse Neilgellÿ		Alles groblacht gestossen wie	
Wurtzen 1 lodt			

Haber mell, nit gar Zuo Klein und nit zuo gross p
darnach Nim 2 Pfundt guoten schwebel grolacht gest-
ossen, nit gesibet, dan ver lasse in einen Erdtnen dupf.
darnach die Pul Alle darrien geruöret nit Zuo heisse
und dann auss grobem leinem Sauberen, duoch. schnitz ge-
schnidten, und darin genetzt 1 oder 2 malbis sie Recht
Sindt probatum, Meister, Michell Pendtell Kuöpffer in
Ertzingen Ano 1654.

[0261/0262] [130] [-] [124.]

Jtem 1 städtlicher magen, und grimen weruodt;
Stadt Am 140 bladt hienach, im Capitel
fürs grimen, vom burger Meister
Haller von Lauffenburg
wal probieredt p:

Wan einer gar ein verschleibtter Kaltten Magen hatt
und nicht theüon Mag, so Nim ein löfel vol Honig 1 lodt
Colaquintöpell siedt es in einer j Maß weißen wein darvon
drinckh Morgens Nüchter undt abentß ein guthen drunckh
daß thue 2 od~ 3 Morge~ so bekhombst wid~ umb ein guthe~n
gsunde~ Mage~ undt so Eioner dieß danach ale Jahr ein Mall
brauche~ duth würdtes ihm an seiner gesundheith grosse~
Nutze~ bringe~

(Eintrag von anderer Hand)

Fieber und Wechselfieber

Für Allerley Fieber Unnd Kaltwee

Item Für das Kaltwehe ein gewiß stuckh, so nim

Christ wurtzen, ein auf gehaufften Löffell voll, unnd schnetzle sy Klein, unnd seid sie in einem gleslin vol wein, unnd Laß halb ein sied~, ◊]◊ **Darnach** trinckh den wein neüchter auß, deß gelichen hat auch die stabwurtzen die Krafft unnd ist probiert.

Ein Anders Für das Kaltwee, soschreib dise wort auf ein

Abraculauch / Zedell unnd henckhs einem an den halß 11 Tag.

Abraculauc / unnd in der selben stund thuos im wider ab, unnd

Abraculau / würff es in ein flüessig wasser oder feür, unnd

Abracula / Bedt den ersten tag 11 Vadder unnsere, unnd

Abracul / 11 Ave Maria unnd ein glauben, unnd bedt

Abracu / alle tag ein vadder unser unnd ein Ave Maria minder

Abrac / biß an den Letsten tag ◊]◊ **So** bedt nur

Abra / ein Vadder unnsere unnd ein Ave Maria unnd

Ab / ein Credo, unnd daß ist die böse Kunst, für das

Ab / Kalt wehe probatum est ◊]◊

A /

Ein Anders Für das Kaltwehe, so schreib ihm die

Wort auf papier, unnd henckhes ihm an den halß, wie volgt 7.

†Bfricalut†abas†† abafricat † abafrica†

ab†abafric†abafri††abase ist gewiß probiert

Ein Anders für daß Kaltwehe, so nim ein Lebendige spinnen in Zwo nußschallen, Henckh sy Neüntag an den halß, unnd am ersten Tag Bedt. 9 Vadder unnsere 9 Ave maria unnd ein glauben, unnd bedt alletag ein vadder unser unnd ein Ave Maria weniger, unnd an dem 9. tag würffs sie in ein flüssig wasser, so verlast dich das khalt wehe ist gewiß probatum est : ¹⁰⁷

[0270/0271]

Ein Andes Für das Kaltwehe, so Heisch 77

Erbiß umb godtes willen, unnd Legs über nacht in deinen harn Zue weichen, unnd am morgen frie vor der sonnen aufgang so schüts in daß hüenerhauß in den dreÿ höchsten namen, und so bald die hüener die erbiß essen, so verlost dich daß Kaltwee pro:

Ein Anders für daß Kaltwehe der Nein umbmiter, nacht sein mittelsten harn, in ein geschüer und seüd ein Neuw gelegt ey darin, ◊]◊ Darnach machin beide spitz Löchlin, unnd

¹⁰⁷ Diese Seite ist mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

vegrabs in den dreÿ höchsten Namen, in ein Ameisen hauffen unnd bedt 3 pater Noster 3. Ave Maria und 1 Credo.

unnd den harn schidt in ein Rinnig wasser, da du das eÿ gesodten hast, daß thuo morgens nüechter probatum est.

Ein Anders so nim ein handvol erben kraut, unnd 7. wegLuog~ wurtzen, daß seüd in wein, unnd trinckhs Am morgen unnd abents nüechter, daß vertreibt daß Kaltwehe gewiß: probatum est.

Ein anders für daß füeber, ein guodt Recept daß bewert ist, daß dann es im Leib unnd im magen leidt. so vertreibt diser dranckh den Reüthen gewißlich hinweg ◊f◊

◊f◊Darnach so nim Colaquint daß ist ein öpffell, ein j Loth und Legs in wein. 7. stund. unnd gibts dem menschen Zue trinckhen, am morgen, unnd Laß in fasten. 8. stundt. aber du solt Colaquint nit allein brauchen, es ist giff, aber wann du ein j quintlin mastix oder Jmber darzue duost, so ist es ein guodte Burgatz, ohne schaden, unnd nach dem der mensch Jung oder alt, starckh oder schwach ist, ◊f◊ Darnach magstu nemen, aber ein j Lodd ist genuog Zue einem Menschen, pro:

S	A	T	O	R
A	R	E	P	O
T	E	N	E	T
O	P	E	R	A
R	O	t	A	S

~~für daß Kalt weh so henckh diese
buochstaben an den halß, oder für
Zaubereÿ trags beÿ dir,~~

~~Jtem dise Figur auf ein Rindlin~~

~~brodt geschriben, unnd gessen ist guodt für daube huetz biß:~~

[0271/0272] [135] [63.] [129.]

Ein Anders für daß Kalt wehe von den Heid..

So schreib uff ein Zedell dise wort † Cara † Klara † labank nara † kakaria † kakafrena † heckhes 9 tag an halß in einer graden stundt am morgen, unnd bedt alletag 9 vadter unser 9 Ave Maria 1 Credo und am 9 tag in derselben stund wider abgethan und hinder sich uber daß haubt in ein fliessig wasser geworfen unnd nit darnach Luogen probatu~¹⁰⁸

Für Alle fieber wie die sein,

So gib dem patienten daß bulffer von hürn schale~ Caput Mortuo ein mal 2. oder 3 unwissent ein~, daß hilfft gewiß für alle fieber probatu~.

Ein Anders j

Jtem Mellisen Krutt od~ Malisen wie man in den gerten hat furs Muater wehe, dis Kraudt beitze in brenten, od~: sionst guatem wein, disteliers, und drinckh. Alle Morgen und Nacht Nuüchter 3 löffel voll dis Solle gewus und prob Sein für veill büse lang

¹⁰⁸ Dieser Absatz ist mit dünnen, diagonalen Bleistiftstichen durchgestichen.

wirige feber ꝑ

Alliut fur Nieren feber

Jtem Abrein far oder Rafer Krut gedrunckhen verdreibt die Nieren feber Reinges, die Nieren lendtii.~ und blatern macht harnen und verdreibt Auch muoter schmerzen ꝑ darin gebadet, und drunckehn hilfft wall denen, so mit grossem schmerzen harn Nenen, oders wasser nit läsen können ꝑ

Für daß 3. oder 4 tägig Fieber.
Doctor Streicher.

RX 2 Muschgatnuß, Zerstoß, doch nit Zue klein, thuos in ein subers gschirr, unnd guoten starckhen gedstillerten essig daran daß es ein klein wenig darüber gang, La0 also stan 24 stund, dieselben 2 muschgatnuß soll der Kranckh darnach in 24. stunden nach und nach Je ein wenig mit sampt dem essig Essen, und soll darZwischent nie gnoug essen, sonder nur gebrente haber müeslin. probatum est .ꝑ.

[0272/0273]

Für daß Fieber.

Der soll Nemen seines eignen harns, deß Morgens also warm, und thuo ein handtvoll Saltz darin, und er wöll es in einem Nüwen hafem, deckh denselben wol Zue, dann deckh etwas über daß haupt, deckh denn hafem auff, und Laß den dampff in denn Mund, Nasen unnd ohren gehn, biß es woll schwitzet. daß thuo 3 oder 4 Morgen so vergeth es unnd ist gerecht .ꝑ.

[0273/0274/.../0277] leere Seiten

[0277/0278] [138] [-] [132.]

purgatio optima et præstantissima.

Rx ꝑꝑ: 1 lot. Edel viol wurtzen 1 lot, Terra sigillatæ 2 lot, diß Zerstoß süberlich, und rein in einem mörsel, theil daß  ab in 12 theil, bind iedes in ein roth Sýdins diechlin, diser bindelin eins Leg Zue Nacht in ein gläßlin mit wýn, morgens früe truckhs sidigklich mit dýnen fingeren uß, ins glaß, den wýhe.~ gib Zue trinckhen, einem Alten ein gläßlin, vol, einem einem Jungen oder Kind ein ꝑ gläßlin vol, du magst den wýe.~ Jm bächerlin warm machen, und warm Zuetrinckhen geben, henckh daß büschelin an Lufft und schatten uff, ist noch etliche mal uff dise form Zubruchen, biß nit mehr würckht,

Volgt ihr würkhung.

Erstlich ist sý guot für böse flüß deß haupts, so da fallen uff die lungen, unnd Brust ꝑ. für dein huosten und Kurtzen.~ Athem, Jst ein schlüssell deß gantzen Lýbs, eröffnet Lufftrören, Vertribt fülung der Lungen, Purgiert denn vereinen ver

stropfften magen, so erkaltet, vertribt daß fieber, Nimbt hinweg alle gsaltzene flegmatische feüchtigkeit, macht Lust Zue essen, Jst guot für daß Abnehmen, Nimbt hin den wÿbs-Personen alle verbogne Kranckheiten, ist guot für die Pestilentz, wider daß grimmen und gifft, auch wider andere beschwerden deß Lÿbs, ist mir uß Sonderbarer fründtschaft Comunciert oder verehrt worden, alß ein peculiarie secretum und an vilen alten und Jungen guot befunden .f.

[0278/0279/.../0281] leere Seiten

[0281/0282] [140] [64.] [134.]

Abführ- und Brechmittel

Allerlei Künstliche Unnd wollprobierte Burgatza

Die Jch Casparus Fischer Vill gebraucht hab, und woll probiert, unnd auß villen künstlichen büechern Zuesamen gebracht unnd gesetzt, sambt ihren ordenliche gewicht unnd granen

Erstlich will Jch hie Alle Threüwlich ^{mit} Ernstge-

bedten haben, unnd gewsarnt, so Lieb ein~ ihr Seel unnd Leib ist, daß sie dise nachfolgenden, Burgatzen, mit sorgen unnd auch mit guodtem gewissen wöllen brauchen, nach Kranckheit, Alter oder glegenheit, der person, Auch mit Nachvolgenden gewicht, unnd ein Jede Zue der Kranckheit, darZue sie gehört, es ist auch vill bösser du gebest eim Zuewenig als Zuevüll, ann wanns Zue wenig ist, kannst woll daß gewicht, des Andern tags mehren, dann es nimbt Mancher ein burgatz von einem, der sich nit darauf versteh, die sthadt im woll sein Leben Lang, oder bringt in gar umbs Leben, °f° **Darum** wüss daß wenig Burgatzen seind die nit gifft beÿ ihnen haben, oder auß gifft bereüth werden, die die brauch fein ordenlichen, mit ihrem Zuesatz, der ihnen die bößheit mag nemen, Luog auch daß sie Recht Zuevor bereüt seÿen, Sonderlich welche du nit selbsten bereüthen Kanst °f°

Darumb waß du thuost, daß thue auß Brüderlicher Liebe Sorgen und Godts forcht, °f° Damit dir Godt glückh unnd weißheit geb, unnd nit etwann daß bluodt deines Negsten von deinen henden gefordert werde, deß halben biß Bridaylich~ von mir gewarnet, unnd veracht nit mein unnd dein woll meinen wie obstadt, **Vennj sanctj spiritus Repletuorū** °f°

so ein Mensch den Stullgang nit hatt so Nem er Zwiblen hülschen, Legß auf ein gluth undt Empfang den Rauch Zum After oder Zum hindern Leib so wüth er gar Baldt Zu stull gehen

Jtem ein Burgatz die guodt Jst. so nim ein

j quintlin Collaquint unnd j quintlin Gember oder Mastix unnd 24 stundt in wein gebeützt, dann Abgesigen unnd Nüechter getrunckhen, unnd darauff gefastet 2 oder 3 stundt, Treibt vil schleim auß dem Magen unnd därmen, ist Sonderlichen guodt denen daß Kalt wehr im Magen Ligt, wiltu sy aber sterckher haben sonnd Zue Andern Kranckheiten mehr, so such sy am 54 unnd 61 blat hievor, [ist ein köstlich guote burgatz für weiber und Mann VII](#)

Ein Andere guodte Purgatz, so Nim Erbselin Rinden Legs uber nacht in Milch oder essich, dörs an der sonnen, stoß es Zuemel mach billelin darauß einem alten Menschen gib j quintlin, unnd einem Jungen halb sovil, biß Nüechter darauff, es ist auch guodt für die gelsucht, unnd sonst für vil Kranckheiten die ihm Menschen Ligen,

Ein HertzLatwergi Burgatz, so Nim Turbit¹⁰⁹ unnd weisen Jmber, unnd Mastix Jedes i quintlin, wolffsmilch wurtzen milch unnd Rinden Nim j quintlin, oder ein gantz quintlin, du solt die Rinden ver wallen in milch erweichen, unnd wider daren, unnd Zue bulver machen, unnd behalten Zue der noth,

Der wurtzell Turbit, würdt auf ein mal ein geben, 1 quintlin,
Der Rebarber würdt oder mag 1 Loth eingeben minder oder mehr,
Deß Agarium mag 2 quintlin geben werden in honigwasser
Deß Euforbium auf xr gersten Kernen schwer in gesodtner milch,
Jtem saca manea werden auf ein mal 2 scrupell geben unnd ein Jedweders nach vermög des Kranckhen,
Jtem Engesiesr suber gereiniget soll auf ein halb Loth, in honig wasser ein tag 3 od~ 4 eingegeben werden,
Jtem purgier bulver oder Zeltlin, Nim Turbütt 1 quintlin, unnd weisen Jmber, unnd Zimet, Jedes j scrupell, vermüsches Zuesammen, unnd gibs ihm Nichter am Morgen ein,
Pillulen für daß haupt, so Nim bidtere Alloes und bereither Agarich od~lerhn unnd marckh von Colloquintöpfell, unnd klaren Mastix, unnd Knöpff von wermuodt, stoß Zue bulver unnd feücht es an mit wermuoth safft, od~ mit nachtschaden safft, nim der stuckhen glich vil, gib 1 quintlin auf ein mal unnd nit mehr,

[0283/0284] [141] [65.] [135.]

Jtem so einer etwas gessen oder schLeimige Matteri

beÿ ihm hat, unnd die ohne schaden vonn ihm Zuethuon, So Nim wise Nießwurtzen, auf ein drittteil eines quintlins, unnd brauchs mit einer erbsenbriere~,

[Jtem thurbit Mineralis ist Auch quot Zum burgieren Jedoch,](#)

¹⁰⁹ Turbit gemäß Grimm, dt. Wörterbuch: a:) tybsynna, turbulus; b) tybsynna, turbulus; c) **tripolium**, süsse wolffsmilch; d) pentandria digynia.

so er recht bereit ist 4 od~ 5 gra~ nit mer ꝑ burgiert frantzosen, Auch den Ausatz. vor Allen Andtern dingen und nur under. Sich, bringt in frantzosen gleich den drib, od~ das maul wehe, soll aber 2 od~ 3 mall in 14. tag nit gaben werdten, Soll Aber Reht bereidt sein ꝑ sonst möchstest du 1 mit dāteh ꝑ

Alliut

Tabula oder Andtimaÿ daffelin Zum burgieren wie man die machen, und brauchen soll, so Neme Autimonj purperabÿ oder Floreh Andimanj, were beser Rein gepulferet oder gereben...7 qç oder quintlin, gepulfereten gumj Tragart 2 qç oder quintli~ 4 Saljarj Albj oder weisen Canaria Zucker q 9 ξ oder nietzen mach holtlin dar Auss. oder 1 gantze~ tabula darvon geben Einem Jungen ij ə oder scrubel einem Alten iij ə ꝑ. burgiert den magen von veillen bösen febern, gelbsucht, und schleime~ ꝑ durch d~ Johan Malcher Faberen Ano 1620ꝑ

Rx Zimet ξi muscat bluost, Saffran ana ζi senetbledter, woll geswubert ξi β Jmber ξi β, Zuckher so veil als der anderen gemelten species angewiehs sindt. pulffersiers disse stuckh, alle sambt wall, darvon morgen Nuechter wo muglich trunckhen, ohne anderen Zu Zuo satz. auff das höchst ζi oder quintlin,

Aliut,

Rx des besten Zimet JINberes. Eims āñō ξj gerimigster oder erlessner senet bledter, ξiij: Zuckher, ξvi, machs Zuo pulffer, ein löffelvol darvon ingenomen, bringt 4 oder 5 öffnungen

Aliudt fur die badtengranische

Rx Zimet, Jmber āñō ζi Muscadtnuss, galangen~ mastix Negelin, Cardomöndtlj āñō əi Garadiss holtz, əß Eims ζβ, des besten Turbiths ξβ der Hermadachtlan ζv: senel bledter ξβ: Zuckher ξiij: stoss alles Rein Zuo pulffer sein hachste garb ist ein quindtlj ꝑ

[0284/0285]



Folgd Ein ware Kunst und Experiment wie man die Flores Botinj. oder flores Anntij moni Bereiten und maschen Solle, sambdt dem offen und den heffen wie hiebeÿ ver zeichnedt und Abgerisen ist, Auch wie und wo: Zuo Man ihn Brauchen kan : und brauchen Solle wie du es hernach hören wiurst das soltÿ got danckhen : Amen

Jtem Du Solt Dir Ein haffner¹¹⁰ dreÿ oder fier heffen

lasen machen von guoter Reiner Erten die Also in oder
Auff ein Andtern fein baisen können gefeuÿt werdten, und
Es solle der underst in der mite ein fein klein lach haben
Rundt, od: gefiert, mit einem wall vor beschutzen zapften
oder fur schruberlin nach deinem gefallen, diese heffen solltu
fein woll Auff ein Andtern verlutieren¹¹¹ mit guotem leim
oder lutrun, und in ein windt oder bren öffelin gesetzedt oder
Nur Auff einen dreÿ fuos so du andterst nichts hast ist guot,
und oben auff die hert heffen Setze ein glasinen helm mit
Einer langen Rören, stelle Aber nichts darundter dan der
Rauch und dampf soll nur dar durch gun. lasin Auch nit fest
An oder in dich gun dan ehr ist schedtlich und vergifft~:

Rezipe. Nim dan hubschen Aubern Anntimonj Crutÿ:
das ist spiesglas siht gleich wie Ertz. od~ brachner stahell
dan in zarten und glitzenten, ihn wendtig ist in beser ehr hier
Zuo Tugadt Nim so veill du wilt dan 1 lb gibt dir Auff
höchste nit uber 4 od~ 6 lot flores Antimonj:
Stos in klein und duo ein wenig in den haffen vermache oder
verstokke das loch woll und gib im starckhes feur, und so es
nit mer oben zum glas Aus Raucht so stos mer mit einem scheubb
ellin darein, und vermachs loch widterum woll, dises durr ./:

[0285/0286] [142] [66] [136.]

So lang und veilbiss duo vermeinst genuog zuo haben
Alls dan las nach und brich die hefen fein. häfrlich Auff So:
findstu den Flores Antimonj: An den heffen und Am glass
hangen hubsch weis ie weiser ie beser, den wusche Ab mit eine~
hasen fuos od: pedter wusch. und behalte in ihn ein letlin wall
Auff So ist ehr bereidt recht und guot, den soltu brauchen
wie hernach folgd: godt Allein die ehr in Ewigkeit Amen.

Jtem disser flores Antimoni: wurt durch die : ʃ
Alljen misten und ihr Kunst Auff machen weg bereit ʃ
durch Redorten. und Recipienta: Nach Eines Jete~
Kunst und guot achten Allein siche das ehr Recht
bereit schön weis, und hart nit grob glitzerig seig:
nit graw wie eschen derselbig ist gemeinlich
ver muschet od~ felet in nach mer An
der digestion und bereitung ʃ

Jtem Es ist Nach Eim Aindter Ehr burgierender
Antimanj, heist Antimonj: preberatj: So ehr gantz:
ist sicht ehr wie ein hubsches Rotes glas: so diekh Alls
Ein meser Rugen welcher schon durch sichtig ist der ist der beste:

¹¹⁰ Hafner, m., ahd. Hafanari, Topfmacher, Töpfer.

¹¹¹ verlutieren, verb. verkitten, verkleben: „verlutiren ist von den Chemicis aufgebracht, von lutum Lette, womit man die Gläser fest vermacht oder verschmiert, wann man etwas im Feuer zubereiten will.“

und so ehr gestosen ist wurt er gelb wie gemallen golt od:
od~ gelbe Kreiten:, ist Etwas schedtlicher und stost herter
uber sich Alls die Flores: ist Auch nit so guot nach so Köstlichen
Zuo veillen Kranckheiten solle Aujffs höchste nit uber 6 od~ 7:
gran ein geben werdten, wurt Auch gemeinlichen nur in
wein beitzedt und das lauter Am margen Nuähter ein
geben und sich ver halten wie ihm Flores Antimonj
hir nach folgt gehürt Starckhen leuten zuo, ist in All:
weg mindter und gefarlichen, den der Flores wie sein
Jugent hie nach stadt und folgt f;

N: burgier Kreutlÿ

Jtem es wax 1 Kreutlin Ten Zuricher Sehe nach heist, sanst
beÿ inen graseielin ; schab Krudt, oder willten Auri~, waxet
uhm Rapenschweill jnn stadtgraben, und um hangen, und den~
Erten, ist schuohs hoch, hat Creutz weisse schmale bletlin Alweg
zweÿ gegen ein Andtern, waxt, erst im brachet, und ob Aller
abletteren weisse blurmlin, und oben 1 Kupflin, burgiert sanfft
in wein gesaten, und so manigas, stengellin, so oft burgiertes f

[0286/0287]

Recipe Wie unnd wor Zuo der Flores Anntimonij Guodt

seig und gebraucht werdten solle , Auch wie veill Auff
Ein mall Eingeben werdte mit hochstem fleiss be:/
schriben, und veil feltig probiert von mir Caspar /:
fischer, Jedoch das ehr Recht bereidt seig und :
Es solle in ein Artzedt Selbst bereiten /:
Sambt Allen Andtern burgatzen So :
weist ehr wie und ehr ist und /:
was ehr hat ist supra:

Rx: Sein gebrauch ist in Feberen: Frantzosen: pestell-
lentz, haubt Krankheiten und daub sucht, Ausatz /:
gelbsucht, und waser Sucht, und sonst in vill Andtern bössen
schedten, und flusen Nutzlich Zuo gebrauchen, sonderlichen so
der magen mit gallen und schleim uber zagen ist
Jedoch sollte es nit verstandt im geben werdten (und nit in
schwachen hertz Kranckheiten, oder beÿ grosen schwangern fraw~
od~ weibern, Auch nit gar Alten schwachen leuten, nach Jungen
Kindtern, sonder Sollte mit guotem verstandt beschen f

Sein dossis oder gewicht. ist Auff Einn Mall Ein
zuo geben (von Zweÿ: dreÿ, bis Auff 5 oder 6 gran:
oder Auffs höchste ein halbes quintlin,) in nah Allter
od~ Jugent der Persann: bit gadt uhm sien Segen dar Zuo ::
Jtem Ehr wurt ein geben mit Rosen Zuckher oder der selbigen
latwergen, in wein od~. in einem wei~ gesatnen Eÿ ohne
Saltz, Jtem man solle sich nach diser und Allen Andtern den
gleichen Antimonischen burgatzen, im bedth Auff halten
Alle halbe stundt vormittag ein warme, doch nit wollgesaltze~
:ne, Erbsen oder gruöner fleisch bruö, Salle Am Morgen

Nuöchter ein genomen werdten /: iedoch solle der mensch sich Am tag dar vor nit uber Esen nach uber drunckhen haben So greifft es die materia desto beser, und leichter Am

[0287/0288] [143] [-] [137.]

dise Fargeschribene Antimonischen burgatzen die burgieren etliche, unden und oben, Etliche gar starckh und Etliche nur wenig oder Nur, ein weg ob od~ undter sieh darauff Solle man sich ein tag Zwen od~ dreÿ vor Kalter speis und dranckheuöten als miolch und speckh, (und wo muglich ist ein morgen und Abent Zwen o~ dreÿ Nuüchter einer banen groß: guoten tiriax darnach ein Nemen, dan ich Allen menschen hien Zuo tiriax geben hat und guot befundten, got Seÿ geprisen : Samt seiner lieben muoter maria in Ewigkeit Amen 1620 ::

VerZeichnuß wie man den weissen Flores II machen und bereithen soll.

Rx Nimb 1 lb o^{II}, thuoß in ein Zimlichen grossen tigell derwol rund seÿ, unnd ein faltz hat, darauff stürtz ein haffen der Kein boden hat, und uff denselbigen wider einandern, daß also 5 oder 6 uff einander gestürtzt werde wie am Negsten blatt hievornen Zuosehen, alß dann mach under dem tigell der ihm offen Ingekleibt sein soll mit leim ein guot feür ds der tigell dtets glüee 1 gantzen tag, aber die fiegen sollen mit Leim alle woll verstichen sein, damit der II Nirgents Kan ußwichen alß oben zum Löchlin So steigt der II auff dampffs weiß, und legt sich an den hefen an, wie schön weiß Semelmehl, auff den Abent wanns Kalt würdt oder uff den andern morgen, so Nim den tigel mit sampt den andern hefen mit ein andern ab, und Legs auff ein sauber duoch, tisch oder Pappier ist deß besste, und Ledige denn Leim sauber darvon, und Nimb ein hafen von dem andern und thuo die flores Zuesamen, und sich daß nichts vereins von Leim darZue Kanne, so würstu von 1 lb o^{II} 10 . 12. oder 14 Loth flores haben daran ihr Lange Zeit Zue Artzneye~ habt, der Anderste tigell darin der II ist und ihm feür steth der muoß von guotem Zeug gemacht sein, damit er holt, die obern hefen aber mögen Leicht guot genuog sein, allein muoß mans verhieten daß kein feür darin schlag, oder anriere, sonst wurden die flores nit guot,

Von nutz und gebrauch der weßen Flores II In der Artzney ein Zenemmen.

Dise gemelte flores II seind nit fix, und beweisen ihr würckhung und Krafft durch daß erbrechen, und auch stuolgang, nach dem~ sie ein Nadtur beÿ dem Menschen finden, und darnach die Krackh: heit ist, ~e sie seind noch rauer und wild, so mans brauchen will

[0288/0289]

Soll man Nemmen ein guotes spiritum Vinum der wol gereinig- et ist und über die flores in ein Zine schissell giesen, unnd anzinden, und Lassen ußbrennen, darnach mit einem distiliert~ wasser daß für gifft guot ist abwäschen, alß mit Angelica, leuistici

saluia, Absinti oder der gleichen wasser, dann wider getrückhnet, aber dise nachfolgende bereitung ist noch besser, wer sovil darauff wagen will, Nim guoten Spiri:din: der von aller flegma unnd gestanckh gereiniget ist, thuo darin Zerschnitten und getreügte wurtz.~ und kräuter alß Angelica, ostruti magistrantia Valeriana tormen tillæ pimpinella, leuisti saluia, rüta, absintÿ ana, gieß das der spiritus wol 3 oder 4 finger darüber gehe, setzs wol vermacht in ein Kolbes glaß, in Balneo, daß Lawlecht warm seÿ, und nit Koche oder siede, Laß also stehn 2 tag und Nacht, so Zeucht den spiri: dini alle Kraft und tugent auß denn wurtzen und würdt sich darvon entferben, dann ggeuß durch ein duoch ab, und truckh die wurtzen woll auß dem geferbten spirit: vini, thuos in ein Kolben glaß, setz ein helm daruff, und distilier den spiri: vinū in Balnea Kariæ davor, so bleibt ein guoter Extract am boden Ligen, wie ein dicker safft, flüssig wie honig den thuo beÿ seits, und heb in auff woll verbunden mit einer blasen, der bleibt vil Jahr guot und Krefftig, und ist zue vil dinge.~ nutz und guot welches hernach soll gemelt werden, dann er Jetzt Zue dem flores nit weiter gebraucht würt, aber den spiri: Vin: den du darvon abgezogen, den Nimb so es ein j quintlin ist (·daß dann hierzue genuogsam ·) thuo darin ein j quintlin Canffer, und Laß in darin Zergen, alß dann geuß in auff die weissen RRawe flores, riars wol durch ein anders, und setz ihnn ein warme eschen gar gemacht oder nur in Balneū Kariæ Zue destilieren biß der sp: Vini gar darvon ist und die flores truckhen bleiben, gieß in wider darauff und schwenckhs umb, und distiers ab, alß dann trückhne die flores so seins bereith und guot ein Zue nemmen in Leib, dann der sp: Vini hat etwas Krafft und Essentz von den wurtzlen Zue sich genommen die haben dem floresten Ire wilde art neben dem Canffer gedempft, unnd tauglich gemacht, ein Zenemmen ·f·

Nun volgt ihr Krafft und würckhung wie volgt ·f·

Sie dienen sonderlich wol vor gifft ween vergeben wehr word.~ oder in Pestelentz Zeiten, so Jemands waß angestossen, nur

[0289/0290] [144] [-] [138.]

alß bald eingenommen 5. 8. 12. 15. 20 gran, darnach der Mensch von Natur grob oder subtil, schwach oder starckh ist, vermisch darunder win wenig alß 2 gran gerieben Corallen, perlin seind nach besser, und 2 gran der spreies auß der Apodeckhen genant dia Einamomi oder in manglung derselben sovil gestossnen Zimet, und 2 gran Klein geriben Muschgatbluost, man mag auch noch 1 gran oder 10 Zuckher darunder thuon, und in einem loffellvol, gulden, Krafft, Aqua Vita, oder nur in einem schlechten distilierten wasser von güfft Kreütern, und der gleichen eingeben, So man Kan soll man in einem warmen gemacht daruff umbgehn, wo nicht sich ieder leges, so werdens in einer j oder gantzen stundt, Zue Zeiten Kom in 2. stunden angefangen Zue würckhen und daß güfft herauß brechen, auch das übrige durch den stuolgang treiben, und so man sich wol erbrochen hat, und etwaß müed worden, oder schwach, soll man ihm darauff geben Rosen-Zuckher, ViolZuckher, Goragen oder Ochsen Zungen Zuckher, oder Citronen-

safft mit Zuckher vermengt, Jtem Manus Christi mit perlin oder sonsten, Jtem überZogen Eniß und Zimet, wo aber Jemandt grosse hitz hat, so gibt man Kein Zimet oder ander gewürtz, sonder des sauren Citronen Safft oder Lemonen, ist ein gewaltige sterckhung und Kielung in allen hitzigen fiebern und bestelentzisthen Kranckheiten, Jn aller Hütz muoß man kein gulden wasser oder Aqua Vita brauchen, sondern Rosenessig, Saurampffer wasser, RosenViale~, Seebluomen, Endivien, wegwart und dergleichen wasser, und in 6 oder 8 stunden soll mans wider uff ein News eingeben unnd also wors die Notturfft er fordert Zum 3 mal, dann es Kan uff ein mal nit alles mit Nemen, sonder man muoß Noch volgen, Beÿ etliche~ menschen machen die flores Kein brechen, sonder würckhen durch den stuolgang, beÿ etlichen durch den schweiß, sonst seind die flares auch guot für allerley magen Kranckheiten, wer waß böß gessen hat, für allerley fieber haubt Kranckheiten, Frantzosen, Aussatz, Rauden flüß, und der gleichen vereinigkeiten Jtem wo böse giftige schäden oder geschwer seindt, die Kein heilung annehmen wöllen, die mag man darmit burgieren, man mags auch außwendig Zum einstreüwen in die schäden, in Pflastern und salben Zue geben ·j·. Allein daß ist Zue merckhen, daß mans beÿ schwachen Leithen denen daß Erbrechen wee thuot mit für sichtigkeit gebrauche, und mit andern sprees wie vorge-melt Corigiere und nicht Zue vil eingebe, bißman erforscht waß sie vertragen Könen, Jnn Pestilentz Zeiten seindts beÿ groben starckehn Leüthen, ein geeise Cur, wie auch daß Vitrum ^oII . wie ichs dann Zue Hall in Sachsen in einem sterbenten den Saltz Knecht vilfelsich einegeben, Zue 20 und 24 gran, und oft wol mehr, also bloß, und seind allein vom erbrechen gesundt worden, wenig hat beÿ Jnen nichts erscheissen wöllen, so aber in denen Zeiten beÿ

[0290/0291]

Subtillen Leüthen andere Kranckheiten neben Zue ein fallen; alß gemeinlich geschicht, grosse hütz, breüne, won witz, ohmacht, brauchruohe verstopffung und dergleichen mehr, do muoß mit anderen Zuegehörigen mithlen hülff geschehen, die ein fleissiger Medicus wol wissen würdt, und hie nit so withleüffig kan beschriben werden unnd so manß in diser Zeit Zue 2. oder 3 malen ein gibt, so ist genuog, aber in der Frantzosen Chur muoß 7. 8. oder 9 tag nach einandern eingeben werden, und guot Ordnung und Regiment wie sich gebürt gehalten werden ·j·.

Wie man die Fixen Flores II machen soll die Kein
brauchen nach stulgang machen, sond~ durch des schwißtreiben.

Rx. Klein gestossen II 8 lot, ✪ auch Klein gestossen 4 Loth, misch under einandern, thuoß in ein verglöst Hefelin, daß es nicht halb voll seÿ darauff ein ander hefelin daß darauff gerscht seÿ, oben am boden mach ein Löchlin darin eines Kleinen Einfingers groß, und setz uff ein stückhlin dinnen dachZiegel, daß nicht bloß uff dem dem herdt steth mach umb daß under hefelin ein Kolfeür nicht groß nur ein Züeckh feür, daß nicht gar ans hefelin anriere, wans woll erwarmbt und heiß würdt, so entZündet sichs von Jm selbst an und brennt auß, und dempfft oben und in der mitten uß da die hefen Zuesamen treffen, wanns gar ußbrunen, und Kein dampff oder

rauch mehr gibt so Laß erhalten, und thuoß uß dem hefelin es würdt Zue samen geflossen sein, Luog daß Kein stückhlin vom hefelin darbey sÿ, man muoß oft daß hefelin brechen biß mans heruß bringt, sie brechen auch Zue Zeiten selbß, stoß gar Klein, in eine ander verglöst hefelin, gieß brunnen wasser darauf, Kochs auß wanns ein woll 3 oder 4 auff Kocht hat, so ists genuog rier es mit einem saubern holtz oder Löffelin umb, uf daß der ☼ sich auß Koch und ins wasser gehe, dann gieß ab und Kochs wider auß, daß der ☼ gar darvon Kompt, alß dann gieß durch ein duoch, und Laß wol versigen, und henckhs mit dem duoch Zuegebunden uff an die Sonnen oder Zum offen, biß gar wider truckhen würdt, dann thuo wider 4 Loth frischen ☼ Klein gestossen darunder wol vermischt, und brens wider wie Zum ersten, darnach rösts auß, so werden die flores roth sein, thuo zum 3 mal 4 Lot ☼ daran und brens wie vor, darnach rösts auß daß der ☼ gar darvon Komm, so werden die flores gelb und weißlecht sein, dann sein sie fix und bereith, wanns aber noch roth seind so mag mans auch behalten ein theil und brauchen die seind halb fix /

[0291/0292] [145] [-] [139.]

auff daß man mancherley gattung hat, so etwan Leüth Zue einem komme der von solchen dingen wisste daß einer auch etwas Zueweisen hedte, aber es ist Niemandt Zue throwen, wans darnach under die Leüth auß Keme, sprech man geb den Leüthen giff ein dann die Leüth verstehns nicht /.

Dise flores II sein Zue allen dingen wie hievor geschriben von der Ersten Zue gebrauchen, allein sie würckhen nur durch den schweiß, darumb wann mans ein gibt, soll man sich wol Jm beth Zue deckhen, so man aber nit schwitzen Köndte soll man ein Ochsen blasen oder 2 mit warmem wasser fillen und Jns beth Legen, so trübts den schweiß, unnd Je Lenger man schwitzt. Je besser es ist, und dise flores seind sonderlich guodt den Leüthen die daß erbrechen nit vertragen Könen, man gibt etlich gran mehr alß der vorigen ein, dann sie sein fix man mag 10. 12. 15. 20 oder 30 gran geben doch soll mans vermischen mit andern ding~ und sonst aller gestalt eingeben wie vor dem ersten gemlt worden.

Ein Treffenliche Guodte Burgation Für die Jenigen

so die pillula und tranckh nit ein Nemen Magen, ist ein Heimlich stuckh: Ziriackhis horn: Appendtecker Zuo stuodtgarth /

Teurbith 5 qç diagriti~: Preparata iij quintli~ weissen Jmber ein j lath. Zimet Rinden, aussgelassne, ancken thalb quintli~ Herma: dacidilonum. oder Zeislossen wurtzen 1 quintli~ Rebarbara auss gelassne iij ə: schön mell, 8 loth: Zuckher, 4 loth. das alles solle man, Anrieren mit Rossen Wasser, und daruss mache ein offlatten teig. darnach mit einem Offlathen Eissen backen wie man sonst offlathen becht. Nata: Zuo Einer purgation. soll einer An fengthlichen nemen ij quintli~. so es aber nit wurckht. so versüochs mit iij quintli~. und also propier dein Natur. bis auf 4: oder

5 quindtli~. Nata: die stastia adter ablaten bleiben Zweij oder 3 Jar Guodt, doch das sei woll vermacht. und verwaret seiendt Nata so man schon, 8 loth Zuckher darzuo nimpt, schad nüt, der teig gadt desto lieber ab dem Eissen~ so ist es geRecht p:p.

Ein bewerth Laxatifum¹¹².

Rx 7 oder 9 Jbischbledter, süds in einer halb maß wejn den halben theil in, darvon, soll man trinckhen Kalt oder warm, wann er will. probatū.

[0292/0293]

Ein Andere guot geringe Burgatz treibt obsich und Nitzich von gutta Camander ist ein starckh gelbs burgierendes gumj würdt von 6 gran, biß uff 12. oder uffs höchste 14 gran eingeben in Roßlatwergen, wein oder weichen Eÿern für phlegmatico und guot den wassersichtigen probatu~.

**Ein Andtere Guote magen.
und Fieber burgatz so guot ist
ohne Schadte~**

Rx: Wie man den Crocus pretalorum machen und gebrauchen solle, Nim 1 hl: guodtennagerischen Antimonj oder spies glas, nit preberirte~, 1 hl Sallniter oder Salbeter des besten weissen, ½ hl: weiser wein stein, Alles grablet lecht ver stosen, und mit Ein glesener hellen, und mit ein Andtern AbZagen, bis dia feuchtigkeit dar von kombt so bleibt 1 Andter stein od: pufer im badter liegen, das nim und behalts / von diem pul: nimbt man 6 gran od. Auffs höchste 9 od~ 10 gran, Nach gelegenheit der person, und uber nacht in j gleslin mit wein gelegt und Am Magen Warm gemacht, und dan Abgesichen und Das lauter Ein geben, burgiert sein sanfft uber sich Auch etliche undwesich, ohne schadten und schmerzzen / dis kan man Zweÿ mall Also Abgesichen ein geben, und dann Am 3 mall gibt man Auch die fetzis gar ein / dise Burgatz dreibt veil schleim und wuostAusem magen, und sundterlichen die verlegne feber, gallen, und gelbsucht / so ich oft probiert, und vom docter Jörg Adtam Meier Zuo lauffenburg uber Komen Ano 1622 j

N: Man Kans Auch sanften in Einem brem haffen den man hin und widter dragen kan wall machen in einem Erdtenen schärben, und dan 1 scherb od~ hafem mit einem Lach dan ubergestrutzet, oder gasr mit dar über, nur auff die weidte gestellt und gewaltig gefeuert, und oft uhm geruört bis ver Reucht und Rot wurt wie ballis, dan es gibt einen grosen dampf und Rauch j

¹¹² Laxativum = Abführmittel

Unterleibsleiden der Frauen

Für das Muodter wehe¹¹³ grimmen Unnd Leib

Wehe, aber für die Bermuodter findstu
in einem andern Capittel ./.

Ein guodt Recept für das Muodterwehe

so nim Rossmist, der frisch seÿ, und brenn wasser darauß, unnd
unnd trinckh es morgens und abens es hülft p.

Ein Anders so nim Leübdteckhell wurtzell, die in dem dreÿß-
igsten gegraben seind, unnd an dem Lufft gedört unnd am schadhen,
unnd nit an der sonnen, unnd stoß es Zue Pulffer, unnd gibts
ihm Zue essen, unnd wann er sich erbrücht, so genist er, sÿ ist auch
guodt für die geschwer, p:

Ein Anders für daß muodter Wehe, so nim einer hassell-
nuss groß en RinderDreckh, unnd verdreibs im wein, unnd
trinckhes auß es hülfft dich gewüß probatum est:

Ein Anders so einer frauwen, die Muodter auß dem Heüslin ist
unnd ihren auff unnd Nider farth, so thuo ihm Also. Nim daß gelb
von einem Eÿ, unnd spiridum Vinum für 1 erx. unnd Rüert under
einandern, unnd drinckh es auß, thuo daß 3. morgen, so würdt es
besser probatum.

Ein Anders bewerth stuckh für daß grimmen, gib einem d~
das grimmen hat, einen guodten messer spitz vol gebulfferte~
Pomerantzen schelffen ein, in einem trinckhlin wein, oder
brente~ wein, so vergeth es ime Zue hand, und Kompt in
sein Lebtage nicht mehr an. probatū est,

[0294/0295]

Ein Stadtlichen Wermuodt

für grimmen unnd Leib wee, welcher
vilfeltig probiert ist worden
von dem Zoller in Lauffem-
purg, volgt also.

SBmeister her
Zoller Seligen

RX: Wermuodt, mellissen, hertz polleyen,
Ernbreiß, Kilchensöpplin, Birbeümine mistell,
Cardij Benedicti, unnd die wurtezn, muichen -
Rebarbara, Allant wurtzen, Radix Cicoria
polipodia, waldmeister¹¹⁴, liquiricj, lingua ceruma

¹¹³ Mutterwehe, *n. strangulatio uteri*, **et praefocatio**. „Muterweh lindert Spicköl.“ im plur., Geburtswehen.

¹¹⁴ Waldmeister, *Galium odoratum*, auch Wohlriechendes Labkraut genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Labkräuter *Galium*. Wirksame Teile: Kraut (ohne Wurzeln); Inhaltsstoffe: Cumarine, Fette, Vitamin C, Farbstoffe, Bitterstoffe, Gerbstoffe; Wirkungen: antiseptisch, blutreinigend, galletreibend, harntreibend, krampflösend, schweißtreibend, sedativ, tonisch, wundreinigend, nerven-/herzstärkend, beruhigend; Indikationen: Leberstauungen, Darmstörungen mit Spasmen, krampfartige Zustände, Atemwegsbeschwerden, Schlafstörungen, Beruhigungsmittel, Migräne, Menstruationsbeschwerden,

Sennet Bledter, auf Jedemaß 1 Loth,
Maÿeran, Nidergends man gesetzt, so ist
es ein prob stuckh wie obtadth, unnd herr
Burgermeister Zeller woll (.100.X. ver-
artzet unnd nicht hellfen wöllen biß er dises
mittell für die hand genommen, so ist es
mit Godtes hülff bald besser worden.
unnd hat Seithero vil mensche mit ge-
holffen.

Für Muoter wee ein salben.

Nimb Terbentin. 1 lot. hurtzen unsplit 2 lot,
frischen Anckhen 3 lot, Zerlaß ob einer gluot wol-
riers biß es gestadt. unnd so eins daß muodter
wee ankomt. so thuo der salben in ein Nußschalen
biß sÿ voll würt, binds ihnen uff den Nabell, so
Zücht die Muoter die salben hinein, und Legt sich
gewüß ./.

[0295/0296/.../0301] leere Seiten

[0301/0302] [150] [69.] [144.]

Rote Ruhr

Für die wüsse Unnd Rodte Ruor¹¹⁵ Und Bauch Lauff

Ein gewüß stuckh für den Rodten schaden, So nim

eun einem 6. oder 7. Jährigen hagen, Je elter Je bösser, denn
Riemen, oder die Ruodten, auff theütsch schw18tz. oder den nabell
von einem hagen oder faren, wie mans heist, hauw ein stückhlin darab
als ein halbe oder gantze nuß, Legs auff ein gluodt, biß es durch-
glüewig ist, ◦J◦ **Darnach** verstoß oder verreübs Zue bulffer
aber ich vermeinten es wer bösser wann mans nit auff die
gluodt Legte sonder in einem herd heffelin, unnd darin brenen,
biß es sich Zue bulffer Ließ Reüben, unnd gib ihm dises bulfers
in einem trunckh büer oder rothen wein, unnd Laß in trinckhen aber
nüechter ist es am bösten, daß thuo 3. tag nach einandern So würt
er gesundt, des gib ich dir mein threy Zuepfandt .J.

Jtem Von einem ^{hürtzen} ist es auch guodt unnd noch Bösser wann er in
der brunst ist geschossen worden, dises hab ich Caspar fischer

Durchblutungsstörungen, Venenerkrankungen, Hämorrhoiden, Unterleibschmerzen; Nebenwirkungen: Kopfschmerzen (bei Überdosierung), Leberschäden (bei längerer Einnahme); Anwendung: Innerlich, äußerlich.

¹¹⁵ Dysenterie, dt. Dissenterie(veraltete), Bauchfluss, Ruhr (Althochdt. ruora: Strömung, schnelles Fließen) ist eine entzündliche Erkrankung des Dickdarms bei einer bakteriellen Infektion (Bakterienruhr). Im weiteren Sinne werden hierunter auch Durchfallerkrankungen auf der Grundlage von Infektionen mit Parasiten (z. B. Amöben bei Amöbenruhr, Lamblien) oder Viren verstanden. Auslöser der Dysenterie sind Shigellen und Amöben, Protozoen. Die Inkubationszeit beträgt ca. 2–3 Tage. Erste Anzeichen sind kolikartige Bauchschmerzen und Diarrhö. Die Stuhlentleerung ist mit 8–30 mal am Tag sehr häufig und schmerzhaft. Der Stuhl ist meist schleimig und hell (weiße Ruhr, Lienterie) oder blutig (rote Ruhr). Das Auftreten von Fieber ist möglich, aber uncharakteristisch. Normalerweise erholt man sich nach 4 bis maximal 14 Tagen. [Wiki]

probiert an einem schlosser Zue Diringen der hat die Ruor ein gantzes Jar gehabt, unnd es hat in gar nicht wollen helffen dann dises ware Recept °f°

oder brenne hürtz horn Zue pulffer, unnd machs durch ein süblin, unnd drinckhs mit wein oder sessich, es hülfft °f°

Ein Anders so nim die KetzLin von den Nussbeümen, stroß die Zue mehl, unnd isse es in einer Anckhe röscheten, oder trinckhs mit guodtem rodten wein, es verstadt dir An der stedt Probatum est °f°

Jm Nim Nußbeüminen schwumm Je frischer Je besser, bulffeser- in wie du Kanst, unnd gib einem darvon Zueessen war in du Kanst Je mehr Je besser, unnd Leg ihm auch ein stuckh ins trinckhen, es verstedt die ruohr gewiß unnd von mir Caspar fischer offft probiert worden °f°

[0302/0303]

Jtem Nesselens somen Jngenomen Jn einer

beckhen röscheten ist gewiß für die Roth ruohr Dessgleichen thuodt auch der wegerich somen wann man in braucht wie ob stadt Je öffter Je besser,

Jtem RödteII stein oder bollus Armenus zerstoßen unnd gepulffert unnd in einer ungefaltzten Anckhen röscheten offft gessen, es stelt die Ruohr gewiß ;.

Ein bewert stuckh für den rothen schaden, so nim umb Sant Bartollomeus tag, schlechen die noch nit Zeitig seind stoß die mit Kernen und allem, unnd truckh den safft darauß unnd behalt in Je ein guthern, du magst woll oben auf ein wenig brandten wein oder öll schüdten, daß es nit schümlüg wer, von diesem wasser, gib den Kranckhen, Zwen Löffel voll in einem halben gleslin voll rodtem saurem wein, oder allein, am morgens unnd abents nüechter biß es nach Last, ist kein bösser stuckh dafür, unnd diß safft Jst Zue allen bluodt fließen guodt, unnd sehr guodt wann der Aftter darm auß goth, damit bestrichen, probatum est:

Jtem daß dickh von disem schlechen oder wasser ann der Sonnen oder beÿ dem ofen woll gethört, unnd einem eines öpffells groß, in rothem wein gelegt; und darab getrunckhen, hülfft wie da ob stadt, dise beide stuckh hab ich Caspar Vischer, sehr vill gebraucht unnd als ein probstuckh gefunden, probatum est:

Jtem uhn heitige schlechen Nusbaumnen schwamm, Röthellstein, musgatnus, Dormayillen wurtzen durch ein Andern gestosen Kuglen dar Aus gemacht und in Roten wein . oder in gesteheltwasser gelegt teglich dar Ab gedrunckhen hilfft gewüs probatum von mir Caspar Fischer f N: Naterwurtz Rot oder grosse wall wurtzen mit denen Roten bluom.. Rothe

ane Rossen wurtzen, breiter wegerich samen, und Nesslern samen
und Enissamen, brenedt Hirtzen harn,

[0303/0304] [151] [70.] [145.]

Die Blatnummer ist in den nachfolgenden Text gerutscht, weswegen darüber vermerkt ist:

(145.) ist ein Zall der bleter~

Jtem Rato Klaper oder felt Karn(145.) Rosen wurtz~
An halss gehenckht und Auch dr Ab gedrunckhen hilfft gewus
ist Auch guodt für Alle bluut flus und bluoten der wudte~ prb:
Ein hoch lobliches geheim, und probstückhe,
für Alle ruor und bauch fluss °f°

Rx: So nim uhngnat Krebs 3 od~ 7 od~ 7, die nach frisch
und lebig sindt Auser wasser und Keinen Doten nit darin
oder dar under, duor sie gleich Also frisch in 1 heffelin
verlutier sie woll, und bren sie in 1 bachoffen, Ziegell
oder haffners offen gleich Also frisch lasse sie kein stundt
stun dan sie muöss mit dem feur dätedit sein f
lasse sie stun bissie Zuo eschen oder Pul: seindt, dann durr
sie Auser dem hüffelin. mache sie Zuo Reinen Pul. und gibe
1 Alten menschen 1 messer spitz voll Auff ein mall oder
morgen nit ver stelets in 2 od~ 3 morgen gewus und
warhafft wo nit gibts ein 5 mall (und einen Jungen 1 bon~
gross 1 Kindt 1 erbsen gross, (luog Aber gib nit Zuo
veill sonst stopffts gar Zuo hart, und so es in eins hilfft
wie ob stadt, ist es 1 dot Zeichen und wurd sterben f dises
ist An vailleüten probiert, und guot befunden f

[0304/0305]

Ein anders für die Rotte Ruhr so Nim 2 M: himich
2 M: winter gerste mer 2 Eyer. guntAble 1 M:
alls in einer j Maß wein undt einer Maß waßer
woll Zugedeckt so lang alß linde Eyer gesotten undt
so oft man wil alle mall ein glaß voll gedrunckhe~

[0305/0306/.../0311] leere Seiten

[0311/0312] [155] [71.] [149.]

Würmer

Für die würm Jm Leib Jungen Uund alten wie auch den kleinen Kindern,

Erstlichen Alexanderinischen Wurmsomen Heist

in der Abpodegg seme Alexanderinj. einem Alten menschen 1 Loth,
und einem 10. Järigen ein j Loth, unnd einem Jungen Kind ein quintlin,
Am morgen nüechter, in mülch oder honig Ingenomen, tödt sie und
treübt sy auß, unnd ob es ein morgen nicht hülffft, so brauchts 2. od~
3 du treübs sy auß gewüsslich, doch hülffft es besser wann

man darvor unnd darnach Lang fastet,

Ein Ander Recept so Jch Casparus Füscher
selbsten Zue samem gebracht unnd
vil gebraucht hadt,

So nim ein Loth Allexanderinischen Wurmsomen,

- 2 Loth breüdtwegerichen samem, 1 Loth Reinfarensamem,
1 Loth Prionia oder stückwurtz, ij Loth weisen Zuckher,
1. Loth gebrent Hürtzen horn, j Loth Maria Madalena samem
oder medter oder Muodtersamem, j Loth **Essula Mermies** 
unnd disse stuckh alle woll Klein gestossen, unnd woll under
einandern gemüschet, und einem Kind einer Nuss groß ein-
geben am morgen nüechter, Jnn mülch honig oder in wein,
geiß milch wer daß best, du magst dir stuckh mehren woder mindern
auch mehr oder minder eingeben, nach alter oder glegenheit der
person der Allexanderinisch wurm samem ist der böst hier Zue,
dann es müessen stuckh sein, die die würm gern essen, Auch das
es sie tödte, unnd stuckh daß sie auß getriben werden und der
Leib gereiniget werde  oder mos Couallium. in den
Abondeckhen dis ist fur sich selbst 1 Experment und
der landt streichern Kunst makes inlabZeltlin

Mercuria tatiu. Jagts wie d~ teüfel vom Creüz.

[0312/0313]

Ein wares experiment Aus deß theophrasti-
cusen Recepten gezogen, von dem Kraudt
perphorata, oder sant Johannes
Kraudt wie volgdt .

Jtem dis Kradt darff keiner Besondere,

Corection, dann wie es an ihm selbst ist von Godt
Componiert, darumf so soll mans gewinen, Jnn den Zeich.,
wie man daß holtzfelt, oder Laim grabt, In denen
Kein würm nachvolgents wachsen sollen, darumb soll
es nit Jm Neuwen mon, sonder ihm verdell, gewunen
werden, so soll mans Legen auf die wunden, in denen
würm wachsen, als sÿ oft begibt, daß auß verwarlosung
unnd böser Artzney, so Balbierer unnd Bader brauchen,
unnd in der gewahnheit haben, mehr verderben dann guodt
machen, wie woll ihm somer, sonderlicher in hundertstagen
sich solches oft begibt von Nadtur, so ist es doch nur allein
der ungeschickhten Artzney schuld, so hab ichs auch wol gesehen
daß sÿ Jm winter auch gewachsen seind Zuesehentlich. auff
dreÿ wochen einander nach, selten morgens und nachts werden
ein handtvoll auf ein mal her ausser nemen, daß geschieht
auß den verdempfften, unnd versteckhten wunden, dieselb-
igen würm aber sollen mit der perforata, vertreiben

werden, ◦f◦ **Darüber** gelegt, so fallent sy von der wunden, unnd wo auch mehr solcher würm seind, die auß Feülle wachsen, im Leib, unnd auf den Nabell gelegt. es treübts auch hinweg, aber man soll da ein unterscheid wissen, Zwischen Würmen, daß sie nicht auß ◦f◦ **der putrefaction** komen, ◦f◦ **Darumb** was nicht auß ◦f◦ **der putrefaction** Kompt, daß hülfst es nicht

[0313/0314] [156] [72.] [150.]

Darumb soll ihm ein Artzt dermassen ein grund nachen, waß von feülle oder nicht seÿ, als ein exempell: Je sechent, daß in Käsen würm werdent unnd wachsen, dieselbigen würm werden auch also genomen, mit diesem Kraut, Je solcher gestalt, auch ein fleisch, auch also im Menschen, ein solche operation auch beschechen, mag, wo es nun also ist, dasoll mans allein über die haut legen, oder auf den nabell, so ruckhen sie abstadt nachfolgents mit einer Linden **Purgation**, gar außtreiben, dann daß ist die mer ist Kunst, daß man die würm von stact treüb daß thuodt **perforata**, am allersterckhsten ◦f◦

Jtem Rauthenwasser getrunckhen auff 2. Loth treibt die würm auß dem Leib, gar starckh ist auch guodt Zue den augen pro: **Ein Anderer wurm somen**, so Nim hürtzen horn, unnd hürtzen Zungen, *venum grecum* unnd wurm somen, unnder einander~ gemicht unnd Nüechter eingeben, *probatum est* ◦f◦

Wurm Salben über den Nabell Zuo salben
od~: Zuo lleegen dar mit werdten die wurm~
Aus ihren Nestern Abgedriben.

Rx: lav öll, Rauten, wermet, bidter mandtell und mast. pulfer, Rindts galen Tiriax brant wein~ f

Aloes opatica, miræ, stabwurz, scardien, Calaquinta
Wurm Samen, S Johannes Kraut im Abnemdtes mas
gewunen N: Nuss schalen oder die Aussere grure~ baetschge~
dises Alles Rein gebulfferdt und ob sanfftem Feur in obige
öllum geruört wall durch ein Andtern, und dan Auff ein dun~
ledter gestichen; od~ 2 Hendten breit o~ nur sonst nur
gesalbet dreibt Alle wurm Abb f und dar Auff dan Her
far gesetzt wurm samen ein gaben ist ein Experment
Jtem du magst Zuo diesem mer o~ widter stückh nemen
nach deinem guot bedunckhen f

[0314/0315]

Ein Andters wares Secret fur
die Wurm 1 Salben

Rx: So nim siebenbaum heist latinsch Sabina, Röste
dises Kraut, und laub oder schas od~ holz, in schweinem
Schmaltz seihes durch 1 duech. drunckhs woll aus lasen dan

Nach 1 mall siedten das die Krafft im schmaltz ein
siete, schmire den den magen, und dan Nabell
woll dar mit, hebe dich warm, so gehen Alle wurm
von dir Ab probatum

Und nach beser so dues im under gents mans bruchst
Auch ein Tag 2 od~ 3 Zuo vor und nach Ab Mas Corallin~
oder mer mas, od~ Corallen mies, drinckhst du
Findest in Allen Abrn derkhen, ist weiß miess ¶
Jst Ein stadtliches stuckh sansten im wurm Samen
wolches ich veill gebraucht, und ehr faren habe prop:

Alliudt für wurme,

Jtem Nim weisen Zuckher stosse den in einen
mörsell so veill du wilt, und schut darein
lebiges Keh silber oder Mercurj sichei~ ist füeches
queckh Silber Ruores nit einem steckhlin oder
Holtz im Mörsell oder sonst 1 geschir uhm ein
guodte Weill so Reiniget sich das Kechsilber und
Wurdt der Zuckher graw lechtig dar von \
lug aber das du das queckhsilber sauber wedtern
dar von duogist sonst weres geferlichen um Zuo geben
Jedoch bleibt das lebige queckhsilber nit beim Menschen
Es laufft widterum oben, oder unden Aussem leibe
Ja so nit etwas im magen lege oder were darvon
Es möchte gedödt werdt das weist man nit ist ein
gesundte Arzneÿ für wurm, gifft, und bestellentz die
weil es lebige im leib ligt, so es Aber döt wurdt
und Keme oder were im leib Muöste der mensch Auch ge-
wussterben oder um heb sarg dar mit ¶ von obigem
Zuckher den kindtern Nüöchter geben dreibt wurm
mit hauffen Ab probatum, so ich oft gemacht und braucht

[0315/0316] [157] [-] [151.]

**Ein Andters für die wurm
iherlichen und auserliche
Zuo gebrauchen °¶°**

das sindt gruün Nuss dangen oder Nuss schelffen die
solle man im schweinigem wan so er gar klein ist und
nitzlich gadt von den Nusen Ab machen sie seigen Reif
oder unreiff / baser um Zeitig dan Reiff, die der und
macher sie Zuo pulffer gibts ein, und mach mit lor
öll oder Rudt, wermuot oder bitter mandtel ölli~, od~.
wovon du wilt ein salben gemacht, Auffen Nabel
und magen, od~ hertz gruöblin gesalbet, hilfft und
dreibt die qurm ab, und Aussem leibe probatu~
Zuor brop nim~ gruän Nus schalffen Ruöres
wall mit wasser An oder las 1 tag darin ligen und
schuts dan Auff den bodten, und wans schum Auff einer
besetzin ist, so schlieften die wurm Alle her auff oben

Auff und sterben probatum est ꝑ

Ein andters für denn schlafenten wurm
So Nim schÿbaum undt drinckh darab ab. undt JBe darvon
wan du wilth prop

[0316/0317/.../0320] leere Seiten

[0320/0321]

Rücken- und Hüftschmerzen

Für Allerley Ruckhen Uund Hufft

wehe ◦ꝑ◦

Jtem wann einem Wehe Jn dem Ruckhen Jst.

so nim stechbalmen, mit dem holz uund Laub, uund seüd
es ihm wasser, und bade dich woll darinen es hülfft
gewüß pro: st:

Ein Anders so nim Gänsserich wasser, daß ist guodt
wann einem ihm Ruckhen wehe ist, unnd vorauß auff dem
gradt, getrunckhen unnd warm über gelegt, unnd ist auch
guodt für darmgücht, unnd für qürm ihm Leib pro: st:

Jtem fürs Hufft wehe, so nim pfeffer Kraudt,
oder flaisch Kraudt, daß mann Zum fleich oder Bratis
ist, unnd frische Allet wurtzen, stoß es woll unnder
ein andern, unnd Legs pflaster weiß über die hufft.
so erweckht es in einer halben stundt, ein blädterlin, unnd
Zertheilt unnd verteübt alle schmerzen der hufft.
wie der ist, unnd also über gelegt, stillet alle schmerzen
deß miltzes, wie der ist,

Ein keues fur ein waxenten
Hagor, oder pugell ꝑ

Jtem Nim 3 lebendige kreb, Zerstosse die in einem
Mörsell woll, und 9. grosse Regenwurm und auch
9 lebendige t_lin Aussen einen bicher oder woh
du sie findtst stos Alles Rein, dan nim 1 lb ungwess-
eten geis Anckhen, darinen Kache den obigen Zwey
garwsll biss Alle feuchigkeidten verzoret ist dar so siches
duch ein düöchlin druckhs wall auss, und dan Ruör nach
2 lot sugentar populum, dar rin bis Kalt wurt, und dan~
solle ein drahaeger wall dar mit, Alletag 2 mall, von dem
vollen man An weiller schwimet, biss Zum Neuwen Licht
dan hör, das duar ꝑ wedtell, so ver schweidtet der hage

(ist gewuss und oft prop

[0321/0322] [160] [74.] [154.]

So einer daß gäder verzuckht hat.

Rx ein guote handvol regenwürm, wech sie suber, und
Leg sie in wein, so sterbent sie, und so bald sie todt seind,
so röste sie in einem öl daß sie wol verbrent seÿent,
dann salb sie mit demselben öl daß gäder probatū.

Ain guote Rugen salben.

Jtem Nim billssen Crudt so es ein seinen besten Crÿsten
und gruön ist, Nim Solches Crudt duoh in ein herdtenen
haffen, fest Zue samem gestosse~, bis der heffe~ voll: du magst
ein grosen od~ kleine~ haffe~ Nemen. mach denn du veill Cieltnache~
_echr nim nach ein lehren haffe~, der gleiche~ und vergrab dise~
lehre~ haffe~, in ein keller od~ ander küell ordt _nie ain keller
grab solchen dieff einen. Und seltze den vollen haffe~ und~absich auff.
den lehre~. und grabbs der Erdte~ gleich dieff ein, daraus fliest
in den lehren ein safft, od~ salben. welche~, die Gugen salbe~
ist, darmit solt du den Rugen schmiren (Prot: Est:

Ein Andters wan einer das Ruge~ wehe hatt das
er sich nit auf richt~ od~ stehn kan, so neme er beüll
hartz ab den weiß danne~, ein Nußschale~ voll
in warmer brüehe od~ brante~ wein ein genome~ soll
ein Exberiment sein

Jtem ds dhuoth auch terpentin, wan man in ein nimbt
mit brandten wein, undt auf blau~ bapir Pflaster
weiß auf den schmerzhaft~ ortt auff leith propatum

[0322/0323/.../0329] leere Seiten

[0329/0330] [164] [75.] [158.]

Nieren-, Lenden- und Blasenleiden

Für alles Anligen der Nüren Lenden Uund Bladtern

Jtem das holtz wasser hie nach beÿ den frantzosen
zuo feindten ist guot zuon Nieren Reiniget sie
und die blatern gewüs und guot;

Aliut

Jtem Ab Rein farn oder wislengKraut gedruckh~
und darin gebadtedt Reiniget die Nieren und die
blatern dreobt den harn, nimbt Auch hin die
Nieren fieber, die gar schadlich seindt, Reinigedt
Auch die ber muoter gar woll Also gebuecht pp

Für Nieren Lemj.

Gib denselben etliche mal 3 gr~ opium auff den Abent

Aliut Zur Nieren Lemj.

Rx Tanacetum . Verbena, Valeriana ana 3. sn saniculum
fragarie ana 1 sn: Cicoria 1 lot. Rita Sefe āā j sn:

Nuß beime Laub 1 sn: darvon 1 guote sn: in ein Lumpfen bunden in 1 maß wein, und j maß wasser sieden, so Lang alß harte Eÿer, darvon Abends und Morgens ein trunckh Lauw getrunckhen, under tagen nur kalt. und so ein fierteli.~ darauß, wider ein anders darvon geschidt kan~ 14 tag darab trinckhen °f°

[0330/0331/.../0337] leere Seiten

[0337/0338] [168] [~~77~~.] [162.]

Nieren- und Harnstein

Für das grünen Uund °f° Den stein,

Jtem Wiltu den Harnstein Zerbrechen, so

nim bachs bluodt unnd dörr es an der Sonnen, biß es hert würt. Danach nim daß bluodt unnd temperiers mit einem weissen wein, unnd gibs ihm Lauw Lecht Zue morgen und des nachts nüechter Zue trinckhen, der stein muoß brechen, ist ann mengen Menschen probiert worden ist gerecht probatum st:

Jtem für das gien unnd kalten seich, so nim ein halbe maß branten wein, unnd ein — M. bixen bulffer, unnd ein . M. Reckholder ber, unnd stoß, die Zweÿ stuckh, Zue bulffer, ehe die es in den Brendten wein thuost, unnd trinckh alle morgen unnd abent Nüechter. 3 Löffell voll, unnd fast ein stund darfor und nach, unnd ehe du trinckhest, so Jß allemal Zuvor 9. Reckholder Ber, unnd halt dich mit dem essen wie ein Kindbethern, so ist es gewiß probatum est:

Ein Recept für den Reissenden stein, so Nemet

ein hasen stechet ihn, unnd ganget daß bluot alles auf in ein Heüwe.~ haffen, Ziechet dem hasen die haut ab unnd Leget dann Balg in den hafen Zue dem Bluodt, unnd machet den hafen wol Zue unnd setzet den halben in ein grosses feür oder gluodt oder in ein haffner offen, unnd verbrennt daß Zue pulffer, unnd eschen, unnd von der eschen unnd Pulffer Nemet in ein Löffell sovil ihn mit 3. fingern fassen Kindt, unnd thuond daß in ein frisch wasser, °f° darvon Lassest daß Kindessen, oder in reinem wein thrinckhen, unnd ei.~ stund darauf fasten, unnd daß thuond alle morgen,
Zum andern Nemet von den Hagenbutzen, so ijetzunder Zeitig unnd reüff seind der grosen rothen, thuon die steinle herauß unnd nachtet die Zue bulffer wie mel, unnd gebents dem Kind in einer brüe ein Löffellvol Zue essen, so würdt ime durch solche mithel mit godtes hülf bald geholfe.~.

[0338/0339]

Lendenschmerzen

Jtem Für daß grünen in den Lenden wie Lang es angestanden seÿ

So schlag ein eÿ auf in ein Beckhlin, unnd ein Loth baumöl auch darein, unnd 3 eichlin Zuepulffer gestossen unnd darin gethan, ◦ſ◦ **Darnach** nim eion halb glaß vol essich rüers alles under ein andern Zue einer brüe, diser tranckher mach 3. unnd trinckhs 3. morgen nüchter auß daß verteübt alles gruen, unnd den weübern die weüsse Kranckheit ist gewiß p: 57:

Nieren- und Harnstein

Ein Anders Zum Grien¹¹⁶ Wie Volgt ◦ſ◦ hannß Maurers von rüdern ethliche stuckh

So Nim Maÿerisslen wasser 8 Loth. Nachtschaden wasser 8 Loth, Rauwen Allan 2 Loth, Astrilobia Rottunda, 1 Loth, die alles in ein glestes heffelin getan, unnd Lassen sieden, darnach soll man ihm daß wasser in daß Ror sprützen,

Jtem einem der harn brenth, so gib im ein Zue nacht so er Nider gath, suci liquiricj einer Erbsen groß,

Jtem ein Tranckh Zum grien, so Nim Bromen Kressich 2 hand voll und seffenbalmen, Harn Kraudt, Märhürs, Maurrudten heüw hechell, Ebheüw, gesodten in wasser und wein, unnd darvon getrunckhen ◦ſ◦

Ein überschlag Zum grien so er nit harnen mag ◦ſ◦

Jtem so Nim BrunnenKressich¹¹⁷ 2 handvoll, Zippresen, schaffbonen, Jedes ein handtvoll, scheffin unschlith ξi Thue wasser daran, und wermbs in einer pfannen, unnd thuoß auf ein Zweiÿfach thuoch, bindts über die gemacht, unnd salb die Person mit storpion öll auf dem gemecht vor hin.

Ein Anders so Nim Liquiriti Rasis ξi Gumÿ cerasorum ξ◦ſ bulffers unnd drinck das bulffer mit scheiden oder mit Aqua malle oder Aqua fumitera, oder spritz mit melis Rossarum unnd Aqua fragire añã ◦ſ◦

oder Nim die salben oder Vnigentria santallorum, unnd salb den Ruckhen darmit, daß ist Zue hitzigen Nieren, grien unnd harn winden

probier E ◦ſ◦

[0339/0340] [169] [78.] [163.]

Ein Bad Zum grien, so Nim Camilla, Kespappelen, Jbischen, Leinsamen, stein Klee, glaß Kraudt, Jedes ij handvol,

¹¹⁶ Grien, *m./n.*, 2) Nieren- und Blasenstein: Morbus calculi. [Grimm]

¹¹⁷ Echte Brunnenkresse oder Brunnenkresse, *Nasturtium officinale*, auch Wasserkresse genannt, ist eine als Gemüse verwendete Pflanzenart aus der Gattung der Brunnenkressen, *Nasturtium*, der Kreuzblütengewächse, *Brassicaceae*. Diese alte Heilpflanze gilt als Aphrodisiakum und appetitanregend, stoffwechselfördernd, harn- und wehentreibend. In der Naturheilkunde wird sie für die „Entschlackung“ von Leber, Lunge und Magen empfohlen. Außerdem soll sie bei Zuckerkrankheit *Diabetes mellitus* helfen. Sie wird bei Frühjahrskuren und gegen Rheuma verwendet. Äußerlich angewendet dient sie als Haartonikum und zur Teintklärung. Schon im 17. Jahrhundert galt die Brunnenkresse wegen ihres Vitamin-C-Gehaltes als geschätztes Mittel gegen Skorbut, jedoch konnte Brunnenkresse, wie auch das ebenso verwendete Löffelkraut, nur an Land angewendet werden. Brunnenkresse ist auch wegen seiner blutreinigenden und blutaufbauenden Wirkung bekannt. Zusätzlich wird sie als entzündungshemmend für die Mundschleimhaut empfohlen.

gesodten unnd darin gebadet, unnd darin sitzen biß an den Nabell
◦f◦ Darnach etwas eingeben, wie vor unnd Nach steth, ◦f◦

Recipe so Nim Muschgath, Pfersich Kernen, Nespelin stein,
Eichlen, Barbana, hürtz horn, ãñã. Zue bulffer gemacht, unnd
j quintlin eingeben, auf einer schnithen Brodt,

Ein Anders Jtem Nim 8 Loth, essich, ein eÿ von einer schwartzen
hennen, Baumöl 4 Loth, Eichlen Bulffer 2 Loth, dises alles
unnder ein andern gemischt ist guodt gebraucht Zum grien weiß und roth,

Jtem ein Guodte Burgatz Zum grien unnd kalten seich, die
suoch am 61 Bladt hievor,

Ein wares Experiment für daß grieß, Sand unnd
stein ein bewertes Recept, wie volgt.

Rx: ERstlich so Nim Jm Aprilis die wurtzell oxenbrech
weitsten oder heüw hechell, mach sie rein von dem wuost
unnd zerschneid sie Leg sie 24. stund in guodten branten
wein, in wenig od~ vil nach dem du machen wilt, alß
dann Truckh sie durch ein duoch, doch nit Zue hart,
alß dann den branten wein widerumb daraus geschüdt
unnd 24. stund stohn Lassen, unnd dann widerumb auß-
getruckht, unnd solches Zum dritten mal also gemacht
alß dann eim auf behalten in einem wolvermachten
glaß, unnd abents unnd morgens ein Löffell voll einge-
nomen, vertreibt grieß, Sand, unnd stein in Nieren, Lend~
unnd Blasen, du magst auch die wurtzell bulfferisieren
unnd eingeben ist ein Experiment wie ostath was Hannß
Jacob Bachoffen Burger und Apodeckher in Basell,

[0340/0341]

Ein Anders fürs grien welches an einer frauwen
probiert welche von Keinem doctor hat
Könden Curiert werden, unnd
Letstlich allerdings daravon ist
Contract worden, unnd durch
dises mittell widerumb
zur gesundheit bracht
worden.

Rx: Nim Eichelin, hanbudten oder hagenbutzen
Kernen, Pfersich Kernen, ãñã. Zue einem
bulffer gemacht, von disem Bulffer genomen
so oft man will, man soll es nit alt Lassen
werden sonst würt es von den Pfersichkernen
gar ölig,

Ein Anders fürs daß grien unnd
Rodten schaden.

Rx 1 Loth Kребß stein, 1 Loth pfersich Kernen
2 Loth Eichelen Kernen, 1 Loth Jmber, 1 Loth

Eÿer schalen, Jedes besonder gestossen, unnd
Rein gesiebet, darnach undereinander gethon
und wann mans brauchen will, so Nimb 2 schniten
brot und ber sie oder nur eine und in ein bletlin
gelegt unnd ein Löffell voll uff die schniten geseet
und ein glaß vol deß besten Roten wein darüber
geschüdt, und daß bulffer Zuvor mit Zucker ange-
macht daß es sieß werde, dann es sonst gar

[0341/0342] [170] [-] [164.]

bidter, muoß es sonst auch gleich essen, unnd nit
Lang stohn Lassen, morgen Nichter, und Zue abent
wann man schlaffen will, so ist es gewiß es
seÿ der Rote schaden oder grien, Jedoch soll sich
einer vor gesaltzner speiß hieten vor schweinen
fleisch unnd heringen, will einer vil machen
so mag eioner 2 oder 3 Loth nachen oder mehr
doch soll man den Zuckher nit darin thun man
brauchs dann,

Für das grieiß und den stein.

Rx: so nim Amarigschen holtz verbrenne es Zuo eschen. Nim
der eschen und mache darauß ein Laugen. lasse es durch ein
3 oder 4 fach thuoch Lauffen. 3 oder 4 mall. darnach.
scheidte die laugen sauft ab so wirstu ein saltz am boden
findten. Nim deselben saltz ein quintlin in wein ein
so ist es gerecht und guodt für das grien und den stein pp

siede —
biß sie
ingesodten,.

Ein gewiß stuckh für daß grieiß und
Stein.

Rx. Gundträben, Zopff die bletzlin darvon, thuos in ein
suber glaß gantz vol, schüdt guoten branten wein daran,
vermach daß glaß woll daß kein dunst darauß möge, Laß
also stehen, und so du es brauchen wilt, so Nimb ein Löffell
voll deß branten weins, und Leg dich darauff nieder, 1 stund
2 oder 3. und seÿ wol Zuegedeckht, du wirst wunder
barliche würckung erfahren,

Für den harn stein.

Rx Dauben kat sovil du wilt. geüß guoten essig daran,
Laß stohn 3 tag und nacht, Zue putrifizieren daß
nit verieche, dann destilier ein wasser daraus, wilt es

[0342/0343]

Probieren, so Leg ein herten Kisling stein darin der
verbricht in 3 tagen, dasselbig wasser gib dem Kranckh.
Zue trinckhen so bricht der stein, und gath von ihm
alß sand °f°

Ein ander bewert stuck für den stein

Rx hürtz Zungenmörhürsch kraut, groß Peterlin kraut
ana. darauß distilier ein wasser, daß gib dem Zue trinckh~
etliche tag nach ein andern, auff ein mal 2 Lot, thuo
darunder ein Löffelvol hasenbulffer, wie hievornen
verZeichnet, so bricht der stein ohn allen Zweifel °f°

Ein Bad für den stein.

Rx Ein oder 2. Sechster voll Aeten oder Atich, hackhs
klein, thuos in ein sackh, sied es in wasser, unnd
bad 9 tag darin, so brücht der stein sto bald. ist aber der
stein in der blasen, so leg den sackh für dich auff denn
Leib, ist er aber in den Lenden, so leg den hinder denn
Ruggen, oder wo ihm wer ist °f°

Für den stein in den Nieren.

Rx ein Krebs siede ihn, wie gebreüchlich, wesch in gar
wol mit wein, Laß in dürr werden, stoß in dann Zue
bulffer, darvon Nimb j Lot im wein ein, daß Zerbriche
unnd vertribt den stein in den Nieren.

Jtem Nimb datel Kernen, weissen Augenstein Eyr
schalen die erst hienlin geschlüpfft, höchst Küffel, hasen-
spring, bitteren Mandel Kernen, Pfersich kernen, Kichen-
stein Kernen, daß Kraut Betonia, sant Peters Kraut,
hürtz Zungen, bolej, hasel wurtzen, Nessell wurtzen;
Eniß: und fenchell samen °f°

[0343/0344] [171] [-] [165.]

Für den Reisenden stein, und daß griß.

Nimb Mörräthich Zerschneid in Klein, thuo in ein gutteren¹¹⁸, oder
glasierten hafem, schüdt guoten wein daran, thuo ein beheben
deckhell darüber, verkleibs wol, und vergrab den hafem
hafem under daß Erdtrich eines Knietieff, Laß also stehen, 14.
tag, darnach grabts wider auß, und thuo darvon Abents
und Morgens ein guoten trunckh, daß treibt daß griß
und sand perfect hin weg, von Meister Cuonradt stein und
schnid¹¹⁹ Artzet Zue Kürchen

Für den stein Ein bewerts Stuckh probatum

Rx So nim 1 hassen balg, Also blutig wie ehr vom hassen
kombt, were guot so man bluoth, Auch dar Zuo Hete von hasen
oder die hudt blutig were, und Nach beser so es 1 mertzen
Hasse were, der im mertz geboren were, (brene den in eine~

¹¹⁸ Gutter bzw. Gudter, Flasche mit weitem Bauch und langem, engem Halse, der sich zu einer Trinkschale erweitert; auch auf den Destillierkolben angewendet in zahlreichen Formenvarianten wie Gütter, Guttere, Guttern, Gutterer, ...

¹¹⁹ Steinschnitt, Lithotomia; eine chirurgische oder wundärztliche Operation, die darin besteht, dass man einem am Steine leidenden, solchen geschickt aus der Blase vermittelt eines chirurgischen Messers, Skalpell genannt, schneidet. Der Steinschnitt geschieht nur dann, wenn andere, die Steine zermalmende oder auflösende Mittel nicht mehr helfen wollen; es ist also das letzte Mittel. Hauptsächlich wird der Schnitt notwendig, wenn die Steine sich in dem Grade in der Blase ansammeln und vermehren, dass sie fast ganz den Urin abzufließen hindern. Dieser Schnitt kann auf eine vierfache Art gemacht werden. Krünitz]

Erdenen haffen wall vir nacht Zuo Pulffer, und gibe, dem menschen darvon ein morgen, und Abendt Alwegen 1 stundt vor und Nach dem Essen, Also, ver gadt der stein, und gädts stuckhes, oder sand weiss vom mensche.~ probatum, wiltus Aber nit glauben so lege 1 stein in 1 beckhin und schudt wasser daran und halb so gross dises Pulffers so wurdtes in 2 oder 3 tagen disseren stein ver Zeren und ver mallen Solle oft bewertet Sein, gat Allein die ehre Ann

Lectuarj oder latwergen fürs grien
Sandt, schleim und stein p
M: Johans Streller
1650

Rx Dia brmmiÿ 4 lot; Auff gezogene Casia 4 lodt, Rossen Sirup laxatifa oder das burgerwendten Rosen Sirup 4 lodt Alles Zuosamen in ein starckhes heffelin für und nach: darzuo 2 lodt, Perlap, oder guotelkrudt, Ketzlin Pulffer: dar Auss 7 ist im Augsten, oer herbst Reiff, Alles woll under ein Anderen gerürdt. Zuo 1 latwergen und woll verbunden, darvon Einem Alten 1 quintlin und einem Jungen j quintlin, Am Morgen, Nuöchter ein genome.~ und 2 stundt dar Auff gefastett, verdreibt gewuss, Sand griess und stein, und Aller handt verschleimung.~ weib und Man probatum p

[0344/0345]

Furen Harn stein

Nim ein hassen balg Also frisch und blutig und bren in Zuo Pulffer, und giesse, law wasser An das Pulffer, hastu Aber ein wasser das Auch füren stein guot ist, und gibes im lauw, oder warm lecht zue drincken Am Abendt, 2 od~ 3 mall, so wor bricht, der harnen Stein in der plotern, und geht mit dem harn wie sand Wiltu, das nit glauben, so lege 1 stein in ein beckhen und giesse wasser darZue und duor das Pulffers dar Zuo, deckhes Zuo, und lass ein tag und 1 nacht stun so verbricht der stein Zuo melle pp:

[0345/0346/.../0347] leere Seiten

[0347/0348] [173] [79.] [167.]

Harnverhalt, Blut im Harn, Harndrang

Jtem was den Menschen Harnen machet
vund für bluodt harnen, auch welcher Mensch
Zue vil harnet, wie auch für den
Kalten seich °f°

Jtem wann einer nit woll Haren mag, der Nem

4. Loth bedterlin somen, - 4. Loth Rethich samen, oder die wurtzen, 4 Loth wackholter ber, unnd daß alles in Zweÿ maß wein gesodthen unnd gertunckhen, es macht woll harnen probatum st:

Wann ein mensch den harn nicht behalten Kan, so nim ein blatern von einer geiß, brenn sie Zue pulffer unnd trinckhs es ist gewiß probatum est ◊◊

Jtem für den Kalten seich, so nim **Braunellen Kraudt**, unnd baldryan, seüdts in Laudter Wein unnd trinckhs es ist gewiß pro: est:

Welcher Mensch Bluodt harnet, der trinckh gummj Arabicum mit Rosen wasser, unnd der das wasser nit haben mag, der Nem frisch brunnen wasser es hülfft gewiß p:

Jtem, das ein Mensch harnen muoß oder ein vech, so nimm 3 geschelte Knoblauch, unnd siede sie woll in weissem wein, unnd gib es dem menschen oder vech Lauw Zue trinckhen so harnet es auff der stedt ist gewiß probatum est :|:

Ein Anders wer nit harnen Kan, so nim Züblen, unnd stos die Klein, unnd mach safft darauß, unnd sprütz in in den Z1g26¹²⁰ so würt er s23ch28¹²¹.

Jtem ein Burgatz Zum grien, Kalter seich, unnd fürdert den weibern ihr kranckheit, Zue der Nachgeburt, seübert auch den Magen, Nieren, Miltz. Zur Lemÿ, schleimbt die Bermuodter, unnd Hadt Menger Frauen geholffen, die sich schier Nimer hadt mögen aufrichten, wie denn hie vor am 61. Blath Zue finden ist ◊◊

[0348/0349]

Ein Anders Für den Kalten seich,

Jtem er soll Trinckhen ab seffenbalmen, harn Krauth Mür hürs. Juden Kriessen, Maur Rauthen, steinbrech pfersichstein Kernen, Ebheüwbärj, Eichlen hüßlen, Märrethich heüw hechlen, buggelen, er muoß eben nit alles haben, nur ein stuckh 3 oder 4. umb dan Nabell gesalbet, miot petriollium unnd mit Ungentum Agripesucum liquiriti einer Erbsen groß eingenomen, ist guodt so einen der harn brenth, Jetz magstu im eingeben 1 quintlin Krebsstein bulffer, unnd von einem hecht Kiffell, oder brauch im 12 dropffen ollium terbentinj in wein, oder ollium petrj 12 dropffen. es dreibt auch Menstrum griennÿ unnd grieß du magst auch in daß Rinig wasser brinetzlin, unnd Zwischen den baumen durch Lauffen Lasen, unnd ein Neüwen ungebrauchten Ziegel heiß machen unnd darauff brintzlen, unnd den dampf an ◊◊ **Die** gmecht Lassen gehn,

¹²⁰ Zigel für Schwanz, Rute, Schweif und Penis

¹²¹ ... Zigel so wird er seichen.

Jtem wer nit harnen Kan oder,
harenen mag

Rx der neme, das mitell oder den satell miten
Auss dem Nus Kernen, machs Zuo bulffer und
gibts ein mit warmem wein, oder warmer
bruöh dreibt und hilfft gewuss propatu~

Aliut

Jtem grossen windten samen, mit grossen gluge~
bluomen so in den hegen waxen, oder An den Reben
gePulffert und ein genomen, verdreibt die
Harwindte gewuss. und burgiert den Harn Auch
widterum Zuo recht, das duot Auch das selbige krut
so es gepulff ein genomen wurt probatum est

Alliut

Jtem welliche mit not und schmerzen harnen die Sole~
buten im Rein far Krut, das sieten im bat ir mer
beser, von disserm Krut gedrunckhen. stellet und ver
ver dreibt die Nieren Fieber, und Alle schmerz
in der blatern. Nieren, und landtin, es Reinget
auch die ber muoter gar woll pp:

[0349/0350] [174] [80.] [168.]

Wer mit not harnet oder in der harn scheindt
oder fast frenet, wor von das ist Auch fürs Rören, geschmer, wor
von es ist, Auch den weibern für Muother schmerz und weis Maest
strum so drinkhe Alle morgen, und Nacht ein ein drinckhlin, oder 2 o~ 3
löffel voll guot wackholter waser, oder branden wein und
Huöt dich vor kalter, gesuchtiger speis, und lindt Saurem wein
so wurstu widterum gesundt pp: est.

So ein Mensch nit harnen mag.

Rx daß mittler heütlin von einem Ziblelen, Legs uff daß
rörlin so würt einer harnen so es nit der sein ist.

Aliud.

Rx Liebstockhel wasser, und Retich safft, misch underein-
andern, und gibts dem Menschen Zue trinckhen °f°

Für Bluot harnen.

Rx 6 knoblach haupt, die stoß mit wasser, unnd gib ihm
daß Zue trinckhen, 3. Nacht er würt gesund °f°

Ein gewisse **Artzney do einem der harn**
verstanden ist °f°.

Rx Gellen Agstein, Krebs augen, Hechtaugen, ana . alles
klein durch ein anderen gebulffert, unnd so der harn nit
uber ein tag und nacht verstanden ist, so Nimb deß bülfers
sovil ein in einem Löffel mit wein, alß fil man ein Eÿ saltzet,

ist daß wasser aber Lenger dann ein Tag und Nacht auß gestanden, so nimb 2 mal so vil, und halt dich umb die gemecht unnd Blateren warm, daß thuot in einer stund sein würckhung, darzue ist auch guot 1 Zibelen oder 3. in der eschen gebraten, und in ein sauber diechlin gewickhlet, und auß wendig auff die blateren gelegt, daß würckht alles in einer stundt. probatu~

[0350/0351]

**Für ♠ brennen und schniden, auch
denen die den harn nit behalten mögen**

denen gib 3 gr~ opium in einem Pillulen auff den Abent ein

[0351/0352/.../0359] leere Seiten

[0359/0360] [179] [~~81~~] [173.]

Manneskraft

Zur Manheit Vund wem Lieb Jst geben
worden, unnd etliche stuckh
Mehr °j°

Ein gewüsse Kunst Wann einer sein Man-

heit verleürt, so gang unberedt, in ein Kürch hoff unnd Zeüch ein Zann von einem todten Kopff, von einem man, wiltu aber die erKennen, dann die weiber haben speltlin vonn wegen der scheidtlin, unnd die manen nit auf der hürnschalen gegen der stürnen, unnd berüer deinen gantzen Leib darmit. und Laß Kein stadt nit über bleüben, Jnn dem Namen † † † unnd im Namen deß engellischen gruoß, die geb mir mein Manheit wider frisch und guodt Jm Namen † † † dises thuo dreÿ mal es ist gewiß probiert vonn dem pedter gadter leeligen auß den saffeyer Land, an ihm selbsten, probatum est, ¹²²

Ein Anders Zue manheit, wann sy einem genomen würdt so gang Zue einem karen, oder wagen, und thuo ein rad ab, unnd brintzli~ durch die Naben, Jn den dreÿ höchsten Namen und stoß daß rad hinder für an, unnd Kehr diech gegen der Linckhen seithen umb gang darvon es ist gewiß pro: st: wann einer mit seiner Frauwen nit sch1ff28 mag. oder sein Manheit verloren hadt, so nim hassellwurtzen, unnd siede die in weisen wein, unnd gib ihm darvon, Zue trinckhen, so Kommpt im sein Manheit wider ist gewiß, probatum et.

Wann einem Mann die Nadtur würdt genomen, so hülf ihm Also, nim geißmilch unnd unnd hauß wurtzen Zerstoss sie und Legs in die milch, biß daß sie die milch durch beist, darnach

¹²² Dieser Absatz ist mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

thuo eÿr dodter darin unnd Laß in 3 oder 5 tag darab trincken
es ist gewüß probatum est:

[0360/0361]

Jtem Wann ein Mann oder Frauw Verzaubert

würdt, daß sie ein ander nit dolen oder Alzeit uneinß seindt :

So nim Quecksülber, unnd thuo es in ein Neüwes wachß, unnd
henckhs einem an den Halß, oder an ein Arm so werden sie ein
Andern wider Hold, oder nim Baldrian Kraudt, unnd mach
es Zue bulffer, unnd gibes Jnen Zue essen unnd Zue trincken,
Mann soll auch die Bedtstadt, woll durchsuochen, ob Kein
gemäl oder schrifft mit Rodtellstein, oder Kreiden da
seÿ, daß soll man alles Hinweg, thuo, so Leben sie wider
woll midt ein andern ist gewüß probatum est:

~~Jtem~~

~~=~~

~~H unnd thuo~~

~~unnd weil~~

~~_____ wiltu daß~~

~~Lang~~

~~so Leben Lang~~

~~Im~~

~~_____ probatum est~~ such mer Am 176. ¹²³

Jtem wann einer Liebe gessen Hadt, so nim maur-
Raudten unnd heimischen raudten, Jedes . 1 . quintlin unnd
guodten driax, 1 quintlin, unnd verhackh oder verstoß,
unnder ein andern, unnd thuo es alles in ein Zwübelin, unnd
Bradt in in heisser eschen, unnd giben im Zue essen, pro:
hilfft es ein mal nit, so hülfht so brauch es 2 oc~ 3 mal, so
hülfht es im gewiß probatum est

Ein Ander auch dafür, so grab ein wegwarthen wurtzen
vor aufgang der sonnen, unnd henckh sie ihm an Halß, unnder
ess All morgen und abent ein wenig darvon, nüechter
es hülfht gewüß probatum est:

[0361/0362] [180] [82.] [174.]

Jtem der mit den Frauen nit mag Zuschaffen Han,

so gib ihm Tormentilla¹²⁴ pulffer Zuetrincken in wein, unnd bad-
Jn in Nestell wurtz, unnd grünen Nacht schathen schweiß bad in dar-
mit, ☉☉ ,**Darnach** nim die H4d28. von einem hasen, unnd

¹²³ Dieser Absatz ist zeilenweiser durchgestrichen und werden der Dicke der Durchstreichung schwerlich zu entziffern.

¹²⁴ Blutwurz, *Potentilla erecta*, auch Dilledapp, Durmentill, Natter(n)wurz, Rotwurz, Ruhrwurz, Siebenfinger oder Tormentill genannt, gehört zur Familie der Rosengewächse, *Rosaceae*. Wirksame Teile: Wurzeln; Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, ätherisches Öl; Wirkungen: adstringierend; Indikationen: akute Durchfallerkrankungen, leichte Schleimhautentzündungen in Mund/Rachen, akute/subakute Kolitis, schlecht heilende Wunden, Hämorrhoiden, Verbrennungen; Kontraindikationen: Kinder unter 12 Jahren, Schwangerschaft; Nebenwirkungen: Magenbeschwerden.

seüd die in frischem brunen wasser, und thuo ein wenig honig darZue,
und gib ihm darvon Zue trinckhen dreÿmorgen nacheinandern,
nüechter. unnd soll alle morgen von den H4d28 ein wenig essen,
◦f◦ Darnach soll er viertzig tag, alle tag ein wenig von demm samen
verba essen, so würt sein sach guodt ist gewiß probatum est,
Ein Anders wann einer nicht schaffen Kan, so nim 4 oder fünff
wurtzen Knaben Kraudt, unnd Legs sie über nacht in ein glaß
voll wein, unnd Trinckhes an den Morgen Nüechter auß, so würdt
es bässer mit ihm, aber einer frauwen gib daß wible, unnd einem
Mann daß Mändlin,

Alliudt
ad Menbrum sirizilj fortitifa
od~ man heit bringen prob:

Rx. Negelin, finctihtzer puris, langen pfeffer, pertran
od~ bertrum wurtzen, Stintzia Marinj, Hirtz brunst:
Cantariatas¹²⁵ : weiser senff, aññā od~ ietes gleich veill und:
den Zuckher so veill der andtern stuckhen Aller her lase dan
Zuckher nach Aus disen stuckhen Allen, deftelin od~ heltlin:
und gib dem patienten Alle morgen und Nacht 1 ə: od~ 10:
grosen Körner schwer auffs höchste probatum est:

Aliut:

Erstlichen so gang 3 freitag nach ein Andtern Zuo einem fliesige~
waser standt darüber , und las Zum driben mall dein harn
dar ein lauffen, und sprich Zue ietem mall, (da far hin du ehe
fall den ich Empfangen hab im Namen gotes Vaters, sans und h:
geists Amen, bete Zuo ietem mall 5 fater unser 5 Ave mari~
und 1 glauben, Nimbt hauber werckhin weckh dar Zuo ist Auch guot
mein Zauber Rauch probatum est ¹²⁶

[0362/0363]

Alliudt oder Ein Andters Zuor Manheidt widerum Zu
Bringen, so Nim Ein lebendigen Hecht ist ein Raub-
fisch, hat Ein Nassen Wie ein Enten od~ gans, brunze
im in das maull in 3 höchsten Namen, und lasse
Jnn widterum ihns wasser schwumen oder
lauffen in 3 hochsten Namen, bedte
Zuo got so ist dir widterum balt
gehollffen probatum EST:

Ein Anders: ist ein fische

¹²⁵ Die spanische Fliege, *Cantharis Offic.*, ist eigentlich keine Fliege, sondern eine Art von Käfern, und zwar aus demjenigen Geschlechte, welches bei dem Ritter Linné Meloe, und bey Herrn Sulzer Maywurm heißt, weil sich diese Tiere im Monat May zeigen. Gemeinlich wird die spanische Fliege mit dem Goldkäfer, welcher sich gern auf den Blumen aufhält, verwechselt. Man findet die spanischen Fliegen, am häufigsten in warmen Ländern, vornehmlich in Spanien. Man braucht die Canthariden vornehmlich äußerlich gepulvert, und zwar entweder als einen Umschlag, wozu teils erweichende, teils reizende Dinge, Senf, Sauerteig usw. mit genommen werden, oder als ein Pflaster, und erhält oft dadurch die wunderbarsten und heilsamsten Wirkungen; denn sie greifen die Haut an, ziehen Blasen, reizen alle Nerven und Gefäße, erwecken einen großen Zufluss von Feuchtigkeiten, entzünden die Haut, und bringen sie in Schwärung, wodurch oft das stärkste Gift der größten Krankheiten von den innern edleren Teilen zu den äußern, unedleren getrieben wird.[Krünitz] s. a. „Candarites“

¹²⁶ Dieser Absatz ist mit dünen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

So Luog daß du ein lebendige~ hecht fangest dem bruntz in ds maul
unnd laß in wiederumb schweimmen so wirtd dir geholffe~ deß sagt mir
mein Pedter Johannes Maurer etc.

Ein Anders:

Jmber ij lot langen pfeffer j lot Cimet 1 lot
Negeli~ 1 lot, muschgatnus j lot Enissam ij lot
Eppiete~ sam~ j lot, neslen sam~ j lot lin~ sam~ j lot
saturion 1 lot Meienran j lot Asarum¹²⁷ ist hassel
wurtzen 1 lot, lignum Alors j lot meister wurtz
des besten zuckhers 4 lot oder mer Alles gepul j lot,
Zuo 1 friget Alle morgen und Nacht j qç genome~
Solle auch ein prob stuckh Sein p.

Ein Anders Auch gewuss p

So gang An 1 morgen ohne beschrawen Junj
3 Handt voll gutellrblin ist ein kraut stat gern uhm
die hauser in Hegeren, und wan du 1 Handt voll
Hast Ker dich gegen der sonen Auffgang, und sprich
gautd raben, unssers lieben Herrn. Jesus Christus
und gates gaben ich wurffe dich Auff gegen denen
wolckhen bring mir von gots gewalt widterum
mein manheit, sterckhen und molckhen, in dem Nam~
gotes vaters, des sones, und des hl geistes Ame~

[0363/0364] [181] [-] [175.]

Und bete Zuo Jeter handtvoll 1 veter unsser, und 1 Avem:
und Zuo letst Auch ein glaben. mit Andacht Zuo got so wurt:
dir geholffen, von disen gundtreben muost du 3 morgen
oder so lang du hast Alwegen 1 morgen 9 bletlin Nuchter
Essen allein oder in eÿeren bachen lassen und essen, so
wurt dir gewuslich mit gotes segen, und hilff geholffen p.
Jtem es ist Auch Also Just. und guot, so einem seinem
Vich die milch ist genomen, wordten, oder soe sie im
Kein Anckhen oder Kess und Ziger mer geben will Also
dises Krut 3 Morgen, gunen wir vor, und dem Vich
dis krut im saltz oder wie man kan ein geben es ist
gewus und offt propiert, vom Alten pusen von Albruckh,
uhm Ano 1620, und 630 p:

¹²⁷ Asarum, Azarum, *Asara bacca Ossic.*, Haselwurz, Hasselwurz, wilder Nardus, Weihrauchkraut, Hasenöhrlin, Mausöhrlin. Hasel oder Hassel-Wurz, weil es besonders gern unter den Haselstauden wächst; Weihrauch-Kraut, wegen des guten Geruchs der Blätter; und wilde Narden (Schwarzkümmel), weil ihr Geruch den Narden ziemlich gleichen soll. Diese Blumen wachsen dicht an dem Boden, und verbergen sich unter die Blätter, welche an mehr oder weniger langen Stielen stehen, und purpurroth sind. Die gemeine Haselwurz, *Asarum vulgare*, hier zu Lande, hat eine dünne, lange, kriechende, eckige, knotige, braune oder aschgraue Wurzel, welche an den Knoten mit Zäsern versehen ist, bitter und aromatisch schmeckt, und von einem widerlichen Geruch ist. Es lieget sehr niedrig, und ist beständig grün. Die Blumen haben purpurrothe Staubfäden. Ihre Früchte sind in 4 Fächer abgeteilt, worinn Samenkörner, wie Rosinenkerne, liegen. Die ganze Pflanze hat einen starken, von Rosen und weißen Pfeffer vermischten, Geruch. Dieses Gewächs blühet im April. Die Sorte, welche in England gemein ist, doch aber selten wild gefunden wird, hat dicke fleischige Wurzeln, welche Knoten haben, und überall Fasern treiben. Sie ist im Frost ziemlich dauerhaft, und ein gutes Fiebermittel. In der Provinz Norfolk hat man sich des Haselwurzpulvers mit großem Nutzen in der Wut des Hornviehes bedienet; man hat davon in die Nase geblasen, welches einen sehr häufigen Abfluß scharfer wässriger Feuchtigkeiten aus dem Gehirn verursacht, und viele dieser Tiere aus dem Rachen des Todes gerissen hat. [Krünitz]

Ein Andters Zuo sich und
leuten guot p

Wan du Einen stein findtest ohne gefert doch ohne
gesucht der 1 oder mer löcher, durh in hadt so
Hebe den Auff in 3 jhöchsten namen, und bedte in
die hl dreÿ faltigkeit 3 vaterunser 3 Avemaria
und 1 gl und trag in haim behalt in. und so in ihm
bruchen wilt, oder 1 Andteren geben wilt der seine~
von nöthen ist der sein man heit verloren hadt
der solle in den 3 höchsten Namen dar durch sein~
waser lösen und bruntzen, und Zuo got beten so ist im~
balt geholffen, prooat/
und so einen Vich sein milch verleurt, oder bluodt
harnet, so mihs Auch in 3 höchste~ Namen dar durh
so wurt im Auh balt geholffen p ist gewuss f

Ein Anders:

Jtem wanm die Maneht ver leur ist, so gang oft wo:
du Kanst sonderlichen den morgen Zuo fliesig brune~
oder bechle, standt gritling dar uber und sprich Also.
far hin du uhrn falso ich Empfangen, hebe im Nam~
got vater got sone und got heilig~ geistes Amen
und Ruoff Auch Zuo got mit ernst, so wurdt dir geholf~¹²⁸

[0364/0365]

Aber Ein Andters

So gang oder staidt dreÿ oder funff. morgen fruö gege~
der sonen Auffgang ndern holen himel | doch ohne be~ frawe~
und lasse dein harn, oder bruntz in die Rechte handt
lauffen, und sprich mit bluot, und mit wasser bin ich :
Auff disse welt geboren, Alle Zaubereÿ, und bösse,
Kranckheiten seigen An mir verlaren in dem Namen
gotes vaters des sanes, und des hl: geistes Ame~
und dises muostu 3 mall Also in die handt lauffe~
lassen, und wan duo Also gesprochen hast das selbe
harn wasser hindter sich uber dein Haut Ausser ,
werffen, und darnach Auch beten so veill du willt so
Hilfftes mit gotes segen An~ p.

Aliudt.

Rx Jtem drinckhe Ab uhrand, S. Johans Kraudt, Hassel
hasselwurtzen, gultei~ widter dadt, Meister wurtz und
Ab der Rundte Knaben wurtzen, Sefebalmen berj stuntz^{ie~}
Marina, Enis wermet Caudtariutes gewurtz negelin
Alle Zuo samen, oder so veill du haben Kanst in wein geleg
9 oder 14 tag dar von gedrunckhen, ist serwoll pp:

Alliut.

¹²⁸ Dieser Absatz ist mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

Jtem so zwei~ ehe menschen verZauberet seindt das sie
Ein Andtern nach der, hochzeit nit mer leidten Könen, oder
Nur das ein das Ander nit leiden mag, Je das einen der
schweis Auss gat wans Ander Zurm im Komet oder gar nit
beÿ ein Andern sein Könen Auch kein eliches werckh mit ein
Andern volbringen können, oder mogen es felle An einen
oder An beden wie ich es dan scheun~ offt und veil ehr Faren
und gesehen habe p. So solle man die bet stadt, Jedes bedt
Auch Alle Kusun und Deckh bedt, und den laubsackh woll dursuche~
oder gar hin weckh durr, dan man findt offt gar seltsame sache~
darinen, das niemandt weist was es ist, man sollte Auch die bet:
stadt, oder bedtladten, Ab der stadt, Ruckhen, und darunder,
Suochen, Auch uder der durschwullen, oder sonsten im Hause
kan An veill Ahrte, 1 malafitz. gelegt, und damit die ehe-
leüt, mit ver Zaubert werdten, das sie beÿsamen, nit
Bleiben Könen oder mögen, Ja ufft gar von sinen kämen und
hinweckh lauffen ¶ hierZuo ist Auch fasten, und beten guodt so
man die Zauberbj. oder malavitz, nit Findten kan .f.

[0365/0366] [182] [-] [176.]

Ein Andters Zuor Manheidt so versprich unnd
Duor ein walfart in 3 Kirchen, oder gang Zuo holl
Grite nur in 1 Kirchen, gib 3 Alumussen, wie dues ver-
magst. Zuo Ehren der hl dreÿ faltig Keit, und bedt,
fleisig Zuo got, so würdt, dein bidt ehr höret, und dein
Sach widterum Recht Kumen. Je doch so du es nur Zuo
deiner ehe frauen, begerist Kindter Zuo Zeug~ nit Zuo
Argen Huoren, und Burben leben pp:

So ein man 1 weib nit Lasen Kan
oder ein weibe 1 man ist ein
Zaebereÿ od~: werckh..

Jtem so eins ver Zaubert od~ verhexet ist das eins
das Andter nit Lasen Kan, so gang Zuo 1 hage od~.
Zaun, und Ziehe 1 steckhen Aus und bruntze in das loch
und steckhe in dan widterum darein, wier vorge-
standen ist. und bedte Zuo got, so wurdt dir ohne Zwei-
fel geholffen Kanstedt 3 mall dure, soll propret seÿ

[0366/0367] leere Seite

[0367/0368] [183] [83.] [177.]

Geschwollene Geschlechtsorgane

Für geschwulst o^o Der gemechten.

Wan einem Mann die h4d28¹²⁹ geschwollen seind,
so nim weiß mel, unnd eÿr dodter, und essich, und saffrian

¹²⁹ Hoden

unnd mach ein pflaster ◦f◦ Daraus unnd Legs über die h4d28 es würdt besser probatum est:

Jtem wann einem die h4d28 geschwollen seind, der nem Bonnen meel, unnd Reinberger schmer, unnd weisen wein, unnd thuo das alles Zue samem, in ein häffellin, unnd setz es auf ein gluodt, unnd schweiß daß unnder einandern, unnd thuo ims darüber, so warm ers erleiden mag. Im tag Zwey oder dreÿ mahl, so vergath im die geschwulst pro: st:

Ein Anders wem seinn gemächt geschwollen seind, es sey gleich welcherley, es wölle, so nim Adigrann, unnd bilsenkraut samem, von Lein, unnd siedtsin wasser, biß die Kreüther weich werden, unnd hab daß gemecht darüber, als unnd nach dem bad, so nim die kreüdter, und Legs darüber als warm du es erleiden magst, diß ist Probiert unnd gerecht, unnd genist in dreÿen tagen unnd nnächten ◦f◦

Jtem wann einem der h4d28 balg geschwilt ein pflaster ◦f◦ Darzue, ◦f◦

So nim Lisat oder Linsen unnd seüd die Hm wasser

unnd wann es gesodten hadt, daß es dickh würdt, so nim guodten Anckhen, unnd Zerlaß es under ein andern Zue einem pflaster, unnd leg es warm über, so genistu unnd ist gewuß probatum est ◦f◦

Ein Anders wan einem der H4d28b16g geschwollen ist daß in ein pferdt daran stieß. oder wie es geschechen wer. So Nim Kimigund Kraudt, unnd gestossen Fabe* seüd daß in treüpf Wein, daß es woll muesslet werd, unnd streich es auff ein blaum wullis duoch, unnd bind ihm die gemecht gar woll darmin, des tags 3 mal, Zue hand vergeth die geschwulst. pbatū . * sindt bane~

[0368/0369]

Ein Anders so einem der Membra Virile¹³⁰, geschwollen ist

oder Löcher hadt dem hülf also. Nim daß Kraudt hünner därm, unnd geuß schön früsch brunen wasser daran, unnd thue ein Loth Allaun darin, unnd Laß es sieden, unnd wann es gesodten ist. so bress es durch ein schön duoch, unnd wesch ihm den Membra gar schön darmit auß, des tags dreÿmal, unnd wann die geschwulst gelegen ist, so heiß in die haut hinder sich thun, unnd besich in ob er nit Löcher in dem Kernen hab, hadt er Löcher darin, so Nim gold gledi¹³¹ unnd Allopatica. Mach daß Zue bulffer, unnd thuo ihms in die Löcher, es heilt und drichnet, ob es sich aber begeb, daß er figwertzen¹³² dar an het, so Nim hermodactilla¹³³

¹³⁰ männliches (Mit-)Glied

¹³¹ Goldglätte, f., älter auch n., Name für ein rötliches Bleioxyd, die Bleiglätte,

¹³² Feigwarze, f. ficus, feigartiger Auswuchs und Geschwür an Menschen und Tieren: „Der Herr wird dich schlagen mit Drüsen Egypti, mit Feigwarzen, mit Grind und Kretz, das du nicht kanst heil werden.“ 5 Mos. 28, 27; Auch bei Pferden bekannt. [Grimm] Lat. Ficatio, Ficosis, Ficosus tumor, Eminentia ficosa, eine größtenteils oberdeutsche Benennung aller größeren fehlerhaften Erhöhungen auf der Haut, sie mögen weich oder hart sein, an den Fingern und Zehen. [Krünitz]

mach es Zue bulffer, unnd streü es auff die wertzen, so etzt es die hinweg ohne schmerz. probatū ◊◊

Ein Ungentum Album ¹³⁴ Zue brauchen grosen herrn, die blauwe Mäller gefallen haben, unnd Zum Membra Virile, so sÿ faul seindt, wie auch Zun beüten der frauwen, oder sch17 und Zue allen faullen dingen.

So Nim ganffer ξj. bleÿweiß 1 lb. Baumöl. 1 lb. weisen weÿrauch ξi½. denn soll man in ein Maß essich Leg~ unnd in einem Neüwen heffelin sieden Lassen biß sich der weÿrauch verzert. dann so geuß denn bleÿweiß unnd ganffer darin unnd Rier es so Lang biß es hert würdt, doch Zum wenigsten 2. stundt. so ist sÿ bereith. probatum ◊◊

[0369/0370/.../0373] leere Seiten

[0373/0374] [186] [84.] [180.]

Krankheiten an Geschlechtsorganen

Jtem AllerLeÿ Verserung ◊◊Der scham weüß unnd manß Personen ◊◊

Erstlichen Zue der scham Weib unnd mann,

so nim fenckhell wurtzen, unnd siede die in Weisssem Wein, unnd wäsche den schaden damit ◊◊

Ein Anders Zum gemecht es seÿen Löcher oder Kolben, oder schlier, unnd schäden, so nim Allert eÿrClar, Baumöll unnd Kalch, Laugen, unnd Rüers woll Zusammen, unnd auß Kelgertenem Laubwasser getruckht, unnd so du solchen schaden gewaschen oder geseübert hast, so würdt er gesundt,

Ein Anders für des Mans gemecht, so nim daß weiß von einem eÿ, unnd Klopoff Allaun Darunder, unnd mach ein Pflaster darauß, unnd Leges über den schaden, daß heillet ohn alles wehe unnd schmerzen, unnd ob du ihm nit magst Zue dem Löchlin in bringen, so spritze Jms Zum Löchlin ein, so heillet es gar woll unnd würdt gesund, ist oft probiert;

Ein Anders so nim Wein stein, unnd mach es Zue Pulffer, unnd seÿe es in die Löcher des gemechts, es heillet gar bald, pro: st:

Ein Anders so wäsche in mit dem Allaun wasser in dem tag Zweÿ mahl, unnd salbe in ◊◊ **Darnach** mit leinöll, unnd Leg in an daß wund pflaster, wiltu aber daß die geschwulst bald hinweg gang, so thuo des Allauns darüber, oder darunder, so vergath die geschwulst bald, unnd Jst gewiß probatum est:

¹³³ It. „The Trotula: A Medieval Compendium of Women's Medicine“: Bärlauch, wilder Knoblauch, Krähen-Knoblauch oder Wiesen-Safran

¹³⁴ *Unguentum album simplex*, Bleiweissalbe; *Unguentum album camphoratum*, Bleiweissalbe mit einem Zusatz von Kampfer.

Jtem eschen von Kürbsen, gebrennt, heillet unnd dröchnet alle ofen schäden an heimlichen orten, wie oder was es seÿ feÿg bladter oder löcher, frethe oder seher probatum est:

[0374/0375]

Ein guedt Bulffer Zue einem Bösen

sch18tz¹³⁵, so nim ein halb Loth hollwurtz, 1 Loth oder halbes Mastir, und rüers under ein andern, unnd nim daß bulffer unnd Zethels in die Löcher es heilt unnd genist gewiß probatum est:

Jtem wiltu ein guodt wasser machen, Zue der Ruodt deß mans, unnd Zue der füstlen, so nim succum dem safft von Cellidonia¹³⁶. daß ist von schell Kraudt, und ein fierling gallitzenstein, unnd sovil essich als daß als ist, unnd sied es unnder ein ander, unnd seÿe es Durch ein Duoch dar nach thuo es in ein glaß.

Ein Ander ruodt wasser, so nim ein fuerling Malfasier, unnd sied in woll in einem Neüwen hafen, unnd thue 1 Loth weiß Kupfferwasser darein, unnd 2. Loth allet. unnd Laß es unnder dem maltfesier süeden, unnd thue es dann vonn dem feür, unnd thue ein 1 Loth ganfer darunder, unnd stos es geheb Zue, so hastu ein guodt wasser, und ist gerecht pr: st:

Ein Ander Nim Maluesier, unnd sülbergledte unnd Alleopaticum, ein wenig mirren, unnd sied es durch ein- andern, es ist auch guodt unnd gerecht °f°

Ein Anders daß auch fast Heÿllet, so nim frisch brunen wasser, unnd ein trith deil essig in ein weiß Kupferwasser unnd allent, unnd siede es alles unnder ein andern und Laß es Kalt werden, unnd thuo es in ein glaß unnd brauchs dem Kranckhen am gemecht, mit einer spritzen so heilet es pro:

Ein guodt Recept für die geschwulst des mans Ruetten
So nim, 2 lb essich j lb silbergledt, unnd daß weiß von Zechen eÿren, besonder Klopffen, unnd salt die unnder denn essich rüeren unnd auch die gledte Temperiers under ein- andern, unnd netz ein duoch darin unnd schlach es umb die ruodt dann es verteibt die geschwulst der ruodt, und auch der wund~

[0375/0376] [187] [85.] [-]

dann es ist Zue allen geschwulsten guodt, es dröchnet unnd Keltet fast, unnd ist bewerth,

Ein Anders Zue faulen mans ruodten Jtem nim frischen, honüng 8. Loth unnd 6. Loth essich, unnd 2. Loth spangrinj, die dreÿ stuck siede unnder ein andern biß es dickh wüth als der Honig an ihm selber ist, unnd thuo daran 1 quintlin weÿrauch unnd

¹³⁵ Sch?ntz

¹³⁶ Chelidonium majus, Schöllkraut

ein quintlin Mastix wann es schier Kalt will werden, die salb reiniget alle faulle schäden, unnd auch wofaul f4tz28¹³⁷ weren, die reiniget es auch, als sich Zue Zeiten begibt, daß manche frau faullet, unnd ihr Niemandt hülfft, oder weist Zue helffen deren mit semtlicher Artzne woll Zue helffen were, daß soll mit einer spritzen darin gesprizet werden ◦f◦ probatum est: ◦f◦

[0376/0377/.../0381] leere Seiten

[0381/0382] [190] [86.] [183.]

Menstruation und Menstruationsbeschwerden

Jtem den weibern ihr Kranckheit Zuebring.

◦f◦Die weiß unnd roth
Menstrumm genannt ◦f◦

Jtem Wann ein frauw ihr Kranckheit nit

hat, so Nim Cranathber daß ist Reckholder, Kümich unnd salbina, Roth buggella, unnd nim 2 maß Rothen wein, unnd Laß den drithen theil einsieden, unnd Laß es morgens unnd abens warm Nüchter trinckhen ist probatum est:

Ein Anders, wiltu einer frauwen ihren fluß widerbringen, der Zue bald verstanden ist, so nim ein Lebendigen scheren, unnd hauw im daß E rechte füesslin ab, und gib der frauwen dreÿ tropffen desselbigen bluodts Zue trinckhen ist pro: est:

Ein Anders so ein frauwe ihr Menstrum Zuevil hat, es seÿ Album oder Rubium, wie sie daß beide mit ein andern haben, so Nim Radix serpente, unnd Nim sÿ halb weiß und halb Roth, añã . 1 Loth, und seüd die woll in wein, unnd gibs ihnen Zue trinckhen, biß an den fünfften tag. so versteth es ihnen, unnd Laß ihnen auff den fuessen die Rosader an dem dritten tag wann es guodt ist. unnd daß Lernet unnd Axeles. probatū ◦f◦

Furen wiessen Fluss der weibern
ist gewus probatum /

So Nim Nesplen steinlin Auss dem Nesplen und lav banen, Auch brendtes hirs harn 1 Jedes ¶ gleich veill Alles Zuo Reinem Pulffer durch ein Andern gemacht, und alle morgen neuhter ud Nachts so man schlaffen gat, genomen oder ein Messer spitz 2 oder 3 Allein oder mit wein oder Andern waseren Als gensorich, Eiochalah dat weis nesslen und der gleichen wasserm f ist gewuss probiert, und gerecht Ehr funden f
Ano 1641 ¶ Fur brendt Hirtz harn, Nim Krebes stein sindt veillbesser und 1 proposit f

Ein Anders Ser guot

Fur weissen und Rothen flus und Menstru~
So nim uhm grud lebendige Krebs, duor sÿ in
ein Erdt haffen vor masche den wall und setz
in dan in ein Ziegell, haffners oder sonsten ein~
offen da man starckh feuret, so wurd ein wiss
grauwes Pul: dar Aufts Aus, Nim das Pulffers
Euinen Alten Menschen 2. messer spitz voll oder 1
Halben Nuss gross einem Jungen mindter es
stopfft ser starckh, und balt, und druhent ser
Alle flus und das bluot, vor Allen andteren
Mitelen, . und wurd man gern gleich mestap
fft dar Auff wo man nit sarg halt 1641
Jtem dis pulfer, wie obstadt gebrucht das
Ser veil tugenten, und stapft wudter bar-
Lich an alle flus Am leib Menstrum weis und
Rot, Auch die Ruorr, und weh, flus ein hapt
Sindt und Auch, dir fnesten im Halls, und so veil
flus die sonsten nit leichtlich hillen, und uhn
heillsam seind. ist oft propiert An1640 p

Ein anders fürs gries und weisen Flus menstum

So drinckhe etliche morgen Nuüchtern und Nachts so du_
schlaffen wilt genn, guot Starckh Reckholter wasser
oder Rekhalter brenten wein, 1 halbes gleslin voll
hat veillen geholfen, und bewert darfur ist
gewuse probiert]

Ein Anders

Jtem Kröpfflin Karudt das gros und das klein ist ser
guot, Fur Allerley flus weis und Rot menstrum
Auch für die Ruoren, Ein Experiment für Alle bleot
flus wo die seÿen (nasen, oder wundten stellets bluot
vor Allen Andern Artzneÿen gestossen und uber gelegt. oder
darauf gebunden, Auch dar ab gedrunckhen, und ihr wasser dar
von disteliert Auch guot, bederley, das gross waxt ubern walt in
Allen wisen wo sandt boden ist hat Rode Knöpff oben und 1 Krut wie
die wilten Rossen studten oder hambudten das Klein ist der klein rodt
bibernell, so heist walschen bibernell, in druchin wisen waxet

[0383/0384/.../0385] leere Seiten

[0385/0386] [192] [88.] [185.]

Stillen der Menstruation

Jtem den Weibern Jhr Weiß Unnd
Rodte Kranckheit

Zue stülen °f°

Wann ein frauw Jhr Zeit Zue lang oder

Zue vil hadt, die Neme dreÿ Mangoltstöckh¹³⁸, unnd nim ein halbmessig glas, oder stützen, und thuo sÿ voller wein, unnd thuo die Kraudtstöck darin, unnd Ker daß Kraudt Nützj, unnd die wurtzen, obsich, unnd Trinckh darab es ist Probiert von einem weib probatum est:

Ein Andters

Wan Ein weib ihr menstrum Zuo veill hadt oder die bluot flus die drinckhe Klaper oder felt rosen wasser mag auch die in Roten Wein legen und darab drinckhen hilfft und stellts gewusÿ wie auch sanst Alle Andtere bluot flüs, und das bluöten der wundten und der Adtern ist probiert und An geben von den graffen von Sultz 1620f

Aliut

Jtem so Ein weib die weisse Kranckheit hat, deren sel man geben gepulferte Krus Müntzen in wein od: in warmer brüöh, Jtem dis duot Auch genserichen Krut pulfer wie obstat Alle Morgen und Nacht genomen Jtem geserich waser ist Auch guot, weis dat nesslen bluot und ihr waser sindt Auch bete guot, offt darvon gedrunckhen furen weisen flus f

Jtem Eine oder bete Rosen Adtern gelasen ist ser guot für weisen, und roten flus der frauwen ist Auch ser guot für grien Kalt seich, und schneidten im harn Jtem das badt Zuo ober badten Nimbt ASuch den weisen flus der fraw, und welche fraw in nit der ein bringt, die ehr Halt in gemeinlichen darin, last ihr wenigen nach pp.

[0386/0387]

Jtem uberiggs Menstrum Zuo stillen das Rothe So gib einer frauwen, Ab Klaper Rossen, und der selbigen wurzell, Auch Rote walwurtzen, in Roten Wein gelegt, dar Abgedrunckhen, und nach besser in Wein gesaten und der Abgedrunckhen 8 tag lang probatum f

Aliut.

Jtem Roten Mangolt 3 stackhlin mitKrut und wurtzen in Raten Wein gelegt 14 tag dar Abgedrunckhen hilfft Auh gewüss pp:

¹³⁸ Mangold, *Beta vulgaris subsp. vulgaris*, deutschschweizerisch auch Krautstiel genannt, ist eine Gemüsepflanze. Die Pflanze enthält außerordentlich viel Vitamin K, außerdem Vitamin A und Vitamin E, sowie Natrium, Magnesium, Kalium und Eisen. Die Mangoldwurzel enthält viel Zucker, der in früheren Zeiten durch Auskochen gewonnen wurde. Später löste die Zuckergewinnung aus der nahe verwandten Zuckerrübe dieses Verfahren ab. Die Mangoldblätter zählen zu den Lebensmitteln mit sehr hohem Oxalsäuregehalt, was von Nierenkranken, Oxalatsteine, zu beachten ist. Die unterschiedlichen Färbungen der Stiele (gelb und rot) kommen durch unterschiedliche Mischungen von Betalainen zustande.

Fur den weissen flus
Ein gewus Stuckhe

So niem weiss wurtzen Sigeli~ Salamanj so
in feisten sachtechten Arten und Hageren stadt
Ein guote handt voll siete seÿ im guoten wein
1 Mass lang Alles harte Eÿer drinckh sies
und nit Zuo Kalt, hilfftes nit in einer mass so
Machs nach 1 Mall ist gewuss propiert ʃ

Dem wÿssen fluß gemüß
Zue stellen.

Rx Mirica, daß ist heid, Müßöhrlin, Tosten, Darmantel
gürtel Zäpffelj mäl, wÿssen Klar und genserich, oder Jm
thuo wÿssen Zuckher mach darauß ein treset, deß Zue scher
soll halb so vil seÿn, darvon Abents und Morgens
ein guoten Messer spitz vol ingenommen,

mach auch dises bad.

Nim Nuess von einem Eÿschbaum, ein wenig Actime-
sia darZue, und daß oft in weÿn gesotten, und die
frauwen oft all morgen so warm sÿ es erlÿden darauff
sitzen, und sich Abents und morgens vol darab beÿen
dieß Nimbt daß wee der Muoter und den wÿssen fluß probat

oder

Nimb ungebörts wachß, und denn dodter vom Eÿ, machs
wol warm, in ein ander, Jß Morgens nichter verstath von
stunden °ʃ°

[0387/0388] [193] [89.] [186.]

Jtem Nim Nuslaub, dur oder gruön ist es besser, baches in inn
daiglin wie man meuslin, oder Salbeÿnen Kuöhlin, bacht, duor fürs
Saltz ein wenig pfeffer, Pulffer, darin, und Also warm 5 od~ 7 od~ 9
bletlin gesen stelet, Auch die bluot flüs. und sondter lichen dn
Rodte Ruor, propatum est 1646.

[0388/0389/.../0391] leere Seiten

[0391/0392] [195] [90.] [188.]

Gebärmutter und Gebärhilfe

Für die Bermuodter der Weibern Unnd

daß ein frauw Leichtlich
gebeer °ʃ°

Jtem Wann ein frauw nit genesen Kan, sogib

ihnen die brosem brodt von einem Bedtler unnd von Keinem
Lantz Knecht, unnd gib es der frauwen zue essen oder zue,,
trinckhen so genist sie, doer nim von einem Ross, die spen von

den füessen, wann man es beschlägt, unnd nim der spänen ungrad, In den dreÿ höchsten Namen, unnd gib daß ihnen in die rechte hand, unnd Laß es darinnen schwützen, so genist sie Oder nim von einem esell der nit schwartz ist auch ungradt spene vonn seinen füessen, unnd bereückh sie unnden auf damit so genüst sie unnd dise dreÿ stuckh seind gewüß probiert Amen.

Ein Anders daß ein frauw bald genäß, So nim Arthimesia, daß ist Rothbugella, unnd binde ihr das auf die hufft, unnd so bald sie genist, So thuo ehre widerumb ab probatum est:

Jtem wann einer Frauen ◊◊◊ **Die Muodter Jm**

Leib umfahrt, von einer seithen Zue der Andern, oder uff stost an daß hertz, daß sie sich erbrücht, so nim – 15 Benonia Körner, unnd Leg die in Rodten wein, unnd thuo ein wenig honig darzue, unnd trinckh es am morgen nüechter unnd Zue nacht wann du nider wilt gehn, ein tag threÿ oder vier oder biß nach Last, ist gewiß probatum est:

Jtem wann ein weib nit geben kan, so gib ihr Jres mans harn Zue trinckhen, so genüst sie auf der steth, probatum est:

[0392/0393]

Jtem Wiltu wissen ob ein frauw ein sohn oder dochter trag, so nim daß Kraudt hopffen, genant mit der wurtzen, unnd Leges deren die mit dem Kind gath auf daß haupt, daß sie es nit weist, Nemet sie dann Zum ersten einen man, so tragt sie einen sohn, nemet sie ein frauw, so ist es ein töchterlin, es ist gewüß pro: est:

Jtem wiltu wissen ob ein frauw behafft seÿ oder nit, so nim ihren harn, unnd schüdt ihn uff grunen pappeln, ist daß Kraudt über 3 tag dürr so ist sÿ behafft ◊◊◊

Jtem das ein Frau Leichtlich geneß, so gib ihr ein

Löffell vol milch von einer frauwen die einen Knaben seügt der nit ein Jar alt ist Zue trinckhen, so gebürth sÿ Leüchtlich,

Jtem wann ein frauw mit dem Kind gath, unnd auf daß halbtheil ist, unnd daß Lebendig Kind empfindt, so soll sÿ 3 tag darnach ein Roßadern , auf dem einen fuoß auf thun lassen, so soent die Kinder Nimer Reüdig unnd gath vil von Raths hinweg.

Jtem der Eiche Mistell der machet die schwangere frauwn Leichtlich geben, der Eichmistell unnd daß eiche Laub hat ein Tugent, unnd ist guodt Jungen unnd alten Zueessen, ist guodt für die Bestelentz, unnd für alle unordenliche speisen, auch für den bösen Lufft, unnd hat aller Kreidter Tugent, probatum,

Jtem ob ein frauw ein son oder dochter trag, oder gar nit ,
◦f◦ **So** Nim ihren harn, unnd thuo den in ein Neuws schisselin
unnd steckh ein Neüwe Nadlin in die schisslen, und Luog dann eben
an die Nadlen, ist daß sich die *Feces* von dem harn, sich umb die
Nadlen henckhen so treict sie einen sohn, Ligen sie aber unden umb
die Nadlen so treith sie ein dochter, Zerspreit sich aber die
Fleces effter dem geschier so treith sie nit, aber sie ist siech, sichestu
aber ihr Angesicht hüpsch unnd Klar, so wollgestalt, so wiss daß
sie ein dochter treidt ◦f◦

[0393/0394] [196] [9±.] [189.]

Ein anders

Jtem das ein fraw geberen muoss das Kindt Seige dot
oder lebendig, so nim 9 Creuz, oder setell auss den
baum Nussen, und stosses Zuo Pulffer und 3 messerspitz
voll eingeben dreibt wie obstat, Jtem ist Auch ser guot
dises Pulfers so ein mensch nit harnen mag oder das
wasser nit lössen dreibts gar starckh ist gewus propiert,

**Für Muotermal so die Kinder uß
muoter Lÿb bringen.**

Nimb daß Näbelin so dem Kind abfalt, Legs in distelirt
wasser von S: Christoffels Krut, und schmier daß mal mit
dem Näbelin und wasser wol alle tag 3 mal, und Laß all-
wegen ligen biß drochen würt darob, dann Nimbs hinwege
und wie lang die Muoter daß Kind getragen hat, alß daß
mal bekommen, sovil wochen muoß man daß bruchen, ist daß
Kind kurtz vor der geburt malig worden, so vergand die
malZeichen auch so vil desto eher daß ist gewiß probatu~ ◦f◦

Aliud.

Nimb von dem Kind sÿn erten Kat behalt den in dem
windlin, und beschmier daß mal oft darmit, und Laß
ein darren daß thuo etlich mal es vergath ◦f◦

So ein Frauw mit eim Kind gath,

+ das sie die

unnd die empfangne + geburt behalt unnd nit verlier, unnd
Zue der welt bring, So stoß ein krebß uß eim rinenden
wasser und gib ihr daß Zue rinckhen in altem wein, ihr
misslinget Nimer ◦f◦

**Muother maller den Kinderen
Zuo verdreiben und Zuo
heillen,**

Jtem so balt ein frauw genist, und Man 1 Anmall An im~
Sicht oder gespirt solle man im das puschelin darinen
das Kindt im Muoter leibe ist gelegen, oder die Nachgeburt,
Also warm daruber bindten, Ziechtes Alles Aus und hin
weckh, ist es Aber versaumet oder erst hernach offen

bar, Am Kindt gesehen wordten so nims von 1 Andteren frauw~
so erst geboren das burschelin bindt Also warm dar uber 6 oder
8 stundten es Ziechts auss und ver dreibtes pp

[0394/0395]

Ein Andters für muoter mall,

Jtem so dir ein kindt Komet das ein muoter malHat Jn
Einem Ahrt das mans nit gern hadt, und schun lang ist Jn
gestanden, und von den farigen mitlin nit mer Kon ver
driben werden, N: man Kenes von 2 dreigen oder 4
wibern das buschelin Zuo vor bruchen und warm uber
binden, woltes Aber nit helffen, so muoss Auser schweitz

Jtem so es nit walte helffen und vergun, und es An
Einem Orth ist das mans kann Auser schneiden ohne Ze
schadten und one nach deill so schneidte es fein sauber Aus
Aussem grundte und lege im die bluot stellung ein und
Lasse sie 24 stundt ligen dann heilles wie ein Andere
wundten widterum Zue

und so dues Auch nit scheidten kanst und es Am einem
gefarlichen Ahrt ist, wegen Nerffen, gross bluot Ader
oder in einem gleiche, So muostu es Aus Etzen mit
einer guoten Etzung und die Arthe darum, wolbesch
erm, mit defen siffe, und weisalben, und Auser etzen
und dan widterum heillen wies hört f

Also hab ich etliche geheilet, Ano 1656 dem meister hanß
Rimen schneidter Zuo ~~Wuot~~^{schwertzen} Eschingen der hete ein Järig-
es Kindt, das hate 1 braun Rotes fleisch Am moll miten
Jn der stirnen, ob der nassen Zwuschen beten Aug Praw,
Auff der grossen mitell Aderm. die man oft Lasedt
das Kündt ich im nit Auser schneiden war schun wie ein Ziem-
lich Nuschallen und wuöxe teglichen grosser, das etzerte
ich im Auss mit Starckher Etzung bis aufs blose bein
und heltes im widter mit gotes hilffe ohne Allen schadten
oder An malle | Jm Jarr wie ostadt f

Jtem Auch dem bartlin buoller Zuo Riethen under
Halb Zurach Auch eines, hetes An 1 seites so gross Alls ein
Löffell, das etzete ich Auch Auss und heiltes widterum
ohne Alls An sechen und schadten, got Allein die ehre Am~

[0395/0396/.../0401] leere Seiten

[0401/0402] [200] [92.] [193.]

Frauenbrüste

Den weibern Zun Brüsten Allerley stuckh
wie auch zur nachgeburt,

Jtem welche frauen Böse brüst Haben oder Jhnen

wehe thüend, so nim Rosmarin bluomen, in ein weiß Limplin, unnd sied die in dem wein, unnd trünckhs, dann es nimbt vill sucht im Leib, unnd sonderlich heillet es die bösen Brüst gewißlich, daß trinckh abents unnd morgens nüechter es ist nichts gewiser probatum est:

Ein Anders so nim Mintze oder Brumendta sÿ seÿ wild oder Zam, wie du sie haben magst, Zweÿ oder dreÿ handvoll, verschneid sie Klein, unnd thuo sie in ein seckhlin daß ser frawen die brüst überdeckhen mag, doch durch stebbes daß die Kreiter nit Zue samem fallen, unnd seüdt es in 2 pder 3 mass wasser, unnd wann es seüdt unnd woll heiß ist, so schüdt alles mit einander in ein stoss Kübell, unnd salle daß Weib die Bösse brüst darüber halten, unnd woll darob schweiß baden, unnd so es anfacht Kalt werden, so sollen sic daß seckhlin herauß nemen, unnd Zwischen Zweÿen tellern woll außtruckhen, unnd über die brüst Legen, so warm sÿ es erleiden Kan, alle tag 2. oder 3. mal, biß es nach Last, diß vertheilt alle Knollen, hert geschwulden unnd die grunen milch in brüsten, wie böß die seind, für alle Andere mittell, diß hab ich Caspar fischer probiert an einer frawen, die hat auf 12. wochen, ein sehr böse brust gehabt, darin oft 9. oder 10 Löcher, unnd wolt umb die Cur unnd sonst Kein Andere Artzney geben unnd annemen, deshalb ich vil noth unnd grar mit ihren ausgestanden hab, unnd vil herrlicher mittell gesuocht, unnd alß bald ich daß mithell hab angefangen brauchen, so ist es alle tag böser mit ihren worden, Godt seÿ gelobt Anno 1615. unnd Jch habs auch seither vil gebraucht unnd recht befunden, pro: est.

[0402/0403]

Nachgeburt

Jtem ein probiert stuckhs Zue der nachgeburt

unnd Zur Reinigung, einer Kindbetherin, daß findstu am 61 bladt hievor, ist auch ein Burgatz unnd ein Reinigung des gantzen Leibs °f°

Ein guodte Artzney den Frauen Zue den

brüsten unnd den Mannen Zue der scham, so nim die brossen von den Sarbäumen unnd stos in einem mörssel, unnd inn reinberger schmer, noch ein mal sovil, als des saffts ist oder der brossen, unnd nim Allaun halb sovil, als des saffts ist, unnd mach daß warm in einer pfannen, recht woll, unnd druckhes darnach durch ein duoch, so hastu ein guodte salben, unnd ist auc hZue allen dingen guodt f
Ein andersalb die auc hguodt ist den frawen Zue denn brüsten, unnd denn manen Zue d scham so Nim

Frischen, garbnen klein gehackht, unnd in einem mörssell gestossen, unnd sied daß in MaÿenAnckhen, Darnach druckhes durch ein duoch, unnd behalts in einer Büchsen po:

Ein Köstliches band über alle heise geschwulsten die voll eidter seind, unnd sonderlich Zue der frauwen bristen, So nim holder schwümlin oder öhrlin, hauß wurtzen, wesses schlechen müeß, unnd geiß milch, Jedes gleich vill, doch soltu dise stuckh Klein stossen, wo du Kanst, unnd in der geiß milch Laß es woll erwallen , unnd schlags mit einem 3. fachten beüsch über so warm du es erleichen magst, daß thuodt mehr in einem mal, dann 6 warme Beeder, dann es Legt alle heissen geschwulsten über nacht, unnd alle Rödte unnd missfarb pro: st:

Jtem die Ander geburdt, oder bürdelin auß füren, so Nim Ringellbluomen unnd Kraudt gedürt. auf ein gluodt gelegt, erfordert die nachgeburth mit gewalt. probatu~ f

Jtem 3 hering sollen ver
schniten und im warmer bruöh oder baleÿen wasser ein gebe~
greubt Aus Seuedren a~
nachgeburt propat~

[0403/0404] [201] [93.] [194.]

Brustkrankheiten

Jtem wann ein Weib ein Bösse Brust Hadt

oder den Carfunckhell, oder Rodt unnd
schwarz geschwollen ist nim
gewiß stuckh °f°

So Nim woll gestossen Flachssomen, Unnd

von Kernen brodt die brossamen, unnd alten offen Leim,
(mach alles Zue einem Reinen Bulffer, unnd seüds in essich Zue
einem dünen pflaster, unnd streichs auf ein Leine duoch, unnd
schlags so warm über als es der Kranckh erleiden mag, die noth
ist so groß nit, es Lost über nacht nach, unnd thuodt dir geschwer
auf, unnd so Löcher darin fallen, so nim terpentin, unnd das
geel von einem eÿ, unnd ein wenig wein, und Klopffs woll
unnder einAnderen Zue einem säblin, unnd Leges mit schleüsen
in die Löcher, also mit diesen Zweÿen stuckhen, heillestu alle
vergüfftige brüst unnd hertz geschwer probatum est:

Jtem Ain guedte salb wo einer Frauen die Brust

schwürt. So nim rodt Mürren unnd weiß gilgen safft unnd
ein Wenig leinöll, unnd gersten meel unnd honig, unnd seüd das
under einandern, unnd mach ein pflaster darauß, daß heillet
woll unnd Küellet fast probatum est:

Ein Guodt Bulffer. Zue der weiber bristen, so Nim

daß Kraudt daß auff den Alten Mauren wachst. unnd stos
es Zue bulffer, unnd seye es in die Löchlin der brist, so
würdt sy gesundt probatu~ ./:

Ein Ander Bulffer Zue den bristen die Löcher gewinen
so Nim bonen, unnd Leg sy in ein weisen wein, biß sie sich schellen
darnach mach sy Zue bulffer, unnd seyes in die wunden so
heilt es von grund auß probatu~ ./.

Ein Anders so einer frauwen die brist schweren, So Nim schaf
Koth, unnd honig, unnd bör es durch ein ander, unnd mach ein
pflaster darauß, unnd Legs dann uff den wehetagen, so
würdt daß weib gesundt :/:

[0404/0405]

Jtem Für die geschwulst an denn Brüsten, unnd an
dem Leib, So Nim haus wurtzen, unnd stoß die in einem Morsel,
unnd druckh daß safft durch ein diechlin, unnd Leg daß|über wo es
geschwollen ist, so würdt es gesund probatum . j. (warm)

Ein Anders für daß essen der Brust , so Nim schaffbonen
unnd seud die in wein, unnd heb der frauwen die brüst über
den dampff, unnd Nim es dann, unnd bind es ihnen darüber, so geniest
sy, du solt sie vor ob dem dampff schwitzen Lassen, Ehe du es
ihnen über bindest probatū:/

Ein Aus ehrwelt Guot stuckh zun Brüsten

Jtem so ein Frau lange grosen schmerzen An einer Brust
hat gehabt darinen löcher und geschwer seindt gefallen und ihnen
niemandt helffen Kan Auch Kein Artzney will An Nemen und
Man sargt der brandt schlage dar Zuo oder sonst ein böser Zuo
Falle, so nim guot Alt schmer wo muglich Rotberger duoe
und löse Alle heutlin woll dar von und nim das gelbe
von einem New gelegten Eÿ Klapffe es Alles gar woll
Zuo samen und undter ein Andtern, leges mit einem Zarten
hanff od~ Reisten od~ mit leinem Duoch ein und uber die
Löcher nit Zuo gar Kalt dises gestelt gar balt Allen schmerzen
und heilt balt dar von maht den schaten Auch widterum ge-
schlacht und der Artzney fehg, probatum,
Dan dises stuckh ist von einer wall er fahren hebamen Auss
Aus.bracht wordten und kam, An ihrem dot bet darmit sie
Ser veillen weibern geholfen hat die sich der schweren ehr
wert haben, und sonst heten muösen verderben und sterben.

N: wan man nimbt, Reinberger schmer, das geller vom
Eÿ, und so veill glarin, Zuo vor im Rosenwasser gewesche~
ist ein Köstlich Brust Salben, Auch ein Eiter, oder fleisch selblin
So ich oft gebraucht, und ser guot funden habe j

Ein Andere guote Salben Zue bösen brusten
Ser quot und oft bewert f

Rx So Nim schöne weisen Seinell doer weissen weckhen so sie Pfister, oder beckhen bachen Zum Aller schönsten und beim weissten. doch nit brun oder schwatz verbachen f so veill du wilt lege dan in guoten weissen wein. 2 od~ 3 tag bisser gantz muossweich würdt, dan seige dan wein Sauber darab stoss das brot ser ein in 1 morsel und nim von 1: 3 oder 5 Eiern das wis nach dem du machen will, Ruörs oder stosses unders brodt und so meng Eyer wis so meng lot boleÿ weiss, Auch ser rein zuo verstossen, oder darin geriben, und dan so veill glaraia, oder guoten darben deingenom~ Alles der Andern stuckhen Allen. garwoll und lang~ samt dareingeruört, bis Alls sich ver ein baredt Hat und 1 Andern, Angenomen so ist sie Recht probatu~ est:

Ein bewerter über schlag, unnd
salben den weÿberen für böse brüst
so hart geschwollen, heilet und legt
wundlich alle schmerzen . f.

Rx. für 2 Crützer schön wÿß beckhen brot, allein die brosam¹³⁹, Legs in ein geschirrlin, daran erwälte ein frische geiß milch, und schüdt sÿ an die wÿsse brosam, daß sÿ bloß darüber gange, deckh wol Zue und Laß wol geschwellen ./.
Darnach Nimb j qξ. guoten Safran, gestossen, und schüdt auch ein wenig erwälte Geiß milch daran, daß du ein damit vertriben Kanst, und schüdts auch Zum wÿß brodt, Nimbs dann Zuesamen in ein Mörsel Zertribs wol under einander Nimb dann von 2. Eÿern daß wÿß, Klopffs wol biß uesschumet, unnd rier 1 löffel vol Bamöl darin, Klopffs woll under einanderen, unnd schüdts auch in obige Materj, unnd wol geriert so ist sÿ gerecht ./.
Von diser salb strich uff ein duoch, so groß der schaden, oder die brust hitzig ist, Zornich oder gschwollen, nur Kalt, oder warmlecht wie man will. So Nimbs gar bald allen brand hitz, und schmerzen daruß, und schaffet ruoh, soll es uff brechen, so Züchts gar bald uff, oder man Kans mit der slinten uff lösen, soll es aber nit ußgohn, so verzücht es sich gar bald wider darvon gar verwunderliche ./.
So es

[0406/0407]

uff brücht, oder mans uff schnÿden müeste. so Nimbs

¹³⁹ Brosamen, oder eigentlich Brodsamen, sonst auch Brocken genannt, L. Mica, sind die bei Verspeisung des Brotes entstehenden Abgänge, und übrig gebliebene Stückchen, welche nicht allemal ganz aufgeessen werden [Krünitz].
Brosama, Brosma, nhd. Brosam, Brosme scheint entsprungen aus Brohsama, Brohsma und das ahd. verbum brochosôn confringere voraussetzend. Es liegt also in ihm die Vorstellung des Brechens wie in brocke, und beide Ausdrücke sind fast gleichbedeutig. Luther verdeutscht durch Brocke, durch Brosame [Grimm].

Terpentin den wäsch gar wol in starckhem wÿnessig,
biß er überal wÿß ist, Nimb dan daß gelb von 1 oder
2. Eÿren, nach dem du salben anmachen wilt, Riers
wol durch ein anderen, so gibts ein schön säblin, darvon
mach Züglin so groß und wÿth die Löcher sind, magst wol
von obigem Pflaster ein überschlag darüber machen,
wanns vonnöthen ist, so es noch hitzig und nothwers
biß sÿ also geheilet ist, so sÿ aber nit wolte uffbrechen
oder hert, daß es gefahrlich were. uff Zueschneiden, auch
nit der Krebs. (. bÿ dem alles verspilt.) So Nimb
wÿß gilgen wurtzel, verstoß und siede sÿ in geißmilch
Zue einem Pflaster, doch nit Zue fest. oder dickh,
steichs uff Züglin so weith und breit es offen haben
wilt, so öffnets es, dann heilts forth, wie vor stath,
biß es uß dem grund geheilet würdt, ist ein gewüß
unnd bewerth stuckh probatum ./.

Aliud für böse wertzlj an den Brüsten.

Rx Mur drüblin, katzentrüblin~, stein Pflaster, oder grossen
stein rogen so uff den blten Muren, felsen, oder dächeren
wachsen, mit dickhen bledtlin, 1 guote handvol, Nimb dann
frischen Anckhen, ʒ lb. oder nach dem du machen wilt,
wenig oder vil, Laß den Anckhen vergan in einem Pfendlin
thuo daß zerstoßen murtrüblinkrut darin, und Laß wol
durch ein anderen kochen, biß der Anckhen Luter würt, dann
sichs durch ein dichlin uf ein halbs bäcklin mit wasser, rosen
wasser were vil besser, Laß stohn bis Kalt ist, dann Nimb
daß schüblin oben Abi in ein suber geschürlin, schüdt 3 Löffel
vol Roßwasser daran, Nimb dann daß Wÿß von 1 Eÿ,
und Klopffs woll, daß es schumet, thuo 1 löffel vol bamöl
darZue Klopffs wol under einander, und auch und obige
salben geschüdt, und alles wol under ein anderen geriert
biß es ein schöne Zarte salben gibt, und dann die wertzlin
darmit gesalbet, nach dem daß Kind gesogen hat, und
all wegen ein blauw Papier darüber gelegt, unnd so
man daß kind wider saugen will, so wisch mans mit
eim diechlin Ab, darnach widerumb wie vorgemacht
so heilets uß dem grund mit guoter erfahrungheit prob~:

[0407/0408] [203] [-] [196.]

Aliud Für geschwollne brüst.

Rx Ein wÿselin balg, Leg den über ein geschwollne oder
sonst schmertz haffte brust, auch über daß Rotlauff¹⁴⁰, soll
ser guot sÿn, und es stellen von stunden, Es ist auch das
belglin guot dem Vÿch, wanns ein gifftiges thier bist oder
sticht, oder so Roß und Vÿch die hüntsch hadt, mit gestrichen

¹⁴⁰ Rotlauf, *m.*, älter auch *n.* (vielleicht aus Vermischung mit Rotlaufen zu erklären), Krankheiten, die sich im Rotwerden der Haut äußern. [Grimm]

oder gar über gebunden, noch besser wann es gesägnet
oder Benedictiert ist p °f°

So Einweib ihr milch ver:
Leurdt °f°

Jtem So ein fraw ihr Milch VerLurt es seÿe
wovon ess wolle, soe brich ein gruöne, oder streidt od:
diedten Krudt, das briche Ab in 3 höchsten Namen, nim
3 stöcklin, und mach 3 Ring, oder 3 Kreutzlin darvon
leges ins drinckhen, das sie etliche tag darvon drinckhen
So kombt ihr die milch widterumgewus propatum

[0408/0409/.../0412] leere Seiten

[0412/0413]

Bruch des Nabels und Gemächts

Für Allerley Bruch Des nabels¹⁴¹ unnd der gemecht °f°

Ein gewuss prob stuckh fur die bruch des leibs
So du ein mensch hast so brohen ist in der list
hilffs Sandterlihen dach so der bruch nit gar zuo Alt
und lang Angestanden , ist. Rx: Es selle der pacient
Sich uhm den bruch und den EhrZeigten schmerz an
salben mit öllj Cerÿ oder wax ölli~, und solle Ab
Ab Sanickhel¹⁴², und Ab durh wax samen gedrunckh
en 4 od 6 oder 8 Wuhen, und mit bandten, und mit
bauschlin uberen bruch Een Wall Ein gebundten und
solle sich Alletag 1 mall, od~ Morgen und Abendt Sole~
Salben, hat veill Menschen Curiert Jung
und Alt So ich Caspar fischer brucht und selbst gesehe~
Habe, Allein solle man dem Menschen ehr
Seige Jung oder Alt, schon halten mit guoter
speis und dranckh, Auch Ab obigen dingen, mit
veill schwer lupffen oder tragen diser Zeit Auch
nit veill Saur, und blostüj ding Esen so wurdtes
gewusslichen mit godtes hilff, besser, und gesud
Weillen ich mir 2 Eigene Kindt, und sonst noch An
6 oder 7 mit geheilt habe propatum eSt
Ano 1616, ano 1629,

¹⁴¹ Nabelbruch, m. Bauchnetzbruch und Austritt von Darmteilen durch den Nabel oder in der Nabelgegend. [Grimm]

¹⁴² Wald-Sanikel, Bauchwehkraut, Bruchkraut, Sangel, Saunickel, Waldklette, Waldsanikel, Wundsanikel, *Sanicula europaea*, *Consolida minor* ist eine Pflanzenart innerhalb der Familie der Doldenblütler, *Apiaceae*. Sanikel leitet sich vom lateinischen Wort für Heilen *sanare* her. Ihrer Wundheilskraft wegen wurde sie dem Beinwell, früher *Consolida* genannt, als kleiner Bruder *Consolida minor* zur Seite gestellt. Wirksame Teile: Wurzeln, Ganze Pflanze, Saft; Inhaltsstoffe: Saponine, Gerbstoffe, ätherisches Öl, Bitterstoffe, Vitamin C, Säuren; Wirkungen: adstringierend, wundheilend, wundreinigend, schleimlösend, auswurfördernd, antibakteriell, antimykotisch; Indikationen: Entzündungen im Mund/Rachen/obere Luftwege, Zahnfleischentzündungen (Spülungen), Blähungen, Durchfälle, Menstruationsbeschwerden, Blutreinigung, Hautauschläge (Umschläge), Quetschungen, Zerrungen (Umschläge); Anwendung: Innerlich, äußerlich; Dosierung: Tagesdosis 4-6 g.

Ein Anders¹⁴³

Jtem nim Kressich samen, stoss den Zuo pulffer, und mach mit weissem wein einn pflasterlj daruss wie ein derebandt und leg es uber den bruch. das es in wall verdeckhen möge und bind es Zuo. das es darab habe, Zuecht starck an wie ein dereband. und las es darob bis es ledig weit, als dann Ein anders daruber gemachs, und gib im ab durchmachs und Kressich samen Zuo trinckhen, er wirt balt hech und du wirst wunder sehen in wenig Zeiten ppat,

Ein Anders/

So ein Kind ein grossen hohen nabel hat, so nim Rein gestossenen mastix, und mach ein pflaster mit Eier Klar daruss, und bind es uber dem Nabell, es heilt, und waches im wider ein pp:

[0413/0414] [206] [95.] [199.]

Ein Anders für den Bruch

Beren schmaltz. und salb im den Ruockhen darmit, und halt in warm, und nim durchwachs samen, Zerstoss in, und thuo im am morgen ein wenig in die brien, und dan nim Aronea Wurtzen, und Abbis wurtzen, Jeder dreÿ. legs im in wein. und thrinckh acht tag darvon. nim darnach Ander, und trinckh auch darvon, es hilfft. pp:

Denn Jungen Leuthen den Bruch
zue heilen von Counradt Ehum

Rx Daß weiß mueß an hangen dörnen, süds in einen guoten dickhen wein der roth ist, daß thuo also warm in ein seckhlin daß also formiert seÿ,  bind es über denn bruch, daß er damit ein gebunden werde, und so oft daß Seckhlin Kalt worden, soll man daß widerumb wermen, überlegen unnd Zuebinden, so oft es Kalt, und soll 15 tag geschechen, soll aber Jmer dar am ruckhen Ligen so würt es heil probatum est १°

— Ein andters¹⁴⁴

Für die brüch der Kindter Nim durch wachß undt sanickhll ana 3 M: siedees in waßer den Tritell ein darauß mach dreÿ bödter, laß das Kindt dreÿ Mall in einem badt baden, also soll mans 9 Mall badten wan es alle mall auß dem badt Kombt so Nim durchwachß samen undt mach büschlin darauß siede sie in rottem win und bindt dem Kindt daß beüchle ein gar wohl so wachß ihm der bruch wid~ Zu samen ohn ds manes schneiden darf s undt thuoth ihm kein schade~ mer sein läbttag.

N: dar Zuo ist auch
guot wallwurtzen Pul-
fer, und muelij staube
Ausser weissateig
sargen

¹⁴³ Drei Rezepte von fremder Hand.

¹⁴⁴ von anderer Hand

Genitalwarzen/Feigwarzen

Für Die Fügwertzen ¶

Jtem Nim Pfersich Kerner, Unnd Zitlosenwurtzell

und reinbergerschmer, und mach pulffer auß denn Zweÿen stuckhen, dann thuo daß schmer darein, unnd machs unnder einandern, so würdt es ein guote salb. die Leg darüber, so vergand die wertzen ◦ſ◦

Ein guedte Etz ung Zue Vichfretzen. so nimb ZitLosen, wurtzell unnd dörr sioe woll, unnd stoß sÿ woll, zue bulffer, unnd nim deß bulffers 4. Loth, unnd thuo darin spangrien, auch woll gestossen, so magstu damit etzen, was du wilt, sÿ ist aber fast Rauch unnd herb, ◦ſ◦ **Darumb** braucht mans Zue den veigwertzen, unnd Zue andern dingen. ist sÿ Zuescharpf p. **Ein Anders** für die vichwertzen, so Nim Lorbonnen, unnd scmer weiße mirren, unnd pulffer sie Zweÿ stuckh Zuesamen, und nimb reinberger, unnd Loröll, unnd Kechsilber den tödtwoll, ◦ſ◦ **Darnach** mach die stuckh alle unnder einandere.~ unnd nit ob dem feür, unnd salb die vichwertzen damit ◦ſ◦

Ein Anders für die veichwertzen, so brenn wasser aus ross huoben, unnd bstreich die feig wertzen, darmit sÿ heilen oder Trinckh es, so ist es gewiß probatum est ◦ſ◦

Ein Anders für die feigwertzen, so nim Nassen faden, unnd als viel du wertzen hast, sovil Knöpff mach daran, unnd vergrabs in ein scherhauffen, unnd wann der faden faullet so faullet die wertzen auch ist probiert ◦ſ◦

Ein Anders so nim Baum wullen, unnd weiche die Jm baumöll, unnd bind daß ◦ſ◦ **Darauff**, so vergand die feigwertzen eß ist gewuß probatum est ◦ſ◦

[0418/0419]

Ein Anders Zun Figwertzen Hannß Maurers

von Rüedern wie hernach volgt ◦ſ◦

◦ſ◦ **So Nim Aquafort** oder scheid wasser unnd Nim ein federlin dupffs mit an, unnd so sÿ nit gahn wöllen, so Nim darzue præcipitat, wils nit helffen, so Nim Mercuri suplimatum, thuos alles Zuesamen in ein glaß so werden sÿ weich, ist es zue scharpff, so thuo Branten wein darein, es ist gar scharpff, wüsch nit hinweg, salbs Neben umb her mit Reigellschmaltz¹⁴⁵, so frist es neben umb eher kein bletz ab, unnd so es hinweg ist, magstu es breuchen mit dem frantzosen Rauch wie dann im Capitel beÿ den frantzosen Zue finden ist, so doreths fein ab. dann salbs mit der weisen salb biß es gnist, du magst auch haben daß Bulffer hermo Dactillÿ.

holwurtzen, weisen weinstein, scher bulffer verbrennth in der
schmithen, Alt schuoch solen verbrennth, gledi weißen Zuckher,
gallmey Flug Kupferschlag¹⁴⁶ ◦f◦

Oder er mag nemen Ungentum Album darunder thun,
auch Mercurj suplimathum und principitat, damit salbs
sÿ gend hinweg, dann brauch die Ungentum Cerussa¹⁴⁷ Allein, darnach
brauch den frantzosen Rauch, wie hievor auch geschriben stadt, unnd
Brauchs droch bulffer, Trinckh auch braun wurtzen, unnd weitschen,
oder heüw hehell, oder du magst Nemen, so dich der harn brennt
am Abent nach dem Nachtessen, sucum Liquiritzj einer erbsen
groß, ist auch Guodt zum Kalten seich

Jtem Fügwertzen Kommen von Fünff Adern, die den

Affter Zue Ziehen, wie ein Kriegssackh, unnd so sÿ einer 2 oder 3
wunden, so hab sorg daß dus nit ab Etzest, etwann geben dÿ Eitter, unnd
Edtwann gelb wasser, daß ist nit guodt, versuch daß es hat ein graben
in der Nerffen, unnd gib auch ein Corasiff Jm After, gibt grossen
schmerzen unnd Brennen, waß weisen Aidther gibt ist guodt. der
Kompt von grobem Bluodt, von der verbrenten Collera und melancoley
und von grösse deß Miltzes, auch von böser düwung der Lebern, Etliche
seind Braun als Atlich Breÿ, unnd dollwurtzen breÿ Etlich gantz schwartz
mit gifftiger gestalt, etlich seind Jwendig mit grosser geschwult.
seind sÿ Lang da gsin, so Nim ein seckhlin, fülls mit Rodt Rosen, seüds
mit Rodtem wein, unnd heiß in darauff sitzen, oder Legs auf den Affter, so
warm ers erleiden mag, werms alle bodt über so istes
◦f◦ **Gerecht** ◦f◦

[0419/0420] [209] [97.] [202.]

R: Nim Rossenöll, vwÿel öl, Rosen bledter gebulffert, machs
warm, und thunckh baumwollen darin, unnd Legs darauff, oder nim
ein feigen, unnd brath sÿ, Legs sÿ darauff.

◦f◦ **Füg Bladtern Weiblicher beburdts** ◦f◦ **Glidern**

Jtem so sÿ offen seind, unnd Eiter geben, so wesch sÿ mit Aqua Cellidonia
und Aqua Fragire, Jedes 4 Loth, Ganffer 1 quintlin, Cerusa gledtj
Jedes 1 Quintlin, unnd wann du es geweschen hast, so seÿ daß Bulffer darin
Malum terra 1 quintlin, Tormentilwurtzen, und gallöpffell Jedes ½ quintlin,
deß dröchnet fein auß, unnder soll allwegen ein Nider Kleid dragen so bleibt
ein ding daob f

Unnd so sÿ nit Auser wendt, so Leg Braun wurtzen, 2 oder 3 tag in wein, so
Trinckh darvon, allwegen ein guodten Trunckh, so Komen dÿ Auser, deß
man darZue Komen mag, dan Nimb daß Bulffer, Nimb Küdten wie
wie sÿ seÿen, duan sÿ in ein Haffen, stöls in bachoffen verbrens stoß es dann
thun ein Lumpen in baumöl, unnd seÿ daß Bulffer darauf und Legs
über so heilts fein ◦f◦

¹⁴⁶ Kupfer(II)-oxid (früher Kupferasche, gebranntes Kupfer und Kupferhammerschlag genannt) ist eine chemische Verbindung, die Kupfer und Sauerstoff enthält

¹⁴⁷ *Unguentum cerussæ*, s. unter *album simplex*, Bleisalbe und *Unguentum cerussæ camphoratum*, so viel wie *album camphoratum*, s. daselbst.

Ein Anders für die fügwertzen, so Nim ein Loth Mercuriū
suplimatum, unnd ein Loth bleÿweiß unnd daß alles Zue mehl
gestossen, unnd daß in ein halb maß wasser gethan, unnd durch
einande~ schwenckhen, biß es weiß würdt, daß gibt ein guodt
weschung für die fügwertzen, od~ frantzosen darnach mit einer
federn darauff gestrichen, alle tag am Morgen umb die 6stundt
am Abendt in der sechsten stund so heillet sie von stundan unnd ist
gerecht unnd guodt,

Ein Anders für die fügwertzen, Jtem so nim Rothschneggen,
saltz die woll unnd wesch die wärtzen darmit, sie vergand
Ein Andters So drinckh Ab Brauw betania Krudt und
wurtzen, hilfft gewus ohne Zweiffell, das duat Auch Braun:
wurtzen, und Hewhechlen weilsta: oder oxen brech genandt wie
Auch das klein fein wetzen Kraut und wurtze. heist mertzen sterne~
bluömlin. dises ist iedtes Allein guot Aber Alle Zuo samen od~
nur etlich seindt beser dan Eins Allein, und Alle feig wertzen
drenckher so man nit mer darvon drinckht selle man in
Rauch henckhen, so daran sie desto eher probatum, und so:
dich ein pacient nit Recht halt so nims und legs in Ruig waser
so sell es widterum bekommen sell gewus ein habs nit probiert p

[0420/0421]

Prinzipitadt, oder dodten pul:
ist guot Zuo veig plater~.
und veillen dinge~

Rx So nim 4 lot Auqua fort duores in starrkhes
glass, darnach nim 6 lot queckh Silber, davon
duor es Auch ins glas Zum scheidtwasser, dar nach thuor
Es Zum feur das wss bloss warm wardte ein Halbe
stundt, dar Nach setzes. Auff heisse Eschen lasses
sitigklichen Siedten bis das ess schier wurt Zuo sam
en Rauwe, so Hebes von dem feur, oder Ab der Eschen
und lasses Kalt werden, ist dan mer wasser dar
An im glasse Thuor es dar Ab, und Nim das pulffer
dar Auss, stoses und wan du desen bruchst oder bruch~
wilt So seÿe das puler darin, Es beist Allwege~
Alls Allein, nut sterckher, wiltu Aber das pul Rot
rot haben, so nim es bisses nit mer raucht, und
Ruares mit einer spatell Jeter Zeit uhm so wurtes
rot, oder gelb

Aliut

Jtem Kupfferwasser und spangruöne Nur Jetes
1 lot in 1 halb mass frisch brun waser woll gessat~
und warn oder Kalt geweschen heilt gewuslichen soll
im Tag 3 oder 4 mal beschehen oder mit wechen
Soll gewussein,

Für Allerley Wertzen Zuo Verdreiben¹⁴⁸

So nim Agrimonia Krudt grien oder durr. sieds in
Essich, und bindts warm darüber sy gendt weckh: gewis pp:

Aliud für Fig wertzen.

Nimb schneggenhüslen, brens Zue bulffer, und stoßes
klein, temperier daß mit hiener schmaltz und Leg
es darüber so vertreibt es die °f°

[0421/0422/.../0429] leere Seiten

[0429/0430] [214] [98.] [207.]

Afterkrankheiten

Für schäden des Affters, Unnd Für auß-
gang des maß Darms weib
unnd mann °f°

Wiltu einem Menschen stuolgang machen, so

gib ihm nüßwurtzen Zuetrinckhen, so muoß er von stundan Zue
stuol gahn, wiltu aber einen ein bossen machen, so gib einem
davon Zue trinckhen so sch23sot er in die h4s28 ist gewiß pro: est:

Jtem Für den maßdarm so nim unZeitig schlechen, unnd
Zerstoß die, unnd nim den safft unnd umb streich den maßdarm,
unnd thuo in wider in den Leib, so bleibt er darin ist gewuß p:

So einem der Lÿb uß gieng.

Rx Von Eÿchen Jung geschossne schösslin, stoß Zue 卅 .
särs uff ein Linj diechlin unnd dröchne den Lÿb damit./.

Aliud.

Rx Mußöhrlin mit wullckrut in wÿngesodten, unnd
Pflasters wÿß darüber gelegt ./.

Oder

Rx Blauwe gauchheil¹⁴⁹, Aron, unnd wullckrut in wÿn
wasser gesodten, unnd warm darauff gesessen.

Aliud.

So sich ein Mensch über nöthet hat an dem stuolgang,
der grab vil schlechen wurtzen, unnd Laß die sieden.
thuos darnach in ein gschirr unnd sitz darüber, daß
der dampff an dich gang, so genist du probatu~ ./.

**Si einem die gulden Ader in dem
affter geschwilt und herauß gath ./.**

¹⁴⁸ von fremder Hand

¹⁴⁹ Blauer Gauchheil, *Anagallis foemina*, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Gauchheil, *Anagallis*, in der Unterfamilie der Myrsinengewächse, *Myrsinoideae*, innerhalb der Familie der Primelgewächse, *Primulaceae*. Über die Inhaltsstoffe des Blauen Gauchheils liegen keine näheren Angaben vor; von einem Gehalt an Saponinen muss man wohl ausgehen.

Rx daß wÿß selblin, damit schmiere Morgens und Abens,
auch etwan undertagen, und in der Nacht, die geschwulst
so herauß geth. so vergeth der schmerz, und die geschwulst
in wenigen Tagen, daß hat mich Zue wien wol geholffen,
Anno p 15555 ./.

[0430/0431/.../0436] leere Seiten

[0436/0437]

Kinderkrankheiten

Für Allerley Kranckheiten der Kindern

Jtem ein Sehr Köstlichs Bad für die Kinder

die nüt drinen unnd Zue nemen, wöllen, unnd die die
schwindsucht unnd den Eticken¹⁵⁰ haben unnd den
serbredt, unnd nit an ihnen ist dann
haut unnd Bain ◊f◊

So nim ein schaff Kopff das noch ein Lam

seÿ, Zue einem Knäblin ein widerlin, oder menlin, unnd zue
einem meidlin ein fückhlin. ◊f◊ **Davon** nim nur denn
Kopff unnd die 4. füesslin, thuo sie in ein seckhlin, und
gang Zue einem Rünenten Wasser, oder bach. und schöpff
in dreÿ schöpfen in den dreÿ hochsten namen wasser
auf daß du ihm Kendest, 3 bäder darauß machen, unnd
Seüd dß fleisch darin biß sich daß fleisch vom bain schelt,
oder felt, ◊f◊ **Dann** deill daß bad in 3 theil unnd
thuo sonst Kein Ander wasser darunder, unnd bad daß Kind
allemaal 3 tag in einem bad, daß weret alle 3. bäder
9. tag, So würdt daß Künd gar frech unnd gesund vonn
allen Kranckheiten, mit godtes hülff, dann mit diesem
Bad ist garvillen Ellenden Kinden geholffen worden,
Mann möcht Auch woll das bad mit Laudter holtz
wermen, daß ein fließig wasser hadt aus gestossenn
so ist es vil besser, unnd mann neme dem Kind auch in
alle müsdder oder brüelin 3. gestossne Beonia Körner
so genist daß Kind wie die Kranckheit ist, es seÿ daß abnemen
oder schwindsucht od von den 58h46d28¹⁵¹. unnd daß hab
Jch **Casparus Fischer** An etlichen † Kinder probiert
und gerecht erfunden, probatum est ◊f◊

Jtem wann ein Kind böse füesslin hadt, so nim baumöl
unnd schüdt daß in ein wenig Kalte Laugen unnd salbe dem
Kind die füessle darmit es heillet gewiß probatum est ◊f◊

† ist An et
lich 100.
Kindern pro-
piert und
guot befund-
en worden

¹⁵⁰ Schwindsucht, Quiensucht, Auszehrung, Phthisis, Hectica: Hals-, Lungen-, Nerven- schleimchwindsucht [Krünitz]

¹⁵¹ unholden

Ein Bewertes stuckh Für die Wüchter oder
Kündlÿ wer den Kindern unnd
alten Leithen ◦f◦

Jtem so nim 3. Tropffen Haußwurtzensafft

Jnn einem Löffell vol wein ein, Jn dem Namen godtes vadders
sons unnd heiligen geist, unnd mit disen worten, gib es dem
Krankchen ein, es seÿen Jung oder alt, so verstelt es die güchter
oder Kindlewen gar gewüß probatum est ◦f◦

Ein Anders wann einem Kind der nabel Zue weit für denn
bauch auser gath, so stoß durchwachß, woll unnd bind eim offt dar-
über es freübt in wider an sein rechte stadt unnd ist gewiß pro: est:

Jtem ein Kunst Von einem Kindts Näbelin, so behalt

es einem Kind sein näbelin, unnd wann es kompt Zue seinen tagen,
oder 12. Jaren, so gib ihme daß Zue essen, unnd was es darnach
sicht daß Kann es auß der massen woll, unnd ist gewiß, oder
Laß es woll weichen in einem Kalten wasser, unnd thue es von
einandern, unnd Laß daß Kind dardurch secher gegen den Himell
hinauf, so kann es alles sechen an dem himmell waß geschechen soll
auf erden, ist offt probiert die Kunst probatum est ◦f◦

Jtem Für die Güchter in bämen, so nim Kabis Kraudt
unnd wurtzen in wein gesodten unnd auf daß bain gelegt, es
hülfft unnd ist gewüß probiert ◦f◦

Ein Anders für die Güchter so trinckh vonn dem Eichene mistell
es vertreibt die güchter wo die seind ist gewüß probatum est:

Ein Anders so Nim 3. oder mehr doch ungrad, gleich oder beinlin,
auß einem schlangen Ruckhen, doch Zuvor woll gesodten oder ab-
gefeilt, daß das fleisch woll darab Komme, unnd Zieches an ein schnuor
oder faden allein oder Zue einem padter Nüsterlin, und bind es
dem Kind umb die hand, so thuodt ihm Kein gücht nit, probatum est /.

Ein Anders Für das vergicht, So Nim ein

½ trinckhlin wein, unnd Küctner, saipffen , unnd Reckholder-
ber, unnd stoß es Clein, durch ein andern, unnd seud es Zue einem
Müesslin, damit soll man es salben, wa ihnen wehe ist
Ein Ander wasser Zue dem vergicht, vorauß daß da
Kompt von Keltin, so Nim 1 querdtlin guodten brendten
wein, thuo daß in ein schöns glaß unnd Nim paris Korner ξ½
Langenpfeffer . 5 ½ Loth, Castorum, Euforbium añā 1 qç
Saffran ½ quintlin, unnd 1 Loth Am hackhen wurtz, mach
die ding Zue bulffer, unnd thuo daß in den braudten wein,
unnd Laß 9. tag darin Ligen, unnd setzes an ein sonnen das
es sich woll Temperier, unnd Reib dann den Kranckhen
darmüt, wo ihm wehe ist, du solt wissen, ist es ihm in einem

fuoß, so Laß ihm die Ader außwendig am fuoß, unnder dem Enckhell, daß man heist die gicht Ader, ist es ihm aber in einem Arm, so reib ihm den mit warmen düechern. pbatū:

Fur gichter und Kindtlin wehe,

So brueh meÿen thaw mit Andtern gichter wasse~
das ist bewert, das thaw samle im Meÿen mit
Einem thuoch, auff den wisen wors veil bluum
hat windt es dan in 1 geschir Auss lastum bisses vin
luter ist oder seiges durch 1 Zweÿ facht duoch, oder distelliers
ich habes oft distelliert, weirdt dem schänlauster, es ist Auch
guot für ein Rot Pflateriges Angesicht macht im
Schönklare hut, und angesicht ppatum sti

[0439/0440] [219] [-] [212.]

Ein Segen den Kindern für den Ettikhen, Sprich also.

Grüeß dich Gott du heilliger Sontag, ich sich dich dort
her Komen reiten, Jetzunder stand ich da mit meinem Kindt,
und thuo dich bitten, du wöllest ihm Nemen sein gaist, und
wöllest ihm wider geben bluott unnd flaisch, ihm Namen
Gottes vaters † und deß sohns † und des heiligen
Geists † Amen. Daß thuo 3 Sontag einandern nach vor
der Sonnen aufgang, und stand mit ihm under ein Düren
oder Laden gegen der Sonnen aufgang, leg dem Kindt den
Kopff auf den linggen Arm, und setz ihm den rechten
Daumenfinger ins hertzgrüeblin, weil du es segnest,
und segne es 3 mal auf einandern und bet allemal
5 Pater Noster, 5 Ave Maria 1 Credo. probatum.

Ein Anders Fur den Etiva Abnem
en, und Rip sucht so An Ethich
Hunderdt Kindtern Recht
und guot befundten
oder geholffen

Jtem Fur dem Etica, Abnemen, und schwindtsucht
wan ein Kindt 2 od~ 3 Jarlang geserbet, Aus daret od~:
ganz Krum An Ahrmen und An beinen wurd, Zwuschen denn
gleichen, Alls den sichlen, und da sie schun haben stun, und
gun Könen, Lembt und Krumbtes das sie nit mer kanen
stun oder gun, haben die fuöss Creutz weis über ein :
Andtern, Ziehens An den Leib hin Auffer, haben ein Kurz~
Adtem Krichen und wuosten, drinckhen veil, und Esengern
drachen brot, haben grose beuchlin, und gantz blute bein
und Ehrlin wie luepern, sindt, hübsch im Angesicht nit
so mager wie Am Leiblin, und hach mager, und dür über
die brust, und haben ein dieff hertz gruüblin, und 1 Zafli~

darin

[0440/0441]

Jtem sie sind gespetledt über die Rip, wie ein Zeinen sie drinckhen gern, wein, und über Kämes gern vom wee~ Auch von über fullen mit essen oder sugen, oder sunsten veillen drinckhen, auch Aus Jahr, so si von den Muoter en, sugen, Auch nach 1 Jeden fuöber, Rot sucht, oder Kindten blateren, Auch von bösen Lufften, Ja, Auch von bösen luten werdten, beschrawen, von bösen Luten, Sandter, so es hübsche Kindten sindt und, mans, Auff Allen gasen uhm sie! in Alle Hauser Tragt, hubsche Kindter, sindt hubsch im hauss. p

Rx. Erstlichen, solle man dem Kindt, ein badt mache~ und in einem Ruigen waser, oder bach schöpfen dem wasser nach in 3 schöpfen genuog ein Jedten schöpff in dreÿ höchsten namen, und womuglich in ein winkell, wo das wasser Ann Ring uhm laufft, ie wilter und schäumiger es ist ie beser es ist, Auch so es über ein oder mer mullenen gelaffen ist,

Man solles Am Morgen, uhm der sinnen Auffgang so die sun Auff gat, und wo muglich ist im Newen Man Anfængen, und An einem sonntag, oder Ann Einem Donstag Am Morgen, uhm 6 uhr, dar so Regiert, die Sænn, und Vanus p

Jtem dieserem badt seüdt, man das Erste mall . 3 handt voll Eiche, und 3 handtvoll Nusbaum Es ðbhaw, so An denen baunen Auffwaxt, und gru~ ist sumer und windter, mer 3 handt voll Rodten welschen bibernell, muos zur erste mallgesaten sein daZu, alwege~ nur bat warm machen nit mer oder mindteren, und 9 mall in diserem badt bate~ und dan widterum, Ein frisches Haben, und das Alte eidterun ins Ruig waser schuten, muos ebe~ nit geschut sein wo mans geschöpfft hatt und diser betern Solle man 3 machen Es werdte, dan 1 oder von 2 gesundt, so darfft, man nit Jari~ haben p

Man solls gein deckhen, und suber halten, und kan man wall, ein anders schöpffen, öb das erste Aus ist , so es nit den santag oder danstag ohr Reichen möchte man Kans Auch wall im Tag 2 malbaden so sie gern badten, sie werdten Aber offt, gar Kranckh, darauff. so mans über

battedt j

[0441/0442] [220] [-] [213.]

Jtem Will Man Aber offt nit weist wo herro ihnen. dise Kranckheit, Kombt, natürlichen oder uhnathürliche So habe ich inen, Allen, mein Zauber Rauh, Zum ersten badt geben, oder nur pulelin~. von geweichten waxen gemacht und den Rauh der ein , gewurckht, vil 9 Kugelin geben wie Erbsen oder bonen, die hat man Alwegen nach dem bat so man

das Kindt hat dar Aus genomme~, Eins muösen Auff ein gluötli~
Zerbröckhlen, in 3 höchsten Namen, und das Kind daruber
Halten mit seiner Windtlen, und deckh betlin dan Rauch lasen
durch ins Auffer, gum, und dan gleich ins betlin gelegt, und
die Kollen im Beckh im haisen in ein Artstellen da nit
frembte, leut daruber Kämen, Alle Kallen darinen gelosen
buss die 9 Kügelin verbrucht, und dan mit dam bat
ins waser schuten, und womuglich Reühen das nit veil
fremdte leut, oder, uhne ver drawte leut, da beÿ seig~
oder dar Zuo helffen, got oft Seltzam Zuo f
Man solle Auch das Kindt nit Ausem haus tragen nach An
lufft, weill die bodter weren, sandter warm und im haus
behalten f

Weiters das Pulffer dar Zuo geHörig
So man ihnen Alletag in Esen
oder Drinckhen Ein geben:
Solle oder geben muoss,

RX.

Jtem Zum Abnene~ Pulffer, oder friget, sollema~
Nemen brant holffen bain¹⁵², heist sonst in Apendeckhe~ spot-
ium, ist weis stuckhlecht wie verbrochne Rebschnitz f
mer dar waisan, masslieblin, oder muli~ bluömlin man
heist es Auch gens bluömlin, so Auff den wesen, und Allen
strasen, das gatze Jarr, blüchen und gefundten wrden nur
die bluömlin ohne die stilli~, diser beter stuckhen gleich vill
mer breiten weerich samen, und benonia Körner halb
oder das 3 deill so veill, nach dem du hast, und Alles wo
muglich ist im vollen man gunen, sondterlichen die bluömlin~
man mag Auch. in brot gebachene lorbonen¹⁵³ mell Auch
dar Zuo maen, so veil Alls der obern letsten p ost Aber
gar luter, und ohnlieblichen, Aber ser guot, dises Alls
Zuo Reinem Puler gemachte und mit Zuckher, ein
wenig suös oder lieblichen gemacht f

[0442/0443]

Jtem von disserem Pulffer Alletag dem Kindt 1 bonen gross
Ein geben im breÿ oder papen, oder in Andtersuplin odter milch
supen oder im drinckhen womuglich Alwegen im 2 oder 3 löffel~
voll f Auff 14 tag lang od~ ein monat, oder nach mer bis widtern
Zuo nünbt, gabe inen Alwegen 1 guoten löffel voll f disses Pulffers
und wan sie so gar durstig werden, gab ich inan Auch ein waser
Zuo drinckhen oft ein Löffel voll,
Dar zuo nam ich Roten biber nelen wasser Ehren breichswase
mns lioblin wser, Eiche Ebhaw waser, saurhamper wasser
Erbsele wasser, Auch den safft von Erbselen so ich hate makes
mit Rot und surlechtig, dan sie sindt fast Alle ser durstig,

¹⁵² Helfenbein (Mittelaltdeutsch); Helfantbein (Altdeutsch); Elfenbein = Elefantenknochen.

¹⁵³ Lorbeerbeeren

Alliudt

Jtem ich habe inen Auch oft An gehenckht fur obige Kranckheite.~
Ein Krudt so ich wundtbarlichen ehr faren habe, von einer bredig
Kandtin die einen grosen Zuo gang, oder Zuo lauff hete die
gabe für ein Kindt 3 bundtelin oder Kleine Seckhlin, dises nachge
schribene.~ Kraudt, und in einem Jeden bundtilin 1 gantzes stöckhli.~
des Krudts, ver schnidten, das muoste man dem Kindt, im
Kreps An henckhen und 4 wochen An lasen bis widterum im Krebs
Alls dan Ab durr, und ein Anders Anhenckh, gabe einen Jeden
dreÿ der Seckhlin, oder pundtelin, halffe veillen Kindern dar
mit, gabes ein Pundtelin P 3 Krützer oder Alle 3 uhm 9 kr.~
Jch liesse 2 malbey ihren hssen, Nur das ich wolte ehr kenen
oder ehr faren was das fur ein Kraudt were, das habich das
letste mall ehr Kandt, weill das Krudt nach gruön und garfrisch
ware, (ich wuste Aber, doch nit wan und wimans brechen
oder Cottigieren solte, wöliches ich Aber hernacher in einem
Alten buche habe ehr fundten Auch Auff weis, und mass Zuo ge-
bruchen wie ob stadt, und wie es dise fraw gebrucht hadt ¶
Rx. Das ist Asiaria, genadt Knoblauchkrudt, waxt gern in
Feisten Ohrten in den Kirchhöffen An denn Muren und hagen,
hat und gewurdt ein hohen steegel Rude, hat bledtere wie grundt
reblin doch gröser, und oben weisse blüome.~, wie weise meÿen
Negeli.~ die man in den gerten hat, schmekht wie Knoblauch
so man ver schneidt, oder ver Reibet, man, Kalets Auch Am
fruölings Zeit unern maten oder gros Kreudtern die gern von
Zwilbelen, und Knoblauch esen, man legts Auff denen serb-
ligen Kindern, under, und in die wiegen, und mit diseren
vor, und obigen mitlen, habe ich ohne Ruoen und godts hilff
und Segen, Etlich hundteret Ahrbeitseligen Kindern geholffen
denen man garh Kein leben oder gesundtheit mer geschetzet
Hadt, sindt mir wenigist Auff die 6 oder 700 Zuogebraucht word
dis beZeug ich mit warheit (von mir Caspar Fischer Artzet von
Krenckhingen, diser Zeit, wan hefftig in Zurzach 1645 Jars

[0443/0444]

So. und selle dises Krudt im meÿen im Krebs, oder in dem
brnchet wans Anhebt bluichen, und nur im Käeble und von
miten tag, wanmuglichen ist Zwischen 11 und 12 Uhren Auch Wans
lan gesein bey hellem sanen schein gewaue~ werdten was inn
hudten deret, nit Zur Rüsche, das mans fein nach Zeihe in
buschelin kan budten 1 stengelin Allein sembt der wurtzen
oder 3 Kleine An 1 Buschelin sollen uhngradt sein, ist Auch
guot so mans last benadiciern oder segen An unsserelieben
frauwen himell fart ¶. probatum ¶

Körpergifte und die Pest

Für Allerley gift Jm Leib Unnd die Pesten-

Lentz vil schöner unnd probierter

Recept ◦f◦

Jtem wiltu ein schlangen Von einen Menschen

treüben, so gib ihm nüchtern daß bluodt unnd milch von einer geiß, unnd biß Midtag darauf fasten, ◦f◦

Ein Anders so ein Mensch ein Krodt ihm Leib hadt, so nim ein Bergschlangen, unnd hauw ihr den Kopff unnd den schwantz Ab, unnd thuo daß Jngeweid darauß, unnd wäsch sie dann sauber, unnd Ziehe ihr die hautd ab, unnd sied sy dann in essich, unnd mit dem Baumöll, unnd gibs in nüechter Zue trinckhen, also warm, unnd ◦f◦ **Darauff** fasten, so muoß sie von ihm ist gewiß pro: st: **Jtem** so einem vergeben würdt, so soll man drackhen wurtz Zue bulffer Zerstoßen, unnd ihm wein Zue trinckhen geben, es hülfft gewiß, probatum est./.

Jtem wer etwas unreins gessen oder trunckhen hadt, der esse ein frisches Eiche bladt, es fath von ihm ist probiert :/:

Für Vergifft so trag dise wordt beÿ dir, dann dise wordt hadt Christus in seiner gedechtnus, da man ihm essich unnd gallen gab an dem heiligen Cretiz

† **Retretz** † **Was** † **Rete** † **Ebaria** † **Zego** †
† **omors** † probatum est: ¹⁵⁴

Ein Anders so einem vergeben ist worden, so Bulffersier drachenwurtz unnd Trinckhs mit wein, probatu~ :/:

Jesus Maria Anna Sebastianus

Rochius ◦f◦ **Rosalia** ◦f◦

Diß Nachvolgent Rgimen, Unnd Press-

natiff ist gemacht, und erfunden worden, durch die würdigen Maitser, unnd doctores der medicin, wie sich der Mensch halten soll, in der Zeit, so der Lufft vergifft ist Allenthalben, unnd waßer brauchen soll, alle morgen unnd eteann in der wochen einmal. daß in der brest nit anstost, deßgleichen so er ihn Anstosst, waßer brauchen soll, daß er nit daran sterb, aber waß mann will brauch~. Daß soll man beÿ Zeit thuon, unnd wie die Recept hernach Lauthen unnd inhalten, ◦f◦

¹⁵⁴ Dieser Absatz ist mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen kreuzweise durchgestrichen.

Also Halt dich mit der Läs, Jtem die weil der mensch gesund ist, so Soll er Zue vier mal Lassen in einem Monadt Zum ersten in der waag. Zue dem Anderen mal im schützen, auf der Median. Zue den tridten im Wider. auf den füessen beÿ der Kleinen Zechen, Zue dem vierdten im Asserman, oben beÿ dem Kleinen finger auf den henden, unnd halt dich wie ein Löser sich halten soll, unnd Zue stadt. daß ist ein guodte Artzney für die Pestelentz . ◦f◦

So aber dir das nit gelegen wehr, so Laß doch alle Monadt ein mal, Jtem einem starckhen mag man Lasen beÿ einem halben pfund bluodt, ist es aber ein frauw oder dochter, deßgleichen ein Knab, von 14. Jaren, oder sonst ein blöder Mensch, So soll er alle manadt 8. oder 10. Loth bluodt Lasen, unnd soll daß beschechen vor den Fünfftentag des vollmons. vor oder nach Jnn einem Zeichen des glids oder wie obstath : f :

[0451/0452] [225] [103.] [217.]

Jtem ein Ausserwölt Edell guedt wasser

für die bestirlentz, es muoß aber mit Kosten gemacht werden, unnd gehört nit auf den schwartzwald, unnder die untreüwen bösen und Kargen Pauren unnd gelt narren, die ihrem Leib nit Zue hülf Kommen, es wer dann sach, daß man es ihnen umbsunst gebe Aber nit desto minder. seind geschickht, unnd vernünfftig Leith, die das gelt nit durt, deren daß gefüeglich unnd angenehm ist, unnd Godt Lob unnd danckh darumb sagnet, daß dise Kunst an daß Liecht ist Kommen, den armen als den Reichen ◦f◦ **Darumb** merckh auf mit fleiß, wie du dis edel wasser solt Machen ◦f◦

Jtem nim Jmber Zimetrinden Langenpfeffer galgenwurtz, muscatnus Jedes gleich vil 1 Loth Bibernellarudta, salbinen, gleich vil Jedes 1. Loth. mastix Cubopen Baris Kerner Cardamöllÿ gleich vil jedes 1 quintlj Reckholder berÿ 1 Loth, Saffran 2. wuindtlÿ, stoß daß alles samen Zue mel, unnd Legs in ein maß gebrandten weins, unnd Laß es ston 3. tag unnd nacht, ◦f◦ **Darnach** brenn es in einem huodt, da man roß wasser darin brennet, unnd behalts in einer starckhen gudtern, diß wasser ist von grosen tugenden, unnd geichet sich einem balsam, diß wasser ist guodt für die bresten der Bestelentz, unnd für Kalte feüchtigkheit, unnd für den gifftigen Lufft, unnd für den gestanckh, er seÿ wo von er wölle, unnd stärckht daß hertz, auß der massen fast, den magen des gleichen unnd daß haubt, diß wasser ist hützig, unnd durch ◦f◦ **Sein** hitz, so mag es ◦f◦ **Durch** hütz auß gahn, die hütz der gifftigen Madterj. .ot schweiß ./. ◦f◦ **Darumb** so brauch sein alle morgen ein Nusschallen vol:

Jtem die Armen die das wasser nüt mögen hann, dieselben brauchen diß Recept unnd artzney dafür, **Jtem JB** alle Morgen nüechtern 8. Reckholder berÿ, in einer hassell nueß grpß Triackh Temperiers mit Essich ◦f◦

Ein Anders, so nimm Bolleÿenkraudt

unnd mach bulffer darauß, unnd nim alle morgen, ein halbe hasell nuß groß, unnd thuo es in ein Löffell vol roßwasser unnd ein wenig wein, darunder, daß Trinckh nüechtern es Jst fast guodt für die giffet der pestelentz. ◦~:ƒ◦,

Ein Anders Etliche Meister hessen brauchen in der wochen ein mahl meditrat, einer nuß groß unnd ◦ƒ◦ **Darauff** schwitzen, den meditrat soll man mit essich nemen, daß ist auß dermassen guodt ◦ƒ◦ Jtem hiedt dich vor über essen unnd trinckhen, vor allen bädern, unnd vor auß der Badstuben, unnd vor Trüeben Lufft, als nebell, regen unnd nacht Lufft, deß gleichen vor Zorn, unnd unmuodt, unnd vor bösen geschmackh, vor Kaltem wasser. milch unnd vor Allem steinobs, Jtem Laß den dickh bon dir. du solt auch nit trinckhen ohn durst, hüedt dich vor unkeüschheit, unnd vor forcht, ◦ƒ◦ **Du solt** in der pestelentz Zeit nit Kürbis essen, noch erdtöppfell, alls melonnen und ander obs des glich~ **Jtem dein speiß** soll fast mit essich gemacht sein, unnd worauß ihm sonner, Jtem am morgen Leg dich warm An, unnd ergang dich woll, unnd Zue erst erbrich dich nit Zue vil, biß auch nit Lang nüechtern, wäsch die hend oft mit gesaltznem wasser unnd Laß selber druckhnen, deine füeß unnd haupt halt warm du solt dich nit über arbeiten, noch Zuvil Lauffen oder andere sachen, die Zuvil hütz bringen, du solt Kein Blast verhalten ƒ◦/◦ƒ:

Jtem Wann der Brest einem Menschen anstost, wie man ihm helfen soll, Jtem der Mensch seÿ heiß, drochen, oder feücht, deßgleichen Kalter nadtur, So hülf ihm also /: Jtem so sich der brest erzeigt mit Pillen oder bladtern. der Luog daß man im in der nechsten. 6. stunden Zue hülf komme,

[0453/0454] [226] [104.] [218.]

Unnd so er seiner am ersten empfindet, so braucher die artzneÿ, thuodt er daß nit, unnd wann die 6. stund vergond, so ist es versaumbt, unnd ist nüt mehr darZue Zethuond, dene~ daß man~ Godt soll Lasen walten, dann der giffet ist dann ergiffet unnd erhütziget unnd wider Krrt an die end da nit Zue thun ist ◦ƒ◦

Aderlass bei der Pest

Also soll mann Lassen

Daß Leben Leidt an dreÿen Enden, in dem Menschen, daß ist im Hirn, im Herten, unnd in der Lebern, ◦ƒ◦**Darumb** luog gar ebenn, wann der Brest Kumpt, es seÿen Beüllen, oder bladtern, am halß, beÿ den Ohren, unnder den Knieen, so Kompt der Brest von dem hirn, unnd so einer daß Innen würdt, alß bald soll er Lassen, an der hand Zwischen dem Daumen,

unnd dem zaiger, Jtem werden aber beüllen oder bladtern auf den schultern, oder auf dem nackh, so kompt es aber vom hirn, So Laß der hand, Zwischen dem Kleinen finger, unnd den rechten darbeÿ, es Züecht die gifft von dannen, Empfindestu aber unnder der vochsen, oder unnder dem Arm, So Komptes von dem hertzen, So Laß man im auf den Armen, die Median. es seÿ frie oder spadt, er seÿ Jung oder Alt, under 70 Jaren, unnd ob 6. Jaren, Jtem Empfindestu sein am Beinen, beÿ den gemächten, so Laß die frauwen Adern, oder Roß adern, daß ist als ein äder, unnd in wendig vor dem Knochen, an der ergsten Zweÿen Adern, beÿ einandern. So Zeucht daß bluodt gifft von der Leber, So sÿ von dem bressten vergifft würdt, Jtem würdt dir Aber ein Beillen an Lenden oder bladtern, so Kombts von Nieren, so Laß auf den fiessen beÿ der Kleinen Zehen, unndder Nechsten darbeÿ, daß Zeucht güfft von dennen, Jtem merckh aber ann welcher seith dich der brest anstosst, daß du die an der selben seiten Lassest, es seÿ an händen, oder an füessen, oder an Armen, unnd hüedt dich

[0454/0455]

daß du am Amderm orth nit Lassest, da der brest nit ist dann Liessestu an der selben seithen, da der brest nit were. So Zeucht daß gifft bluodt unnder daß guodt, unnd würt eins mit dem Andern vergifft. unnd Kompt ohne den todt Komm, hin, Jtem so du gelasen hast unnd ein Beüllen hast, So mach also ein Pflaster, Nüm habermeel, daßseüd in essich, daß es würt wie ein müeßlin, oder ein Pflaster, unnd streüchs auf ein wullen duoch, unnd Legs auf den presten, also warm unnd Laß darob, 6. stundt, Jtem weichet der Bresten unnder dem Pflaster auf oder ab, so ist der mensch des Lebens gesichert, daß er nit des Brestens stürbt, so mach ein Anders frisch pflaster darzue, Jtem man soll im geben Jm tag 3. mal guodten metitrat, mit essich Zertriben Jtem mag man daß nit han, so geb man ihm guodten Tiriacū einer Bonnen groß, unnd ein j. quintlin Sassean, daß soll man in Dreÿtheil deillen, oder nachen, unnd allemal ein theil Zue dem Tiriacum thuon, mit essich woll temperiert unnd daß trinckhen, daß weret unnd stillet daß gifft, unnd ob der siech hitz hadt ◦f◦ **Demnach** gibehm Zue Trinckhen, den meditrat, oder den Tiriacj, er schadet im nit daß hützig seÿe Binollen wasser unnd gerstenwasser unnd hürtzen Zungen wasser, daß Küellet im die Leber, Jtem hüener brüeen sind ihm nicht gesund, auch soll er nit schwine flaich essen, desgleichen Kein Ochsenfleisch, oder vögelÿ oder schäfflin fleisch, mager woll essen, Jtem wann der süesch geschwitz hadt, So soll man in also ab drüchnen inn essich, unnd thuo ein wenig saltz darunder, unnd netz ein Duoch darin, unnd truckhs auß, und wisch in ab, überal mit dem heissen duoch, unnd halt in darnach warm, daß er Jn 12 tagen nit an Lufft gang, denn es dörfft

Böser werden dann vor, unnd so er dann wider Kranckh würdt, so ist es nichts dann der todt. unnd hülfft nit mehr, p ./.

Ein Ander Artzney Unnd Recept, Vonn den Wurtzen

Zue machen, mit Jerer zuegehörte, daß dem Menschen fast nutz unnd guodt ist, unnd manchen menschen geholffen hadt, daß er bein dem Leben ist bleiben,

Jtem nim Tiriacum 2. Loth, Bibernella, Entzian, terpeni tormentilla, Aslbina, Rudta, Wermuodt, Reckholder berj baumnuß Kernen, Jedes der stuckhen. j Loth, daß soll man alles in einem mörsell, unnder einandern stossen, unnd Recht.woll under ein ader machen, unnd mit fleiß in einer saubern Büchsen behalten unnd so Du etwaß empfindest, so nim einer hassellnuß groß mit essich, unnd schwitz darauf 3. oder 4. stundt, Je Lenger Je bösser, unnd hiet dich vor schlaffen, du magst auch dis pulffer nemmen abents unnd morgens, oder wann du wilt, daß behiedt denn Menschen vor dem presten, unnd ist dickh bewerth worden, p:/:

Ein Ander Recept, So nim Entzian 2. Loth unnd Tormentilla, weisen Tiptanum, auch sovil denmarckht 2. Loth, rudta ij Loth, Saffrian $\frac{1}{3}$ theil, mastix ij quintlin, weise corallen, j quintlin, daß soll man alles woll Bulffern under einandern, unnd dem siechen, geben, j quintlin in einem wesen weins, der warm sey gemacht, unnd $\circ\int\circ$ **Darauff** schwitzen 3. oder 4. stundt. p

Jtem ein Ausserwölt Bewerdt guodt Recept,

für den schnellen erschröcklichen bresten der Bestelentz, So nim der Edlen wurtzen, in Teütsch schwägell wurtzen, die gewunen, sey dreÿssisten unnsere Lieben frawen, wann es schier Neüw will werden. unnd stoß Zue pulffer, unnd gib dem der Brest anstosst einer nuß groß sovil Triax getemperiert mit essich,

So Kein frost da ist, Jst aber frost da. so gibts im mit wein, unnd Laß in darauf schwitzen, 4. oder 5 stund, unnd so die Bÿlachen maaß werden, so gib im Andere unnd wisch in dann ab, wie vor geschriben stadt, unnd halt sich warm, darauf, Jtem etliche meister glauben, daß dise wurtzen so gresser Cräfften seyent, wann man sy an dem halßtrage, daß sy den menschen sicher vor der Bestelentz. unnd beillen, unnd driesen verdreiben, unnd thuo darZue *verbena* wurtzen die an sant Johannes Abent abgewunen ist mit Kinsten./.

Jtem Hienach Volgt das gulden Tranckh,

oder bulffer, daß bewerth ist mit wem man es nimbt alß bald der brest einem an stosst, unnd ehr 6. stundt vergangen, so ist er sicher, schwitzet er darauf, daß er

genesen ist des Brestens, daß mach also

Nim 1 Loth meisterwurtz, Bibernelle 1 Loth, Angelica
j Loth, denn sÿ ist starckh, ruodta j Loth, Reckholderberj
2. Loth, Tormentilla, 1 Loth, tera sigilata 1 Loth,
Bollus Armenum 1 Loth, daß stoss alles Klein Zue
bulffer, und thue es in ein Büchsen, unnd so du sein be-
darfest, so nim einer Zimlichen Baumnuß groß mit
sovil Triarus, in einem guoten essich, unnd schwitz darauf,
daß heist daß guldin Tranckh für die pestelentz, unnd
wann es geben würt ehr 6. stund vergangen, so ist es
gewiß, daß der mensch des prestens nit stürbt, so aber
die 6. stundt schon für über seind, so ist nichts mehr darzue
Zethuon, dann godt Lassen walten, unnd will er nit
schwitzen, so nimb 5. oder 6. stein auß dem Bach, und mach
sÿ glieendt. unnd setz in darüber, so wirdt er schwitzen, du
muost aber ◊f◊ Die stein mit wein beschidten ◊f◊

[0457/0458] [228] [106.] [220.]

Jtem wann eioner nichts hedt der Neme seinen harn, unnd thuo
saltz darin, unnd süede daß, unnd trinckhe daß mit ein wenig
triacus, unnd schwitz es hilfft gewiß ◊f◊. /:

Ein Ander Recept daß nit fast in der Artzney in der
Teütschen Nation gebraucht ist, aber durch einen welschen
doctor ist es auß Kommen der vill Leithen in den Ländern der
Eigenoßschafft mit geholffen hadt, Jtem nim ein Ziblin, unnd
thuo sÿ auf, unnd thuo darin Raudten, essich tiriacum, saffran,
unnd machs oben Zue, und so sÿ gebradten seind, so schöll sÿ, unnd
stosß Klein, unnd druckhs uß. unnd gibts dem siechen Zue trinckhen,
unnd deckhin daß er schwitz, unnd erzeugt sich ein Apostem, das
daß ist ein beüchel, so bradt auch ein Ziblin, unnd thue darin, wie
vor bereith ist, unnd Leg dem daß darüber, 6. stund, will es
rodt werden, so thuo mehr darüber, Jtem es schadt mocjts daß
du dem sichen ein Triacus in essich warm machest, unnd im Zue-
trinckhen geben, daß treibt die gifft von Jnen ◊f◊

Wiltu die Krafft haben, unnd dir helffe, so diene Godt
dem herrern, unnd seiner wörden Muodter Maria, unnd sant
Sebastian, deßgleichen, sant Christoffell, Sant Rochium,
daß sÿ Godt bidten, umb gnad unnd Besserung unnsers
Lebens, daß wir gesund werden, an seel unnd am Leib, daß
helff unns Godt der Vadder godt der sohn und Godt der
der heillig geist Amen. Anno Domini 1519 Jahr ◊f◊

Ein Anders für die bestellentz, beüllen Zue heillen unnd
vertreiben, so nim gestossen, saltz, unnd eÿr dodter, müsich es
durchein andern thuos auf die beillen so würdt der Kranckh
mit godtes hülf gesund ◊f◊

Ein Anders so nim Arona wurtzen od~ Kraudt ds ist Kindli~ Kraut,
unnd wann du Kranckh werest, daß du nit reden möchtest, so iß die bledter

mit saltz oder die wurtzen mit honig, es ist Kein gewisere Kunst dafür
ist offft probiert °f°

[0458/0459]

Ein Bewerdt Recept für die pestelentz, so sÿ einem
Menschen, hat angestossen, Recipe, daß ist nim des menschen
Kadt, unnd Tiriacum, daß ist triacus, auß den Apodeckhen,
unnd thue die stuckh in ein schüsselin, unnd thuo ein wenig essich
unnd Rossenwasser darzue, unnd machs fast woll unnder
ein andern, unnd drinckh der Kranckhe daß, unnd Leg sich
°f° Darnach, daß er schwitzen werde, unnd gang niemand
Zue ihm, er habe dann den tiriacum mit dem essich getrunckh~
dann der schweiß ist giff, unnd so er Auß geschwizet hat,
so wäsch man die Bÿlacher besunder, und mach ein Rauch
mit Reckholderholtz, oder beren, unnd eß der Kranckh
Rüege mit saltz, unnd mit essich, unnd ein fiertell eines
Nußkernes morgens nüechtern °f°

Jtem wiltu siche sein, vor der Bestelentz, so nim
ein hassellnus die ein Löchlin hadt unnd mach sÿ voller
Quecksülber, unnd vermachs in ein guodt starckh Leder
unnd vermach daß Löchlin woll mit wachß, daß daß
Quecksülber nit herauß Komm, unnd henckhes einem
an halß, unnd die weil ers an hadt, so ist er sicher vor
der pestelentz, unnd daß ist gewiß probiert von einem
Juden Zue Clingnaw, der hadt gar vil verkaufft
unnd hadt eins umb ein Reüßthaler geben, unnd ist
gerecht erfunden worden, °f°

Theriak

Ein andern Tiriak¹⁵⁵ oder Uêthridatium damocratis

Rx Jmber. — 2 ½ Loth.	}	āñā ξj	Angelicæ.
bauren senff			beüch von den fischlenen stine~
Sessell Samen	}	āñā 7.q~	genant.
Kamel strauw			Sant Johannes Kraudt unnd blumlin wie in Tiriak. 2 ½ g~
Arabisch Sam Kraut			diß alles mit einandern gebulffert, oder ein stuckh nach dem Andern.
Zidtwer			
Langenpfeffer	}	āñā 7.q~	Mirrha — 2 ½ .Loth.
Muschgadtbluost			weÿrauch — 2 .Loth.
berg balleÿ			dise 2 stuckh stoß allein, dar nach meng es unnder das Erste bulffer.
weisen pfeffer			
Cretischer bathenig			
Cretischer Pastinach Samen	}	āñā 3 q~	Zimet — — 2 ½ Loth.
Cuben .—			Indianische spickhenardi~. 2 Loth
Maria Magdalena Kraudt			Cassiæ tigneæ .. 7 quintlin
Maredonischer Pedterlin Samen			bereithen Lerchenschwam 2 ½ .Loth.
Cardomenlin			bibergeil —— 2 Loth.
Feinchell Samen			Trochiscorp. Cypheos dü
Entzian			bereith wie hernach volgt.
Rosenbledter			unnd so du hast, so thuo
Credtischer dietam			7 quintlin Zue disen 5. stuckh~
Enis Samen			unnd stoß auch alles.
Rund hollwurtz die Recht			
Callmus unnd Baldrian.			

¹⁵⁵ Theriak, Theriaca, Tiriak, himmlische Theriak, Theriaca coelestis, die Theriakessenz, der Theriakextrakt, Essentia et Extractum, Theriacæ, das Theriakwasser, der Theriakessig, Vinaigre thériacal, eine ehemals berühmte Arznei in Form einer Latwerge, welche auch als ein Gegengift angepriesen wurde, und dessen Zusammensetzung sich von Andromachus von Creta, einem Leibarzte des Kaisers Nero, herschreibt, welcher die Zusammensetzung in einem besondern Gedichte, das uns Galen aufbehalten, beschrieben hat. Diese Mischung besteht aus fast siebzig Heilmitteln, von denen einige ganz unwirksam, andere sich unter einander ganz entgegengesetzt sind, so, daß sie sich in der Wirkung aufheben. Diese Arzneimittel wurden gepulvert, und mit Honig zu einer Latwerge gemacht. Der gesuchteste war derjenige, der von seinem Erfinder: Theriaca Andromachi hieß, und der auch zu Rom von den Jesuiten bereitet, und, mit einem besonderen Privilegium versehen, verkauft und verschickt wurde. Nächst diesem war der Venetianische Theriak im Rufe; dann verfertigte man ihn in Frankreich, besonders in Montpellier, und in den Apotheken vieler Städte von Deutschland und Holland. Er wird in blechernen Büchsen von einem ganzen, halben und Viertelpfunde, die zum Zeichen die Madonna, einen Straußvogel etc. führen, in den Handel gebracht... Die Anwendung dieses Arzneimittels in der Zeit seines Rufes war gegen viele Uebel, besonders gegen genossenes Gift und wider die Pest; dann bei den Masern, Blattern, Faulfiebern, der Schlagsucht, Epilepsie, beim Schläge; auch in Brusttränken.

Trochis. Cÿpheos daß
seind Zeldtlin von Meer-
treübeln bereitet die mach also.

Rx guodt frische gesafftige
Meßtreibell, mit Malua-
sier woll gesodten unnd ,
durch ein düechlin oder süb
geschlagen — 6 Loth.

Ziprischen Terpentin . 6 Loth
bedellium¹⁵⁷ . 3 quintlin.
dis 2. auch mit Honig ver-
druben wie in dem Tiriaco

Mirrha ...—
Kamelstruw } añā 3 Loth
Calmus. 2 Loth. 1 qtlín.
Zimet — 1 Loth.

Indianischspickanardi
Cassieæ Tigneæ
Cipres wurtz.
Citron Kernen
Reckholder berj } añā 3 q~
Saffran — 1 qtlín.
honig sovil biß genuog ist,
stoß was Zuestossen ist, und
mach ein warmen Mörssell

unnd thuo die Durchgeschlagenen
Meertreibell darin, wie auch den
Terpentinunnd bedellium darnach
die Pulffer, daß sie woll durch
einander seÿen, dapffer gestosse~
unnd Zeltlin darauß gemacht,
unnd Trückhen sie an dem schadte~
von diesen Zeltlin wie vor gemelt
Sachen mit A. gezeichnet, sollen
ihr . 7 qtlín stossen, darnach in
daß Erst Pulffer des medrio
dan Mengen p °f°
diß gehört auch in den Medridath¹⁵⁶.

Rx gumj Arabj. 5. quintlin,
galbanum¹⁵⁸ — 2 Loth.
opoponacum¹⁵⁹ } añā 7. qtlín,
Bedellium.

Sagapenūm — 3 qtlín.
unnd ZerLaß mit Maluasier,
wie vor in dem Venetischen Tiriac
gemelt. 2 Loth Ziprischen
Terpentin Zerlassten wie oben
ihm Tiriax gemelt,
Jtem eben mit disem solt
ihr handeln wie mit dem
Tiriax. diser Ririax
oder medritat solt dem
venedischen nach stohn, hats
der buochbind~ verwechslet p.

¹⁵⁶ Medridath, Mithridat, der: eine sehr alte, aus vielen Kräutern und andern Mitteln zusammen gesetzte Arznei wider das Gift, sowohl bei Menschen als Tieren; und in weiterer Bedeutung oft eine jede wider das Gift kräftige Arznei. Von dem vom Pompejus besiegten Könige von Pontus, Mithridates, welcher sich mit der Kenntnis der einfachen Arzneimittel, besonders aber der Gifte und Gegengifte beschäftigte, und durch eine häufige Genießung einer solchen Arznei alle Arten des Giftes ohne Schaden soll haben ertragen können. Quintus Serenus, ein Arzt des 4. Jhs, setzt die aufgefundenene Original-Komposition sehr herunter; Galen, Aetius, Seribon und andere haben die Vorschrift aufbehalten; und die Formeln der neueren sind aus so unzähligen und öfters ganz widersinnigen Dingen zusammen gesetzt, dass der klügere Arzt dieses Opiat gar nicht mehr braucht. (Krünitz)

¹⁵⁷ Bedolachharz, auch Bdelliumharz, Bedellienharz, Bedellium, Guggul, Falsche Myrrhe, ist das Harz des südarabischen Balsambaumes *Commiphora mukul* (Syn. *Commiphora wightii*) und des ostafrikanischen Balsambaums *Commiphora africana* sowie *Commiphora gileadensis* (Syn. *Commiphora opobalsamum*).

¹⁵⁸ Mutterharz, *Galbanum*, heißt eine fette, halbdurchsichtige, glänzende, auswendig gelbliche oder rötliche, inwendig weißliche Substanz, welche sich wie Wachs ziehen lässt, und zwischen der Natur des Gummi und des Harzes gewissermaßen das Mittel hält; denn am Feuer entzündet sie sich wie das Harz, und im Wasser zergeht sie wie das Gummi, aber nicht in den Ölen. Von diesem Saft, welcher sehr stark riecht, jedoch nicht so arg, als der Teufelsdreck, stinkt, sondern vielmehr dem *Opopanax* am Geruche beikommt, bekommen wir aus der Levante über Marseille, zwei Sorten zugeführt; eine in Tropfen oder kleinen Stückchen und die andere in großen, fetten, schleimigen weißen Stücken, Kuchen oder Massen, wobei letztere verunreinigt sind und stinken. Ursprungspflanze: Gallenkraut, *Bubon Galbanum, foliolis rhombeis dentatis glabris striatis, umbellis paucis* Linn.; *Oreoselinum africanum galbaniferum frutescens, anisi folio* Tourn. ... das in Syrien, Indien und Persien, wie auch in verschiedenen Ländern in Afrika, und insbesondere in Mauretanien, über Mannshöhe wächst.

¹⁵⁹ Opopanax: *Pastinaca Opopanax* Linn., ein Gummi, welches von einer levantinischen Pflanze gewonnen, und in der Arzneien gebraucht wird (Krünitz). Heute auch: Räucherharz, *Commiphora erythraea*: ist das braun-glänzende Harz der Bisabol-Myrrhe und wird oft auch Süße Myrrhe genannt.

[0461/0462] [230] [-] [222.]

Rx. Succ. hypocysthios . 2 Loth,
actio — 2 ½ qtlin
opium — 5 qtlin,
sforacis Callamitæ . 2 Loth.
honig 9 lb. 16 Loth. daß
Apodeckher lb. Zue Basell
halt nur 24 Loth.
Maches eben gelich förmig
wie den Tirax. p.

Krafft unnd Würckung deß

Tirix oder medritats.

Erstlichen dienet er wider aller hand gifft uß: und
Inwendig deß leibs, waß ein Mensch gifftiges gessen unnd
trunckhen hat, dem soll man ein Nuß schalen vol des
Tirix eingeben, so treibt es allen gifft und unrath uß dem
leib waß der Mensch und trunckhen, Er hat Krafft denn
Leib Zue wermen, daß gebliet Zue reinigen, den Magen und
alle Innerliche glider zue sterckhen, macht wol harenen, Legt
die harnwinde, sterckht daß hertz, und ist guot den gelsüchtig~
Nimbt daß Grimmen ihm bauch, Jst guot für daß Keichen,
huosten unnd schweren Athem, würt auch Nützlich gebraucht,
für gifftige thierbiß, unnd wiethender hunden, unnd Zue
vil anderen Sach~ auch ist er nutzlich und guot Zue brauchen ./.

[0462/0463] leere Seite

[0463/0464] [231] [-] [223.]

Volgt Ettliche Recept Zum Tirix

unnd Erstlich daß venedisch.

Rx. Langen Pfeffer — 6. Loth		Baldrianwurtz		
Rodt Rosenbledter.	} āñā 3 Loth.	gamenderlin,	} āñā 1 Loth.	
blauw gilgen wurtz		Musgathbluost		
Steckhruoben Samen		Entzian wurtz		
Cretischer batheingel		Enis samen		
Costusodoratus oder Zidterer. ξ1 p 6R	} āñā 1 ½ Loth.	Cubeben		
Kamel strauw,		feinchell Samen		
weiß unnd schwartz pfeffer		Cardomemlin		
Cretische dietam bledter,		Sessels Samen		
Andaen bledter, —		Bauwren senff		
Arabisch Samkhraudt, daß ist stæchades.		Ammeÿ Samen		
maredaisch Pedterlin Samen, bergmüntz,	Calmus			

Jmber,
finf finger Kraudt wurtzen

je Lenger Je Lieber,
polleÿ Kraudt.
Angelica wurtzen —
Maria Magdalena Kraudt,
Amomi. so es nit verhanden ist
so Nim Cubeben.

} añā 1
Loth.

Runde holwurtz
Cretischen Pestnacht
Samen } añā 1/2 Loth.

Sant Johannis Kraut
die Obersten Jungen
bledtlin, sampt denn
halben auffgethanen
bliemlin. — — 1 Loth.
1000 R. Kraudt nur die
Rodte bliemlin - 1/2. Loth.
dise stuckh mit od~ nacheinand~
gebülffert. p.

[0464/0465]

Rx mirhra
weÿrauch } añā 1 1/2 Loth.

geschweblete Jüdische Erden. 1/2 Loth.
die dreÿ stuckh sollen allen
mit einander gebulffertz
werden,

RX. Saffran
Rebarbaren } añā 1 1/2 Loth.

Terra Cemnia — 1 Loth.
dise dreÿ stuckh stoß auch
besonder.

Trochiscop ~~esilliticorh.~~^{t Vipera} daß
seindt Zeltlinsovon Madter
giff gemacht werden, bringt
man auß Itallia, von padua
unnd Kost die untz — 6 R.
Jn diß Recept müest ihr
dreÿ untz Haben.

Trochisorh scilliticorh. daß
seind Zeltlin die werden von
Meer Zwiblin gemacht. also .
Rx. 1 lb. früsche præparierte
MeerZwiblin ein 1/2 lb. eruen
oder Zam wickhen mel, solches
gestossen, unnd Zeltlin darauß
gemacht dise müessen ihr
auch dreÿ Hetz Haben .p.

Trochiscorh. Hedÿchroj. daß seind
Zeltin die werden also gemacht

Rx. Meÿeras
Asarum Radix
amaracus } añā 1/2
Loth.
Zidtron Samen daß
seind die Kernen.

Costus oder Angelica
Mirrha.
Busgatnus bluost
Indianisch Spickenardj } añā 1 1/2
Loth.
Saffran.
Cassiæ Tigneæ

Amomj oder galgen wurtz . 3 . Loth.
Bastix ein quintlin.
stoss was Zue stossen ist, unnd
mach mit Maluasier in einem
warmen Mörssell Zeltlin
darauß, diser müest ihr auch
dreÿ untz haben.
bereiten Lechenschwam — 3 Loth.
bibergeil — — 1/2 Loth.

Cassiæ Tigneæ } añā 1 1/2
Loth.
Indianischer spickheinardj }

dise 7. stuckh stoß auch allein,
unnd so alles gestossen ist, was man
stossen soll, so mach die bulffer alle
durch einandern

[0465/0466]

Rx Arabischen gumj } āñā 1 Loth.
Sagapenum

opoponacum } ñā 1/2 Loth.
galbanum ..

darnach

Dise oc. soll eins machen dein Andern
in Malluasier verlassen werden.

Thuo. 1 1/2 Loth Cypriſchen Terpentin
Zuvor mit honig verlassen, unnd
Rier es woll durch einander, damit
sie sich vereinbaren .f.

darnach.

Rx. opium — — 6 Loth.

stÿracis Callamitæ. 1 Loth.

calcithidis — - — 1 Loth.

succus hÿpocisthidis. 1 Loth.

Acatiaë — — 1 Loth.

liquiritiaë — 3. Loth.

diß soll alles ordentlich in Matua-
sier verlassen werden,
unnd so diß alles geschehen ist, so
sollen ihr. 14 h~ Honig in ein
Pfannen wegen, unnd die obge-
melte In Maluasier verlassne
Matterj. Alle widerumb in dem
Honig vertreiben, unnd wider
auff sein stadt Kochen, als dann

die vorgeschribne bulffer, so
der hoinig vom feür weder Zue
heiß nach Kalt ist, Allgemach
darin Rieren, unnd so er
kalt ist, in ein Neüwen herd-
ene haffen der Obern weith
unnd starckh ist, darnach. 8.
oder 12 tag an die werme
gestellt, unnd alletag mit
einem hültzenenen stessell mit
Muschgathnus nuß öl gesalbet
woll unnder ein andern Rieren .f.

Krafft Unnd
würckung deß
Tiriaux.

Der Grosse Meister
Galienus, beschreibt daß
der Tiriaux habe 72.
tugent, und diese Nach-
geschribne Tugent soll
man gar eben Merckh~ ./.

Erstlichen waß guot
seÿ für die Pestilenz,
der nem Muoter kraut
und druckh daß safft
daruß, thuo essig dar-
Zue, und Triax alß
groß ein haselnuß
misch daß under einander

[0466/0467]

unnd netz ein hauffwerckh darin, Legs umb die Pest, Nimb
dann ein brosmen brot mach die heiß, beÿ dem feür, und netz
die auch, und Legs oben uff die Pestilenz, und Nimb dann
Triax mit essig ein, daß soll man~ thuen alßbald ein der
Siechtag ankomt, und soll nit Zuevil schlaffen.

Zum 2. ist er guot für unreinen Nebel, und bösen Lufft, auch für
würm ihm Leib einer bonen groß Niechteren mit essig genutzt

Zum 3. ist diser Tiriaux guot Zue einem bösen magen, hertz we stech~
ihm Leib, und für daß Kalt wee, elcher Mensch dise sucht hat
der Nemb ruten safft, Triax Essig, und senff, und nutze daß 5 Morg~.
Nacheinand~, so würt der Mensch deß unflats Ledig darvon
die sucht kompt ./.

Zum 4. für schmaltz und würm in Zenen, der Zer rier Triax in warmem

essig, und halt denn a~ den Mund so Langer mag, darnach den Mund mit essig auß spielen, so sterben die würm in den Zenen probatu~ ./.

Zum 5. ist er guot Zue dene~ Haupt, sond~lich so ein Mensch gifft gessen od~ trunckhen, in wein oder essig, oder wie man kan eingemomen.

Zum 6. für die Bermuoter mit essig eingenommen, und umb daß

hertz gestichen, dann alß bald daß dem Menschen am Leib er warmet

so geth es ihm ab, wie starckher die bermuoter hat ./.

Zum 7. so ein frauw mit dem Kind geth, soll die Triax nutzen

2 oder 3 Morgen, so genist daß kind und würt gesund in Zweiffel,

Zum 8. sprechen auch die Lehrer, so ein Mensch an der fallende sucht

Leg, soll man ihm Triax an sein schlaffi in seinen Mund, und uff

den Kropff Knopff der Kelen streichen, so bald daß erwarmet

so stat er auff als het er unsanfft geschlaffen, aber es Nimbt ihm

die Krackheit nit hinweg, sonder es Kurtzet ihm sein schmerzen.

Zum 9. welcher Mensch Triax Morgens Niechtern mit essig oder

wein nutzt, der ist mit Godtes hilff sicher, daß ihm den selbig~

tag die Pestilentz nit schaden mag ./.

Jtem im Jahr Christj 1438. da war ein gemeiner sterbent

in Teütschland, da gab ein Meister Zu Cöln diß Recept. Rx Absintj,

Salbin, ruten, āā. 3 lot. stoß under einandere~, Nimb dann 1 ..teli~

einer Maß essig, geüß darunder, streichs durch ein duoch, und

Laß über nacht, sten, deß Morgens sigs ab, und Nimb 2 lot Turbit

Zue bulffer gestossen und auch darin gethon, und über nacht stohn Lassen

dan aber absigen, darvon 4 Morg~ nach r̄ a : allwege~ 1 löffel~

mit einer Erbsse~ groß Triax einnemmen, soll aber kein hültziner Loffel

sein sond~ ☾.♀. oder ☿ so Bistu 1 gantz Jahr sich vord~ Pestellentz./.

Ein Andern Tiriax wie in die Theuffer oder Merischen brauchen.

Maister.
hürtz.¹⁶⁰
Gembß.
Ebers.
Madellger.
Entzian.
Scherallmen.
Muoter.
Edelldistell.
Allet.
Angelica.
Leibstückhell
Minchen Rebar.
wegwardten.
Schöll Kraudt.
Runde hol.
Benedicten.
Baldrian
OchsenZungen,

Wurtzen

Braidtenwegerich.

hürtzen Klee.

Tormentil.

hassell.

theiminen.

Callmus.

Bibernell

Raudten

Rosmarin

Maýeran.

Feniculum

Leibstückhell

Kimich.

Enis

Christwurtz — ½ Loth.

Schwartz unnd weisen diptain.

Lorbonen.

Mayenbluanen

Zimet Ründen

Cardomemtj

wurtzen.

ããã 1 Loth.

sem: ããã 1 Loth.

ããã 2 Loth.

¹⁶⁰ Gemeine Hirschwurz, schwarzer Enzian, Hirschheil, Hirschk Petersilie, Vogelnest, *Athamanta Cervaria* L., *Peucedanum cervaria*, Syn.: *Cervaria rivini*, eine Pflanze, welche auf den Bergen Deutschlands, der Schweiz und Sibiriens wächst, und mit welcher sich der Hirsch, wenn er verwundet ist, heilen soll. [Krünitz/Weise Pflanzen-Blüthe-Kalender]

[0468/0469]

Cubelin.
Muschgath.
Jmber
Zidtwrann

} añā 2 Loth.

Langenpfeffer — 1 Loth.

Terra Sigillata
Macis
Edler galgan
wilder galgan

} añā 1½ Loth.

Saffran für — 1 bars.
Negelin — ½ Loth.

Reckholderberj
Engellsieß
frauenthren
Kanben Kraut wurtz

} añā ½ M.

ollibanum
Mastix
Mirra.

} añā 1½ Loth.

Rodt unnd weiß Corattu 2 qtlj
Mumiæ — 1 Loth.
dise stuckh alle mit honig ange-
macht, unnd mit pulffer von
Linden oder Eichen Kollen

Braun gemacht, Sÿ brauchent
auch darZue Venetiae hedebit
Aurum. Tabis Margariehe.
herba sanctis.
den siedet sie wie darZue ge-
hört, unnd Haltent in gar für
Köstlich probatum est :/.

[0469/0470] [234] [-] [226.]

Ein Anderer Tiriax diadesseron

genant für daß Vech,

Rx Entian, Lorber, Myrren, Runde Oster-
Luenÿ ana 2 ξ. verschaumbten honig 3 lb.
24 Loth für ein pfund.

Krefftige Rauch Zeltlin oder Tefelin
Zue machen welche guot in Pest: Hauptwehe
unnd sonsten Zue anderen Kranckheiten
nutzlich unnd guot Zue rüchen ./.
die mach also.

Rx Storax Calamite, Laudanum, Balsam Holtz, Aloes,
Beltzain, Storax Liquite, gestossnen Rosmarin, Meÿoran,
Timian, Lavander, ein Wenig Zuckher, Zimet Negelin
Muschgaten bluost. Mastix weissen weÿrauch, groß

violwurtzen, diß alles Zue bulffer gestossen, dann gumj
tragant in Rosenwasser eingeweicht, in einem Mörsel
warm gemacht, auff wenig kolen, dann dise species alle
darin gethan, und ein wenig Zerriben und umbgeriert,
mit einer spadel. darnach ein wenig Bisam mit rosen-
wasser Zerriben auch darunder gemüsch, Jedoch nit Zue
heiß. sonst verlierts sein guoten geruch, dann Zue einem
daig gemacht, und kleine defelin darauß formiert, ist
ein Köstlich gesunder Rauch. probatu~ ./.

[0470/0471/.../0472] leere Seiten

[0472/0473]

sonstige Mittel

Pilluli Contra Restce und sonst viellerleÿ kranckheiten f

R: Jtem, mira, und Saffran Jetes 1 Quintlin Allors-
sucrabinj. ij lot, mit tiriach und wein ver muschet und
pillen dar Aus gemacht 1 Erbsen gros Alle morgen Nüechter
Ein genomen præseruiect Coram peste, Allein sollens
schwangere frauwen meidten Sie sindt Auch guot fur den schwindtell
und Andtere Kranckheiten des haubts, Ehrleutern das gesicht.
Ehr halten das gehörr, und sterckhen die mem moriæ, p
verhueten das gicht, und das Zitern der glidtern, weren
dem huosten und das hertz, machen froliches bluot
und fröllich gemuöt, Reingen und sterckhen den magen
Auch das Eingeweidt so vor Allem böser uberflusiger
feüchtigkeit p sonderlichen wer die uber ladten hat
mit Esen od~ drinckhen
der soll deren pillen 3 Nemen so wurt ehr balt widtrum
im Andtern tag lustig, sie sindt Auch guot fur Alle flüs
die da lauffen. von einem glidt in das Andter, und ver
weren das gicht der gultinen Adtern, Jnn Suma sie
Seindt guot widter Alle gebrehen Menschlicher natur p
Werdden genandt pila IHV CHI. weil er damit
ins grab ist gesalbet wordten, werdden in den Apen-
deckhen prebariert und gemacht p

Ein Anders fur Coram pestj
Auch dem vich fur lungen und
gallen sterbet prop:

R mastix mira, Safran¹⁶¹: Ehr forbj Ana Jetes 1 lot
hunig der guot seig 4 lb Alles Rain gestosen und mit dem
hunig Zuo einer lat wergen gemacht
dar von soll man 1 menschen den die pest hete Angestosen
geben 1 dugaten schwer und dar auff lasen schwitzen der ge-
Nist in 24 stundten gewus, walts Aber Einer-

¹⁶¹ Safran, *Crocus sativus* L., Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, glykosidische Farbstoffe; Indikationen: Kräftigung des Uterus, Regelstörungen, Beruhigungsmittel, Depressionen.

N. solls nemen in einer oblaten od~ offleten heist in österrich Passawer Latwergen.

[0473/0474] [236] [-] [228.]

Gebruchen für Ein preserfatif od~ für sorg
solle Alle Morgen Nupchter 1 bonen groß nemen und 2 stundt
dar Auffasten prop
Jtem 1 aslten Vich 1 Dugaten schwer in Wsich und 1 Jungen
Nur halb so schwer Auch in Esich A 1629 beschreibe~ p

Von der Krafft Tugent unnd würckhung

der Kramotbär, nach laut und sage Meister
Alberti des heiden, die ma~ hat bewert unnd
versuocht zue Florentz in der Stadt.

Rx. Nib die Kramathbär Zue der Zeit unser Lieben frawe~
verschiedung, wievil du wilt, unnd seud sie in einem Newen
hafen, geuß daran den bessten wein so du gehalten magst,
und setz Zum feür, und Laß woll erwallen, schum es rein
und sauber, wann daß geschehen ist, so geuß den wein ab denn
bären in ein reines glaß, unnd behalt daß schön bedeckht. ./.
J Darnach Nimb deß selben weins auß dem faß, da der
erste wein auß gelassen ist worden, unnd geuß in auff die
gesodtne bär, unnd thuo ihm wie mit dem ersten ./.
darnach nimb die Körner, Leg sie auff ein breth, unnd trückhne
sie wol ab, an dem Lufft, wann sie dann truckhen werden, so
thuo sie in ein faß oder kruog, unnd geuß daran 7 oder 9 morg~
also bescheidenlich alle tag Je ein wenig ./.
Darnach so trinckh deß erst gesodtnen weins früe, denn
andern des Abents so du wilt schlaffen gehn ./.
Jtem daß obgeschriben tranckh ist guot für alle wetagen des
haupts, unnd für alle Kranckheiten die daß hertz Leidet, auch
für alle gebrechen deß magens, unnd für alle güfft./
Jtem für allen Jnn wendigen gebrechen die dem Menschen unwissent ist.
Jtem für daß Expilenticis und daß ist wahr.
Jtem für daß paralissis unnd für die dobsucht des Leibs, für
alle Apostemata, die denn Menschen deß Tags nit Leidigen noch
schaden Können. Jtem für alle fliß des haupts wie si sich fiegen.
Jtem für alles _öllen von welcherley Kranckhheit deß haubts
daß seÿ. Jtem für allen gebrechen deß Ruggens, der Lenden

[0474/0475]

unnd der Zehen, Jtem für schmeckhen und stinckhen des
Athems von dem Mund.
Jtem für daß stechen deß Leibs, und den tampff des Leibs ver-
treibt es inwendig, unnd macht ein guoten ringen Athem.
Jtem für all inwendig Kranckheit der frawen, davon nit
Zue schreiben ist, unnd wann man Juniper zerstosset, unnd
deß morgens in gesodten weichen Eyren isset, so würt ihr
gebrechen darvon wendig.

Jtem für alle aussetzigkheit wie die ist, die vertreibt es gewaltigelich,
Jtem für alle Kranckheit des gäders, daß nid~ bringt und weicht es.
Jtem wer die Juniperi stosset gar wol, unnd truckht sie durch ein sib, unnd seud sie wol mit Leinöl, unnd rier daß mit einer spadula, wann es denn wol gesodten ist, so deckh es Zue, unnd Laß es also bedeckht erkhaltten, unnd behalt es in einer feüchten Statt, daß istdann guot den Leüthen, die gestossen oder geschlagen seind, oder gefallen, die soll man damit salben beÿ einem feür, ann der Stadt, da sie denn gebrechen haben, auch ist es guot den Leüthen die ihren schlaff nit haben mögen, die bestreichen sich damit an dem schlaff, sie seÿen gesund oder siech, Jtem man mag auch die pär raw Niechter Niessen, für den bösen vergifften Lufft, sie seind auch Zue dem gesicht guot, unnd bringen grossen Nutz unnd gesundheit ./:

Ein Trefflich guot remedium contra penem welches dem Kaiser Carolo V. in Franckhreich ist brucht worden wie auch dem Hertzogen auß Sachsen §/.

Rx: Bolus Armenj, terra sigillata, Ennalos campanas Cormentill, weiß wurtz iedes ein halb loth, Negelin, Zimetrinden, lignu~ alores ein quintlin Eniß eines d~ schwer, Sandelholtz, ossa de conde cerui, Entian, wermuot, Salbeÿ, Reckholderbere, Terpentin, Raudten, welsch nuß iedes 1 loth. Diß alles Zerstossen unnd in ein glaß gethan unnd daran gethann 3 Viertel guot gebranten wein, sethe eß auff ein warmen offen 3 7 Und 3 nächte Rüers und~ einand~ so hats genuog. Disses wasser mag ein Jeder nemmen es sye frau od~ ein Mann, er hab geschlaffen od~ nicht so sich einer besorgt d~ schröckliche~ Kranckheit d~ neme diß wassers 3 od~ 4 tropffen nüchtern. So aber einer disse Kranckheit hedte d~ solte nemen 1 loth unnd sich niderlegen und warm Zuedeckhen. Jtem wer deß wassers nüchter trinckht 3 od~ 4 tropffen d~ ist sicher 24 stundt §/.

[0475/0476] [237] [-] [229.]

Ein Ser bewertes Köstlichs
Secret, und öllium für die pest
und Zuo Andern veillen :
dingen in und Ausere~
leibe propatu.:

Rx: Ein herliches bewert, und wolbrobiertes stuckh oder Öllium, für die bestelentz, Auch für bösse, und grose glidter wehe, und schmerzen, in den schibeinen und in Hüfften, oder Andtern, gloichen, was von Kelte ist (dis Öllium solle dar Auff, und darum gestrichen werdten. Aber in der Pestelentz, solle man Alle morgen Nuöcher, ½ Ein halben löffel voll ein Nemen, und so Es der Kranckh beÿ im behalt, und nit widterum oben Auss von im bricht, ist ehr uber dat meister und ver Sichert, N: wanns in An stadt Sollers Also Nemen bisses boser wurd und ehr die ver sicherung hadt §

Aber die pest, Zuo ver huöthen, solle mans ubern 3
oder 4 tag ein Nemen, oder wer Zuo der Krankche~
veill gehen muoss mags Alle Tag Nemen f

Wer Aber bestalentz drussen, bullen oder blatern
Hat solle man dis öllj darum, und nit da Auff
mit 1 feterlin streichen, und dan plaws, oder sonste~
papair daruber legen, od~ bindte~ .f

Jtem disses Öllium, ist Auch Serguot für Allen brandt
Wo von Ehr boschen ist, darum, und darein gestrichen mit
einer fedteren, heillet in gar balt ppo..

Rx: man Kan machen so veill man will, und die hernach
volgenten stuckh, meren Zweÿ oder dreÿ mal duple~

Erstlichen das bosten Alores Sucutrinj. — 4 lot,

Miræ, der best Raten lautern. — — — 4 lot

das besten Ziment, Safrans, ohne gestosen. — 2 lodt

mer das besten Reckholterber öllij — — — 16 Loth

obig 3 stuckh Alle in ein starckhe oder dapletes glas
gedurr, und 14 Tag oder Zwoeochen in Rechter steter
Werme gehalten, im somer An heisser sanen den windt-
er, beim warmen offen, und oft uhm, oder Auff ge-
Ruöret, herrnacher, widerum Abgesichen in ein andt-
er starckhes glass und, wolbewart und ver machet
ist ein Ser Köstliches Secret, und Asalunā f

[0476/0477]

Was im Ersten glass ver bleibt Namlichen die Fesih oder
das dickhe, wurt hart wie glass. das löst man auff mit Heitz
oder muost die gutenen verschalgen, Kanstes machen in wund,
oder stich pflaster./ oder behalten, bis du mer machist dan
es ist nach guot, Zuo hitzigen dingen f

Disse Kunst ist von einem furnemen Italianischen oder Frantz-
ösischen dachter, Zuo Zurich Angeben, und An veillen personen
weib, und mans, propiert wordten Ano 1611.

So mir Caspar fischer, garschwerlichen Hat mögen in
die handt, und in dis buoch werdten, mit Zimlichen uhnkosten
Ano 1640, got Allein die ehr Amen/

Pillen Zuo veillen Sachen und bössen
Kranckheiten Ser guot Auch in der
Pest und giftigen Kranckheiten f

Rx.. Aloepatiæ — — 2 lot
Rote miten — ½ lot
des bosten landt safret — 1 quintlin
Vinetischen Tiriax oder Metirdat
Auch — — — — ½ lot
Edle Rebarbra — — ½ lot
diagritij, so recht bereid ist — ½ quintiln:

disere stuckh Alle Zuo einer Massen gestossen und

pillen dar auss gemacht, in grosse Alls 1 Erbsen
und Alle Margen 3 od~ 4 genomen p:

Ein Anders:

Rx: Uhhh grad lebendte Krepss in 1 Erdin haffen
geduor st veill, du wilt, ver macha. oder ver
lubierin woll mit lein, und brens in einem
Zigel oder haffners, oder bach offen Zuo
weissen Pullffer. gebrendt und etliche mall
morgen und mach , in wasser spüle~ vollin geb~
und nit Zuo veill, verdreibt gifft und stellt Alle
flus, Rote, und weisse Ruor, Auch menstrum
oder waiber flus Rot, und weiss, und Andere
flus prufatum Ano 1636 f:

[0477/0478] [238] [-] [230.]

Rx pillen fur veillerlei~ Kranckheite~
und Andtere scheden wievolgt./.

So nemen in einer wolgearthneten oder
wallgerusten Aben deckhen $\Phi\Phi$ CeCerctj. oder :
CaCarolj. Colzel, oder nim Elebrj Nigri f
Dach kan man Nemen so veill man will. oder
Nim 20 gran und 18 gran Mercurjdullj,
und mache dar Auss pillen so veill du wilt, damit
purgiere den Kranckhen 2 oder 3 mall. so muost
du wundter sechen, in Fieberen. wasersucht,frantz-
osen, und pestalentz f daß heilet Auch Affene
scheden von grundt Aus f

Wolschmöckhende Rauch täfelin Zur
Zyt der Pestilentz und andere Kranckheiten
sehr Lieblich und angenehm die stuben
und kammer damit Zue Reüchen.
welcher Rauch köstlich und
gesund ist den mach also.

Rx Storax Calamite, Laudanum, Beltziss ^{oder Bentzoi} Lignum Alors.
storaeis Liquita. gestossnen Rosmarin, Meÿoran, Timian.
Lavendel, ein wenig Zuckher, Zimet, Negelin, muschgat~.
muschgatbluost, Mastix. wÿssen weÿrauch, groß Veÿelwurtzen.
dise stuckh alle Zue bulffer gestossen, und darnach gumj
tragent in Roßwasser ein geweicht in einem Mörsel
warm gemacht uff wenig kolen, und dann dise species alle
darin gethon, und mit einer spadel geriert, dann ein wenig
bisen mit rosen ♠ vertriben auch darunder gemisch. aber nit
Zue heiß, verliert sonst syn guoten geruch, dann Zue einem,
deig gemacht und kleine täfelin darauß formiert so ist es
bereith ./.

[0478/0479]

hienachfolgen stadtliche pulelin o~ sterckhes
Hertz magen, haupt, stellen grimen
Muather weche und Allen grosen
Schmertzten im leibe und
machen Sanfft und
Garwollschlafen
propatum.

Rx

Jtem Nim guodt Frisches, opium, nit Alt, oder schim-
lig, oder Auss. gederedt, — — 1 oder 2 lot Nach den
du machen willt, 1 q~ preberierte perlin, guoten Tiriax
oder frietschen tiriax 1 q~ Rechte guothe, Arabische
Mumia, mit Aschpoltum, und 1 q~ der besten
Edlen, Jndtiansichen, Rebarbara, dises Alles Rein
gebulfferet, und Alles in 1 mersell gewanene~ Zuo
vor warm, gemacht, mit Emis ölle dar vor gesallt
und Zuo Einer, Massen gestossen, das duo es:
Känist machen, und Mache pullen nit grösser dan
Ebsen, und Kleiner, Auch nit grösser, und in 24
Stundten, Nur 1 geben, sondterlichen gegen dennacht
Nach dem Nachtesen, So wurdter Ruöhig schlafen
womuglichen ist, sie Sindt Auch guot für gifft und
Pestalentz, Sandterlichen, wan man auch ein wenig
Ein harn, und guoten Safferet Jedtes 1 Scrupel ə1
darundter macht, oder gestossen f
Jtem dissern Pullen, seindt Zuo veillen geschwier~
en, gefarlichen, Krackheidten, duändt gar balt
und geschwindte, hilffe, in Allen Nöthen man und
weibs Per Sanen, Jungen, und allten, ohne Allen sch-
adten, Auch ohne, schadten, ohne schmertzten, und ohne burgie~
starckht und krefftiget, den menschen, in Allen Nöthen
diss habe ich veill, und Auff 20 Jarr, mit guotem Nutzen
gebraucht, und in veillen Nöten wollgeholffen, dis bezeüg
Jch Caspar fischer, Artzedt, in Krenckhingen Ano 1650

[0479/0480] [239] [107.] [231.]

Wachholdertrank

Ein guetheß und gesundteß Trankh auß Reckholderbeer Zuomachen

Rx. Ein halb Emeriges Väßell, oder so groß dir beliebig ist, von
früschem Eicherem holtz gemacht, nimme 2 Mesell Reckholderbeer
Zerstoße solche ein wenig in einem Mörsell, nime auch darZue 2 lb
Kleine Coeinberlin od~ Roslin, undt ein handtvoll Sauerche~ od~
Örbselen, Zerhackhe solche auch ein wenig, stoße ein handvoll weinstein,
menge solches alles durch einandter, thue es n einem seckhell in daß Väßell
gieße 4 od~ 5 maß heýbes doch aber nicht siedentes Waßer darauf, Laße

es ein halbe stundt stehen, fülle hernach daß Väßell völlig mit frischem
brunnwaßer Zuo, laße es ein 1, 2 od~ 3 thag stehen undt verießen
hernach laße daß trenckh völlig in ein od~ meer geschirr ablauffen, breuchs
ist ein liebliches, gesundtes tranckh. N: So dier das tranckh auf solche weis
zuo lieblich od~ Köstlich wär, Kauf wid~ etlich maaß früeh waßer in das
f Väßell gieße~ und 1 od~ 2 thag stehe~ laße~ undt hernach mit dem vorigen
tranckh müsche~, daß Säckhell muoß ausgelähet werten, sonstes das Väßell
ein seum geschmackh bekhommen thette, dan dise species Cam Seÿe einmahl
gebraucht wordten, nichts meer auz seÿe Zuogebrauchen.

[0480/0481] leere Seite

[0481/0482] [240] [108] [232.]

Erfrierungen

Allerley stuck Zue den erfrorenen gliedern,

Ein Artzney wann ein Mensch erfreyt, sonim

milch Raum, siede in biß der schaum, ein wenig vergath, unnd ein
Rüeben die brenn Zue bulffer, °f° Darnach nim ein nuss
brenn die auch Zue bulffer, unnd zerstoss sie auch Zue meel, unnd
thuo es alles under einandern, unnd Laß es under ein andern nach
ein wenig sieden, so würt ein salben darauß, die brauch wodu
wilt oder wo du sie Nodtwendig bist, an den fiessen ist es
auch guodt °f°

Ein Anders Zue den erfrorenen füessen, so nim spangriene
vermische die mit Baumöll, unnd die fieß darmit bestrichen, wann
sie offen seind es ist gewiß probiert °f°

Ein Anders Zue den erfrorenen glidern, der Reibe brodt
oder brenne es Zue bulffer, unnd misch daß mit honig, unnd
salb dich darmit es heillet,

Ein Anders Zue daß dich nit freürt, so nim Nesslen samen,
unnd schmirb die hend darmit, so freürt dich nit, es ist gewiß
probiert

Alliut

ein guot selblin Zuo ehrfrürten glidern, was ost
so nim frisches hartz lass vergun ob dem feür in einem
Pfenlin, und Ruör 3 oder 4 handtvoll frischen schneh in
die salben oder hartz, ob den feür gibt Kein wasser sondt
er ein Zaþrth selblin darmit salbs Alle tag 2 od~ 3 mall
Kannst die salben lang behalten, und ist ser guot und heilt

Ein anders Für Ehrfrohne glider,

Erstlichen nim hirtzen unschlit j ζi, ungebrucht wachs
j ζi linöll ζj, fur 2. d~: brendten Wein, und temp-
eriers undereinandern, so ist es gerecht und guodt ist offt.
propiert worden warm mit schleisslin über gelegt morgen
und Abendt pp .

Ein anders gewüß stuck Zue

Erfroren glider oder
fiessen.

Nimb Roßbrüntzel mach den Warm, unnd bad die #
schwe gfrorne glider darin, ein mal 3. 4. oder 5. so
heilts unnd bricht nicht mehr uff. probatu~.

Jtem Ein gewusses probstuckhlin
So einen ein Nagell An
Einem Zehn, in das
fleisch waxt j

Rx Jtem so 1 Ein Nagel An 1 Zehn, oder An 1 finger Zin
Zuo weidt in das fleisch Aber waxt wölches einen
grossen schmerzen gibt, der beschneidte disen Nagel
Alwegen Aber im Zeichen des steinbockhes so ist
ehr gewus das er im widtrum uber sich und nit
Mer eins fleisch stechen, und waxen wurdt wölches
Ein grossen, schmerzen macht, dem sie Also in das
fleisch winer waxen und hilfft dis gewus propatum

Aluit.

Jtem die Alster Augen Zuoaster dreiben so lesch
schneidte die Alwegen oben abe, bis Auff das
leben, 3 od~ 4 stundten vor dem Newen mon
ehr es New wurdt, so vergändt sie und komen
Hin weckh in 2 oder 3 mallen ohne Allen schmerz~
ist gewuss vund offt prooiert,
oder burgier Alle monadt im im 2 manet mit
Edler Rebarbara j quintlin so vergändts sie Auch
gewuss, Auch Anderer werthen propatu~

Alliudt

Jtem das wasser, so man im sumer Auf dem Kuohfläte~
oder Rinter Deischen findt wans Regnet, gibt gullein mit-
en, dar Auff das hebe Ab mit 1 schwumlin oder löffelin, das
behalt auff in 1 gleslin, nimb werten, und Alster Augen
hinweg Anuech, und Luten offt , damit genetzt und nasse
duöchlin dar uber gebundten, ist Auch guot furs grimen und
muoterwehe 1 löffel voll Ein genonen propatum,

[0483/0484/.../0485] leere Seiten

[0485/0486] [242] [109.] [234.]

Warzen

Jtem werten und Alsteruche~

die Zuo dreiben so nim im somerRothe schnege soveill
du wilt saltze wallein in ein Erdte geschirlin haffeli~
oder bechlin lasses über Nacht stun~. giess Am morgen die
bruohe~ Abe, und sere, die schnege und stosse die Zuo Pulfer
und mache das Pulffer under die sallen Egiycisackh, die
findstu Auch in diserem buoch so gemacht wurd von esich spangrue
oun, und honig, das sie fein dickh werdte und sich Auff streichen
Lasse, beschneidte, Zuo vor das Egersten Aug woll biss Auff
das bluot. Alls dan vom vorig Pflaster, darubher gebundt~
und das ein mall 3 so falte, und schellet sich das Egersten Auge
Herr, Auff ohne Allem schmerzen und ohne schade~ist oft und vill
prooiert Ano 1650 Zwei und 1653/

Ein Anders

Jtem das gumj Ahrmoniacum Auff gelegt wie ein
Pflaster Zimlichen dickh das es die wartzen über deckhe
solle die wartzen und Egersten Augen gewüss verdreiben
ein tag 8. Also gebrucht, j

Ein Anders,

Jtem das gumj galbanum solle Auch solle tugent haben
wie obstadt. soll Auch gewus und probsein j

Ein Anders,

Jtem nim Epffer oder waser Angelica waxt in kalten brun-
en bechen sieht schier wie Angelica, oder garten Epffer das ver-
knutsche und bindts darüber etzet, werten und Alster Augen weckhen
Jtem das duot Auch gelle wasser wurtz, stadt in massern under
bachen hat grosse gelbe bluomen wie Ringel bluomen schneckhen
Aber gar nit, solle Auch über werten und Alster Augen gebundten sein
oder ...edem im Abnemendten mon propatum

Alliudt oder ein Anders,

jtem nim Menstrum, oder das bluot von 1 Junckhfrauen
wenn sie ihre Zeidt hadt, oder fetzen darin das gebuöt ist über
die Alster Augen, ider werten, gebundten etliche mall ver-
zert werten und Alster Augen ppa:

[0486/0487]

Jtem ettliche stuckh für die werten unnd Egersten Augen,

Erstlich für die Egersten Augen, so nim ein

Rodten schnege, unnd bestreich daß egersten Aug damit
◦j◦ **Darnach** nim ein stecklin, mach es spitzig, unnd
stoss durch den schnege, unnd steckhe in auf einem hag,
In den dreÿ höchsten Namen, und bedt 5 pater
Noster unnd 5 Ave maria, unnd 1 Credo probatum est,

Ein Anders so nim schnecken wasser oder öll, heilet die egersten Augen, unnd alle böse werten, unnd ist Kein bössere eisen hörte, denn es würt wie stachel, so hart, .,

propatu
est 1643

Ein Anders werten Zuevertreiben, sonim Ziblen unnd saltz, unnd misch es unnder ein andern, unnd Legs auf die werten, es vertreübts mit sampt den wurtzen, pro:et:

Ein Andters werten Zuo vertreiben So distell- liere, die muoter Aus wein Essich und netze oder wasche die werten offt mit sie fallen Alle hin weg dan Es gibt ein ser scharff Auqua probatum Felix Pfeifer N: es nimbt Auch hin weg Alle masen und fleckhen der haut wo es Am leib ist sonderlichen so der essich guot ist oder die muo.

Alliut od~ ein Andters

So nim ein Krudt heist wasser Ringelbluomen odter wilte wasser wurtze, mit gelbem bluom, hat gelbe blumin gleich den Rengelbluomen es schmeckht aber nüt, waxt An den bachen, und fullen bössen brunen, Aich in den Rieten, und mölten underm Riedtgrass. gibt erst im herbst bluomen heist sonst Nepten¹⁶² oder Richer, und wilte wurtzen oder gelbe wurtz ohne Allen sondern geruch hat lange bletlin wie Rote wurtz doch gelben blaih offt 6 od~ 8 bluomen Auff 1 dolten sehen wie die gelben lauge bluomen so Auff den duren bergen oder Eckhern waxt disses Krut gestossen mit dem safft gewesen oder gestossen und uber gebunde~ oderdas waser dar von gebrandt ist verdreiben Allerley werten Auch die fossen darn werten propatum est Ano 1644 f

[0487/0488] [243] [110.] [235.]

Rx Ein Anders Wertzen Zuo ver darieben Nim frisches oder grünen Agrienæien, oder A44y manlin Krudt stosses woll das essaftig werdt Reibe und netze die wurtzen dar mit, oder binders daruber, solls gewus verdreiben f

Alliudt.

Jtem dem Uhrin von einer Junkhfrauen so ihr bluo~ oder menstrum hat, oder das waser, darin sie ihre Klaidter geweicht, oder gewaschen hat darin sie ihre Zeit gehabt Hat, offt mit mit gewesen, und von im solls lassen drincken werdten solle gewus Sein, solle Aber warm beser sein dan so mans Kalt braucht f

Wertzen Zue vertriben wie groß die sind.

¹⁶² Nepten, Richer: Echte Katzenminze (*Nepeta cataria*), auch Katzenmelisse, Katzenneptenkraut, Kornminze oder Feldminze genannt. Die Katzenminzen ist eine Pflanzengattung innerhalb der Familie der Lippenblütler. Die 250 bis 300 Arten sind von Makaronesien über gemäßigte Gebiete Eurasiens bis ins tropische Ostafrika verbreitet.
Wirksame Teile: Sprossspitzen, ganze Pflanze; Inhaltsstoffe: Carvacrol, Thymol, Lactone, Neptalsäure; Wirkungen: krampflösend, magenwirksam, beruhigend, schlaffördernd, reguliert die Menstruation, schmerzstillend, tonisch, wundheilend; Indikationen: Verdauungsstörungen, Koliken, Husten, Keuchhusten, Nervosität, Schlafstörungen, Zahn-/Kopfschmerzen, Arthritiden, Rheuma; Anwendung: Innerlich, äußerlich.

Nimb eine oder mehr spinwebb, die sauber sind, unnd schlag sy umb die wertzen, unnd Zünd die spinwebb an, mit einem wax Liecht, und blaß wider ab, die weil es nach glüoent, und brenn die spinwebb, und wertzen daß thuo ein mal oder 10 es thuot nit wee, in 3. thagen hast du sie vertriben, /.

Kräen Augen Zvertreiben.

Mann soll denn fuoß weichen, unnd daß kräen Aug oben abschneiden daß es bliete, Nimb dann daß weiß auß der bruntz kachel¹⁶³. Laß daß truckhen werden, machs Zue bulffer unnd strey es in~ daß kräenaug, binds Zue, Laß also stehn, 9 oder 10 tag, biß man meinth daß es nit mehr noth sey ./.#

Ein Andters

Rx Jtem Nim Wasser Epfen kraudt und wurtzen stos ab und bindts. Auff ein wertzen oder Egeryte~ Auge An Handt oder fuossen etliche mllen Ehrfrischet, verZerts und ver draibts gewuss ohne schadten, soll gewusein f Dis Kraudt waxt in den Kalten guoten brunnen bechen beim und im brunen Kaesich. hat verschnetzlete bleter An eine~ stengell Alweg Zwaj bledter gegen ein Andteren ist ein hübsch gladt glitzates Krudt, wie die garten Epffe, wax ainer Ellen hoch. New im waser, verdarm brun Kresich /

[0488/0489]

Heilwässer

Allerley gebrandt wasser Zum gantzen

Menschlichen Körper sehr dienlich
unnd Nutzlich Zue gebrauchen,

Erstlich Egleyenwasser ist guodt für

vergiftt, unnd für die gilbe des magens daß ist die Geelsucht °f°

2.

Agrimonia daß ist adermenig, daß ist guodt getruncken für den Huosten und für die wasser sucht, unnd seübert unnd drochnet daß miltz. °f°

3.

Ampferwasser ist guot für den durst, in heisen sichten, unnd für heisen Athem, unnd wertreibt die gelsucht unnd Löschet die hitz im Leib, °f°

4.

HürtzenZungenwasser ist guodt getruncken, für

¹⁶³ Brunzkachel, Kammerkachel u. ä., schon im 15. Jh. unter Kachel allein verstanden, später Häfele, Nachttopf.

die verstopfung deß miltz unnd der Leber, unnd löschet die hütz °f°

5.

hasellwurtzewasser ist guot getruncken für grosse hütz im Leib, unnd für die Jnnerliche bresten des Leibs, es Reiniget unnd vertreibt den Rüthen,

6:

Haußwurxwasser ist guodt getruncken für grosse hütz, im Leib, unnd vertreibt die grosse hitz der heissen Leber, unnd in sonderheit, soll man sÿ Legen über dann sÿ vertreibt sÿ wosÿ ist .f:

7.

Jsopwasser ist guodt getruncken dennen die einem Kurtzen Athem habent, °f° Dennen macht es weith umb die brust, und ist guodt für den huosten, unnd für alle gebresten der Lungen, °f°

[0489/0490] [244] [111.] [237.]

8.

KerbellKrauttwasser ist guodt getrunckehn dennen die einen ?? Reissenden stein haben, daß safft mit wasser getrunckchen, ist noch guodt unnd bösser für den stein in den Nieren, es macht den magen guodt, unnd sterckht daß hertz, unnd vertreübt, vertreibt gerunen bluodt, unnd daß wee der seithen, °f°

9.

KatzenKraudt,wasser macht fast schwitzent, es vertreübt den Kalten siechtagen, so man sich damit Reibet f./:

10.

Lavendellwasser ist guodt für den schwindell, unnd für daß baralis, wann man die glider damit bestreicht, es ist auch guodt für den Kranmpff, unnd für glider die Zidtern, unnd für schlaffende glider, °f°

11.

Leibstöckhellwasser ist guodt für den stein, getruncken, unnd macht gladte Antlicher, wenn man sich damit wäscht, es ist auch guodt darinen Baden, für die Rudt, und die wurtzell gebulffert macht einen Liechten Athem, daß Bulffer ist für den huosten so man es mischet mit wasser wurtzer. °f°

12.

Mörredtigwasser ist guodt getruncken für die vergifft, unnd für denn stein, unnd reiniget die Nieren unnd Blasen,

13.

Mandelbluostwasser ist guodt getrunckhen dem hertzen, Zue einer sterckhung, so man es mit essichmisch, unnd sich damit reübt, so vertreibtes die Raud¹⁶⁴ wie sy ist ∫:/:

14.

Mulberwasser ist guodt getrunckhen, für die geschwer, Jmb Leib, unnd in der Kälen, unnd umb die Brust ∫°

[0490/0491]

15.

Jtem nim safft von Maulber, einpfund ungeschumbt honig, ob eim feürlin, unnd guodt Saÿffen 4. Loth, unnd sied daß unnder einander, auff einer gluodt, daß es werd wie ein Ladtworig, unnd wenn du eingeschwer hast, Jm Leib, oder halß, so nim daß vogenant ding, unnd zerrwüb es in einem Löffellvol wein, unnd gurgell damit im halß daß geschwer vergath ∫°

16.

Nachtschadenwasser ist guodt Zue dem Athem unnd für daß haupt wee, unnd Zue dem hertzen, unnd fürs gesücht im nackh, unnd ist guodt getrunckh~ für ds füeber ./.

17.

Allentwasser ist guodt für den Bruch, unnd machet Zue stuol gohn, es ist guodt für den stein, es macht auch weit umb daß hertz, unnd ist auch guodt für vergifft ∫°

18.

Ebheüw wasser ist guodt getrunckhen, für den stein, unnd machet vil harnen ∫°

19.

Salbina Wasser ist goudt für dei Lebersicht, unnd alten Kalten Leithen, die Kalter Nadur seind, unnd für daß Baralis, und für Kaltgesicht, unnd für das schlaffen aller glider,

20.

Beningen Rosenwasser, ist guodt den Jungen Kindern, für die fallende sucht, unnd die wurtzell desselbigen Kraudts gessen, unnd an den halß gehenckht, verteibt auch den selbigen süchtigen. ~ ∫°

21.

PedterLinwasser, ist guodt für den stein, unnd macht, woll harnen, der es nüechtern uß trinckht ∫°

¹⁶⁴ Raude, Räude, f. grindiger Ausschlag am Körper, bei Menschen und Tieren. die Doppelform mit und ohne Umlaut schon ahd., rüda.

22.

Pfrimenwasser auß der bluomen gebrennt, ist guodt für den stein, und Zue dem haubt, unnd vertreibt die müedigkeit °f°

[0491/0492] [245] [112.] [238.]

238.

Redtichwasser ist guodt für die vergifft, unnd für den stein, unnd feget die Niere~, unnd die blase~ °f°

24.

Rosenwasser es seÿ weiß oder Roth, so vertreübt es die unnadtliche hitz, wo es ann dem Leib ist, unnd Rodte Auge~ die macht es klar, °f°

25.

Rudtenwasser ist guodt Zue den trieben Augen, unnd vertreübt gifft, unnd bringt den frauwen ihr Zeit °f°

26.

°f° **Salbinawasser** der Edlen, ist guodt für denn schwindell, unnd für den kranmpff, unnd für die Kalte gesücht, unnd für den Kalten unnd bösen siechtagen, unnd für das **Baralis**, unnd für schlaffenden glider, unnd für Zidtern des hertzens °f°

27.

Scheell Kraudt wasser ist auß der massen guodt, Zue den Rodten augen, die da treüb seind, so mans dickh darein thuodt, unnd ist guod für die geel sucht °f°

28.

denmarckhwasser ist getrunckhen, für die geschwulst unnd für die geschwer, unnd für weethun der glidtern,

29.

Tauben Kropf wasser ist guodt für den übergilbj, unnd macht hüpsch, unnd rein die haudt, unnd reiniget Sÿ ./.

30.

Abiswasser ist guodt fürs stechen, unnd für die geschwer im Leib °f°

31.

Fiolwasser ist guodt für grosse hütz Jm Leib unnd macht Lind im Leib /.

32.

wegLuogwasser verteibt böse hütz, sterckht das hertz~ unnd denn magen °f°

33.

Wegerichwasser Stopfft denn stuolgang
unnd daß bluodt ◦f◦

34.

vermuodtwasser, ist guodt den Kalten magen
mit einem duoch darüber geleidt ◦f◦

35.

Aron Kraudtwasser. unnd wurtzell ist guodt
Zue dem Bruch, in dem Leib, mit wein gesodten, unnd getrunckhen.
sÿ ist auch guodt für die Bermuodter, im haubt, gebulffert
unnd darvon gesen, sÿ ist auch guodt für die vichwertzen ge-
pulffert, unnd auff die vich wertzen gestreüth, **Jtem Arona**
mit honig genutzt am morgen, machet den mann wol mögent
mit frauwen, unnd ist auch guodt für die Bestelentz. sie seübert
auch die wertzstein gewaltig unnd ist guodt wann einer meith ◦f◦

36.

Wadellger gesodten mit wein, vertreübt die würm unnd
daß erst, unnd Leidet nicht Lebendigs beÿ dem Menschen
unnd ist der böst wurm samem, unnd wee die wurtzen beÿ
ihm tragt, der ist glickhhafftig beÿ den Leithen, unnd die
Wurtzell beÿ dem Menschen, wann mann sÿ vor der sonnen
aufgang grebt im dreissigsten unser frauwen, unnd
spricht ein vadter unnsere, 1 Ave maria unnd ein glauben
unnd umb greüff sie mit silber unnd glod; Jtem die wurtzell
ist guodt dar ab getrunckhen, für den Bainbruch, daß
Bulffer vonn der wurtzell hat dise Tugent, wo es in
einer Burgatz ist, so mag Kein Burgatz dem Menschen
Zue starckh sein ◦f◦

37.

Kinigs kraudt ist guodt wer darinen, badet,
vertreibt die Rudt, der aussetzigkeit, unnd daß wasser
darauß gebrent, Löschet daß wild feür, an dem Menschen,
wer diß Kraudt gewint beÿ der nacht, unnd in seinem hauß
hadt, dem mag Kein nachtschad, oder gespenst nit schaden,
Jtem wem diß Kraudt unnder die salben Kompt, So
Löschet es alle hütz f.

239.

?orimonia ist guodt für alle verborgne geschwulst, unnd
ist guodt Zue allen glidern, darinen gebadet, daß safft ist guodt
Zue den Augen, es ist auch guodt Zue den übergeschwulst, unnd ist
mit eÿr Clar gemischt, unnd auß werck von hauff ein Zeüg ge-
macht, unnd darüber geleidt ◦f◦

39.

wall Kraudt wasser ist guodt für geschwulst im Leib ◦f◦

40.

Sinnauw ist guodt Zue dem Bruch, darab getrunckhen daß wasser ist guodt Zue den Augen, unnd welche frauw darob Trinckht, so sÿ ein Kindlin seügt, daß gebrochen ist, daß heillet von der milch die es seigt, vonn der Muodter Jtem in dem Maÿen ob dem Kraudt, unnd ein Augsten abder wurtzell, Jtem man mag auch ein Kind darab baden wann man sanicell darZue nimbt so heillet daß Kind fein ordentlichen damit, wann man recht mit umgath, als ethliche Meister woll wissent ◦f◦

41.

◦f◦ **Sannickhell** gesodten mit wein, unnd getrunckhen, ist guodt für den Bruch, unnd ist guodt Zue allen wundsalben, unnd ist auch guodt Zue dem haubt ◦f◦

42.

Fenchellwasser ist auch guodt Zue den Augen, mit geißmilch gemischt, unnd gesodten, unnd getrunckhen, vertreübt die fähle der augen, unnd ist guodt darin baden, wer den somen unnd die wurtzell siedet, der nit schlaffen mag, unnd darvon trinckht der würt schlaffent ◦f◦

43.

Wilder mangell ist guodt daß Bluodt Zuverstöllen, unnd ist guodt Zue allen wundsalben, unnd wer darin badet es ist auch guodt wenn ein Mensch ein Rippent Zweÿ gefallen hadt, darab getrunckhen, unnd Leg ein helffenbeinen streel darüber, so heillet es gar schonn ◦f◦

[0494/0495]

44.

Paritaria Jst waldmeister ist guodt wenn einem die Leber faulet, so süed die unnd trinckh darab oder daß wasser, daß darauß gebrandt würt, so heillet die Leber es ist auch guodt Zue allen salben, unnd ist guodt gebulffert unnd darab getrunckhen, für den bruch, unnd ist guodt gesothen, in wein, unnd getrunckhen, Einer der ein Beinbruch hadt, unnd wann er daß Kraudt darüber Leidt, so heillet es unnd wann einer ein böß bein hadt, so möcht er seuebalmen unnd waldmeister mit einandern sieden, unnd darmit weschen.

45.

Engdenickh daß Kraudt gesodten mit wein, unnd getrunckh~ ist guodt dennen die ein Bainbruch habent, unnd wer daß Blatt über ein wunden Leidt. daß theil daß gegen der erdenmstadt, so heillet die wunden, unnd wann du daß theill daß

übersich stadt auf die wunden Legst so geht die wunden,
widerumb auff. der Neue Leibstöckhell, und oder.
menig, der vertreibt den Reissenden stein °f°

46.

Wüntergrien, mit wein gesodten, unnd gemischt mit
gebranten wein, unnd mit wein unnd wasser getruncken, ist
guodt für den bruch, unnd ist guodt Zue allen salben, unnd Zue allen
wunden, und Machet ein guodten stuolgang, getruncken, ge-
bulffert, und in ein Erbis brüelin getruncken, Jtem so
es gesodten würdt mit gebrandten wein, unnd man es trinckht
so ist es guodt für daß darmgicht °f°

47.

Beningenwurtz gesodten, mit wein, unnd getruncken
mit gebrandten wein wann ein Wenig darunder gemischt würt,
ist guot für den stein, unnd in dem kraudt soll man baden,
So brücht der stein in dem Menschen, unnd ist guodt
für den fallenden Sychtagen, °f°

48.

Rudtenwasser ist guodt für Alle vergifft °f°

[0495/0496] [247] [114.] [240.]

240₍₉₎.

Ernbreiswasser ist guodt für die Bestelentz, ge-
truncken, unnd ist ein guodt wund Kraudt Zue allen salben, unnd
wem daß gäder Zue Kurtz würt, unnd Zue Kurtz ist, der soll darab
trincken,

50.

Phillipendulla ist guodt für den stein, gebulffert unnd darab
getruncken, Sÿ ist auch guodt für daß grien, die wurtzell gesodten
unnd, darab getruncken, sÿ ist auch guodt für daß in wendig geschwer
unnd für daß stechen °f°

51.

Hollwurtzell, gebulffert, ist guodt Zue allen wunden, darin
geworffen, unnd ist auch fast guodt, Zue dem Z1g26. unnd vertreibt
den gifft wann man dar ab Trinckhet °f°

52.

Fumusterre Jn Teüsch Erdrauch¹⁶⁵, sein wasser ist
guodt getruncken, für die Malledich der unnder siechen, unnd

¹⁶⁵ Erdrauch, *Fumaria*, ist die namensgebende Pflanzengattung der Unterfamilie der Erdrauchgewächse, *Fumarioideae*, aus der Familie der Mohngewächse, *Papaveraceae*. Wirksame Teile: Ganzes Kraut; Inhaltsstoffe: Alkaloide, Gerbstoffe, Harze, Bitterstoffe, Flavoglykoside, Schleimstoffe, Kalium, Fumarin; Wirkungen: abführend, appetitanregend, blutreinigend, leicht harntreibend, magenwirksam, tonisch, wundreinigend, Gallenfunktion steigernd; Indikationen: krampfartige Beschwerden der Gallenblase/Gallenwege/Verdauungstraktes, Verdauungsstörungen, chronische Verstopfung, Gicht, Rheuma, Arthritis, Arteriosklerose, Hauterkrankungen, Blutreinigung; Anwendung: Innerlich, äußerlich.

verteübt böß geblüedt, wenn man ◦f◦ Darob drinckht ◦f◦

53.

Denmarckwasser, verteibt den giffth unnd ver-
stöllt daß bluodt ◦f◦

54.

Sant Johannes Kraudt, ist guodt für alle bladtern,
wie die genant seindt ◦f◦

55.

Beÿfuöß ist guodt Zue allen flüessenden wunden, darob
getrunckhen ◦f◦

56.

Jtem Creützblädter wachsen auf der scheren, im hag, hadt
nur 4 bledter, unnd ein stengell einer spangen hoch, unnd oben
auf den bledtern, ein schwartze börin, wie ein schwartzen
Knopf, ◦f◦ Diser berin 3 gessen, brinen den schlaff
gewiß probatum est ◦f◦

57.

Düllenwasser ist guodt für ◦f◦ Den schwündell,

[0496/0497]

58.

Kartach ist guodt für geschoß, unnd es Zeucht die
Flüß auß ◦f◦

59.

Bibernell ist guodt für die geschwollen Augen, der Leg
es darüber ◦f◦

60.

Kürbiswasser iß ◦f◦ Guodt für daß
hautwehe ◦f◦

61.

Stainbrech ist guodt für die würm, gesodten unnd
also warm über den bauch geleith ◦f◦

62.

Centuria ist guodt für daß Febres, darob ge-
trunckhen, unnd unnd hützet denn magen, ◦f◦

63.

Centhenerich ist guodt Zue allen wundsalben, unnd
vertreübt die egersten Augen ◦f◦

64.

Breidenwegerichwasser, ist guodt für die

vergiftt, unnd ist guodt Zue allen wundsalben °f°

65.

sPitzerwegerich ist guodt für daß stechen in
Allen wunden °f°

66.

haußlieb oder Hauswurtzen, ist guodt gesodten
für den brand, mit heiden Korn °f°

67.

Christinawurtz ist guodt wann einem die Lung in
die Käl wechst, so soll man sy sieden, unnd darab trinckhen °f°

68.

Sant Madalena Kraut ist guodt für den Näbell vor den
Augen, unnd soll man daß Kraudt sieden, unnd über die stirnen
binden °f°

[0497/0498] [248] [115.] [241.]

69.

Rosmarin ist godt wenn winem die ohren Zue sind gefallen,
so soll man sie sieden, unnd den Rauch in die ohren Lassen gohn, °f°

70.

Juden Krießen oder Judendöckly, daß safft ist guodt
fürs gesicht, angestrüchen, unnd die Griesen seind auch guodt
für daß grine, gessen, mann soll sy in einer Ladtwergen machen °f°

71.

OsterLucia ist Lang hollwurtzell, die findt man nit fast
im oberLand, aber im Elsas, die ist Zue vil dingen guodt, Jnn-
sonderheit,treübt sy daß Bürdlin von Jr, wenn es sich Saumbt
nach der geburth °f°

72.

Betraum ist guodt für daß Zanwee, unnd solt darin
Baden für daß gesücht °f°

73.

Wundträb ist guodt über grosse geschwer, die wurtzell
gebrant Zue wasser, ist guodt für die gesicht in den Lenden °f°

74.

Lendenwurtzen oder Mengwurtzen ist guodt für die
Rudt, wann man die wurtzen Zerstost, unnd nimbt darZue
guodten heinrich, dann muoß masn auch stossen, unnd nim hirtzen
unschlidt, unnd Zerlaß unnder ein andern, unnd salb dich damit,

75.

Engellsüeiß ist guodt wenn einer geschossen were unnd der

pfeil nit auß wolt, oder sonst an edtwas getredten hadt, daß nit auß wolte, °f° Der Zerstoß unnd machs warm mit Altem schmer, unnd binds darüber, so lang biß daß ding herauß Kompt °f°

76.

Kaboben ist guodt wenn ein Kind einen stein hedt, oder nur einer will wachsen, so soll man es Bulffsieren, unnd im darab Zue trinckhen geben, so bricht der stein in der Blasen °f°

[0498/0499]

77.

Wilder salbina ist guodt Zue Bainbruchen, darab getrunckhen, oder wasser °f° Darauß gebrennt °f°

78.

Cellidonia ist guodt für den Grind, ein salben gemacht, Zue bruchen, oder gesodten unnd mit dem wasser gewaschen Jtem in wein gesodten unnd getrunckhen, für die geelsucht, Jtem die wurtzell gesalbet, unnd die in Affter gestossen, bringt stuolgang °f°

79.

Kreützwurtz oder **mandelger** ist guodt für die Bestelentz, daß wasser getrunckhen, daß Bulffer ist auch guodt getrunckhen, unnd Zuvor auß, wenn sÿ einem Zegeblüedt Leit, daß Bulffer ist auch guodt den Rossen für die würm °f°

80.

Mardly Kraudt, ist godt den~ Kindern, wann sÿ grindig seind, gesodten in Laugen unnd damit gewaschen unnd gewagen °f°

81.

Wolffwurtz gestossen, Sÿ seÿ grien oder dirr, unnd Bären schmaltz darunder gemischt, unnd durch ein duoch getruckht wie ein Ander salb, ist guodt für den Bruch. wenn mans auf ein duoch steicht, unnd über den bruch bindt, Jtem etliche meister meinet es seÿ daß allerbest Kraudt für den Bruch °f°

82.

Bronstwurtz ist guodt Zue dem Athem unnd macht, Zum Herten weit, unnd ist auch guodt Zue dem schweindell, in dem haubt, unnd wem der Athem schmeckht °f°

83.

Zenorien ist ein Kraudt, unnd ist guodt wer es beÿ im hat, waß er Anhet, daß gefalt Jederman woll, unnd wer die wurtz beÿ im treith, warumb er bidt daß wörter

gewerth. °f°

[0499/0500] [249] [116.] [242.]

84.

Portentilla das heist Menßrich das Jst ein Edell

Kraut mit grosser tugent, und mit vil Krefften, wenn man es mit wein siedt, so ist es guodt für daß grimmen im Bauch, unnd für Bauchgesücht, unnd fürs muodter wehe, so nem man stabwurtz darZue, daß heisent etlich gewürtz, daß soll man also warm. wenn es im Maÿen wüth gewünen, unnd es in einem hauß ist, so würt Niemandt LeibLoß. noch erstochen, im selben hauß im selben haus es gath im glücklich, verteibt auch die unkeischheit, unnd ist guodt Zue allen wund salben, unnd wenn man es bulffert, wunnd thuot darunder gebranten wein, unnd Baumöllj, unnd makes wie ein salb, so vertreübt es die Rudt unnd den fluß, es ist guodt für denn fluß des Bauchs, es seÿ Rodt oder weiß, unnd wenn einer frauwen an denn Brüsten wee ist, so seid man es, unnd bindts °f° Darüber, du solt aber wissen, daß seÿn wasser gebrent besser ist denn daß Kraudt, so es dürr wüth, aber grien ist es Besser °f°

85.

Verbena Velsacra Herba, Jnn Teütsch Jsner

oder Jsen Kraudt, ist guodt Zue allen sachen, wer sÿ beÿ Jm treidt der würdt nit wund nach müed, wann er wandlet, unnd ist guodt Zue graben, an sant Johannes Abent, so soll man sÿ umbreisen, mit silber und mit gold, unnd darbeÿ Lassen Liegen, unnd Zue morgens ehe die sonn auffgath, braben, unnd mit Kleinem Jsen, unnd sÿ in seiden behalten, wenn mans recht grabt, so soll sÿ für Hauwen und stechen sein , unnd für alle Zaubereÿ °f°

86.

Ebhewwasser¹⁶⁶ ist guodt Zue den füstlen, unnd Zue alten schäden, damit gewäschen, es ist auch guodt für daß bluodt speÿen, es verteibt alle sucht die in der blassen seind, unnd vertreibt den stein, Jtem der samen, mit wein gesodten, unnd mit baumöll getemperiert, vertreübt den stein, Jtem, der samen mit wein gesodten, vertreibt allerhandt wolckhen, unnder den Augen, Jtem ebheüw gesodten, und gestossen mit honig, unnd auf ein wunden geleit heillet sÿ

[0500/0501]

87.

Jtem die Bledter mit öll gesodten, ist guodt für aller hand hütz, Ebheüw safft. unnd Rodten widen, vertreübt daß Bluodt in dem Leib, man muoß es Klein stossen unnd verschneiden °f°

88.

Laubstöckhellwasser ist heiß unnd drochen an dem drithen gradt, unnd sein aller beste Krafft Leidt an der wurtzell, unnd an dem samem, wenn man die wurtzell mit wein siedet, unnd trinckhet, ist guodt dem geschwollnen magen, unnd dem der nit woll deüwen mag, die wurtz gebulffert soll man essen, etlich sprechent, es vertreibt daß muodter wehe wann man sÿ Jsset, ◦f◦

89.

Kerbellwasser ist guodt wann einer gefallen ist. Jtem wer daß Kraudt siedet mit wein, unnd daß trinckhet, daß vertreibt der seithen wetagen, unnd mit Öl gesodten unnd sich mit geschmiret, unnd gesalbet, vertreibt daß Kaltgesücht. Jtem gesodten mit starckhem essich, vertreibt die spüel würm, Unnd ◦f◦ Das speÿen, es ist auch guodt wann einem sein Nadtur verbrent, ist, so trinckh ers er würdt gesundt, unnd hadt er sorg daß sein Nadtur Zwischen hautt unnd fleisch geschalgen seÿ, so darff er reüdig werden, so trinckh er daß wasser, es schadt, im nit, und hadt ein frauw ihr milch nit, so trinckh sÿ deß wassers, so Kompt sÿ wider Zue ihr milch, ◦f◦

90.

Erberj Kraudtwasser ist guodt für den Reüssenden stein, unnd wann die blaß voll schleimbs ist. der trinckhe daß wasser, und daß von erberÿ gebrant würdt, daß feget umb die blaß, es hilfft einen auch wenn einer nit harnen mag ◦f◦

91.

Portentilla Bensrich Kraudt ist guodt wenn winem daß bluodt druckhet, der süede sÿ mit wein, unnd trinckh sÿ 6. teg, es würdt guodt umb ihn ◦f◦

[0501/0502] [250] [117.] [243.]

92.

Bibernell, ist ein guodt Kraudt, Zue allerhand gebresten, so hilfft es einem daß er nit stürbt, wo nit der gewise Todt ist dafür hülfift nichts, Jtem wem der magen erkaltet ist der Neme Lorber unnd pfeffer, unnd bibernell unnd stoß die Zuesamen, Zue bulffer unnd Jsse daß alle morgen nüechtern, unnd Bibernell ist guodt für den huosten, unnd für alle Arbaidt des hertzens, wann man sÿ siedet mit essich unnd sÿ Nutzet, ◦f◦

93.

Ein guodt **Augenwasser**, So nim weg Bluomen von den blauwen weg Luogen, unnd thuo sie in ein gloaßm unnd thuo ein wenig weisen Augstein darZue, unnd mach daß glaß gehäbZue, so würdt wasser darauß, daß treüpf in die trieben Augen ◦f◦

Jtem gib einem von der Wegwardten wurtzen Zue trinckhen, es weet alle hütz gewiß unnd heillet in allen glidern dann der scherer Zue Medtingen, Kann sonst nicht dann mit der wegwardte.~ die braucht er für die hütz, unnd andere Zuefell °f°

94.

Ein Ander guodt Augenwasser, so nim honig unnd wein und weissen widtriol, und brenn es Zuesamen, unnd darnach so stölle ds glaß in einen schaffmist, unnd thuo in Zue ring umb daß glaß, da dß wasser inen ist

95.

Ein Anders so nim Mußcat, Zimmet, Negelin, Jedes 1 quintlin, unnd weißen Augstein, unnd roß wasser, unnd ein Maß strackhen wein, unnd Laß es sieden, darnach seye es durch ein duoch, 3. oder 4. mal, daß der wurtzen Keine mehr darin seye, unnd thuo es dann in ein glaß, darnach nim ein quint sit gampfer, unnd 1 quint sit dotey, unnd Brenne den Zue 9. male.~ daß er guodt, und Loschin ab als dickh, darnach so nim den gampffer und den dotey, und reib in auf ein stein, als Klein du imer magst, und thue in In daß wasser, es ist bewert, für alle fehl der Augen unnd andern gebresten unnd verstöllet daß glidwasser °f°

96.

Ein Anders daß alle fleckhen vertreibt, so nim Erber und saltz, unnd honig unnd Leg dß saltz darauff, unnd aber Erber unnd saltz, unnd laß es ston, 6. tag, biß er grin wüth, so druckh es auß, unnd nim daß wasser, und behalt es in ein glaß, dann es ist fast guodt unnd gerecht ohne zweiffell °f°

97.

Ein Anders, so nim weisen Augstein¹⁶⁷, und Roßwasser, einen Löffelvoll und Augstein einer erbis groß, und Leg es in ein wasser, in ein Klein gläßlin, so ist es gerecht, und wan du es wilt brechen, so mach es erst, sonst bleibt es nit Lang guodt °f°

[0502/0503]

Wie man °f° Das Guldin Wasser machen soll °f°

Jtem Nim Zue dem ersten 24. Loth salbina

bledter, - 24 Loth Lauander, - 2 Loth Raudten
bledter, 2. Loth Meyenbliemlin, 2. Rossmarin,
2. Loth Bassillien. 2. Loth bolleyen Kraudt, 2. Loth.
Öpffen Kraudt, 2. Loth Jsppen Kraudt, 2. Loth
Edle fischmüntz, 2. Loth Ingeber, 2. Loth Zimmet. 2 Loth
Galgan wurtz, 2. Loth Muscatnuß, 2. Loth negelÿ,

¹⁶⁷ Augenstein (Lapis divinus), ein veraltetes Medikament, wird bereitet, indem man gleiche Teile von Kupfervitriol oder Grünspan, Alaun und Salpeter rasch in ihrem Kristallwasser schmilzt, ein Achtel Campher hinzusetzt, und das Ganze schnell auf Blech ausgießt, wo es dann zu einer hellgrünlichen Masse erstarrt, welche kühlend, aber herbe metallisch schmeckt und sich ziemlich vollständig in Wasser löst.

Augenstein heißt auch zuweilen der Zinkvitriol, weil er gegen Augenkrankheiten gebraucht wird, so wie der Chalcedon, wenn er mit einer dem Auge ähnlichen Zeichnung versehen ist.

2. Loth kaboben, auß der Apodeckhen, 2. Loth macis
daß ist Muscaten bluost, 1 Loth, Lorollj. 1 quintly
Bibergeil, 1 Quintlj spicanardj. 2. Loth Kümich.
2. Loth Coriander, 1 quindt sidt holz von Baradeiß,
1 quint sit, poria bluomen, 1 quint sidt Judenöppfell,
unnd daß thuo alles Zuesamen, unnd solt es woll stossen
unnd saß Loröl darin, unnd meng, es woll unndereinandern
du solt Zwo maß guodten wein, darüber schüdten, in ein
Kanten, unnd solt es woll unnder ein andern Rüoren,
unnd Ein Roß Kuochen, unnder daß kanterli~, Legen
unnd soll gehab verbunden sein, mit einem duoch, daß
Kein geschmackh darauß mag Kommen, unnd Laß daß
in einem Kessell stohn, 16. tag, °f° **Darnach**
Brenne es in einem hellen, daß Kein Läm darauß Kann
So hastu ein guodt Guldin Wasser °f° probatum est:

Ein Annder Guldin wasser

Nim 3. fierling Salbina Bledter, 1 Loth Muß,
catnus, 1 Loth Nägelj. 1 Loth Jmber 1 Loth bariß Körner

[0503/0504] [251] [118.] [244.]

Ein Loth Zimmet darZue soltu Nemen den aller besten
wein, denn magstu haben 6. maß sovil, als der Andern wurtzell,
allersampt sed, unnd Leg es in den wein, unnd Laß darin 14 tag
unnd siche dann den wein ab der wurtz, unnd thuo salbina in
einen Mörsell, unnd stoß es unnder ein andern, in dem selben
wein, unnd Rüter es woll unnder ein andern, unnd brenn es dann
in einem helm auß, als du woll weist, unnd solt dann frisch salbina
in den selben wein thun, So helt er die Krafft °f°

Wie man Zimet wasser Distilieren soll

daß es Krefftig und guot werde.

Rx deß besten Zimet Klein Zerbrochen, aber nit gar
zue bulffer gemacht, 16 lot. darvon thuo 8 Lot in ein
Kolben glaß, schüdt ein guote Esslinger maß Meÿenthauw
daran, vermachs wol. setz 4 tag an ein Zimlich warm
orth Zum offen in der stuben Zue putrificiern dann stez den
Kolben in Balneo Matia ein Hellm drauff ein Recipienten
darfür alles wol verlutiert, daß der guote geschmackh
nit verrieche und distiliers mit sanffter werme, daß
daß wasser nie sied. so daß auß distiliert ist, so Nimb
die anderen 8 lot, Zimet, thuo den auch in den Kolben,
und schidt daß gedistiliert Zimet wasser daran, auch
wol vermacht, Laß 2. oder tag stohn, dann auch also
gedistiliert wie daß erste, aber muoß vermacht sein
daß kein dampff darvon mag, so hast ein guot Zimet
wasser, aber man soll kein wein darZue Nemmen es
verderbt daß Zimet wasser ./.

**Recipÿ wie man den spiritus Sallis
oder den spiridus von Saltz machen sell
Auch wie man in gebrauchen Auch
wor Zuo Ehr Nutz und guoth ꝑ**

So Nim Craonisch oder mer- oder sonst gereim Salltz
4 lb Regenwasser dar Auff gasen, mer nim 2 lb weise.

Haffners leim od~ thera sigelata, od~ weiser bollus od~:
Erten limbj ꝑ die mach Kein durch Ein sib, machs
Alles durch ein Andtern, mach Zeltlin od~ Kùgeln
Rundt od~ lang nach gefallen, die druchne, beim offe~
oder An der Sonen, was druchen ist, legs in ein
guote Redarten, ver kleib od~ ver lutier sie woll
Auch soll die Redorten Auff das halbe deil gefult sein
und wans Also mit dem Feur grantiert disteliert ist
od~ wurdt, mag mans Hernach ein sandt od~ in
balneo, von seiner flegma scheidten. und woll ver
macht in einem gaß Aub behalten, ꝑ

Rx: Wie man in bruchen soll Auch warfur
ehr Guodt ist wie solgt ꝑ

- 1 Erstlich bringt er den Harn von stundt An widter
Zwen od~ 3 dropfen in Rarten benedicten waser oder
in Eiem Andtern Zum Haem dienstlichen od~ Aqua Vita,
- 2 das gemein Saltz macht den durst und dert Auss
der Spiritus, Aber nimbt den Selbigen Hin weg dis
Ehr scheidt in den waser suchtigen
- 3 Das gemein saltz ehr Helt Alle ding vor faullin der geist
Aber nimbt Alle faullin Hin und beist Alles ful fleisch
auff einen tag Aus ꝑ in wundten und Andtern menflen
doch ohn Allen schmerzen,

[0505/0506] [252] [-] [245.]

- 4 der frastus Hadt in fast in Allen kranckheiten
gebrucht taglichen 3 od~ 4 dropfen
- 5 Ehr Hat auch Zuo Zeiten den Spiritus sallis mit dem Viti-
oll Öllÿ ver muscht, und für macherley Kranckheiten mit
mit guotem gluckht dargereicht, für nemlich in der
wassersucht, mit wermut waser, so lang bis die waser
sucht in wenig tagen ver gangen ist, daran gar veill ehrlur-
iert Hat in der steurmarckht, und in obern baltz lausnitz, ꝑ
- 6 Widter den Falendten siechtagen Hat ehr 4 dropfen
mit obiger ver muschung, dargereicht in Aqua Viti~ Auch hie
mit in Kernten veil geheilt ꝑ
- 7 Jtem das Hertz Zuo sterckhen in dotsnöten mit
diser vermischung und Aqua Vite, in einer Kranckheit

etliche wahrn vor dem dot, in begia, ehr Halten f

- 8 Item in wetagen des Haubts und Zuo sterckhung des selbigen, Auch für Hertzweh mit Zuo sterckhen, mit obiger ver muschung in malise~, laffendtell, und meier Ran-waser eingeben Hilfft gewus f
- 9 Item das Hertz Zuo Kuöllen mit Ehr ber, Rosen, od~ feiolin waser ein geben,
- 10 Zum Magen Apendit Zuo machen mit wermot, o~ meutz waser ein geben
- 11 zuo lobern mit wegerich und benedickhten waser Ein geben
- 12 Zum Miltz mit Endifien und buotzell waser eingeben

[0506/0507]

- 13 Inn der pestillentz mit mit bereiten Hertz wasern ein geben, und die vergifften Auf Am leib mit geschmiret f
- 14 Item so du die pflaster mit vermuschet sind heilts Auch 4 trapfen mit dem Electuwarun vom weg~ od~ wachen darn geben, bringt den schweis, de frast befilchts einem Jeten Zuo gebruchen, dan es sterckht das Hertz und Reiniget das bluot f
- 15 Nimbt Es den Englischen schweis mit Esich ein geben
- 16 Item im grimen dreÿ od~ 4 dropfen mit starckhem wein od~ Aqua Vita Ein geben ist ein gewus mitell f
- 17 Item die lang wirigen feber od~ Kalt wie Als obstadt ein geben nimbts Hin wef f
- 18 Item ion der gelbsucht Auff 3 od~ 4 wuchen Altag Zwei mall. Alwegen 4 dropfen genomen verdreibt die gelbsucht gewus
- 19 Item in der darm gicht grimen, Ratenruor 4 dropfen in der Zuo tauglichen wasen ein geben
- 20 Item im schlag Auch in dienstlichen 4 dropfen geben
- 21 Also Auch im badten gran mit dienstlichen wesen Ein geben f
- 22 Item die wurm im leib ver dreibts mit beÿ fuos od~ beÿelen waser 4 dropfen od~ mer gebe~
- 23 Item derfrastus Hat die Hadten bruchigen mit ver muschung der Hadten balsamen etliche dropfen gebe~ seindt in Etlich wenig tag gesundt wordten f
- 24 Es Heilt Auch Alle inerliche Eisen und Apostem mit tauglichen wesern etlich dropfen geben

und das isch Auch in Kurtze Sag er Hat gewalt Alle
Kranckheiten Zuo Heillen für sich selbstn ohne Allen
Andtere mitell od~ Zuo schleg, Allein in 5. 6 od~ 7:
dropfen in frisch bron waser, od~ in Zimet waser,
in brantwein, in Malua Seirr, od~ Andtern Apro-
pierten talischen wasern propatum Est f

Item volgt Ein Eiserlicher gebrauch
mit seinen Zuo gehörigen waser~

- 1 Item ver must mit seinen dienstlichen wasern stelt
den schmerzen des badten grams mit genetztedt f
- 2 Ehr durch dringt Auch Alle Andtern, das fleisch, und
bein mit geschnuret Heilt die Eise~ f
- 3 Item die glidter die da ehrlambt sindt und von ihrer
stadt bewegt, es seig gleich im leme od~ Apostemata
die Salbung mit der approprietedt, gesetzet und gesalbet f
- 4 Item die stinckhendten uhn Heilsamen schadten fistel,
Krebs walff, und der gleichen Auch Alte Eisen und geschwer
die sich Keins wegs welen Heillen lasen, die da fresen
bis Auff das bein wie der wurm, Sandt Andtren
uhn ehrZelten schedten Heilts mit stedter Heilung :
und salbung od~ ein legung Heiltes in Kurtzer Zeit

Dises Rx: Hab ich von Meister Johanes
Alcamist musicus, und schuallmeister:
diser Zeit in Singen beÿ Hochent
will im Hegaw gelegen, gab mir Auch
dermit 1 lb dises spiridur R 1 g~
dis Ano 1624 Jars f

[0508/0509/.../0515] leere Seiten

[0515/0516] [257] [-] [1.]

Wundarzney-Buch

Hienach Volget das

Artzney Büoch Der

WundArtzney über Allerleÿ wunden
Und schäden, des gantzen Menschlichen
Körpers, unnd von Jedem schaden ein
besonders Cappitell, wie du es ordenlich
hernach finden wirst sampt and~e~
vil Artzney Künsten,
Jngemein o]o

Erstlich ob ein Kranckh

er sterb oder nit, °f° So nim ein Wolffs hertz, oder eines schers hertz. verwickhels in schell Krauth, und Leg es einem Kranckhen Auff sein haupt, unnd wann er Lenger Leben soll, so hebt er an Zue weinen, unnd wann er Aber sterben soll,so hebt er an Zue Lachen,

Ein Anders, so Nim Eisen Krauth Zue dir,

unnd wenn du Zue einem Kranckhen Kombst, unnd ihn fragest wie es thir, Antwortet er woll, so stürbt er nit, Anwordtet er übell, so stürbt er, unnd Kerth den Arß gehn Bregentz ist gewiß offt unnd dickh probiert worden °f°

Ein Anders ob der Wund sterb oder geneß, So

nimb Bibernell, unnd Gilgenpledter und sied die in wein, unnd gibs einem Zue Trinckhen, unnd bricht es von ihm, so stürbt er, behalt ers so stürbt er nit °f°

Ein Anders, wenn der siech anhebt Zue schwitzen von d~ Brust biß auff's haupt, so sürbt er nit, ist er aber druchen umb die Brust, so stürbt er °f°

[0516/0517/.../0521] leere Seiten

[0521/0522] [260] [-] [4.]

Heften der Wunden

Volget Hienach vom hefften Und

hefft Nadlen °f°

Erstlichen soltu dreyerley hefftnadlen haben, die sollen alle stechelj sein, die ersten sollen Rund sein, den gemeinen Nadlen gelich, doch Kleiner und subtiler Zue dem Angesicht damit es Keine Amall oder Zaichen gebe °f° Zum Andern soltu haben gleich den schuomacher Nadlen, die soltu Nutzen, im ende der schwartzen des Haupts °f° Zum dritten soltu haben dreÿeggite Nadlen, Zur Kolspern, der Nassen unnd der ohren, doch sollen sÿ alle Klein und subthill sein, darin soltu nur Rodte oder griene Seiden brauchen unnd in der mit der wunden soltu Anfachen, unnd es sollen der hefften ungerad sein °f°

Wie man sich Jm Hefften der Wunden

verhalten Kan °f°

heffte Keine wunden auff den glaichen, du darfft sein nicht erschreckhen, daß sÿ weith offen stehn, sÿ heillen woll wider Zue wann die Zeit Kompt, daß Glid wasser Laufft nicht mit so grossem schmerzen ungehefftet, als wann es gehefft ist, die hefftnadell soll Lang unnd sünn, oder Klein sein, darin soll man ein grienen seidin faden Ziehen, unnd wann man hefften will, soll man nicht allein durch die Haut, sondern auch woll durch daß

flaisch stechen, an baiden Seithen, unnd mit einem FederKiel, oder Silberi~ Rörlin woll dargegen halten, daß man die Nadell eben darin steche, sonst heilt allein die Haut oben Zuesamen, unnd Laufft daß flaisch, unnd die Adern darunder Zue Ruckh, unnd were besser nicht gehefft, heilt auch Besser, wiltu aber ein wunden hefften, die über daß haupt gehet oder dessgleichen, wo vil adern seind, so befleissige dich, daß du nache beÿ den Adern hefftest, unnd stich tief genuog ins flaisch, unnd stich hinden eher

[0522/0523]

durch die haut, als vornen am hefften, unnd Laß Kein hefft über Sÿbentag, schneid sie alle auff, es werr dann der schad über schwenckhlich groß, daß du Köndtest erkennen daß es etlicher hefft Lenger bedarfft. etliche hefften gar Kein wunden, wem aber daß gewaid Auß gehet, dem muoß man hefften, unnd Je belder man daß gewaid hinein bringt, Je besser, ehe dann es Kalt unnd schwartz würdt, Jst er hoch im Leib wund, so Leg in oben höher als unnden, so bringstu ihm die derm desto bösser hinein, ist er aber wunder dem Nabell wund, so Leg in unnden höher so Kompt es dich aber sänffter an, ihm daß gewaid hinein Zue thuon, wan die derm erkaltet wehren, so Netz diecher in warmem Baumöl, oder Leinöl, oder ungesaltzen Butter oder Geißmilch, Legs ethliche mal Zimlich warm über, biß sÿ ent schwellen, unnd sich Lassen hinein thuon, darZue hilfft woll, wann der verwundt den Atham woll an sich Zeucht, unnd man dargegen den Bauch, ob und under der wunden woll herauß Zeucht, wann daß Loch, da sie herauß Komen seind, Zue eng wolt sein, so schneid es weither, hefft in darnach, unnd gib ihm guodte wundtrenckhen, ist einer mithen Jm Leib wund, so Leg in auff gleicher werden, an den Ruckhen daß er nicht unnder den haut hab, unnd wann du ihm daß gewaid einthuon wilt, so siche eben, daß die därm nicht verwunden seÿen ◦f◦ Auch soll ein Jeder hafft einen Zwerchfinger vonn dem Andern stehn, ◦f◦

[0523/0524] [261] [3.] [5.]

Blutstillung

Allerley Bluodtstillungen Gerecht unnd

◦f◦ Guodt ◦f◦

Am ersten soltu den Verwundten besichtigen,

ob er Jung oder alt seÿ, oder Bluodtreich solt ihm auch denn Puls greifen und Acht Nemen, ob er erZürnet seÿ oder nit, daß du dich dest baß wissest Zuehalten in der Chur ◦f◦

Jtem Wann einer geschossen oder wund würdt,

Jm die holle des Leibs, und daß Bluodt Laufft

ihm heraus mit Macht °f°

So Verstöll Jm das nicht, so Lang es also Herauß

Laufft, oder du tödtest ihn, dann verstöllest du es weil es noch so fast Laufft, so Laufft es in Leib, und gerinnt von stunden an, Kanst du ihm daß nit herauß bringen, so tödtest du ihn, oder er beKompt f sein Lebttag Kein guothen Athem, unnd bleibt Alweg Krankh, unnd Kehr dich nit daran, daß es fast Laufft, unnd dich die Leith bidten, daß du es berstöllten soltest, eoder er sterb. Nein Zwar er stürbt nicht, unnd ist ihm Besser es Lauff herauß, dann in dem Leib, unnd Laß es solang Lauffen biß es Nimer L will, unnd allgemach Rinth, so verstöls, unnd verbindts, unnd nicht eher, doch magstu ihm daß gebrent wasser, vor der schwartzwurtz, All die wil er bluodtet, woll Zue trinckhen geben, du magst ihm auch Mirren in ein Kalt wasser Legen, unnd ihm die hend unnd fieß mit Netzen, doch daß Zeucht daß Bluodt auch eins theils Zue Ruckh, unnd wann ein Mann in dem hollen Leib wund würdt, so magst du ihm woll auf die wunden Legen, damit daß Bluodt woll herauß Lauffe, würdt er schon ein weil Kranckh, daß schadet ihm nicht, er würdt darnach desto eher gesund °f° wann Aber einer in ein Arm Handt bain oder fuoß gehauwen oder gestochen wer, unnd die Adern auch spritzte, so magstu ihm sÿ woll bald ohne sorg stöllten nach dem einer Bluodt Reich ist, es würdt ihnen aber gern Onmechtig, darauff schadt nicht er heilt dest eher widerumb °f°

[0524/0525]

Recept über mein Bluodtstöllung, die auch heilt, Reiniget, unnd Züecht Zuesamen, und Last nicht böses Darzue schlag~ °f°

Erstlich 1 Loth weisser weÿrauch, Aloe

Padtirim oder Bidtern Alleos. j Loth, trachenbluodt
j Loth, thera Sigelladta j Loth, Bollus ohriethallis j Loth
Eÿrschallen, darin Junge Hienlin sein gesin, die in essich gebeitzet
Dreÿtag, darnach drüchnet und gestossen, j Loth, weisses
hasen haar auf daß Reinst geschnithen. 1 quintLin thormenthil
wurtzen j quintLin, weisses Kupfferwasser j quintlin,
unnd mit Eÿr weiß soltu es Anmachen, machs also, stoß es,
alles woll unnd Rein, unnd mach daß geschnithen hasen haar
darunder Als woll du Kanst, unnd wann du es brauchen wilt
so nim darZue sovil als du bedarfft darZue nim daß weiß
von einem eÿ, unnd mach daß Bulffer darein, unnd nim von Ei
auch sovil als du bedarfft, unnd du solt ungeschnetzlet hasten
haar haben daß weiß sÿe unnd es in dem deiglin umb Kehren
unnd in die wunden Legen, unnd verbunden wie Zue der wunden
gehert,

Jtem nim müeß von Hagenbuochen, daß ist wie g Lunggen-
Kraudt, unnd bindts uff die wunden daß Bluodt verstath,

Noch vill böser ist daß müeß daß man auff eines todten Menschen haubt, findt auff die wunden gelegt verstelltes von stund an oder nur in die Händ genomen, gestölt es auch, gewiß Probatum est, **Eiche, oder Nussbeume miess ist guot**

Oder Nim gebranten gallützenstein ij Loth weisen weÿrauch Mastix. Bollicarmenicum Jedes ein halb Loth unnd mach Bulffer darauß ◦f◦

Meister Samuel schögels von Zürich Bluodt stöllung, so nim ein *Athen Kopff sanguis Traconis unnd thormentil wurtz, unnd Bollis Armenicum unnd Bulffer siees under einander ◦f◦

* Toten Kopff

[0525/0526] [262] [4.] [6.]

Ein Anders, das Guodt welsch unnd Teütsch,

maister brauchent in Nothen, Jtem nim frisch Brunnen wasser und sovil Essich, unnd streichs an die stüernen, unnd netz ein weiß duoch darein, unnd schlachs umb die stüernen, unnd nim Baumwollen, und netz darin, unnd stoß in die Naß Löcher, und Henckh im die hoden in essich, unnd einer frauwen die Brist, es ist probiert unnd gerecht, **Das Höchste unnd Böste** Bulffer Zue dem Bluodtverstöllen daß die welschen unnd artzet brauchen, unnd es heillet mit dem daß es daß Bluodt verstöllet dann ohne daß Kann Kein guodter wund artzet sein ◦f◦ ◦f◦ So nim Sanguinus drachonis, bollus Armenus, thera Sigälatha Jedes 1 Loth granat öpffell schelffa unnd granath öpffell bluost, Acacia, Jpoquistidos, Jedes j Loth, Mumia Mastix, weÿrauch, mit der Rinden, Jedes. 3 quintlin gebrant menschen bluodt unnd gebrant hasen har Jedes ein Loth auß disen stuckhen mach ein Reines Bulffer so ist es gerecht unnd guodt wie obstadt probatum est ◦f◦

Jtem ein Loth weisen weÿrauch, Bidtern Alloes ij Loth, machs baidlerley Zue bulffer, unnd so du es brauchen wilt, so machs mit Eÿr Klar an, unnd streichs auf ein Lind hanffwerckh oder hasen haar, unnd fill die wunden damit auß unnd darauff verbunden garwoll dann es verstelt alle Adern, ist es aber ein weib od~ Kind so nim deß Bidtern Alloes nur 1 Loth, unnd des weÿrauchs ij Loth, aber Zue denn Manern wie obstadt ◦f◦

Ein Andere hochgelobte Bluodtstöllung, Zu allen verwundten hertzadern, so nim Bollus Armeni., drachenbluodt¹⁶⁸, weiß weÿrauch, bidtern Alloes Jedes gleich vil, machs Rein Zue Bulffer unnd machs in Allem wie in dem Negsten daß Obstadt probatum est ◦f◦

Jtem so ein wunden erkelt wer, unnd daß Bluodt nit wolt bestohn, als ich oft gesehen hab, So nim mein Balsam der hienach stadt, Am 2 bladt hienach Leg in woll warm in, mit einer Baumwoll, da gestadt es gar bald, unnd so es sonst **Nimert** von wolt gestöllen Lassen, probatum **Caspar Füscher**

¹⁶⁸ Drachenblut, *L. Sanguis draconis, Cinnabaris vegetabilis*, ein dunkelrother, harziger, hartgetrockneter Saft, der sich leicht zerreiben lässt, am Feuer leicht flüssig und entzündlich ist, sich nur im Weingeist auflösen lässt, keinen sonderlichen Geruch und Geschmack hat, wenn man ihn aber verbrennt, wie Storax riechet.

[0526/0527]

Ein Anders das Bluodt Zuverstellen in den wunden, so Nim Mumia, sanguis draconis añā ½ Loth, Tormentilla ξi. die dreÿ stuckh mach Zue bulffer, unnd seÿe es darin, unnd brenn ein bein biß es schwartz würdt, unnd Legs oben drauff,

Ein Anders so Nim Zinober unnd schwebell, unnd mach darauß Pl oder pflaster, unnd seÿe daß in die wunden, unnd Leg es auff die brüch oder Pestelentz, daß Zeucht daß güfft auß unnd ist oft probiert worden,

Alliut, so brenn ein fültz unnd thuo daß bulffer in die wunden, und Leg daß abgeschaben von bergament darüber, unnd Nim hauß, wurtzen mach darauß ein pflaster mit Eÿr Klar :/:

Alliut, so Nim Regenwürm, unnd müsches sy mit Honig, unnd thuo sie in ein Neuws heffellin, unnd vermach es woll mit einem taig, unnd brenn sy Zue bulffer, unnd seÿe daß bulffer in die wunden so versteht es probatum :/:

Alliut Nim sanguinaria, daß ist Bluodt Kraudt oder Teschell khraudt, Ingrienj mit wurtzen unnd allen, gärben Krauth dises mach alles Zue bulffer, unnd seÿe es in die wunden.

Oder Nim den stein Jaspis oder Mangnet, darmit stelt mans auch. probatum :/:

Ein Anders für daß blüedten der wunden so Nim Rosenöl unnd Eÿr Klar, unnd müsches durch ein ander, unnd Legs über pbat:

Ein Anders Karn Rosen od~ Klaper Rosen wurtzen in niet grosen menge in den fruchten waxen 3 undter die heugen gehalten Auch in hendten Auch bulffers weis ein genomen, und in die lafament gelegt, stillet won Allen mitlen das bluodt der wundten der Adterlesin, der nasen, und mesdtrum ist gewus probiert, und i Experment bezeug ich Caspar fischer mit got J Jtem so sich das bluot in winer wundten, Nasen od~ sunst nienen mit will gestellen lasen wedter von im leg Nach vom brenen welchs gern geschicht so ein gus Adtern von der lebern Abgehawen wurt An hendten und fuösen die lecht nach beim bulss dar von sich einer zuo dat bluöten kem wie klein die wundten ist wie ich es gesehen hab, So bindt im das gegendeill Ahrm od~ fuos gar hart mit einer bindten ie herter ie beser so gestats gewus probatum

Suoch mer Am — 22 bladt hie nah etwas bericht J

[0527/0528] [263] [5.] [7.]

Wundbalsam

Hernach Volgt ethlich Guodt wundt balsam

und ethliche schnelle heillung Zue denn
Früsch Wunden °f°

Erstlich mein Unnd Hannß Maurers

von Rüedern, wundtbalssam, ein Brobstückh Zue

Frischen wunden, stelt wundtsucht¹⁶⁹ glidwasser
unnd Legt allen schmerzen, und Last auch
kein wunden zurvil schweren oder
Eidtern °f°

Erstlich nim Venedischen Terbentin oder

Lauthern, wo du deren Keinen haben magst, so nim Dickhen, aber
du muost in 3. mal auß Roß wasser weschen, desen ein ½ lb.
Terbentin öll — 6. Loth, S: Johannes Bluomen öll — 5 Loth.
Rosen öll — 4 Loth. veÿelin öl — 3 Loth, holder bluostöll. 3 L.
dillen öll — 3 Loth. Camilla öll — 3 Loth. weiß Gilgenöll 2. Loth.
weiß Sebluomen öll — 2. Loth, spickhöll — 1 Loth, dises alles
in einer schallen oder pfannen woll durch ein andern Zergohn Lassen,
unnd spangrienj darein gethon, biß es woll grien ist, oder magst
in woll gelb behalten, wie du wilt, dann er ist gerecht guodt
unnd Prob, von mir oft erfahren unnd versuoct, dann er Legt allen
schmerzen, Aber ehr Last Kein wunden Zuevil schweren nach Eidtern
Ein Anders wundt balsam denn ich auch ser vil gebraucht
hab, Zue wunden die nit so gar gefarlich seind, er heilt sehr woll,
unnd macht auch sehr woll schweren unnd Heillen, **So nim** ½ lb.
Lauter therbentin oder therbentin öll wer bösser, Rosen oll 8 Loth.
Sant Johannes bluomen öll — 4 Loth, dises alles und~ einand~n woll
Zerlassen, unnd mit spangriene woll grien gemacht unnd wann er schier
Kalt ist, so Ruer 1 quintlin Mastix 1 quintlin weiser weÿrauch
darin, er heilt gar sehr, doch thuo den windter mehr stuckh darin
die wermen, dann den Sumer, die spangrienj wermet sehr ist gar

[0528/0529]

hitzig, du magst sie woll den somer gar Auß Lassen unnd
gelb behalten, denn Leg mit Lumppen, schleissen oder
Baumwollen, im tag 2 mal warm in ist mein gemachter Balsam
für Andere,

Ein Guodter Balsam Zue Frischen wunden

Reiniget unnd heillet, Nim galbanum 1 Loth Mirren j Loth
weissen weÿrauch ein j Loth. Bedellium 1 Loth Terpentin
4 Loth, spongrienj 3 Loth, iij lb Leinöll, unnd nim die
vorgescribne stuckh, ohne daß Leinöll, unnd Terpentin unnd
ohne den spangrien, unnd Leg sÿ in essich, der guodt unnd
starckh seÿ 3. tag, darnach Zerreib es alles unndereinandern
unnd thuo es in einen glassierten haffen, unnd setz es auf
ein gluodt, daß Kein flam darZue Kommen möge, unnd thue
denn daß Leinöll darin, unnd Laß es unnder ein andern Sieden,
mit dem terbentin, unnd Ruer es woll, daß die un-
reinigkheit an dem Boden sitz, unnd stoß den soangrien
Zue pulffer unnd thuo in auch darein, unnd thue es dann ab
dem beür, So Jster gerecht °f°

¹⁶⁹ Wundtsucht, f., Wundinfektion, Wundfieber; ‚bleibendes Übel von einer Wunde‘.[Grimm]

Ein Andern Guodten wundt balsam Zue machen,
Nim 1 lb Leinöl unnd mach daß heiß unnd thue darein,
2. Loth galbanum, Mastrix 2 Loth, Mirren, unnd stoß
daß alles Zue pulffer, unnd daß thue in daß öll, unnd
thuo 2. Loth Loröll darein, unnd 4 Loth spangrienj unnd
Riers es woll die weil es ob dem feür ist unnd Laß
es er wahlen, darnach behalt es, so ist es gerecht ◦f◦

Ein Andern guodten balsam Zue machen, So nim Zue
dem Ersten Rosenöl, unnd Leinöll Jedes 8 Loth ,mastix
2. Loth, ollibanum 4 Loth galbaum 2 Loth, opoponacum
2. Loth, spangrienj 2. Loth, therbentin 2 Loth, mirren
unnd nim disen opoponaCum unnd galbanum unnd thue sy

[0529/0530] [262] [6.] [8.]

Jnn ein quintlin essich der starckh ist ein tag unnd ein nacht,
darnach nim die Gumy herauß unnd sied den essig auff daß
halbe theil ein, unnd heb denn von dem feür, darnach thuo denn
daß öll darin, unnd Laß es mit dem essich ufsieden, unnd nim
es dann von dem feür, unnd den galbanum und den opoponacum
darein, darnach den ollibanum. darnach den Mastix unnd
denn Mirren, unnd spangrienj unnd den terbentin, unnd wann
daß alles Zergangen ist, so Rier es woll, unnd schüt es in ein
glaß, mit fleiß, der Balsam ist guodt Zue den frischen
wunden, So man mit Erzen will probatum est :

Ein Andern Guodten Balsam Zue machen,

Nim 1 lb Terpentin, mirren Leinöllj alloepaticum spica-
nardj Sanguis draconis weisen weyrauch, opoponacum
bedellium Carpopalsamj Armoniacum, sarcocole saffrian,
gumj Arabicum, storax¹⁷⁰ Liquide storax callamite von den
stuckhen nim Jedes 2. Loth, unnd stoß die Gumy Alle unnd thuo
sy in den terbentin, unnd thue es alles in ein glaß, unnd setz es in
ein warmen Roßmist, unnd Laß es stohn. 14 tag, unnd thue ein
Loth spangrienj der gestossen sey darein, so disteliert er sich
selber in dem Roßmist, darnach nim in herauß, unnd behalt
in woll, unnd wann du in Brauchen wilt, So mach ein
Bulffer von weisen weyrauch und mastix. unnd seye es in
die wunden so ist er gerecht, probatum est ◦f◦

Jtem wiltu ein Frischen wunden Heillen Ubernacht

daß sy Zugang, so nim huoff Lattich, daß ist huoff oder Roß-
hueben, ein wenig, eun Leg daß in wein, unnd Leg daß Kraudt
über nacht auf die wunden, duost du daß des Abents, so ist
die wunden deß morgens Zue, unnd diser Maister, vonn dem
dises Recept geschriben ist worden, spricht, daß er es gesehe~
hab an einem mann daß es bewerth sey, ◦f◦

¹⁷⁰ **Storax**, wohlriechende Harze der Storaxbäume.

Ein Anders ein Wunden Zue Heillen In einen

tag, so nim Lauch bledter die ob der erden seind gewachsen, die selben Zerstoß gar woll, unnd druckh den safft darauß, darnach stoß sie naoch baß, als vor, unnd druckh den safft alles herauß unnd streichs An die wunden, od~ darum, sie Heillet von stund an probatum est.

Ein Anders, ein wunden Zue heillen so nim Eÿrschallen, darin Junge hüener seind gewesen, unnd mach die Zue Pulffer, unnd thuo die in die wunden, so Heillet sie gewiß Probatum

Ein Anders so nim daß weiß müeß von schlehen dörnen seud es in wein, und wesch die wunden darmit, Nim dann Geißnidell¹⁷¹, honig unnd Kernemel, stoß es mit einem meisell¹⁷² in die wunden, so heillet sie von stundan probatum est :

Ein Anders, ein wunden schnell Zue heillen so Nim weiß müeß von schlehen dörnen, seud es in wein, unnd wesch die wunden darmit darnach Nim geiß Nidell, honig unnd Kerne mel, unnd stoß es mit einem Meissell in die wunden so heilet sy von stundan pro:

**Ein bewerte bluoet stellung
bey sich Zue tragen.**

Nimb ●. ○. ☼. āñā ξj. ☉ und essig jedes e lot, Nimb und stoß die stuckh Zue bulffer, und Laß ihm essig Zergahn, Nimb dann ein schwum, beitz in ein tag und Nacht darin, Laß in dann wider trochen werden, und wann du in bruchen wilt schnid ein stuckh darvon, und binds über daß bluoet verstat Zue hand ./.

Ein Andteren guotten wundt balßam der guoth ist So Nim Baumöll ½ lb wax 9 lodt derbentin undt hartz Collofonia¹⁷³ āñā ξ. j. Mastix weÿrauch āñā 2 quintle Crocus 1 θ es werdte~ im öll des wax terpentin hartz undt Collofania Zerlaße~ darnach Mastix weÿrauch auch ein gedrag~ Zu letst den Crocus so ist er gerecht undt guott

¹⁷¹ **Nidel**, nidel, *m. f.* ein dunkles schweizerisches, nur vereinzelt auch in Schwaben vorkommendes Wort; die alemannische form ist nidel, schwäb. neidel **1)** der Milchrahm: der Nidel auf der Milch, **2)** ein aus Nidel bereiteter Butterballen

¹⁷² Meißel, *m.* ahd. Meizil, altnord. Meitill; Gerät zum Schneiden und Zerkleinernden Abtrennen von etwas größerem, mit einer Schneide versehenes Eisen, wie es eine Reihe von Handwerkern, Schmiede, Schlosser, Zimmerleute, Schreiner, Gelbgießer (Messinggießer) u. a. in verschiedener Form gebrauchen.

¹⁷³ Kolophonium, Colophonium, *vulgo Calfonium, Calfonig*, Spiegelharz, griechisches Pech, *L. Colophonium, Resina Colophonia*, heißt diejenige harzige Materie, welche übrig geblieben, nachdem man durch die Destillation alles, was von einem leichten Öl im Terpentin gewesen ist, abgezogen hat. Das beste muss gelb und durchsichtig sein. Es wird auch Fiedel- oder Geigenharz genannt, weil die härenen Bogen der Geigen damit bestrichen werden. Es wird auch zur Verzinnung des Kupfers gebraucht und zur Zubereitung des Firnisses für das Vergolden genommen.

Für In sich Blüedten grunen Verstockht unnd geliffert bluodt, so sich begibt von schlachen oder fallen,

Erstlich mein Recept daß Jch selber gebraucht

hab und gerecht unnd guodt ist, so nim spermacedi¹⁷⁴, mumia, hierundinaria¹⁷⁵, bollus Armenj¹⁷⁶ Anna ξf. Rebarbara, tera sigulata¹⁷⁷, mustgatta Rieben, dinctoris Anna 1 quintlin, unnd von disen Allem eines guldins schwer, ein genomen, in einem drunckhlin, warmen wein, oder allein oder in einer warmen Brüoen, diß dreibet alles gerunen bluodt gewaltig auß durch den harn unnd stuolgang probatum est °f°

Ein Anders so nim spermacedj ist ein Leüch von einem wallfisch, daß soll man in einer hassellnuß groß Auff ein drünckhlin warmen wein eingeben, daß vertreibt, daß grunen Bluodt ist gewiß probiert °f°

Jtem wann einer gestochen wüth unnd in sich Blüedter so nim schmer wurtz¹⁷⁸, und Tormentilla¹⁷⁹ wurtzen unnd sied die mit wein, in Einem Neuwen Haffen, unnd Laß es Kalt werden, unnd Blaß es dem Menschen in unnd Zue dem stich, der in sich Blüedtet, so mag Kein füstell oder Krebs darauss werden, unnd Leg feslin darüber mit dem pflaster, so ist es gerecht p: **Ein Anders** für in sich bliedten, So nim auß der Appodeckh.~ oder wo du es finden magst Zue Kauffen, Colaquint¹⁸⁰ ein öpffell unnd duo den in ein Haffen, unnd thuo den voll essich. unnd setz in Zue dem feür, unnd solt es halber einsieden, unnd inn ein Löffell vol unnd gibs einem in den mund also warm ers erleiden mag, unnd hebes ein guodt weil in dem mundt,

[0532/0533]

So geliget Jm die schütz, daß thuo 3. mal nacheinand~n unnd behalt daß übrig, unnd wann du es wilt brauchen so werme es, als vor so ist es gerecht, du solt es wider uspeÿen, wenn du es ein weil in dem mundt hast gehapt f

¹⁷⁴ **Walrat**, auch Spermaceti oder Weißer Amber(Cetaceum) genannt, ölige Flüssigkeit aus der Melone(Kopforgan) des Pottwals, fälschlicherweise als Sperma –Spermaceti– bezeichnet

¹⁷⁵ **Schwalbenwurz**, *Vincetoxicum hirundinaria* Wirksame Teile: Wurzeln; Inhaltsstoffe: Flavoglykoside, Alkaloide; Wirkungen: schweißtreibend, harntreibend; Indikationen: Blutreinigung, schlecht heilende Wunden, eitrige Geschwüre.

¹⁷⁶ **Bolus armenicus**, deutsch Armenische Tonerde, ist eine Ton-Heilerde.

¹⁷⁷ **Tonerde**, *Terra sigillata*,

¹⁷⁸ **Schmerwurz**, *Tamus communis*, *Dioscorea communis*; Beeren/Wurzeln sehr giftig; Inhaltsstoffe: Kohlenhydrate, Leucanthocyane, histaminähnlicher Wirkstoff, Schleim, Kalziumoxalat; Wirkungen: hämolytisch; Indikationen: Arthritis, Quetschungen, Rheuma

¹⁷⁹ **Tormentill**, Blutwurz, *Potentilla erecta*; wirksame Teile: Wurzeln; Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, ätherisches Öl; Wirkungen: adstringierend; Indikationen: akute Durchfallerkrankungen, leichte Schleimhautentzündungen in Mund/Rachen, akute/subakute Kolitis, schlecht heilende Wunden, Hämorrhoiden, Verbrennungen

¹⁸⁰ **Koloquinten**, *Citrullus colocythis*, auch Pomaquinte, Alhandal, Koloquinten Kürbis, Bitterkürbis, Purgiergurke oder Teufelsapfel; sehr giftig; wirksame Teile: Früchte; Inhaltsstoffe: Cucurbitacine, Glykoside, ätherisches Öl, Harz, fettes Öl; Indikationen: Magenkrämpfe, Koliken, Verstopfung.

Ein Anders für in sich Blieden, si nim wegerichsomen
 unnd sieß holtz, mit wasser gesodten, unnd getrunckhen
 Jtem es ist auch guodt wann einer ein geschwer in wendig
 Jm Leib hat,

Jtem wenn ein Mensch falt, daß er gerunnen
 bluodt in ihm hat, der trinckh deß Bulffers daß auß
 Hürtzenhorn gebrennt ist, mit essich fünff od~ sechs tag
 so genißt er °f°

Jtem so einer gefallen wehr unnd nit offen wer an der
 haut, der Nem Kerngarten¹⁸¹ Bluost od~ beinhöltzlin
 bluost, unnd thuo daß in ein Gudtern, unnd thuo Baumöll
 darunder unnd Laß es an der sonnen stohn, vij tag unnd
 salb sich darmit, da im wehe ist, er genist Bald °f°
 du Kannst es auch woll mit einer sanfften Burgatz auß
 treiben, wie du deren in disem Buoch etlich finden
 wüerst °f°

Jtem so einem Bluodt in Ruckhen geschossen ist ein
 bewerdtes stuckh, so Nim Melissen¹⁸² unnd Eÿr bachs in eim
 pfrankhuochen, oder bach Küeclin darauß, unnd is sie warm, du
 wüerst wunder sechen, unnd so du sie nit magst grien haben, so
 nim sie dürr, probatū est,

Ein guot Bluodt Pulfer J

Rx	spermaceti	}	iedes 1 loht	}	Repontica	iedes 1 loth
	Mumia.				Camphora *	
	Rebarbara.				Boli Armeni	
	Swalbenwurtz				* Campfer.	

[0533/0534] [266] [-] [10.]

daß alles rein gepulffert unnd einem p wundten geben Jhm wein eins guldins
 schwer so treibt es auß allen gestockhets und gerunen bluodt pbatum est J

So einem 1 blutstropff zwischen
 ein glid kompt.

Rx verbrenten Leim, und starckhen essig, sied daß wol
 under einanderen, und Legs so heiß du es erleiden magst
 über.

¹⁸¹ Gewöhnliche Liguster, *Ligustrum vulgare*, auch Gemeiner Liguster, Rainweide, Beinholz, Kerngarten, Tintenbeerstrauch, Tintenbeertraube, Zaunriegel, Hartriegel genannt. Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Harz, Bitterstoffe, Glykoside, Zucker, Vitamin C; Wirkungen: adstringierend, wundheilend, wundreinigend; Indikationen: Durchfall, Erkrankungen der Mundschleimhaut, Rheuma.

¹⁸² Melisse, *Melissa officinalis* L., Zitronenmelisse, Bienenkraut, Frauenwohl, Citronelle, Gartenmelisse, Herzkraut, Honigblume, Immenkraut, Mutterkraut, Nervenkraut, Zitronenkraut; Wirksame Teile: Blätter; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Bernsteinsäure, Cumarinverbindungen, Triterpene, Gerbstoffe, Harz; Wirkungen: fördert die Gallensekretion, krampflösend, mild sedierend, beruhigend, tonisch, verdauungsfördernd, windtreibend, virustatisch; Indikationen: funktionelle/nervöse Magen-Darm-Störungen, akute Gastritis, nervös bedingte Einschlafstörungen, Reizüberflutung, Migräne, Herpes simplex, nervöse Herzprobleme (beruhigend), Leber-/Gallenleiden, Stärkungsmittel nach Erkältungszeiten, Appetitlosigkeit; Anwendung: Innerlich, äußerlich; Dosierung: Tagesdosis 4 g; Darreichungsform: Tee: 2 TL mit 1 Tasse kochendem Wasser übergießen, zugedeckt 5 Min. ziehen lassen, absehen; mehrmals zu/nach den Mahlzeiten; Bad: 50-60 g in 1 l Wasser zum kochen bringen, 10 Min. ziehen lassen, absehen, ins 38°C warme Wasser.

Fur gerunen, verstockhets bluodt,
von schalgen, oder gallen pp:

Jtem Nim lebendtig Krebs so veill du wilt, stosse oder ver
Kautsche sie woll druckhs durch 1 duöchlin, Nim den safft:
und so veill saffttes Alles so veil honig darZuo, und sietes
mit ein Andteren in 1 Suberen Pfenlin, und verschaun es Alls
dan dem Kranckhen, Lauwlecht nit heis Zuo drinckhen geben
ist ein Expermendt, und 1 prop stuckhe ꝑ /:

[0534/0535/.../0537] leere Seiten

[0537/0538] [268] [-] [12.]

Arten von Wunden

Volget von allen wunden des gantzen Leibs, Jn
gemein, und Erstlich die Hauptwunden, sampt
allen deselben beschädigung, wie hernach
volgt ◦ꝑ◦

Erstlich so einem die Hüernschall verwundt were,
es seÿ von schlagen, oder andern Zuefählen, so soltu mit groser
fürsichtigkheit Luogen, ob Keine Ledige bain darin seÿan, so
Nim herauß auff daß best so du Kanst, unnd so die beinlin
herauß sind, so Nim ein schöns tüechlin, unnd mach ein ungetum
darZue wie volgt, Recipe Nim ollum Rossarum $\xi\frac{1}{2}$. gloviet
 $\xi\frac{1}{4}$. unnd ein Todter von einem frischen Eÿ. unnd eines gulden schwer
Mastix der Clein gerieben seÿ, und die spein von einer frauen
die einen Knaben seÿgt nachgefallen, ◦ꝑ◦ Darnach müsich
die ding Zuesamen, in einer schönen schiffell, unnd steichs auff
ein schön weiß Tüechlin, unnd Leg ihms auff die wunden, unnd
verbind in des tags Zum wenigsten 2. mal, unnd vor alle~ ding~
so schür ihm daß har woll von der wunden, daß du si Recht
besüchtigen mögest. so ist es gerecht probatum :/:

Ein Anders so der wund groß wetag het ihm Haut, So
Thuo ihm also. Nim ollum Rossarum $\xi 2$. bollus Armenj $\xi\frac{1}{2}$.
Terra sigillatta $\xi\frac{1}{4}$. Clein geriben. unnd müsich daß woll in
daß ollum. unnd setz es auff ein Clein Kolfwür, unnd wann du
es dem Kranckhen brauchen wildt, so schlag ihms so warm über
als ers erleiden mag, und schau daß es ihm nit in die wund
Komm, unnd Nim ein Sauber henffene Reüsten, unnd Reüb die
woll daß die Agle~ daraus fallen, unnd Leg ihms auff das
haupt, unnd bind ihms woll deZue, mit einer hauben. probatum

[0538/0539]

Ein Anders Zue dem Haupt wann einer darin

geschalgen wurd, mit einem Kolben, Dremell, oder mit einem stein
geworffenen wurd, oder sonst gefallen wer, unnd daß haupt
beylirt wehr, unnd doch nit offen, unnd der Mensch die sinn dar-

von verlur, unnd nit Reden möcht. so thuo ihm also. ./.

Am Ersten so schür ihm daß haar hinweg, unnd besich in gar wol. wo er die beüllen oder schleg habe, darnach Nim daß Instrument daß da heist *garmackho*. Daß findt man an Keinem orth Zue Kauffen, dann Zue Venedig, unnd hat ein gestalt wie ein sichell unnd Nim dasselbig Instrument, unnd schneid ihm ein Creitz in die beüllen unnd schauw daß du daß verstockht bluodt hüpsch herauß Nemest, darnach heil in mit der ungentum *Bassilice*¹⁸³ daß mach also. Nim *ollium Rossarum*. ξ4. Blaue gilgen öl ξ1. *gloriet*. hürschen unsplit ãñã ξ. f. *Mirra*, *Mastix*, et weÿrauch, ãñã ξ¼. dises allesClein geriben, unnd setz es auff ein Klein Kol feür, unnd thuo darZue wachß ξ. f. so ist es bereith.

Ein Anders Lehrnet Albertus, wann einer geschalgen wurd in daß haupt, unnd daß du die wunden nicht besichtigen möchtest vor dem bluodt, so Nim ein Zwiris faden, unnd wechß den gar wol, unnd Legs den wunden Zwischen die Zen, doch soll der wund die Zen gleich auff ein andern setzen. Darnach Nim denn faden beÿ beiden orthen, unnd Zeuch ihm dem geschwind durch den mund hin unnd her, thuodt es dem wunden wehe, so ist die wund bein schrödtig, ist sÿ aber nit bein schrödtig, so scher ihm daß haar hin weg, unnd heil in mit der ungentum *Bassillicū* /

Ein Anders darvon sagt gallenus ob einem die Hürnschall wund wer, unnd daß fel verletzt wurd. daß soltu also erkene~ der wund verleürt seine sinn, unnd die augen und Zung~ würdt ihm schädtell schwartz. unnd waßer Jsset daß verleürt er unnd mag nit zue stuolgen unnd greiff auff daß haupt, unnd reist die binden ihm weg, da ist kein Trost beÿ dem wunden, daß soll man Godt bewelchen, der ist der Rechte Artzet:./.

[0539/0540] [269] [-] [13.]

Ein Anders darvon Sagt Maister Barthollomeu

wann ein Mensch wund würdt in dem Haupt, so daß Zaichen Regiert der wider. so wiß daß es gar besorglich unnd Tödtlich ist, unnd hat dreÿ ursachen auff ihm, die erste daß er grose wetung hat des haupts, die Andre daß in garn der schlag ankopt, unnd daß dritt der Todt. aber mit der hülff des allmechtigen mag man ihm wol für khomen, doch gedenkh daß du die Arzneÿ brauchest, die vorgeschriben steth, wann es sich aber begeb das du einen verbundest, den der schlag ankhem, es seÿ von schlegen oder fallen, so thuo ihm also. Jst der schlag von schlegen, so Nim ein Leinis duoch, unnd Reib ihm die Arm oder füeß gar woll. Jst es aber von fallen, so Laß ihm die Median. unnd gib ihm Zuetrinckhen braunellen oder Lavander wasser, unnd mach ein

¹⁸³ *Unguentum basilicum*, Basilicumsalbe, Königssalbe: eine gemeine, die Eiterung befördernde Salbe, welche aus gelbem Wachs, Widdertalg, Harz, Schiffspech, Terpentin und gemeinem Baumöl besteht, welche Ingredienzien bei einem schwachen Feuer zusammengeschmolzen und nachher noch mit etwas Weihrauch versetzt werden. Diese Salbe wird besonders jetzt als Maturans oder zur Unterhaltung oder Verbesserung von Eiterungen, von der Größe einer Linse bis zu der einer kleinen Haselnuss und oft auch in noch größerer Quantität, einmal täglich und zuweilen auch zweimal angebracht.

Salben Zue den henden unnd füessen, der da die glider widerumb
Krefftiget, Recipe Nim Ziegelsteinmel ξ2. ollium Camill
ollium Castorium¹⁸⁴, dialtzea añā ξ2. ollium Terpentiny,
Loröl¹⁸⁵ ana ξ1. Langen pfeffer, weisen senff Körner, Eufarbium¹⁸⁶
añā ξ. f. Crocus. 2 gulden schwer, paris Körner ξ¼. dises alles
unnder ein andern Temperiert, so ist sy gerecht unnd guodt, ist auch
guodt Zue den schwinen, dann si ist oft probiert worde~ . pro

N:

Zum haubt und bluüten der Nassen findest duo mer
struckhe hir nach Am 18 blat hindter, den gruönen salbe~
Hab der buoch bindter gefellet, und uber sechen f

[0540/0541/.../0543] leere Seiten

[0543/0544] [270] [-] [15.]

Wundsalben

Hienach folget Allerley guodte salben,

und war Zue sie guodt seyen und Zum

ersten die grienen °f°. Nota ist im bindten verfelet wo-
rdten dann dises solte da hindten Am
54 blat vor den weisen Salbenstun

Erstlich meiner grienen Kreüdter salben,

die ich selber gemacht, unnd auß villen bewerthen Artzney
büechern Zuesamen gebracht, unnd nur etlich Jahr her gebracht,
unnd warlich Recht Guodt befunden, wie hernach volgt °f°.

Erstlich nam ich dise Kreüdter wie folgt, Sammickhell
sinauw, heüdnisch wundt Kraudt¹⁸⁷, ehrenpreiß, groß unnd
Kleine wüntergrüne, Nadter Zünglin, Braune bedtonia
tabackh od~ Nicutzianan od~ Leuß Kraudt, Krassella ,
diser Kreüdter Jedes 2. hampfflen¹⁸⁸.

Mehr S: Johannes Kraudt, Einberkraut, Aromakraut
flöckkraut, guodt heinrich, Sarweidine schösslin, venum-
greggum¹⁸⁹ Kraudt, Erberkraut, Lende wurtz Kraudt
ein bledtlin Kraudt, Rosen bledter, schellkraudt, Rodter
unnd blauer hüener derm, schmerwurtz, wallwurtzen
Brionia wurtzen braiten wegerich, diser Kreüdter Jedes
ein handtvoll, °f° Dise Kreidter alle gar Klein gehackht,

¹⁸⁴ Bibergeil

¹⁸⁵ Lorbeeröl

¹⁸⁶ **Wolfsmilch**, *Euphorbia*, ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Wolfsmilchgewächse (*Euphorbiaceae*). Die etwa 2160 Arten sind fast weltweit verbreitet.

¹⁸⁷ wahrscheinlich Goldrutenkraut, *Solidaginis herba*, es gibt alerdings weiter Kräuter, die als „Heidnisches Wundkraut“ bezeichnet werden.

¹⁸⁸ Hampfel, entstanden aus handvoll, wie arfel aus armvoll, mumpfel aus mundvoll.

¹⁸⁹ Venum Grecum (Griechisches Heu), Bockshornklee, Wirksame Teile: Samen, Sprossspitzen; Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Saponine, Trigonellin, Bitterstoffe, ätherisches Öl, fettes Öl, Eisen, Flavonoide, Sterole; Wirkungen: abführend, appetitanregend, positiv chronotrop, blutdrucksenkend, tonisch, schmerzlindernd, antiphlogistisch, blutzuckersenkend, cholesterinsenkend; Indikationen: Appetitlosigkeit, lokale Entzündungen (Ekzeme, Furunkel, entzündliche Verhärtungen), Katarrhe der oberen Luftwege (Husten, Bronchitis, Pharyngitis), chronischer Husten, Halsentzündungen (gurgeln) Gastritis, Ulcus ventriculi, Diabetes mellitus, Ulcus cruris, Kräftigungsmittel.

oder gestossen, unnd in 3 od~ 4 maß Anckhen od~ Meÿenanckhen der noch nit gesodten seÿ schweitzer od~ geiß Anckhen, ist der beste woll gesodten, doch daß die Kreidter nit Anbrene, unnd dann in ein keller gestellt, unnd woll verdeckht unnd auf 4.5.6.7. oder 8. wochen Je mehr Je besser stohn Lassen, unnd dann widerumb will auf einer gluodt süeden, Lassen, doch hab Acht unnd Rüers daß dir die Kreidter nit am boden Anbrennen, dann Nimbs bresse es starckh auß, daß die kreüdt, sauber darvon Komen wie auch der

[0544/0545]

wuost vom Anckhen, Als dann daß Auß gepreste alles in den Kessel, oder haffen, widerumb gedan, unnd nach darZue genommen 1 lb wachß 1 lb Rinder unsplit ij lb guodt Sauber hartz, 1 lb Laudtern terbentin, od~ sonst geweschen, mer 3 Loth Mastix – 3 Loth schwebell # dise 4 stuckh hab ich auf 14 tag Lang in einem Rosenessich gebeitzt unnd dann Auch Zue den Andern stuckhen gethuon, unnd alles mit ein Andern Lassen sieden, So Lang biß ich vermeinte der safft von Kreüdtern were aller eingesodten # 3 Lot wissen weÿrauch, 3 Lot Rodte Mirren, unnd Luog daß es dir Jm Sieden nit über Lauffe sonder bleib stedt darbey unnd Rüers dann es bleith sich offt ehr die stuckh ein andern Annemen, unnd wann ichs gleich wolt vom feür thuon, so thet ich erst darin 4 Loth Petroleum 4 Loth spickhöll unnd spangrüene bißdich grünen genuog gedunckht oder sovil oder wenig du wilt ich hab auch offt nach darein gesodten j lb Altea j lb papolium, unnd wans genuog gesodten unnd gerüert ist so nims Ab, unnd Laß es ein wenig erkalten, dann schüdt es in die heffen, oder Bixen, unnd Rüers biß es gestath so hastu ein sehr herliche guodte wundt Salben, ist auch guodt allen verborgnen, schäden die nit Auff oder gar hützig seindt, unnd sonderlich für die Rauden, Auch wp socj eomer stost oder felt, ohne verletzung der Beün es ist auc hein Guodt + gäder salb, unnd für die schweine, Jm Anfang, die ich selber Anno 1615. 1616. unnd 1617 gemacht unnd an villen scheden sehr guodt befunden hab, probatum est °f°

[0545/0546] [271] [-] [16.]

Ein Andere Grüene Salben Zu machen,

Jtem nim Wachß. unnd Rindermarckh. unnd hatz. unnd Reinberger schmer, hürtzen unsplit, daß Zerlaß unnder einandern unnd ein wenig Mastix gestossen, auch darunder unnd safft von~ guodten wundt Kreüdtern, so hastu ein guote wundt salb °f°

Ein Guodte ApostoLorum oder griene Salb,

darvon schreibt der Meister Auicena. unnd Kann ihr Kein salb vergleichen, daß macht ihr grosse tugent, dann sÿ heillet alle fistlin durchauß, unnd heillet die wunden, unnd netzet ds unrein flaisch. darZue nim Griechischbech, wachß, unnd Hartz, unnd Armōiacum, Jedes 4 Loth, unnd AOpopanavj Flores Jedes j Loth, hauß wurtz weisen weÿrauch, Bedellium Jedes 2 Loth, unnd 2. Loth Litagirium¹⁹⁰ daß ist gledt, die gumÿ solltu sieden, in ein strackhen fierthell essich biß sÿ weich werden, darnach thuo daß hartz unnd daß Bech, unnd daß wachs Zuesamen, unnd thuo 1 lb Baumöl darZue, unnd Laß gemacht unndereinandern, sieden, unnd Ruer es woll unnder einand~en unnd Laß es darnach Kalt werden, unnd so du sein bedarffest so streich ihms in die wunden, oder auf andere schäden, so zeucht, sÿ daß Böß auß unnd heillet °f° wann du sÿ wild grünen han so thuo spangrienj darein, .

Ein Andere grüene wundsalben, so Nim Raudten unnd sanickhell, unnd heidnischwundt Kraudt, Jedes 4 Loth, unnd stoß daß woll, unnd thue darZue schweinj schmaltz. 14 Loth, unnd sied darauß ein salb unnd Salb sich damit,

[0546/0547]

Ein Andere Guodte grüene Kreüdter

oder wundt salben, so nim spitzenwegerich, unnd garben. nacht schaden, wasserkolben Kraudt godts gnad unnd weg Luogen, Jedes ein handvoll, unnd stoß sie Kreuter Klein, unnd thue es alles Zuesamen, in ein sauber Beckhlin unnd thue ein guodte handvol saltz darein, unnd mische es Zuesamen, unnd mach es gehäb Zue, unnd stell es unnder die Erden, 40 tag, unnd nim es dann herfür, unnd druckh es auß, unnd thue daß in ein subern Kessell, unnd thue ein wenig wachs darunder, unnd Meÿen Anckhen, alß vil dich guodt dunckht Zue einer Salb, unnd mach ein sanfft feür darunder, biß der safft halber ein seüdt, Jtem die Salb hat grosse dugent unnd würckhung, denn sÿ Reiniget unnd Zeucht, unnd ist guodt Zue allen Alten schäden, unnd Zue frischen wunden °f°

Ein Andere Guodte wundsalben beÿ dem bösten so nim Alt schmer schmaltz oder Anckhen, hürtzen unshlüt unnd weiß hartz, oder terbentin, honig wachß, Leibstöckhell-safft violadten, batenia oder menig unnd Brumenta nim diß alles gleich vil mit einandern unnd stoß es durch ein andern, unnd seiche es durchein duoch, daß ist die beste wundsalben, die man haben mag ist offt probiert °f°

Ein Andere Guodte grüne Kreüdter oder

oder wund salben, so der wald hannß macht, unnd sehr vill proben damit bestath, unnd mach sÿ wie hernach volgt,

¹⁹⁰ Litarge, siehe Bleiglätte

Jtem Nim 1 lb Anckhen, unnd j lb verschossen hartz, unnd ein j lb Terpentin, unnd Laß under ein ander Zergen. unnd wann es Zergangen ist so thue die Kreidther darein

[0547/0548] [272] [-] [17.]

als Namlich waldmeister, ernbreiß, saniggell, heidnisch wundt-Kraudt, winther grien, Sinauw, übsche Kraudt Hundts Zungen¹⁹¹, odter Kraudt Braidtenwegerich, spitzige wegerich, oster Lutzeyen Kraudt, bach wundt,^{pungen} Kreitz bledter, unnd wann die Kreidter darin seind, so Laß es süeden biß es fast auf 2. Zwerchfinger eingesodten ist, unnd Ruer es stedts daß es nit Anbrenne, unnd Luog daß es dir nit AnüberLauff, unnd wann es gnuog gesodten ist, so druckh es durch Ein duoch, in einen gleston haffen, unnd schüdt darin Reckholderöll unnd spiggöll unnd die spongrinej sovil due wilt daß du vermeinst daß es grien genuog seÿ unnd Ruer es biß es Kalt würdt so hastu ein guodte bewerthe Kreüthersalben,

Ein Andere griene Kreüdter salben die man nent die papellen salb, so Nim vonn Alberbrosen, 1 lb unnd hauß wurtz unnd vonn Mangelt bledtern unnd Nacht schaden, Jedes j marckh, unnd stoß alles Zuesamen, unnd seidts mit 3. lb schmer, ein wenig darnach Laß es 3 Tag stohn daß die Krafft, der Kreüdter in daß schmer gange, darnach werm es wider unnd thue es in ein Züenen bichsen, oder eine die Jnen unnd ausen gledt ist dann sÿ ist fast guodt, unnd verteibt die hitz beÿ den wund.~ unnd für alle gesicht in den wunden, unnd wo einer nit mag schlaffen, denen machen sÿ ein ruohe unnd werden schlaffen unnd bergeht Jnen die hütz unnd gewint guodte Ruohe ◦j◦

Ein Ander griene PopuLier die nit vill Kostet, unnd guodt ist für hauptwehe, unnd für hütz unnd den frauwen Zue brüsten und den manen Zun gemechten, und wo einem ein glid schwindt und ist guodt der Leber und allen Siechtagen, ist sÿ guodt damit gesalbet. so nim 4 lb. Budter unnd 1 lb salber brosen, unnd stoß die Klein, und win wenig grienen Nacht schaden, mit denn schwarzen Beren, unnd ein wenig handvoll, Laubstöckhell Kraudt, daß stoß unnd siedts in Budter, unnd Laß stohn 6 tag woll verdeckht, darnach mach in wider warm, unnd durch ein duoch getruckht, und behalts mit fleiß es ist ein guodte Salb ◦j◦

[0548/0549]

Ein Andere PapLensalb die Guodt Zue den wunden ist, wann mann sÿ darauffstreichet, so machet sÿ guodt flaisch, unnd füllet die wunden eben Zue, mit guotem flaisch, unnd der haut gleich, alß daß nit groß Narben da seind, unnd dise salb soll man umb die wunden streichen, unnd mit darein, Jtem Nim Baumöllj 4 Loth, honig 3 Loth, unnd

¹⁹¹ Hundszunge *Cynoglossum officinale* L., Brandwurz, Wolfszunge, Wundkraut; Wirksame Teile: Wurzel, Blätter; Inhaltsstoffe: Alkaloide, Schleimstoffe, Gerbstoffe, Harz, ätherisches Öl, Bitterstoffe, Glykoside; Wirkungen: adstringierend, wundheilungsfördernd, erweichend, sedativ; Indikationen: Durchfall, Ulzera, Ulcus cruris, Magen-/Darmerkrankungen, Juckreiz, Verbrennungen. Rheuma, Neuralgien, Venenentzündungen (Thrombophlebitis).

Griechisch bech¹⁹² unnd hartz Jedes ij Loth, unnd soll alles woll gestossen sein, unnd Terpentin 2 Loth Mastix mirren Jedes ein halb Loth unnd soll auch woll gestossen sein, unnd geriben oder geriden durch ein Sÿb, thue die stuckh alle Zuesammen unnd Zerlaß auf einem Kleinen feürlin, daß es nit verbrenne, unnd Rüter es woll, unnder einandern, unnd Laß es dann Kalt werden, unnd behalts dann mit flaiß die Salb ist versuocht unnd gerecht ◦f◦

N: . Jtem der buoch bindter hat hie verfelet den dises gantz Capitell solt da hindten am 50 o~ 54 blat stun for den wisen Salben welche Alle mit ihren farben ein Andtern nah stöndt

Unguentum Aregon Nicolai Jst Hützig, unnd bequem denn gichtern paralisi, Krampff, die miltet und stilt den schmetzen deß rugg grats, und Nieren, ist gequem denen so dem grimmen underworfen, stillet den schmerzen des Leibs, unnd magen, hilfft der muodter, dem viertägige fiber bösen wehe Epilia genandt, podagra über den rugg gradth gestichen, stillet daß schaudern, von fiebern verursacht sonderlich nutzlich der raud, welche von frantzosen her- Kompt ◦/◦

[0549/0550] [273] [X.] [-]

Jtem wann einer gehauwen Würdt In die

Nasen, So thuo ihm also. wann die wunden geschalgen sind unnder den augen, so soll man sie Maisterlich hefften mit einem Clein seidene faden unnd mach ein pflaster darZue wie volgt ◦/◦
Recipe. Nim Eÿr Clar, Mastix, ollibanum, tragant sanguis draconis, añã. 1 gulden schwer, unnd mach daß woll unnder ein andern, unnd streich es auf ein schön weiß duoch, unnd Leg es über die wunden, unnd Laß es Zum wenigsten 3. tag darob Liegen. unnd wann der athem auß geth Zue der wunden der Nasen, so Luog umb schöne Rörlin, unnd stoß ihm die in die Nasen, dann es heilt gargern unnder den Augen, unnd wann du daß nit thedtest so wurd die Nasen Zue heilen, unnd möcht Kein Lufft haben. dann die Ungentum ist Zue allen wunden guodt, die unnder den Augen geschlagen seind. probatum ./.

Ein guot gewusses stuckh
Für Nassin, ud Andtere
wundten, bluodt zuo
Stellen.

Jtem schlag 1 holtzene bitten Aus wo die ist Auss Einem stuelbein, oder was hart verbiset ist Rain die bisen, Hetze die im selbigen bluot desen so blut oder wundte ist, in dre hochsten Namen und da~ schlage sie widterum in sein stadt, im 3 höchsten

¹⁹² s. Colophonium

Namen hilfft gewuslichen pp:

Alliut,

Jtem fur Nassen blüpfthen, Nim woll aus gebrunen
offen leim, und Pulffere den Rein, und mach in An Zuo;
einem diglin mit guotem starrkhen een Esich, und wtreich
dan mit 1 finger in die Nasen, oder mit einen Meisel
wers besser stallet gleich das bluhten der Nassen ist
gewuss und guot, Auch Zuo Andter, bluot wundten pp:

[0550/0551/.../0553] leere Seiten

[0553/0554] [275] [-] [20.]

Jtem Wann einen wund Würdt, in einen Arm,

an die Mauß¹⁹³, daß einem die flachs¹⁹⁴ abgeschalgen wer, so soltu
in ganz Maisterlich hefften, dann so du in nit hefftest, so würdt
er Lam, darnach heil in mit ungentum Bassillicum, wann es
sich aber begeb, daß er den Arm abgefallen hat, oder mit einem
schwerdt abgeschalgen wer worden, in der Mauß, unnd das
bain entZwey wer, so soltu in heillen mit dem wald pflaster,
daß soltu also machen, Recipe Nim Radix dialtyea Consolida
Mayoris¹⁹⁵ añã. ξ 4. pollus Armenj. ξ 1. gerstenmel, banen-
mel, añã. ξ 2. sanguis draconis ξ. ʃ. unnd müsche die ding ab,
in Eyr Clar, und Luog daß du ihm den bruch gar Rein
Züglit, ist aber der bruch, so soltu ihm daß pflaster nit
uber die wunden Lassen gehn, unnd Laß daß hert oder dör
band Zum wenigsten . 5 . tag darob Ligen, unnd schneid ein Loch darein
unnd verbind die wunden alletag 2. mal, doch magstu alleZeit
darauff seÿeb geriben Mastix, wann aber daß flaisch wolt
Zue fast für die wunden herauß wachsen, so thuo darauff
Allumen festis. oder die gulden Düechlin. probatum :/:

Ein Wunden Lang offen Zuo Behalten

Nim hauss wurtzen safft, und brendten wein. ana: gleich veil
mach es durch ein andern, netze duochlin oder schleisslin darin
verbindts darmit, so behaltstu die wunden offen so lang du
wilt, ist guodt beÿ den Fundanella propatumest °ʃ°

¹⁹³ Maus, Muskel an Arm und Fuß, wie im Handballen, *lat. im diminutiv musculus: Musculus* die Musz in der Hand, Mausz an einem Arm.

¹⁹⁴ Flachs drückt auch aus Chorda, Tendo, Nervus, **Sehne**, Chorda zäh und fest wie Flachs.

¹⁹⁵ Beinwell, *Symphytum officinale L.*, Wallwurzel; Wirksame Teile: Wurzeln, Kraut, Blätter: Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Gerbstoffe, ätherisches Öl, Allantoin, Kohlenhydrate, Alkaloide, Cholin, Rosmarinsäure, B-Vitamine, Kieselsäure; Wirkungen: adstringierend, antiphlogistisch, fördert die Wundheilung/Kallusbildung, regt die Durchblutung an, entzündungshemmend, abschwellend, analgetisch, erweichend, hustendämpfend, antimykotisch; Indikationen: Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen, Muskelkater, schmerzhaftes Muskel-/Gelenksbeschwerden (Arthritiden), schlecht heilende Frakturen, Schleimbeutelentzündungen, Blut-/Reizergüsse, chronische Eiterungen, Geschwüre (Nagelbettentzündung), Sehnenentzündungen, Thrombophlebitis, Lymphknotenschwellungen, Angina pectoris, Bronchitis, Gastritis, Magen-/Darmgeschwüre: Kontraindikationen: Schwangerschaft, Stillzeit, Kinder unter 12 Jahren, bei verletzter Haut.

Jtem Wann einer wund Würdt in ein Handt,

daß ihm die Nærffen ab seindt, so thuo ihm also. höfft im die gar Maisterlich, ein Nerffen Zue der Andern, darnach Nim das bulffer Zue den Nerfen daß mach also. Nim Mastix, weircau gedört Regenwürm, unnd Reib die ding gar Clein, unnd seÿe es auff die gehöfftten Nærffen, unnd Du solt die haut ausen nicht höfftten, sonder mach ein Plaster darZue, daß die wunden Zuesamen Zeücht, und du findest vil Artzet die es nit Kinden, das mach also. Nim staubmel auß einer Mihlen, Baumöl unnd pollus Armenj añã. nach gefallen, unnd Rier die ding ab in Eÿr-Clar, daß es woll miesslet bleibt, darnach streich es auf ein orth Zue dem Andern, unnd Leg ihms auf die örther der wunden, doch daß auff Jeder seiten eins seÿ, darnach thuo ihm also Nim ein starckhen zwÿfachen faden, unnd wechß den gar woll, unnd Zeuch in durch beide theil des pflasters, doch das es vor ein stund oder 2. darauff seÿ gelegt, biß daß es erhertet so mögen dir die schmier nit weichen, du magst auch der schmier 3. oder 4. in daß pflaster machen, darnach du sicht. ob die wunden Lang ist, unnd du solt die schmier alle tag 2 mal auff Lösen, damit du ihm Zue der wunden schauwest, darnach streich ihm daß ungent fuscum¹⁹⁶ darein, unnd daß pflaster ungentgumj darüber, aber daß geschmiert pflaster magstu Ligen Lassen beÿ 8. tagen, darnach magstu ihn ins bad füeren unnd die wunden Reinigen, unnd ein hert pflaster wider darauff Legen, biß er gesund würdt, du magstes auch brauchen Zue andern wunden, da die gäder abgeschlagen seind, oder an andern glidern, es seÿ an henden oder fuessen; unnd welcher mensch der wunden eine empfacht. in dem Zaichen Zwilling, so Leüdt er grosse Noth unnd schmerzen, du magst im aber mit der Hülff des Allmechtigen für Kommen :/.

[0558/0559]

Jtem so dir Einer keme der gehauven, gestochen oder geschosen in ein handt, das Jhm die gusadern von der lebern Auff od~ EntZwei~ were, die ligen inen An der handt Auffen knaten, bei~ der Nerffen, Neben dem buls, An hendten und An fuösen, welche Adtern, Auch in disergegent ein ort des lebens sindt dardurch einer mag uhm Komen, welches ich warlich gesehen und ehrfaren hab das sich einer von Zurchach dar An Zuo dot bluot hat Zuo welchen 3 meister gangen sindt, der starb einen erst ubern 10 teg Am bluöten, welches sie im nit haben stellen Könen, wedten mit brenen ein lagen noch verbindten, Namen ein letztlichen die handt gar hinweg daruber ehr gleich gestorben were f

Zuo diser Zeit kam mir Auch einer ein Junger Knab, von detzellen

¹⁹⁶ Unguentum fuscum: besteht aus 5½ Unzen Silberglätzpflaster, vier Unzen Schweinefett, zwei Unzen Talg und eben so viel Wachs, wirkt wie die Bleisalbe.

haus Albrecht, der schindte sich mit einem Rebmeser Auch in dise Adtern ein Kleine dach dieffe wundten, schnidte Aber wedter die Nerffen nach puls Adtern Ab:, bluöt greulichen, bis ich in verbandt das gestiendte Also bis uber 3 tag darnach sprang sie widterum auff bluote Auff ¼ mas. darnach huabe sie widterum bis übern Andtern tag da sprang sie widterum Auff bluote Aber ¼ mas

Darnach nam ich in Zuo mir hete in 6 tag da sprang im Aber Auff Alls ehr den stuollgang wolte verrichten, und bluöte so starckh und greuvlich Alls ob mans Aus einer sprithen dribe,) Jeh doch hete ehr ein tag 2 zuo vor ein grosen schmerzen, Zackhen, und schiesenen in der wundten, und in dem verwundten gliedt Alls ob die wundt sucht An in welt gehuob sich ubell, die wundten gab Auch kein eidter mer unnd den tag alls sie Am abent Auffbrach hete ehr widterum guote Ruow, und Kein schmerzen mer

dises bluodten kandte ich mit Keinem mitell gestellen wedter mit ein leg ein geben nach mit ver bindten, es trag durch Alles Alls wen nut dar ob were, da lauteriert od~ brendte ichs mit einem gluoige~ eisen, und es walt dach nit recht nah lasen da heffte ich im die Adtern mit einem hafft, und verbandt, mit einer bauvallen in Auquaafort genetzt da gestirndtes bis den Andtern tag, dasprang die im widterum Auff und bluöte wie far, da brandte ichs im nach ein mall mit einem golt stuckh, wole doch Auch nit nach lasen, sondtern sprang uber dreÿ stund widterum auff wolt Auch nit nah lasen, bis ich ihme den Andtern Ahrm

[0559/0560] [278] [-] [23.]

mit einer bindten hart Zuo bandte das ihm die handt blauv und gantz entschlieffe, gab im Auch 3 Klapperrosen¹⁹⁷ od~ Karn rosen wurtzen in mundt, da gestiendtes An der stet, Also enieh und bandt ich in hernach Alle mall so oft ich in Auff bindten wolte, hab ihn hernach gleich mit gotes hilff ohne schadten widterum geheilt f

hab Also nit underlasen Könen dise hie herr in dis Capitell zuo setzen im fall der not Zuo gebruchen (ist Also ein Köstliches mitell so einer An einem glidt bluödt, das man ihme das Andter od~ ganzen deill hart bindt, so laufft das bluodt Zu Rug dem schmerzen und harten bindten nach. :) es hilfft Auch im Nasen bluöten ser woll Auch in dem Menstrum, od~ Frauveit, so einer Kindtbeterin od~ Andtern Frauen das hertz bluodt gienge gewus probatum, welches ich hernach oft mit grosem Nutzen gesehen und ehr faren hab f Allein huöte dich und bindt das wundt od~ blutige glidt nit Zuo herb sonst bluöt es ie lengen ie Fester, das solltu wusen und ist wor es last sich nit Also stellen, wie es etliche nit wusen

Ein Köstliche Blutstellung auch für den fluß der gulden ader.

Rx Rinden von Granat, bulffers, unnd © ○ ana stoß

¹⁹⁷ Klatschmohn (*Papaver rhoeas L.*), Klapperrose, Klatschrose oder Flitschrose; Wirksame Teile: Blüten; Inhaltsstoffe: Alkaloiden, Anthocyane, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Harz, Schleim, Stärke; Wirkungen: erweichend, krampflösend, sedativ, schlaffördernd; Indikationen: Husten, Heiserkeit, Unruhezustände (Kinder), Schlafstörungen.

under einanderen und streüws auff, es stellt daß
Bluot der Nasen unnd an allen orthen deß Leibs probatu~.

**Ein erfahren Recept nasen unnd
wunden bluoten Zue stellen.**

Nimb ein wasser frösch, brenn denn Zue bulffer in einem
hefelin, deß bulffers thuo in ein Seckhlin, und henckh
daß an den halß, uff blose hut, alß bald daß erwarmet.
So verstat daß bluot der Nasen unnd Wunden ./.

[0560/0561] leere Seite

[0561/0562] [279] [-] [24.]

Ellbogenwunde bis auf den Knochen

Hiernach volget wann einer geschlagen würdt,

Jnn die Elbogen, unnd die wund beinschröttig
wer, und daß Knöpfflin herauß
hing, so thuo ihm also °f°

Du sollst die wunden gar eben besichtigen, ob nicht Ledige
bain darinen seÿge, dieselben Nim gar Maisterlich herauß,
und hefft ihm die flächs, unnd wann du die bain nit herauß
Nimbst, so Leidt der wund grose Noth, wann aber sach were daß
die wunden nicht blüedtet, so Nim ein Eÿr Doter, oder Zwen, unnd
ein wenig ollum Rossarum. gloria, unnd Mastix, Jede nach ge-
fallen, unnd Rier die ding all durch ein andern, in einer Zinene
schüssell, so würdt ein Ungent darauß, verbind den Kranckhen
ein tag oder 6. darmit, darnach Nim daß Ungentum Fuscum
unnd daß pflaster basillicum. unnd heil ihn darmit, dann
daß gliedwasser¹⁹⁸ Laufft gern beÿ disen wunden, unnd der Krankche
Leidt grosse schmerzen. probatum :/.

[0562/0563/.../0565] leere Seiten

[0565/0566] [271] [-] [26.]

Achselwunde

Jtem Wann einer geschalgen Würdt in ein Achsell,

daß er ein grosse vörchwunden darin hadt.
so thuo Jhm also °f°

Du solt wissen daß ein mann nur ein grosse flachsader¹⁹⁹
in der achsell hat, dieselbig soltu ihm gar Maisterlich hefften,

¹⁹⁸ Gliedwasser, n., 1) ‚die normale Flüssigkeit innerhalb der Gelenkhöhle, welche die Oberfläche dieser stets anfeuchtet und früher von Gelenkdrüsen abgesondert angenommen wurde‘; 2) der entzündliche Erguß von Serum oder Eiter in der erkrankten Gelenkhöhle, synovitis‘; 3) nach älterer medizinischer Auffassung ‚das von Organ zu Organ, von Glied zu Glied zirkulierende phlegma (Flußwasser)‘; 4) die lymphatische Flüssigkeit, die von Wunden vor der Eiterung abgesondert wird und die besonders bei Gelenkverletzungen fließt; 5) ‚Fohlen- und Kälberlähme als pyämischer Gelenkrheumatismus mit Erguß von gelblichem Serum in die Gliedergelenke‘.[Grimm]

¹⁹⁹ Flachsader, f. *nervus, tendo*, ‚die Flachsadern und Blutadern zerspannen“. ‚die Senn oder Flachsader darvon“; ‚das es im die Nerven oder Flachsadern vertreten oder verletzt hat“.

mit einem Zweifachen seidene faden, wiltu in anderst gerad mach~,
unnd solt ihm auch die wunden ausen gar Meisterlich hefften,
unnd ien hafft von dem Andern eines Zwerch daumen²⁰⁰ braidt,
unnd Zwischen den hefften soltu es Maislen. unnd streich das
ungentum Fuscum daran, unnd Leg ausen über die wunden daß
pflaster ungentum gumj. unnd ausen umb gesalbet mit olliū
Rossarum. oder mit ungentum papollium²⁰¹, unnd bind ihm die
Achsell woll auff mit Langen Laßbünden, du magst in auch
heillen mit dem wundt Tranckh. probatum ./:

[0566/0567/.../0569] leere Seiten

[0569/0570] [273] [-] [28.]

Jtem Wann einer geschossen oder gestochen Würdt,

unnder die Jechsen²⁰², so hülf ihm also, Luog daß der pfeil Am
Ersten herauß kam, darnach besich ihm den stich, ob er seicht oder
Tieff seÿ, unnd heil in also. mach ein pflaster, Nim ollum Rossarū
Loröl, blauwgilgenöl, weißgilgenöl, Mastix, Mirra,
āñā. unnd Temperier daß durch ein ander, unnd Thuo das
Ungent an ein guodten Maisell, unnd thuo ihms in den stich, unnd
ein schön Zwifach Leinis Thüechlin, darauff, darnach mach ein
wund Tranckh dar Zue, Nim pollipodia ξj. Mellissa, wintreg ein~
preßmalter, heidnisch wundt Kraudt mit den gelben bluomen,
Agrimonia āñā 1 M. dise Kräudter alle seud in guodtem
wein, unnd gib dem Kranckhen Zue trinckhen, alle Morgen unnd
abendt ein Löffell vol, du solt auch wissen, dwann das
Bluodt in den Kranckhen gelauffen wer, con dem stich oder
schutz, daß es im grosen schmerzen Inwendig ihm Leib geb,
so hülf ihm also. Nim Mumia, spermacedi āñā 3 grad.
thuo daß in ein warmen wein, unnd gibs dem Kranckhen
des abents Zue trinckhen, so warm ers erleiden mag. so
treibt es daß gestockht bluodt auß Zue hand, ob aber der
wund gesthollen wer umb den stich, so thuo ihm also. Nim
weißgilgenöl, ollum Rossarum, pollus Armenj. sanguis
draconis. unnd mach auß den dingen ein salb, unnd salbs
außwendig umb den stich oder schutz. Zue hand Ligen ihm
die wetagen, wann oben der schaden geschech, in dem Zaichen Krebs
so ist es gar tödtlich, unnd der patient Leidt grossen schmerzen,
volget du aber diser Lehr nach, so magstu ihm woll für Komen mit
der Hülf des Allmechtigen, probatum ./.

Ein Anders wann einer mit einem pfeilo geschossen würdt, so Nim
Raiger²⁰³ schmaltz, hasen schmaltz, āñā ξ. j. Magnet ξ. j ½. unnd stoß den

²⁰⁰ Zwerchdaumen, *m.*, die Breite des Daumens [Grimm].

²⁰¹ *Unguentum populeum*, Pappelsalbe

²⁰² Lechze, *f.*, Üchse, mhd. Üechse, Achselhöhle: „die Schmalzfedern unter den lechzen und um den Steus soll man ausziehen“
(bei Gänsen, die gemästet werden).

²⁰³ Fischreiher, Reiger, Reigel, *m. ardea cinerea*.

in einem Mörssell, unnd auff einem Marbelstein²⁰⁴ under ein andern geriben,

[0570/0571]

unnd streich es auff ein Raiger fel, unnd Leg es über daß Loch, da der pfeil ein gangen ist, oder die Kugell, unnd Laß es darob Ligen, so geth der pfeile oder Kugell auser an daß pflaster über nacht, unnd ehe du daß pflaster überlegst, so sprich 3. pater Noster. 3. Ave Maria und 1 Credo. dem leiden unsers Herrn Jesu Christj Zue Lob unnd ehr.

[0571/0572/.../0573] leere Seiten

[0573/0574] [275] [-] [30.]

Bauchwunde

Jtem ◊◊**So einer Jn den Bauch gestochen**

würdt, mit eiem schwerdt oder Messer, daß ihm die Därm abwerent, so hülff ihm also schreibt Magister Johanicus. wann einem ein Darm ab ist, daß ihn das Koth auß geth, so bind den wund. Nider, unnd schneid ihm denn bauch auff, unnd Zeuch ihm den Darm herauß unnd nim dann ein dinn geschaben Rörlin von einem Holder, unnd stoß daß Rörlin, in den darm, unnd Zeüch die drinner gar woll über einandern, unnd schlag eines Lemlis Netz ausen darüber, unnd stoß in dann wider hinein an sein stadt, unnd hefft den bauch ausen gar Meisterlich Zue, unnd Leg daß Pflaster bassillicum darüber, und Nim Anagallidis daß ist gauchheil²⁰⁵, blantageo et pollipodia, unnd brenn wasser darauß, unnd gib es dem Kranckhen Zue trinckhen, so Treibt es daß Rörlin, unnd daß Ander auß, durch den stuolgang, unnd der siech würdt gesundt. unnd wann der schaden geschicht in dem Zaichen der Junckhfrauen, so ist es gar besorglich, unnd auch Dödtlich, so volg der Lehr, als obstath, probatum est ./.

Ein Anders so einem der bauch Auff geschürpfft würdt mit einem Messer, daß die darm nit geöffnet sindt, unnd die derm herauß hangen, so soltu ihm die darm meisterlich ninein,^{thuo} unnd hefft ihm den bauch ausen Zue, unnd wann sach were, daß der Artzet nit bald beÿ dem Kranckhen sein mag, so er Kalten ihm die därm, unnd bleiben nicht gern drinen, unnd dringen nicht Zwischen den hefften herauß, so thuo ihm also. Nim geiß milch, unnd mach sie warm, unnd Truckh ein schön Leinis Tuoch darin unnd Leg ihms auff die wunden, unnd thuo daß gar offt biß die därm erwarmen, darnach schieffen sie wider hinein, unnd heil in denn mit dem Ungentum Bassillicum, oder mit Ungentum Fuscum, unnd wan der schaden geschicht in dem Zaichen der waag, so ist es gar besorglich.

Ein Anders wann einer gestochen würdt, daß ihm die därm ausgend so nim geiß, oder Küemilch, unnd thuo sie in ein scherbeckhin, unnd mach sie Lauw, unnd wäsch ihm die därm damit ab, ist aber der darm Zerstoch. so Nim ein sülbernis Rörlin, unnd thuo ihms in den darm, und Nim seiden

²⁰⁴ Marmorstein, m., Marmor Marmerstein: „in einem hölzinen oder marmorsteinen Mörser“

²⁰⁵ Gauchheil, *Anagallis*, bezeichnet eine Pflanzengattung in der Unterfamilie der Myrsinengewächse, *Myrsinoideæ*. S. Roter u. Blauer Gauchheil.

[0574/0575]

unnd bind ihm den darm, daß du vermeinst daß es ihm verbleib
unnd wann du die därm wider in den bauch wilt Thuon, so Nim den
Ersten unnd den Letsten, unnd thuo sie wider hinein, unnd Nim das
fleima unnd breiß es wider Zue, unnd hefft ihm die haut auch Zue
darnach die wund ist. probatum ./.

[0575/0576/.../0577] leere Seiten

[0577/0578] [277] [-] [32.]

Kniekehlenwunde

Jtem Wann einer geschalgen Würdt in ein Kniebüg,

oder in daß Knie, daß ihm die spanader ab wer, dann es gar besorg-
lich ist. unnd der mensch Leidt grosen schmerzen, unnd würdt gemeinlich
Lam daran, so thuo ihm also. Schauw daß du ihm die wunden mit Zue-
heffttest Sonder Leg ihm darüber Ungentum Fuscum oder daß pflaster
Ungentum gumj. ob ihm aber daß glidwasser daran gieng, so Nim das
weiß von einem Eÿ, in ein Zines schüssellin, unnd müsich darunder Vitriol
Romanum. unnd ein wenig geribenen Crocus. unnd Leg ihms über die
wunden, Zue hand versteht daß glidwasser, du magst ihm auch daß
dörr Pflaster auß wendig über die wunden schlagen.

Ein Anders wann einem die spanadern²⁰⁶ ab seind, so hefft ihm die
gar Maisterlich, darnach so mach ihm hüpsche Meiselin zwischen die hefft
Ungentum gumj. unnd salb in außwendig umb die wunden mit Ungentū
pappellium. unnd wann die schäden geschehen in dem Zaichen steinbockh. so
ist es gar besorglich Zue der Lemj. unnd der Mensch hat gern groste~
schmerzen, doch mar ihm mit der hülff des Allmechtigen für komme~

[0578/0579/.../0581] leere Seiten

[0581/0582] [279] [-] [34.]

Oberschenkelwunde

Jtem Wann einer gerendt würd mit einem spieß,

durch ein diech²⁰⁷ so Hülff ihm also. Nim Eÿr dodter, und ollium Rossarum
unnd weÿrauch, unnd Leg ihms auff den stich, unnd Laß ihms Zum wenigsten
2. tag darauff Ligen, darnach mach ihm waitzell²⁰⁸ von einem Reinen Tuoch,
unnd streich Ungentum Fuscum daran, unnd Leg ihm daß pflaster darauff
Ungentum gumj, unnd wann er grosen schmerzen het, umb die wunden, oder
in dem gäder, Ungentum papollium . et ollium Rossarum. unnd ein wenig
geriben Crocus, unnd mach darauß ein salben, darmit salb den Kranckh~
außwendig umb die wunden, so heilt er ohn allen grossen schmerzen,
unnd wann es geschicht in dem Zaichen schutz, so ist es gar besorglich, unnd
volgt gern hernach der Todt :/:

²⁰⁶ Spannader, f. *nervus tractarius*; sennader, nervus, flachs- senn- sive spannader.

²⁰⁷ Diech, n. und seit dem Ende des 17. Jh. f. und m. Oberschenkel an Menschen und Tieren.

²⁰⁸ Weißel, Weizel, m., „spitzer, gedrehter Pfropfen oder Bausch aus Charpie(*linteum carptum*): charpie zupfen, auszupfen), Wieche (Faserbündel; Docht, Lunte; Scharpie.)“ für Wunden.

Ein Anders Wann einer gestochen würdt mit einem wehr²⁰⁹, oder messer, daß ihm die Ruckader ab wer, so thuo ihm also. doch ist es gar Tödtlich, unnd seind der Artzet wenig die daß bluodt verstöllen Könden, volgest du aber der Lehr, so hülfst du ihm mit Godtes Hülf.

Recipe Nim sanguis draconis, weyrauch unnd gallis, unnd daß die ding Clain gebulffert seyn, unnd Rier daß in Eyr Calr, unnd netz ein hanffin werckh darin, unnd Leg ihms auff den stich, unnd bind ihms fest darauff, unnd Laß ihms 3. tag darauff Ligen, darnach Nim ollum Balssamj. unnd Treüpf ihm in den stich, unnd daß pflaster diacollum Vulgaris darüber, unnd wann du gern wilt, so mag stu ihm ein wund Tranckh geben, probatum :/.

Ein Anders Wann einer geschossen würdt in dem ~~dech~~ ein diech, daß ihm der pfeil in der Rören steckt, so hülf ihm also. doch soltu dem Kranckhen Kein maisell in den schutz²¹⁰ thuo, er wurd sonst nicht Heil unnd verderbt in erst darmit, Sonder soltu ihn heilen mit Ungentum Fuscum, unnd daß pflaster diacollum Vulgaris darüber, unnd wann der wund grossen schmerzen het, in dem schutz, so Nim ollum Rossarū Terra sigillata, pollus Armenj. unnd salb den Kranckhen, ausen umb den schutz, so Legen sy die schmerzen, probatum :/

[0582/0583/.../0585] leere Seiten

[0585/0586] [281] [-] [36.]

Brustwunde

Jtem Wann einer vornen in die Brust gehauwen,

gestochen, oder mit druchenschlegen geschalgen ist worden, so thuo ihm also. sind es wunden, so heil in mit dem pfeister bassilicum. oder mit dem Pflaster diacolon. Ist es aber gestochen, so wiß daß es sich gar Fisti liert, so heil in mit Tranckh., ist es aber geschalgen mit druchenschlege.~ so mach ein besonders Tranckh darZue. Nim Cingua Ceruina Mellisa Buglossa²¹¹ Leszeritz oder pollipodia, añã. 1 M: aber pollipodia nach gefallen, unnd geuß daran Vinum et Aqua. añã. unnd mach daraus ein Tranckh, unnd gib dem Kranckhen Zuetrinckhen, morgens unnd Abendts, allweten 1 Löffelvol. unnd wann sach daß der Kranckh nicht Reden möcht, es were von schlegen, oder stossen, so soltu ihm Lassen die Median. und Luog daß du habest Cingnum Alloes. der Clein gebulffert seÿ, unnd gib ihm daß win In Aqua Lavandula Zue hand würdt er Reden, unnd wann der Mensch wund würdt in dem Zaichen Leüw. so ist es gar Tödtlich, unnd geschwilt auch gern, doch halt dich der Lehr wie obsteth, so schicht im nichts mit der Hülf des Allmechtigen. probatum

²⁰⁹ Wehr, f/n; in der Bedeutung „Waffe“ (insbesondere Stangen- und Schlagwaffe) erscheint Wehr bair. im 13., schwäb. und schweiz. im 16. Jahrh. gelegentlich als Neutrum, offenbar nach dem Vorbild von Schwert und Gewehr.

²¹⁰ Schutz, m., Nebenform zu Schuss, im alemannischen Sprachgebiet.

²¹¹ Buglossa, Ochsenzunge (Pflanze)

Wadenwunde

Jtem So einer mit der Büchsen durch ein Waden

geschossen würdt so besich in gar eben, ob ihm nit daß Bulffer in denn schutz seÿ, unnd ob der schutz durchaußgangen seÿ, so thuo ihm Also. Nim ein Clein herin strücklin, unnd fedine den in ein sülberne Nadell, unnd zeuch den oft hin unnd her durch den schutz, biß wider bluedten würdt. Darnach thuo den strickh wider herauß unnd Nim gaiß milch, ein wenig ganffer, unnd ein wenig Kraudt , die Maderj geuß durch denn schutz, unnd daß des tags Zum wenigsten 3. mal, gethan darnach Leg ihm darauff Ungentum Fuscum. unnd daß pflaster Ungentum gumj. unnd wann er grosen schmerzen het, oder geschwull umb die wunden so Nim ollium Rossarum, sanguis draconis. unnd müsich die ding durch ein andern, unnd salb den umb den schutz, unnd wann der schad geschicht in dem Zaichen wassermann, doch brauches wie obstath probatum :/:

Ein Anders wann einer ein yörch²¹² wunden in dem waden het, unnd sie gar vast blüedtet, so verstell ihm daß bluodt auff daß beldest so du Kanst, dann die wunden gar vegern wachsen, unnd wässern gemeinelich gern, so thuo ihm also. Nim ein Reinen schwinene speckh, unnd Zerlaß den auff einem Kolfeür in einem pfendlin, unnd geß denn auff ein schön wasser, daß das saltz darvon Komm, darnach Nim schön Honig, unnd gebülffert Mirren, unnd weiß gilgen öl, unnd mach auß den dingen ein salb, unnd Legs dem Kranckhen über die verchwunden, des tag Zum wenigsten 2. mal unnd verbind in mit der salben beÿ 8. tagen. darnach heil in mit der salben, diaculla vulgaris, unnd wann der schaden geschicht in dem Zaichen wasserman, so ist es gar besorglich. probatum :/.

Beulen von Schlägen

Volget Wann einer geschalgen würdt mit einem

drüssell²¹³, oder hültzene Kolben, unnd groß beüllen, von den schlegen het, unnd schon ein weil angestanden wer, unnd daß bluodt darin erhüzet ist, So schnied Jm die beüllen auff unnd Nim daß gestockht bluodt herauß, auf daß best so du Kanst, unnd wäsch ihm die wunden mit wein sauber auß, darnach streich ihm darin Ungentum Fusscum, unnd daß pflaster darüber ungentum gumj. unnd salb in außwendig umb her, mit ungentum dialthea so ist es gerecht unnd guodt probatu~ ./.

Ein Anders Zue den Teuckhen schlegen, oder wie daß geschehen wer,

²¹² Ferch, *vita, sanguis*. ahd. alts. fêrah, anima, vita, ags. feorh, altn. fiör, dat. fiörvi; Ferch scheint bald mit Blut zusammenzufallen, bald sich davon zu unterscheiden, es hieß zur Ader oder zum Ferche lassen und das Blut fließt aus dem Ferch.

²¹³ mm. Dröschel bzw. Dreschflegel

unnd beüllen het, so thuo ihm also. Nim Baumöl pollus Armenj.
gedertes Kiniggund Kraudt²¹⁴, gestossen Jbischwurtzen²¹⁵ Consollida Maior
añā. unnd müsich daß ab ingeweichten dragant²¹⁶, unnd Legs dem Kranckhen
auff die beüllen Zue hand sitzen sie ihm nider unnd würdt gesundt. probatu~ :/.

[0594/0595/.../0605] leere Seiten

[0605/0606] [291] [-] [46]

Fußwunde mit Adern- und Sehnenverletzung

Jtem Wann sich einerHaudt in ein Fuoß, das jhm die

flächs abgehawen wunden, oder die Ruckhader, dem hülff also. seind ihm
die flächs ab, so hefft im die gar Meisterlich, unnd seÿe darauff
Mastix, unnd Leg ein pflaster darüber, daß gemacht ist mit ollium Rossarū.
unnd Eÿr dodter, du magst auch darZue Nemen ein wenig gloriet, unnd
verbind im daß Zum wenigsten 3. tag darmit, ob dir aber die wunden
nit Eidtern wolt, so Nim Nessell wurtzen unnd stoß die Clein Zue
bulffer, unnd müsich daß in honig, unnd Leg ihms über die wunden,, Zue
hand so würdt sie schweren, darnach heil in mit dem pflaster diacutū
simplex unnd wann der schaden geschicht in dem Zaichen füsich, so Laidt er
grosse noth. doch wann daß Zaichen aus geht, so würdt es besser. probat~

Ein Anders so einem ein Messer in den fuoß fiel, demselben besich
den stich gar wol, blüedt es vast, so Leg ihm darüber, sanguis draconis,
pollus Armenj. et ollibanum, so verstet daß bluodt, will es aber
nit stohn, so Nim müeß auß den wunden einer Alten suben, unnd Legs
ihm auff die wunden, so versteth es Zue hand, darnach heil in mit der
Ungentum Fuscum. unnd mit dem pflaster gumj. ./.

Überbein und Wundgeschwüre Überbein vertriben.

Nimb weÿrauch ξi. mastix 5 qç ☞ 2 | ℥ 1 lot,
Reinberginschmer 8 Loth, vermisch under einander,
unnd legs daruff./.

[0606/0607/.../0609] leere Seiten

[0609/0610] [27X] [X.] [1X.]

Vor bösse geschwar Ann Den fingeren Eseige, darin gestochen, gehauen, oder verklembt, Auch den uhngenandten, wurm od~ uhm-

²¹⁴ Wasserdost, *Eupatorium cannabinum* L., Wasserhanf, Kunigundenkraut; Wirksame Teile: Blätter, Wurzel; Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Harz, ätherisches Öl, Inulin, Eisen; Wirkungen: abführend, appetitanregend, blutreinigend, galletreibend, stimulierend, wundheilend; Indikationen: Cholesterinerhöhung, Gallenerkrankungen, Verstopfung, Wundheilung.

²¹⁵ Eibisch, *Althaea officinalis* L., Eibischwurzel; Wirksame Teile: Wurzel, Blüten, Blätter; Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Asparagin, Kohlenhydrate, Vitamin C, Mineralstoffe, Pektin, Stärke; Wirkungen: erweichend, reizmildernd, schleimhautschützend, hustenbekämpfend, erleichtern das Abhusten, hypoglykämisch; Indikationen: Schleimhautentzündungen Mund/Rachen (gurgeln), trockener Reizhusten, Bronchitis, Asthma, leichte Entzündung der Magenschleimhaut, Entzündungen/Verbrennungen der Haut, Furunkel/Karbunkel (heißer Umschlag), Insektenstiche.

²¹⁶ Tragant, *Astragalus*, ist eine Pflanzengattung in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler, *Faboideæ*, innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler, *Fabaceæ*.

Lauff oder die bruöhen wie
Es sein mag ist es guoth ꝛ

Jtem so nim guot frisch, und Laudters baum öllj. und Ruohre Rein.~ gestosener oder walgerinen, Canaria oder guoten weissen Zuckher darein, bises würdt wie ein Deiglin, Als dan Auff 1 durchlin gestrichen und über den schadten und uhm den gantzen finger gelegt oder gebundten, das Nimbt Allen schmerzen, und heilet den schadten garbalt soll gewus Auch probiert Sein beZeucht der Herr Buninger Eisen hendtler von S: gallen Ano 1648.

Aliut,

Jtem Raudten Zuo safft gestossen oder Keulst, und über den uhngnadte.~ gelegt , oder uhm den gantzen finger 24 stundt ligen lasen hilfft und dadt dan uhngeradten.~ pp das duot Auch die schwein, und Kalbsgallen.~ so man sie daruber bindt 24 stundte.~ ꝛ Junge halter proslin Allenn Halter gename.~ samer oder windter, soll verstosen und über gebundten.~ selle Auch den uhngeradten dodten ꝛ

[0610/0611/.../0620] leere Seiten

[0620/0621]

Anmerkung am Ende des sonst leeren Blattes

Nota die gruönen salben selten hie den weisen far stun so hats den buoch bindter über sehen und grob verfellet dan sie steündt da farnen Am 15 blat under den wundten des haupts

[0621/0622] [299] [-] [54.]

Unguentum

Weiße Salben

Volget hiernach Allerley defensiff oder

ungentum Album daß sind Allerley weisen
Salben, die gegecht und guodt deren
Jch etlich gebraucht unnd probiert hab,

Eine Guodte weisse Salben die man nent Rasÿs

so nim Rosenöll 6. Loth, weiß wachß 2 Loth Zerlaß unnder-
einander in einer pfannen, unnd wann, es woll Zergangen ist,
So thue Bleÿweiß 2. Loth darunder, unnd Rier es woll unnder-
einandern, wenn es schier Kalt wüth, so thue daß weiß vonn
einem Eÿ darunder unnd thuo daß in ein Bleÿene Bichsen,
oder Züenen²¹⁷ oder in ein starckhe glaß, die salb ist guodt Zue
Hützigen schäden auß wendig umbgestichen, unnd heillet
auch geschunden glider.~, unnd ist auch guodt Zum brand, es sey
mit wasser, oder mit feür, gebrent worden, so heillents von
diser salb °ꝛ°

Ein Andere weise salb die da Trückhnet unnd heillet alle fistell unnd den wolff, so nim silber Äachin 1 Loth Mastix weÿrauch mirren, Jedes. j Loth, unnd Temperier daß unnder einander mit Baumöll unnd Roßwasser unnd essich unnd thue Eÿr Klar darZue ◦f◦

Ein Andere weisen salben, Nim Bleÿweiß 4 Loth, silber gledte 2. Loth weÿrauch Mastix Jedes j Loth, unnd Rosenöll darein, daß es nit Zue dickh werde, oder Zue dün unnd thue 1 Loth ganffer darein, so ist es recht unnd guodt,

Ein Andere weise salb Nim 2 Loth wachß, 1 Loth Roßöllj, unnd schmaltz thue daß Zuesamen, nimb 4 Loth bleÿweiß unnd Reib es Klein, unnd meng daß mit öllj biß daß es Kalt würt und daß weiß von Zweÿen Eÿen, unnd ein Löffellvol Roßwasser ◦f◦

[0622/0623]

Ein Andere weise salben, so Nim j lb Bleÿweiß gledti 2 Loth, weÿrauch unnd Mastix. Jedes 1 Loth, unnd 2. Loth Rossenwasser, unnd daß weiß von Zweÿen Eÿren, unnd Rier es woll unnder ein ander ein füertell stundt darnach geüß darnach 2. Loth Baumöllj unnd rier es aber ain guodt weil, darnach ij furling Baumöll darin, unnd Rür es 4 stundt, so ists Recht, die weiß salb gehort in Bleÿ oder an ein Küelen stadt die Bruch wie Ander weisen salben ◦f◦

Ein Andere weise salb die da guodt ist für böß Bruch unnd guodt für die füstell, unnd fillet die wunden mit guodtem fleisch, unnd thuodt ab daß böß flaisch ./.

Jtem nim 2. lb Baumöllj. 1 lb unschlith unnd 2 pfund goldwurtz, unnd Creitz weiß Salbina scharle²¹⁸ Libstöckhell Jedes 1 vierling, unnd stoß die Kreüter mit dem Öllÿ unnd mit dem unnschlit unnd Laß den stohn, 7. tag danach soltu es sieden, ein weil darnach seiche es durch ein duoch, unnd setz es widerumb über daß feür darnach, nim 2. Loth mastix, der gebulffert seÿ unnd Rür es in daß safft, darnach nim j lb hollwurtzell unnd thuo die auch darunder die Zue bulffer gestossen seÿ unnd Rür es biß es Kalt würdt, so thuo daß in ein bichs daß Kein Luft daran mag, die salb ist guodt die in dem Hürnn wund ist und Zue alten schaden, ◦f◦

Ein Andere weise salben, wenn mans umb ein schaden schaden streicht, so schlecht nichts böses darZue, unnd heisset unnder den gelehrten wundartzten, ein defensiff Zue hüpschen deutschen Zue reden,

²¹⁸ Muskatellersalbei, *Salvia sclarea* L.; Wirksame Teile: Blätter, Sprossspitzen, Samen; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Gerbstoffe, Saponin, Terpene, Glykoside, Schleimstoffe, Cholin; Wirkungen: krampflösend, verdauungsfördernd, spasmolytisch, reguliert die Menstruation, schweißhemmend, stimulierend, wundreinigend; Indikationen: Verdauungsbeschwerden, Menstruationsbeschwerden, Stomatitis (Mundspülungen), Erbrechen, Hautgeschwüre, Keuchhusten, Ödeme.

Nim Bleÿweiß 4 Loth, Silber gledt 2. Loth, Rosenöllj ein quintlin, 2 Loth, essich, daß Temperier alles Zuesamen, unnd sieds in eim gleston haffen, beÿ einer guodten maß daß es dick werdt unnd Rier es woll, daß es nit nabrenne, darnach behalts woll ◦f◦

Ein Andere weise salb, Nim 1 lb Bleÿweiß 1 fierling gleti~ unnd mach daß Zue bulffer, unnd thue Baumöll darundter, unnd unnd thuo es in ein Mörsell, unnd thuo darunder von 6. Eÿern, daß weiß, schache daß woll durch ein ander unnd daß öllÿ auch darunder, unnd nim ein wenig Roßwasser auch darunder, unnd Rÿer die stuckh alle Zuesamen, unnd Rÿer es 2. stundt, unnd thuo darZue 1 quintlin gamffer den Rÿer auch darunder unnd die Salb darffestu nit sieden, unnd thuo sÿ in ein Zÿnene Büchsen, darZue brauch die salb wa du wilt, dann sÿ ist fast Recht unnd guodt bewerth ◦f◦

Ein Andere weise salben Nim 8. Loth Bleÿweiß unnd weÿrauch 2. Loth. Mastix 2. Loth. gledtj 2 Loth diß Soll alles unnder ein andern gemischt werden mit 3. Loth Roßwasser in einem Mörsell unnd vor hin Klein gestossen, darnach nim 1 lb Baumöll unnd Rÿer es auch darunder, Ein halben tag ohn underLaß will es aber nit Zuesamen, So Zerlaß 1 lb Hürtzenunschlith unnd thue es darunder, so hastu ein guodte salb die fast drucknet ◦f◦

Ein Andere Guodte defensiff oder weise Salb, so nim Essich unnd Rosenöllj, daß mit Linsatöll gemacht seÿ darnach nim Bleÿweiß, unnd terpentin unnd sied es durch einander, unnd mach es Jnn der maß daß es nit Zue dünn noch Zue dickh werde ◦f◦

Jtem wiltu machen ein guodte weise salb, die da druckhnet. so nim Baumöllÿ unnd ungleschten Kalckh unnd heb daß öll über daß feÿr, unnd Laß es heiß werden, unnd thue denn unglösten Kalch darein, der soll gestossen sein Zue mehl, so würdts ein salb unnd streich es auf ein Duoch und Leg es über denn schaden, so druckhnet es unnd ist gerecht ◦f◦

Wiltu ein Guodte Weise Salb machen die in der Appodeckh genent würdt Ungentum Album.
So Nim 4 Loth Bleÿ weiß, marmell spadt²¹⁹ und Legs auf ein gluodt, biß es Nimer durch sichtig ist, unnd Leg es Zue dem Bleÿweiß auf ein stein, unnd reübes Klein, unnd, Nim denn 2. Loth Mastix der gestossen seÿ unnd thue in Zue dem Bulffer unnd nim ein j Loth gledtj auch gestossen, unnd 2. Loth Gumÿ Arabicum unnd thue es in schrepffhörnelj voll essich unnd Lao es stohn, Zwo Nacht unnd Zwen tag, unnd so du die Salben wilt machen, so gieß denn essich, in daß

²¹⁹ Spat, m. blättricht brechendes Gestein, hier: wahrscheinlich nicht Marmell(Marmor) sondern Gips bzw. Alabaster.

Bulffer. unnd Laß den Gumj herauß unnd Rüeres in ein Beckhj biß es würdt wie ein muoß, So nim dann ein Nußschallen voll Terpentin, unnd thue ein darein, unnd nim ein füerlich Roßöllj unnd thue es auch darein, unnd Rüer es woll unndereinander, auf ein halb stundt, unnd hürtzenunschlidth als ein Eÿ in der grösse, daß Zerlaß, unnd thue es auch darein, unnd Rüer es ein halbe stundt, so ist es gerecht °f°

Ein Andere Guedte weise Salb, So nim ein j lb. bleÿweiß, unnd ein j lb Baumöllj. 6. Lothessich. 6. Loth Roßwasser, 2. Loth gledtj Hürtzen unslith, unnd temperier es alles uinnder einandern, so hastu ein guodte weise salb °f°

[0625/0626] [301] [14.] [56.]

Ein Andere Ungetum Album oder weisse

salben, Jtem so nim Bleÿweiß 6. unntz, daß ist 12 Loth, gold gledtj 2. unntz, daß stoß fast woll, unnd nim denn weisen weÿrauch 7. unntz, daß ist 14 Loth oder oder vij quintlin Mastix 4 quintlin, daß soll alles Klein gestossen sein, unnd, Roßöllj 2. lb unnd daß weiß von 8. Eÿren, ganpffer. 3½ quintlin acetum ist essich unnd Roß Roßwasser Jedes 4 unntz also muoß mans machen, nim ein saubern gladten stein, unnd Leg das Bleÿweiß darauf, unnd Reibs mit ein wenig öllj darnach nim die gledti und Reübes auch mit öllj. darnach denn Mastix unnd reüb in auch mit öllj, unnd thue es in ein Zünnen Büchsen oder sonst daß glest seÿ unnd starckh, darnach ein wenig essich, darnach daß Roßwasser darnach daß weiß von Eÿren, in e. mallen, unnd Rier es aber fast woll, unnd Zue Letzt thue den gampfer darin, der soll gestossen sein, Zue mehl, unnd Rüer es dann ein gantze stundt, unnd behalt dann an einem feüchten orth, daß ist nun die beste weiß salb, die ein Meister haben Kann, unnd ist Guodt Zue hützigen schäden, unnd gebresten, Sÿ ist auch Guodt Zue dem Z1g26 es seÿ wie bößer wölle, es werr dann sach, daß die böse bladtern dawerent, oder figwertzen, Jtem sÿ ist auch Guodt Zue dem Brandt, du solt auch für war wissen, daß sÿ auch guodt ist für denn gebresten, an Heimliche orthen, an Frauen unnd Mannen, Jtem Zue denn Bladtern seind sÿ guodt, wie sÿ seind, auß genomen die frantzosen Bladtern, Jtem sÿ vertreübt such die Ruden, du solt auch wissen , daß sÿ bewerth ist für den Mager²²⁰, wa nit die Lepra da ist. daß ist die Maltzigen unnd in sonderheit Zue dem Brandt dann sÿ Keltet alle böse şin, unnd Zue vil dingen ist sÿ guodt daß nit noth Zue schreiben ist, sÿ Kann auch nit böser sein Zue einer weisen Salben °f°

[0626/0627]

Ein Andere weise Salb, die nit vill Kostet unnd auch guodt

²²⁰ Mager, m. trockne Flechten, eine Hautkrankheit: der Hager, kleine umbfrässende oder spitzige Raud (Magerflechte).

ist, so Nim Bleiweiß, 1 lb unnd 1 fiertell gledtj stoß
sÿ Zue bulffer, unnd nim denn Baumöllj unnd thue es in einen
Märsell, unnd thue die Bulffer darunder, unnd daß weiß
von 6. Eÿren, unnd schlags unnder einandern unnd Rÿer es
woll, unnd 2. Loth Roßwasser darunder, unnd Rÿer es
aber fast woll, unnd thue dann in ein Zÿnene büchsen unnd
darunder ein j quintlin ganffer, Rÿer es aber fast woll,
auff ij stundt, unnd behalt es dann in einer Zÿnene büchsen,
oder in einem saubern glaß, unnd stölles denn an wein Küelle
daß ist auch ein guodte salb, in ihren maß du solt sÿ auch
brauchen in gleicher weiß wie die erst du solt sÿ nit süeden dann
sie soll Kalt gemacht werden,

Ungentum defensium Unnd Repercusium

ein wise salben brauchen alle gelerthe Maister unnd
würdt gebraucht Zue allen wunden, unnd Zue beinbruchen unnd
Apostemen, wann sÿ stärckht unnd beschürmbt werden, unnd
würth das Kein geschwer noch geschwulst oder Abbostema
Zue denn wunden oder bainbruchen, Komen mag, sÿ dann so man
sÿ darum streicht, unnd werth auch dem baullen flaisch. Nim
Rosenöll, 4 Loth, Bollus Armenj 2 Loth, tera sigellata
unnd essich Jedes ein Loth, gampffert, 1 quintlin, Nacht-
schaden, haußweurtzen Jedes eine Handvol, unnd stoß die
stuckh unnd reib sÿ mit dem safft, unnd gladt gleüch einer
weisen salben so ist sÿ gerecht ◦f◦

Ein Andere wise salb, so nim 8. Loth bleÿweiß, unnd 9. Loth
Baumöll, unnd Rÿer es mit guodtem Roßessioch od~ sonst essich
unnd stoß unnder ein Andern, daß ist ein guodte gerechte weiß
salben probatum est ◦f◦

[0627/0628] [302] [-] [57.]

Ein Andere Guedte wise Salben, die da

drüchnet unnd heillet, so Nim 1 lb Baumöll unnd 1 lb vleÿ-
weiß, unnd j Loth Mastix j Loth weißweÿrauch, ein wenig weiß
wachß, Zerlaß daß wachß gar woll, unnd daß Baumöll ein
wenig, unnd thue es in ein stein oder mörsell stahs es alles Zuesamen
unnd Rÿer es alles woll, so würdt es ein guodte wise Salben ist pro:

Ein Andere Ungentum auff frantzlsisch gemacht, die ,
all wunden heillet, die sonst gar hart Zue heillen seind,
unnd ist auch guodt Zue allen geschwulsten, unnd giftiger Thier
bissen, wi auch Zue alle brendte ding, so Nim baumöl ½ lb
wachß ξi. daß weiß seÿ, gledtj ξi. Bleÿweiß, ξ5., unnd das
weiß von 4. Eÿren, daß Leüthere durch ein bad schwum, unnd
thuo ihm also. Nim daß wachß unnd öll, unnd Zerlaßes auf
Kolen, unnd geuß es in einen Mörsell, unnd geuß daß bleÿweiß
unnd gledtj darunder, unnd Rier es solang biß es Kalt
würdt, ◦f◦ **Darnach Thuo** daß weiß von den
Eyren auch darunder, unnd Rier es biß es sich vereiniget. pbatū

Album coctum Rx oliuæ ol: Ceramnouam, cerusam ana ξ ij fiat enguentu~ ./.

Aliud

Rx Cerusa~ lb, ξiiij, Ceræ albæ ξiiij, Cherebinthi ξij, Mastiuuj, thurisana ξj otç.

Unguentum mirabile

Rx Sepi ceruini ξvj ppolis qurati ξij Mesebintki ξij Myrræ ξij moseicis,
Ucuris ana ξ5, albuminis ouocu et tac en' mplestru~ ./.

Ceræ albæ ξiiij Therbentinae ξij mastycu~ tharis ana ξi.

Unguentum de Therebinthi. ²²¹

Rx Therebinti in uinoloṭi lb 5 farina hocdei tænilsæci sreosana ξij
olibani sarcocotæ Mirræ Masticisana ξi hoc ξ mellisrosaii~ ξi si
tallocu lq misæ. cu oleo rosaceo et fiat ungeentum.

Emplastrum gratiæ Dei. Cera nova ξij Resiæ ξviii serpent ξj Verb Betti Bib.
mansticus ξj confice Edm artem.

[0628/0629]

Ein weiß Tufftwasser Zue den Rauden,

Rx Mercurium sublimatum. cerusam ana. ξij sulpteur ξj mostix
Alumen ξij spiritus uini qç 5 fac in uitrum.

Ein herrlichs aetschowen pflaster

Rx. Lapis calamita²²² ξiiij Citargiriu ξij olibani ξj Nirre. ξi5 pulveri-
sentur āā deinde galbanum contundatur ni aceto oer noctem ceræ ξij
sepiceruini ξij resinæ ξij Therebinti ξi5 ol. laurimu ξi ex obu. ^{2dm} Octem
fiat emplastrum.

Daß Edel walb pflaster.

R. wax unnd hartz ana ξiiij serpentin Gumi tragant Mumia sang. haco:
mastix gumi Arabicu lapis Hemantici ana. ξ5. camille walwurtz
ana. ξij walstein ξij confice 2dm artem.

Ein guot truckhen bulffer

RX. lap. calamitarum p~parati litargiriu~ ana ξi puluis nihili ξ5 ξij
Aleopatica olibani mastici. ana 5 sutia p~parata ostrolog ^{2d}
tunda et longa ana ξiii flores rosaru~ ξij Nicotina ana. ξi balar-
ritiæ tutiæ. p~parati ana ξ5 paluerisentur oā et modo concuato atere.

[0629/0630/.../0637] leere Seiten

[0637/0638] [307] [-] [62.]

Gelbe Salben

Allerley Gelle salben Unnd WarZue

◦ſ◦ Sÿ Guodt seindt ◦ſ◦

²²¹ Unguentum, therebinthinae, Terpentinsalbe, Unguentum digestivum, Digestivsalbe, um die Eiterung zu befördern.

²²² Lapis calamita, Magneteisenstein, Magnetit.

Ungentum Aurum macht Messua

daß da haillet unnd füllet alle wunden mit Guodten Flaisch unnd es ist fast hailsam Zue denen frischen wunden, doch würdt es nur Zue den frischen wunden gebraucht ◦f◦

Jtem Nim Gelb wachß 12 Loth, Guodt Baumöll ij 1b Terbentin 4. Loth, weiß feicht danne hartz, 5 Loth, Collofonia oder Grischisch bech, 5 Loth, weissen weÿrauch unnd Mastix Jedes 2 Loth, Safrian j quintLin, unnd machß Also, ZerLaß daß wachß, Baumöll Collofonia, unnder ein andern, unnd thue den terbentin darein, gebulffert, wann es Lauw ist worden, so Rüer es biß es Kalt würdt, so ist es Recht und guodt wie obstadt probatum est ◦f◦

Ungentum Bassilicon magnum Beschreibt

Messua, die ist von grosser tugent, unnd hilfft den Wunden die hützig seind, unnd wermbt auch vorab in denn Nerffen oder in derselben wunden, die Reiniget unnd flaischet sÿ, so Nim feücht danne hartz weiß wachß Rinder unslith schwartz bech fogelleim Mirra Jedes 3 Loth, Baumöll daß fein gnuog seÿ, unnd mach darauß ein Salben die ist gerecht unnd guodt ◦f◦

Wiltu ein Guedte Gelle salb machen, die Fast dei~ glidern guodt ist, unnd em Gäder, ist auch guodt für Lend~whe, haist in der Appodeckh ungentum dialthea,²²³

So nimb guodten frischen Maÿen Anckhen, Oder sonst guodte frischen Anckhen, denn thuo in ein Kessj, über ein milt feürlin unnd

[0638/0639]

Zerlaß denn Anckhen, unnd thue darein üpschen wurtzen unnd flachß samen, unnd die üpschen wurtzen soll sauber gemacht sein, unnd gestossen, unnd wann die Zweÿ stuckh woll sieden in dem Anckhen, so druckhs durch ein duoch, unnd Nim dann den Anckhen, Agrimonia unnd stoß in auch woll unnd thue es auch darein, unnd druckhs aber durch ein duoch so thue darein Mastix weÿrauch unnd wachß, unnd wann es auch Zergangen ist, so heb es ab unnd Rüer es bis es Kalt würdt ◦f◦

Ein Andere gelle salb die auch Guodt ist Zue dem Gäder, unnd haist die Allea in Latein, unnd ist deütsch die finstu Allwegen in der Apodeckhen, Jtem die mach also, Nim frischen Maÿen Anckhen, j 1b unnd thuo darein so er Hergangen ist ÿbschen wurtz 1 1b, woll gestossen unnd flachß somen j 1b, unnd Laß woll sieden, unnd seüche es durch ein tuoch, unnd Nim ein fiertell wachß, daß Zerlaß auch besunder unnd schüdt es dann unnder ein ander, unnd 2. ess Löffell vol safft von Agrimonia, unnd Laß noch

²²³ Salbe auf Eibischbasis

ein mahl sieden,

Ein Andere gelle wundt salben, So nim ein dother von einem Eÿ unnd honig 7. Loth, unnd unslith unnd wachß Jedes 2. Loth unnd weißmel daß es genuog ist Zue einer salb, unnd mach daß unnder ein ander so hastu ein guodte salb Zue denn wunden ◦f◦

Ein Andere gelle salb, die woll Zeucht unnd mechtig heillet, so Nim übschen wurtzen Zerschnetzle sÿ woll in einem haffen, unnd schüth Nußölle darein daß es darob Zuesamen gange doch daß es nit über Lauffe unnd Laß es sieden, biß die wurtzen schwartz würdt, unnd seüches dann durch ein Leine

[0639/0640] [308] [17.] [63.]

duoch, darnach thue darein 4 Loth wachß, unnd 6. Loth terbentin, der Lauther seÿ Laß es noch ein weil erwallen so hastu ein guodt salben, die gar woll Zeucht unnd mechtig heillet ◦f◦

Ein gelle salb des Königs auß Engellandt, so nim weiß wachß, unnd hartz Jedes ein fierling, Roßöll 2 Loth, gloriet 2 Loth, mastix weÿrauch Jedes 1 Loth, Zerstoß die beide woll, unnd Laß alles woll unnder ein ander vergohn, daß es nit Anbrene, unnd brauch die Salb wo du wilt so ist sÿ gerecht probatum est ./.

Ein Andere Gelle wundtsalben, wann Mann sÿ umb die wunde streücht so Zeucht sÿ guodt flaisch Jtem so Nim Baumöll 4 Loth. honig 4. Loth, Griechisch bech. hartz Terpentin, Jedes 2. Loth, Mastix weissen weÿrauch, Jedes 1 Loth, unnd daß alles gestossen, unnd seüd daß durch ein Andern, auf einer gluodt, unnd Rüer es woll, die salb ist guodt, unnd gerecht, unnd machet Guodt flaisch wachsen ◦f◦

Ein Andere gele salb Zum haubt, wann einer übell darin verwundt ist, die mach also, Nim gerstenmel, eÿr dodter Rosenöl oder Baumöl, Terpentin, Jedes gleich vil, saffart ein wenig darauß mach ein salben, wie groß die wunden. Loch, oder schaden, ist, Zug darüber, so heilt es gewiß ohne alles gefehr, dann daß Artz haupt muoß besondere artzenÿen haben, Auch daß hürne, unnd du magst die woll für sechen in diser wunden,

Jtem wiltu machen ein dialthea die guodt ist Zue dem gäder unnd wermbt, so Nim ÿbischen wurtzen unnd wesch die, unnd geüß Rodten wein daran, unnd decks Zue, unnd Laß stohn 14. tag, darnach Nim Budterschmaltz, Baumöl, Alt schmer, unnd Rinder Marckh, oder hürtzen unslith, unnd seüdes alles unnder ein andern unnd behalts so ist sie gerecht :/:

[0640/0641]

Ein Ungentum Fuscum machs also. Nim 20 Eÿr unnd seud die gar hert, unnd Nim dann uß denselbigen Eÿren den dodter, unnd 1 lb baumöl, mach daß durch ein andern

ein guodte weil, unnd seÿge dann die Maderj durch ein schöns duoch, Nim dann Mastix ½ Loth, Collofonia, schwartz bech, gledtj āñā ξ½ gloriet ξi. unnd mach die ding alle Zue bulffer, unnd Nim dann die gesigen Maderj. unnd thuo die ding wider in ein pfannen, unnd thuo daß bulfer als darin, unnd Laß es ein guodte weil sieden, darnach Nimbs wider von dem feür unnd seÿg. es durch ein duoch, unnd behalt sie.

Alliut Fuscum. So Nim 1 lb öl 1 vierling wachs, unnd hartz. ξi. unnd wan es Zergeth, unnd sieden will, so Nim 1lb Collofonia, unnd seÿe es auch daran, Terpentin ξi.

gumj Arabicum, scrapin galbanum Armoniacū:

āñā ξi. die 3. beitz in essich, unnd wann due die gumj unnd die vorder Maderj in ein ander gegossen hast, so Riers stetz, unnd Zum Letzten thuo darin Mastix, weÿrauch, āñā ξ½ unnd Riers so lang, biß es Kiel würdt ./.

Alliut Fuscum die gar Nitz unnd guodt ist. So Nim ij lb baumöl, unnd thuo es in ein beckhin, unnd wachß ξ4.

Callofonia ξi. scheffbech gumj serapium āñā ξ2

Mastix, galbanum weisen weÿrauch, gledtj unnd Eÿr dodter öl āñā ξi. setz daß auff ein Klein Kohl feür unnd Rier die Maderj, daß sie sich nit an leg, unnd Nim es dann von dem feür, unnd Rier es solang biß es Kiel würdt, so ist es bereith./.

[0641/0642] [309] [-] [64.]

Unguentum dialtea oder Gädter Salben wie ich sie mach und brauch, Auch Recht und guodt befunden propat:

R. Zum Ersten Namich im Mertzen od~ Aperellen od~ Zuor Rechter Zeit sarpollen, weill od~: wenig nach dem ich salb~ machen wollte, beitzete die 4 od~ 6 wuchen in frischen Anckhen dar Zuo mag man woll Auch ein Handtvoll 2 frische klein ge schnittene Eibisch wurtzen beitzen so man will, hernach so obig Zeit fur uber sietes woll Ab und druckhs Aus under 1 presen, darnach nim 1 lb fenumgreckhum, samen 1 hl: flasx od~ leinsamen, 1 lb Jbsten o~ Jbisch wurtzen frisch und klein geschniten od~: Alles groblocht verstosen, du sie in Ein beckhlin od~: erdtin haffen schut dar An sauber, unnd warm waser lase es stun 8 oder 10 tag, nitlener sonst an wurts ubell geschmackht od~ stinckhet, Alls dann siets woll mit Ein Andern, und druckhe dan schleim woll daraus. so veill due kanst, in Einer bresen, Nim dises schleims 2 lb. Zuo 4 lb: obig Anckhens so von den sarballen geprset wardten, siedts wall mit ein Andtern, dar nach duor nach darein 1 lb schan gelb wax, 1 lb guodten Therbendin j lb baumöll, Rosen od~ weisgilgenöllj walches du willt mer 8 lot gumj galbanum, 8 lot Colafonia, od~ griechisch bech Zuo vor gebulffert 1 lb o~ 8 lot marzwibelen safft so du es haben kanst, 1 lot od~ 1 lot guoten saffert, lases

nach Ein wenig mit Ein Andtern siedten dach nit Zuo lang
und stedts uhm geruört, und dan Abgesichen in Ein sauber
Erdtein geschir, und 1 wenig geruört Alls dann gestehenlasen
so ist sie recht guot und bereidt probatum Est:

Dise Salben ist Ser guodt Zum gädter, und lamen glidtern
mach weich und glimpfig Alle harte Nörffen unnd gadter
So von schlagen fallen, und sonsten Ehr staredt
oder krum und verdaren walte, die ich
offt gemacht Recht und guot befundten ꝑ

[0642/0643]

Unguentum Apostolicum.

Rx: Litargirium ꝥ4 oleū olivæ j lb, Acetum quantū satisen
quibus fao emplasiū

[0643/0644/.../0649] leere Seiten

[0649/0650] [313] [-] [68.]

Schwarze Salben

Hernach Volget Etliche Schwartz

Salben unnd warzue sÿ guodt sein,

Ein Guedte schwartz Salb Zue Allen Wunden

unnd gebresten, so Nim 2 lb Baumöll unnd 8 Loth wachß,
weisen weÿrauch 4. Loth unnd 4. Loth schwartz bech
2. Loth, Mastix galbani unnd Terpentin, Jedes 3 Loth, unnd
thuo daß Baumöll über ein sanfft feürlin, oder glüedtlin unnd
Laß es Kalt werden, unnd thuo denn wachß darein, unnd Zerlaß
auch, darnach daß Griechisch bech, darnach daß schwartz Bech,
darnach denn **Serapinum** unnd Mastix, festossen, darnach
denn Galbanum, unnd Zue Letzt den terpentin, unnd thue es vonn
den beür unnd Rürer es unnder einandern unnd sollt denn weÿrauch
vor dem Galbanum darin thuen, unnd sÿ Klt werden, unnd
behalt sie Zue nöthen, dann sÿ ist guodt unnd gerecht, probatū ꝑ

Ein Andere Guedte schwartz salb Zue den Alten
wunden oder Andern schäden, So Nim j lb gledti j lb
Baumöll daß sied auff einer Gluodt biß es schwartz würdt
ꝑ Darnach so nimb wachß, unnd hartz Jedes 1 lb,
unnd setz es auff ein feür unnd Rürer es darnach hebs ab,
und Rürers Also Lang biß es Kalt würdt So hastu ein
guodte Salb ꝑ

Jtem was suguentum Egibtiacum so hie
Nach Am 203 blat beÿ den Etzungen stat
ist Auch 1 schwartz Salben, und Zuo vellen:
Alten bösen schadten guot propatū est

Wund- und Zugpflaster

Hernach Volget Allerley wundtstich
unnd Zug Pflaster, sampt Andern Pflastern,
die einem wundArtzet, von Nöthen seind, unnd
von Jeder farb besonder Zuesamen gesetzt,
wie du es hienach fünden wirst °f°

Erstlich ein Stüch Pflaster zUlm

probiert Im Jar Anno 1574. machs wie volgt,
So nim Recipe Galbani - 2. Loth, Armoniacum 4. Loth,
opoponacum 2. Loth Bedellium 4 Loth, weiß wachs j ðloth,
goldgledti 2 Loth, Loröll 2 Loth, Baumöll 2 Loth, Mürren
1 lb. weiß weÿrauch. 2 Loth. spangriene 2. Loth, Lange
hollwurtz 2. Loth, Mastix 2. Loth, Gumÿ 2 Loth, Jtem
waß Zue Bulffersieren ist daß Bulffersier auff daß
kleinst daß du Kanst. unnd die 4 ersten stuckh seind gumÿ
die baitz in essich, ein Nacht, unnd mach daß pflaster als mit
erstem Nimb daß Baumoll, unnd wachß unnd ein sauber
geschür, unnd Laß es Zergohn, unnd wann es Zergangen ist, so
thuo die Gledti darein, unnd Ruer es stedts, daß sÿ nit Zue
boden falle unnd Laß sÿ sieden, bÿß daß sÿ brun würdt,
dann so nim die Gumÿ auch in ein Sauber pfendlin, unnd Laß sÿ
Zeron, unnd sieche es durch ein Sauber duoch, unnd thue dann
ein wenig darvon, darein, in daß pflaster, unnd über ein weil
wider ein wenig, unnd also für unnd für biß daß sÿ gantz hinein
Kumpt, unnd Tuer es stedts, daß sÿ nit überlauffe, wenn du
etwas darein tuost, so heb es vom feür, es Laufft sunst über
unnd nach dem Gummÿ thue spangrienj darein, unnd darnach denn
Mirren, dann den Galbanum unnd darnach daß Loröll unnd

[0656/0657]

Am Letzten den Weÿrauch, unnd denn Mastix, unnd thue allweg~
erin Guedt weill eine nach der Andern darein, unnd Laß allwegen
ein wenig vorhin sieden, biß es ein guodt weill unnder ein andern
gesodten hat, daß sÿ braun würdt, unnd nit Zue schwartz,
Dann beres es mit Eschenschmaltz, so hastu ein gewiß stüch pflaster
streichs auf Leder oder magst es woll, in Zelterweiß bruchen.
Godt geb sein gnad darZue,

Ein Anders bewerth stich pflaster, So Nim wachß
derbentin, bleÿweiß, Roßwasser Jedes j Loth, Hartz
victerrill, mehr Collofonia, ist griechisch bech, oder grichen
hartz, Jedes 8 Loth, ganffer 3. Loth, weÿrauch mastix
Jedes w Loth, Murrren 1 Loth, Kleinen gestossenen
Magnet 2 Loth, mumia 2 Loth drachenbluodt j Loth
Rodte unnd weise Korallen Jedes ein Loth, Reckholderöll od~

die Börÿ j Loth, Regenwurmöll 2. Loth, unnd mach ein Pflaster darauß, daß ist ein gerecht stich pflaster Probat:/:

Wiltu machen ein Guodten Apostollicum,
So nim 1 lb Baumöllj 1 lb gledi 1 lb Bleÿweis, 2 Loth.
Hürtzen unslith, unnd Thuo daß unnder ein ander in ein pffannen auff gluodt, unnd wann es ein weil gesodten hat, so Laß ein dropfen in ein Kalt wasser fallen unnd versuoch ob es nit Zue herdt seÿ, daß pflaster ist guodt Zue den versehrten schäden °f°

Ein Ander Guodt Apostollicum, Nim 1 Loth,
Griechisch bech, unnd Galbanum Apoponacum Jedes 1 Loth, woll gestossen, unnd 6. Loth wachß, 1 lb essich unnd j Loth, Mastix, unnd 1 Loth Allet, 1 Loth Terpentin, 1 Lot Baumöll, unnd Temperiers in einer pffannen, So würt es °f° Guodt unnd gerecht °f°

[0657/0658] [317] [-] [72.]

Ein Andere Apostollicum, °f° So Nim

3 lb Baumöll unnd 3. lb gledtj 3 lb Collofonia daß ist griechisch bech, 3 lb wachs, j lb Terpentin, 1 füertell weiß hartz, unnd nimb daß öll unnd setz es auf ein gluodt, unnd Rüer die gledi darin, darnach daß wachß, °f° **Darnach** daß Griechisch bech unnd Terpentin, Thuo ds unnder einander, unnd Rüer es woll unnd Nim 2. Loth Bollus Armoniacum darunder, und Rüer es biß Brun würdt so heb es dann ab, Rüer es biß Kalt würdt, so hastu ein Guodt Braun Pflaster °f°

Ein Ander Ander Apostolicum so nim 1 Loth Galbanum 1 Loth, Mastix, 1 Loth Gumÿ Edere unnd 4 Loth spangrienj 1 lb silber gledi oder 4 Loth, 4 Loth griechisch bech, unnd Bulferisier daß durch ein andern unnd nim j lb guodten essich, unnd thue es in ein sauber bechhin, unnd Laß es Sieden, unnd Nimb 1 lb Baumöll unnd sied es aber biß auf ein stundt, biß es brun würdt, so hast ein guodten Apostolica °f°

Ein Ander Apostolica, So nim 6 Loth, schmaltz, von ein Berglin, thue daß in ein kessel, Zerlaß, nimb 3 lb gledi thue es darein, unnd nib 1 lb Kupfferesch²²⁴, Kleingestossen, unnd Rüer es auch , darein, unnd Laß es gemächlich sieden, auf einer gluodt, °f° **Darnach** so nimb 1 lb hartz, 1 lb hürtzen unslith, 1 lb wachß Zerlaß woll unnder einander, unnd seiche es auch darin, unnd thue 1 lb Terpentin, darein, unnd Laß es sieden, ein guodt weil, unnd wenn es Kalt würdt, so bär es uß so hast du ein guodt pflaster, Zue allen schäden °f°

Ein ander Apostolica, Nim 2. Loth Galbanum, 2 Loth °f°Gledi 2 Loth Mastix 1 Loth Roßöll, 2 Loth Gledi 1 lb wachß, 3 lb hartz, unnd Laß es woll sieden, ein halb stundt, daß

²²⁴ s. Kupferschlag bzw. Kupferhammerschlag

Pflaster ist guodt Zue allen Wunde~ unnd Zue allen bainbrüchen, °f°

Ein Ander Apostolica so nim, Mirra unnd weisen weÿrauch wachß unnd hollwurtzell, jedes 1 Loth, unnd 1 lb Baumölli ein maß essich unnd sides woll, biß daß es dickh würdt °f°

[0658/0659]

Ein Andere Apostollia Jtem nim Mastix mirra hartz weisen weÿrauch wachß hollwurtz Jedes 1 Loth, unnd 1 lb Baumöll ein maß essich unnd seüdts woll unnd ruer es auch fast woll unnder einandern, biß dickh genuog ist, so ist sie gerecht unnd guodt °f°

Jtem Wiltu machen ein braun pflaster daß Lindet unnd weücht, Reiniget unnd heillet So nim Reinbech 6 Loth hartz 2. Loth, unnd gestossen Lorber 8. Loth, unnd misch es darunde~ unnd Laß es auf einer gluodt ein wenig sieden, unnd Rüer es Zue Letzt thue w Loth Terpentin darein, unnd thue es ab dem F Feür unnd mach Zapfen darauß °f°

Ein Ander Braun Pflaster so nim 2 Loth gledtj unnd 8 Loth wachß unnd 1 Loth weÿrauch unnd 1 Loth mastix 2. Lot galbanum, unnd 1 Loth Terpentin, unnd 2 Loth sarcocola unnd mach es °f° **Durch** ein andern, auf einer gluodt, unnd behalt es dann es ist guodt °f°

Ein Ander Braun pflaster, Jtem Nüm Silber geldtj unnd Kupffer gledtj Jedes j lb unnd wachs unnd hartz, Jedes j fierling, hürtzen unshlit ein eÿrschallenvoll, terpentin unnd machs auf einer gluodt unnder ein andern, °f°

Ein Ander Apostolorum, Nim schwartz pech unnd griechisch bech Jedes j lb galbanum unnd serapanÿ unnd Armoniacum Jedes 1 Loth, wachß 6 Loth, essich j lb unnd Thue es Zuesamen, unnd Laß es ein wenig Sieden, darnach nim mastix unnd weÿrauch unnd bech, daß weiß ist unnd an den Thanen hert ist worden, unnd alles Klein gestossen, Jedes ein Loth, unnd alles Zuesamen gethan, unnd wann es Alles unnder ein andern woll Zergangen ist, so thuo es in ein duoch in ein wasser, unnd bere es auß mit Baumöll, daß pflaster ist guodt Zue allen wunden °f°

[0659/0660] [318] [X.] [73.]

Ein Guodt opicrucium Zue machen die in der Apodeckhen gar für Kostlich würt gerechnet unnd dienet woll Zue beinbruchen, unnd ist gellbraun, Jtem so nim nasallis. saffran, Klein gerieben, Collofonia daß ist Griechisch bech unnd wachß Jedes 1 Loth daß zerlaß auf einem glüedtlin fein seuberlich, Terpentin Galbanum Armoniac Mirren, Weÿrauch Jedes 1 Loth, unnd der ‚Saffran, soll allein darin gethan sein, Zum Letzten, unnd wiltu vill machen, so nim diser stuckhen dasto mehr, °f°

Ein Ander oxirucium Nim saffrian, wachß Bech unnd Griechisch bech Jedes j Loth Terpentin unnd galbanum, Armoniacum, mer weissen weÿrauch, unnd Mastix Jedes 2. Loth, unnd 3 quintlin, unnd machs also, nim denn Galbanum unnd stoß in, unnd Leg in über nacht in essich, darnach Zerlaß die stuckh unnder ein andern,

Ein Ander oxirucium daß nit alsovil brauchet, unnd auch gemein ist, so nim Griechisch bech, 19 Nassallis, wachß terpentin galbanum Armoniacum, mirren ollibanum, daß ist weÿrauch, Mastix, Jedes 6 fierling machs unnder ein andern wie Andere oxirucium ◦j◦

Ein opotheltung Theophrasto Jst guodt Zuo Alten unnd
Neüwen schäden, gepürth guodt flaisch, unnd Last nit böses wachsen, ist auch allen ZerKintsten Adern guodt, auch Zue Fistell, Krebs, unnd auß Ziechen Jsen Nägell , heilt auch mehr in einer wochen, dann Andere pflaster Jnn einem Monath ◦j◦

R: so nim Galbanj, Armoniacj, Bedellj, opoponaci, Jedes
2 Loth, dise Gumy Klein Zerschnetzleth, unnd Legs ein tag unnd Nacht in ein vergleste Kachell²²⁵, unnd geuß guodten starckhen essich daran, unnd seud dise stuckh Sithigelig ob einem feür, unnd so die Gumÿ Zergangen seind, so geuß sÿ in einen sackh, unnd druckhs durch, so bleibent die Feces unnden, unnd waß da hinden bleibt daß würff hinweg, demnach seüd die Collatj Wider Jnn der Kachell, So Lang biß der essich aller ◦j◦ Darvon Reucht, unnd man soll es allweg Rieren damit es nüt anbrenn, unnd deckhs Zue ◦j◦

[0660/0661]

R: Baumöl 2 lb, Wachß j lb. Laß das Zergohn
auf einer gluodt, dann so Laß schier Kalt werden, unnd Rier die gledtj 1½ lb. Klein gerieben , allgemach darin, biß es anfacht Braun werden, ◦j◦ **Darnach** Nim die gumÿ unnd thuo sÿ darin, unnd hab auf sechen daß es nit über Lauff, darnach so Rier darin. Runde hollwurtz, osterluceÿ, Gallmaÿ, Mirren, weÿrauch. Jedes 2 Loth. dise stuckh alle woll gebulffert, Darnach thuo darin Loröl 2 Loth, Terbentin 8 Loth, dise stuckh Koch unnder ein andern, unnd Rier es gar fleissig, unnd wann du vermeinst es seÿ genuog, so Laß ein tropfen 2. in ein Kalt wasser fallen, unnd wann es Noch Klebt, so ist es nicht genuog, Klebt es aber nit, so ist es genuog, unnd die hend mit Camillen öll Mallaxiern²²⁶ 3 oder 4 stundt dann so behalts so du Zapffen wilt haben

Ein Andere Apostolica. so Nim. 6. lb. bauch schmaltz von

²²⁵ Kachel, f. irdenes Gefäß, Geschirr, Kacheln.

²²⁶ mm. kneten

einem bärigen, unnd Leüdtter die grüeben²²⁷ darvon, unnd thuo daß schmaltz am ersten in den Kessell, unnd Zerlaß es, darnach Zerlaß. 4 lb Reinberger schmer, unnd seig es auch darin, unnd wann daß schmaltz unnd schmer warm ist, so thuo 3. lb. gledtj unnd 1 lb Kupffer eschen woll unnd Klein gestossen unnd thuo es auch darin, unnd Laß es gemächlich, mit einandern sieden, ob Kollen unnd nit ob den flamen, darnach Nim Hartz, hürtzen unsplit, wachß, añā 1 lb. unnd Laß es unnder ein andern Zergehn, in einer spützigen Pflasterpfannen²²⁸ unnd siech es auch in den Kessell, unnd Laß daß dickh an dem boden nit mit gohn, darnach Nim 1 lb. gloriet, unnd thue es auch darein, unnd Rier eß steth, unnd hüedt es vor überLauffe~, unnd Laß es ein guodte weil sieden, unnd so es will überLauffen, so hebes von dem feür, unnd Rier es woll unnder einandern, unnd wiltu wissen osb es genuog seÿ, so schüdt ein wenig auff ein Kalt wasser, unnd probier es unnder den henden, so Kanstu es er Kennen, hat es nit genuog, so seüd es ein wenig baß²²⁹, unnd Riers biß es kalt würdt, unnd mach Kuglen darauß mit Baumöl so hastu ein guodt Apostolica über all schaden, behalt es vor dem Lufft, man Mag auch Mindern alle stuckh pbatum ./.

[0661/0662] [319] [-] [74.]

Ein Ander Edell Oxicrocium²³⁰, daß da grosse

Tugent hat, Zue allen Bainbrüchen die auß gefallen oder Zerschlagen seind, ist auch guodt für daß schroeie~ unnd Krefftiget fast alle glider, darumb soll man es nur feine Godtsfürchtige Leithen brauchen, die Godt unnd dem Artzet danckhen unnd dasselbig bezahlen, mach es also ./.

Recipe Nim Crocus, Collofonia, unnd schwartz bech añā ξ4. Terpentin galbanum, Armoniacum, Mirra, ollibanum, et Mastix, añā ξ1. Cera. 3. quintlin, den galbanun, Armoniacum, stoß, unnd Leg in ihn ein wenig essich unnd Laß in über nacht darin Ligen, unnd am Morgen setz es auff ein Klein Kol feür, unnd Laß den essich ein theil einsiede~ darnach seich es durch ein duoch, unnd setz es wider über das feür, unnd thuo daß schwartz bech darein, darnach den Collofonia, unnd Terpentin, unnd stoses boß weich ist worden, darnach nim den Mastix, Mirra, et ollibanum. unnd Rier es stadtlichumb mit der spadell, unnd wann es also gesodten ist, so thuo Cerra auch darin, unnd wann es Zergangen ist, so

²²⁷ Grieben, Rückstände nach dem Auslassen des Fetts.

²²⁸ Pflasterpfanne, f., Pflastermült, Pflasterpfann; ein Ort da man Kalk rührt; ein Ort da man Pflaster rührt.

²²⁹ mehr

²³⁰ Oxicrocium, oxecrocium: Safranpflaster (E. oxycroceum, Ochsenkreuzpflaster), (E. galbani rubrum), aus je 6 gelbem Wachs, Kolophonium und Fichtenharz, je 2 Ammoniacum, Galbanum, Mastix, Myrrhe, Weihrauch, 3 Terpentin und 1 Safran [Meyers, 1905]; Emplastrum oxycroceum hat vom Essig und Safran seinen Namen, und erweicht die harten Beulen und Knollen, zerteilt das geronnene Blut, wird vornehmlich von den Chirurgen zu den Krochenbrüchen, wie auch zerstoßenen und zerquetschten Gliedern gebraucht. [Pharmacopoeia Universalis 1804] zitiert diverse Mischungen.

thuo es in ein Kalt wasser, unnd Arbeit daß pflaster unnder den henden woll auß, unnd salb einen Reinen stein mit Loröl unnd thuo den Crocus darauff, unnd Arbeit den Crocus woll in daß pflaster, darnach Nim 1 Loth Castorium, Klein gerieben, unnd müsich daß woll unnder daß pflaster, so hastu ein guodt oxicrocium nach Rechter Maisterschafft probatum :/:

Ein Ander guodt braun pflaster, so Nim baumöl ij lb. gledti 1 lb. unnd Rier es unnder einandern unnd setz es über ein Kol feür unnd Laß es Langsam erwarmen darnach Nim Kupfer schlag²³¹ ξ½. wacjs 1 vierling, unnd Terpentin. ξ1. unnd thue es auch darin darnach Nim weyrauch. ξ1. Mastix. ξ1½. galbanum ξ½. unnd Laß es in essich Zergan, thuo es unnd~einand~n unnd Laß es ein wenig siede. so ist es beraith probatum :/.

[0662/0663]

Ein Andern Braunen Zug oder Pflaster So Nim

1 lb baumöl, 1 vierling gledtj, unnd seüd die 2. stuckh undereinander, biß es schier braun will werden, darnach Nim wachß ξ½. unnd Zerlaß in einem pfendlin, unnd thuo es darin, unnd probier es obs hert genuog seÿ, ist es genuog, so thuo dann die pulffer darin Mastix, ollibanum, unnd Terpentin, añā ξ½ unnd Laß es ein wenig sieden, unnd bar es auß, so ist es gerecht. probatū

Ein guodte unnd bewerthe Aposcolorum, darvon schreibt Auccena, ihr mag nicht gleichen, dann sÿ heillet alle füstell unnd druossen, unnd Reiniget die wunden, unnd etzt daß faul flaisch darauß. So Nim Collofonia, Cerra Armoniac, Bedellj. galbanum, Mirra Album Rosine. ist blatter bech, unnd holl wurtzen, añā ξ1½ Loth. dises alles seud in einem viertel. guodten essich, der starckh seÿ, biß sÿ weich werden. darnach Leg darin daß obgenant wachß, unnd bech, wie auch 2. vierteil Baumöl, unnd Laß es waich werden ob einem feür, unnd Rier es woll mit einer spadell durch einandern, darnach streich es auff ein Tuoch, oder weichs Leder, so heilt es unnd Zeucht auß allen unsauberkeit. probatum ./.

Deß Kinigs von Engelland. salben oder pflaster, so Nim wachß. unnd hartz. añā ξ4. gloriet. ξ1. ollium Rossarum ξ4. Mastix. unnd weyrauch añā ξ½. baumöl ξ2- unnd stoß den Mastix unnd Weyrauch. Zue bulffer, unnd wann daß wachß Zergeth so thuo die 2. stuckh darin, so ist es gerecht. probatum :/.

Unguentum Ægyptiacun. So nimb Æruginis ξiii, 5 Aluminis ξi, 5 Aceti fortis ξvij melles despumati ξxiiij diß alles mit ein ander gesodten biß es Kesselbraun wirdt doch die dickhe daß es nit dickher werde alß ein dickhes salblin ./:

Ein edel bruch Pflaster Nimb Terpentin, hartz 4, ana Eloborÿ

²³¹ Kupferschlag, Kupferasche, was vom Kupfer, wenn dasselbe gehämmert wird, in Gestalt kleiner Blätter abspringt.

nigri consolida maiora sestoca mach also ein pflaster wie recht ./.

[0663/0664] [320] [-] [75.]

Ein Guodt gulden Pflaster, Zue allen wunden

die verch seind, daß mach also. Nim baumöl 2. lb. ollum Rossarum ξ2. ollum Camamilla, ξ2. ollum Nux juglans²³² ξ.3. gloriet ξ.7. weiß hartz daß woll geleüthert seÿ ξ4. Neüw wachß ξ4. Mastix ξ3. weÿrauch, Mirra, unnd gumj. añã. ξ2. bernschmaltz unnd alber brosen añã. ξ.4. hürschen unshlit. ξ.3. Uguentum grecum ξ.3. Consollida Maior, et Baccalauri. daß seind Lorber, añã. ξ2. die sollen woll zerstoßen sein, Radix Alchimilla²³³, unnd daß herba nit . ξ1. Berdtram wurtzen Einis añã. ξ1. Muschgatbluost. ξ.ʃ. dise stuckh alle gestossen. unnd Zuesamen in ein Küpffern geschier gethan, unnd Laß es gar gemachsam sieden auff Kollen, 1 ½ stund, damit es starckh genuog seÿ, dises pflaster ist Guodt Zu den verchwunden probatum :/.

Ein Guodt Rodt wundt Pflaster. Nim honig j lb. Terpentin lb 5 gersten mell lb 5 bolus Armenus favenemplorcru idem artem ./.

Ein herlich guot stich Pflaster so nimb wachs, Terpentin, cerusa, ol:ium periana ξ4, Collophonium ol: ouorū, vitrioli albi, camphorae, Mumiaē ana ξij. lapis magnetis, Mastix ξ1. ana Myhræ ξ1 minium ξ5 daß wax unnd hartz Zerlasse alles dann thue darzue daß Terpentin unnd die Öll riers stedtig darnach rier daß cerusa darin lasse es widerumb wiralle thue es wid~ vom feür unnd thue den halben vitriol darein lase faß sieden und riers umb alß dann thue den ander halben theil auch darein laß sieden biß es begeret vriecken unnd schwartz zue werde~ alß das de~ Mastix und Laß ein wenig siede~ dan hebs vom feür unnd thue den Mÿren unnd Magnetstein auch darZue wüers biß kalt wirdt alß den Campher auch et favemplastud ʃ

Unguentum Ægyptiacum.

Rx Æruginis ξij 5 Aluminis ξ15 Aceti fortis ξvij Melis despumati ξXIII diß alles siede mit ein and~ biß es kesselbraun wirdt doch nit dickh alß ein dickhes salbin. oder hunig j lb Esich ¼ lb spanguöne 2 lot od~ ξi. Allet 2 lot Alles gepulfert und mit 1 Andern gesaten bis brunn ist, so dues Zuo lang sietest wurtes dir ganz schwartz ist dach guot Aber starckh und dickh. Reiniget und seübert wall, wundten und schadten, auch beÿ der scham prp.

²³² Gemeine Wallnuß, wälsche Nuß, der Nußbaum. *Juglans regia*, *Nux Juglans*, *sive Regia vulgaris*. C. Bauh. pin. 417. Rai. hist. 1376. *Nux Juglans*.

²³³ Frauenmantel, *Alchemilla vulgaris* L.; Wirksame Teile: Ganze Pflanze; Inhaltsstoffe: Organische Säuren, Gerbstoffe, Fettsubstanzen, Harz, Saponin, Kohlenhydrate, Bitterstoffe; Wirkungen: adstringierend, entzündungshemmend, magenwirksam, sedativ, wundheilend; Indikationen: leichte Durchfallerkrankungen, Husten, Magen-Darm-Beschwerden, Frauenleiden (Wechseljahre, starke Monatsblutung), Blutreinigung, Entzündungen von Mund-/Rachenraum (gurgeln), Wunden, nässende Ekzeme, Geschwüre.

Graue Pflaster

Volget Hienach die Grauwen Pflaster

Sampt Ihrer Tugent

unnd warzue sÿ guodt sein
unnd Folgt Also ◦f◦

Jtem Wiltu ein Guodten Grauwen diacotum

machen, so nim, Klein Argentum 4 Loth, Baumöll 10 Loth,
unnd Zerreibs, woll, unnd Klopffes unnder einandern, mach darund~
ein sanfft feürlin, unnd sied es also Lang, als gold schwum, unnd so es
Zergangen ist, So nimb übschen wurtzen, die gedörth seÿent, unnd
gebulffert, unnd gereden, durch ein Süblin, unnd Linsadt Jedes
8 Loth, unnd Mustilagis, 4 Loth, unnd Temperieres unnder
die Madterj allen, unnd sied es, unnd Rür es unndereinandern,
daß es dickh unnd woll gesodten seÿ, so thue es dann von dem feür,
unnd Rür es unnder ein andern, unnd thue darin blauw gilgen-
wurtzen, 1 lb, die soll woll gebulffert sein, unnd misch es woll
darein, unnd wann es Kalt würth, So nim es auß dem Kesse
oder pffannen, unnd Böre es woll, unnd mach Zapffen darauß
So ist es dann ein guodt Pflaster Zue weichen, ◦f◦

Ein Andern diacolum Zue waichen, So nim 2 Loth gledtj
Baumöll 6. Loth, daß thuo in ein pffannen, unnd auf ein sanfft gliedtin
gehebt, so Lang biß es Zergaht, unnd thuo darunder die Mustilagin
unnd sied es biß es dickh würdt, unnd thuo darzue Bulffer vonn
schwerthlj wurtzen, daß seind Blauw Jilgen wurtzen, 1 Loth,
unnd Armoniacum unnd weiß hartz, Jedes ein j Loth, unnd thue
es alles Zuesamen, unnd galbanum unnd opoponacum Jedes ein
j Loth, unnd sied es woll, ◦f◦ Darnach behalt es wie
du Kanst ◦f◦

[0670/0671]

Ein Ander grauw Pflaster So Nim 2 lb

Reinbergerschmer, daß außgelassen seÿ, unnd 1 lb galbanum
2. Loth Terasigilladta, 2. Loth Raudten, 2. Loth Bollus
Armenum ein quintlin essich, thue die stuckh alle Zuesamen
unnd Laß es sieden in einem Kessell, biß, daß der essich,
insiedt, unnd Laß dann ein dropffen auf ein gluodt fallen,
schweigt es still, so ist sÿ gerecht, unnd Rür daß pflaster
biß daß es Kalt würdt, daß Pflaster ist dickh versuocht
worden, daß es guodt unnd gerecht ist ◦f◦

Ein Ander grauw Pflaster, so nim j lb wachs unnd
ein fierling Griechisch bech, unnd ein fierling galitzenstein,
daß Zerlaß unnder ein ander, auf einer gluodt unnd Laß es

dann Kalt werden, so ist es guodt ◦f◦

Ein ander Grauw Pflaster so nimb, 1 lb wachs griechisch bech ein fierling j fiertel Gallitzenstein, j fiertell weyrauch j fiertell Bleÿweiß, j fiertell Kallmaÿ, der abgelöschet ist mit guodtem essich, unnd ein fiertell Baumöll, unnd j fiertel eÿrschmaltz, daß von eÿren gemacht ist auß dem gellen, unnd j fiertell Mastix unnd 3 Loth. ganffer unnd j Loth Terpentin, unnd den Weÿrauch unnd Mastix thuo auch darin, wannes schier Kalt will werden, unnd Rÿer es unnder ein andern, unnd behalt es ◦f◦ **Sauber** ◦f◦

Ein Ander grau w Pflaster, Nim Kallmeÿ unnd Lidtagirium Jedes 1 fierling, unnd mastix weyrauch unnd mirren Jed 1 Loth, unnd Blauwen Augstein 2 Loth, unnd stoß das alles Klein unnd Legs in essich, ùbernacht daß der essich darùber gang, unnd heb daß ùber daß feÿr, unnd sied den essich darin, unnd wann er ingesodten ist, so nim Rosenöll unnd thue es auch darein, unnd sied es wie andere grauwe Pflaster ◦f◦ unnd ber es auß mit Baumöll unnd machs Zue Zapffen, diß Pflaster ist guodt Zue alten schöden

[0671/0672] [324] [25.] [79.]

Ein Ander Grauw Pflaster Jtem Nim 4 Loth Mastix unnd Xi Loth Kallmeÿ unnd ii Loth Bleÿweiß 1 Loth gledi 1 Loth weissen weyrauch, j Loth geweicht Saltz, j Loth geAugstein, daß mach alles Zue Bulffer, unnd thuo das in ein glassierten haffen, unnd Nimb essich unnd Rosenöllj Jedes Zue gleich, unnd serz es auf ein gluodt, unnd Rier es biß es dickh würdt, denn so versuoch es, daß nit Zue herth noch Zue weüch werdt, So hastu ein guodt grau w pflaster ◦f◦

Ein Ander Grauw Pflaster, so nim 8 Loth Kalmeÿ unnd 4 Loth Bleÿweiß unnd 2 Loth hollwurtzen, Eichelljmehl 2 Loth, Bonnenmehl 2 Loth, Berlin muodter 2. Loth Terpentin 5 Loth, Roßöllj, daß mach unnder ein ander, so hastu ein guodt, grau w pflaster unnd ist gerecht, ◦f◦

Ein Ander Grauw Pflaster daß Alt unnd Neuw, wunden heillet, unnd schwartz bladtern unnd Last Kein hitz Zue Keiner wunden schlagen, So nim Kallmeÿstein, j lb woll gestossen unnd thue darZue Baumöllj 12 Loth, unnd sieds unnder einander, biß daß es dickh würth, unnd thuo darein 2. Loth wachß, unnd j Loth Mustgaten, woll gestossen, unnd Terpentin, 2 Loth, unnd saffran einer Erbis groß, unnd sied ein Salb darauß ◦f◦ **Darnach** mach Zapfen darauß ◦f◦

Ein Ander grau w Haupt Pflaster darzue nimb wax 16 loth Terpentin ungeleütet 8 Loth, safft von Bethaien²³⁴ Kraudt 20 Loth diß alles thue Zuesamen in ein Pfannen lasse eß mit einanderen Kochen biß d~

²³⁴ s. Betonie

safft v̄zehrt ist wann diß Zerschmoltz~ ist so thuo eß vom dem feür unnd thue folgende stuckh darein Colophonia 1 loth Mastix, weirauch, Mühren indes 1½ qç ex his fiat emplastrum 2dm artem²³⁵.

Aliudt Nimb ceram 1 lb, Terpentin 12 loth schmelze diese stuckh Zuesammen ruöre, seÿe wol durch ein and~ und schüdt es in Rossenwasser unnd Lasse seÿe erkalten nime seÿe darnach widerumb herauß schmelztes widerumb unnd seiches auß dem Roßwasser so sauber als di Kanst
darnach

[0672/0673]

Darnach nimb peleonis 2 Loth, thuris, Mähren, Mastix ana 1 qç suuini albi, 3 tutiæ præparatæ 4 Loth misch alles under ein and~ unnd du wirst ein herlich guodt Pflaster habe~ p

Ein Haupt Selblin

Rx Hirtzen unschlit 1 Loth, lauter honig 1 loth flores hepatici²³⁶ 1 qç mische alles und~ ein and~ wie eß Zue eine~ salb gehört p

Emplastrum quod vocatur oxicrucium.²³⁷

Rx Coræ optimæ ξiij resinæ ξviiij, Terpentin ξ15 gumi Armoniacum, galbanum ξ1 crocus ξ1 thuris, masticis, Myhræ ana ξ5 ex his fac emplastrum 2dm artem p^o

[0673/0674/.../0681] leere Seiten

[0681/0682] [329] [26.] [84.]

Gelbe Pflaster

Hernach Volget AllerLeÿ Gelle Pflaster

unnd warzue sÿ guodt sind,

Erstlich ein Guodt Krüechisch Pflaster

so nim Gledtj Mastix und Rodten Mirren Weÿrauch, ald Baumöll, unnd wenig wachß getemperiert mit essich, daß ist darzue guodt, daß pflaster mach wie Ander pflaster, deßglich~ Jtem diß pflaster ist guodt, zue allen wunden Müt Zue heillen ohne hefften ohne meißen, unnd ist in den gleichen in dem haupt beÿ dem schlafft in Edern beÿ dem halß, So brauch es darzue, denn es ist fast guodt, die wunden die sich von hefften nit streckhen möchten, uß Reisen, die bleiben von diesem pflaster ohne alles hefften, unnd heillen, du solt wissen daß es dickh darzue kompt, das man an sochen orthen höfftet, unnd sich die wunden auß reissen, unnd werden ungeschlacht, unnd schlegt gern daß ungenambt darzue, unnd Kompt gern darvon die Lemÿ, °f° Darfür ist guodt diß Griechische pflaster, es ist auch Guodt über die Alten

²³⁵ Übersetzt bedeutet dies wohl: „das Pflaster wird auf zwei Arten gemacht“.

²³⁶ s. Leberblümchen

²³⁷ Ein Pflaster, das oxicrucium genannt wird.

schäden, unnd für die ungenambten Bladtern, unnd wo weiß
Bluodt eissen seindt, so sZeicht es daß Eidter herauß,
unnd mach auß gan, unnd heillet von grund auß, es ist auch
guodt über schwendten, die Zue Eidter sollen werden, so zeücht
es auß ohne wehetagen, Jtem es ist auch guodt in sonderheit
über alle Alte schäden, unnd allen frischen Wunden, die heillet es
ohn alles geschwer, unnd fülle ohn alles schmeckhen, unnd hadt
die Nadtur, wenn Man die wunden Verbindt, daß etliche
Maister woll an dem Sechen ob der gewundt mann
sterb oder ◦f◦ Geneß ◦f◦

[0682/0683]

Ein Ander gell Pflaster, Zue Allen wunden

sÿ seÿen gestochen oder geschalgen, groß oder Klein, die heillet
es ohn alles höfften, oder maißLen, so Nimm weisen weÿrauch
Mastÿx Jedes j Loth, Mirra j Loth, schiltfarb²³⁸ 1 quintlin,
unnd Bulffer ein Jedes besonder nimb 6. Loth wachs, 4 Loth,
Luther hartz, die Zweÿ mach woll weich in einer stuben od~ an
der Sonnen, ohne alles feür, dann bestreich die hend mit Baumöll
unnd thue die vorgeantent stuckh alle durcheinandern, unnd bere
sÿ woll unnder einAnder, darauß mach Zapffen, diß pflaster
soll nit gesodten werden, Sondern bereith es wie ob stath
unnd behalts woll dann es ist bewerdte unnd gerecht ◦f◦

Ein Ander Gelb Pflaster, So nimb weiß wachß,
unnd weiß hartz, Jeses 4 Loth, Baumöll, 2. Loth daß
Zerlaß auf einer gluodt, unnder ein ander, denn thuo darZue
weissen weÿrauch gestossen, j halb Loth, will es Zue harth
werden, so thue mehr Baumöllj darunder, daß ist ein
guodt gelb Pflaster, ◦f◦

Ein Ander gelb Ziechet Pflaster Nim j lb
hartz, j fierling wachß, daß Zerlaß unnder einander, unnd
in eim pfannen gethon, unnd wann es Zergangen ist, so nim
3. Loth Terpentin, unnd Roßöllj. 4 Loth, unnd hürtzen,
unschlit so groß als ein hienereÿ ist, unnd Roßwasser 2 Loth.
unnd Laß daß woll auf einer gluodt sieden, so hastu ein
guodte Pflaster Zum Ziechen ◦f◦

Ein Ander gelb Zugpflaster daß Lindet unnd weichet alle
geschwer unnd andere ding, die böß seindt, so Nim schuo macher hartz,
1 lb, und unschlit 1 lb und 8 Loth wachß und thue alles Zue.
samen, in ein saubers Kessj, unnd stell es auf ein glüedtj unnd
Laß es sieden, biß es gold farb würdt, darnach seiche es duch ein
Duoch in ein Sauber Beckhlin unnd Laß es Kalt werden, ◦f◦

²³⁸ Schildfarbe, f. von den Wappenfarben eines Schildes: er (der Bauer) hatte am Giebel seines Hauses ähnliche
Geschlechterzeichen, wie sie alte Ritterfamilien in ihrem Schilde trugen, ja auch aufgemalte Schildfarben von den Vätern her.
Freytag ges. werke 18, 71. besondere Farbe (vgl. Schilderblau): nimb ein vierdung nieszwurtz, ein halb pfund Reinberger
schmeer, spongrien, schiltfarb, schwefel, leinöl, saltz und menschenkot. *Seuter rossarzney* 248.

Ein Ander gelb Pflaster Zue Alten schäden

So Nim Griechischbech 6 Loth, Baumöllj 8 Loth, unnd 4 Loth, wachs unnd 2 Loth essichs unnd Zerlaß unnder eionander, auf einer gluodt, nim gumÿ, galbanum, Serapium²³⁹ Armoniacum, Apoponacum weisen weÿrauch, Mirren, die Edle woll riechende deren stuckh alle Jedes 1 quintlin, unnd ZueLetzt terpentin 2. Loth, unnd seüdt darauß ein pflaster Zue alten schäden °f°

Ein Ander gelb Zug Pflaster, daß Lindet unnd weichet alle geschwer unnd andere böse ding, so nim 1 lb schuomach[~] hartz, unnd j lb unschlüth 1 fierling wachs unnd thue das in ein Sauber Kessj und mach darunder ein gluodt ohne flammen unnd sanfft, unnd Rühr es ohne unnderlaß, mit einer spadell, unnd Laß es Sieden biß es gold farb würdt, unnd versuochs woll wenn es Recht ist so schüdt es ab in ein sauber Beckin, unnd Laß es Kalten unnd behalts woll °f°

Ein Ander gelb Pflaster, Jtem Nim j lb wachß unnd unschlith, von einem Bockh. j lb weiß hartz, j lb terpentin unnd venum grecum, 1 lb denn Legin guodten essich, biß er weüch würdt, so stoß in dann, unnd nim 2 lb guodten Anckhen, unnd Zerlaß daß wachß unnd hatz unnd unschlit Zue erst, darnach thue den Anckhen unnd daß hatz darZue, unnd Laß es fein auf einem sanfften feürlin Sieden, unnd daß Ander alles auch darzue, unnd Rür es woll unnder einandern, daß es nit Anbrene, unnd seiche daß durch ein tuoch, in ein tschönn Böckhlin unnd Rier es woll biß es Kalt will werden, °f°

[0684/0685]

Ein Ungentum dialthea, so Nim Agripe²⁴⁰ ξi. ollj lillium Album, ollium Cstorum, añã 3 ½ ollium Rutta ollium Castanea añã 3 quintlin, hürtzen marckh, maÿen Budter ohne satz. añã 2½ quintlin, weisen weÿrauch ½ Loth. Cera Album ein wenig, unnd mach auß den dingen allen ein Ungentum, so ist sÿ guodt für daß scheinen, unnd sterckhet auch die glider unnd daß gäder. probatum :/.

Ein Andere Ungentum dialthea, auß der steirmarckht, So Nim Radix dialthea. 2. lb. Leinsamen, Venum grecum añã. 1 lb. Zwibelen ξ4. Die stuckh soltu alle mit einandern stossen, unnd mit einandern sieden; Jnn. 7 quintlin wasser,

²³⁹ *Sagapenum*, *Sagapen*, *Sacaponium*, *Serapinum*, ein gummiartiges, durchscheinendes Harz, es ist äußerlich rötlich-gelb, innerlich weißlich, hat einen scharfen Geschmack, sehr starken und widrigen Geruch, wie Knoblauch, wird meist aus Persien und Ostindien über Venedig gebracht.

²⁴⁰ Herzgespann, *Leonurus cardiaca* L., *Agripalma*, *Branca lupina*, Löwenschwanz, Bärenschweif, Herzgold, Herzheil, Herzkrampfkraut, Herzkrautel, Mutterwurz, Wolfstrappkraut; Wirksame Teile: Kraut; Inhaltsstoffe: Bitterstoffe, ätherisches Öl, Gerbstoffe, Flavonoide, Glykoside, Alkaloiden, Iridoide; Wirkungen: stärkend, belebend, anregend, leicht negativ chromotrop, schwach blutdrucksenkend; Indikationen: hypotone Regulationsstörungen, Hyperthyreose, klimakterische Beschwerden, nervöse Herzbeschwerden (starkes Herzklopfen), Magen-Darm-Störungen (Blähungen), Herzstärkung, Nervenschwäche, Angstgefühle; Nebenwirkungen: Erbrechen, Leibschmerzen, blutige Stühle, unstillbarer Durst (in höheren Dosierungen).

unnd so Lang biß daß wasser eingesodten ist, darnach thuo
es in ein sackh, unnd Truckh es auß mit heisem wasser,
und Nim des saffts. 2. lb. unnd seud es mit 4 lb baumöl
als Lang, daß der safft eingesodten ist, darnach thuo
1 lb wachß darZue, unnd so es Zergangen ist, so thuo darzue
 bech, gallibanum unnd gumj añā ξ2. Collofonia
unnd gloriet Æñā ½ lb. darnach Laß es woll zergahn
beÿ einem feür, unnd sieches durch ein Rein duoch, so ist die
salben bereith, sie ist auch guodt Zue den bristen, unnd Zue
dem haubt, unnd Zue allen feüchten dingen, die won den Kelten
Kommen, ist auch guodt ausen umb die wunden, unnd für alle
geschwulst, wann mans darüber streicht, probatum ./.

Ein gelb Zidtrin Pflaster, so Nim 1 lb öl, 1 vierling
wachß, gloriet, feichten bech añā ξ1. unnd Laß es ergehn,
unnd wann es Zergangen ist, unnd warm ist worden daß du
Kaum ein finger darin erleiden magst, so Nim weissen weÿ-
auch, unnd Rodten, unnd Mastix añā. unnd Rier die
bulffer eins nach dem Andern darin, weil es noch warm ist
unnd Rier es steths biß es dickh unnd Kalt würdt,
so ist es beraith. probatum :/.

[0685/0686] [331] [-] [86.]

Ein Guodt gelles Pflaster so der
Herr, Ehrne Pfarrer und Bredicant
Zuo Weÿach beÿ Keiserstull,
hoch lobt, und veill brucht der
hadt es vom Crunen
Scherer von Rum
Aigen °f°

RX So nim wax, Terbendin, unnd Aus der Abendeckhen
grauen, diathelum, baum ölli Ana gleich viell
mer weiss Hartz Auch so veill, oder nur halber so veill
nach dem Riers Hart wilt haben alles in 1 Saubern geschir
oder Pfenlin verlassen, und durch ein duochlin geseigen ist:
oder gibt ein Hubsches gelbes Pflaster, und ist guot Zuo
Allen wundten und schaden, Auch bösse Eisen und geschwer mit
Zuo Reinigen, und Zue heillen wie ich selbstn gelert, und Zeigt
für 1 geheimnus und ohrtanen p 1643.

Ein Aandter Guodt gelbes
oder grau lechtes Alltschadte~
Pflaster Zuo bössen schenckhle~
und leibs flüssen
So fast guot und so ist

Rx So nim 2 lot. oder nach dem du Machen willt
grauen diathelum Pflaster Aus 1 Apendeckh, du kan-
st den dan selbstn machen, mer 2 lot baumwax
Auch Aus der Aben deckhen, 2 lot Altschadten, Pflaster,
2 lot weisses drapff Hartz, 3 lot terbendin,

3 lot baum ölli~, disses Alles fein siblichen durch 1
ein Andtern Zerlassen, in einem saubern geschirlin.
und Zu Zapffen beret, dises Pflaster heilet gar
bösse uhn heilsamen schedten , und laib fluß Ande~
schenckhelen. Es Käme, von der uber rötin, oder von
leib Flussen, dan ich hab gesehen das der mit ser
grosse, und bösse, uhnheilbare schedten mit seindt geheillt
wordten, in Kurzer Zeit mit guotem bestandt propa
habes von 1 landt streicherin ehrleret, mit grosser
muöhe und mit listen p dis Ano 1643 p

[0686/0687]

No. das baumway ist das Zwaÿ Wax in den Apendeckhen wie
man die baum mit Zwaiget, im Fruohling. Wurt gemacht von wax
hatzetz, hirtzen unschlet Anna gleich veill ist 1 guot dractift oder gell
Zug Pflaster f und das St schadten Pflaster ist das weiss gran
Pflaster in den Aben deckhen so heist Album Cactum, wurd von
gelatin, blaÿ weis und weissen hundts dreckh gemacht ist sanste~
Ser guot Zuo Alten hitzigen und brenendten schadte~ prop

Ein Ander guodt und Bewerdt gelb Alt schaden
Pflaster /

RX

Erstlich Nim hubsch laudter Wax. von lebendigen Jmben
ungefahr, 1 fierling. Zum anderen, so veil terpentin, und
ölli auss der Kirchen, dach etwas mehr terbentin, dan
ölli, Zum Tridten ein halben vierling hirschen unschlit, Zum
vierdten, eben messig ein halben fierling schmer von einem Rodten
berger, säliches alles, Zuo samem in ein sauber geschirli~ und
lasses vergehen, dach das es nit Zuo heiss werde, hernach lassen
gestan, als dann auff ein diechlin gestichen, und ubergeschalgen
Ein tag 2 mall. ie darnach es starckh Ziecht, darab gelassen
so ist es geRecht. und beReidth p:p:

[0687/0688/.../0693] leere Seiten

[0693/0694] [335] [X.] [90.]

Grüne Pflaster

Volget Hernach die Grüene Pflaster

samt ihrer Tugent unnd wo ein Jedes hin dienet
unnd volgent Erstlich die Judenpflaster,

So Nim ein Korbuol Rosen, Unnd Leg

sÿ in 4 maß wein, und sied sÿ uf einer gluodt, oder auf einem
sanftenn feürlin, und wann es woll gesodten hat, so seihe es
durch ein duoch, unnd nim den safft, unnd Leg in in 1 lb Baumöllj
unnd Zue dem Ersten nimb heidnisch wundt Krauth, unnd Sant
Johannes Bluomen, unnd spitzen wegerich unnd sanickhell
Agrimonia bethonia, unnd nim ein halb lb wachs, unnd j lb

hartz, unnd Terpentin 7. Loth Sanguinis draconis daß
ist drachen bluodt, uß der Apodeckhen, des Rodten 4 Loth,
Mastix 1 Loth mach daß auf einer gluodt alles und~einand~en
pflaster daß es Recht werdt, diß Pflaster ist guodt
Zue frischen wunden °f°

Ein Ander guodt Juden Pflaster, unnd haist ds pflaster
von Jerusalem, so Nim hauß wurtz, unnd Nachtschaden, unnd
stein Kraudt, sanickhell heidnisch wundt Kraut, garben, spitzen-
wegerich, hopffen hassellwurtz, unnd nim der Kreidter
gleich vil, unnd d. stoß die Kreidter alle, unnd Nim denn ,
safft unnd Baumöllj unnd hartz, unnd frauwenmilch die ein
Knaben seigt, unnd hürtzen unschlit, unnd sied es auf glieenden
Kollen, wie Andere pflaster

Ein Ander Juden Pflaster Nim Rodt Rosen
unnd dörre sie in einem duoch, in einer Kamer da die
Sonn nit hin mag, unnd Nim ein guodten fierling unnd
thuo

[0694/0695]

Thue die in ein glassierten haffen, unnd schüdt guodten
Rodten wein darüber daß er über die Rosen gang, unnd
mach in geheb²⁴¹ Zue, unnd Laß in ston, biß unser Frauwen
tag, da sÿ über daß gebürg gieng, denn so Nim ein Kessell
unnd thuo sÿ darein, unnd stöll sÿ auf ein dreÿfuß, unnd mach
ein feür darunder, daß ein Zweÿtheil ein seüdt, so Nim ein
handtvoll sanickhell, unnd sovil Sinaur²⁴² unnd ein handtvoll
heidnisch wundt Kraudt, Bolleyen, spitzenwegerich, garben
godtsgnaden, Bibernell Jedes 1 handtvoll, unnd stoß die
Kreüdter, unnd thuo den safft in die Rosen, unnd nim 1 lb
wachß, unnd ein Fierling hürtzen unschlith, unnd thue es Zue
samen, in ein Kessell unnd Laß es sieden, unnd seiche es
durch ein sarck, in ein Beckhlin, unnd Laß es kalt werden unnd
Luog denn ob es recht seÿ, ann dem streichen, unnd fället
etwas daran, so bösser es mit wachß, od~ mit terpentin
unnd nimb dann venum gregum, denn stoß Zue Bulffer
unnd ein quintlin gamffer, unnd ein nacht schaden unnd
Löffell Kraudt unnd stoß. unnd mach j maß safft unnd
thuo es alles Zuesamen, Jnn den Kessell, unnd Rier es
woll biß es woll Zergangen, unnd auff stigt, unnd geuß,
es duch ein Sackh, in ein Beckhlin, mit wasser, unnd
Laß es Kalt werden, dann so bär²⁴³ es auß mit Baumöll
so ist es gerecht °f°

Ein Ander Guodt grünen Pflaster, so nimb,
Reinbergerschmer 1 fierling, unnd La0 es Zergahn, in einer
pfannen, unnd thuo darZue j Lorber, woll gebulffert,

²⁴¹ dicht

²⁴² s. Frauenmantel, alias Löwenfuß, Sinauer (Sindau)

²⁴³ beren im Sinne von kneten, formen

unnd Laß woll süeden, unnd siche es durch ein duoch, unnd
heb es aber durch über daß feür, unnd nim hartz, unnd wachs
Jedes 2 Loth, unnd spangrienj woll gerüben, ein j Loth,

[0695/0696] [336] [-] [91.]

unnd sied daß woll unnderein andern, biß es woll grien würdt,
unnd sieche es aber durch ein duoch, unnd Laß es aber durch Zergan,
unnd thuo dem Mastix unnd weÿrauch darein Jedes 2 quintlin,
unnd thuo es von dem feür, unnd Rier es biß es Kalt würdt, so
hastu fast ein guodt grien Pflaster, es Zeucht unnd heillet unnd
Reiniget alle geschwer, unnd Apostemen unnd alle faulle wund~
die heillet eß °f° pro./.

Ein Anders grüen Küell Pflaster daß da döret

so nim wegerich Nachtschaden, Kamillen Bluomen, holder bledter
die woll gedört seÿen, unnd mach Zue pulffer, unnd nimb eines sovil
alß daß Andere, unnd sovil Leim Kügelin, daß fünstu, wo man
Leinöllj macht, unnd nimb sein als vil des Andern stuckhen seindt,
unnd thuo ein wenig Menig²⁴⁴ darunter, unnd sied es mit Nacht-
schaden, wasser, unnd mit ein wenig essich, So hastu ein
guodt Küel Pflaster, °f°

Ein Ander, Grüen Pflaster Jtem so nim Loröllj

3. quintlin, Mastix unnd weisen weÿrauch Jedes 1 ½ quintlin
opoponacum galbanum, Jedes j quintli~ Terpentin
3. Loth, spangrienj 2 Loth, unnd j quint ganffer, unnd Leg
den galbanum und Opoponacum über nacht in essich °f°

Ein Ander grien Pfalster gratiadej genandt.

daß guodt ist Zue alle füstell oder Krebs, unnd Zue alllen fliess-
enden schweren, es Reiniget Neüw unnd alt wunden unnd macht
guodt flaisch waschen, unnd heilt in einer wochen mehr, dann einanders
in vier, unnd Last nit übrigs flaisch wachsen, in den wunden, es
Zeucht auß, Eisen, Holtz, glaß, vergifft, unnd die schöne, Recipe.
Nim der braunen betonien, Bibermella, Verbena, unnd hannenfieß
ãñã. 1 M: stoß es Zue safft, darnach Nim Neüw wachß ξ 4 .
weiß hartz ξ2. unnd setzes auff daß feür, unnd Laß es Zergan.
unnd thuo daß safft darein, unnd sud es unnder ein andern, unnd
Zue Letzt thuo darin Mastix, unnd Terpentin ãñã. ξ1. unnd geuß auff
ein Kalten essich, unnd Laß stoh biß an 3. tag. probatu~:

²⁴⁴ mutmaßlich Mennige, Bleimennige oder Blei(II)-orthoplumbat, ist ein leuchtend rotes Pulver mit der Summenformel Pb3O4. Als Pigment wird es auch als Pariser Rot, Bleirot, Goldsatinober, Goldzinnober, Kristallmennige, Mineralorange, Sandix, Saturnmennige und Saturnrot bezeichnet.

Schwarze Pflaster

Hienach Volget ethliche schwartze Pflaster

unnd wa ein Jedes hie dienet ◦f◦

Erstlich ein schwartz Pflaster Zue Alten

schäden, So nim 1 lb hartz, unnd Laß Zergon in einer pfannen, unnd nim 1 lb, Bech, unnd ein Eÿrschall vol schafmist der gestossen seÿ, unnd Laß ein guodt weill unnder einandern sieden, unnd Nim j Loth wegerichsommen, der auch gestossen seÿ, unnd j lb Terpentin, denn thuo auch darein, unnd Laß ein wenig sieden, unnd thuo darein Baumöllj soviel du wilt, so würt es milt, unnd wann es siedet so schüdt es in Kalten essich, unnd Ber es ein guodt weil darmit, so ist es gerecht ◦f◦

Ein Ander guodt schwartz pflaster Zue alten schäden, darZue nim des Reinen bechß, 6 Loth, unnd Gledte 2 Loth, und 1 Loth Allet, 1 quintlin weissen weÿrauch, 1 Loth Keckhsÿlber, daß soll alles Klein gestossen sollen sein, unnd Nim 4 Loth essich daß seüdt alles Zuesamen, unnd behalt es darnach diß pflaster ist guodt Zue Alten schaden, dann es ist scharpff, unnd etzet fast daß böß flaisch in den wunden ◦f◦

Ein Ander schwartz pflaster, Nim Bleÿweiß, gledi gebranten Allet, ein wenig Augstein, unnd Weÿrauch und des schwartz bechs unnd Laß es Zuesamen sieden, wie dich dunckht Zue dem Allerbesten, daß pflaster daß ist guodt Zue Alten schäden, dann es ist scharpff, unnd etzet böß flaisch auß den wunden ◦f◦

Ein Ander schwartz pflaster, Nim j lb menig 1 fierling Leinöll 2 Loth wachs 2 Loth hartz, 2 Loth Kupffer Äsch unnd thuo daß in ein Kachell, unnd sied es auf einer gluodt, unnd Laß es nit über Lauffen, unnd Rüere es woll, so hastu ein guodt schwartz Pflaster ◦f◦

[0706/0707]

Allerlei Pflaster

Hienach Volget AllerLeÿ Pflaster

Jnn gemein, unnd erstlich ein Roths, daß Zeucht unnd Küolt woll ◦f◦

Jtem Nimb 1 lb Hartz, Unnd 4 Loth

wachs unnd Zerlaß daß under einander, und süed es nit hert, und thuo darunder Rockhenmehl, menge es woll unnder einandern, ◦f◦ **Darnach** nimb Bollüs der woll gestossen seÿ, unnd thuo in darin, unnd Rüer es biß

es Kalt würdt ◦f◦

Ein Ander Rodt Pflaster so Nimb 1 lb wachß,
unnd 1 lb hartz, unnd 1 Loth, weÿrauch, unnd 1 Loth mastix
unnd 1 Loth mirren, unnd sied daß unnder einander, unnd
thuo Rodten Bollis darin, so würt es gerecht, ◦f◦

Ein Guodt Weiß Pflaster, so Nim
Bleÿweiß 1 fierling Baumöll j fierling, unnd Laß das
woll süden, ob einem Kleinen feurlin, fein Langsamm, unnd
Rüer es stedt, ◦f◦ **Darnach** thuo 1 Loth mastix
unnd j Loth weisen weÿrauch, unnd ein wenig wachß
darein, unnd versuochs oft obs genuog seÿ, daß es nit
Zue hert noch Zue Lind werdt, wie dandere Pflaster unnd
es ist Zue vil schäden guodt, probatum est ◦f◦

Ein Roth Pflaster so nimb ceræ novæ resinæ ana ξviii
sepicerunio ξiiii boli armeni ξi

[0707/0708/.../0711] leere Seiten

[0711/0712] [344] [33.] [99.]

Heilpulver und Pulver zum Trocknen

Allerley Heill Unnd Druch Bulffer

Zue allen wunden unnd schäden,

Ein Guodt Bulffer daß Fast

heüllet, unnd sonderlich Alte schäden Jtem so nimb weisen weÿrauch,
Mastix unnd Mirren, die Roth ist unnd Alletstein, drachenstein
bluodt daß Roth ist diß soll alles woll gestossen sein, unnd
durch ein Süblin gemacht werden, diß behalt in einer Bichsen,
unnd wann du sein bedarffest So würffs in die wunden, oder wo
faulle böse Löcher seindt, so heillet sÿ darvon, dises Bulffer ist
auch guodt, wo ein dauber²⁴⁵ hundt einen Menschen beist, daß heillet
es unnd macht den bresten Suber,

Ein Ander Bulffer Zue den sunden, so Nim saltz unnd
honig, unnd weinstein, Jedes 2. Loth, unnd bere es zuesammen,
unnd Brenn darauß ein Bulffer, daß würff in die wunden ◦f◦

Ein Ander Bulffer daß drucknet, so nim Kupffer-
Äsch unnd thuo es in ein tægell, unnd Kleib den dægell woll Zue
unnd stöll denn ein ein feür unnd Laß in Brennen, biß es weiß
würth, ao thuo es herauß, unnd Laß es Kalt werden, unnd
stoß Klein Zue Pflaster, so hastu ein guodt Bulffer, Zue
allen flüssenden schäden, ◦f◦

Ein Ander Bulffer Zue flüssenden schäden, Nim
Roß Knochen, unnd Leinsamen, gleichvil daß es Recht seÿ,
unnd thuo die Zweÿ stuckh in ein haffen, unnd thuo den woller
wasser unnd süedt daß weich, unnd ist es nit weich, so thuo mehr

²⁴⁵ adj. und adv., unsinnig, närrisch, toll, tobend, wütend, zornig, *amens*, *insanus*.

wasser darZue, unnd thuo es in ein Mörssell unnd stoss es Klein, und streich es auf ein duoch unnd Leg es auf den schaden als warm du es erleiden magst °f°

[0712/0713]

Ein Ander Bulffer Zue Alten schäden

so Nim operimentum, daß man Abfeillet, von dem Eisen unnd Kopferäsch unnd saltz Jedes 10 fierling, unnd ein wenig essich, unnd thuo es in einen Jrdenen haffen, unnd Leg darüber ein stein, der dün seÿ, unnd in der mithen ein Loch hab unnd Leg in darüber unnd stürtz ein Ampell²⁴⁶ über daß Loch, daß der dampff Keiner darvon mag, unnd brenn es biß es woll Zue Bulffer würdt, °f° Darnach nimb ein messer, unnd heb es über daß Loch, unnd ker die schneiden obsich, so schwertzes sich die Romell, so ist es genuog unnd hast ein guodt Pulffer °f°

Ein Ander sanfft Bulffer, daß da din nimbt das übrig ful flaisch auß den wunden, ist nach Lang franckhus meinung, gemacht, so nim ZeitLosen wurtzen, Rundtholwurtzen Jedes 1 Loth spangrienj j Loth mach darauß ein Bulffer unnd brauchs dann es ist gerecht unnd guodt °f°

Ein herlich Pulffer Zuo Alten
Schaden fistel und Krebs

Jtem frösch en leich woll auber derth oder druchnet und dan~ woll gebulffet, in die wundten gestreuet, Zeucht Alle giff dar Auss. und last, Kein faull fleisch darin waxen

[0713/0714/.../0719] leere Seiten

[0719/0720] [348] [-] [103.]

Wundtränke

Hernach Volget Allerley Guodte wundt Tränckher,

Ein Bewerdtes wundt Trankh, das,

alle wunden, sie seÿen gehauwen, gestochen, gefallen oder geschossen, ohn alle pflaster, unnd Maissell heillet, es were dann, daß einer hürn oder darm wund were, Jtem Nim Sinauw, Sanickhell wintergrien²⁴⁷, Rodten Gauch heil²⁴⁸, wallwurtz, heidnisch wundt krauth

²⁴⁶ Ampel: eigentlich Ölfflasche, Lampe, dann aber auch die Leuchte, *Lucerna*, das Licht selbst.

²⁴⁷ **Wintergrün**, *Pyrola*, ist eine Gattung wintergrüner krautiger Pflanzen aus der Familie der Heidekrautgewächse, *Ericaceae*. Früher wurden sie als eigene Familie Wintergrüngewächse, *Pyrolaceae*, behandelt, heute werden sie zu der Unterfamilie *Monotropoideae* gerechnet. Grünblütiges Wintergrün, *Pyrola chlorantha* Sw.; Rundblättriges Wintergrün, *Pyrola rotundifolia* L.

Wintergrün, *Chimaphila umbellata*, Wirksame Teile: Kraut; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Arbutin, Urson, Gerbstoffe, Bitterstoffe; Wirkungen: harntreibend, lokal hyperämisiert; Indikationen: Myalgien, Rheuma, Neuralgien, Ischiasbeschwerden, Desinfektion der ableitenden Harnwege (chron. Blasen-/ Nierenkatarrh), Nierenschmerzen, Prostatabeschwerden. Nebenwirkungen: Kontaktallergien, starke Magen-/Nierenreizungen (bei Überdosierung).

Jedes ein Ziemliche Handt vol thue es Zuesamen in ein Linis thüchlin Laß in einem Neuwen haffen woll Zue gedeckht, in einer maß weins auff Zwen Zwerch finger ein sieden, so einer Jm Kopff, unnd doch nit hürn wund, würdt, soll man~ ihm 2. od~ 3. Löffelvol des Tranckhs eingeben, unnd verhieten, daß er nit mit den händen Zue wunden Kome, dann es brecht ihm schaden, °]° **Darnach** soll mann ihm ein Roths seüdens tüechlin in dei wunden Legen, unnd ein Kolblatt, oder ein stuckh von einerm schwartzen filtz huodt dar-auff binden, unnd ihm deß tranckhs nach dem ers Leiden mag egeben, Morgens, Midtags, unnd Abents, Jedes mal auf 2. Löffellvol od~ 3. unnd so der verwundt in sich geblüedtet hedt, soll man allein daß heidnisch wundt Kraudt in wein sieden, unnd ihm Zuetrinckhen geben, dann es treibt das geliffert bluodt auß ./.

Ein Anders Wundt Tranckh Nim heidnisch wundt-Krauth Erber Kraut mit der wurtzell, wintergrien, sanickhell Rodten Mangolt mit der wurtzlen Sinauw, Rotbuckhen Jedes gleich vil, bindts in ein diechlin, henckhs in ein Kanten mit wein, setz in ein Kessell mit wasser, Laß 2 finger ein sieden, gib dem verwundten morgens, mittags unnd Nachts ein guodten trunckh, unnd Netz ein heidnisch wundtKraudtblatt, in dem wein, alle tag Zweymal, Legs über die wunden, er genist ohn geschwulst unnd alle Andere Zuefäll, unnd thuo sonst nichts weiter darzue probatum est °]°

[0720/0721]

Ein AndersWundtranckh, Nim Mustgat, Enis

Krebs Augen, unnd Zidtwan~ Jedes 1 quintlin, pullfers Klein, thuo in wein, unnd gib dem Kranckhen deßtags 2 Löffell voll darvon Zuetrinckhen, deß weins soll ungefährlich ein halb maß sein, probatum °]°

Ein AndersWund tranckh daß alle gifft unnd unreinigkeit außtreibt unnd Nutzlich Zue wunden unnd alten schäden, Nim wallwurtz Tormentill, Engelsieß Jedes 1 Loth Betonica, Brunnkreß Jedes 2 Loth, wilden mangolt, waldmeister, Jedes 1 Loth, Ehrenbreiß 2 Loth, Erdrauch eisen Kraut Jedes 1 Loth, Seuds in Anderthalb maß weins, Jn einem wollvermachten haffen, den driten theil ein, seiche es durch ein duoch in ein Ander geschier, darvon gib dem Krankehen abents unnd morgens Allweg ein Zimlichen trunckh Zue trinckhen.

Ein Anders Wundt tranckh daß ungleüblich unnd wunderbarlich heillet, unnd warlich erfahren, ist daß man gibt denn wunden Menschen, da die wunden nit tödtlich ist

²⁴⁸ **Acker-Gauchheil**, *Anagallis arvensis*, auch Roter Gauchheil, Kollmerkraut, Nebelpflanze, Weinbergsstern oder Wetterkraut genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Gauchheil, *Anagallis*, in der Unterfamilie der Myrsinengewächse, *Myrsinoideae*, innerhalb der Familie der Primelgewächse, *Primulaceae*. Die Pflanze und ihre Samen enthalten Saponine, die vermutlich dafür verantwortlich sind, dass frisches Pflanzenmaterial eine hämolytische Wirkung hat. Sie beinhaltet eine unbekannte Reihe von Glykosiden, u. a. die äußerst giftige Triterpenoide Cyclamin, die in Alpenveilchen (auch Mitglied der *Myrsinoideae*) vorkommt. Sie enthält auch Bitterstoffe, Gerbstoffe und das proteolytische Enzym Primverase.

die heilt es unnd Zeucht auß der wunden alle unreinigkheit in 13 tagen, unnd alle Zerbrochne bain treibt es auß unnd heillet die wunden prob /.

So nim Rodten Köll, Bedterlinsomen, stabwurtzen oder schoßwurtzen²⁴⁹, Reinfarn Erdber Kraut, Rodte bledter, damit man die wurzen fermbt, herba Ruberti²⁵⁰ od~ gotsgnad~ Breidten unnd spitzigen wegerich, Epffenbledter²⁵¹ hanff alle dise stuckh mit wein gesodten, unnd ein wenig honig darein gethan, morgens unnd Abens getrunckhen, Jedes mal 4 Loth, er heillet gewiß probatum est °]°

Ein Anders wundt trunckh, es seÿ geschossen gestoch~ oder gehauwen so nim Brunellen Kraudt unnd verstoß es woll, unnd nim frischen wein geüß denn daran, unnd sied es woll, unnd truckhs durch ein duoch unnd gibes ihm morgens unnd Abents Zwen Löffell voll zuetrinckh~

[0721/0722] [349] [36.] [104.]

die wunden heillet in 14 tagen, wilt du die wunden Lang offen haben, so wesche es mit draupffwein daß hat ein Maister probiert °]°

Ein Anders wundt tranckh so Nim ein grüne wüntergrüne , Rodtbugellen seüds in wein, unnd drinkhs die wundt heillet gar schoen auß probatū °]°

Ein Anders wundt tranckh, so Nim windtergrien 2. handtvoll heidnischwundtkrauth 1 handtvoll unnd Rodtbugelj 1 handtvoll unnd wallwurtz als große als ein Bomnuß, unnd ein Kleine handtvoll nachtschaden, die Kreüther nim, unnd thuo die in ein haffen, unnd schüdt 4 maß wein darüber, unnd kleib den hafent, hert Zue, unnd Laß daß tranckh, auf dreÿ theil einsieden, so ist es genuog, unnd gibs dem siechen Abendts unnd morgens Zuetrinckhen, unnd Zue Midtag Jedes mal ein Löffellvoll °]°

Ein Anders wundt Tranckh deß hertzogen von Österreichs, So nim Zue dem ersten Rodtbugelj, unnd heidnisch wundtkruth unnd Sanickhell, °]° **Des Andern** tags Rodtbugelen heidnischwundt Kraut sanickhell, unnd erdtbeer Kraudt °]°

An dem dritten tag. Rodtburgelj, Erdberj Kraudt, JsenKraut,

²⁴⁹ Eberraute, *Artemisia abrotanum*, Stabwurz, Schosswurz, Eberreis, Gartheil oder Pastorenkraut, ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Artemisia* in der Familie der Korbblütler *Asteraceae*. Sie wird als Heil- und Gewürzpflanze verwendet. Inhaltsstoffe: ätherisches Öl, Abrotanin sowie Bitterstoffe. Hauptbestandteil 1,8-Cineol oder Thujon (je nach Sorte). Weitere Inhaltsstoffe sind Fenchene, Sabinen, α -Caryophyllen und β -Caryophyllen. Eberrautenöl enthält die heterocyclischen Sesquiterpene Davanol, Davanon und Hydroxydavanon. Nichtflüchtige Inhaltsstoffe sind das Alkaloid Abrotin, Cumarine (Isofraxidin, Umbelliferon), Flavonglycoside (Rutin) und freie Flavonolether (verschiedene Dimethylether des Quercetins). Den bitteren Geschmack verursachen Sesquiterpenlactone (Absinthin) und das Glycosid Rutin. Mediszinische Verwendung seit 9./10. Jhd.

²⁵⁰ Ruprechtskraut, *Geranium robertianum*, auch Robertskraut, Gottesgnadenkraut, Wanzenkraut und Stinkender Storchschnabel genannt, ist eine Pflanzenart in der Familie der Storchschnabelgewächse *Geraniaceae*. Wirksame Teile: Pflanze, Wurzel; Inhaltsstoffe: Bitterstoff, Geraniin, Gerbstoffe, ätherisches Öl, Harz, Vitamin C; Wirkungen: antidiabetisch, blutstillend, gegen Durchfall, harntreibend, krampflösend, tonisch, wundheilend; Indikationen: Blutungen verschiedener Art (Nasenbluten, Menstruation, Hämorrhoiden usw.), Entzündungen im Mund/Hals, Augenentzündungen, Durchfälle, Magen-/Darmerkrankungen, Steinleiden; Anwendung: Innerlich, äußerlich.

²⁵¹ Nicht identifiziert: evtl. Eifenkraut od. Eisenkraut?

heidnischwundt Kraudt, unnd windtergrienj, °f° du solt Nemen ein Jeden tag, ein Neüwen hafē, unnd thuo darein alten guodten wein, unnd Leg ein Neuwen deckhell darüber, unnd mach ein taig mit gerstenmel, unnd Kleib denn hagen gehebe, Zue, daß Kein dampff darvon möge, unnd Laß es sieden, auf daß trith theil, unnd gibs einem verwundten streng Zue-trinckhen, er genist °f°

Ein Ander wund tranckh Zue allen frischen wunden, so nim sinauvr unnd sanickhell, unnd heidnisch wundt Kraut unnd ebheüw²⁵², der in den heltzern wechst uf der erden, unnd Rodt Bugellen, unnd wann du die Kreüter alle hast, so nim ein Neüwen messigen hafē, der glaßiert sey, unnd guodten weisen wein, über die

[0722/0723]

Kreüter schüdten, unnd ein deckhell darüber, und Kleib den gehebe Zue, unnd wann er den drithentheil Jnsiedt, so thuo in von dem feür, unnd Laß es Kalt werden, unnd gib dem verwundten Abendts unnd morgens Zue drinckhen °f°

Ein Anders wundt Tranckh, wann einer ist durchstochen geschossen oder geschlagen, oder in dem Leib brochen ist So süedt daß Kraut Nepten, unnd sied es mit wein unnd windtergriene und wilder mangolt unnd Wildts holtz unnd gibs dem verwundten, Zue trinckhen, so heillet es °f°

Ein Anders wundt Tranckh, so Nim heidnisch wundt-Kraudt, Sannickhell, sinnauvr, windter griene, Rodtebugella unnd Baldrian, dise stuckh samle an sant Johannes Abent, unnd dörre sie Jnn einem warmen ^{bach} offen, unnd Reib oder stoß sie Zue bulffer unnd wenn einer wundt ist, so Leg ihm 3. Löffell vol deß Bulffers in ein Kanten mit wein, unnd Laß in darvon Trinckhen, so heillt ihm die Wunden, unnd verdreibt alles gerunnen bluodt unnd glidwasser, Zue wunden auß, unnd genist ohn alle Andere Artzney unnd so du die Kreüdtter hackhest, unnd in Neüwem schmaltz unnd Rindermarckh, unnd ein wenig wachß unnd hartz, verseüdes unnd dann durch einen Lumppen, auß druckhest, so hastu ein überauß guodte wundtsalben, °f° Die da heillet alle böse wunden, unnd schlegt nidt böses darZue, ist gewiß probatum est °f°

Ein Ander guodt wund Tranckh, so man durchstochen, oder geschossen ist wordt~. So Nim Alchimilla, sanicullum, bethonie pirolla, heidnisch wundt Kraudt, Castorium. āñā . 1½. Loth Rodten Mirren . ½ Loth dise stuckh in ein maß wein gethan, unnd gesodten biß der 3. theil einseudt, darvon gib dem Menschen alle Morgen unnd abentent Nüchter ein Trinckhlin, unnd gib ihm nicht wann er voll ist, so heillet der mensch. probatum °f°

Alliut noch ein bössers daß da heillet von grund auß, so Nim 1 maß wein, unnd daß 1/8. wasser unnd Nim Alchimilla Arona, sanicullum, herba stellaris . et Radix Bethonica .

²⁵² Ebheu, Efeu, *Hedera*.

Müß in den wälder n, sala, unnd Jspen āñā. unnd seud das

[0723/0724] [350] [37.] [105.]

Jn wein biß daß $\frac{1}{8}$. ein seudt, darnach dreib es durch ein duoch, unnd thuo Zucker dari~ daß man es Trinckhen mög, so wirst du gewar daß es auß der wunden Rindt. probatum ./.

[0724/0725/.../0731] leere Seiten

[0731/0732] [354] [-] [109.]

Hautrötungen

Allerley HützLöschung Rothlauff gesegnet oder über Rödte Wie °f° Auch Sant Anthonis feür °f°

Ein Guodte HützLöschung Zue einer

wunden die entzündet ist, °f° So Nim Leinsommen, der Zue Knochen gemacht seye, den findt man wo man flachßsommen öll macht den Knochen stoß Zue bulffer unnd thue honig darunder, unnd mach es fäst unnd dörre es, unnd brenn es Zue Bulffer, unnd behalt daß Bulffer, unnd wann du es brauchen wilt, so man das Bulffer, unnd daß Eyr Clar unndereinander unnd thue Roßwasser darein, unnd mach ein duens müßlin darauß, daß man es auf streichen mag, unnd magstu Rodten heinrich han, So stoß daß es safft geb, unnd thuos unnder den Eyr Clar, unnd bereits Zue gleicher weiß, wie du sonst ein weise salb machest, unnd daß würdt auch ein Sonders selblin damit bestreich ein schaden, oder ein wunden, da der Brand herkomt, °f° Darnach nim daß Pflaster, da daß Bulffer in ist, unnd leg es auf denn verbrennten schaden unnd schlache ein weiß duoch darüber so Löschestu den schaden, unnd Brand, denn man Allweg Zue will Abschneiden, als da ist Sanct Anthonis Rach, da Godt ein Jeden Menschen, °f° Darvor behiet der sein begeren ist, unnd der Leib heilig Sannct Anthonj °f°

Ein Andere Löschung, Nimb 2. maß essich 1 lb gledtj süed daß woll unnder einander, biß der essich halber in süedt, unnd seiche es dann Ab, unnd behalt es in einem glaß, unnd Nimb Laudter wasser, unnd ein handtvoll saltz, unnd sied es woll unnder einander, unnd behalt dasselb auch besunder Jnn einem glaß, unnd wann du es °f° Brauchen wilt, so schudt es unnder einandern °f°

[0732/0733]

Ein Andere Löschung Zue Sant Anthonis.

plag, So nim ein wenig wieseschölffen, sovil unnd EyrClar. unnd Klopff daß alles fast woll, unnder einandern, daß Leg auf den schaden, So Löschestu es gar bald unnd Leichtlich /

Ein Andere Löschung die guodt ist warZue du es brauchen wilt, Nim weisen Augstein, unnd thue denn in ein Neüw haffen, unnd thuo wein darZue, unnd Laß es woll sieden unnd nim ein wenig desselben weins, unnd wäsch den schaden damit, unnd machs ein Klein warm, es ist ein guodte Löschung,

Ein Andere Löschung, Nim guodten essich und nachtschadenwasser, unnd Rodt Kornbluomen, wasser, Jedes gleich viell, unnd thuo darunder , ein eÿr schallen vol gledtj. unnd thuo es in ein glaß, unnd so du es wilt brauchen, so Rüer es woll, unnder einandern unnd Netz ein duoch darin, unnd Leg es auf den schaden, °f°

Ein Andere Löschung so einem ein Bain oder Arm entzint ist unnd so du wilt ein gewisse unnd sichere Artzneÿ brauchen So nimb wallstein auß der Apodeckhen, der ist weiß wie ein weiser Bollus, unnd stoß denn Klein, unnd nutz denn in muoß oder tranckh, oder in waß Kost er will so vergath die Hitz unnd ist Bewerth °f°

Ein Andere Löschung Zue den wunden die entZüntet seind, so Nim hauß wurtzen unnd Nachtschaden, der schwertzen oder der grienen, unnd Bulsen Kraudt, weiß Roßöllÿ od~ feÿellöll, daß Temperier alles woll unnder einandern, unnd Leg es auff denn schaden, die Kreidter, die Kreidter sollent Zerstoßen wein, unnd daß safft auß getruckht, unnd unnder daß Baumöll gethan, so ist es gerecht unnd °f° Guodt bewerth °f°

[0733/0734] [355] [-] [110.]

Ein Anders wider das Heillig Feür Unnd Allerleÿ

geschwulst die von hitz Kommt, So Nim, Koriandersommen, unnd silber gledtj unnd Bleÿweiß, unnd essich, daß soll alles gestossen sein, unnder ein andern gemacht, unnd über geschalgen °f°

Ein Anders Zue dem wilden feür unnd allen hitzigen schäden, So nimb Nachtschaden Kraut dürr es, unnd stoß Zue bulffer, unnd nib dann essich daran, daß es so dickh werdt als ein habermueßlin, unnd Leg es Pflaster weiß darüßber, es Löst alle unnatürliche hütz ohne allen Zweiffell, unnd vertreibt sÿ ./.

Ein Anders wider daß heillig feür, unnd allerleÿ geschwulst die von hitz Kompt, so Nim Koriander, unnd Silbergeldte Blleÿweißessich, daß soll alles gestossen sein, unnd under einand~n gemacht, unnd übergeschlagen, werden ist probatum °f°

Ein Anders Für die über Rödte, so Nim bleÿweiß, woll gestossen, unnd thuo darein ein wenig saltz, unnd misch es mit essich, daß es nit Zue dünn werde, unnd thuo werch darein, daß es daran kleb, unnd schlache es darumb

Ein Anders für die grosse hütz oder über Rödte, so Nimb **Bollis Armenj** essich ganffer unnd ein wenig Rosenöll, unnd

Eyr Klar, daß der Baiden fein genuog seÿ, daß er würdt in.
dickhe als honig, daß heist auch ein defensif unnd ist guodt wo
man fürcht es wölle sich ein glid entzünden daß ist **ungentum
defensivum** probatum °f°

Ein Anders für ein Angezündtes glid, so nimb stüpfen ^{ist seipfen} Leg es
darauff unnd nit Zue Laag, es zeucht sonst vill hütz ansich
es ist gewiß probiert °f°

[0734/0735]

Hitzlöschung, sillbergletin, und bleÿ weiss, in Essich gesoten
und düechlin darin gesetzt und warm über schalgen, das
löschedt den Kalten brandt und Allerley hitzen pp:

Alliudt

Schwebell Rain gestossen und in Esich gesaten biss es
weiss wurdt wie milch, darin guocher genetzt und warm
über legt od~. über schalgen Zauht hitz aus und verdreibt
die geschwulst, Raudt und Kretzigkeit und macht ein
schöne glathe haut pp N: diß ist Auch guot für die Zitermällen
darmit gesalbet heilets wosie sindt Am leib, wan man nur den
schwebel Rein stost Zuo Pulffer, und Ruörtin. mit Kaltem essich woll
durch ein Andern, so werdreibts die Ziter mäller oft damit gesalbet
gewüs hinweckh p das duot Auch breiten wegerichen safft, wie
Auch deuffel An biss²⁵³ Krudt Safft ein Kedes Allein prpatum

Aliut

Für hitzige bren und hundts blateren Anschenchhlen und
wo die sindt, das sie brenen und stechen wie 1 messer mit ser
grossen schmerzen, So nim Silber oder goltgletin stoss.
die gar Klein und Rein. macht dar Aus ein selblin mit esich
und mit baum öllj Jedes geleich veill woll under ein Andtern
gerüört, oder gestossen, Zuo einem selblin, und Auff die schaden
Oder Auff duöchlin gestrichen, und über gelegt, Löschet in
Zwei oder 3 Tagen, Allen brandt, Alls dann heillt sie
wie ein Andern schadten, mit Salben, oder Pfalstern
dises heilet Auch selbst, wan mans furt brucht prp~

Fur die über Rötin od~ RothLuff
Ein bewerdte Stuckh,,

So nim von Einer muoter schwein das har oder den
burst, An den Seiten mit einer scheren, Abgeschare~ einer
halben Nus gross. wurf es Auf ein gluodt, oder mer
iger Kollen, Lasse dan Rauch woll An das glid gun~, das

²⁵³ Der Gewöhnliche Teufelsabbiss, *Succisa pratensis*, Syn.: *Scabiosa succisa* L., auch einfach Abbiss oder Teufelwurz und Teufelsbiss genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Succisa* in der Unterfamilie der Kardengewächse, *Dipsacoideae*, innerhalb der Geißblattgewächse, *Caprifoliaceae*. Der Trivialnamen (Östlicher) Teufelsabbiss wird außerdem für die verwandte Art *Succisella inflexa* verwendet. Wirksame Teile: Saft, Blütenköpfe, Blätter, Wurzeln; Inhaltsstoffe: Glykoside, Polyphenole, Alkaloide, Saponine, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Flavonoide; Wirkungen: adstringierend, fördert den Auswurf, blutreinigend, magenwirksam, schweißtreibend, tonisch, wundheilend, leicht abführend; Indikationen: Blutreinigung, Atemwegserkrankungen, Husten, Bronchitis, chronische Hauterkrankungen (Hautflechte, nässende Ekzeme), Juckreiz; Anwendung: Innerlich, äußerlich.

Thuoe ein mallo 2 oder 3 so hilfftes, gewuss propat~
und kumbt nit mer widterum, soderlichen so es das erst
erst oder das Ander mall gebrucht wurd ist veil und
offt propiert, und guodt befunden und won einen soldat
dadten frauen, ehr lert wordten, und für 1 Seckhret ge
galten wordten pp est

[0735/0736] [356] [-] [111.]

Alliudt furs RothLauffen

Rx. So Nim guodten weisen wein Netze Ein Zart leinj
duoch darin, schlages, Also Kalt darum und verbindts dan
mit einem druchnen warm duoch Zuo bleib in der warme
nimbt in Zweÿen mallen Alle hitzen und brandt hin
weckh, habs selbsten brucht, An mir und warhafftig
guodt befunden, und von Christoffel waissen Maÿlendter
Kramer, ehr heret, und gebruchte Ano 1647 f

Für ein vergifftig Apostem die sich
entZünt, und auch gifft beÿ ihm hat.

Rx Epichsafft, weizenmel, daß gelb von 2. Eÿren, und
öl, temperiers under einander, Zue einem muoß, und legs
über die Apostemen so Züchts über nacht auß ./.

Rote salben für die Über Rötte

R: So Nim die Mitler Rindten, von dem holldter klein
Zerschnidten ein handt voll, Neuen Anckhen 1 vierling
die Rindten muos algemach darein kochen. so lang bises
an hebt Rösch werdten. f Darnach durch ein Duöchlin aus
windten, und und diesen butermuos man duan, wal~
1 vierling, Leinöll 1 vierling, bakhÿ unschlat 1 vierling
Rote Mÿre bis es gantz Rott ist, f Aber man muos Nit
Zue heis darein duan, f dieser Stuckh duo ale Zuesam~
in ein Pfenej. und las als gemach bache~ bis es ales zerschmil-
tzen, Darnach. Nim Erst die Minie und Ruörh und dieser
stuckh, bis es versteht, aber die pfane~ sole nit mer ob dem
feür sein donder gleich vom feür so Es und~ain andtern ver
gangen ist und dernach erst die Minj darin gerüordt f
solche salben ist gerecht und guot für die Über Säffte und alle
geschwulst, Es seihe offen od~ Nit f

N: solche salben brucht. Ma: hans Jörg böller von schlagatā
Jetzt wonhafft und balbianer²⁵⁴, Zue winjdam, beÿ Stuoctgart
in~ wirten berg,

²⁵⁴ Balbier, *m.*, für Barbier, nach einem häufigen Wechsel zwischen r und l, auch oft mit Übergang des b in w, Balwier, Balwierer, man hält heute (19. Jh.) Barbier oder gar Rasör für anständiger und meidet das deutsche Scherer, Bartscherer, Bartputzer.

Brandfieber

Fürn Heisen Unnd Kalten Brand²⁵⁵ wo-
von der Kompt, auch AllerLeÿ Feür
Bulffer oder wasserbrand, Inn welchen
weg daß geschehen mag oder ist ◊◊

Erstlich ein Guodt Bewerdte brand-

salben, er seÿ wovon er swöll wie obstath, So nimb Nußöll
unnd Baumöll Jedes 2 Loth, Engellsüß ab den Beümen, 1 Loth,
wulkraut wurtzen 1 Loth, stoß es unnd druckh den safft darauß
in daß öll, ◊◊ Darnach thuo ein Loth fürnüß dar-
unnder, unnd Rüers Zuesamen, daß es ein andern Annemme, die
Streich mit einer feder an den Brandt unnd darumb so hastu ein
uber auß guodte Brandtsalben, die Laß gar Kein massen noch
Narben, hindter ihren ist offt probiert ◊◊

Ein Anders Guodt Recept Zue dem Brandt, so nimb,
4 Loth Bleÿweiß, unnd 12 Loth wachß, unnd J Loth Terpentin,
unnd Baumöll ein wenig, Nach dem dich ◊◊ daß es weich,
gnuog seÿ, unnd ein wenig Bruntswasser, von einem Reinen
Knaben, unnd sied daß unnder einander, so hastu ein guodte Salb,
Jtem wäsch denn Brand dickh mit warmen wasser darnach
thuo den Zeug darüber ◊◊

Ein Andere Brandsalben, so nim Kalch unnd schüdt wasser
darüber, unnd rüer es woll unnder einandern, unnd thuo
ein wenig saltz darein, so ist sÿ guodt unnd gerecht ◊◊

Ein Andere Brandsalben, Nim 1 Loth wachß 1 Loth baumöll
1 Loth Terpentin, 1 Loth bleÿweiß, dann nim baumöllj unnd daß
wachß, unnd Zerlaß unndereinandern, unnd thuo dann daß Bleÿweiß
auch darein, daß soll klein gerieben wein, unnd ein Laß Köpflin voll
weÿwasser, unnd eins voll essich, unnd Laß ein wenig sieden, unnd
Zuletzt den Terpentin unnd Rüer es woll, unnd Laß es
Kalt werden ◊◊

[0738/0739]

Ein Andere Brandtsalben, so nimb Eÿröll unnd
daß schmaltz, unnd schuomacher Leder gesothen, misch die Zweÿ
unnder ein Andern, daß ist ein guodte Brandtsalb ◊◊

Jtem Wiltu ein Kalten brandt Löschen, so Nim Zübelln

²⁵⁵ Brand, *m.*, 5) *laesio igni facta, morbus*: der **heiße Brand**, gangraena, inflammatio, Fieberhitze; Brand in den Därmen, „der Brand ist dazu geschlagen, inflammatio accessit“; Brand, der die Knochen angreift, Knochenfraß, Knochenbrand, caries; der **kalte Brand**, sphacelus; der trockne und der feuchte Brand; der fliegende Brand, Herzbrand, Krankheit des Rindviehs; kalter Brand bei Pferden; der schwarze, weiße Brand. weidmännisch heißt der schwarze Fleck der Hirsche zur Brunftzeit unter der Zunge der Brand.

unnd stoß sie, unnd thuo da0 safft in ein subers häffelin,
unnd mach es warm, unnd Nim ein Leine duoch, unnd Netz es
in dem safft, unnd wesch einen damit, als heiß ers erleiden
mag, unnd wesch in woll, unnd wann du in sauber ge-
weschen hast, So nim Bulffer won Langen pfeffer,
Daß thue in den safft, unnd mach daß heiß ob dem feür,
◦ſ◦ **Darnach** nimb ein wullen bletz unnd Netz in
darin, unnd schlache im daß auff den schaden, als warm
ers erleiden mag ◦ſ◦

Ein Anders für den Brandt wo der ist, so streuch Leinöll
daß ist flachß sommen öll darauff, wo du dich verbrannt
hast, darnach Leg Nußbäume Laub darüber unnd verbind
es darmit Zue Jm tag 2. oder 3 mal, du geniest in Kurtzer
Zeit unnd ist bewerth ◦ſ◦

Ein Andere Brandtsalben, Zue dem Brand der veraltet
ist, unnd umb sich gefressen hat, so weich in daß oberst
herab, unnd weich es mit wein herauß, darnach nim honig
unnd frauenmilch, die Zweÿ struckh thuo Zuesamen unnd ob
dem feür woll Zergohn Lassen, unnd umbgerüert unnd
salb den schaden darmit es heillet gar Bald ◦ſ◦

Ein Andere guodte brandt salben, wie der Brand seÿ
so Nim Eÿr dodter unnd milch raunen unnd honig unnd weisses
mehl, thuo die stuckh Zuesamen unnd rüers woll unnder einander
so würdt es ein Selblin, unnd so nimb ein Federlin, unnd streichs
auff den schaden, so heillet es gewaltig ist probatum ◦ſ◦

Ein Anders, für denn brand so nimb wein mirren unnd Löröl machs warm
über den schaden, mit Lumpen, so hülfft es unnd geniest ◦ſ◦

[0739/0740] [358] [-] [113.]

Ein guodte Bulffuer Löschung, da einer geschossen

daß im die Rincken²⁵⁶ oder Kugell Jm Leib bleiben, daß es
herauß Zieche, So Nim Bibernell wurtz, wäsch, hackhs unnd röschs
in Maÿenbudter, guß dann durch ein duoch, auff ein frisches wasser,
so würdt ein salben darauß, Legs auff den schuß, daß Zeucht pantzer-
ring²⁵⁷ unnd Kuglen auß, auch Löscht es daß Bulver bald ohn schaden,
wannß nit forth will, so hackh ein wenig Melissen oder Muodterkruth,
darunder probatum est ◦ſ◦

Für Böse Hitzige schäden die von RodtLauffen und flüssen
herkomen, so Nim heidnisch wundt Krauth wasser unnd Gauch heil,
wasser, gleichvil durch einander, darvon gib dem Menschen alle morg~
Nüchtern 2. Löffell voll Zue trinckhen, Zwo stundt vor essens
◦ſ◦ **Darnach** nimb daß weiß 5. Eÿren, unnd 2 Löffellvol
Baumöll Klopffs woll unnder einander, daß es dickh werde,
streichs auf ein tuoch, unnd Legs über den Schaden, damit

²⁵⁶ Rinken, Rinke, m. und f. Schnalle, Spange, Nebenform von Ring; s. u. Panzerring.

²⁵⁷ Panzerring: Ring eines Kettenhemdes

mag man ein schaden Löschen, der hützig ist, wund unnd schmerzen hadt, Aber Zue heillung nimb unnder die Löschung, Saickhell, unnd heidnisch wundt Krauth, gepulvert misch unnder einander , thue 2. Löffellvol unnder die Obgeschribne Löschung, machs Zue einem Sälblin, unnd Legs über, °f° Damit hat Graff georgen von Erpachs gemachell die Pfaltzgräffin vill Leithen geholffen °f°

Ein Edle Brandsalben, es seÿ in feür oder wasser, So Nim Consollida Minor²⁵⁸, Alchimilla, Blantago Maior²⁵⁹ gratia dei. Nachtschaden und papelen. añã. 1 Manipel. unnd geleüthert schmaltz unnd wachß, unnd seüd es unnder einandern so ist es gerecht pbatum :/.

Alliut, so wachß, hürtzenunschlit, Terpentin, ollum nucū oder ollum Rosacrum, unnd Laß unnder einandern sieden darnach Laß es Kalt werden so ist es gerecht :/.

[0740/0741]

Hiernach Volget mein Recept für den Brand

Kalten Brand, er seÿ von wasser oder feür, oder in welchen weg der geschehen ist, daß warlich Recht unnd guodt unnd woll probiert ist, unnd von mir selbst, Zuesamen gesetzt, unnd ungleüblich Prob stuckh darmit volbracht an Jungen unnd Alten, Personen wie etliche hernach volget.

Erstlich ein Armes Zwölff Järigs Meidelin, Zue Aichen ds hat sich mit einem süedtigen Kessellvoll Laugen beschüdt daß ihm haut unnd Haar alleß hinweg ging Am haupt halß Ruggen unnd Brust, auch beide Arm biß Zum ellenbogen, daß es erschröckhlich anZuesechen ist gesünn, unnd mann mich erst nach fünff tagen darZue berüefft daß hab ich geheilt mit diesem Recept wie hernach volgt ./ ohn allen schaden, Last auch wenig massen unnd unnd fleckhen hinder ihm, wie sonst der brand gemeinelich gibt °f°

Zum Andern hab ich dem Gallin Gamppen ein Sohn geheilt, der war mit dem gantzen haupt, in ein Kessell mit süedtigs wasser gefallen, darin mann wolt Zweÿ schwein Brüeen, daß im haupt unnd harr am gantzen Haupt sampt am Rechten Arm, unnd der gantzen Brust, biß auf den Nabell, alles hinweg gieng unnd man sich der Augen verwegen hadt, denn hab ich mit diesem Recept, in 4. wochen mit Godtes hülfh geheilt, ohne alle mangell unnd schaden, unnd gar Keine massen deß Angesichts nit geben,

Wehr noch ein Knaben hanß Zuber von Enermedting~ der hat beide Arm unnd ein schenckhell, gantz unnd gar verbrent

²⁵⁸ s. Sanikel

²⁵⁹ s. Breitwegerich

daß im Haut unnd haar alles hinweg geing den hab ich auch in
5. wochen gantz unnd gar geheilt, ohne schaden, wie auch Andere
vill Personen, die ich umb Kürtze willen hie Auß Laß,

[0741/0742] [359] [-] [114.]

Recipe Am Aller Ersten mueß der Brandt

gelöscht werden, ehe du in Anfachst Zue Curieren, den Löscht ich
also, Jch Nimb terra Sigullata, oder guodten weiser Bollus,
woll gebrant Leinöll, daß in einer pfannen Zuvor woll heiß
gemacht worden ist, unnd etlich tropffen wasser darein ge-
sprengt daß heist gebrant oder außgelassen Leinöll, daß weiß
von Eÿre~ die frisch seÿen, diser dreÿ stuckhen Jedes gleich vüll
in ein Bledtlin oder Böcklin gethan, unnd woll unnder einandern
geklopfft, unnd mit einer starckhen feder in auf und umb
den Brand, woll gestrichen oder gesalbet, Jm tag 2. oder 3. mal
Jn nach glegenheit des Brandts, weiters Nam ich süessen milch-
Raum, unnd frisch Kie Kath²⁶⁰, Rüter daß Zuesamen in Rechter Dickhe
streich daß auf düecher, unnd bedeckh den gantzen brand darmit
daß thuo ein mal 2. 3. oder 4. biß der brand gelöscht ist unnd
sich der pacient keines schmerzens mehr befindt, von Brenen
oder saussen, wie woll es ein unleidlicher böser geschmackh ist
so Legt es doch gar bald den schmerzen unnd Züecht den Brand auß,
daß der Kranckh Ruo hat biß an dritten tag, daß der
brand Anfacht Zue schweren unnd eithern, dann muostu bruchen
wie hernach volgt,

Nota so ich Aber, gleich Zue einem verbrenten Kommen bin,
unnd die Obgedachte salben nach nit gerist²⁶¹ noch gemacht war,
so nam ich mehl als die Bauoren, ihr Brodt darauß bachen, es
seÿ von weitzen Kernen gersten oder deß gleichen, unnd über
Zedtle²⁶² oder deckhe ihm denn Brand, unnd so ihnen an einem Arm
oder bain war da stölt ich ihn gar darein, oder so der brand
gar groß war, so Legt ich in Jn ein Bachmuolten, unnd über
schüdt in mit mehl, biß ich die obgedachte salben gerist oder
gemacht hedte, dann däch ich ihnen daß mel wider ab und
auß den brand, mit einem feder oder Kerwisch, dann daß mel
Küelt unnd Zeucht den Brand mechtig auß ohne schmerzen,

[0742/0743]

Jtem so der Brand anhebt Zue schweren so

bruch deß ersten nit mehr, sonder wie hernach volget.
Doch gibt die erste salben ein dickhe haut wie Leim oder Leder,
die soll man nit hinweg thuon, dann wo es böß ist so falts
mit dem Eidter hinweg, unnd wo der brand nit boß ist

²⁶⁰ Kath: Kat, s. Koth.[Grimm]

²⁶¹ risten, rüsten, *verb.*: 3) in erweiterter anwendung, bereit, fertig machen, versehen.

²⁶² zetteln, *verb.*; seit dem 15. Jh. im obd. und md. Gebiet bekannt. 1) ausbreiten, ausstreuen, in einzelnen Stücken fallen lassen;
a) in der Landwirtschaft das gemähte Gras mit der Gabel oder dem Rechen zum Dörren ausbreiten.

so daret es darunder unnd gibt frische haudt, unnd Last es Keine wüeste Anmäler oder massen hinder ihr, Darnach als der brand gelöscht war, unnd Anhieb Zue-schweren, müech ich daß volgent wasser, Nam der Mitlere Rinden, von Lindenem holtz, 2. oder 3 handvol, unnd thädt daß in ein Kessell unnd schüdt 5. oder 6. maß wasser daran, unnd Ließ es ein wenig süeden, darmit wüesch ich ihn, alle tag Zweÿmal wa er verbrent war, unnd so er drochen wurdt, so salbet ich in mit der nachvolgenden salben, war es im somer, so deckh ich ihm auff den Brand, mit Roß huoben, oder Kabis bledtern, war es aber Jm windter, So Netzt ich Lumppen im vorgeschribnen Lindenwasser, unnd Legt ims über, die Kleben aber sehr herdt auf dem brand an, unnd so mans ab nibt, so bringts dem pacient grossen schmerzen, so mans nitwider mit disem wasser Netzt, unnd diß wasser brauch auf 14 teg darnach mach ein frisches, die heilsalben mach also,

Recipe Rauwen Anckhen 1 lb, in ein grose pfan~ oder Kesselin, unnd sied den auf biß daß er sich wider setzt dann schlag darein 5 oder 6. frische Eÿr, unnd Laß sÿ drin sieden biß sÿ anheben Zue Krachen, unnd schwartz werden dann thue noch darin, 2 Loth bleÿweiß, 1 Loth weiß Kupffer wasser oder griens²⁶³, 1 Loth Rein gestossen ungeläschten Kalch oder geschabne Kreiden, unnd 4. oder 5 Loth Leinöll, unnd so due dise stuckh darin duost so heb es vom beür unnd rüer gar woll,

[0743/0744] [360] [-] [115.]

Dann seüch es durch ein duoch weil es noch woll warm ist, auff ein frisch Brunnwasser, unnd druckh es sehr woll auß, dann daß bëst Kompt am Letzten, unnd auß disen Außgetruckhen Eÿren, Kanstu nach daß Eÿröll machen, wie du es dann in denn öllern hernach finden wirst, unnd so es gestadt auf dem wasser so nims oben ob, unnd thue es in ein Büchsen oder Beckhen, unnd behalt sÿ unnd thue Allwegen sovil in ein Ander bechlin als du brauchen wilt unnd stöls auf den offen oder an die sonnen, biß sÿ woll vergath, unnd bestreich dann den Brand allenthalben woll darmit wie vor stath, so haillest du in mit wie bößer ist Jtem So der brand gar sehr Netzte, so Zethle darein gestossne silber-gledtj od gestossen hollwurtzen, darZue ist am besten tera-sigallata, unnd Am Letzten so der brandt Zussamen farth unnd sich beschliessen soll, so heilt es gar ungehren, unnd gib hohe bückh, unnd Zuevil flaisch, die muostu mit einem sanfften etz bülfferlin trockhen schlüssen oder einem drüchbulffer, verbinden, so setzt es sich nider unnd gibt haut, **DarZue** hab ich am besten befunden,

²⁶³ weißes Kupferwasser s. S. [0140]; Eisenviriolous (grüner Vitriol auch grünes Kupferwasser), ein grünes Salz in durchsichtigen Kristallen von säuerlichem, zusammenziehenden, herben Geschmacke, wird bei Goslar in Deutschland in Steinkohleflözen und bei Vulkanen gediegen gefunden. aus: Sammlung der im Fache der Militärverwaltung ergangenen Gesetze und Verordnungen. 1830.

den gebrenten Allet, unnd vill gebraucht, dann er dröchnet
beist daß übell hinweg unnd heilt, so du es ein mal 5. oder 6.
brauchts, mit disem vorgeschriebne stuckhen, hab ich vill böser
bränd geheilt mit Godtes hülf, unnd ihm Allein die Ehr,
Jtem das Eyröll ist auch sehr guodt Zue allen Bränden,
drüchnet unnd heilt ohne schmerzen,
Jtem es seind auch sehr guodt die weisen salben die hievor
ständ, sonder welche mit Leinöll, Rosen unnd wullkrauth²⁶⁴
bluomen öll bereith unnd Angemacht seind,

[0744/0745]

Ein Andters verbrande glidter Zuo hailen
M: jans stultzen von schaffhausen Aust

Rx: Neim ungelösten Kalch in ein Neuwen verglasten haffen
und schut frisch waser daruber Ruöss wall under ein Andtern lass
stun so lang du wilt bleibt 1 gantzes Jar guot, und wo du es
brauchen wilt so nim das lauter oben Ab und dreuff od~ Klapft
so veill Rosen o~ weis gilgen od~ flax Samen öll darunder
und salb den brandt darmit f Etlich Neine~ nur langen dar
Zuo und gleich veill under ein Andtern geruört dis gibt ein gele
Salb: heilt Auch den brandt, und böse grüdt Auffen haupt dan
Es beist und dreibt die bösen staupe Aus und heilts Es
las Auh dem brandt Keine wuosten Anmall oder Narbe~
Sall gewus Sein f

Ein andter statliches Mitell für
Allerley Brandt ehr Käme von bulfer
waser öll schmaltz od~ Kalch f

So nim 1 Krautlin waxt gern im sandt badten den Hegen
Nach od~ under den stauten, weis sein Nam nach nit
sicht wie glit od~ magerin Kraut waxt nit veill hoher Als einer
Halb ellen hoch hat ein Klein mager stengelin wie ein faten und
die bletlin Rings weis dar uhm wie sternlin ein Zall hoch
ob ein Andtern wie Am walt meister sicht im gleich Anderleng~
gröse Amblat und stengelin, Allein ist dis harrchtig und tamgt
im im maien, brachet, und heuvmant gellen Kleine Härlin
od~ Raislin Am stengelin ob den bletlen Auser, voll staubach-
htig ding wie mall gleich wie das gelb magerin Kraut und siet
sunderlich im dölterlin, sicht Auch wie Klebere Krüt dach nit so
Rauh Aber es ist harecht und waxet Jetes Reislin Allein und

²⁶⁴ Wollkrautblume: Blüte der Königskerze, die zur Familie der Braunwurzgewächse, *Scrophulariaceae*, gehört. Die etwa 300 Arten umfassende Gattung kommt mit einem großen Verbreitungsgebiet in Eurasien vor. Viele der Arten werden als Heilpflanzen verwendet. Königskerze, *Verbascum thapsus* L., Brennkraut, Fackelkraut, Himmelsbrand, Johannikerze, Marienkerze, Schafschwanz, Wetterkerze, Steinkerze, Windblume, Wollblume, Wollkraut: Wirksame Teile: Blätter, Blüten (Ernte: Juli/August); Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Flavonoide, Saponine, Xanthophylle, ätherisches Öl; Wirkungen: blutreinigend, auswurfördernd, reizlindernd, erweichend, harntreibend, sedativ, antiviral; Indikationen: Katarrhe der Luftwege (chronische Bronchitis), Verbrennungen, Geschwüre (Umschläge), Augenentzündungen (Umschläge), Hämorrhoiden, Afterjucken, Durchfall, Rheuma, juckende Hauterkrankungen, Ohrenscherzen, Furunkel im Ohr, chronische Otitide, Blasen-/Nierenerkrankungen; Anwendung: innerlich, äußerlich; Dosierung:

Tagesdosis 3-4 g; Darreichungsform: Tee: 1 EL mit 1 Tasse kochendem Wasser übergießen, 10-15 Min. ziehen lassen, abseihen, mehrmals 1 Tasse tgl.

gibt gros bletz Neben ein Andern Aus einer wurtzen
Dises kreutlin Allein dur od~ gruön wie mans hat genomen
und in frischen Anckhen od~ budter gesodten und Aus gedruckht und
behalten heillet gewus Allerleÿ böse brendt wo von~ die bescheh~
seiyen und last nit veill Amäller hindterim ist gewus probatu~

[0745/0746] [361] [-] [116.]

Jtem disen brandt Kreutlin od~ Klein mayerin Krutlj
dar für ich halt, sondterlich weills im gleich sicht und das
meyerin Krut mit den gelben bluomen auch ser guot für Allerleÿ
brandt ist, Nam ich gruon wo muglich im meien od~ brachmond
da es Am feisten ware hackhetes od~ sties es Klein Nams in
ein Kesell und Nam dar Zuo guoten fristen buter od~ Anckhen
der nit gesaten warr, und wen ichs hete Nam ich Auch flax-
samen öll od~ lin öll genandt Suts ein wenig dar mit dach nit
lang blos das Alles dur ein Andern verging und ehe wuen
ete Alls dan stellte iches Nebent sich: in ein Keller od~ Kuöll
Artlios es 4 od~ 6 wuchen stun dar nach Nam ichs und
Suts woll drukhs od~ brestes Auf gibt Also ein schöne
grüöne salben, und wan ich sie dan bruchen wolt liese ich
sie Alwegen widterum in einem geschirlin vergun strich
Sie dan mit einem feterlin Allenthalben Auff und uhm
den brandt im Aug Zweÿ margen und Abent wie
böss der brandt ist heilet ehr ohne schaten dar von, und samdt-
lich so man fein Recht und sauber mit uhm gat und den uhn
rat und wuost Alwegen fein vorem Salben Ab druchnet mit
diser Salb hab ich veill boser brendt geheilt und den Ahrm~
leuten oft woll mit gedient dan sie ist nit deur od~
Köstlich und dach ein hohes geheimnus und gab gutes
der sie braucht wie ich der wurt sioe mit mir
loben im Angesicht bohuöt sie wo muglich
ist vor Anmäller und vermasen
probatum Est Ano
1623 J / :

Aliud.

Rx frische krebs stosse die in einem Mörsser wol und geasse den
safft darvon und salbe den brandt darmit er heilet Zue handt pra ese J

Rx

[0746/0747]

Rx und Experiment wass ich weiters fur den
brandt wo von der ist gesehen und ehr fundten
habe de Ano 1627 Jars J

Namlich mein Allt schaten waser so Auch 2 od~ 3
mall in disem buoch geschriben stat am 231 blatt forne~
so auch guot ist furn brandt oder glitwaser Auch fur
Allen schmerzen der wundten, und Allten schedten, so

Gemacht wurt von R: j mas guoten branten wei~
in ein starckhe gutern genomen, und dar ein 1 lot
iij quintlin Recht probberierten, und Rein gestosenen
Mercurium oder ^{#suplimum,} proberatum # und nit Arsenicum
genomen, und in einer starckhen gudtern uber-
ein gluot gehebt woll vermacht, und mit der gut-
ern stets Am Ring uhner gefaren bis der brennte~
wein und die gutern wallheis ist und der Mercuri~ gar
ver gangen ist im glas, Alls dan schut nach j ,mass
od~ $\frac{3}{4}$ mas Recht guot und wallgesaten Holtzwaser
wanmuglich ist warm darein, so ist es recht, Hab sorg
das dir das glas ob der gluot od~ vom heis Holtzwaser
nit verspringe, (das holtzwaser soll von guoten
frischen lignum Sanctum²⁶⁵ od~ frantzosen spänen²⁶⁶ gesoten
Sein 1 lb holtz in 3 masen wasser j ist sarsafras²⁶⁷
und sarsaparila²⁶⁸ dar beÿ od~ Cina so ist es desto beser j
Jtem dises waser leg Alletag 2 od~ 3 mall fei~
warm uber und Netze den schaten wall darmit so
wurtu gros wundter darvon ehr faren, und heil ist
mer in 3 Tagen damit Alls mit Andtern mitle~
hir von oder sonst was ich fur gesehen hab in 14 Tag
probatum est, gelobt Seiy got und maria Amen
von mir Caspar fischer selbstn ehr faren
auch oft probiert worten j

[0747/0748] [362] [-] [117.]

Aliud Nimb Rind~ unsplit unnd wax Jedes 1 lb unnd 1 vierling
Nuß Öll Zerlasse daß und~ein andern schlage eß über ihe Pflaster
weis, du solt den aiter abstreifen, unnd wid~ überlegen eß operiert übe~
die massen gschwindt und wol probatum nultoties.²⁶⁹

²⁶⁵ *Lignum sanctum* s. u. Franzosenholz

²⁶⁶ Franzosenholz (Franzosenholzspäne), 1) Blatterholz, Indianisch Holz, Pockenholz, *Lignum Guajacum*; bezeichnet eine Gattung der Familie der Jochblattgewächse, *Zygophyllaceae*. Guaiacum-Arten sind Bäume oder Sträucher mit sehr hartem, harzreichem Holz, das man nirgends anders, als in America, vornehmlich aber in Neuspanien, und auf allen antillischen Inseln, sonderlich in St. Domingo, Jamaica und St. Croix, antrifft, wo es so häufig wächst, dass die Einwohner dieses Holz auch zu Brennholz gebrauchen. In Deutschland trugen Nicolaus Poll im Jahre 1517 und Leonhard Schmaus im Jahre 1518, besonders aber Ulrich von Hutten im Jahre 1519 mit seinem Werk „*De guaiaci medicina et morbo gallico liber unus*“ zur Verbreitung des heiligen oder indischen Holzes bei.

2) Heiligholz, oder heiliges Holz, L. *Lignum sanctum*, *Guajacum sanctum foliolis multijugis obtusis* Linn. Dieser Baum, welcher von einigen ebenfalls Franzosenholz, Pockenholz, Blatterholz, wie auch Lebensholz genannt wird, wächst ebenfalls allein in America, und vorzüglich auf der Insel Juan de Portorico.

²⁶⁷ Sassafras ist eine Gattung der Pflanzenfamilie der Lorbeergewächse, *Lauraceae*. Sie umfasst drei Arten, von denen eine im östlichen Nordamerika und zwei in China vorkommen. Sassafrasbaum, *Sassafras albidum*: Er gedeiht in Höhenlagen von 0 bis 1500 Metern in der kanadischen Provinz Ontario und in weiten Gebieten der östlichen bis zentralen USA. *Sassafras randaiense*: Endemit gedeiht in immergrünen Lorbeerwäldern in Höhenlagen von 900 bis 2400 Metern nur in Ali Shan im zentralen sowie südlichen Taiwan. *Sassafras tzumu* gedeiht in offenen bis dichten Wäldern in Höhenlagen von 100 bis 1900 Metern in den chinesischen Provinzen Anhui, Fujian, Guangdong, Guangxi, Guizhou, Hubei, Hunan, Jiangsu, Sichuan, Yunnan sowie Zhejiang.

²⁶⁸ Stechwinden, *Smilax*, auch *Sarsaparille* oder *Sassaparille* genannt, sind eine Pflanzengattung in der Familie der Stechwindengewächse, *Smilacaceae*. Raue Stechwinde, *Smilax aspera* ist ein Kletterstrauch mit auffallenden glänzenden, herz- bis spießförmigen Blättern und Beeren, die während der Reifung grün, rot oder schwarz zu finden sind. Sie wächst im Mittelmeergebiet, in Afrika und Asien.

²⁶⁹ sollte wohl *multoties*, oft, heißen.

Aliud Rx mel, aquam rosarū und ein glaß vol acetu Eoctlectiam rosaceū darnach nimb, halben vierling Krebs Zerstoß die Krebs druckhe seÿ durch ein starckh thuoch thun alles Zuesame~ Kochs wierecht ist und du wirst die salb auch gerecht finde~ ././.

Aliud Rx (Ein ser Köstliches ollium, und bewert furen brundt, und Zuo ser veillen dingen, findestu hievor : beÿ den giff, und bestalantz stuckhen Am 229. bladt Zuo sehen und Zuo findte~ f

Ein Andere brandt Salbe~

Si nim im Not fall 3 bletz, oder 3 stuckhlin AbAb eine~ einem Alten schmutzigen beltz der lang gedrage~ wordten ist, und siedte die in frischem Anckhen, dar nach giesse in Auff 1 frisches wasser, und dar Abgenumen, und den brandt mit gesalbet heilet gar balt pp

Eÿer öllj vom gelben des Eÿes gemacht oder Ausgebrandt ist ein Ser Köstliche brandtsalbe~ Auch sonsten Zuo Allen bösen fresendten schade~ Ser guot und heill Sam probatu~

Alliudt

Rx silber gledti~ und bleÿweiss. in Essich gesodten theuchlin dar in genetzt, und über geschalgen, über den Kalten brand, und Andere hitzige, und nit Zenuyden scheden, bringt ÿ widerum Zuo Recht, stilltet, die wee tagen, Zeücht bösse hitzen auss: p: p:

Jtem fröschen leich wasser in und über gelegt, löschet und heillet Alle hitzige brend und schaden p:p:

[0748/0749]

Fur die schweinne So Nim grüne waithholter behre iij M Maÿe~ butter so gros alls ein huenner Eÿ od~ grösße, die 2 stuckh gesodtten biß es gruönist hernacher durch ein düechle gesigen mer Mim einer Nuß gros O •f• 1 Manib dißes in ein erdte dupfe gedan mit leim voll vermacht 3 stundt auf einem Koll feür brenne~ Lasse~ gibbt ein weiÿße~ stein den Zerstoß rein thue es in dem obbemelte~ butter Rüter es undterein andter schmier ein schweinentßschweinentß glidt Nitzich prob:

[0749/0750/.../0761] leere Seiten

[0761/0762] [369] [46.] [124.]

Kalter Brand

Volget Etliche Recept für den Kalten-

brandt, er Kompt gemeinglich herr auß verwarloßung deß Artzets oder pacienten, so mann ein hützigen schaden Zuevast

erKält mit salben oder pflastern, oder der pacient mit unordenlichem halten, in welchem wäg es woll geschehen mag, doch ist sein Anfang Am ersten von grosser hütz, die man Zue gächlingen²⁷⁰ er Kelt, als sich oft begibt, daß ein Artzet Zue hart verbindet, und die Nadtürliche geng verstopffet, darauß dann ein sehr grosse hütz oder brandent springt, unnd so der Artzet Zue gächlingen Löscht darumb so soll ein Artzet die hütz nit So gechlingen Löschen, sonder fein Mittellmessige Artzneÿ bruche~,

Volget die Zeichen Unnd erkandtnus des Kalten brand er seÿ offen oder nit, **die Zeichen** deß Kalten brandts seind, so da verloren würdt, die Nadtürliche hütz, die dem glüd gebüret, darnach der schmerz, darnach verlierung des puls wann die also hin werden genomen, so würdt daß glid faul, weich und schwartz, mit einem schleimigen gestanckh, unnd wann du in den schaden schneidest oder stichest, so würdt sein nicht gewar, als ware er todt, und wann du mit einem finger darauf greiffest so bleibt an dem selbigen orth ein gruob, unnd steüget nicht wieder auf, unnd würdt auch gesehen als als ob die haut vonn dem fleisch geschaiden wehr,

Die Zeichen des Brandts werden also erkant, die haut deß schadens ist weiß, als die haut sein soll, aber auf der haut werden massen oder fleckhen, die werden grien, blauw, unnd schwartz, stehn 4 finger braith von einander, Brennen den Kranckh~ fast, und er Klagt hütz unnd ist dachalles von Kälte, er gewinet auch vil Rodter striemen, von den Aderen, die daneben den fleckhen her Ziehen, unnd ist böß Zue heillen, denn die Kranckhen gern darvon sterben, daß ich an manchem Menschen gesehen hab,

[0762/0763]

Volget ethliche Artzneÿ Für den Kalten- Brand, wie hernach volgt,

Jtem so Nim der grossen Farnwurtzen, schab

sie Rein, Zerstoß sie unnd seuds in halb geißmilch, unnd hab Laugen so Lang, biß es würdt wie ein breÿ, streichs auf ein tuoch, wie ein Pfalster, Legs warm über, daß pflaster soll 2. oder 3 finger breith, über den schaden gehen, wann es truckhen würdt, soll man ein frisches drauf Legen, wann es einmal oder 4. gebraucht würdt, so hülfft es durch Godtes gnad aber man soll es allwegen warm über Legen °f°

Oder Nim sallmiax den stoß Klein, seud in Jn~ des patienten harn, 1 Loth, ungefarlich auf ein halb maß, darin Netz tüechlin, unnd Legs woll warm über °f°

Ein Anders so mach ein Pfalster, auß gestossner bibernell, oder Tormentill wurtz, unnd hanff samenöllm streichs

²⁷⁰ gählingen, gächlingen, gechlingen: kopfüber, steil, untersich; gählich: hastig, plötzlich.

auf ein Leder, unnd Legs über so heiß der Kranckh erleiden
Kan,

Ein Anders wann einer wund worden, unnd der Kalte
brand darZue schlegt, ◦f◦ **So Nim** frischen menschen
oder farrenKoth, Legs über die wunden, da der schaden
angefangen, hat, bindts mit diechern woll warm über
wans hart würdt, so Leg ein frisches über daß soll gantz
gewiß sein ◦f◦

Ein Anders für den Kalten brand, Nim den harn
von einer Junckhfrauen, die ihr Monnat Zeit hat

netz tuechlin darin, unnd Legs auf den schaden *probatum*

Ein Anders Jtem so soll All wegen Triax oder Medridat

gebraucht werden, daß hertz Zue beschürmen, vor dem bösen gestanckh
wan daß glid sich verändert mit Rödte, so ist Nutz daß es gesalbet

werde mit *ungento* von Bollo Armendo unnd Tera sigillata unnd

essich, so geht ds grobe bluodt herauß, und Leg auf die stadt ein Küechlin also
gemacht, daß da wehrt die faullung unnd weüchet f.

[0763/0764] [370] [47.] [125.]

So Nim Bonenmel, Unnd Wickhenmehl,

unnd vermisch dapß mit essich, unnd mach ein muoß darauß, unnd
Leg es darauff, unnd solt es alle tag Zweÿmal wäschen mit

warmen essich, unnd so die hitz unnd Tobigkeit herauß Kompt,

si brauch *Ungentum Egiptiacum*, ◦f◦

Jst aber ein Kalterbrandt nicht offen, unnd doch mit Massen
unnd fleckhen gelb grien, oder schwartz, oder ist der schad Braun oder streng

mit Rodten strüchen, als hievor stehet, so brauch ihm dise Artzney,

Sonim Loröl guodten fürnen oder alten Wein, Riere die Zweÿ

unnder einandern, mach daß warm, Nimb dann ein dreÿ oder vierfachs

tuoche, daß da hänffen seÿ, unnd weich, unnd schlache daß Also

warm über den Schaden, als er es erleiden mag, daß thuo Am

tag 3. oder 4. mal nachdem die Nodturfft erfordert ◦f◦

Ein Anders so Nim *Oleum* von Alloes gemacht, daß findestu

in der Apodeckhen, salbe den schaden ◦f◦ Darmit, mach es ein wenig

warm, Netze dann ein Baumwollen darin, Leg daß auf den

schaden, es thuodt fast woll ◦f◦

Ein Anders, Jtem von faul Zamöppfell wasser gebrennt,

unnd tiecher darin genetzt unnd deß tags Zweÿmal warm darüber

geschalgen, der da umb sich frist unnd fault den heillet es,

Daß thuodt auch Rodt Rosenwasser, mit diechern warm

übergeschlagen,

Ein Ander Brobiert stuckh Für den Haissen.

unnd Kalten brand, wie auch Zue den alten bösen schäden,

daß isch oft versucht unnd probiert hab,

Recipe Nim ¼ lb guiacum sied den in einem herdhafe~

Jnn 2. maß wasser, unnd Laßein j maß einsieden, unnd seiche es

durch ein duoch in ein grosse gudtere~, unnd wermach sie, unnd alle-
weil es seudt, so Nim $\frac{1}{4}$ einer maß, guodten brenten wein,
in ein Andere gudtern, °f° **Darnach** nimb 1 quintlin
Märcurium, unnd suplimatum, Rein gestossen, unnd auch in
daß obgedachte glassoder guodtern gethan, darin der brenten weinist

[0764/0765]

und verschop die gudtern oben, unnd treüb es ob einem Liecht
herumb, so Lang, biß du sichst daß der Marcurium gantz
unnd gar vergangen ist, doch hab sorg, daß dir die gudtern
ob dem feür^{Liecht} nit verspring, doch ist es böser ob einem feür
oder gluodt Zue machen, dann ob einem Liecht, unnd so es alles
verschmoltzen ist, so schüdt es mit einandern, in die vorgeschribne
gudter da daß wasser ihnen ist, weil dasselbif noch warm
ist, unnd vermach sÿ woll, unnd Rier es offt in der gudtern
umb, unnd behalts, so hastu ein gerecht guodt wasser, wie
vor stadth, °f° daß soltu mit fässlin warm in die wunden od~
schaden Legen, Jm tag 2 od~ 3 mal, unnd ein 2 od~ 3 fach duosch
darin genetzt unnd umb daß glid geschalgen, biß sich der brand
gesetzt °f°

Mer fur den Kallten Brandt

Jtem der Kalt brandt Kombt Auch Zuo offen schedten und Auch
Zue den wundten Ehr Kombt Auch saonst wall An die glidter und
An ahrm und schenckhell, die nit offen seindt, und sonderlichen in Kranckh
heiten, und gar gern im haubt wehe so es in widters Zeit uhm gat
und die Kranckhen die Ahrm, und scenckell, fur die deckhin ausser
Streckhen sich Zuo er Kuöllen, dan ehr Kombt ehrstlichen mit grosser
hitz darvon wurd das bluot, dickh Calerisch, und sanstig~
und so mans dan mit mit hitzigen warmen Arzneien und uber
schlegen Reüget dunert und her deilt, mit ein geben, und überleg~
So ehr Kaltetes faullet, und versackhedt in den gliedtern~
das das selbige glidt muos Absterben, und so mans nit woll
fursichti fart es dem gliedt nach bis Zum hertzen, das der mensch
offt gar sterben muos wegen des bösen gestanckhs und dunst
der Zum hertzen steigt, und es Klagt der Kranckh grose Hitzen
stechen und brenen im selbigen glidt, ist doch lautere Kelten~
und es Kombt Auch dem menschen An das ehr uberlaut schreien
muos, Auch so der schadten ubell stinckhe od~ schmeckht

[0765/0766] [371] [48] [126.]

Jtem dise sindt Auch gewuse Zeichen des Kalten brandes
wan es nach Anfang des grosen schmerzens eines glidts Anhebt rote
brune, gellbe, o~ blawe mall masen od~ fleckhen gibt, Auch et-
wan dupflin, lange streime~: mit einer harten Kalten geschwulst
schiesen stechen und brenen, und der patient, Anhebt fablen und
dorrht Zuo wedten, nichts warms leidten will f
dieses sindt böse Auch gewuse uhn felbare Zeichen und nach böser
gefährlicher so blatern Aufflauff voller heises waser wise rodt

oder blauv, und s man sie Auff schneidt die Haut gleich widter schwartz darundter wurt, das glidt gantz Kalt ist ohne warme:

So were dan es ist grose Zeit, dan werstu nit in 2 tag so entstedt dir Kumer und hertzleidt, und stirbt dir das glidt hin weg ohne felber, des halber sich dich wall für und hab fleis ohne Auff hören dan es gillt das leben ꝑ.

Folget die Cur und beste hilff wie du disen schaden wendten unnd Curieren Solt wie folgt:

Recipe Luog Jeter Zeit das du dem hertzen Zuo hilff komest, damit der brandt und böse geschmackht nit him Auff Zum hertzen und ins haubt steige, Auch selten dem schadt hafften glidt helffen und warm, das der brandt nit weiter furt-lauffe sandter, das ehr Auff's erste gelöscht werdte, mit guoten warmen uber schlege: Alle stundt, ohne unter las: und mit aichten nit underlasen. Erstlichen gib ihm ohne underlass guoten Tiriax. dis wert dem hertz schadten, Mer Auch guote laffamedt: oder wundt dranckher dar Zuo dienstlichen, weiters ist ser guot das ab od~ fargeschriben Alt schadten waser mal warm uber geschalgen Alle stundt 1 mall bis nach last /. mer ist Auch ser guot, bonen mell und Raten mell in Esich geoten und woll warm uber geschalgen, od~ brum Kresich in esich gesaten und Also ubergeschalgen od~ sein safft od~ waser dar von disteliert ꝑ: weiters ist Auch guot grose farn wurtzen gemallen o~ gestosen und in esich gesodten und warm uber geschlagen ohne underlas:

[0766/0767]

Jtem Es ist Auch ser guot, galus o~ gall apfell Salmiax weisen vitrioll Allet weiser wein stein Alles Rein gestosen und in halb wein, und Esich gesodten warm uber geschalgen Alle stundt tag und Nacht ohn under las bis ehr gelöscht ist ꝑ probatum

Jtem so der Kalte brandt nit offen ist Auch schier nit will noch : oder sich gestellen lassen, So thuo im Also nim ein scher meser oder fliesenen, scheidt wundten, und biekh darin~ wo es sich von nöten ist, dach ver schon den Nerffen od~ wöh# gadter und den gleichen Auch den Muschelen od~ mause~ ꝑ Sonst Allent halber wo es sich bedurfftig ist schneidt Auf so mag das grob Fulle bluot dar Aus komen, und die Artzney der Zuo o~ dar ein Kome~

Ein guote Salben dar Zuo

Rx loröllj, terbentin, wax, mastix, weisen wein auch, Miren Jedes ξ 5 od~ 1 lot Virites aris: o~ span gruöne ξ ij machs Zuor salben salb das glidt darmit probatum

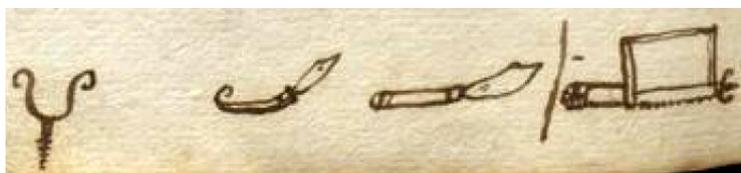
Aliut Mestrum Mulicrem Virgincin.. o~ harn von einer Jmckhfreuven die ihr flus o~ Zeit hat, oft warm uber geschalg ꝑ Alliudt henen darn waser mit gersten o~ bonen mell gesodten

ind warm über geschlagen hilfft Auch ꝛ

Jtem lörell den schadten od~ Kalten brandt Alletag 2 od~ 3 malle~ mit gesalbet ist Auch ser guot und ehr wermdt ꝛ

Amputation

So Aber der brandt nit will nach lasen oder so ehr nach gelase~ hat. und ein glidt döt und ehr fault hat und ubell stinckht Auch kein echt Rot bluot mer dar in ist, so Solle mans, wans Zum Ratsamste~ ist hin weg schneidt im gesundten fleisch, und mit Zweine~ guot~ Starckhen schuören ob und underm schiedt hart bindt das es nit fest bluöten möge das glit da farnen fein rument legen ist wie ein musgeten gabell und hindter halb soll ein gehertzer man in ein soliches inst- ein gestreubt heben die haut und fleis mit beten hendten hindter sich Ziehen, darnach mit eine~ guote~ grose~ starkhen dar Zuo gerusten schnetz²⁷¹ o~ meser Am Ring nach geschnite~ bis Auff das bein,



[0767/0768] [372] [-] [128.]

Allsdan mit einem guoten scharffen bein stas²⁷² herannah den brobier far in einem Rindts bein, und solts nach dem Meister stuckh in 2 o~ 3 stösen Auff's feilest Abstose~ es hab ein o~ Zwey bein, Alls dan soltu Alles gewust und beÿ handts haben und leut die dir Alles behendt in die handt beuten, und der dir den hiedtere~ stupen hebit und hindter sich Zagen hadt solle ihm widterum geschwindt herfur gestreiffht hat, da mit die haut und fleischuber das bein o~ den stumpen gange, Alls dan leg den wundt balsam dar solle schun gewarnet sein mit Zwej fachten Zarten duoch uber, und so es fast bluödt so leg ein geleg baben fiest dar Auff od~ in Mag ell deselbigen ein breit Reiste werckh in wein und Eier Clar genetzt, bluots Aber nit so leg ein geb dractif od~ ZugPflast~ dar Auff, Auch 1 warm bandt, und Zuo letst ein feine starcke Rindts o~ schweinblatern und oben sanfft Zuo gebundten doch nit Zuo hardt und Also lasen ligen bis Am 2 o~ 3 tag naheleg het und schmerzen des schadtes ꝛ

Jtem du solt Keinem Kein glidt Abnemen nach Andtere grose gefaren lasen mit einem Kranckhen under stehen, der uber der pacient das leben Zuo gefaren hat nit Annemen nach under windte~ bis der pacient genuogsam mit Allen h: Sacramenten versehen ist ꝛ und ehr dir dodt uber geben ist, und das ehr dir welle verzeihe~ vor got und der welt ehr genese od~ sterbe (: Je doch soltu

²⁷¹ Schnetzer, *m.*, Nebenform zu Schnitzer. 1) Sculptor Snetzere. 2) Messer, um Holz zu schnitzen, bei Böttchern und Holzarbeitern, schweiz. Schnetzer und Schnetzler. 3) Vorrichtung, um Gegenstände klein zu schneiden, ein Schneidebrett mit einem Schneidemesser.

²⁷² Knochensäge: Stoßsäge, *f.*, mit einem Griff versehen: sie wird mehr gestoßen als gezogen, mit der Stoßsegen die Sparren zerschneiden; als Beinsäge im Gebrauch bei den Wundärzten.

luogen das du recht fleisig mit ihme uhm gangest Alls wars dein Eignen leib An draffe, und das du nit mer verheisest dan du draust und weisest Zuo leisten, und Zuo halten. damit du got nit muöst schwere rehen schafft darum geben) dan menschen bluot ist nit wie Kelber bluot, wax nit So ring Alls im walt Pfifferling]

Auch Soltu die Instrument wie Auch die Agbeschnidtene stuckh- und glidter far dem patienten verdeckhen, und verbergen damit ere nit gesehen möge sonst möchte es im schwacheit und schadten geben

Andtere mer stuckh dar Zuo dienstlichen Namlichen Zum heisen und Kalten brandt findestdu hier far und nach an veill Orten und Capile~ dises buochs Zum besten von mir Caspar fischer selbten probiert und Zuo samen in dises buoch gebuocht wardte~]

[0768/0769]

Jtem Es ist Auch ser guot so man Einem Menschen ein glidt Abscheidt, das man gleich nach dem schnidt Creutz weiss uber den stumpen hefte mit 2 fachter guoter hefft seite~ oder im not fall nur mit guotem wollgwichstem Zwirns fadten, doch nur durch die haut Creutz weis gehefft und wall Auff den stumpen Zuo samen Zogen, so hastu den stumpff uhms halber ehe geheilet, muost Auch nit so veill Zeug und Pflaster bruchen Alls sonst, dann die huot laufft gar fast hindter sich, und wurt dar stumpff blödt und sehr, so du hiermit veillem vorkomest, welches sich Selbsten gesehen, und Ehr faren habe, dan dis ist dir und dem patienten 1 groser Nutz. Auh ohne Allen schadten]

Mer furen Kallten brandt

Mach im Ein fuoss wasser so es im An einen Fuoss ist Nim bapellen, Camilla, Jbischwurtzen, Venum greckhum Samen, lin samen, in guoter laugen gesoten und wollwarm gebatedt, dar nach den schaten mit Loröllj geselbet und dan 1 warm bandt dar uber geschlagen, so hilfft es Auch woll und ist ein prob stuckh, dach beÿ Zeit, wans nit Zuo lang~ ist Angestandten, wo es Aber Zuo lang ist An gestandten so hilfft nichts dan hin werkh schneidten].

für den Kalt~ brandt. stp Ol. ex 8 ex 8✓ qto sit beterū
8 ubunge regione Coefa~ uterus non perveniet.

Ein Anders fur Kalte~ brandt]

Jtem nim silber gletei~, und bleÿ weiss so veill du wilt sietes in Esich, und leges nit drduöhern warm uber es hilfft und löschedt und dier bösen hitzen und den Kalten gar balt und ist gar Nutzlichen Zuo Allen hitzigen schadten, Legt schmerz~ und ver dreibt Alle nösse hitzen, und sandterlichen den Kalte~ brandt prpatum]

Aliudt]

Jtem grosse bösse unusprechliche Hitzen, wurt gelösche~

so man mist Lachen wasser nimbt und es durch ein duoch
Seiget, schleges warm über mit Zweiÿ fachten duöchen
im tag Zweiÿ oder 3 mall ist proparnt ~

[0769/0770] [373] [-] [128.]

Ein Anders für bösehitzen

Jtem schwebell Rain gestossen in Esich gesaten, bisser weis
würdt wie milch. darin Netze duöcher und schleges warm über
vor dreibt geschwulst, legt den schmerzen, und Zeucht böse hitzen
Auss, verdreibt Raudt und Kretzig Keidt, und macht ein glate
Haut

Ein anders für den Kaltenbrand

Rx der grossen farnwurtzen so schwartz ist, übersäÿß sÿ
wol mit Saltz, und Zerstoß seÿ dann, schüdt darnach guten
dickhe Nÿdlen darüber sieds in einem hafem fein
gmechlich, truckhs durch ein duoch, damit salb denn
brand ./.

[0770/0771/.../0775] leere Seiten

[0775/0776] [376] [49.] [131.]

Gliedwasser und Wundsucht

Hienach Volget Vilbewertte stuckh, für das
glidwasser wundtsucht, unnd für daß essen in den
wunden, auch so ◦f◦ Die gelbsucht Zue den
wunden schlegt, ◦f◦

Erstlich ein Wahrer Berücht vom glid-

wasser, unnd wundtsucht, auß verwarloßung deß patienten
oder Artzets, wann der schaden verstöckt würdt, oder sogar erkält,
durch netzung wanderung oder wann ein wunden offen stath, daß der
Luft Zuevil darin gath, oder durch unardenlichem essen und trinckhen,
daß gar Leüchtlich geschehen mag, Darvon Du gar vil in den truckhten
wundArtzneybüchern finst./ und wie Hernach volgt ◦f◦

Wie sich ein Wundartzet mit dem Glidmasser

verhalten soll, denn das glidwasser soll nicht Zue gehlingen verdempt
oder gestöllt werden, dann so es nicht Lufft hat, Laufft es Zue
Ruckh, verbrennt unnd verlämbt die glider, verfault die Adern,
es Laufft auch ihm Leib hin unnd wider, unnd macht dem Krankchen
vill schmerzen, ◦f◦ **Darumb** wann es mit gewalt
Kompt, so stöll es nicht gehlingen, sondern Legserstlich nur dünn auff
die pflaster, daß es dannach dardurch Lauffen mög, unnd Jmer Je
ein wenig dickher, biß gar versteth, welches offft 6. oder
7 tagen erst geschah. unnd wann du ein Küöll pflaste, darüber
Legst, so schneid ein Loch dardurch, über die wunden daß der dampf
unnd die hitz dardurch herauß möge,

Ein Anders Jst der Mensch Jung, so gib ihm Keinen wein
Zue trinckhen, ist er aber Alt, so misch ihm denn wein, dann der
wein bringt dem gäder schaden unnd schmerzen, unnd daß die
Nerffen, stärckht, daß soll man brauchen, solt auch warnemen,
ob daß Löchlin eng seÿ daß du daß mit quellmeisseln
weiter machest, auff daß du mit der Artzney darzue mögest
Kommen, unnd daß glid wasser verstöllest, am end da es
her Kompt, so mag dein Artzney würckhen ◦f◦

[0776/0777]

Zum Andern soltu sechen, ob grosser schmerzen

oder geschwulst da ist, daß gemeingelichen geschicht, so Leg ihm
als dann vor allen dingen den schmerzen wie volgt ◦f◦

Jtem Für den schmerzen des glid wassers, so nimb Zue denn
Ersten Jbisch schneid die über Zwerch dünn, seüd die in wasser,
Nim dann ein stuckh Lein samen khuochen, der nüt mehr dann ein
mal auß getruckht seÿ, unnd wan es gesodten ist, so schüdt
die Brien herab, unnd stoß es woll unnder ein andern, in einem
Mörsell, ◦f◦ **Darnach** Nim altschmer, stoß es
darunder, unnd Luog dann daß du habest daß wasser, von
den grienen Nussen, ehe sÿ Zeitig seind, daß thuo auch darZue
wärme daß in ein pfänlin, unnder ein andern, unnd steich
daß auf ein duoch, unnd (leg) ihm daß darüber als warm ers
erleiden mag ◦f◦

Ein Anders so Nim Rosenöll, und gewaschen Terpentin
Zerlaß unnder einandere~, ~~stoß sÿ zue Pulffer~~ + Legs im
also warm mit einer Baumwollen in die wunden, daß hab
ich oft gebraucht,

Ein Anders so Nim Allaun, weidäsch²⁷³, unnd gledtj
Brene es unnder einandern, stoß sie Zue bulffer, streüw
diß in die wunden, Nim dañin desselben Pulvers, unnd
Eÿr Clar, schlags unnder ein ander, Lege das auch über den
schaden, unnd vorgesaft Pulver ◦f◦

Ein schön Lauament oder Tranckh für daß glidwasser,
So Nim Vitrioll, daß ist Kupffer wasser, unnd sued ein
wenig Allaun, unnd ein wenig schweffell in dem wasser,
Ein Anders, so Nim Bariß Rot, gledtj unnd essich, seuds
woll unnder ein andern, **Jtem Nim** Rockhenbrodts
Brossma, wein honig, unnd die schabet von einem Rindts
harn, Conficier dise stuckh unnder einandern, in einem Neuwen
haffen, unnd seud daß unnder einander, unnd streich daß auff
ein duoch, also daß hülfht für daß glidwasser ◦f◦

²⁷³ Weidäsch, Waideschen, Waidasche, 1) in der Warenkunde, eine sonst nur aus Frankreich bezogene, bei der Blaufärberei mit Waid benutzte, angeblich aus verbrannten Waidhefen bereitete, vielleicht sehr reine Sorte Potasche; 2) eine Art russische und polnische, sehr potaschenhaltige Holzasche, welche mit starker Aschenlauge übergossen, getrocknet und bis zu Verglasung calciniert ist; wurde sonst von den Färbern beim Blaufärben mit Waid gebraucht.

Ein Anders, bewerth stuckh für daß glidwasser Jacob Korn
Nim Honig, Millerstaub, Ruoß, unnd mach darauß ein Pflaster
Laß es darüber, so daß öll in den wunden ist ◦f◦

Jtem Für daß glidwasser, Zuverstöllen, so Nim
Rodt Mestellwurtz, die ihm dreissigsten gegraben seind, unnd
stoß Zue bulffer, unnd seye es in die wunden, Jtem auß dem Krut-
wasser gebrent, unnd fäßlin darin genetzt, unnd in die wunden geleidt
verstelts auch,

Ein Anders, Nim gebranten wein, für 2 dj. 1 quintlj ganfer,
1 quintlj sandell holtz, unnd warm darein gelassen ◦f◦

Ein Anders, Nim 1 Loth Krebsstein, 2. Loth hanffsommen unnd
in ein glesslj voll essich getan, unnd gibs ime Zuetrinckhen warm,
Ein Anders, für daß glidwasser, so Nim schöllkrauth unnd
brens Zue bulffer, duoß in den schaden, unnd gib im ob dem Kraut
Zue trinckhen, es hilfft probatum ◦f◦

Ein Anders, so Nim gelber Augstein, mach in Zue bulffer, unnd
würffs darein so verstadt es gewiß, probatum ◦f◦

Ein Anders, so Nim weisen hundts dreckh, Bulffersier in Klein
unnd nimb daß weiß von einem ey, unnd Temperiers unndereinand~,
unnd Leg es pflaster weiß darüber, so gestadt es gewiß, ◦f◦

Ein Anders, so Nim gellnessellwurtzen²⁷⁴, stoß sie Klein, unnd binds
darüber es gestadt ◦f◦

Ein Anders, so stoß Krebsstein unnd iß es, so verstadt ist gewiß,

Ein Anders, so Nim Kreiden unnd mach die Zue mel, unnd schüdt
guodten essich darüber, unnd Laß es unnder einandern sieden, oder
saussen, unnd Netz ein binden darin, unndschlag es umb den schad~
es ist gewiß probatum ◦f◦

Ein Anders, so nim stammen und drünckh darab es hülfht,

Ein Anders, so trinckh, ab stockfarn, es hülfht unnd ist gewiß ◦f◦

Ein Anders, so nimb, daß weüß müeß von schlechenstuden, unnd baumöll
darunder, unnd mach ein Züglin darauß, unnd Legs darüber es verstath,
Jtem daß müeß thuo in ein Neüwen haffen, unnd nimb ein döckhell
verkleibs woll, unnd setz es in ein bachoffen, unnd brenns ◦f◦

Ein Anders bewerdet stuckh Für das

glidwasser, so nim Immenwurtzen²⁷⁵ damit Reüben die Bauren
die Jmen Körb, dise wurtzen gesodten, in wein verstelet alle
glidwasser, an Menschen unnd vich, so man darvon trinckht, und
düecher darin genetzt, unnd über den schaden warm Jm tag 3 od~
4 mall geschlagen, unnd den Rossen unnd vech Jm wasser
gesodten ist prob: ◦f◦ **Du** magst es auch woll In die

²⁷⁴ Gewöhnliche Goldnessel, *Lamium galeobdolon* L., Syn.: *Galeobdolon luteum* Huds., auch Gelbnessel, Gold-Taubnessel
genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Taubnesseln, *Lamium*, innerhalb der Familie der Lippenblütengewächse,
Lamiaceae.

²⁷⁵ Imme, Biene; s. Melisse.

Cata blasma oder warmen brand brauchen, dann es ist ein geheime unnd gewisse Kunst unnd von mir selber gebrobiert. dise wurtzen wachst gern beÿ den wasser Bechen, unnd Nassen hegern, unnd sumpffechtigen wisen, unnd gern beÿ der wollwurtzen, gewint einem stengell, 1 oder 2 ellen hoch, bluodt weiß wie der holder, hat ein Bladt wie öschene Laub, beÿ nachen, unnd ein schwartze Rodte wurtzen, holrrechtig unnd Krumm, unnd Ligt hoch in der Erden °f°

Ein Ander bewerd stuckh für daß glidwasser, so Nim Müeß von einem Roßkopff²⁷⁶ unnd von einem heggendorn²⁷⁷ daß weiß mueß, Neÿes in bischellin, unnd ihm wein heiß gemacht, unnd also warm darauf gelegt, als ers erleiden mag, unnd nit nach Lan~, biß er Ruoh hat, unnd dann ein wundbalsam darin gelegt, probatū est ./

Ein Anders für daß glidwasser, so Nim schwebell Neüw Eÿr schallen, die baitz in Essich, unnd Eschen von Reckholder holz, unnd bollus Armenj añã. unnd alles Zue Bulffer gemacht, so versteth es unnd ist gerecht :/.

Alliut bullver, So Nim von den Eichen die öpfellen die daran wachsen, unnd mach sie Zue bulffer, unnd seÿe es darin, so ist es gerecht. pbatum.

Alliut Nim Eÿr Clar ein wenig baumöl darunder unnd Allaun unnd Rier es biß es Zue einem Müesslin würdt, so heilt es ein gantz band für daß glidwasser, unnd für all wunden die ihm Zue Kommen probatum :/.

[0779/0780] [378] [-] [133.]

Ein Anders für das glidwasser, so nim schönen Allaun ξi. Mjschgadtnus. 4. unnd thuos in ein Neüves heffelin, unnd brenn es auff einer gluodt, unnd Reib daß Klein Zue bulffer dasselbig bulffer ist guodt Zue allen wunden, wie auch Zue dem Membra divile. dann es Heilt unnd Trückhnet, probatum :/.

Alliut so Nim gallmeÿ unnd glaßgallen²⁷⁸, unnd Temperier daß durcheinandern, unnd Thuo daß bulffer darauff wo das glidwasser heraußgeth, so versteth es. probatum ./.

Alliut so Nim gledtj ξi. Allumen festis ξi. Crocus ξ1/2. daß weiß von 3. Eÿren, unnd schlag es durch ein andern, unnd Zer dreib es so ist es gerecht unnd guodt für daß glidwasser. pbat.

Alliut So Nim Lorber ξi. unnd Röst die in Altem schmer,

²⁷⁶ [Krünitz] Roßkopf, Roßnagel, uneigentlich die jungen erst aus dem Froschleich entstandenen Frösche, welche nur aus Kopf und Schwanz zu bestehen scheinen und einem Nagel gleichen;

[Grimm] Roßkopf, Roßnagel, 2) die Froschlarve, Kaulquappe *ranarum foetus*, Kulpaugen, Kaulkroten. 3) Name mehrerer Enzianarten, *gentiana acaulis* Nemnich und *verna* Pritzel-Jessen. auch *lychnis dioeca*, das Marienröslein und die Kuckuckslichtnelke, *lychnis flos cuculi* Pritzel-Jessen.

²⁷⁷ Hagedorn, Hagdorn, Hagedorn, m.: 1) *Crataegus oxyacantha*, Weißdorn, Christdorn, der Dornstrauch, der vorzüglich zur Heckenanlage verwendet wird. 2) Von andern wird *rosa canina*, die Hundsrose, wilde Rose unter Hagedorn verstanden. 3) endlich heißt auch *ligustrum vulgare*, das Heckholz, der Heckbaum, Hagedorn.

²⁷⁸ Glasgalle, f., Glassalz, Glasschaum: Verunreinigung des Glases (meist Natrium- und Calciumsulfat), die sich beim Schmelzen auf der Glasmasse absetzt; „Nim lebendigen Kalk ..., Glaßgallen ... gebranten Weinstein ... und rüre diß undereinander“ Gersdorff Wundarzney (1517).

darnach Nimsie unnd wisch sÿ schön, unnd stoß es in einem Mörssell unnd Nim gledtj. ξi. Allaun. 1 qç Eÿr Klar. ξ2. unnd Zer treib daß in einem Mörssell, darnach Nim diesselbig salben unnd streich es in die wunden da das glidwasser auß geth, als dickh als ein Rockhen halm unnd Leg ein pflaster darüber daß Zue den wunden gehört. probatum :/.

Für grosse Hitz der schäden dem Glid-
wasser unnd wundt sucht vor Zekomme,

Nim honig, weibermilch weißmel unnd hebell²⁷⁹ schlags uff einem Lumppe~ über denn schaden doch nur Kalt under einandern geriert. so Nimbt es alle riete und Zorn hinweg. probatu~ ./:

Ein Anndter gewus stuckh
Leuten vich und Pferdte~,

Rx So nim einen Kalber magen dur oder gruön stoss oder ver-Schnetzle den~ gar klein lages und die wundten und bindte sie warm Zuo gibe Auch dem verwundten 1 meserspitzvoll od~ zwei ist gewuss bewert, Es ist Auch die milch oder rana, oder gerintz wie mans haist, so in dem Kalber, Auch schaff oder geisen Auch im Jungen saugendten hasen, so milch im magen haben guot dur und gruön, in die schadten geduar, und dar von ein genome~ ist ein gewus prob stuckh im glidtwaser und wundt sucht ꝑ Auch den Rosen in bösser dritt Auffen schuo, unnd für den Hierwurm proptum /

[0780/0781/.../0791] leere Seiten

[0791/0792] [384] [-] [139.]

Wundsucht

Ein Anders Wann einer wundsüchtig,

ist, daß man heist die wundsucht, So nimb Erberÿ Krauth, Benedicten Krauth, und guodten starckhen wein, und in einem Neüwen haffen gesodten , unnd getrunckhen, unnd huedte sich der wund vor unKeüschheit unnd vor gesüchtiger speiß °f°

Sin ware Bericht von der mundsucht daß der böste-

Zuefällen einer ist, der da Zue einer wundenschlagen mag, darvon gemeinglich, der todt ervolgt, schlag oder die Gichter, darauff mag sich ein Artzet woll fürsehen, daß er ihr begegne, ehe und daß sÿ Jnfalt, dann so sÿ albereüt, ingefallen unnd verhanden ist, so macht sÿ es sehr Kurtz, so die Artzet unnd die Artzney nit sehr gwiß unnd guodt seind, so ergeths dem patienten wie obstadt ꝑ

°f° **DreÿerLeÿ** Arth seind der wundsucht, und Keine Zue Curieren unnd heillen wie die Ander, sonder waß die ein heilt,

²⁷⁹ [Grimm] 2) Anders hat sich die Grundbedeutung des Wortes in der ältern Sprache spezialisiert: Hevilo Fermentum, Hevil Zima; später Fermentum Hebel; „azymus brôt ân hebel“; Hebel, Hefel; Saurteig, Sauerteig.

die Ander verderbt, unnd schad ist, darumb mag ein Artzet sich fürsech~ daß er dem patienten, nit Zum todt helffe, diesselbige Zueerkenen wie volgt./.

Die Erste Arth oder gathig der wundsucht würdt

von etlichen genänt der wundtfrost, daß wundfeür, od~ wunderfäber, weill sÿ Erstlich Kompt mit einem Frost, unnd den gantzen Leib nit Anderst dann ein starckhes fieber schidtet, darauff ein mechtige hütz, unnd Entzündung des gantzen Leib erfolget,

Die Ander würdt genant der schuder, oder die wundt galen, die Kompt auch mit frost, ſ darauff Kommt doch Kein hütz sonder grosse weetagen der wunden volget, man sichtet ꝑ auch gemeinglich ein Kleines Blädterlin, entweders in der wunden, welche häll unnd klar, oder auser halb beÿ den wunden, welches braun ist unnd voll bluodt steckhet,

Die dritte Arth der wundsucht, würdt genenet daß Zockhen, oder die unruoh, oder auch die wundtsucht in der wunden, dann sÿ ist allein in der wunden, unnd hat kein erschüttendes fieber beÿ sich

[0792/0793]

Wann sie Komet, sonder sÿ Komet mit über grossem schmerzen unnd wetagen, mit hütz unnd frost, in der wunden, unnd Kan der patient Niergent still Ligen, sonder muoß sich hin unnd her bewegen, wie die unruoh in einem urwerckh, darvon sÿ auch den Namen hadt, ◦ſ◦ **Dise seind** dreÿ unnder-scheidene unnd sonderbare gadtungen, der wundt sucht, darvon ich diß Arths Zueschreiben willens bin, Ob Aber einer In über eins Zue wissen begerthe, woher die wundtsucht am Meisten entspringe, der wisse selbiges folgender massen Zueersten die wundtsucht entspringt mehr theils, unnd Kommet her von Zorn, von forcht, unnd schreckhen, grosse schmerzen, unnd wetagen, auch unordnung mit Essen und trinckhen, daß ich von der unKeüsheit nit sage seind auch darZue sehr befürderlich, böser Artzneÿen dis orths Zue gedenckhen, achte ich für überflüssig, mit einem wort Zue vermelden, nach dem die wunden an einem Sorglichen orth ist, nach dem daß glid, deren Je eins edler ist als daß Ander voraus daß haupt, verletzt,ist, unnd nach dem die Zeit im Jar ist, nach dem selbigen Richten sich auch solcherleÿ Zuefäll **Kein** Ursach aber ist, so disen gebrechen eher befördert, als wann ein patient, der an einem sorglichen, unnd sehr empfindtlichen orth verwundet ist, sich hefftig verbluodtet

Jtem Auch in bösen Zeichen, od~, in dem Zeichen so dasellig~ glid in haben, Alls im widter, das haupt, der fisch die fuöss und Also Alle gliedter in ihren in habendten Zeichen welches ich oft gesehen und mit schadten Ehr fernhalen.

Für das essen Inn den wunden so Nim

Seuenbalmen, oder seune baum, unnd Rodte Köbledter, stoß die Zernÿ, ments mit essich, Truckh den saft darauß, unnd nimm, dann bleÿweiß gestossen, unnd misch daß unnder einander, unnd streichs umb die wunden es hülffft, daß braucht der taub Meister Niclauß ◦f◦

Ein Anders für daß essen in den wunden, Jtem so nim 2. theil wachß, unnd dritheil hartz, daß Zerlaß auf einer sanfften gluodt, unnd thuo ein Löffellvol Roßöllj darzue, unnd Zerlaß daß unnder einander, unnd wann es woll Zergangen ist so Laß es Kalt werden, unnd mach Zepffen darauß, unnd brauchts wann du sein bedarffest, unnd wann daß essen vergangen ist, so heil die wunden mit einer salben Zue, die darzue gehört, Jtem daß heist daß essen wenn grosse hütz darzue schlegt unnd geschwulst, so hebt die wunden an Zue Nagen, unnd umb sich Zuefressen, daß der patient Kein Ruo mag han, unnd schlegt gern Andere Ding darzue, als beissen, unnd wo der Artzet daß nit versicht, so muoß der patient des weetagens sterben, Jtem dise salb dienet auch Zue den alten schäden, da das essen Innen ist ◦f◦

Jtem wann die gelbsucht Zue den wunden schlecht unnd Sauber wrden, so Nimb Alloepaticum, 1 Loth mastix weÿrauch Jedes j Loth, weiß wachß 3 ½ Loth weiß hartz . 3 Loth. Baumölj 8 Loth, spangrienj 1 quintlin, wollgestossen, waß man stossen soll, unnd mach darauß ein Pflaster unnd Legs darauff ◦f◦

Für das beÿssen der seÿren die umb die wunden seind. so Nimm fürnüß unnd misch darunder Bleÿweiß, unnd ein wenig Quecksilber, daß solt du vorhin dödten in dem fürnüß, unnd mach dann ein Sälblin darauß, streich daß umb die wunden, das ist gerecht, unnd ich habs gebraucht ◦f◦

Ein Anders wann seuren umb die wunden werden, so Nim Grischisch bech, unnd Baumöll, mach darauß ein Sälblin, streich es umb die seÿren oder wunden ◦f◦

Geschulste und Verhärtungen an Wunden und Gliedern

Vilbwerdte stuckh Zue AllerLeÿ geschwulsten ◦f◦ Der Wunden, Unnd außwendigen glidern, wie auch allerleÿ weichungen

Zue drüssen²⁸⁰ Eissen geschweren unnd
Antraxen wie die sein mögen ◦f◦

Erstlich ein Recept für geschwulst das nit

vil Kostet, so Nim wachs Rosen, die man macht, wenn man honig macht, oder wachß, unnd Baumöll, unnd wein, unnd siedts under einandern, unnd thuo es in ein säckhlin, unnd wann du es wilt überlegen, so werm es, unnd schlags als warm über als du er- Leiden magst, so vergeht die geschwulst, unn ist guodt Zum menschen, unnd Zum vech, es seÿ waß es wöll ◦f◦

Ein Anders die geschwulst Zue vertreiben, so Nim ein Rocken- Brosam, unnd gebrannten offenleim, Jedes gleich vil, unnd ein handvoll saltz, unnd ein halb pfund honigs, unnd 1 lb stachellschabung unnd ein schüsselvoll Essich, unnd sieds woll unnder einandern biß daß braun wüth alß ein Ladtwegg, so heb es Ab, wenn du es brauchen wilt, so streichs auf ein duoch, unnd Legs auf den schaden,

Ein Ander Recept für geschwulst, so Nim Römischen Kimich²⁸¹ unnd Raudten, Coriander, unnd gerstenmehl, unnd saltz, unnd misch es under einandern, unnd stoß es mit wein, unnd Leg daß auf die geschwulst, die an heenden, oder an füessen ist, so endert es sich ohne Zweiffell,

Ein Anders für geschwulst, so Nim arten ~~atich~~ Krauth, Nachtschade~ unnd schöll Krauth, Jedes 1 handvoll, seüd es in frischem brunnen wasser, Je Linder Je besser, bind es auff die geschwulst es Last gewisslichen Nach probatum ◦f◦

Ein Anders so nimb godtsgnaden, unnd Zerstoß es in einem mörsell, unnd schüdt darunder ein wenig wein, unnd seüds in einem pfendlin, unnd Legs warm darüber es hülfßt gewiß, unnd stöllt auch daß Bluodt ◦f◦

[0806/0807]

Ein Anders für hützige geschwulst, so Nim gerstenmell unnd dauben Kröpff, unnd essich unnd Legs auff die geschwulst, wie ein Pflaster, so ist es gewiß probatum ◦f◦

²⁸⁰ Drus, Druse: Beule, Geschwulst, Geschwür, Aussatz, Pestbeule, Glandula. *drues apostema*.

²⁸¹ 2. Böheimischer, römischer oder zahmer Schwarz-Kümmel, Garten-Nigelle, *Nigella flore minore simplici candido* C. B. *Melanthion sativum* s. *Nigella romana* Offic. *Melanthium hortense*; *Cuminum nigrum Germanicum*; *Nigella sativa*, *pistillis quinis, capsulis muricatis subrotundis, foliis subpilosis* Linn [Krünitz].

Das eigentliche *cuminum*, bot. *cuminum cyminum*, Gartenkümmel, langer, scharfer Kümmel, Pfeffer- oder Pfaffenkümmel u. a., auch nach seiner Heimat oder dem urspr. Einfuhrhafen noch römischer oder venezianischer, venedischer Kümmel, Kramer- oder Kramkümmel, bes. auf Malta gebaut. ... römischer Kümmel *cuminum sativum* Stieler, bei uns nur als Zierpflanze [Grimm]. **Schwarzkümmel**, *Nigella sativa* L., Römischer Kümmel, schwarzer Koriander, Brotwurz, Schabasamen, Zwiebelsamen; Wirksame Teile: Samen; Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, fettes Öl, Saponin, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Linolsäure; Wirkungen: spasmolytisch, antiphlogistisch, analgetisch, antibakteriell, galletreibend, harntreibend, hypoglykämisch, hepatoprotektiv; Indikationen: Verdauungsbeschwerden (Blähungen), Durchfall, Gallekoliken, Inhalationsallergie, Keuchhusten, Asthma, Hämorrhoiden, Abszesse (äußerlich); Nebenwirkungen: Magen-/Darmreizungen (bei Überdosierung); Darreichungsform: Tee: 1 TL mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 10 Min. ziehen lassen, abseihen, 2 Tassen tgl.

Ein Anders so Nim etliche Krodenstein²⁸², unnd wunden
an die fuoß sollen gebunden, Ziechet die geschwulst alle unnden auß ◊◊

Ein Anders Zue der geschwulst, Jtem wann du Jm Jahr,
oder Mertzen, Zum ersten fröschmalter findst, so salbe deine
hend darmit, unnd sprüch, Jch wesche meine hend, Jnn diesem
Fröschen bluost, Jnn Namen des engelischen gruoß, unnd
durch unnsers hertzen Rossenfarben bluotz, daß du seÿest
für alle Zaubereÿ, geschwulst unnd Rauden guodt, wo ich in
disem Jar über ein geschwulst mit den henden far, daß sÿ
vergang gantz unnd gar Jm Namen Godtes vaders
unnd deß sohns, unnd deß heiligen gaistes, unnd wann du Jm
Jar über ein geschwulst oder Raud farest, es seÿ ein Mensch
oder vech, dreÿmal in den dreÿ höchsten Namen, ist auch
guodt für gespalten hend, diß ist alles gewiß probiert ◊◊

Ein Anders Zue den schlieren wann es noch nit Zeitig ist,
so Leg im daß pflaster darüber diaculum Cum Menius²⁸³
daß Zeitiget gar wol, unnd weichst mehr in 8 tagen dann mit
anderer Materj in einem Monath, unnd wann es nun treolificiert
würdt, so scheid im die schlier auff, dach daß es nit in dem Zaichen
seÿ scorio

Ein Roth Pflaster Zue allen geschwulsten, so Nim pollus
Armenj gersten mel unnd Honig, Zerlaß ein wenig, unnd
Rier es mit einem Kolben, alle dreÿ stuckh durch ein ander,
auff ein ½.stund so ist es gerecht. pbatum ◊◊

Ein Ander Pflaster zue den Todten bladtern daß man heist ein
Antrax²⁸⁴. daß mach also. Nim 3 Eÿr dodter, gerstenmel ein wenig
weiß gilgenöl, unnd gloriet mach auß den dingen allen ein
Pflaster unnd Legs über die bladtern die erschwartzt seind
so scheidt es daß bös von dem guodten, dann es ist Zue allen

²⁸² Krötensteine, Bufoniten, Froschsteine, Schlangenaugen, *L. Bufonitæ, Bufoniti, Lycodontes, Carapatinae Mercat. Carapaudinae, Cheloniti, Ichthyodontes scutellati* Luid. *Odontopetrae, Batrachiti, Petrificata animalia dentium piscium* Waller sind versteinerte Fischzähne. Damit man sich durch den so verschiedenen Redegebrauch der Schriftsteller nicht irre machen lasse, merke ich zuvörderst an, dass außer den versteinerten Fischzähnen, von welchen hier die Rede ist, noch zweierlei Versteinerungen den Namen der Krötensteine führen; nämlich: 1. die Echiniten, oder die versteinerte Seeigel, weil verschiedene alte Naturforscher in der lächerlichen Einbildung standen, sie würden im Gehirne einer großen alten gekrönten Kröte erzeugt, und wären daher ein bewährtes Gegengift. 2. Gewisse Anomiten, welche unter die Terebratuliten, und besonders unter die gefalteten Oftropectiniten gehören [Krünitz].

Krötenstein, m. 1) ein kostbarer Stein der angeblich im Kopfe der Kröte oder auf ihr wuchs, noch in jetzigem Aberglauben: im Kopfe der großen Kröte liegt der Krötenstein (ein kleines rundes Knöchelchen), den man aber nur erhält, wenn man die Kröte in einem Ameisenhaufen zerfressen lässt. Streicht man eine Wunde damit, so heilt sie sofort, und kommt Gift in seine nähe, so schwitzt er. Das ist ein Nachklang seiner ursprünglichen Bedeutung als Sigestein. 2) An den Aberglauben knüpfte dann, wie in der Regel, die beginnende Naturwissenschaft an. Bei Albertus *magnus borax lapis est, qui ita dicitur a bufone, quod in capite ipsum portat*. So bei Megenberg *Krotenstein borax*, in den vocc. des 15. Jh. *borax cradenstein, Krotenstein* später ist Borax ein durch Kunst bereitetes Salz. 3) s Krünitz [Grimm].

²⁸³ „diaculum Cum Menius“, aus S. 809 „Minius“, wäre noch zu klären. Beim ersten Lesen meint man es heißt „Pflaster von Menius“. In der Geschichte vor Caspar Fischer erscheinen zwei bekannte Persönlichkeiten mit diesem Namen: Justus Menius, a. Jodocus Mening, *1499–†1558, deutscher evangelischer Theologe und Reformator Thüringens; Matthias Menius *1544–†1601, Astronom; beide sind eher nicht medizinisch tätig gewesen. Wenn Minium gemeint wäre, würde es sich um ein Pflaster mit Menninge(Bleioxyd) handeln. Da „Cum“ eigentlich nicht für „von“ steht, könnte man auch annehmen Fischer meint „diaculum Cuminium“, was Kümmelpflaster heißen würde, doch so sehr hat er sich sicherlich nicht verschrieben.

²⁸⁴ Anthrax: steht im Griechischen für „Kohle“, bezeichnet auch die Krankheit „Milzbrand“, eine Form von Milzbrand bildet auf der Haut Geschwüre mit schwarzem Zentrum.

bladtern guodt. Kompt von einem doctor:/.

[0807/0808] [392] [55] [147.]

Verhärtungen erweichen

Volget ein weychung Unnd erstlich mein

weichung salben, Zue bösen drüssen Eÿsen unnd allen geschweren,
die gar bald ein geschwer auffweicht ohne
Allen schmerzen /f°.

Erstlich Nimb 3 oder 4. hampffell grüenen

venum greggumkraut, beitz daß in baumöll Rosenöll od~ Leinöll
oder magst deren aller dreÿen Nemen, od~ eins Allein wie du wilt,
unnd Nim wein unnd öll gleich vil, unnd schüdts unnder einandern
unnd beitz daß Krauth 15 tag oder mehr darin, darneben nimb auch
1 handtvoll frische Jbischwurtzen, 1 handvoll Leinsamen, 1 handvoll
gelb unnd weiß wull Krauth ¶ unnd hackh, die Kreither alle Klein
unnd beitz es in 2 maß Maÿenbudter oder Maÿen Anckhen, 15 tag
oder mehr, breß, darnach ein Jedes besonder auß, unnd schüdt
es es darnach Zuesamen, unnd druckh es auß, wann es gesodten ist,
darnach thue ein j lb venume~ greggum q darein, biß sÿ ein Rechte
dickhe hat, so ist sie ein prob stuckh geschwer auff Zue weichen, ~~du magst~~
~~auch woll Zue allen dreÿ vorgeschriebene f mell von Venumgreck~~
umsamen, und j wax und lase sie nach mersieten so ist sie
Reht und guot wie ob stat sie ist Auch guot Zue geschwulsten die
von bösen windten her Kämen probatum est:

¶
1 Mkesse
fabela

Ein Andere Weychung Zue den geschweren,

so nim Roß Kuochen, unnd paplen, unnd seüdts mit wasser, Zue einem
Muoß, unnd nim Anckhen, unnd gerstenmel, unnd Laß es aber ein
wenig sieden, unnd dann Temperieres alles Zuesamen, unnd
schlag es auff ein duoch, unnd auf ein schaden, unnd thuo es oft, wann
du wilt daß es bald Zeitig werdt, soist es bewerth °f°.

Ein Anders wann du ein geschwer in dem mund hast, So nim
ungesodten Anckhen, der frisch seÿ, unnd wein unnd mach den warm
unndereinandern, unnd nimb es in mund, als warm du es erleiden
magst °f°.

[0808/0809]

Ein Andere Weÿhung Zue den bösen Aisen, wann sÿ nit wend
Zeitig werden, so nim harnstein, von dem brintzell haffen, unnd
bind es darüber, so beüst es ein Loch darein, wann erschon nit
Zeitig ist oder Anderegeschwer ist probiert °f°.

Jtem für denn schlieren, wann du empfindest daß dir einer
wachsen will, so Nim ein büschelin groß an einem freÿtag, ehe
die sonn auff gath, unnd bind es darüber in den dreÿ höchsten
Namen,

Jtem wer groß Kledtichwurtzen, an seinem halß tragt, dem

wachst Kein düsell²⁸⁵, an seinem gantzen Leib, unnd ist gewiß pro:/
Ein Anders Zue den schlieren, die sich gefüstiliert²⁸⁶ haben,
 so thuo ihm also sagt gallenus, verbinden in 6. tag mit dem
 pflaster diaculum cum Minius unnd wann der schaden Rein
 ist worden von dem pflaster, so Nim daß guldin düechlin,
 daß mach also, Nim Vitriol Romanum, et Vitriol Vulgaris
 aññ ½ Loth geuß dar Essich nach gefallen, seud die Materj
 in einem Kűpffern pfendlin, unnd seud es so Lang, biß sich der
 Essich halber verZert hat, ∞f∞ **Darnach** Nim ein schön
 weiß Leinis düechlin, das da gantz verflückht seÿ, unnd dauch
 es in die Madterj daß es woll Naß wird, darnach henckh es
 an dien Lufft, so wirdt es herdt, unnd wann du der düchlin
 eins Nutzen wilt, so Nim gar ein wenig, unnd thuo ims in die
 schlier, so Nimbt es alles faul herauß, dar nach leg ihm daß
 Pflaster darauff, Ungentum Minium und wann es nun
 gereiniget ist, so heil in mit der Ungentum Fuscum unnd
 außwendig auff daß pflaster diaculum Vulgaris, unnd Laß
 den patienten gar oft baden, unnd wann es in dem Zaichen
 ist scorpion, so soltu in nit verbinden, mit scharpffen, du Richtest
 ihm sonst nur desto mehr wetag Zue. pbatum ./.

Ein Pflaster das die geschwer weicht, so Nim Coriander-
 samen, unnd essich bleÿweiß, unnd Rosenwasser unnd
 müsich daß unndereinander, so ist es bereith ./:

[0809/0810] [393] [56] [148.]

Salbe für geschwollene Beine

Ein Guodte salben Zue geschwollenen bainen,

Die Lang geschwollen seind gewesen, die da Kompt vor überige
 flissen, die mach also. Nim honig Kraudt, fenichell Kraudt
 Nachtschaden Kraudt, bilsen Kraudt, wegerich Kraudt, unnd
 haußwurtzen, stoß die Kreüdter alle durch ein andern, in einem
 Mörssell, unnd Nim dann ein Neüwes schmer, von einem bergen²⁸⁷,
 unnd Zerlaß daß schon, unnd geuß es auff ein Reinen essich,
 daß daß saltz darvon Komm, darnach sig den essich wider
 darvon, unnd die obgenanten Kräudter stoß gar woll in
 daß schmer, unnd Laß stehn. 5. tag, ∞f∞ **Darnach** Nim
 die Matterj in ein schöns beckhin, unnd seud die gar woll, unnd
 wann sie nit wolt grien werden, so Nim mehr Nachtschaden
 darnach breß die Madterj auß, als wie die Andere salben,
 so hastu ein Edle salben, unnd Kompt her vom herrn willhelm
 Reÿsperger probatum ./.

Jtem wiltu machen ein Hüpsch wasser Zue der geschwulst,
 So Nim 1 quintlin Maluasier, Rothenweÿrauch ξ½. unnd
 dauch ein duoch darin, unnd schlag es umb die geschwulst, so

²⁸⁵ s. Druse.

²⁸⁶ Fistulieren: Fisteln, tiefgehende, röhrenförmige Geschwüre, bilden.

²⁸⁷ Bergenschmer: Fett vom verschnittenen männlichen Schwein [Frühneuhochdeutsches Wörterbuch]. Barg: m. porcus; Barch: porous, porcus castratus, ahd. Paruh, Paruc. „barch und berz, verschnittner aber“ [GRIMM].

gethes hinweg, on stund an probatu~ ./.

Schmertzen in geschwolnen schencklen

Zuvertreiben ./.

Nimb Essig unnd wasser gleich vil j Maß Jedes,
thuo darZue 1 handvol Saltz, 4 lot O. 2 lot ☉. 3 lot
bollus Armenj alles gebulffert, Laß es ein wenig
sieden, netz dann ein duoch darin und schalgs über so
entschwilt der schenckhell, darnach Laß in mit einer
schrepff fließmen hackhen unnd auff denn schenckhel streichen,
so gath daß böse bluot herauß, ist gewiß. Es gibt kein
kalter geschwollner schenckhel bluot, er seÿ dann mit bemelte~
wasser einmmal übergeschalgen, so gibt er vil bluot,
und ist damit manchem geholffen worden, da man es
für unmeglich geacht, so der schenckhel gebickht ist laß in
drauff stehn, so gat daß bluot herauß ./.

[0810/0811]

Salbe gegen „versegete“ Schäden, Beulen und Geschwüre

Ein Guodte salben für den heiligen wehe od~

die heiligen buosen, Röschen²⁸⁸, Anwart, und Andter

vor segnete schedten beulen und geschwer

die sich der schweren widter setzen

und ehr wahren, ist vom Alten

Stirrherter von filing~

Angeben, ie dach

brucht ehr nah

ein segen dar

Zuo j

Rx. Nim uhngesaltzenen Anckhen — 2 lot, Reinberger schmer
4 lot therbentein 4 lot, weis thanehartz — 2 lot wax
Auch 2 lot, Zerlase Alles under ein Andtern, und seiys durch ein
duöchlin, darnach duors in ein Andter geschir, und nim dan 4 lot
baum öll, 1 lot Catrinen öll od~ olium petrj²⁸⁹, und ver lases
widterum Alles under ein Andtern, und hebs Ab und Ruörs und
las ehr Kalten und ehe es gar Kalt ist so Ruor noch dar ein 2 lot
terbendein, und j lot Allet 1 Lot spangruöne, Alles Rein gest
osen Sambt 1 lot Vitrioll od~ Kupferwasser, Ruors Alle fein
woll durch ein Andtern, so hastu ein hubsche, und guote salben.
die heilet Alle abgeschribenen schedten gewus probatum
Je doch bruchte ehr nach ein heiligen segen dar Zuo den sprech
ehr nur uber die salben ehe ehr sie brauchte den habe j
ich nit wollen her Zuo setzen hab die salben fur guot gen-
nuog hier Zuo, Ano 1622 beschriben j

²⁸⁸ Rösch, hochdeutsch, lautet altsächsisch Nesso und ist ein Wurmmamen. [Mone, Kunst und Alterthum. I. Beiträge zur Kenntniß des teutschen Heidenthums, 1837.]

²⁸⁹ Steinöl, n.: Steinöle, Peteröle, St. Catharinenöl, heißet griechisch Naphtha und in den Apotheken Petroleum und oleum petræ. Wesen und Gewinnung: Öl, so aus Felsen rinnet, Petroleum, ein dunkelbraunes, fließendes, dickes Bergfett, welches wie Terpentin riechet, leicht Feuer fängt und schwerer ist als Naphta und das Gold aus dem Königswasser ausziehet [Grimm].

Ein Anders fur geschwulst od~ wassersucht

Jtem Pfauwen mist oder Kodd, siedte den mit guote~
wein salb die geschwulst dar mit oder schlag in woll
warm uhm den schadten od~: ge schwulst ehr genist gar
balt hier von brauchs bis nach last probatum est ,

[0811/0812/.../0819] leere Seiten

[0819/0820] [398] [-] [153.]

Beinbrüche und zerfallene Glieder

Zunn Bainbrüchen Der Kintsten Unnd

Zerfallen °f° Glider, welchen

weg daß geschehen mag, wil schönen bewerthe
Recept deren ich Caspar füscher vill
gebraucht, unnd woll bewerth befunden
die oxocrocium darzue dienstlich
fürtu im Capitell ^{??}beÿ denn
der pflastern geschiben °f°

Erstlich ein Guedt Bewerth Recept

wie man einen Beinbruch oder Armbruch soll auff ein ander
stecken, richten unnd binden, Jtem so Nimb Zue erstern Eÿr-
Klar, unnd den dodtern, unnd weißmeel, unnd Bollus Armenj
der gestossen seÿ, Zue mel, unnd Temperiers Zuesamen, unnd bindts
über denn bruch, du solt im den schaden vorhin ein Ziehen, daß die
Bain geradt wider auf einander standen, unnd mach Jme vorhin,
die schündlen unnd bind Hme den schaden nit Zue fest an der ersten,
unnd auch nit Zue wenig, unnd gang ordenlich mit umb, du solt auch
warnemen ob °f° Der schaden Zer Knitscht seÿ oder nit, auf
der hufft, daß soltu auch vorsehen mit dem Brand, daß es möge
geschweren unnder dem Band, unnd Leg in gar eben, unnd verseche Jm
denn schaden, daß er nit verrickht werde, dann es brecht ihm grossen
schaden, unnd wann du daß erst band tuost, so Leg ihm darüber ein
dickhen fültz, °f° Darnach die schindlen, unnd Laß ein verbinden
9. oder 8 tag, darnach dich guodt dunckht, unnd darnach ers erleiden
mag, er mag also gebunden sein, du muost in an dem fünfften tag
aufbinden, so bruch ihm daß oxocrocium. über den schaden, biß
er gesund würdt, unnd gehu ordenlich mit umb, so heillet er desto
eher, unnd für war ordenlich mit diesem schaden umgangen, bringt
Mehr nutz, dann die Artzney, wie woll sÿ baide beÿeinander mües-
et sein, Jtem wann du ein schaden uff bindest so magstu machen ein-
gerecht duoch, mit ungebrauchtem duoch wachß, unnd Jme daß
Allemal über den schaden Legen, wann der schaden nit gaar groß
ist, Jst er aber gar groß, so Brauch das oxocrocium. du
magst auch ein wenig hartz Zue dem wachß thun, unnd Zuesamen,

[0820/0821]

Zerlan, unnd dap duoch durch Ziehen, unnd über den schaden geleidt, biß

er gesund würdt, Jtem ist es sach, daß der schaden fast hützig ist, so salb in mit einer salben, die da Keltet, daß ist die weiß salb, biß du sichest, daß Nimer hützig ist, So brauch ihm dann den digelldeÿg, unnd daß macht daß gäder gar guodt, unnd bringt im wider guodt hütz. unnd Zerstört böß Bluodt, da es gewachsen ist, Jtem wann du daß oxocrocium. über Kumbst unnd überbindest, So steichs auf ein hüdtin Läder, unnd bind es über den schaden, unnd ein duoch erst darüber, daß es nit Jm filtz behang,

Stecken eines Beinbruchs

Hienach Volget mein Recept wie mann ein

Bainbruch, streckhen binden und Jrrichten soll, so thue ihm Also, Laß dir daß glid andere helffen streckhen, 1. 2 oder 3. mann, nach dem sÿ Nodtwendig bist, auch nach glegenheit des patienten, unnd heiß dir einen oben, den Andern unnder dem Bruch ziehen, biß du magst erkennen, daß die Bain gleich auf ein ander seind, so richte Nachmallen selb recht alle schüffern auf ein ander, biß daß Bain od~ Arm gantz eben ist, unnd Niendert Kein Beüllen mehr hadt, die handt seÿ, Anderst, so ist ein schiffer, der noch nit an seiner Rechten stadt ist, doch luog du, unnd hab sorg daß Kein bain überstreckhest, Zuevil oder Zuewenig, sonderlich halt sorg in Zwaÿ fachten bainen, da edtwo daß ein brochen ist unnd daß ander nit, als wie der ist Zwischen denn Ellenbogen unnd der hand, wie auch dem Knie unnd dem fuoß da allwegen ist ein Ror unnd ein schinen Nebent einanderen, unnd daß ein woll Kann brechen und das Ander nit, unnd so ein unverständiger Artzet darob ist, woll Kann daß brochen ein richten, unnd daß gantz brechen, oder auß seiner stadt Ziehen, darumb magstu dich woll weisslich fürsehen, wiltu Anderst Godt, unnd deinem Nebent Menschen dinen unnd helffen, wie du dessen allen bericht in Truckhten Artzneÿ büechern, finden würst, Hab auch sorg daß du Keinen Zue hardt bindest, dann darvon entZiet sich der schaden, gebürth wundt sucht glidwasser unnd brand, unnd so du ein bruch hast der offist so mach in daß pflaster allweg~ ein Loch, unnd daß du Köndest darZue Kommen, unnd magst darin Zetle dises Bulffer, Nim Mastix Tragant, Gummj Arabicū Jedes 2 Loth, sanguis drachonis: Mumia. Jedes 1 Loth machs Zue Bulffer dann es heilt die bain Zuesammen unnd streckhts sÿ gar bald, unnd Leg darüber ein Zugpflaster,

[0821/0822] [399] [-] [154.]

Wein dörr Brand machs also, Unnd Brauchs wie

hernach volgt, Grossen wallwurtzen, 8 Loth, Bollus Armenj oder orientallis. 8. Loth, weisser wallstein, 6 Loth, Mülen staub. 6 Loth, gertenmeel 3 Loth, Bonenmel 2 Loth. Mastix unnd weÿrauch Jedes 1 Loth.

Dises Alles Rein gebülffert, unnd Zum dridten mal durch gesübet ◦∫◦ Darnach behalts, in einer hültzenen bichsen, oder in einem Lädernen sackh, unnd so du es brauchen wilt, so Nim vonn ein 2.

oder mehr Neüwen Eÿern daß weiß, Klopffes gar wol Jnn einem Blädtlin²⁹⁰ oder schüssellin mit einer spaden, darnach duo des bulffers darin, unnd Klopffs noch baß²⁹¹ unnder einander, als ein feins miessle daß nit Zue dinn noch Zue dickh seÿ unnd Nim ein Zweÿfach Tuoch daß umb denn schaden mög gelangen, unnd Netz es in einem wollgesaltzen brunnen wasser, druckhs sauber wider auß, unnd streich daß pflaster darauf, fein gleich, nit Zue dinn noch Zue dickh, unnd leges fein gladt über denn schaden, daß es nit gerumpffen²⁹² seÿ, unnd dann Leg noch darüber ein Zweÿfach Leinen duoch, ◦f◦ **Darnach** magstu ein dickhen fültz drumb schlagen, unnd mit schiena Rollbinden sambt Büschen, verbinden, unnd versorgen wie darZue gehört, unnd nach f Nodturfft des schadens, wann aber gar nit ab, noch gewichen ist, so bruch nur bloß daß Zweÿfacht bandt duch, doch müessen die Bruch unnd auß gehenden glider vor widen Recht, ein, unnd auff ein andern gericht sein, sonst ist daß Band umbsunst, Jtem so du Zue einem Kumpfft, dem ein Arm oder bain ab ist, oder so ihme ein schinen ist brochen oder gewichen, oder wann sich daß flaisch vom bain geschelt hadt, oder wann sunst ein Arm oder bein, handt finger fuoß oder Zehen, oder Achsell ausgadt, oder ver Ruckht ist, oder sonst verfallen verstossen oder verschlagen würdt, daß ein glid Krafftloß ist, daß einer schier nit mag daran erleiden, unnd allezeit schmerz darinn hadt unnd auch schier nit mag mit erlupffen noch. darauf er-tregen, so Leg ihm daß dörr band über unnd La0 darob ligen 5. oder 6 tag, nach gestalt der sachen, wanns aber Kein bruch ist, so Laßes ligen, so Lang es auff der hautd anhebt, wann aber ein band garnit an Klebt, so ist es sonst ein Zufall darbeÿ, daß mann Anders darZue brauchen muoß, du magst es einem so Lang überlegen, biß genessen ist,

[0822/0823]

Hernach Volget Zweÿ Andere dörrband, unnd daß

dörrband vom Maister hieronimus Braunschwigckh der stadt wund Artzet Zue strassburg Am ersten,

Nim Bollus Armenj großen wallwurtz, Jedes 4 Loth, fein Rein gersten meel – 6 Loth. wallstein²⁹³ – 3 Loth, unnder einander gemischt, unnd gebulffert fein Klein unnd rein unnd mit Eÿr weiß angemacht heillet Jn 8 Tagen wider An, unnd streckh daß bain Zuevor Krad auff ein andern, unnd bindts mit schinen Jn, du magst auch woll ein waldpflaster überlegen, daß bain muoß beschurmbt sein, mit ungentum defensivum unnd darnachgesalbt mit ungentum diathea. biß er gar gesundt ist ◦f◦

²⁹⁰ 9) Blatt für Teller, Schüssel, Catinus [GRIMM].

²⁹¹ 1) baß: In Bezug auf das Verb des Satzes, oft im Sinn von eher, leichter, mehr, und mit ehe oder mehr ausdrücklich verbunden [GRIMM].

²⁹² gerumpfelt, rumpfig, rumpffig: adj. gerunzelt, faltig.

²⁹³ Wallstein, in der Mineralogie, so viel als stalaktitsicher Kalktuff [Krünitz].

Ein Ander dörr Bandt,

(N)im des Bösten Bollus Armenj grosse wallwurtz
Jedes 4 Loth, wallstein 3 Loth, Leinsamen Kressschallen, gederte
Regenwürm, Mastix Weÿrauch Rodten Menig deren Jedes 1 Loth
dise stuckh sollen alle woll gebulffert sein, du magst auch dar Zue
Nemen 2 Loth Bonnen mehl, unnd 2 Loth Millenstaub, unnd machs
alles unnder einandern, so hast ein städtliches dörrbandt, du
magst auch woll Etliche stuckh ausen Lassen, doch die 3 ersten nit
unnd brauchts mit Eÿr Klar, wie du woll weist, probatū

NB Ein guote lerr Zum
der bandt uber
Zuo legen

Jtem Nim gumj Turgandt ist ein weis Zaserat od.
Inuslecht ie weiser ieh beser hat Aber Auch schwertzen
wuöst in ichm, dises gumj leg in 1 feine starckhe
dutern \ ohne verstossen dar uber schut guoten essich
Rossen Esich wer der best, Zuo eim halut gumj Nim
Nim j quertlin Essich, duors dar ein Rutells woll
uhm Alletag 2. od~. 3. Mall Zwen oder 3 tag so ist es
Recht wurt wie 1 sultz oder galler, ist es Zuo dickh so
schieß mer esich daran, und mache die der der bandte mit
An ist veill beser dann Eÿer Klar, Kuölt, und Zeicht
gar starckh An Auff der haut, ist ser guot, uhm die
Wunden uber Zuo legen, Zuo freÿburg legen sie All
Alle wunden derbandt, schindten 1 loch darein proput~

[0823/0824/.../0825] leere Seiten

[0825/0826] [401] [.] [156.]

Ein guodte Populeon²⁹⁴ oder Papollium Zue machen damit

mann ein Bainbruch schmieren soll, wie auch hievornen ann dem 11 bladt,
auch edtliche geschriben stand, die darzue dienstlich seind, unnd
nit vill Kostet, ◊f◊ Dem nach also ◊f◊

Nim Kollmer Kraudt daß Jst gächheil oder Baldheil mit

dem Rodten Blüemlin, sanickhell. Klein heidisch wundt Kraudt, unnd
spützen wegerich, unnd garben, unnd wegras, unnd godtsnad, unnd
ein handvoll, stoß die woll unnd druckhs auß, unnd behalt es woll
sauber, unnd die sarbolla²⁹⁵ soll dreÿ wochen in Maÿenanckhen ge-
baitzt sein, in einem gleschten haffen, unnd darnach Zerlan in einem haffen
oder pffannen, unnd druckh es durch ein duoch, darnach thue die salb
Jnn ein Kessell unnd thuo die Kreüdtersafft auch darzue, unnd ein
wenig wachß, unnd ein wenig Terpentin, oder Baumölj. unnd
Laß süeden biß dich dunckht, daß es recht seÿ, unnd versuoch es auff
wasser, Je mit einem Tropfen, unnd wenn es begert dickh Zue werd~

²⁹⁴ Pappelsalbe, mit Knospen von *Populus nigra* [Medizinische Fachprosa des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit - 1982]

²⁹⁵ Sarbaum, weißer Espenbaum, Sarbach, *Populus alba*, Silberpappel [Krünitz].

alß ein salb, so heb es dann ab dem feür, unnd siedes nit fast, daß es nit schwartz werde, so ist es denn gerecht, unnd schüdt es dann in ein sauber Beckhin, biß es Kalt würdt, unnd behalt es dann in einer Zinnen oder glöschte. büchsen, unnd brauch sÿ dann Allwegen, wann du Jnn auff bindest, so salb ihm denn bruch darmit, unnd Nimb Allwegen so groß als ein hassellnuß ist unnd salbs woll hinein, unnd bindes denn wider Zue, unnd wann man Anfacht auf Kruckhen Zue gohn, so soll man einen digelldeÿ oder ein oxorotium darZue brauchen, biß er gar genesen ist, daß ist guodt. Zum gäder, unnd macht Jme ein guodte Nadtürliche wermÿ ∫°/°

Wiltu machen daß Böste Pflaster Zue bainbrüchen, unnd Zue allen glidern, die auß ein ander seind, daß Kein bössers funden mag werden, so Nim hartz unnd Baumölj, unnd wachß Jedes 1 fierling unnd Roßölj 6. Loth, Mumia. Tragant unnd Mastix. gumj Arabicū drachenbluodt und bollus Armenj unnd Bluodtstein²⁹⁶, Jedes 1 Loth, Camillen Bluomen unnd wallwurtz, die woll gedört unnd gestossen seÿen, unnd Nim daß ölj unnd daß hartz unnd daß wachß, unndereinander, unnd thuo denn die Madterÿ alle darin, unnd Rier es woll undereinander, daß die wallwurtz Zergang, unnd Laß es Kalt werden, so hastu ein guot pflaster, Jtem es ist mein Rath daß man die wallwurtzen Zue Letzt darin thuo, wann es überschalgen seÿ, so Last es sich genZertreüben, unnd würdt daß pflaster guodt °∫°

[0826/0827]

Ein oxocrocium Zue den Bainbrüchen sehr dinestlich, wie auch hievornen am 23 bladt edtliche Zue finden seind, unnd mach daß wie hernach volgt °∫°

So Nim saffrian, unnd Collofonia, daß ist grieschisch Bech. Jedes 3 Loth, Terpentin galbanum mirra Mastix Armoniacum. ollibanum daß ist Edler weÿrauch deren Jedes 1 Loth, unnd setzes uff ein gluodt, biß es Zergath, Jtem der galbanum unnd Armoniacum. seudt vorhin in einem pfendlin mit essich ein wenig so würdt er weich, unnd schüdt es dann alles Zue einander, unnd Rier es biß der essich ein seüdt, dann so Nim daß Bech unnd Laß Zergan, °∫° **Darnach** den Terpentin Mastix unnd mirren, unnd weÿrauch, unnd siedts nit fast mehr unnd Laß überschlachen, unnd thue es in ein saubern stain, unnd salb in mit Roßölj, unnd ber, unnd mach denn daß pflaster darauf, biß es Zech werde unnd Nim gestossen saffrian, 3. Loth, wie obstath, und Kiet es woll unnder einandern, daß es woll darunder Komme. unnd mach den Zapffen darauß, unnd behalts mit fleiß, diß Brauchen die grossen Maister Zue Bainbrüchen, °∫°

²⁹⁶ Blutstein, Eisenglanz, Specularit, Roteisenstein und Roteisenerz, Hämatit, Lapis haematites, Lapis sanguineus, ist ein harter, dichter und schwerer Stein, der aus lauter Nadeln und langen Streifen besteht, und gemeiniglich eine braunrötliche Farbe hat, welche, je zärter man den Stein reibt, immer röter und röter, ja endlich wie ein Blut wird [Krünitz].

Jtem das daß Fleisch widerumb An die Bain wachs.

unnd für ◦f◦ Die schwine ◦f◦

So Nim von einem stier die Lebern, unnd brenn sÿ in einem Neuwen haffen der woll verkleibt seÿ, unnd vermachs daß Kein dampf darauß mag, unnd mach sÿ Zue Bulffer, unnd stoss sie Klein, unnd mach es mit Salbinenwasser An, darmit schmirb daß glid, so wachst daß flaisch gewiß wider daran, wo es erschrocken oder sich geschelt hadt, Auch wann ein glid schwindt prō ◦f◦

Jtem wenn einem Etwas auff einen Fuoß Felt oder

Jn verruckht hadt, unnd nit ab ist, unnd er geschwollen ist so Zieche in wider, unnd schweiß Krüsch in essich, unnd bindt es warm über denn schaden, oder Nimb Rosen Kuochen unnd thue ihm wie dem Andern, Jtem so du diß alles nit magst han, so Nim ein schwartz für duoch, unnd Netz es in Kaltem wasser woll, unnd bind ihms behend ◦f◦ Darüber, ehe daß der fuoß erkaltet, ◦f◦ Daß ist auch fast Guodt,

Ein Bewertes Pflaster Zue Allen Brüchen.

So Nim 4 Loth wachß, 1 Loth derbentin, oder glorierdh, j Loth Baumöll, j Loth Bollus Armenj, 1 quintlin, gebulfferten Mastix, unnd mach ein pflaster darauß, unnd ber es woll under einandern, unnd so wein Bain oder Arm ist auß der stadt, oder sonst ein bruch, so Leg daß pflaster darüber, es hülfft bald ◦f◦

[0827/0828] [402] [61.] [157.]

Abgeschlagener Schenkel

Jtem wann einem ein schenckhell abgeschlagen

wer, unnd daß Rorbain auch gar ab wer, so hülf ihm also. Zeuch ihm den fuoß gar woll, unnd schauw daß du ihm die bein gar Meisterlich auff ein andern Richtest, seind aber etwann Ledige bein darin, so Nim die gar Meisterlich herauß, wann ihm aber die flächsabweren, so hefft im die unnd thue ihm Zum ersten in die wunden, daß bulffer daß hernach geschriben steth, das mach also. Nim Mastix weÿrauch, Mirren, sanguis draconis añā. unnd müsich daß mit Eÿrclar, unnd Leg ihms auff die wund~. unnd thuo daß Zum weingsten 3. tag. doch Leg auß wendig umb die wunden daß bainbruchpflaster, unnd Laß daß Ligen so Lang, du magst, doch schauw daß du ihm denn Rain Ziglest, als ein andern bain bruch, daß du dennach Zue der wunden magst sechen, auch thuo ihm in den dreÿtagen in die wunden Ungentu~ fuscum . unnd daß pflaster diaculum simplex darüber, wann aber sch were daß ihm daß Marckh auß dem schinbain, oder auß der Rören ꝑs gieng, so ist es gar Tödtlich, unnd wiß wann der schaden geschicht in dem Zaichen wasserman, daß es den Todt auff ihm Tregt, unnd Godt muoß ihm ein besondere gnad beweisen, daß er genist. probatu~ ./:

Ein Ungentum Zue allen bainschrödtung der wunden, daß mach also. Nim Terpentin ξ2. wesh den mit wein daß er weiß werd. darnach Nim Mulsa Rosarum ξ1. unnd Rier die

stuckh durcheinander, unnd Laß ein wenig warm werden, ob einem feür, in einem degelin²⁹⁷, unnd Rier es steth, darnach Nim weÿrauch ξ1. gerstenmel, Alloepatica. āñā. ξ½. die stuckh sollen woll gebülffert, sein, unnd ein wenig ollium Rossarum, so hastu ein bewerdten anstrich Zue allen bainschröttigen wunden, aber ein dem windter soltu sÿ warm in die wunden sreichen. so ist es gerecht unnd guodt pbatum :/.

[0828/0829]

Ein anders so einer ein Fuoß abbricht, den hülf
also, besich den bruch gar woll, unnd Luog daß die bain Maisterlich auff einandern Komen, unnd wann due nun daß außgericht hast, so salb in mit der Salben papollium, darnach so bind ihm daß pflaster über als hernach steth, machs also. Nim Consollida j Ib Radix dialthea, saniculum Slbum, pollus Armenj, unnd bonenmel, āñā. 1 vierling, unnd schönes Semellmel²⁹⁸ nach gefallen, dises alles Clein gerieben, unnd wann du es dem Krankchen brauchen wilt, so müsich es ob in Eÿr Clar, oder Jngeweichten dragant, doch nit Zuevil, unnd streich daß auff ein duoch, wie du woll weist, unnd schlag ihm die gar Maisterlich umb, unnd schrauff²⁹⁹ ihm die Zue als darZue gehört, unnd wann sach were daß einem die bain auß giengen durch den bruch, so loltu ihm die nit verbinden, sondern solt ihm ein Loch in daß pflaster schneiden, damit du alletag mögest darZue sechen, unnd du solt ihm auff die wunden thuo Mastix unnd weÿrauch, unnd ein gemein pflaster, unnd Laß die ding Ligen vor allen dingen. unnd wann der patient bladtern gewunn, beÿ dem bruch, so seÿe ihm Mastix darauff unnd schalg ihm daß beinbruch wider darumb, unnd schaw daß du den schenckhell allweg in der sträckhung habest, du sollt wissen, daß es gar besorglich ist, wenn es geschicht in dem Zaichen wasserman, unnd geschwilt, auch gern, man mag ihm aber woll für Kommen, mit der hülf des Allmechtigen pbatum :/.

Ein Guodt Pfalster Zue außgezogenen glidern, daß waldpflaster genant, daß mach also. Nim Cerra. ξ4. hürschenunschlit ξ2. ollium Cameomilla. ollium Rossarum, ollium gillj Album, ollium Crocus. wann du es haben magst, baumöl Mastix, weirauch, sanguis draconis, Consollida Maior, Castorium āñā. ξ. j. die feisten stuckh Laß Zergehn in einem pfendlin, unnd schaw daß die Andern stuckh alle Zerriben seÿen, unnd thuo sie Kiel in die feistigkeit, unnd wann due es dem Kranckhen brauchen wilt, so streich es auff ein

²⁹⁷ Digelein, n. Tieglein, Gefäß zur Bewahrung des Öls [Grimm].

²⁹⁸ Semmelmehl, n. feines Mehl, besonders Weizenmehl [Grimm].

²⁹⁹ schraufen, verb. alte, noch im Süden dauernde Nebenform zu schrauben; 2) bildlich: auf zwängen und gewundenes beharren zielend; 3) unauffälliges Hinzu- oder Hinweggehen [GRIMM]

[0829/0830] [403] [62] [158.]

schönen barchet³⁰⁰, unnd Leg ihms über die glider, doch salb in vor $\frac{v}{r}$ mit der ungentum dialthea, so ist es gerecht, unnd heilst auch groß beinbrüch damit. probatum :/:

Alliut ungentum. so Nim Consollida Maior. saniculum Album, Baumöl, Jbischwurtzen, añã. ξ2. pollus Armenj. 4. Löffellvol, das alles Clein gebülffert seÿ, darnach Nim hürschen marckh, hürschen unschlit schäffin unschlit, Rindermarckh, añã. ½ lb. gloriët. ξ4. Cerra. ξ2. die Stuckh Zerlaß unnder einandern, unnd wann es Zergangen ist, unnd schier sieden will, so Nim die Ersten bulffer die auch gleich unndereinad~ gemüschet seind, unnd seÿe sie darin, unnd Rier alles so Lang durcheinandern biß die salben dickh würdt, an der Kelten, du magst auch Zum Letsten gebülfferten ollibanum darin seÿen, so ist die gerecht, unnd brauch sie wie darZue gehört. probatu~ :/.

Ein Ander Pfalster Zue außgezogen glidern, vertreibt auch all groß hoch beidtell, die beÿ den glidern auf fahren, unnd alle hert - igkheit des gäders, R: Nim geleüthert Hartz, ξ4. Cerra. ξ2. unnd seud es woll durch einandern, darnach Nim ganffer. 1 qç. geriben Crocus 1 qç: spirridus Vinum. ξ. f. so ist sie gerecht probatum :/:

[0830/0831/.../0839] leere Seiten

[0839/0840] [40X] [-] [15X.]

Adern und stärkung der Glieder

Zun Adern Unnd Zum Gäder, Wie Auch Zue sterckh- ung ◦f◦ Der glidern,

Jtem wann einem die Adern verhauwen seind der Geiß-milch, unnd starckhen essich, unnd mach ein pflaster darauß, unnd Legs über ◦f◦ **Die** wunden, die Adern wachse~ zuesamen, pñö./.

Ein Anders Zun Adern, Wann sÿ einem Verhauwen, oder sonst wund seind, so Nim Regenwürm, unnd stampff sÿ in Altem schmer, unnd müsche die mit honig, unnd binds darüber, ◦f◦ **Dreÿtag**, unnd, am fierthen wüth die Adern wider genesen sein, ohn allen schmerzen, pñö./.

³⁰⁰ Barchet, Barchent, Parchent: Eine Gattung Zeuges, welcher auf einer Seite wie gekreuzt zu sein scheint, und einige Verwandtschaft mit dem Basin oder Cannefas hat, wiewohl er nicht so fein ist. Es unterscheidet sich der Barchent, durch die Materie, von Leinwand und Schafwollenen oder Camelhärnen Zeugen. Denn kein Barchent kann ohne Baumwolle sein, als welche die Hauptmaterie des Barchents ist; der folglich ein baumwollenes Gewebe ist, welches sich auch die Barchentweber an denjenigen Orten eigentlich allein vorbehalten, wo sie sich von den Leinen- und Zeugwebern genau unterscheiden, eine eigene Innung machen, und diese den letztern den Barchent verwehren. Wie denn der eigentliche Schnur- und Kleiderbarchent nur aus Baumwolle bestehen soll, obgleich der Bettbarchent zum Einschlagen auch Leinengarn hat; weshalb auch der B. unter die gemengte Leinwand gerechnet wird. Da man aber auch andere baumwollene Gewebe hat, die sowohl dichter als lockerer Leinwand gleichkommen, wie denn Nesseltuch, Cotton, u. s. w. lauter baumwollenes Gewebe ist: so wird d. B. auch von andern Zeugen, sonderlich durch die Dichtigkeit, und weil er zwar ungemodelt, jedoch dem Zwillig ähnlich gemacht wird, unterschieden; da hingegen alles andere baumwollene Gewebe gleich locker, und nur wie schlechte Leinwand mit zwei Schämeln, ungelöchert gemacht ist. Er ist übrigens unter sich selbst auch, seiner Breite, Farbe und Güte nach, unterschieden. Es gibt z. E. weißen und buntgestreiften, doppelten und einfachen, Bett- und Futter-Barchent. Ja heut zu Tage verarbeitet man auch das rote türkische Garn in den Barchent. Der Barchent, mit einer Kette von Leinen gewebt, ist dauerhafter, als der von purer Baumwolle, und wird am meisten zu Bettzeugen gebraucht [Krünitz].

Ein Anders wem die Adern Verhauwen seind, daß man

vermeint sy werdent verlamen, so Nim dauben, dreckh, unnd starckhen
essich, unnd reib es woll unnder einandern, unnd mach ein Pfalster
◦f◦ **Darauß**, unnd Legs über die wunden oder schaden, so
zerlassen sich die Adern wider Zuesamen, in Rechter Lenge unnd genesen,
ohn allen schaden, probatum est ./.

Ein stöckhung Zue denn ◦f◦ Glüdern ◦f◦

So Nim essich saltz, unnd Raudten, unnd venedische seÿpffen³⁰¹,
mach ein salb ◦f◦darauß, unnd salb dich damit, es sterckht die glider
garwoll, p̄r̄o./.

[0840/0841] leere Seite

[0841/0842] [409] [-] [164.]

Ein Andere gäder salben, die da waicht, unnd dienet

fast dem gäder, so Nim 3. lb schweinis schmaltz. von einem bergen,
unnd 1 lb Alben brosen³⁰², die brich in dem Mertzen oder Aprill.
unnd stoß es Klein unndereinandern, darnach Thuo es in einen haffe~
unnd Laß faullen beÿ 8. oder 10 wochen, als dann Nim ½ . lb. Maÿen
budter, wachß, unnd Clamorschmaltz añã. ξ4. weiß hartz ξ4.
ollium Camamilla ξ2. Pfaffen Hoden³⁰³ ξ8. unnd stoß die gar
Klein, darnach Nim fuchß schmaltz. ξ4. bernschmaltz, hundts schmaltz,
Hüener schmaltz, geÿren schmaltz, añã. ξ2. Entenschmaltz. ξ1. unnd
Nim es alles Zuesamen, unnd Laß woll sieden, unnd wann es schier
genuog Hat, so thuo darin Loröl unnd Venum grecum añã. ξ2.
paris Juniperj. 2. gauffen, darnach Laß sieden, unnd Zwings
durch ein Tuoch, so hastu ein bewerdte Lindung Zue dem gäder.,

[0842/0843]

Ein Exberiment fur die schweine an Zu
henckhe~ Leuth undt Vich
wan du Eein große od~ kleine Krote~ ihm
~~wacht~~ waxente~ Mon od~ Neuw Mon an drihtst
so hauv ihen ein od~ mer füoß ab dere doe
Mer greob dern große~ Clotte~ wurtze~ undt

³⁰¹ venedische Seife, Sapo venetus, aus Baumöl und Gewächslaugensalz; ihr marmoriertes Ansehen soll von Eisen- auch Kupfervitriol herrühren [Onomatologia chymica practica].

Seife, (Venedische) Sapo Venetus. Es schreibt Marx in feiner Materialkammer, S. 237. man halte auf die Venedische Seife vielmehr, als auf andere, und zwar deswegen, weil die Asche, so dazugenommen werde, von den bösen wilden Türken herkomme, als müsse sie auch scharf und besonders sein. Indessen ist die Venedische Seife das Fundament aller wohlriechenden Seifenkugeln. Sie enthalte unter anderem Benzoesessenz, die mit Rosengeist bereitet wurde.

³⁰² mm. Brospe, Knospe und Albe, f. *populus alba*, Weißpappel, gewöhnlicher Alber.

³⁰³ Pfaffenhoden, 2) Stendelwurz oder Pfaffenhode, satiron voc. nig., Bocksbeutel, Bocksgeilen.

3) das Feigwarzenkraut, *ranunculus ficaria*, favelago; Pfaffenhödlein.

4) *chelidonia minor*, Pfaffenhödlein

Pfaffenhütchen, die Samenkapseln des Spindelbaumes und dieser selbst s. Pfaffenhödchen [Grimm]

Gewöhnlicher Spindelstrauch, *Euonymus europaeus*, auch Europäisches oder Gewöhnliches Pfaffenhütchen, Pfaffenkäppchen, Pfaffenhödchen, Spillbaum oder Spindelbaum genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Spindelbaumgewächse, *Celastraceae*.

Stockh farn wuetze~ von sunn unnd Mondt
ihm herbst ist kommbt alle Jahr im brachmonatt
dere sie an dem luft Jtem scheuer undt woll
wurtze~ sindt auch guoth dar Zu doch Nimbt man
Nur die 2 erste~ undt von ein Mensch od~ Vich
an einer Handt od~ fuos duott schweine~ so Nüm alle
Male Zu ob bemelte~ wurtze~ undt Krauth von der
Krotte~ d~ recht od~ linckh. od~ hind~ od~ fordber fuos
ihnn fünttelle so ist er gerecht undt guodt so Mans
braucht hatt Mans ihn luft so seindt sie wid~ guot
alle Zeith prop:

[0843/0844/.../0845] leere Seiten

[0845/0846] [411] [-] [166.]

Schmerzbehandlung

Fur das Baddten Grann³⁰⁴ und der- gleichen schmerzen von Kranckheiten ꝛ wie folgt hienah ꝛ:

Rx: Erstlichen Ein städtliches mitell und stuckh welches hinweg
Nimbt Allen schmerthen des baten grans wie gros ehr ist und so
Sich der mensch vonwegen hedte Zuo sterben, So nimbt es im den
schmerzen. Es verdreibts Zwar nit von grundt Auff: Allein:
Nimbt und Milterts den schmerzen wie gros ehr ist so man es
ein nimbt, ist ein köstliches Experment ꝛ

ReZipe so Nim spiesglass³⁰⁵. das ist Antÿ monj Crutj od~ ramm-
en Andtimonj, So veill du willt, verstos in und duor in ihn
Ein starckhen herrdt haffen nit Zuo gros, verlutirre in gar
woll mit Seinem deckhell, ein tag Acht bis ehr woll druchen ist
und nit mer spaltet ꝛ darnach setze in ihnn ein guotes feur
Ziegler, od~ haffner offen, das ehr dreÿ gantzen stundt woll
gluöig Seige /:

Alls dan duor in Auff stoss disen Zeug Zuo bulffer, unnd Nim dasselbig
Pfulffer, duores in ein feinen speitzigen filtz, und Seige es etliche
mal dar durch. mit einer wuartel heisen Laugen o~ heisem
wasser in ein Sauber geschir, Alls dann Nim das Abgesigen was-
er od~ laugen, in ein Saubere blaten, od~ verglastes beckhlin
und dann Nim guoten starckhen Esich in ein Andter geschirlin,
stos oder Netze ein burstlin, darin, und sprutz darmit Auf
das duoch gesigen waser Etliche mall, So sichestu, Alls baldt
Ein rodt bulffer im selbigen wasser Zuo baten fallen od~:
Ambadten ligen, Dises bulffer Nim und mache mit

³⁰⁴ Podagra aus dem Griechischen und Lateinischen Podagra, eine Krankheit der FüÙe, welche sich durch empfindliche Schmerzen vorzüglich in den unteren Teilen der FüÙe äußert. Mit dem Podagra behaftet sein. Man kann dieses ausländische Wort gar wohl entbehren, indem man mehrere einheimische Ausdrücke hat, unter welchen man nur zu wählen braucht. Zipperlein ist noch lange nicht veraltet. In den Monseeischen Glossen heißt diese Krankheit die Fuozsucht, in Holland und Niedersachsen Foetoevel, das Fußübel, bei hochdeutschen Schriftstellern die Fußgicht, ehemals die Gleichsucht, von Gleich, das Gelenk. Ein gewisser neuer Schriftsteller nennt es das Ballenfieber, weil es sich vornehmlich in den Ballen der FüÙe äußert [Krünitz].

³⁰⁵ Spießglas: Antimon

einer latwergen welches dir geliebt, Pillelin dar Aus und o
duor in iete Pilen 1 gran dises bulffers, und gib im der
Pilelin 3 Zuo schluckhen so gestat im Aller schmerzen wie gros
ehr imer ist, und so ehr widterum An ihn kombt so gib ihms
widterum 3 Pilelin, so gestat ihm Alwegen Aller schmerzen
ohne schadten ist ein Sergros hilff und lindterung in diser
Kranckheit probatum felix Pfeiffer Ano 1620 Jars

[0846/0847]

Jtem Wan Ein Mensch Grosen schmerz schneiten
Stechen und brenen in den fuösen, und fuos sollen
hadt und Sandterlichen Zuo Nacht, das ehr die
die fuös nit kan under der deckhe halte~:
Es seige ein weib oder man das:
ist ein Art des badtengrans:
Es kombt Reich unnd Ahrme
leut dise Kranckheit An:

ReZipe der Mensch der dises Anligen hat, Salle einen
Monadt lang, Allewuchen ein mall Auff beten fuösen ein
findtusen od~ schrepfhörnlin³⁰⁶ setzen lasen miten Auffen fuos
hindtern Zehen, und An ietem od~ under hürnlin nit mer Alls
Auff Zwalff bickh hauwen lasen Auch nit gardieff wie sonst,
Dises Zieht ein weisgeller schleim Aus den Nerffen davon
diser schmerz und Kranckheit her kombt, und last gewus Nach ein
lange Zeit dis solle man Alle Jar ein mall duon ist gewus
und An veillen probiert wans schun Etliche Jargeweret hat ꝑ

Aliudt.

Jtem so der schmerz von obgeschriben schrepffen nicht helffen
od~ nach lasen will, So solle man Nemen 2 lot od~ quintlin beÿweis
nach dem du machen wilt, Auch so veil ohne gebrenten Allet und
so veil mell Ausem schleiff trog, Alles gebulffret und mit Eier
weis od~ Eier Klar wallgeklapffet wie ein Pflasterlin, und Alle
Morgen, oder Nacht die fuösollen woll mit gesalbet od~ Zardt
ducklin darin genetzedt und ubergebunden, ist ein Experment
welches ich Chaspar fischer Anveillen menschen gerecht ehr funde~
hab: und mit geholffen mit gots hilff probatum

Ein guote burgatz im podangran

Darvon Es lang nit mer Kombt Auch mit mindteren schmerzen
man solle burgieren mit turbit mineralis Am ersten
lindtlich, darnach starckh ꝑ ist sein dosis von 5 granen
bis Auch 8 od~ hohst 10 gran garstarckhen leuten pp.

³⁰⁶ Schröpfhörlein, n., vgl. Schröpfhorn und Schröpfkopf: „die Findtußen oder Schrepffhörlein“ [Grimm].
Schröpfhorn, n., Schrepfkopf, m. Schröpfkopf: kleine zylindrische Gefäße aus Glas oder Messing, welche man über ein Licht
hält, um die Luft herauszutreiben, und solche dann geschwind auf den mit den Schröpfschnepper/Schröpfseisen aufgeritzten Teil
deckt, da sie denn das Blut aus demselben an sich ziehen; auch Ziehköpfe, Laßköpfe oder Aderlaßköpfe, Badeköpfe, die
letztere Benennung, weil das Schröpfen eigentlich eine Verrichtung der Bader oder Barbier ist, und ehemals im Bade geschah
[Krünitz].

Ein schöne wundt und Podagran Artzneÿ.

Item so die muß verwundt oder gestochen ist, deß gleichen ein Nerven oder daß heitlin so über daß bein gezogen ist, unnd nach der verwundung 4 tag grosse hitz, fieber unnd schmerzen entstehn, unnd daß glid wasser gehet, und alles Roth und geschwollen ist, und gar sorglich mit dem Kranckhen Zuo-gehet, so soltu nit mit mancherlej Artzneÿ dem schaden wehren, wie die ungeschickhten thuon, der halben so hab dise Artznej bereith, welche auch heilsam unnd guot denn Podagran-ischen, dann es ohne schaden die böse feüchtigkeit verZehrt, unnd Lasset die böse materj nit hart werden. /

Die bereit Also.

Rx. Litargira Aurum³⁰⁷ gar subtil gestossen 2 lb. gar Alt 4 lb. Alt unnd dickh öl daß nit stinckhent oder schwartz ist, 1 lb. und 1 dridtheil eines lbs. süd daß schmer erstlich, unnd machs rein von dem Saltz, unnd heitlin, sig es durch ein duoch, in ein Zimlich groß geschirr, darin gieß auch daß öl, doch nur 2. theil deß öls. und Laß widerumb mit ein andern sieden, so es dann also südt, so sär daß bulffer vom Litargirj darin, unnd riers mit einer fiechten spadell stetigs umb, so Lang biß es Pflasters dickhe überkompt, und schmeckht wie ein Pflaster, balt thuo es vom feür, Jm Sommer soll es ein wenig besser gesodten werden, alß Jm winter, doch soll es gesodten werden daß es nit an henden klebt, Riers so Lang biß es Zimlich kalt würt, darnach beer es mit den henden gar wol und behalts in einem verglesten gschirr, unnd so es einer bruchen will, soll er es weich machen, unduffein Lind Leder streichen, so es aber einer bruchen will Zue den herten und ungeschlachten Nerven, oder harten brust der der weÿberen, oder sonst Zue der geschwulst, so ich er Zeigt in dem gewerben unnd glideren, so mag man~ ihm vorge-meltes schmer und ölj sieden, 1 lb gelüttert oder gesüberet wild Parelén wurtzen, Zerschnidten, unnd Nüw gewonnen, so Lang biß sÿ gar daß safft hat us gesodten, darnach die wurtzen hinweg werffen, und denn Lithargirj darin thuon wie vorgemelt ./.

// Für Podagrans schmerzen.

³⁰⁷ Bleiglätte, Glette, Glöthe, Lithargyrium, nennet man Blei, welches einen großen Teil seines brennbaren Wesens durch die Wirkung des Feuers verloren hat, und welches in einem unvollkommenen glasachtigen Zustande ist. Wenn man das Silber auf der Kapelle durch das Blei abtreibt oder fein macht, so verwandelt sich dieses letztere Metall, welches sich verschlackt, und zugleich die mit dem Silber vereinigten andern Metalle mit sich verschlackt, in eine Materie, welche die Figur kleiner, glänzender, halb durchsichtiger Blättchen hat, welche einige Ähnlichkeit mit dem Glimmer haben; und dieses nennt man Bleiglätte. Die Bleiglätte ist mehr oder weniger weißlich oder rötlich, nachdem die Metalle sind, welche mit dem Silber verbunden gewesen. Die erstere nennt man Silberglätte, und die andere Goldglätte [Krünitz].

Rx. Quidtinen Kernen, und Legs in distiliert holderbluost wasser, daß gibt ein schleim, denselben streich mit einem federlin von einer dauben auff wo der wiethende schmerzen ist, und wann es drochen ist magst wider warm, doch nit heiß auffstreichen oder ein Zweyfach Linj duoch darin netzen, und überlegen, allein wo der wiethend schmerz ist, unnd die weil der schleim an den glidern heb, und Zech würt, soll man~ denselbigen mit warmem holderbluost: Camillen, oder Betonia wasser alle tag ein mal abweschen, diß ist gewiß, und von ein: M. J. H: offter malen warhafftig brobiert worden, von Anno 1607. biß Ao_r 1622. herren Jacob mockius professorn Medicina in Freiburg_r. hat mirs Zue sondern gunsten vertraut ./.

[0849/0850/.../0859] leere Seiten

[0859/0860] [418] [-] [177.]

Krampf und Gliederbeschwerden

Für den krampff unnd Allerley gesüchter³⁰⁸

Jnn glidern, wie die sein mögent,

Welcher Gel gilgen wurtzen, Am Halß Tregt

Jngefast oder bloß, der ist sicher vor dem Kramff. probatum est sÿ soll aber in unser frauen drissig³⁰⁹ gegraben worden, unnd Zuevor am Lufft gedört ehe mann sie Anhenckht, ist gewiß wie obstath, °f°

Jtem suoch ein farn stockh, der Nur ein dolden hadt, unnd einem mag reichen biß Zue der gürdtell. grab sÿ auß, unnd mach die wurtzell gladt unnd eben, unnd henckh sÿ einem an den halß, so verLaßt ihn der Krampff, gewiß,

Jtem für das gesücht, so Nim Nessellsommen, unnd ungradt Krebs, unnd Rauwen Anckhen, der nit gewessert seÿ, unnd holderörlj. dörre, die örlin, unnd denn Nesslensomen, Zerlaß den Anckhen, unnd Zerstoß die Krebs, unnd druckh den safft in denn Anckhen, unnd thue die örlin, unnd denn Nessellsommen auch in den Anckhen, unnd mach ein salb darauß °f° **Darnach** salb dich damit wo du daß gesicht hast, die örlin seind auch guodt für alle geschwer an den Augen, Leg sÿ in weisen wein, unnd Laß weichen, unnd wann sÿ Lind seind, so bindts auf die Augen, es ist gewiß, probatum est ./.

Fur gesuchter 1 guote bewerte
Salben offt Propiert f

Rx Nim guot seiffen finetische ist die best oder meylendisch

³⁰⁸ Gesüchte, *n.*, in der heutigen Sprache nur noch den Mundarten des Südwestens angehörend; die ältere sprache entwickelt etwa seit dem 12. Jh. Kollektivbildungen zu Sucht und Verbalsubstantive zu Siechen, die von den Mundarten des Nordens und Südens her in die Schriftsprache übergreifen. 1) Zustand des Krankseins, der Gegensatz zu Gesund; 2) Allgemeinste Bedeutung Verengerung des Begriffes von Morbus. [Grimm]

³⁰⁹ Unser Frauen dreißig: 13. September — 30 Tage nach Mariä Himmelfahrt.

schabe sie Rein. ¼ hl dar uber gies des besten brandten weins der 2 oder 3 mall distelliert seige, oder guoten ver Kholter brandt Wein ist Auch guot, mer ½ lot Rein gest: sener Pfeffer, und 2 lot gruenen Reckholter beri. Rein gestossen, oder 2 lot Reckholter öll ist nach beser, so du nit desselben brandten weins hast gename., so du aber eins von wreckholtern darunder Nimbst, ist es guot, gurj ohr-Farbi. 1 wenig od~ 1 quintli. ist auch guot darundter las es Auff einer gluot Kochen Zuo 1 Salben, nit Zuo Dickh. duor so du hast 3 lot wilt katzen schmaltz darein so du hast, oder guoten Meÿen Anckhen, Lass Alles sieten bises Recht ist So hastu 1 guote bewerte gesucht salben Zuo Ahrme und beine. die ich ser veilbrucht und gemacht. Auh guot befunde. Jtem heb sorg das dirs feür, im Kochen nit dareinschlag

NB Pirtram³¹⁰ wurtzen, große, oder kleine ist Auch ser güot darein Rein gebulffert, Auch Ahranen, und schwartz schmer W Puol-

[0860/0861]

dann sie Kombt gleich vom flamen An und brendt ser starckh Man muoss Ein bretlin oder deckhel dar Auff legen wann sie brendt so läst es gleich widtrum Ab, ist ein guote salben so ein Mensch Zuo nacht nit schlaffen kann, vor schmerzen an Ahrnen und beinen, oder die glider nit under der deckhe behalten kan Es last Auch die weiber nit gern spinen ¶ des hab ich Caspar fischer oft und veill gemacht. und brucht propat~

Alliudt, main gesucht wasser
So auch so guot ist Alls
dise obige sollen ¶

Rx Jtem ich miech ein herlich guotes gesucht wasser war auch guot wie obige salben zu obigen gesuchten an Ahrm und schenckhelen, dar mit muöste man die schmerz hafften glidter Morgen und Abendts warm 2 od~. 3 Mallen uber netzen und von im selbstn lassen ehrdrochnen, und das ein tag 8 oder 14 hilfft gewuss ist auch guot für schwinen der glidtern. so ich oft und veill gemacht und propiert

So nim beidte schmerwurtzen, und ihrer berene. saele die berrj von der weisen im sommer wo du findtst im ein glas nur die Roten behalts und vermachs bis sim herbst dan nim die von der schwartzen Auch die waxt in hegen. Auch in welten, oder im Jungen hauwen, und sundterlichen im thuonger dall im Maten in hegen, Auch im hassen hoffe im felt ¶ mie beterberine. so vill du willt. oder hast Auch bedterley wurtzen frisch und gruön mer nim dar Zuo Auch nach grose hulfftern, oder gesücht bere waxen Auch in hegen oder welten gibt Hubschen ber

³¹⁰ s. Bertram

gantze dratschen wie holter Aber Rot sindt auch erst im Herbst Zeitig stehen über windter, deren nim wie der oberen berenen so veill, stoss Alles durch ein Andern lass in der warme 14 tag lang stun und beitzen dan so Brens Auff wie sonst ein Andter Krauter Wasser magst Auch Noch guoten wein oder hepffen dar Zuo nemen. oder garnüt ist Ein herlich guot gesucht wasser, verdreibts so es schon 2 Jar oder mer hat geweret, und nach besser ist es so man Auch des Reckholther schwumlin wassers dar Zuo hat, so man im Meÿen von den Reckholter studen Abbist, und die ein saltzet das würt Zuo wasser, das nam ich oft so ich hete dar under ist Allein guot für die gesuchter, und Zuo veillen Andtern dingen propat

NB es verdribt Auch gewusslichen, die glidt schum in kniehe weithe und auch sonsten in Andtern glenche~ pp

[0861/0862] [41X] [-] [17X.]

Für Kalte gsichter.

Nimb 9. Rot schneggen, unnd lignum Manare so ein flissent wasser uß würfft, süd solches in einem herdhafen mit wasser der hafent soll Nüw sÿn, 2. stund, und wann der schmerzen vom haupt biß Zue fiessen wer, so solls mit 9 tag an der Sÿthen under sich, so wüerst du empfinden daß sich der schmerz undersich Zücht, nach dem 9. tag schüts in ein Rinnigis wasser, ist gewüß ./.

[0862/0863] leere Seite

[0863/0864] [420] [-] [179.]

Aussatz und Ausschläge

Für den Außsatz unnd Allerley Rauden am gantzen Leib,

Für den Aussatz so Nim Gold, Unnd Reib es Zue

Pulffer unnd daß gessen, verZert die aussetzigkeit, unnd sterckht alle Glieder deß Menschen,

Ein Anders welcher sich besorgt vor der Aussetzigkeit, den Nütz seneth mit ☉ Dem safft Erdrauch, in der wochen drey oder vier mal, es Hülfft ☉

Ein Guote salben, für den Aussatz unnd Böse Rauden auch Zue Leme in glidern, **Recipe**: Nim 2 Loth Quecksülber 4 Loth Lorölj 1 Loth hürtzen unslith, j Loth Bleÿweiß 2 Loth spangriene unnd daß Lorölj unnd quecksülber Temperier gar wol unnder einandern und Zerlasse daß hürtzen unslith auch darunder, unnd stoss die pulffer gar rein unnd müsches gar woll alles undereinandern, unnd wann du sÿ brauchen wilt, so schmirb auf die gleich Allwegen

auf eins einer Erbsen groß, so ist es gewiß gerecht und guodt p̄ō:/:
Ein guodte Rud salben. so Nim Nessellsamen und dürr
in gar woll, unnd stoß in gar woll Zue mel, unnd Lorbonnenmehl,
unnd alts schmer, unnd mach ein salben darauß, unnd swann du es ab
dem feür thuost, so Ruer ein wenig schwebell darin, probatum est :./.

Ein Guodt bad für die Rauden unnd Lämen der glider, so Nim
die hernach geschribene glider Krüdter, Jedes theils ein halben huodt,
voll, oder so vil du haben magst, unnd seüd s̄y in dem Badwasser,
Erstlichen Nim Leibstückhellwurtzen unnd Kraudt oder Nur daß Kraut
unnd Ader menig Kraudt³¹¹, unnd wull Kraudt, unnd auch fenchell dises
bad ist sehr guodt dūr die Rauden, unnd Auch für Lame glider ist gewiß p̄ō

Ein Anders für denn Mager unnd alle Böse Rauden, die sich
der Maltzey³¹² vergleichen thuodt, so Nim fogelbeer, der Rodten
schmerwurtzenbere die in denn hegen ständ, seind auch Rodt, saltze die
ein, 1 tag oder 3. ◦f◦ **Darnach** druckh es woll auß,
unnd mit dem safft salbe denn schaden, er genist wie böß er ist probatū ./:

Ein Andere Raudt salben, so Nim schwebell Bleÿweiß, unnd
ein wenig queckhsilber, unnd tödts, mit Loröl, stoß dem schwebell
unnd Bleÿweiß, woll Jm Mörsell, Nim eines Jeden gleich vil, unnd
Nim ein guodten theil Rauwen Anckhen, Zerlaß es wol, unnd thue daß
Bulffer darunder, ◦f◦ **Darnach** Riers biß es schier-

[0864/0865]

Kalt würdt, darnach thuo für ein j batzen brenten wein darunder
unnd salb dich beÿ der werme, so genist du, es ist guodt unnd gewiß pro:/

Alliudt so Auch guot ist /

*Jtem baum öllj darin 1 lebendige Kroten woll gesate~
wurd dan widterum Abgesichten, mit gesalbt heillet in
gewuss, Auch Alle bösse Rudten und bladtern so sich den
Ausatz ver gleichen wie hirnach Am 197 blat stadt*

*Ein gewuss und wares Experimentd
und Kunst stuckhlin für den Roten, beisige~
Ausatz, und Andtere bösse fluss die
Rechte Cur, wie hernach folgt f*

*Erstlich, so ein Kind oder Alt Mensch ein flüssigen trüeffende~
Kopff, auch am gantzen Lÿb glich dem ussatz, Auch niemer
von heilen will, ein gewüse und bewerthe Chur darzue,*

³¹¹ Gewöhnliche Odermennig, *Agrimonia eupatoria*, auch Gemeiner Odermennig, Ackerkraut, Ackermennig, Fünfblatt, Hagemundiskraut, Leberklette, Kleiner Odermennig, ist eine Pflanzenart in der Unterfamilie der *Rosoideae* innerhalb der Familie der Rosengewächse, *Rosaceae*. Sie ist in Eurasien weitverbreitet.

Wirksame Teile: Sprossspitzen, Blätter; Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, ätherisches Öl, Flavonoide, Nicotinsäureamid, Bitterstoffe, Kieselsäure; Wirkungen: adstringierend, sekretionshemmend; entzündungshemmend, harntreibend, wundheilend, juckreizstillend, schmerzlindernd, schleimhautschützend; Indikationen: Durchfallerkrankungen, Magen-/Verdauungsbeschwerden (Darmkatarrhe), Schleimhautentzündungen im Mund-/Rachenraum, schlecht heilende Wunden, oberflächliche Wunden, Fieber, Leber-/Gallenleiden (Gallestauungen, Gallenkoliken), Appetitlosigkeit, Diabetes mellitus, Bettnässen, Juckreiz; Anwendung: innerlich, äußerlich; Dosierung: Tagesdosis 3-6 g; Darreichungsform: Tee: 2 TL mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 5 Min. ziehen lassen, abseihen, 2-3 Tassen tgl.

³¹² Malzei, f. Ausatz; franz. Maladie.

Soen Jungen und Alten oft Probiert und gerecht er-
funden, so man die recht wie hernach geschriben ist.

Rx. So mache ein wäsch wasser und Salben so mit ein ander
in einem geschire bereith würt. Nimb die mitliste Rinden
von ful: oder stinckhbaum, auch Zapffen holtz³¹³ genant, so
glich wie Erlen oder Eltzenbaum³¹⁴ sicht, schab die schwartz rind
oben ab, die soll nüt, die grien und gel aber schab ab zwischen
denn Nesten, biß uffs holtz, fein Rein 3 handvol, so vil man
fassen mag, unnd in 2 maß guoten wÿssen win Lassen
sieden, Nimb denn 1 lb guoten frischen ungewässerten
Anckhen, und 5 lot geißanckhen, 9 lot hirtzen unschlit,
und so der wÿn süd schnetzle den Anckhen und unschlit fÿn
allgemach darin, Laß ein guote j maß Insieden, Nimb
dann den hafan von dem feür, truckh die rinden ihm
hafan woll an ein orth, und Nimb die salben ooder feistin
fÿn suber ab der brürien, daß gibt ein schöne gelbe salben,
Alß dann Nimb den Kranckhen in ein warm gmach oder
stüblin setz in gantz Nackhent uff ein stielin soll nir 1 bruoch³¹⁵
anhaben, Nimb dann ein handvol rinden uß dem hafan
damit wäsch und rib den Krankchen an sÿnem gantzen Lÿb
am Kopff und allenthalben, so fast es einer erlÿden kan~,
und so heiß er Jmer erlÿd mag, daß thuo 3 tag nach ein
ander Abens und Morgens, und allwegen die rinden wider
in hafan glegt, und also brucht biß er anfacht ußschlag~,

[0865/0866] [421] [-] [180.]

Es sÿg offen nit, unnd wann er wol ußgeschlagen so
hör uff, es sÿ mehr wasser ihm haben oder nit, hernacher
bruch die salben wie volgt ./.. auch die tränckher,

Volget die salben die mach also.

Erstlich Nimb 1 lb frischen ungewässerten Anckhen, schön
wÿß gelüttert hart, tropffhartz wer daß besste ij lb. daß
Zerlaß für allgemach in einer pfannen biß daß wasser
verschwindt und daß hartz nit mehr spretzlet, dann thuo den

³¹³ Faulbaum, Stinkbaum, Zapfenholz, [Wohltredender Jäger, Hepp 1763], eine Benennung verschiedener Bäume und Staudengewächse. 1. *Prunus padus* Linn. Vogelkirsche. 2. *Viburnum lantana* Linn. Mehlbaum. 3. *Rhamnus frangula* Linn. welche hier gemeint sein müßte: Beerenholz, Elsebaum, Elsebeerbaum, schwarze Erle, Hundsbaum, Läusebaum, deutscher Rhabarberbaum, Schießbeerstrauch, Spicker, Spöckern, Spörker, Spöricken, Spörgelbeerbaum, Spörgelbeerstande, Sprätzern, Sprecken, Spricker, Stinkbaum, ist ein schwacher mäßiger Strauch, von keinem sonderlichen Ansehen, und öfters in Gestalt eines sechs- acht- bis zehnfußigen dünnen Bäumchens, mit langen dünnen Zweigen, welche einen übeln Geruch haben, daher er auch den Nahmen Faul- oder Stinkbaum bekommen hat. Er wächst bei uns und in den übrigen Ländern des mitternächtlichen Europa, an schattenreichen feuchten Stellen, und macht in niedrigen und sumpfigen Erlen- und Espengebüschen, wo sonst, außer ihm, wenig andere Holzarten ausdauern, oder zu finden sind, fast den größten Teil des Heckholzes aus. Seine Wurzel ist ästig und lebhaft; sie breitet sich im Moose, oder der obern Moor- und Dammerde sehr stark aus, und treibt ihre lange, dünne, häufige, gerade Ruthen sehr schnell in die Höhe, welche einzelne Äste und eine flatterige Krone machen [Krünitz].

³¹⁴ Sperberbaum, Eltzenbaum, Eschrösel, Aressel, Atlasbeer, Eiltzbeer, Arlesbeer, *Sorbus torminalis* [Thesaurus Phytologicus, 1738], Elsbeere, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Mehlbeeren, *Sorbus*, in der Subtribus Kernobstgewächse, *Pyrinae*, innerhalb der Familie der Rosengewächse, *Rosaceae*. Die Elsbeere ist ein sommergrüner Laubbaum, der Wuchshöhen von 15 bis 25 Metern, im Wald manchmal über 30 Meter erreicht. Die Borke ist bei älteren Bäumen häufig asch-grau und kleinschuppig. Das Holz der Elsbeere ist eines der härtesten europäischen Hölzer.

³¹⁵ Bruch, f. zuweilen n. mit langem Vokal (wie in Buch, Tuch), Hose, Unterhose, Badbinde, Schambinde [Grimm].

Anckhen all gemacht ein brockhen nach dem andern darin und stets geriert, daß es einandern wol anneme, und ein wyl in einanderen Kochen Lassen so lang alß harte Eyr, mehr Nimb die vor abgenomne salben, (doch daß kein wasser darin syge. j und thuos auch darin Laß es ein wenig Kochen, dann durch ein diechlin in ein suber gschirr gesigen, . Wÿthers Nimb 3 lot hürtzen unschlit, 3 lot geiß ungewässerten Geiß Anckhen, thuos auch in die durch gesigne Salben, Nimb auch daß wÿß von Zweÿ oder 3. Eÿren, Klopffs wol biß es schumet, und thuo 1 Löffel vol bomöl darin riers under ein ander, und thuos auch in die salben, und riers biß es ein schöne gelbe salb würt, ./.

Jtem von dieser salben Nimb in ein Pfendlin Mach sÿ warm und salb den Krankchen so heiß ers erlyden mag über den gantzen Lÿb wo ers bedarff. Alletag 2. mal, Am Kopff und Allenthalben, 3 od~ 4 wochen lang biß er aller dingen gantz heil ist, hernach über den Anderen tag 1 mal auch 3 oder 1 wochen, sonderlich so ers mechtig ihm haupt hat, soll er all 8 tag, am Sambstag daß haupt Zwagen, mit Rebeschenlaugen, oder Kledten und Pappelen in wasser gesodten, Jedoch soll er die salben allwegen bruchen wann er schon nichts mehr spürt,

**Hernach volgt daß so er 5. oder 6.
wochen bruchen soll, Je mehr ie besser./.**

So Nimb 1 guote handvol oder vierling holtz spen von Tamischgen³¹⁶ geschnitten, und in ein diechlin gebunden Legs in ein hafen schüdt j maß wÿn und so vil wasser darüber, Laß ein Zwerch finger ein sieden unnd in ein beschlossne Krusen³¹⁷ oder Kanten schüdten und darin Lassen erkalten, und 7 oder 9. Benedictwurtzen, oder noch mehr, nach dem der

³¹⁶ Die Deutsche Tamariske(2), *Tamarix germanica, floribus decandris*. Linn., Rispelstrauch, Ufer-Tamariske, ein kleiner Baum oder Strauch, der niedriger, als der vorhergehende (vierzehn bis sechzehn Fuß) wächst, hat eine Wurzel von der Größe eines Schenkels, mit einer dicken und sehr bitteren Rinde bedeckt, die entweder einen oder viele rötliche Stängel treibt, entweder als Baum, mit einem Stamm, wie ein Quittenbaum, oder als Strauch. Die Blätter sind von einer etwas groben Struktur, stehen dichter, und haben eine meergrüne Farbe und einen zusammenziehenden Geschmack. Die fünfblättrigen Blumen stehen auf Stielchen, die mit langen Deckblättchen besetzt sind, und haben zehn wechselweise längere und kürzere, an der Basis mit einander verwachsene Staubfäden. Die Farbe der Blumen ist blaß purpurroth. Dieser Tamariskenstrauch liebt einen feuchten, fetten und steinigen Boden, und wird gemeinlich an den Ufern der Flüsse, Bäche und Seen angetroffen. Man findet ihn an sumpfigen Stellen am Rhein, bei Straßburg, Landau, in der Schweiz, bei Genf, an der Donau im Österreichischen, in Ungarn, dann in einigen Theilen von Deutschland, und auch in den mittägigen Ländern von Europa; ferner auf den Gebirgen von Taurien und auf dem Caucasus. Die Rinde dieses Strauches wurde auf gleiche Weise, wie die des vorhergehenden, in der Medizin angewendet, besonders gegen die Fehler der Milz. Dioscorides bediente sich des Suds der Blätter, und Plinius des Saftes davon mit Wein vermischt; Diese Wirkung hat sich nicht bestätigt. Ferner sollte ein Sud der Tamariskenrinde oder des Holzes wider die Krankheiten der Haut vortrefflich sein, als wider das Jucken, die Flechten und Schwinden, die Krätze und den Aussatz; es soll die innern Feuchtigkeiten, welche diesem Übel Nahrung gibt, häufig durch den Urin abführen. Auch gegen die Siphilis oder die Venerischen Krankheiten wendet man dieses Holz statt des Franzosenholzes an, und man will gute Wirkungen davon gesehen haben. In Norwegen gebrauchen die Einwohner einen Trank von seinen Zweigen wider die Räude, und tun solche auch zuweilen statt des Hopfens unter das Bier. -- Aus dem Holze dieses Baumes machte man Tassen, Becher und andere Gerätschaften, bloß um dem Hineingegossenen von dem Holze die heilende Kraft anzueignen. Auch die Frucht dieses Strauches wird von den Färbern anstatt der Galläpfel zur schwarzen Farbe benutzt [Krünitz].

³¹⁷ Krusen, Krüse: Krug, irdenes Trinkgefäß [Lexer 1, 1757].

Mensch Alt, groß oder klein ist, Jnn Sommer magst daß krutz darZue Nemmen, Jm winter hat es keins sind auch besser grien dann dürr, wo es müglich ist, so grabs erst wann du sÿ bruchen wilt, Nimb Auch Erdber Krut 1 M: Egel- oder pfenigKrut³¹⁸, Brunellen Krut oder Reiß³¹⁹ darZue nemen, bind alles Zuesamen, und Legs in denn erkalten gesodtnen Tranckh, darvon soll er trinckhen 14 tag, denn tranckh füllet man Zue mit 3 theil wÿn, und 2 theil wasser, Nach denn 14 tagen soll man daß alte krut hinweg werfen, aber die spen soll man ihm hafem Ligen Lassen, und widerumb gefült wie am ersten, auch also gesodten, und so es Kalt, wider frische krüter und wurtzen darin wie vor, und aber 14 tag darab trinckhen, magst ihm dann noch ein frisches machen so ers von nöten ist, dann ie Lenger er daß tranck brucht ie besser es ein bestand hat. Er muoß aber die verbottnen spÿsen Ordenlich mÿden. unnd

halten wie volgt./.

Namblichen, schwÿnj fleich, oder speckh, Kabiß und Köl, hirsch, Nuß, milch, bonen, gelbe rüben, und so miglich die unkeischheit so heilt es uß dem grund welches oft unnd vil probiert und bewerth durch Maria Burckhmännin von Eltzen ein Stedtin 3 stund von Freÿburg Jm Kintzgerthal. f/°

Ein guotes selblin für Raudt und :
megerin³²⁰, und anderen °

Rx Nemei~ uhngeweserten Anckhen, und therbentein oder gloria, gleich veill, und Ziehe den terbentin durch 1 frischs Kalt waser stosse Aber kein handt darein~ wesche oder dribe in mit 1 subern höltzlin uhm biser Rain ist Alls dann in einen haffelin Auff einem gltlin wall dirch ein Andtere~ Kacht darnach 1 lat oder 2 Rote Menia, oder minie~ wie es dir woller bruchen darein geruert, mer nach ..

³¹⁸ Rundblättrige Lysimachie, Wiesengeld, Pfennigkraut, Goldkraut, Egelkraut, *Lysimachia Nummularia*, eine Pflanze, welche wegen der Blattform unter dem Namen Pfennigkraut, Nummularia bekannt ist, wächst in allen Ländern von Europa an dem Rande der Wassergräben, auf den Wiesen, auf feuchten Triften und andern schattigen, feuchten, mit Moos bekleideten Stellen. Sie hat eine perennierende, kriechende Wurzel, und treibt viele viereckige, kriechende, wurzelnde, einen Schuh und darüber lange Stängel, mit gegenüberstehenden, gestielten, rundlichen, stumpfen und ein wenig zugespitzten glatten Blättern, in deren Winkeln einzelne kurze oder längere Blumenstiele mit gelben Blüten die im Jun. und Juli hervor kommen. -- Sie ist für die Schafe und anderes Vieh ein angenehmes und gesundes Futter; und ihrer gelinde zusammenziehenden und ein wenig seifenartigen Kräfte wegen wurde sie von Boerhave und andern Ärzten sonst als ein gutes Mittel wider die Blutflüsse, und andere Übel empfohlen. Ein Öl, worin sie eingeweicht worden, soll nach Scopoli die Kornwürmer auf den Kornböden töten, welches indess auch jedes Öl allein schon tun würde.

³¹⁹ Reis, n. ein Name der Sumpfbirse, *scirpus palustris* Nemnich, wohl eine durch volksetymologische Anlehnung an Reis entstandene Verstümmelung von ndt. Risch (holl. Rusch, angels. rusc).

³²⁰ Megerei, Megergrindt: dürre Raud und Grindt der jungen Kinder [Grimm, s. Megerkraut].

besser 1 lot Roten præcipitadt³²¹, Rein geriben ist ein
stadtliche Rudt und megerin salben, Auch fur den Roten
bisigen Ausatz, und mergerin ppatum j

[0868/0869/.../0875] leere Seiten

[0875/0876] [425] [-] [185.]

Wurmbehandlung

Für denn Schlawffenden Wurm Unnd ungenanten

Auch für Allerley Würm deß °j° Gantzen
Menschlichen Cörper.

Erstlich Allerley würm dem Menschen Rossen und vech.

Jtem wann du Jm Mertzten daß erste fröschmalter oder fröschleich
findest, so Nimb in denn 3 höchsten Namen Herauß, unnd nim ein Neüwen
herdinen haffen, leg es darin in denn 3 höchsten Namen, unnd deckh es
gar woll Zue daß Kein Lufft darZue mög Kommen, unnd vergrab es 9 tag,
unnder einen Roßmist, unnd nach dem 9 tag, so grab es wider in denn
3 höchsten Namen auß, so würdt darauß ein Zimlich Laudter wasser
werden, °j° Dasselbige wasser heillet unnd döttet an

Menschen Rossen unnd vech, denn wurm wie er ist, doch soll mans in
den dreÿ höchsten Namen mit wechen so heillet es ohne Zweiffell, ist pro.:

Ein Anders Für den schlawffenden wurm unnd den ungenanten,
so Nim 1 Loth gellen Arsenicum daß ist gifft, 2 Loth Maÿen Anckhen,
2 Loth wolffwurtzen, unnd mach ein salb unnd streich sÿ auf denn wurm,
oder ungenampten, ehr stürbt ohn allen Zweiffell, unnd ist gewiß probat:

Ein Anders für den schlawffenden wurm, so Nimb Allet spangrienj
vieteril Jedes ein j Loth, weisen Arsenicum 1 Loth, Nachtschaden
safft. 2 Löffell voll honig unnd mertzten Anckhen, machs Zue einer salben,
unnd brauchs Abends unnd Morgens,

Jtem ein Guodt wasser darZue, So nimb Allet unnd Peteroliū ./
Jedes ein j fierling, ganfer ein j Loth, ein quart oder quertlin wein,
unnd ein j maß wasser, wesche es darmit, es hadt vil menschen geheillet
unnd geholffen, probatum est /.

Ein Anders für dnen wurm, so nimb opermentum ein theil honig
ein theil daß ist halber unnd halb, so vil Rockhenmel, unnd mach ein salb,
darauß, unnd streichs darüber °j° **So** stürbt der wurm von stunden,

Jtem Für würm oder Maden Jn wunden, so Nim grien aschpen
Holtz, unnd henckh, es einem menschen oder thier an, die würm oder maden
sterbent darvon °j° das soll im Abnenden man Abgeschiten werde..

Ein Anders für die würm in denn wunden, So Nim Raudten
unnd essich, unnd stoß es in einem stein, unnd schith es in die wunden,
so sterbent die würm °j°

³²¹ Præcipitat, præcipitatum, der Niederschlag, vorzüglich in der Chemie. Præcipitation, Niederschlagung, Fällung [Krünitz].

**Volget ein Anders Für den Schlawffenden wurm,
unnd Erstlich so er nit offen ist,**

Jtem so nim ein Fierling Haber, Jnn wasser gesodten

unnd 3 tag darob geschweißbadet nit Minder unnd nit mehrer,
◊◊◊ **Darnach** mach ein salb darzue wie volget,
So Nim von Zweÿen Eÿren daß weiß, unnd 1 Seüwgallj,
venedisch glaß³²², schwebell, ein gantzen Knoblauch ein Löffell voll
honig in einem heffelin woll gerüerth, biß es dünn würdt,
Darnach weiß Kernen Mehl in den Zeug geriben, unnd wann es
Keine büchelj³²³ mehr hadt, so thuo ein fierling geißanckhen darin,
Jtem Braune Nachtschadtenwurtzen, unnd weiß wurtzen Jedes
1 M: in einer Maß wein unnd wasser halb eingesoden, unnd
Abents unnd Morgens ein gleßlin voll Trunckhen

Jtem die beide wurtz Jm Maÿen Colligiert ◊◊◊

Ein Anders für den wurm, so bestreich die stadt mit Terpentin
öll so stürbt der wurm, probatum est ◊◊◊

Ein Anders für den Wurm so schreib dise wordt auf Pappier unnd
binds den Leithen drauff, unnd dem vech gib es Zue essen,

☒ Sanctus priminus ☒ Sanctus priminus ☒ et debz
orne amel pg qüqz Priminus ist gewiß probatum est :/. ³²⁴

Ein Anders für dn wurm, so Nim die Gallen von einem Kalb,
unnd binds über den finger, er stürbt gewiß darvon probatu~

Ein Anders für den wurm oder ungenanten, so Nim der gelben
Ammeissen, unnd frauwenmilch, gerstenmel unnd Honig Jedes gleich
vil, mach ein pflaster darauß, unnd bindts über die beillen, unnd
übernacht so finstu denn wurm auff dem pflaster Liegen ist pro:|.

Ein Anders für den schlawffenden ungenanten, so Nim Beren-
Klauwen, daß Kraudt Knitsche³²⁵ es unnd Lege daß darüber,
es heillet wie groß die Löcher seind, ist bewerdet.

Ein Anders für den schlawffenden wurm so Nim Nachtschaden
safft, unnd Rindergallen safft, unnd holder muoß unnd mach
ein Salben darauß,

**Ein wars Experement für Alle
wurechten scheten wo die Am
leib seiÿen und was er für**

³²² Venedisches/venezianisches Glas, eine sehr schöne weiße Glasart, welche aus Bergkristall oder sehr reinem Kiesel und dem besten Kali aus Alexandrien bereitet wird. Wenn man bei der Bereitung nicht etwas Salz oder Baumwolle dazu nimmt, so wird das venezianische Glas an der Luft leicht durchrissen [Krünitz]. (pulverisiert verwendet)

³²³ Büchel, f. Spica, Stachel, Spitzen [Grimm]

³²⁴ Absatz schräg mit dünnen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

³²⁵ knitschen, quetschen, zerquetschen.

Ein Wurm ist mit zu
Dödten probat~

Rx so nim die blatern Aus einem schwein so eines mezet mit
Sambt dem wasser das darin ist, nim Auch einer nus od~ huöner
Eies gros Schmer vom selbigen schwein duor es in die blatern
ins wasser Als dan henckhe mans in ein gemecht Auff in lufft
nit im Rauch lase es hangen bises Zuo einer salben wurt ie
alter sie ist je böser sie wurd, darmit salbe ein schaden od~ glit
dar An der wurm ist us seige welcher es wolle so muos ehr in
nerhalb 5 od~ 6 tagen sterben, dann last es sich ohne schaden und
ihm not heillen geheilt wall von sich selbst das hab ich gesehen
von M hasen von Freiburg Nach³²⁶ od~ scharff Richter, der hats
Probiert An einer frauw die het den wurm 2 Jar An einem Knie
welche ich Zuo for und nach gesehen hab man hat sie Auch Zuo strasburg
nit Konnen heillen ist ehr dan in 14 tagen gantz geheilt, waren Kleine
dieffe löchlin gaben ser veill gelb wasser mit groser geschwulst und
schmerzen dis Ano 1620 got Allein die Ehr Amen f

Alliut f

Nim braune wurtz stose die druckh den safft dar Aus der Zuo eine~
spangruöne und guoten branten wein machs Zuo einem selblin das
lege uber den wurm stirbt gewus probatum est

Aliud

Rx litargiriud auri, lapis calaminarius, bolus armenu~ salis gemesis gummi armoniacū, argen-
tū nimū ana ξ₁₅ oleu~ laurinu~ ξij fiat urgentū Jtem quod plene ercanū est
auipe herba quae vocatur febufuga et appone loco dolentimicra indebis ū /.

[0878/0879]

Menschen Koth, das wis von einem Neugelegten
Ey, und hunig gleich veill, durch 1 Andern gemacht
und 3 oder 4 mall Alwegen 24 stundt uhm oder
uber den wurm geschlagen, oder gebundten, solle
gewus propiert sein,

Alliut

Jtem Nim Etliche, lebendige Regen wurm und
bindtes Also lebendig uber Ein wurm schaden Auch
3 oder 4 mall, und las Alwegen 12 stundtlichen
hat Auch veillen geholfen probatum f

Für die miteser³²⁷ oder geitz wurm
und Nagen und beissen der
Junge~ Kinder und den Allte~.

Rx Nim obs wurm, so im obs steckhen gibt oft veill

³²⁶ Nachrichten, der nach dem verurteilenden Richter das Urteil, namentlich das Todesurteil vollstreckt, der Scharfrichter, Henker, judex secundarius, executor in criminalibus.

³²⁷ Mitesser, 2) eine Schleimbildung in den Hautporen von der Form eines Wurmes. Man sah sie früher als den Kindern angezauberte Würmer an, die Abmagerung bewirkten: böse Dinger dicuntur dracunculi, vermes nimirum infantum alimentum absumentes, quare et alio nomine Mitesser, et zehrende Elben. [Grimm]

im obs, so veill du wilt, Koches mit honig Zuo 1
Einer salben, die Kindter mit gesalbet, oder bestrichen
in 1 warmen betstublin, lassion Zuo vor woll ehr
warmen, und schwitzen, und dan salbs, es verdreibt
die mit Esser, geitz, oder harwurm, und legt od~:
ver dreibt inen das beiss und Nagen propatum

Ein Anders fur den schlaffenden
wurm Am halls und won
sonsten Am Leib ist f

Rx Jtem so nim im Sumer wolffs, oder denftoll
millj, heist Auch im buöcheren Esula³²⁸ grosse od~
kleine, samele nur die mulch dar von und netz
die buck und, hedten dar mit, so lang bissie suber
und heill sindt beist Zimlich ubel. wans widter
Ausbricht, so bruchs widter bis bestandt hat sindt
veill mit geheilet wordten so ich gesehen hab die
Sonsten nichts brucht haben probatum

Alliut

Jtem fröschenleichwasser gedistiliert, frisch und
Alle Tag 2 oder 3 mall uber gelegt, heillet neu~
we Krebs, fistell, und wurm, Auch daß pulffer
so mans dert ein gestreuwet, das wasser löschet Alle
hitzen, und das Rot lauffen, und heillen bete veill
bose ding~ pp.

[0879/0880] [427] [-] [187.]

Ein Anders Fur den wurm
oder uhngenandten

RX So So grabe Ann S: Johanes sonen wendte Tag zuo morge~
Ehe die son Auffgat, merhirs wurtzen henckh sie einen das
den wurm hat An halss, magstes Auch dar uberbindten wo der
wurm ist soll ein gewus experment sein habs nit propirt,
D: Johanes papisti~ tag ist der sonen wendt tage inn somer ist
An seinem Abendt,

Ein anders gewuß stuck Für
denn ungenanten.

Nimb daß hütlin von einem Seüw schmer, Nimb dan
hebell, ruten. honig und bulffer von einem branten
schmer, alles under einanderen gestossen, und uffs
hütlin gestrichen und legs uff den wurm, den scher

³²⁸ Wolfsmilch, *Euphorbia*, Pflanzengattung mit verschiedenen Arten in Deutschland, die sich durch ihren weißen oder gelben Milchsaft auszeichnen, der wegen seiner Schärfe als äußerliches Mittel zur Vertilgung von Warzen dienen kann; innerlich aber als ein scharfes Gift wirkt. Einige Arten Wolfsmilch können auch zum Färben dienen. Der Milchsaft von *Euphorbia helioscopia* färbt Papier hellblau. Die *Euphorbia cyparissias* (Teufelsmilch, Eselsmilch) färbt bei Abkochung mit Wasser gelb und wird zu diesem Zwecke von den Landleuten gebraucht. Auch den Bovist nennt man Wolfsmilch. [Krünitz]
Esels-Wolfsmilch, Scharfe Wolfsmilch, Eselsmilch, *Euphorbia esula*, besitzt einen giftigen Milchsaft, im Volksmund „Hexenmilch“ genannt.

brenn Lebendig: uff eioner gluot, stoß dann Zue bulffer,
diß Pflaster tödt denn wurm in einer stundt, aber
in 24 stundten, füllt und schellt es sich gäntzlich von
der hut. ./.

Ein anders für den schlaffenden
wurm, und wie man dieselben soll
erkennen.

Wann der schaden überussen ist alß uffgeworffen fleisch,
wann mans truckht, so gibts bluot unnd eiter, under ein-
ander, so ists der weiß Ader wurm, sind bickhlin unnd
klimblin darin, und gond wisse Klötzlin darauß wie Kalch,
so ists der schlaffent wurm, seindts breite Löcher
und blauwe massen, wans offen ist, oder so es Zuegeheilt
ist, so ists der fliegendt wurm,

Ein Experiment die alle Zuotödten.

Nimb Caput Mortuus³²⁹ eines geschniert.~ Legs in essig oder
spr: über, so stürbt er.

Wannß aber der fliegendt wurm, und gedödt ist, So
Nimb gegen stoß Legs uff der andern seiten über, so
treibsts den wurm aussen, daß du in auff dem Zeüg
findst. Jtem Kalbs gallen oder schwein galen ist auch beser
uberem wurm oder ungenanten bundten, döth und
Heilet im gewuss, man solle das dune dar Auss-
uberlegen, und 24 stundt ligen lasen, man kan~
in Auch gar darmit heillen propatum 1649.

[0880/0881]

Ein salb darZue.

Nimb weiß hartz, unsplit, Neüw wachß, bomöl,
āō Laß sitigelig sieden viers biß Kalt würt, dasselbig
streich uff Züglin über den schaden, so du aber das
müeß von obbemeltem Caput Mortuo nit kanst bekommen
So Nimb Radix lupula ist wolffer: die beim vollen ☉
ist graben worden, Legs uff Züglin über den schaden
daß ☿ tödt auch den Krebß, wolff und fistell.

Jstes aber geschwollen.

Rx Brunnenkressig, bachbrunelen, heidkrut Car-
funekhel krut, mach ein schweißbad daß er darob
er schwitz, wisch den sauber nitzich ab, nit obsich.

Ein guot Pflaster Zum
schlaffend.~ wurm.

Rx ○ ● ◎ ana ξij Arsenicum Alba 1 lot. Nachtschadten

³²⁹ Caput mortuum(lat. für „Totenkopf“), Colcothar bzw. Kolkothar(wahrscheinlich von Schädelstätte „Golgatha“), Morellensalz (morellen-kirschfarben), ist ein synthetisches Pigment mit violettstichig-roter oder bläulich-violetter Farbe. Es wurde von den Alchimisten des 15. Jhs. durch Abrösten von Pyrit mit rauchender Schwefelsäure bei sehr hohen Temperaturen als Abfallprodukt gewonnen.

safft, honig und Mertzen anckh~, mach 1 salben, die
bruch Abents und Morgens ./.

Ein ♠ darZue

Rx ○ und Peterolium, āā ξij. ganffer ξij. wein
1 quintlin. ♠ j Maß.

Malefitz und den schlaffend~ wurm
auff thun.

Rx 卅 Cantarites und Euforbj āā 1 lot, 𐌆 2qζ und
so du wilt Arsenicum ξij. machs mit hebel und 𐌆 an
streichs uff ein duoch Legs über den schaden, Laß 24
stundt darob Ligen ./.

[0881/0882] [428] [-] [188.]

Ein Andters den wurm Zu thödtē~
Nim vinedtisch Glaß woll gestosßen
Mee honig undt daß # ^{vexß von binen} mach ein alben
od~ Pflaster ^{h̄y. saez mach eine salbe} darauß über den wurm gelegt
soll in dötten habß nach nit propiert

[0882/0883] leere Seite

[0883/0884] [429] [-] [189.]

Erbgrind

Ein salben für den Erb grindt

R. B. Nim schweine schmaltz ein halb lb
butter ein vierling
terpentin 2 lodt ○ weiß und blauwer
⊙ ana ξj. gelb wax 2 lodt glitzenten
ruoß auß dem Kamin 3 lodt musche ales
undterein and~ Zue salben
der Kopf solle im d~ wochen 2 mall mit laug~
von buochen holtz aschen gemacht gewaschen
werdten hernach mach die salb Zum haillen
Nim Neüw wax butter das gelb vom Eÿ
mach ein salb darauß
Zu letst Zuom harr waxen brauch das Eÿer
öhle von Eÿer dotter gemacht so ist es gerecht

[0884/0885] leere Seite

[0885/0886] [430] [78] [190.]

Entfernung von Pfeilen, Sprißen und Kugeln

Pfeill spreisen dörn Zerbrochnen Bain, unnd

Kuglen auß wunden Zue Ziechen, unnd waß
Jm Leib steckht °f°

Erstlich ein Pflaster, das Zeucht alle Pfeil sprossenn

unnd dörn auß, die in dem fleisch steckhen, die man mit keinem Instrument vor hadt Können außbringen, die Kann man mit disem Pflaster auß Ziehen ohne schmerzen, **Recipe.** Nim ein Seüw gallen unnd Erdbär Kraudt, unnd hasenschmaltz, unnd hartz, seüd es ob einer gluoth, streich es dann auf einen hasen balg, unnd Leg daß Pflaster auff die stadt, da der pfeil sprossen oder spriessen ist einer gangen, so zeucht es in auß ohn alle noth, unnd schmerzen, ist gewiß unnd oft vonn mit probiert werden,

Ein Anders so einer an einen Nagell drethen het, daß im der Nagell dur den fuoß gieng, so Nim hauß wurtzen safft, unnd seüd den in Rosenöl, unnd dreüpf ihm in die wunden, unnd mach ein Meisell, unnd streich ungentum fuscum daran, unnd Leg das Pflaster diaculum simplex darüber, unnd ausen umb die wunden mit ungentū papollium gesalbet, oder mit Rosenöl, unnd wann es geschech ihm zaichen des füsches, so geschwült es gar gern, unnd der Kranckh Leüdt grosse schmerzen, mann mag ihm aber woll für Komen.

Ein Anders wann einer an einen doren oder steckhen gethredten het, so Nim daß Pflaster diaculum g Gumje unnd dreüpf ihm darin ollium Balsamj. ist aber der dann noch in der wunden, soder darin verschwollen so bring in also darauß Nim ein fuchß Zungen der in dem Märtzen gefangen ist wordt~ unnd Schneid ein Clein stückhlin darvon, unnd Leg es in Essich unnd Laß 2. stund darin Ligen, darnach so bind ihm über die wunden, Zue hand Zeucht es den doren oder Pfeil herauß, es Zeucht auch pfeil auß den wunden, unnd Ledige bein, ist oft bewerth wordt~ unnd Kompt dises stuckh her vom herrn Reysperger probatum est:

[0886/0887]

Jtem Pfeill dörn Negell, stumpen, und Kuglen Auss Zuo Ziehen menschen, Rosen vech und leuten garbalt ohne verzug
RX: Nim ein od~ mer lebendige Krebs verstosses, binds über den schadten oder wundten ist ein geringe Kunst und Experiment f

Alliudt

R Jtem Samle oder gewiun bonen bluost An S Johan~ des deuffers Abent in den dreÿ höchsten Namen und bindts über wo 1 darn od: spreisen einen gangen ist und wan ehr schon 1 gantzes Jahr drin gesteckht were das Ziecht ihn ohne uelbar. Aus ohne schadten, dises stuckh ist ver Suocht wordten an 1 meitlin dem 1 dorn 3 Jar in einem Kniech gesteckht ware, den Zogs in der Ersten nacht, und under der gantzen haut her fur das man den Am morge~ mit 1 spatell köndte Auser Nemen propatum est A 1621

Hautauschlag Mager und Rauden

Zum Veriß Auswallen oder den Mager,

Für den Mager Unnd alle Böse Rauden die sich der maltz-
eÿ verglichen, so Nim fogelbere der Rothen, mehr schmerwurtzen
bere, die in denn hegere stünd, seind auch Roth, unnd Brionia ³³⁰berj, seind
etwas Kleiner dann die schmerwurtzern berj stend auch in hegern, auf
einer sehr grossen wurtzell, die man gemeinlich auch schmer wurtzen heist
ist aber nit , sonder ist die Zauruobj, dann die schmer wurtzen ist auß-
wendig schwartz, unnd in wendig feist daß sÿ sich Last versteichen, dann
Nim die Börj unnd saltze die ein. 1 tag oder dreÿ ◦f◦ Darnach dich
druckht es woll auß, unnd mit disem safft, salbe den schaden, er geniest
wie böß er ist probatum est ◦f◦

Ein Anders für Außwallen Unnd den Mager, So Nim

essich, unnd mangolt mit wurtzen, unnd mit Kraudt, unnd Stoß, unnd
nimb schmaltz von einem Reinberger, unnd mach daß unnder einander
warm, unnd druckh es durch ein duoch, unnd salb dich damit ◦f◦

Jtem Eÿröll ist sehr guodt für den Mager daß mach wie du
Am 82. bladt Jm Capidtell beÿ den öllen finden würst,

Ein Andere salb Zum Mager, so nimb 4 Loth Baumöll, unnd
1 Loth schwebell, unnd 1 oder 2 Loth Eÿröll, machs als warm
in einem pfendlin, Riers Zuesamen, Zue einer salben, unnd salb die
Mägerin darmit es hülfht gewiß probatum est :/:

Ein Anders, so nimb Rauwen Anckhen, nach dem du vil mache~
wilt, mach in woll heiß, schlag darein 3 oder 4 Eÿr, unnd Nimb
Saur hab, oder hÿbell, so groß als ein hüener eÿ, unnd Leg es auch
darein, unnd Rier es mit einer spadell, biß die Eÿr unnd höbell
Kolschwartz werden, unnd anhöben Zue Kochen unnd Zue spritzen,
so thue es von dem feür, biß es über schlegt, als dann druckh es durch
ein duoch auß, so sauber als du Kanst, in ein verglestes geschüer, unnd
streichs mit einem federlin, in unnd auf den mager, so heillet es
gewiß probatum est :/:

Ein Ander gewiß stuckh für den Mager unnd allerley Böse Rauden
sambt dem Neriß³³¹, die Sonst von Keiner Artzney Keinen bestand
wöllent haben, So Nim der grieben, so die Metzger von den unslith
machen, unnd brenn die in einer pfannen Zue bulffer unnd eschen

³³⁰ Rotfrüchtige Zaurrübe, Rot-Zaurrübe, Zweihäusige Zaurrübe, Rotbeerige Zaurrübe, Zaurrübe, *Bryonia dioica* Jacq., Syn. *Bryonia cretica subsp. dioica* (Jacq.) Tutin, ist eine auch in Mitteleuropa heimische Pflanzenart aus der Familie der Kürbisgewächse, *Cucurbitaceae*. Die ganze Pflanze, besonders aber die reifen Früchte und die Wurzeln sind giftig. Als Droge dient die Wurzel, *Radix Bryoniae*. Wirkstoffe sind: Cucurbitacine, Lectine, Triterpensäuren. In der Volksmedizin wurde die Droge hauptsächlich als drastisches Abführmittel und als Brechmittel eingesetzt. Da es bei dieser Anwendung bei Überdosierung zu ernsten Vergiftungen kam, ist die allopathische Anwendung heute nicht mehr verantwortbar.

³³¹ Neriß, Neris, Neres, m./n. Hautausschlag, Räude: „Neryß ist ain Geschlächte der Rauden und widerfart den kinden umb das Haupt und Angesicht den merern Tail“ [Grimm].

unnd von derselbigen eschen geuß ein Laugen wie man sonst ein Laugen geust, darnach nim ~~der eschen~~ Zue einer maß diser Laugen ein j lb. Salbether, unnd sied es wider mit ein ander, unnd wech ein schaden damit so heilt er gewiß probatum est Fellix pfeiffers Kunst

[0896/0897]

Ein Bewerthe salben Zue den Zidtrachten³³². So Nim fürnüs ξj. Maÿenschmaltz ξ¼. unnd 1 doter von einem Eÿ. unnd müsich die ding durcheinandern, unnd so es nit wolt heillen, so Nim ditrilj Album. unnd müsich den auch darin, so ist es guodt unnd bewerth. probatum ./.

Ein Anders sicht gleich wie die Zidtermäller³³³, beist gleich als die Megerj unnd versatzene auch an hend, finger unnd füessen.

Rx: Nim Rauwen anckhen unnd daß gel von einem Eÿ, āñā. diß woll durch ein ander geklopfft zue einem weisen Selblin unnd oft mit gesalbet, heillet unnd drichnet bald hinweg, diß ist probiert worden an einer alten frauwen oder würtin Zue Schaffhausen Zum schwert. welches auf 3. Jar gehabt, unnd dardurch entlediget ist worden, ist Auch guot Zun ver serten und ver spaltenen weiber brüsten und deren wertzlin

Ein bewerte salben für Reüdigkeit, so sich dem ussatz verglöcht, welche pbiert an einer Junckhfrauwen welche 15 Jahr im Angesicht gleich dem ussatz gesehen Reidig gewesen und mit Nachvolgender salben geheilt worden wie volgt,

Rx Jmber, Langen Pfeffer Muschgathnuß Zimet Negelin ana 1 qç. daß stoß fässt Klein unnd rein gesibet, Nim dann deß Pulvers sovil du wilt und 2 mal sovil Lebendigen schwebel, und thue 2. Lot Nußöl in ein gudter, und ein Lot ganffer darin~ und setz die gudter in ein warme eschen biß der ganffer vergangen ist, daß man in nicht mehr sicht

[0897/0898] [436] [81] [196.]

darnach thuos uß der Eschen und thuo daß Obgeschriben Pulver darein, und rier es wol undereinandern und thuo dann mehr Nußöl daein biß es ein düns selblin wirt, unnd Laß in dem glaß stohn salb dich darmit Abens unnd morgens Acht tag lang, so geth mit Godtes hülf alle

³³² Zittrach(t), Zittrache, Zitt(e)rich, Zitt(e)roch, m., f.; Zittere, f., n. (auch m.): Bezeichnung verschiedener Hautkrankheiten, Hautflechte[Grimm].

³³³ Zittermal, n., Bezeichnung verschiedener Flechten- und krätzartiger Hautkrankheiten; die Stelle, die diese auf der Haut hinterlassen.

Reidigkeit hinweg, du solt aber kein ander öl Nemmen
alß Nuß öl so ist sie bereith pbatu~.

Ein Andere Rudt und
Megerin Salben

Rx Jtem Nim frische lorbonen so veill du
wilt, und stos sie Rein Zuo mell, und Nim
Auch gestossenen schwebl.: so veil des obigen ist,
were gar guot das ehr Zuo vor 24 stundt, in
brendten wein, were gebeitzet worden
dar nach nim dar Zuo Nus öll, oder Alltes
baum öllj, oder lin öllj machs Zuo mit
so veill Rein gestossnen pfeffer Alls deren
obigen stuckhen eins ist, Zuo 1 Reinen salb-
lin und bruche, die so wurst du, wundter sechen
ist guot und propirt: was von Keltin ist oder Kombt/

Ein Andere megere salben.
und für veill bösse blatern oder
Raudten woll propirt

So Nim grosen stein Rackhen³³⁴, oder Katzen drubli~³³⁵
waxt Auff den Alten muren fellsen, oder Auff
den Ziegeldechern hat dickhe bletlin, und gruön, den
Nim und stossin druckh den gesafft dar Aus dar
Zuo Nim nach so veil suössen milch Raum oder
Nidtlén, und dan Nim Allte Nus Kernen stosse
die Zuo mell oder muos. und Ruör Alles under
Ein Andtern, Zuo 1 Salben, sie ist ser guot und
heillet Alle blaterehtige schedten in gleichen und
am gantzen leibe, propatum est:

[0898/0899]

Ein Andere Rudt oder blateren salben so dir im An
Angesicht und wo es ist Entsprungen machr sie Also
eir folgt f

Nim den Ersten Schum Abdem gruönen fleisch in
Ein geschörlin so veill du wilt haben oder machen und

³³⁴ Seinroggen: 1.) Mutterkorn, Brand im Roggen Roggennägeli; 2.) Name der Pflanzen die dem Roggen irgendwie ähnlich sind. a) Mauerpfeffer, *Sedum*, gew. weisser, *S. album*, doch auch scharfer *S. acre* oder sechszeiliger, *S. sexangulare* b) Steinbrech, *Saxifraga* (*muscoides* u. *aizoides*)[[Idiotikon].

³³⁵ Scharfer gelber Hauslaub, kleine Hauswurz, Katzentraube, scharfes Katzenträublein, Mauerpfeffer, Niesekraut, Plattrose, Steinpfeffer, Warzenkraut, *Sedum minimum*, *Illecebra*, *Sedum minus causticum* Clus. *Sedum parvum acre, flore luteo* J. Bauh., (*Sedum acre* L.). Man findet es in ganz Europa auf den trockensten und unfruchtbarsten Feldern, wie auch auf alten Mauern und Dächern. Sein Stängel wächst selten 1/2 Fuß hoch, treibt seiner ganzen Länge nach Äste, und ist ganz mit Blättern bedeckt, welche glatt und grün sind, und in einer fünffachen Reihe und in einer Schneckenlinie um den Stängel herum stehen. Die gelben Blumen sitzen an den Winkeln der Blätter platt an. Es hat einen scharfen beißenden Geschmack, und frisst Nägel an, dass sie sich blättern. Innerlich gebraucht, treibt es heftig auf Erbrechen und Stuhlgang. Mit 12 Teilen Bier gekocht, hat man es in der Wassersucht, und, mit Milch gekocht, in dem Scharbock empfohlen. Der frische, aus den Blättern gepresste, Saft soll, äußerlich gebraucht, in Krebschäden; das Kraut mit Wasser und Milch gekocht, in einem Krebse in der Schamgegend; eben dieses Kraut mit Leinöl zu einer Salbe gemacht, in schwammigen und böartigen Geschwüren; mit Wasser und Honig gekocht, in dem Grinde, in Pestbeulen, und im trockenen Brande, der sich öfters zu der Wassersucht gesellt, sehr gute Dienste geleistet haben. Die Schafe lassen es unberührt [Krünitz].

Nim Rauwen Anckhen, so veill Alls des schaumens ist und dan nim öpfell schnitz, von Zamen opflen Nur die Ausseren schelffen, und Nur von 3 öpfeln. wurff die öpfel dar von nin weckh, und duor Alles zuosamen in 1 Pfenlin, und, lasses mit ein Andteren sieten bis die schnitz feun brun wordten seiges dan durch Ein suber duöchlin, und druckhs woll auss in ein suberes bechlin, oder heffelin, Ruers bis kalt würdt gibt ein fein bleich grauw selblin, die scheidt verben dar von, dis Salben ist guot zuo bössen blater im gesicht, und für das wilte feur, probatū

Ein Andere mergerin Salben

So nim ein suberbeckhlin und lege 3 brenendte buocheren scheidlin, neben ein Andtern darauff. das sie fein ein in der mitin brenen, ob dem bechlin, und lege daruff Hartz und unschlet ein jedtes gleich veill und lasses mit ein Andtern brenen. so laufft das fet ins becke, darmit salbe böss Rudten und die Mergerin heilet böse Ruffen und schedten habes von der Muoter Anna Herr, stadlis Corheren haushelterin in Zurach Ano 1642 f

Aluit, Rudt und merin,

Nim frischen oder Neuwen Anckhen, und Auch so veill gloria, oder therbenthein, wesche den Terbentin Zuovor in frischem wasser, stosse Aber Kein haidt darin f mach dann die bedt durch Ein Andtern, Zuo 1 Salben, es ist ein guote gar ein glimpffige Salben heilet bösse Rudten so ich oft Selbsten gesehen, brucht, und Ehrfaren habe pp

[0899/0900] [437] [-] [197.]

Ein Andere Raudt , und Mager Salben f

Rx Nim Rindter marg frisch und Rein, das lasse Aus und verbrenns nit s mer Junckh frauwen wax von Jungen imen. und gloria, oder terbentin, Jedtes gleich veill das Zerlasse woll durch ein Andtern, Ruörs bis Kalt ist oder gestedt, Salbe, die Rudt oder megerin Alle tag ein oder Zwey mall darmit, heilt woll und fuöss Rudten An den Kindern, so 2 oder 3 Jare geweret hat propatū~

Ein Anders so Alle Rudten heilledt woliche sich dem Ausatz vergleichen Auch bösse löcherobe schenckhel

Jtem Ein lebendige Kraten, wie sie in der Erden oder im felt nderen steinen oder im boten in Löchern sitzen sindt etlich gelb, Etliche schwartz, gilt gleich, welche du

hast oder fintest, die lasse in liedtigem baum öll
sterben, und 1 weil siedten doch nit garlang, und dan
das öll widterum Abgossen, und in 1 glass behalten. das
öllj heilledt Alle bösse, geflechten, Kratzige böse Rudten, und
blateren, so sich balt dem Auff Satz vergleichen, oder ehr:
Zaigen, Auch Alle Allte bösse schadten und öllschenckhell, es
Hollendt Auch die bössen halss geschwerr, so mans darmidt
Salbedt gewüss von grundt Auss propatum est f

Ein Kunst stückhlin für böse blateren an beinen oder sonsten,

Rx hartz und Anckhen ana j lb. hürtzen unschlit 2 lot, thuo
daß hatz in ein Pfendlin Laß Zergohn, darnach thuo denn
Anckhen und daß hürtzen unschlit auch darin, Laß sieden so Lang
man Eyr essen möcht, dann truckhs durch ein duoch in ein
geschirr, Laß stohn biß wol überschlagen ist, dann Nimb von 3.
Eÿren daß wÿß, klopfss biß es schumet, thuos auch in die
obige salben, unnd 3. Löffel vol bamöl, riers wol undereinand~
so gibts ein schöne salben, Legs Pflasters wÿß über die blateren ./.

Zidtermäler Zuvertreiben.

Nimb ein Neüw gewebe duoch ein bletz, Zind in an, und
Leg in auff ein Zini~ schisslin oder deller, so gibts ein öl,
daß streich uff daß Zidtermal ./.

Oder

Nimb gestossenen ☒ leg in über nacht in ☿^{ist esich} und brucht
wie obgemelt ./.

[0900/0901/.../0903] leere Seiten

[0903/0904] [439] [82] [199.]

Heilöle

Ettliche Guodte öll wie man sÿ machen soll Auch

Andere stuckh mehr, die einem Artzet
Nodtwendig seind ./.

Von den öllen Werckh wo stath, señds Jn Balneomarie³³⁶

so muost es in ein geschirr thuon, unnd in siedig wasser stellen, daß heist
also gekocht, oleo Camille ist fast Nodtürfftig denn Cürurgjs. wann

³³⁶ Wenn man das Wasser(als wärmeüberträger zum Destillieren) gebraucht, so heißt solches Wasserbad, Marienbad, Balneum Mariæ. Das Wasserbad ist eins der gebräuchlichsten, und zu vielen Arbeiten eines der bequemsten. Da das Wasser, wenn es der Wirkung des Feuers ausgesetzt wird, und zugleich abdunsten kann, nur einen bestimmten Grad von Wärme annimmt, welcher allezeit einerlei bleibt, wenn es einmal in ein vollkommenes Wallen gekommen: so folgt, dass das Wasserbad ein sicheres Mittel ist, diesen Grad von Wärme auf eine allezeit gleiche Weise durchzulassen. Da überdies eben dieser Grad Wärme vom siedenden Wasser nicht anbrennen, noch irgend einer Materie, welche eine brandrünstige Eigenschaft anzunehmen im Stande ist, solche mitteilen kann, so verschafft das Wasserbad noch den Vorteil, daß für die Substanzen, die man demselben aussetzet, dergleichen nicht zu befürchten ist. Man kann sich auch des Wasserbades mit gutem Erfolge zu allen Graden von Wärme bedienen, welche unter dem Grade des siedenden Wassers sind. Was die Einrichtung des Wasserbades betrifft, siehe unter Destilliergefäße[Krünitz].

es Resollviert unnd Legt schmertzen, Recipe Nim Camillen bluomen
In dem Brachmonat, 1 lb. Sieß Baumöl 3 lb. thuo alles in ein galß unnd
setz es an die Sonnen, 14 tag, dann seÿe es ab unnd thuo frisch Camillen
Bluomen darin 1 lb. unnd stell es wider an die sonnen 40 tag, in denn
hundertstagen, ◦ſ◦ **Dann** seÿe es ab, unnd behalts, es ist recht p̄rō ./:
Jtem daß ölleum Castorium, daß fast nutz unnd guodt ist dem
Artzet, mach also, Nim Baumöl 12 Loth, Bibergeil 3 Loth, daß thue
in ein glaß, unnd seüd es in Ballneomariä. daß ist in einem heisen
wasser auf ein stundt, unnd dann behalt es ist gerecht und guot p̄rō ./:
Wiltu das Muschgadt öll machen, so Nim muschgadtnuß, stoß
sie Klein, unnd thuo es in ein seckhlin, unnd stoß es in eine heiß siedig wasser
biß du ein Ave Maria Bedtest, so schwimbt daß öl oben unnd nimbs
oben ab, unnd behalts daß ist daß Recht muschgadtnußöll probat./:

Jtem das Regenwurmöll mach also, so Nim Rgenwürm, darnach
du vil machen wilt, thuo die in ein woll vermachtes Gudtern, unnd
wann man Brodt bachen will, so würckhs oder stöls bein aufrecht in
ein Leib brodt, unnd Laß daß Brodt bachen, ◦ſ◦ **Darnach**
wann es bachen ist, so Nim daß glaß darauß, so findestu daß öll an
den würmen, daß seügab, und behalts es dienet Zue vil sachen, probat:

Negelleöl Zuemachen, ◦ſ◦ **So Nim Negelj**
alß vil du wilt, unnd stoß groblecht, unnd thuos in ein Redorten,
unnd geüß frisch brunnenwasser darauff, daß es etwann 3 Zwerch
finger ◦ſ◦ **Darüber** auff gange, unnd stels in offen unnd ein feür
Legen darfür, edtwann 2 oder 3 tag, mit Zimlichem feür dann
geüß wider Ander wasser ◦ſ◦ **Darauff** wie vor,
Und Distiliers wie vor, Aber daß erst wasser muostu
besonder behalten, aber in dem Letzten wasser Leith daß Öl Am
Boden, geüß daß ♠ fein höfflich oben ab, unnd behalt daß fein
besunder auff ./:

Jtem saltzöll Zuemachen So nimb ein haffen der feür
bestendig seÿ, unnd fill in voll saltz, unnd vermach in mit Laim der mit
Eÿr Klar ist Abgemacht, unnd woll getemperiert ist unnd wann es
woll druckhen ist so schauw wo es verspalten ist, ◦ſ◦ **Daß** thuo
so oft biß daß Kein spalt mehr finden Kanst, denn so setz in In ein

[0904/0905]

haffner offen, unnd Laß darinen stehn biß daß der haffener
außgebrent hadt, denn Laß dir den haffner ein deller machen
wie ein Zolbredt, ◦ſ◦ **Da** man daß gelt darauffZelt,
denn wann der haffen erkaltet ist mit dem Saltz, so Zerschalg
den haffen unnd Leg daß saltz auff den vorgemelten deller,
unnd setz ein glaß darunder in einem Kiellen Keller, so würst
In 24 stunden öll finden, ◦ſ◦ **Darnach** stöll ein
glaß darunder, daß öll ist zue allen Innerlicher unnd Eiserlicher
Kranckheiten guodt, es seÿ waß es wölle, ist auch Zue allen
schäden dienstlich, es seÿ wie böß sÿ wöllen, heillet denn Krebs
wolff, daß Podogran, denn Jungen Aussatz, es übertrüfft
Alle ollidett,  also mach oder muoß der deller geformiert

sein, ich halt es aber für vil bösser, wann mans in ein eng seckhlin thedt, unnd in ein Kiellen Keller henckhten, unnd stelten ein glaß darundter, so ist es guodt probat./:

Jtem von den Rothen schneggenöl Zuemachen, daß da heilet alle abgeschnithne glider, die man sonst mit Keiner salben Zue heillen Kan, unnd heillet auch alle Andere schäden wie die seind, unnd daß mach also, Nim der Rothen schneggen, sovil du haben wilt, unnd thuo sÿ einen Kethinen haffen oder böckhlin, und saltz es fein weiß oben an, unnd deckh es woll Zue, Ein tag unnd ein Nacht, etliche Lassents nur 3 stundt Ligen, unnd etliche 3 tag, es gilt gleich, wann sich nur die schneggen verzehrt haben, Aber 24 stundt würdt es Jm bösten ◊f◊ Darnach Mim daß öl oben ab, in ein sauber glesslin oder geschüerlin, dann mit disem öl Kanstu vil Alte böse schäden heillen, unnd ist auch Kein Bösser Jsen hertlin unnd ist oft in vil weg von mir gebrucht word~, ꝑ:/: **Ein Ander guodt öl daß mach Also**, Nim ollum Rossarum ξi. Leinöl ξ½. Terpentin, ξi. unnd thue es alles unnder-einandern in ein glaß, unnd wann du einen Neüwen bösen schaden hast, der vill Löcher wüll gewünen. so mach daß öl heiß in einem pfendlin, unnd spritz ihms in die Löcher, auff daß aller heissest, du bist ohne sorg daß es in nit brent, unnd Heillet von grund auß. Du magst in 2. oder 3 mal darmit sprützen so ist es gerecht unnd guodt pbatū./.

[0905/0906] [440] [83] [200.]

Jtem wiltu Allerley Köstliche und wolriechente Öllium distellieren, wie Auch Auqua fita od~ krefftige waser, die gibt Es bedte deill Auff ein mall machs wie folgd f

Rx: **Nim die spetzereien**³³⁷ Alls Negelin, Zimet, Muschgadten: und der gleichen was du dan fur ein speZerÿ distillier~ dir vor schneidt groblecht, beitzes ein tag 8 in guoten brent en wein, Alls dann duors in ein Kolben, und ein klaren hellen dar Auff, und verlutiers od~ vermachs geheb Zuo: und brenes Aus bis nichts mer gadt, so gibts ein starckh dröb oder gar lauter wasser Aber garkein öllium: Alls dan butz den glas Kolben sauber Aus: und duor dises for Aus gebrendte waser od~ Auqua Vitæ, widterum in den helen, vorlutiirt wie Zuo vor, und Ziechs nach ein mall ab oder heruber, so findtstu letstlichen, das öllium, Auff dem Aqua od~ waser schwumen, oder es bleibt Auch oft malls im Kolben ligen so das wasser Alles herr uberen gangen ist dan es gibt Köstlichen waser und ollum Auff solche weis. Jedoch so du wilt öllium haben haben muostu es Allewegen Zweÿ mall Abziechen od~ brenen, es gibt das erste Mall gar Kein öllium, Sondter erst das Andter mall prob:

Jtem man muoss veillen sachen Zuoschlagen saltz od~:

³³⁷ Spezerei, f. Gewürz, aromatischer Pflanzenstoff; Lehnwort aus Mittellat. speciararia bzw. ital. Spezieria, einer Weiterbildung zu lat. species, das im Mittellat. dieselbe Bedeutung aufweist, und so auch in germ. Sprachen Aufnahme gefunden hat, s. unten. die roman. Wörter bedeuten daneben meist Gewürz, Gewürzladen, Apotheke.

wein stein und die mit vermuschen od~ beitzen od~ auch mit saur deig od~ hebell sanst geben sie kein öll und sunderlichen die fur Nemsten Zimet Negelin Rosen geben Also Auch ein Köstlich wall Riechent öllj so man die in einem mersell wall stost und mit die mit sorhebell durch ein Andtern muschet lasts 4 od~ 5 tag stun bis sie An Heben gesen Als dan geheb in einem hellen Ausegebrendt gibt ein weisöll wie Anckhen klebt Am glas wie Anckhen od~ schwumbs im waser herum wie muoter, od~ schleisen soll mit 1 bauwullen Zuo samem gelesen werdten ist Ser kostlich gibt Auch Also städtlich wall riechent Rosenwaser veilbeser dan sonst den Andtern weg probatum Ano 1624 Also gemacht:

[0906/0907/.../0911] leere Seiten

[0911/0912] [443] [85] [203.]

Wie du solt ein Jeden schaden Reinigen sambt

Allerley guodte Etzungen ◦ starckh unnd
Ring wie sich ein Jedweder schad
Nodtwendig ist ◦f◦

Item Wiltu ein guodten Corosifum machen, daß auf

Teütsch heist Karosiff, daß mach also, Nimb abgefeillet Jsen, unnd blauwen unnd grienen gallitzenstein, Antimonium Jedes 10 Loth, salmiac erdrauch Lebendigen schwebell, Jedes 2 fierling, die stuckh stoß alle Klein, unnd thue darZue Kechsilber 2 Loth, daß gestodt seÿ, unnd Temperiers unndereinander, unnd diß Bulffer soltu mit essich mischen, unnd mach Kügelin darauß, unnd Laß sÿ druckhen werden, unnd Leg sÿ in ein glaß daß unnden weith seÿe, oder in einen glassierten haffen, unnd ein döckhell darüber, unnd Kleib in geheb Zue daß nicht darauß noch darin mög Kommen unnd stöll es in ein heffelin, darunder, unnd mach ein Kleines feürlin, unnd brenn es ein Tag, unnd am Letsten ein groß feür, daß es woll brenn, unnd wann du es auß dem offen thuost, so Laß es Kalt werden, unnd waß an boden klebt, daß würff hinweg, unnd daß Ander behalt in ein glaß, unnd so du es brauchen wilt, so sich dich eben für, dann es etzet haut unnd har hinweg, darumb soll es nit bloß Angriffen werden; \.

Ein Andere Guodt Etzung, so Nim Mercurium . sublimatum, unnd Nimb ein schrepffhernli~, und thuo wasser darin, unnd wann du etzen wilt, so Nim ein gupen, unnd Netz denn Kneppf ihm , wasser, unnd stoß denn ins bulffer, unnd far gerings umb den alten schäden, es Nimbts von grund auß . f.

Ein Andere Etzung Zuo faullen schäden, so Nim ungelöschten Kalch, unnd geuß darüber guodten essich, unnd Rier es woll unndereinander, unnd wenn es Laudter würdth, so Nimb es oben ab, unnd Nim gestossen sallmiac unnd thuo in auch darin, unnd wann du etz en wilt, so Netz ein thuoch darin unnd Legs auf denn schaden, so etzest du damit was du wilt f

Ein Andere etzung, ein geschwer auf zue sthuon, ohne schmerzen, unnd ohne geschwulst, so Kauff in der Apodeckhen Cantaritas, unnd Netz die in wasser, oder essich unnd Leg sÿ wo du daß geschwer aif thuon wilt, so wÿrthein bledterlin oder ein Löchlin dā, unnd gethauf meisterlichen ./.

Ein Anders Jtem ungentum Egibtciacum die Reiniget garwoll, dann sÿ ist ges etzet von 3 meisterin, unnd wÿrt fast gebraucht vonn den Neuwen wundartzeten, Zueetzen unnd Zue Reinigen unnd festiget alle unreine schäden, Recipe Nim 1 lb honig j lb essich,

[0912/0913]

oder Nur ¼ fierling, unnd spangriene 2 Loth, Allet 1 Loth, unnd solle die 2 stuckh gebulfferert sein, unnd seud es beÿ einem feÿr so Lang biß es roth wÿrth, unnd dickh als honig dise salben gewindt 3 farben, von dem Kochen, ein wenig wÿrdt sÿ grien, unnd wann sÿ woll ge Kocht wÿrdt so wÿrdt sÿ roth, unnd wann es Lenger ge Kocht wÿrdt so wÿrdt es schwartz, unnd sÿ heillet auch offne schäden an der scham, unnd Reiniget sÿ woll, Zue disen scheden, thue ein Loth gestossnen weÿrauch, so ist es probatum est ./.

Ein guodt Etzbulffer darauß magstu dreÿerleÿ bulffer machen, Jtem mach es also, Nim galbanum ξi. firidis Eris ³³⁸ ξ½. müsich die 2. stuckh Zuesamen, unnd thuo es in ein geschirr, unnd setz es Zue dem feÿr, unnd brenn es Zue bulffer, darnach setz es wider über daß feÿr, unnd so es heiß wÿrdt, so ist es Roth, brenstu es Lenger, so wÿrdt es braun, brenstu es noch Lenger so wÿrdt es schwartz, unnd gethgar Lindlich wider auß von der etzung :/:

Ein gulden Tuechlin wa faul fleisch in hat , so Nim vitriol ξ½. Saltz ½. Loth, Thuo daß in ein schön Küpffern pfendlin, unnd geuß daran guodten essich, unnd Laß sieden, biß es gelb wÿrdt, darnach thuo es won dem feÿr, unnd Nim schöne weisse diechlin, unnd Netzes darin, unnd henckh es an den Lufft, so werden sie herdt, darnach brauchs sie, dann sie stöllen daß glidwasser, unnd ist ein Etzung ohne Sorg. probatum :/.

Ein Guldens Rosen, Nim firidis Eris ξi. vitriol, Allaun. āñā ξi. Essich 6. Löffell vol, Mulssa 1 quertlin. unnd stoß die ding Recht Klein, unnd Rier es mit einer höltzene spadell daß es sich nit anleg, unnd Laß sieden biß es Rodt wÿrdt, so ist es gerecht probatum :/:

³³⁸ Aeris viride, Grünspan:

1.) Ein grüner Kupferrost, besonders der künstliche, welcher vermittelt der Essigsäure aus dem Kupfer gelockt wird, oder ein von der Essigsäure zerfressenes oder aus seiner metallischen Mischung gesetztes Kupfer, Kupfergrün, Lat. Aerugo, Aes viride, Viride ueris, Viride hispanicum, Viride prassium, Viride veneris, Der Name ist vermittelt der Versetzung der Silben aus spanisch Grün, zusammen gezogen Spangrün, entstanden, welches schon in einem alten Vokabular aus dem 15. Jh. vorkommt. Diese Benennung setzt voraus, dass dieses Grün zum ersten in Spanien gemacht worden, ob gleich heut zu Tage kein Grünspan mehr daher kommt.

2.) In einigen Gegenden, ein Name des besenartigen Pfiemenkrautes, *Spartium Scorpius, ramis spinosis patentibus, foliis ouatis* Linn., ist in Spanien und Languedoc zu Hause.

Behandlung alter Verletzungen

Für Allerley Alte schäden Außwendig des Leibs,

Wie die sein mögen, unnd sonderlich an Arm unnd Bainen
viel bewerthe unnd Probierte stuckh ◦f◦

Erstlich wiltu ein weiß Unnd Guodt sichers

thuon mit einer guodten Artzung, einer der Lang ein böß Bain hat gehabt, wie du daß heillen solt, Außgenommen, es seÿ von bösen Bladtern, ◦f◦ **Dasselbig** muoß wie sondere Artzung Haben, aber wann die Zweÿstückh nit da seind, So muoß es gar ein böser Alter schad sein, er Heillet von grund auß, unnd würdt fein dürr, unnd schön hipsch, So Nimb Zue dem Ersten ein Zuberlin, daß ◦f◦ **DarZue** gemacht seÿ, daß alls hoch aufergang als der schad seÿ Am Bain, unnd Nim Seuiballmen, ein guodt theil, unnd sied es in eitell wein, ◦f◦ **Darnach** so bad dan bresten 7. oder 8 Mahl, alle tag 2 mal, morgens unnd Abends, unnd so heiß als es erleiden magst, so würstu finden weise würlin oben Anschwimmen, die Kriechen auß denn bainen, so bistu genesen, ◦f◦ **Darnach** so brauch die salb Arostolorum, oder daß griechisch bech, oder Pflaster, unnd wer dann faull flaisch darinen, so etze es auß, mit salb als vorgeschriben. stadt, die gemacht würrh mit hartz honig unnd spangrienj, unnd ein wenig in essich gesodten, in eim Kleinen pfendlin, biß daß es braun würrh, so ist es recht, darnach so thuo es in ein glaß, unnd wenn du es bruchen wilt, so streich es auff ein duoch, so würdt der bresten guot, unnd Leg ein andern Zug darauf, es beist nit Lang, unnd wann daß faul fleisch hinweg ist, so brauch daß pflaster Allein, unnd Leg schliessen darunder, so heillet es, unnd für die hitz unnd überraedtj so streich ein weiß sälblin ◦f◦ **Darumb**, daß werth der hitz, doch hüedt dich vor gesüchtiger speisen die darZue nit fieglich seind ./.

Ein Ander Guodt pflaster Zue Alten schäden, so Nimb des reinen bechs 6 Loth, unnd gledtj 2 Loth, 1 Loth Allet, Rosenölj. weisenweÿrauch Jedes 4 quinttlin, Bleÿweiß 1 Loth, essich 4 Loth, unnd sied daß alles Zuesamen, ◦f◦ **Daß** pflaster ist guodt Zue alten schäden, dann es etzet daß böß flaisch, auß den wunden, **Ein weise salben Zue Alten schäden**, so Nim Krebsstein oder Augen, stoß die Zue Bulffer, müsich es mit essich, unnd saltzwasser daß würdt ein weise salb, wie die auß der Apodeckhen Kombt, die brauch Zue den gebresten, der Alten schäden, dann sÿ drüchnet unnd heillet gar Sehr darvon ◦f◦

Ein Ander Pflaster Zue Alten schäden, Unnd

auch Zue Andern Dingen, unnd schäden, so Nim 6 Loth griechich bech. 4 Loth Leinölj. 4 Loth wachß, 2 Loth essich, unnd sied die

stuckh unnder einandern, unnd thuo darzue gumÿ serapinum,
Armoniacum, opoponacum, weisen weÿrauch, unnd mirren,
Jedes 1 quintlin, woll gestossen, unnd Zue Letst 3 Loth Terpentin,
unnd siede darauß ein pflaster, daß ist guodt Zue alten scheden ./:

Ein Andere Guodte salben die da Allerleÿ böse alte
schäden heillet **Recipe** Nimb gold gledtj 6 Loth, bleÿweiß
2 Loth, storax Liquitte 2 Loth, gelb wachß 8 Loth Rosenöllj j lb.
◦ſ◦ **Dannim** Hartz. 10 Loth, nußöll j lb. essich 8 Loth.

seüd, es alles biß es ein rechte dickhe beKompt, unnd behalt sÿ
dann in Roßwasser, in einem geschirr, biß sÿ Kalt würdt, unnd
wann du sÿ brauchen wilt, so Leg sÿ alle tag 2 Mall, mit Leinenen
Ziglin, über den schaden, so heilts in mit Godtes hülfß probā ./:

Ein Andere salben Zue Alten faulen schneckhen, so Nimb
Terpentin, unnd Eÿr Klopffs unnder einandern, unnd thuo 1 Loth
Reckholderöll darein, unnd 1 Loth mastix 1 Loth weÿrauch, machs
woll durch ein andern, die salb Reiniget scharpff, unnd beist
alle böse flissig Keit herauß in allen alten schäden, darzue ist sÿ guot,

Ein Anders Zue allen offnen schaden die sich der scheren~
erwerben, Jtem wann ein mensch offne schäden hadt, unnd nit
weist ob es ihm von bösen Leithen Komen ist oder nit, wie auch
Andere scheden die sich der scherene~ er wehren, **Recipe** Nimb Neüw
gelegte Eÿr, die erst von denn hennen Komen, 3. oder 5. dann es
muoß ungrad sein, die schlag auf, unnd thue sÿ in ein pfendlin, unnd
Nim ein sauber heltzlin verdreibs ◦ſ◦ **Damit**, unnd beitz es
oder Röste es zu grieben, darnach druckh ein öll darauß, in ein
gleslin, ◦ſ◦ **Daranch** Nim ein feder auß einer schwarzen Hennen
unnd stoß die in dasselbige öll, unnd streichs umb den schaden.
so heillet er von stund an, ist an villen brobiert worden probāt ./:

Ein Anders wie obstath, So Nimb für 1 Kr~. digallus³³⁹,
unnd für 1 kr~. Gloriedt, unnd für 1 kr~. wachß, unnd für
1 kr~. Baumöl, unnd Zerlaß daß alles unnder einandern,
ob einer gluodt, so würdt ein guodt+ salben darauß, die brauch
Zue allen offenen schaden, probatum est ◦ſ◦

[0921/0922] [448] [-] [208.]

Ein Herlich Guodt drüchbulffer Zue Alten schäden.

die wesserig unnd flüssig seind, doch hat dieser stuckhen ein Jedes
sonderlichen die Crafft, doch soll Keins Allein gebraucht werden,
sonder alle mal 2. 3 oder 4 Zuesamen genomen werden, ◦ſ◦ **Darnach**
der schad faul ist, so magstu scharpffe ◦ſ◦ **DarZue** Nemen,
Recipe ./: So Nimb Terra sigillata, victiril, daß ist Kupffer
wasser, daß ist daß sterckhst, unnd soltes nit frisch, sonder alle mal Zue
bulffer brennen wie auch die spangriene, dann sonst seind sÿ Zue scharpff,
unnd stoß unnd brens biß sÿ woll gliewent seind, Mehr gallöpffell,
auch woll gebrant, Kupfferschalg, hat auch ein drückhnige Krafft,
unnd helt die Allen schäden gar sauber soll nit gebrent sein, Mehr

³³⁹ Digallus(-säure), Gallusgerbsäure, Galläpfelgerbsäure, enthält den Gerbstoff Tannin; s. a. Galläpfel.

Aranen wurtzen, Auch Runde Holwurtz, doch steind die 2. nur ein fachte stuckh, unnd ☉☽ Dise obgeschribne Medtalische stuck seind bösser, unnd hadt ein Jedes die Crafft Allein, doch magstu Zuesamen sovil du wilt unnd sÿ haben auch Zamen Krafft, unnd dreiben auch alle fliß hinder sich vonn dem Schaden, probatum est ./:

Ein Guodt Pulffer Zue Alten unnd Neüwen schäden, So Nim woll gestossen weinstein, der woll gesodten seÿg, unnd unnd thuo heidnisch wundt Kraudt darunder, ☉☽ Dises stoß alles Zue mel, unnd streÿ es in die bösen schäden, es heilts gar woll p̄ō./:

Jtem wie man den Lappis Mirabilj machen soll,

der Zue den Alten schäden sehr dienstlich ist, wie volgt, Erstlich so Nim Allun Victeril Jedes 1½ lb. Mastix wairauch Mirren unnd Galbanum Jedes 2 ½ Loth, spangrie~ unnd sallmiax. Jedes 1 Loth, schaffbein unnd Gallitzenstein Jedes 2 Loth, Terra sigillatta, 3 Loth, saltz ein j handvoll, alles gebülffert unnd mit essich angefeücht, in einem herdinen haffen, woll ver-luthüert unnd gebrent biß er grau würdt, darnach des steins in frisch wasser gelegt oder in wein, im tag 2 od~ 3 mall, LauLecht od~ warm darmit gewaschen, damit haillest du vil alter schäden an bainen unnd sonst am gantzen Leib, ist auch guodt Zue Zidtermäler unnd Rodte Augen, unnd sonst Zue villen dingen probatum est ☉☽

[0922/0923]

Ein Andere salben Zue den Alten schäden, Jst

offt bewerth worden, die mach also, Nim 1 lb. Alt schmer, unnd alletwurtzen, nach gefallen, schneid die gar clein, darnach Nim daß schmer, unnd die wurtzen, unnd stoß woll unnder einander, unnd Nim 1. Löffellvol Mülchrume, der noch nit saur ist, unnd thuo in auch Zue den Zweÿe~ stuckhen, darnach Nim 1 Loth victeril unnd Reib den gar Klein, unnd müschen auch in die Materj, unnd Laß die Materj stohn, 3. tag, darnach so Nim ein schönbeckhin, unnd seud die Materj gar woll auff ein ½. stund, darnach So Breß es woll durch ein schöns duoch auß, du magst woll der Alletwurtzen nit Zuevil darin Nemen, dann die salben würt nur desto besser, unnd ist auch ein bewerthes pflaster. pbatū

Ein Anders Pflaster Zue Alten schäden, daß mach also, Nim 8. Loth wachß, Mirren Mastix, wisen weÿrauch, gelbs bech weisen victeril, galmeÿ der 8. malen in essich abgelöscht seÿ Bleÿweiß, añā ξi. Rosenöl Eÿr dodteröl, Æñā ξi. ganffer Terpentin añā 3. qç waß der feistin ding sein, die Laß Zergen In einem pfendlin unnd wann es nur Zergangen ist, so Laß es er Küelen, unnd die druckhne bulffer darin, so ist es beraith, dann mit disem Pflaster ist Kaysser Fridrich geheilt worde~ ./:

Ein Anders pflaster Zue alten schäden, unnd heist dipalma, Thuo ihm also, Nim ½ lb schöns baumöl, unnd 1 vierdung Loröl unnd Minie, silbergledtj añā ξiij. Nim die 2. öl in ein schöns

pfendlin, darnach Nim pfaren wurtzen, stoß die gar Klein,
Thuo es in daß öl, unnd seud es auff ein stundt, seiches durch
ein schöns duoch, in ein schön beckhin, unnd thuo die Minie unnd
die gledtj darZue, unnd setz es über daß feür, unnd seudes
so Lang als ein braun pflaster, darnach thue von dem feür,
unnd Laß es er Kalten, unnd Nim 1 Loth weisen weÿrauch, der
Klein gerüben seÿ, unnd gloriet ξi. unnd Reib die ding woll
in daß pflaster so ist Es bereith. probatu~ :/:

Ein weiß pflaster Zue alten schäden, so Nim schweins schmaltz
von einem Reinbergen, unnd Bleÿweiß añã j lb. Mastix, weÿr-
auch, Mirren, añã 1 Loth, unnd bulffersir die ^{stuckh} under einandern
und Laß es durch ein duoch in ein geschirr, so ist es gerecht unnd guodt ./.

[0923/0924] [449] [-] [211.]

Romanum, Victeril, et firidis æris, unnd wann du es
brauchen wilt, so thuo es ein wenig, in ein pfendlin unnd mach
es warm, unnd wesch den schaden damit auß so warm du
es erlaiden magst, unnd Leg daß vorgeschriben Pflaster
darüber so ist es gerecht unnd guot wie vorsteth. Jedoch soll
man die binden brauchen wie du woll weist :/: 1 Rolbindte~

Ein Salben Zuen Allen verborgen:
schedten die nit Affen seindt, und Allerley
geschwulsten, von felix Pfeiffer /.

Rx So Nim gruöne Reckholterbere, und Seffebalmenbere
Jedes 1 M: od~er hendt voll, und uhngardt Eine 3 od~ 5 od~
7. und j lb geis Anckhen, und weinstein ölle nach deinem guot ge
drunckhen, dises Alles gesaten, und durch ein duoch gesigen, und behalten
dise Salben ist guot Zuo Allen Auswendigen geschwulsten und schmerz
haften gebresten, Jtem wan ein mech od~ Kindt, nit schalfen Kan
die schläffe mit gesalbet, Zumgehör wann wan in die ohren gelasen und wan
die ohren ehr frort sindt, od~ gros bulen od~ Knutell dar hindter hat
Zun geschwulenen Augglidtern und sonst im Angesicht und im halss und
düor lefftzen, und sonderlichen ist sie guot für die bestenlenz
die heilt sie von grundt aus es seigen beulen o~ bladtern, und Alle
verborgene schmerzen in glidtern, und Zun frauwen brusten prob
für böse geschwer An fingern, sie ist Auch guot Zum brandt und wen
ehr frört ist An hendten und fuosen es seig offen oder nit, sie ist Auch
guot für Zaubereÿ und was von bösen leuten An griffen ist mit ge
salbedt Jtem ihr dugent solle mit genuog Zuo loben nach Zuo
Schreiben Sein Ano 1622 Jars

Anmerkung zum 30-jährigen Krieg

Jtem Zuo diser Zeit gult 1 mut Kernen gergern — 30 f. ein
mut haber 7 f. ein Saum Wein – 50 Auch 60 f: ein mass
9 Auch 12 batz~ 1 fiertell Saltz 5 f. 1 P schuoh 4 Auch 5 f.
1 fier od~ Zweÿ P stier 3 Auch 400 f 1 guot Kuohe 120 f
ein dugaten 10 f Silber Cronen 7 f 1 Reichs daller 6 f ein
alter 6 batzen 1 f 6 batz 1 Alten franckhen 3 f 1 halben batz~

3 Eij got schickhes Zum besten Amen ware Auch grosen Krieg und Zwey
dracht im deutschlandt

[0924/0925] leere Seite

[0925/0926] [450] [-] [212.]

Stichwunden- und Altschadenpflaster

Ein Bewerdt guodt Stich Wund;
und Allt schaden Pflaster um:
Aller besten Auch wall und veill
Faltig Propiert von den
Meister Hans Stultz-
en von Schaffhaus
Enn An gebe. j

Rx So Nim Erstlichen galbanum ξi od~ ein sentz ist
2 lot Armonyacum: Bettely ana ξij opopomacum
ξi dise stuckh Zerstoß oder brichs Klein und baitzes in guote.
Esich — 24 stundt od~ 3 tag. den sietes bis du den Esich
nit mer dar An gespurst Zuo Einem muos j doch dis Erst
mall nit so dickh sondter nur bis die gumj vergöndt Alls
dan durch ein duoch gedruht den wuost im duoch wurff hin
weg, dan seut das durch gesigenm wie ob stadt, dan behalts
Auff Zum Pflaster wie folgt j

den nim frisch baum öll und New wax Jetes j lb
dise bete las Auff einer gluot in einem Andtern Pfeinlin fein
langsam verschmeltzen, und wans An hebt Kalt werdten so Ruör
ij lb silber gletin die gantz Rein gesibet seig dar ein doch
fein lang samem ob einer~ gluotlin, und Kaches beisaein
Andtern Annimbt und fein braun würt,
dan Ruör die fier Ersten guwenen algemach darein dacht nit
Zuo heis: und widterum lasen Kochen bises Ein Rechte dickhe
gekochet, und so du wus wilt wan sie genuog Koht seig so las 1
dropfen in ein Kalt waser fallen und beres so es nit mer An
hendt Klebt ist es genuog,
Alls dan nim von beten holwurtz Rudt und Lang, gallmey^{stei~}
mastix, weisweirauch Ana: 31 dis 5 stuckh stosse und sibe garein:
und wans An hebt Kalt werdten Ruörs Auch under das obig Alles:
Ruors wall under ein Andter ob senffter werme ein guot will

2

[0926/0927]

Darnach Nim nach dar Zuo in ein sandters Pfeilin Pfenlj
Terbentin ξ iij. Lor ölli~ ξi las Auch mit ein Anderen Zer
gun, Alls dan Auch Zum Andtern Pflaster wall geruört Alls
Alls dan brabiers widterum ihm Kalten waser wie Zuo
vor, und Ruörs bis Kalt wurt

Darnach ber es Aus Zue Zapfen mit Rosen, und Camilla ölle
3 od~ 4 stundt Zuo vor ehe du Zapfen machst ber und Knit es

woll und Ziehs Aus ein Andter~, Als dan Zapfen gemacht und schon Auff behalten ist ein Köstlich Pflaster von groser thuget Zuo Allen stichen wundten und Alten schedten heilt mer in einer wochen dan Andtere in 4 propatum est: habs selbsten gemacht bropiert und verSuocht Ano 1624 ʃ

Volgt hernach mer Zuo es guot und dinstlichen ist : ʃ

Jtem Es lest nichts Faullen Auch Kein Zer störung geschehen heilt vergefft dier und hundts bis, Auch Alle verhauwne verschlegene und ver Knirschete glidter, Zeucht Auch bleÿ und holtz Auss, und Andtere stuckh die hienit Könen genedt werdten propatum est

Einn bewertes Stich Pflaster Ziecht Alls
Aus dem leib was darein versetzt:
und verstockhet ist von Eiter:
und bluodt ʃ:

Rx So nim wax 1 lb Colauonia, schuoster bech āñā j qç
Zer las midt ein Andtern, dann Thuor darein gumj Armonj ionj ξij bedellj ξi Manget stein gebulffert ξv. und gelben Augstein ξij musch Alls Klein durchein Andtern und bers Aus mit olli~ ouis so hastu ein städtlich guot Pflaster in Allen grosen Nöten Zuo gebruchen, und in beschliesung der wundte~ und wo die wundten verderbt sindt hat wundterbarliche hilff p gibt 1 ser hart Pflaster man muos nur Zeltlin dar Aus machen Auff 1 bir wendt so breindt die wundten ist, Kan mit 2 Pflastern ein wundten od~ stich geheilt werden Alle tag widterum ein wejn~ geben und eins uhms Andt Auff gelegt propatum est M: hans Stultz in schafhausen ʃ

[0927/0928] [457] [-] [213.]

Ein bewert Pflaster Zuo allerlej Alte und offne schäden, auch für die verborgne schäden so von Zauberej und der weber Caspar alhie Zue Zurtzach gehabt.

Nimb ein ÿsene Pfannen, thuo hartz darin von dannen, es seÿ usgelassen oder nit, Laß Zergan, wann es Zergangen und daß feür darin will, thuo 1 wenig Saltz darin, unnd stets wol geriert und mit hin saltz darin geworffen biß daß feür nit mehr annimbt, dann~ thuo hebell, unnd ein Eÿ darin geschlagen, auch darin und stets wol geriert, Letstlich mit essich dünn gemacht wie ein Catablasma³⁴⁰ und auch so dickh uff ein Lumppen gestichen warm übergeschalgen, und allwege~ 24 stund darob gelassen, und wann es vom

³⁴⁰ Kataplasma (lat. cataplasma, griech. katáplasma „Aufgestrichenes; Salbe“, von gr. plassō „streiche“) ist ein Breiumschlag bzw. Wickel, der äußerlich auf der Haut aufgelegt wird.

wuost³⁴¹ nit gar übernommen, kan mans wider vom Lumpen abschaben, und frisches darunder daren mit essig wider dinnert unnd Also Übergeschlagen, so dörts den fluß deß schadens auß, und heilet ./ N: das Eÿ oder so veill du darein schlagen wilt sollen frisch sein, und schalgs nit Zuo heiss darin sonsten wurdt gar klatzet, und nit fein Zart, dan es bacht die Eÿer, sonsten gleich Hart, und wurdt die salben Klatzent, ist sonsten guot saubert, woll Alle Alte bösse fulle schädten,

[0928/0929/.../0935] leere Seiten

[0935/0936] [455] [91] [217.]

Fisteln

Für die Füstell, außwendig des Menschen Leib wo

◦f◦ Die ist, unnd wie man ein fistell
Er Kennen ◦f◦ Soll,

Volget Erstlich waß ein Füstell seÿ, unnd wie man

die erkennen soll, Jtem die fistell ist gar unheilbar, unnd bringt nit darnach grossen schmerzen, nach dem der schad ist, sie hab dann ein weiß gäder, Bluodt, oder hertzadern, desgleichen bein unnd marckh verserth, ◦f◦ Dann dem flaisch thuodt sÿ nit sehr oder gar wehe, **unnd wann** du ein schaden sichst, der alleZeit ein weiß heütlin hadt, unnd sich nit will verdreiben Lassen, auch so du sichst, vill gell oder Rotlecht wasser auß eim schaden Lauffen, auch wann mann salbet od~ etwas schmutzigs in ein schaden braucht oder thuodt, unnd derselb nur weiß speckhechtig darvon würdt ./

Weitter wann du ein schaden sichst der ausen nur 1 oder 2 Locher hat, aber in dem flaisch, oder unnder der Haut her, mehr, oder wann eins oder 2. Zue heilt, unnd ein anders entspringt, doch Klein unnd wässerig Krum hin unnd wider gänd, oder wann du umb dem schaden druckhst daß eiter oder wasser auß den Kleinen Löchlin her Kompt, weither wann du ein schaden sichst, oder greiffst, der mit ◦f◦ **Hardten** beülen oder schwüllen umb geben ist, Auch unnadtürliche farben hadt, ◦f◦ **Uuß** disen stuckhen, Kanst unnd magst du warlich sagen, unnd urtheilen, daß es ein böse füstell seige, Jst sÿ aber dieff Jm flaisch, unnd hadt vil Krümm, so muoß sÿ mehr mit getrenckh purgiert werden, unnd inwenig auß geheilt sein dann sonst, ist sÿ aber Zue negst unnder der Haut, so schneid sÿ auf unnd döth sÿ, unnd darnach heille sÿ, wie du es hernach finden würst, aber sÿ erscheint Niendert mer, weder an schenckhlen, mann unnd weibs personen, unnd wann du sÿ heillen wilt, so über Liß, betracht unnd Lehrne woll, waß hienach geschriben stadt, so würstu vil bösen unnd unheilbaren schäden mit Godtesd hülff, Ruom unnd ehren obsigen,

³⁴¹ Wust: hier im Sinne von Schleim Eiter Wundsekret „Fluß“.

Hienach Volget Zwey Herrliche Trenckher, Zue

denn fistelen, Zum ersten Nimb Adermenig 3. handt vol, breithen wegerich Kraut 2 hend voll, bledter oder für diese Nim die Jungen schösslin von Brunberstauden 1 handvol, hackh alles Klein, unnd Nimb 2 oder 4 maß guodten weissen wein daran unnd Laß es fein gemechlich siedem, dann seich es durch ein duoch woll ab, unnd gib dem schad hafften alle morgen unnd abents, ein glesslin voll Lauw Zue trinckhen od~ gibts ihm Kalt wie du wilt eß hülffts gewiß p:

[0936/0937]

Jtem das Ander Tranckh, So Nimb hand-

voll hoher farn, 2 hend voll Entzian, 2 hand voll Centaureum daß ist Taussend gulden Krauth oder Löffell Krauth, dise stuckh seüd auch in weissen wein, als wie daß erste, unnd brauchs auch gleicher gestalt, wie daß erste, dann dises Thranckh ist gar Krefftig in obledigung der Zerstorren beinen, du magst auch woll in disen beide Trenckher ein j lb frantzosen spän süden, °f° **Dann** es ist sehr Nutzlich unnd guodt darZue, unnd seind beide offft Probiert worden :/:

Du muost Aber die fistell vor Tödten, unnd die harten schwiffen oder herte geschwulst, vor hin weg dreiben, wann aber die fistell Löcher Klein seind, so muostu es weidter auf schneiden wo miglich ist, darffts du es aber nit vor den Andern, So mach meisell von eim druckhnen badschwum, oder von schmerwurtz, oder Zamen Rüeben, und Laß es 12 stund darinen, es treibt die Löcher gewaltig von einandern, das du die Artzney woll darin Kanst bringen, unnd wann du die herdten buckh oder schwillen wilt hinweg treiben, so muostu Andere sachen haben, wie Hernach volgt, °f° **Dann** sonst heillet die fistell nit, Jtem Nimb Meister wurtz geschaben oder gestossen, unnd darein auch darumb gebunden, vertreibt In 2 oder 3 tag darein gelegt, auch magstu ihm die hardten schwillen, woll mit einem schrepff Jsen bickhen, daß das Bluodt woll darvon Lauffe, so vergond sy dester ehe, unnd würdt auch dester eher gesundt,

Nun Volget wie du die fistell dödten solt, es gibt ein weiß heüdtlin darin, daß muostu verdreiben, sonst heilt es nit, °f° **Du** muost eintweders den schaden mit glüewigem Jsen brennen, doer mit Andere scharpffe etzungen Artzneyen, dann es muoß starckhen Zeug haben, sonst gibt es Nit darumb, denn wann die fistell dodt ist, unnd daß heüdtlin darauß, so heillet sy wie Ander böß Alt schäden, oder wie frische wunden unnd schäden, °f°

Jtem die fistell dödt also, welches von villen Meistern ist beschriben worden, Erstlich der gesublimer Arsenicum weiß unnd rodt mit einem meissell oder federlin ihn~ die fistell gedon, hadt es aber Keine Krume Löchlin, so makes

Eine guote salb schreibt Auicena,
welche alle fistel heilet. unnd truosen~.
auch daß fleisch frisch machet,

Rx kriechisch bech, und hartz, auch Armoniacum āā 4 Lot.
opoponacj floris æris āā 1 lot, weiß holwurtz,
weissen weÿrauch Bedellj āā 1 lot, Litargirj 2 lot,
die gumj solt du sieden in einem fiertelj starckhen
essig biß sie weich werden, dann thuo daß bech unnd
hartz darin, und 2 lb bamöl, und Laß gemechlichen
mit einander Zergohn, daß es nit brenne, unnd viers
dann geuß es uff die Erden, oder diechlin Leg es uff
die wunden es hilfft .f.

[0939/0940/.../0945] leere Seiten

[0945/0946] [460] [94] [222.]

Krebs und andere fortschreitende Schäden

Jtem für den Krebs Unnd wolff³⁴² Auch Andere Frässende schäden °f°

Erstlich ein °f° Guodt Pflaster Zum Krebs

unnd Zue der fistell, So Nimb essich, spangrien unnd honig,
unnd kledte[#] unnd Zerlaß es auf einem glüedtlin, unnd Rier es alles
woll unnder einandern, böß es Rodt würdt °f°

das ist silber
gletçin wie
die haffner
bruche

Ein Guodt Bulffer für den wolff unnd fistell, wie auch Zue
faullen wunden, °f° **Darzue** Nim Album grecum daß
ist auf Teütsch weiß hundts Kath, der woll gestossen seÿ, unnd dürr
seÿ, 6 Loth, weÿrauch unnd Mastix Jedes 1 Loth, woll gestossen,
daß soll alles geriden werden, durch ein syblin, unnd in den wolff
geworffen, oder fistell, deß gleichen in die faullen wunden °f°

Ein weisse salb, die da drückhnet unnd heillet den wolff
unnd alle fistell, so Nimb Silber eschen, 1 Loth, Mastix weÿrauh
Mirren, j Loth, unnd Temperiers unnder ein andern, mit Baumöl
unnd rosenwasser, unnd Rosenessich unnd thuo Eÿr Klar darunder
probatum °f°

Jtem ein Eiche bladt in den dreÿ höchsten Namen gebrochen, unnd was
geschwer du hast, unnd daß bladt darüber bindtest, es seÿen wunden
bladtern oder, S: Anthones feür unnd den Krebß so ist es die böste
Kunst dafür probatum,

Jtem ein Juden Pflaster, daß guodt ist Zum Krebs,
füstell, wie auch Zue den Neüwen unnd alten wunden, das
machalso. Nim Nachtschaden Kraudt, hürtz wurtz, LOangen Maur-
pfeffer, Sanicell, heidisch wund Kraudt, gauchheil, spitzige

³⁴² Wolf in der Medizin. wie lat. Iupus, bezeichnet Wolf verschiedene Hauterkrankungen, vor allem Iupus vulgariis, Herpes, die Belege lassen jedoch keine sichere Bestimmung des Krankheitsbildes zu: „cancer Krebs oder fressende wolff“. [Grimm] Wohl auch eine Krebsart, evtl. Hautkrebs?

wegerich, verbena. braune bedtonica wasser, Aron Krautt
Consollida Maioris, unnd Spica Celtica añã. 1 M: dises
stoß alles Zue einem safft, unnd thuo ein glaß voll spiridum
Vinum darin, unnd Laß es sieden, unnd schäm es woll ab.
darnach thuo darzue baumöl, Lorperöl, unnd weiß wachß
añã. ½ lb. seind es alles biß daß der safft darin verseüdt
unnd Zue letzt thuo darZue Terpentin ½ lb. frauen
milch die ein Knaben seigt, ein glaß vol, unnd seüdt es biß dickh
würdt, so ist es ein Recht Juden pflaster :/:

[0946/0947]

Jtem fröschen leich wasser, dienet und ist guot Anfangs
Zum Krebs, fistell, und dan herr wurm mit Zuo heillen Auch
Andtere bösse schädten, Alle tag 2 oder 3 Mall warm oder Kalt
ubergelegt, Es dienet Auch Zuo hitzigen Augen, und Kuolt sie
Jtem fröschen laich im Mertzen sauberlichen gederett
und dan gebulfferet in die wundten und bössen gifftigen
shedten gestrewedt, Zeicht Alle bösen gifft Aus den wundten und
lasset Kein fulles fleisch darin nit waxen suberet die uhn
Reinen schadten und lasst Keinen bössenm Zuofall von Hitz
darzue schlagen, dises Pulffer mit wein esich Angesücht
und Angemacht, und das uber das Rodt lauffen gelegt
Auch andtere hitzige schadten bringts sie widterum Ze Recht
Jtem dis Pulffer legt Auch und stellet das Nassen bluete~
oder bluot schweisen, verdreibt haupt wehe wie Hitzen
wan mans uber die stirn und schläff bindt /

Jtem das wasser von fröschen leich distelliert ist ein apen
perment, fur die wundt feulj essen im Zan fleisch und
Sere im mundt Für den scharbackh und wass für bösse hitz
und sere im mundt, habs propiert An, here~ Jacob scherr-
ers, frauen, Zuo bassell die hete lange Zeit ser grosse
Noth im mundt Köndte nit esen Auch Nachts nit schlaffen
wolte sich nichts hievor An nemen oder helff, und dises
wasser halffe sie geschwindt in 2 tagen Zoge 1 ser grosen
flus, und schleim Aus dem mundt dis Ano 1643.

Den Krebs in 6. stunden tödten

Nimb ein grosse Krodten thuo sÿ in ein hefelin und 4 lot
☒ darZue, verkleib daß hefelin wol, und in einem Kol ▲
zue II brent, daß ser in den schaden so tödtest du in ./.

Den Krebs und wurm Zuotödten.

◦Rx ein grosse Krotten spiß sÿ, schlag dann ein schlangen
Zue todt, thuos Zuesamen in ein herdt hafen verkleib in
wol und brent wie Obstadth .f◦/.

Fürn Krebs ein wares Experiment

Eß ist Kum ein besere Artzneÿ fürn Krebs
alß Cardobene dieten Krut safft und wasser.

[0947/0948] [461] [-] [223.]

und sollent ethliche grosse Presten darmit geheilet worden sein, fürnehmlich ein weibs Person, welchen der Krebs ihren die Prust verzehrt biß auff daß bein, die ist mit Cordobenedicten wasser gereiniget und volgents mit deß kruts bulffer geheilet worden./.

[0948/0949/.../0953] leere Seiten

[0953/0954] [464] [96] [226.]

Tollwut, Bisse und Stiche giftiger Tiere

Wann ein wüedender Hund ein Mensch,
oder vech beist, unnd sonst Allerleÿ güfftigen thier
stich unnd biß wie die sein mögen °f°

Erstlich so ein Tauber Hundt einen Mensch Beist oder

ein vech, wie man Jm helffen soll, So schreib die Nach folgende worth unnd gib ihm Zue essen, Jme wider ferrt nichts unnd mag ihme der biß nit schaden, † pax † max † miap † iro † kiro † kirio † kusero † kartisero † strex † † † karo † karus † vsermeus † ³⁴³

Warhaffter Bericht Von den schlangen Unnd

Nadtern, sampt ihrer Crafft Tugend unnd würckhung, Daß hoch löbliche schmaltz der schlagen unnd Nadtern, seiner Krafft unnd Heilsamkeit ist nit gnuogsam auß Ze Kinden, welches Zuvil dingen, gantz dienstlich unnd Nutzlich ist, unnd durch einen vor rüem Aten Maister bewerth, unnd warhafftig, gerecht erfunden worden,

Erstlich °f° **Dienets** denen Leüthen so den Reüssenden stein hand, oder Lendengrieß, die schnieren, sich hinden auf den Ruggen damit, unnd vornen auf der Reüche, eins tags 2 mal damit es hülfft gewisslich probat:/:

Zum Andern für die schinen vech unnd Leithen, die schmieren sich des tags 2 mal damit denen hülfft soches schmaltz gewisslich °f°

Zum dritten dienet Es denen, so nit woll hören, die schmieren sich hinder den ohren die bichelin, so Kompt eine daß vorig gehör wider,

Zum Vierten dienet dennen Leithen daß schmaltz, so da flüssige augen haben, die schmieren sich da hinden auf dem genickh, so Zeüchts Jnen die flüß hinder sich,

Zum Fünfften dienets denen, so Kalte gicht oder gsicht in denn glidern haben, die schmieren sich Abens damit beÿ der werme es hülfft p̄rō/

Zum sechsten denen so Kretzig Rüdig Zidtermäler haben, die schmieren sich des tags 2 mal damit, Auch den Kindern die den drochnen grind haben, die weschen sich mit frischem brunen wasser unnd drüchne sich dann schmieren sich mit disem

³⁴³ Dieser Absatz ist diagonal, kreuzweise mit dünnen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

schmaltz °f°

[0954/0955]

Jtem das Hertz der Nadtern ist guodt für die schwartze, Gellsucht, wann mann es in ein diechlin bindet, unnd einem 18 tag, an halß henckht, unnd Zueletst in ein fliessiges wasser geworffen, so hülfht es in gewisslich, °f°

Jtem wiltu ein schlangen von einem Menschen bringen so gib ihm Niechtern daß Bluodt unnd milch von einer geiß, unnd biß midtag °f° **Darauff** fasten f°

Jtem so ein Mensch ein Krodten ihm Leib hadt, so Nimb ein berg schlangen, unnd hauw ihr den Kopff unnd den schwantz ab, unnd daß Jngeweid darauß, unnd wäsch sÿ dann sauber, unnd Ziehe ihr die haudt ab, unnd süedt sÿ in essich, unnd mit dem Baumölj unnd gibs ihm Niechtern Zue trinckhen, als warm unnd °f° **Darauff** fasten so muoß sÿ von ihm °f°

Jtem wann eins ein spinn oder Adtern sticht, so Leg gestossene spitzigen wegerich darauß, es Zeucht die gifft auß unnd heillet probatum est °f°

Jtem wanneins ein dauber hund beist, so schreib dise wordt auf Papier unnd gibs ihm Zueessen oder Zuetrinckhen, wie du Kanst, † Marina † koriam † Kafram † kaffrattam † kaffrattim † Sockh † ist gewiß probiert °f° *

Alliudt so schreib dise Character auff papier † karis † kiris † oustRockh, daß ist gewiß vech unnd Leithen, unnd ist probiert word.~ Zue sant Blasien, dann es ist ihnen ein Dauber hundt unnder die Jaghund Kommen, unnd hat sich gebissen, unnd mit dien Charactern ist man Jnen wider Zue hülfh Kommen, probatum est :/: *

So dich ein Nadter od~ hundt gebissen hat. so trinckh Agri- monia od~ stosse wegerich mit d~ wurtzel und bindts mit einem hirsche~ riemen darüber od~ stoß Poleÿe~ unnd leg eß auff den biß od~ stoß eÿssenKraudt unnd legs über den bisß p.

Aliud So schreib disse wordt auf eine~ Süßß: ÿram † Kÿron † Kirion † Kaffron † Karaffron † stega † *

Aliudt

Jtem schreibe diese wordt, und Creutzlin auff Ein Kess od. brot oder Auff papier, gibs im zuo essen, und bete dan dar Zuo 5 pater Noster 5 Ave maria 1 glauben ist gewuss, propiert.

† Jrmici oder Jrmj † Jrion † Ririon † Jrion † Anffrion † Gottafrion † stragū † (Affrion) *344

³⁴⁴ Die mit * markierten Absatz sind diagonal, kreuzweise mit dünnen Bleistiftstrichen durchgestrichen. Die letzten fünf Absätze sind mit einem X am Seitenrand markiert.

Syphilis

Für die Frantzosen, Unnd Aller deren Anhang-
enden Kranckheiten, alß da seind Bladter und bladter-
Leme, auch Kalte Leme, unnd waß annder dergleich~
Krankcheiten mag gezelt werden, darZue
finstu allerley guodte getrenckh, holtz-
wasser, dupffwasser, mund unnd
gurgell wasser, samb der salben
schmirb unnd Reüchen, vill
bewerthe stuckh wie
hernach volgt ◦f◦

Erstlich An dem Lesser unnd Artzet Ein ware

Bericht, unnd Threüwe ermanung, wie er sich in diesenn unnd dergleich~
Kranckheiten verhalten soll, dann die Alten haben gar vil won disen
Kranckheiten geschriben, aber sÿ haben ein gar Langen weg darZue ge-
braucht, unnd alles nur mit scmirb oder salben unnd Reuchen ausgericht,
davon woll der Halbe theil ist gestorben, dann sÿ haben von dem
Bösen als da seind die Trenckher unnd holtz wasser nit gewist, darin
daß gröste heil unnd Hauptstuckh Ligt oder steckht, Als du es hernach
Heren unnd Erfaren wüerst, dann ich wolt dir Hirher, etliche Büecher
der Alten frantzosen Kinsten wissen Zue setzen, dunckht mich Aber nit
für Nutz unnd guodt diser Zeit, will die Kunst von den Neuwen
Artzetten, vil Ringer unnd Leichter Zue brauchen ist, unnd der Zechete-
theil nit sterbent, In disen Kranckheiten, wie beÿ den Alten, es wölle
sich dann der patient nit halten, wie er soll, unnd dise Cur inhadt
dann man findet deren unflädtere vil, die ehe sturben, ehe sÿ sich heilten
waß die Chur erforderet, unnd so dÿ schon einmal gsund seind, mögent
sÿ sich nit Achttag Lang, will, schweigen 1 monath oder 2. halten wie
die Chur erfordert, sonder fallent gleich widerumb darumb wie
ein schwein in daß Kath, ◦f◦ Darumb mag sich ein Artzet woll
hüedten vor solchen gesellen, dann es ist Kein ehr beÿ ihnen Zuerlang~,
vor **Allem** soll ein Artzet Luogen, daß er die Trenckher Mund
wasser, salben unnd Reuch, brauchen die Zuesamen gehören, Keinem
Zue wenig noch Zuevil geben, wie es die Nadtur erfordert, wie auch
mit dem Purgiern wie du es Hernach Heren wüerst, sampt
Andern vil Recepten die darZue Nutzlich unnd von nödten seind,
Dann du solt wissen, daß gar vil Leith, der frantzosen unnd bladtern
halben, von dem schmirben unnd salben habent miessen sterben so darin
ein Artzet Kein unnderscheid weist, unnd so die Kranckhen nit recht guodt
Mund wasser Haben,

Unnd die Hütz Unnd die geschwulst, Jnen in denn

mund Kombt, unnd überhandt Nimbt, unnd müeset also darann sterben, unnd wissent nit, wenn sy auf sollent hören salben, darumb volgt diser Lere unnd über eil dich nit, mit den salben oder mit hütz, diesalben seind nit alle gleüch, einer mag Zue Zeiten erzügen, daß hundert nit mögen, Einer ist Melancolisch. der Ander Sanguinis der drit Collicus, dise Complectionen. Kennet die studten Artzet nit, die gebent die Bladter salben Zue Kaffen, Gott geb sy sterben oder genessen, unnd sagen vil Zue, unnd ist alles erlogen, unnd tödten vill Leüth, oder machen auch vill Lam, unnd findt man unnder hunder Kaum einen, der gelert seye in der Cirurgia, daß ist wundtartzney, unnd Nemet sich an daß wasser Zuo beschauwen unnd habent Auicenum oder gallenum Nie gelessen, oder Andere Maister der Medicin, die solt man all erdrenckhen, dann es ist in Ladtein ein gemeines sprichwort, vermedicus in dotus est Quassimus cornattus.³⁴⁵ Ein Artzet der Nit gelert ist, der vergleicht sich einem Essell der nit Krent ist, es ist aber Jetzt die ursach, daß man guodt düng will han, unnd wenig außgeben daß mag der frum Artzet nit erleiden, Aber der Nequam³⁴⁶ erleidets woll, er gibt desto schlechter ding, unnd muoß mann, grauwem duoch also duan, es verliet sonst sein Guodte farb f°

Franzosenholz, Lignum guajacum, Lignum sanctum

Kurtze Unnd Klarer Bericht, Vonn dem Frantzosen

Holtz guiacum genant, welcheß da heillet sambt seinen Zue sätzen, alle Kranckheiten, wie Hernach geschriben ständ, unnd ein sondere gab von Godt ist die dem Manschen in Kurtzen Jaren geoffentbaret hadt, daß doch Zuevor etlich Taussent menschen Mann unnd weibs Personen, diser schädlichen Kranckheit der frantzosen unnd Bladtern halben, hat müssen sterben, unnd Ellendiglich verderben, Auß Mangell unnd An muot unnd grossen Kosten, der Artzeten, darumb hadt Godt dises Ringe Mithell an tag geben, den Armen Zue guodt, welches ein Jeder schechter Bauersman, Bereidten unnd Ander mittheillen Kan, mit gar geringem Kosten, Godt sey Lob ehr unnd Preiß gesagt in Ewigkeit, Amen

Dises Holtz bringt man Jetzt under sehr vil, Jn unnsere Landschafften, umb ein Ringes gelt, auß der Insell spagnolla³⁴⁷, da es wachst, unnd vil gefunden würdt °f°

³⁴⁵ Soll evtl. in etwa so heißen? „Verendus medicus indoctus quasi cornutus.“ „Ein ehrwürdiger, ungebildeter Arzt ist wie gehört.“ „Ein Arzt der nicht gelehrt ist der vergleicht sich einem Esel.“ hieße in etwa: „A medico non didici, in similem facit asinus.“

³⁴⁶ Nichtswerte, Verbrecher

³⁴⁷ Hispaniola (spanisch La Española), karibische Insel, zweitgrößte der Westindischen Inseln und gleichzeitig der Großen Antillen. Auf der Insel liegen die Staaten Haiti und Dominikanische Republik. Siehe hierzu auch die Fußnote „Franzosenholz“.

Volget sein Aigenschafft, Was es heillet, Unnd war-

Zue mans brauchen soll, Erstlich heillet es alle schäden, Löcher unnd faulle geschwer, so von der scheützlichen Kranckheit, der frantzosen herkommen unnd entspringen, unnd dise vil mehr wann sy veraltet seind dann wann sy Neüw seind, es wendet auch Zum theil Läme unnd schmerzen der glider, setzet Nider etlich beüllen, Es Reiniget auch sonst den Leib, von Andern befleckungen der Hautt, Alß schebigkheit unnd grind die Alte flüß von dem haupt, die drückhnet es unnd Andere Tugenden diß edlen holtzes,

Ein erkandtnus welches das Böste Holtz seÿ, dann es Ligt

vil daran, unnd daß ist daß böst daß wenig hartzgallen hat, unnd von einem grossen stammen ist, unnd nit vil weises hat, Je schwertzer es ist Je böser es ist, Auch wann es schwer ist, unnd woll schmeckht, unnd soll nit wurm stichig sein sonder frisch, dann es ist ein grosser fordteill auf dem holtz, dann wann es nit soll, so würdt daß wasser gleüch stinckhig, unnd wann du es gantz Kaufft so schlag die rinden darab, so sichstu wol ob es wurmstichig seÿ oder nit, ist es aber fein schwartz brunn unnd schmeckt woll, so ist es Recht, aber die Rintschen³⁴⁸ ist viel bösser, dann 2 Loth Rintschen ist so guodt als ein lb holtz, unnd es soll woll Klein gehobelt oder geseget sein ist es am bösten, unnd wann du es brauchen wilt, so stoß es Klein, dann wann es ist wie mel so ist es -quodt unnd gibt Auch die Bösten wasser ʃ.ʃ.

[0964/0965]

Volget wie man daß Holtzwasser sieden soll, dessen Jch

auf vil weg wolte anzeigen, wie mans Zue Augspurg ulm unnd würtzburg machte, dunckht mich aber nit von nöthen sein, dieweils ein Jeder Meister nach seiner Erfarnus unnd Zuesätzen machen thuodt, unnd darnachein Kranckheit ist, nach dem Kann man Jm ein Zuesatz geben, doch ist sein erster unnd böster brauch, allein Zue sieden, desen ich in vil weg versuecht hab, Allein unnd mit Zuesatz,

Nim Guodt frisch Holtz, daß Klein geseget, getreit und

gehoblet, ist welchen wegs die glibet oder haben magst, 1 lb, thuo daß in ein saubren herd oder Erienen haffen, der auf 8 oder 9 maß halt, schüdt darüber 5 oder 6 maß frisch brunenwasser, nach dem die maß groß oder Klein ist, deckh den haffen gehebe Zue, mit einem duoch, unnd döckhell, unnd Laß es stohn, 12 oder 24 stundt, unnd dann stöll es auf ein ^{sanfft} feür oder gluodt unnd Laß es sieden, biß daß du meinst es hab auf 1 maß oder ij Jngesodten, Aber Luog daß du es nit Zue vil Ab, Anderst es verreucht, Aber du magst woll ein mall 2 oder 3. den schwum oben ab dem wasser Nemen, unnd in ein glaß behalten, unnd dirchlin darin Netzen unnd in die offne bösen schäden geleith, dann es heilt sehr woll, unnd so es genuog gesodten ist so thue es vom feür, unnd schüdt es in ein geschür darin du es

³⁴⁸ Rintsche, f.: Rinde (an Bäumen und Sträuchern), gebietsweise auch Brot- Käserinde, auch Kruste auf Wunden. Hochrheingebiet, Schweiz vom Fricktal bis Schaffhausen. [Idiotikon]

behalten wilt unnd deckh es woll Zue unnd stöll es in ein Keller dann daß gehört Zum schweiß trunckh, daß soll man Abent unnd morgens warm trinckhen wie hernach volgen würdt, unnd schüdt gleich widerumb gleich sovil wasser daran unnd Laß es widerumb sieden wie daß erst, von disem soll er trinckhen, Zue dem esene~ unnd so oft ihn dürst, doch hab ichs beid südth alleZeit gleich gebraucht, In allerley Zue föllen unnd habs guodt unnd gerecht erfunden, unnd wann ichs 2 mal gesodten hab, so hab ichs nit mer genomen, doch Brauches etliche 3 mal, Aber wann man 3 abgesodtner drenckher Zuesammen Nimbt, die for widerumb gedruckhnet sind, gibt wiederumb ein starckh Tranckh, ◊◊◊ Doch seindt die frischen drenckher vill bösser dann die oft gesodtnen, ◊◊◊ Dises Tranckh hab Jch Zue frantzosen feigwertzen Kalter Leme Auch für grien unnd Kalten seich, unnd Zue Andern vil stuckhen mehr wie in andern meinen Büecher ◊◊◊ Auch Zue finden Jst ◊◊◊

[0965/0966] [470] [100] [232.]

Also Braucht mans Zue Augspurg, sÿ Nemmen

2 lb Kleiner spenn, Inn ein woll verglöschten haffen, der ungefar auf 10 maß thie, unnd Je grösser er ist Je bösser er sit, unnd giessent daran frisch Brunen wasser 8. maß, unnd Lassent es stohn 24 stundt, darnach Lasset sie es halb Insieden, unnd behalten daß erst Zum schweiß Trunckh, darnach giessen sÿ widerumb wasser daran, unnd sieden, es wie daß erst, dasselbig geben sÿ Zum essen unnd Jntag Zue trinckhen, unnd Zue Ulm brauchen sÿ es gleicher gestalt,

Volget wie mans Zue würtzburg, Braucht, sÿ Nement

an ein lb spenn, 5 maß frisch Brunnen wasser, Lasset es beitzen wie obstadt, ◊◊◊ Darnach sieden sÿ es umb den halben theil ein unnd behalten daß erste, Zum schweiß Trunckh, darnach giessen sÿ gleich widerums 6. maß wasser daran, Siedets widerumb den drithen-theil ein, unnd brauchen es in allermassen wie Zue Augsprurg, f **Ettlich siedents** auff solcher weiß wie volgt, sÿ Nement j lb spenn, unnd giessen darüber, 2½ maß wasser, unnd Lassen es über nacht stohn, Am morgen giessen sÿ noch daran 1 maß wein, unnd siedets woll verdeckh ein auf ein Zwerchhand³⁴⁹, unnd behalt es auch wie die Andern, daß ist auch der starckh schweiß trunckh, denn brauch Auch wie die Andern, ◊◊◊ **Darnach** Nim halb wein und halb wasser, sovil du vor gehabt hast, unnd seüdts auch wie vorstadt, daß ist daß wasser daß er stedts Trinckhen soll, daß schwach wasser genant, du magst Jm woll Auch wein bärlin unnd Rosinlin geben Zue einer Labung :/:

Auff solcher weg Braucht Jch sehr Vil, unnd

hab vil Leith darmit geheilt, sonderlich offne schäden unnd die fresslen³⁵⁰ an dem halß unnd an der Nasen, ◊◊◊ Doch darnach es ein schaden war, so Nam ich stuckh unnd gab ihm ein Zue satz, dann man braucht der Zue-

³⁴⁹ Zwerchhand, f., Handbreite [Grimm].

³⁵⁰ Fressle, f.: fressendes krebsartiges Geschwür, z. B. an Nase, Lippe. [Idiotikon]; Fresel, n.: eine Krankheit [Grimm]

sätzen vil, alls ich hernach schreiben will, darnach ich Thrauter daß man mir es Zalte darnach nam ich stuckh, dann diß würdt ein Köstlich Tranckh, daß mehr Kostet, dann der vorgeschribnen dreÿ, daß macht ich also,

Rc: j lb Guodt Frisch Holtz, woll geseget oder gedreÿt,

unnd $\frac{1}{4}$ lb sarsaparilla. frisch und Klein geschniten, $\frac{1}{8}$ lb sarsifras auch woll geschniten oder gedreit, dises alles Zuesamen in ein Erenen oder Erdenen haffen gethon, unnd darüber geschüdt 5 maß guodt frisch Brunnen wasser, unnd deckhe denn haffen Zue mit einem Leinentuoch unnd einem geheben deckhell, unnd Laß es Also stehn, ungesodten

[0966/0967]

Auff die 12 stundt oder mehr, unnd nach disem stöll den Haffen Zum feür, oder auff ein gluodt, unnd Laß es fein sidtlichen sieden, biß du vermeinst es habe ein j maß, oder auf daß filest 1 maß eingesodten, ◦f◦ **Aber** Luog daß du es nit Lassest über Lauffen, dann es schadt Jnn sehr vil, Auch deckhe es nit Zuevil ab, Anderst es verreücht, du magst es woll auff deckhen, unnd denn schwum ein mall oder 3. oben ab Nemen, unnd Zue den offnen schäden behalten, wie vor stadt, unnd so es gnuog gesodten ist, so thue es vom feür unnd schüdt es in ein geschier, darin du es behalten wilt, unnd deckh es woll Zue, unnd stöll es in ein Keller, dann daß gehert Zum schweiß trunckh, daß soll man abens unnd morgens warm trinckhen, wie ◦f◦ **Hernach** volgen würdt ◦f◦

Unnd wann daß erst auß getrunckhen ist, oder daß du es in ein Ander geschier behalten hast, so schüdt gleich wüderumb 5 maß wasser daran, unnd seüd es mit allem wie daß erste, ohne daß du es nit 12 stundt beitzen darfft, du magst auch woll 6 maß wasser darZue Nemen, doch darnach die maß Klein oder groß ist, es würdt aber sonst starckh, doch Luog daß du alleZeit guodten frischen Zeug Kauffest, unnd den ersten suth brauchen etliche Zum schweiß trunckh, am morgen Nüchter gibt man ihnen ein guoten starckhen Trunckh warm, darauff müessen sÿ schwitzen, darnach Zum essen auch darvon, unnd Zue nacht auch ein schweißtrunckh, **Doch** Hab ich beide sudt alleZeit gleich gebraucht, Jnn allerLeÿ Zuefälen, unnd habs guodt unnd gerecht erfunden, ◦f◦ **Du** magst auch woll diser stuckhen mehr oder minder Nemen, auch **Darnach** es ein sach ist, Jnn der Kalten Leme ist sarsaparilla, guodt, doch magstu es in alle Trunckher mit dem gewicht Nemen, wie for stadt, doch darnach es ein sach ist, so magstu mehr oder Minder Nemmen, 1. 2 oder 3. oder nach mehr stuckh wie es etliche Brauchen,

Dann es Jst warlich ein Prob stuckh, Jnn allen vorgeschribnen, Kranckheiten, wie auch stelt es den weibern weiß unnd Rodten fluß, so sÿ denn Zuevil habent, unnd so er etlich Jar ist auß gewesen, so bringt es Jnen den verlornen wider daß hab ich gebraucht, unnd gewißlich offt erfahren,

Nodta, daß Böst unnd gröst daß ich von disem Tranckh, erfahren hab, an villen Personen, dann ich yih etlich 100 f. gebraucht, hab, ist daß daß es für alle Andere stuckh heilt, die fresslen, Jm halß, mund, unnd der Nasen, unnd andere böse giftige mund schäden, mit dennen dar Zue gehörigen Mund,

[0967/0968] [471] [101] [233.]

Unnd fresslen wasser, sambt Reüch unnd schweiß Bädern wie du es hernach fünden würst, dann so man es Niendert mit hat Könden heillen, so hab ich es mit disem geheillet, sonderlich ein Meidlin, Madalena Singerin von Brunnadern, die het disen schaden 8. Jahr an der Nasen gehabt, unnd ist auff ein fiertell Jahr Zue stassburg in der Chur gelegen, hat aber alles nit wöllen helffen, dann es fraß ihm die Nasen vornen Allenthalben hinweg, da heilt ichs mit disen unnd darZue gehörten stuckhen, ohn allen schaden,

Wehreinem schneider Baltis Cramer Zue Münckhingen, hedts 4 Jar Am halß, unnd fraß ihm grose Löcher darin, Mehr Tharlin Maÿradten daselbsten, war ihren auch die Nasen fast halb abgefressen, auf die 2. Jarlang, Mehr ein man Zue göschweiler, war ihm fast daß unnder maul hinweg gefressen, unnd die vögtine Zue Lausen, hedt fast ein Jarlang Jm halß dise unnd Noch woll hunderte dergleichen, hab ich mit godtes hilff geheillet, mit geringem Kosten, Godt seÿ gelobt unnd ihm ◦j◦ Allein die Ehr

Dise Alle Hab ich mit disem tranckh geheilt doch braucht ich ihnen An der ersten, mein starckh fresslen wasser, Zuor Abweschung, alle tag 2 mal auf 8 oder 14 tag Lang, bißes gereiniget wardt, darnach nur mit dem holtzwasser, unnd alle tag 2 mal gereicht mit einem frantzosen Rauch, biß geheillet war, unnd sÿ habens alle morgen Nichter warm getrunckhen, ein drunckh, unnd noch dem Nachtessen auch ein warmen drunckh, unnd auf 8 oder 14 tag Lang, auch alle tag 2 mal geschweiß badet, unnd sonst unnder tagen habens sÿ Kalt noch wein, noch Ander ding, dann nur daß tranckh, haben sÿ müessen trinckhen, haben auch nit müessen an Lufft samem noch feür, noch Zum vech gohn, doch hab ich diß unnd Andere offne schäd nit so herb eingelegt, als die frantzosen, sonder habs Lassen Jm hauß unnd ion der Kammer umher gohn, unnd mit essen gehalten alß ein Kindbedtern, oder verwundter, doch habs ich mit essen nit Lassen überfillen, Aber die frantzosen hab ich ohn allen Lufft wo möglich gehalten unnd gar wenig gespeist, Auch ethlichen 2 oder 3 mal mit einer frantzosen schmirb an 6 oder 8. gleichen angeschmirbt, unnd alletag 2 mal geschweißbadet, unnd 2 mal gereücht mit meinem frantzosen Rauch, wie du ◦j◦ **Dann** salben, Reüch, mundgürgen unnd fresslen wasser, Alles Ordenlichen hernach, Finden würst ◦j◦

weitere Zusätze

Volgen Jetz Hernach Ettliche Zuesätz, die man

Am Meisten braucht, daß für nembste stuckh hier Zue, ist die frembde wurtzell, Kina³⁵¹, die ein herliches stuckh hier Zue ist, unnd höher unnd mehr gelobt dann daß holtz guiaco, dann sy ist von grosser Tugenden, Aber in einem Hohen werth, daß in diser Zeit umb 3 f. darvon Nimbt man Jm gewicht, sovil winem Jeden liebt oder einer erfahren hat,

Wehre ein Andere frembde wurtzel, sarsafras genant, die auch sehr dienstlich darZue ist, unnd sonder lich truckhnet er für sich selbß allein auf die fliß deß haubts, unnd ander mehr, unnd sein gebrauch ist allein oder unnder den holtz, doch Kost daß Ib diser Zeit 1 f. soll auch Rein geschniten oder gedreith werden,

Mehr sarsaprilla, ein Lange Kleine holtzechte wurtzen, gleich den weidinen banden, Jst warm im Ersten unnd Truckhen im Andern grat, ist mehr subtiller unnd Zerteilter Nadtur, unnd treibt mehr den schweiß auß als da thuodt guiaco unnd die wurtzell Kina, unnd daß Ib diser Zeit geschnidhen auch ein f. würdt hergebracht auß der Jnsell, peru, doch schlagen die dreÿ wurtzen auf unnd ab, nach dem die schiff glicklich Zue Land Komen,

Mehr Brauchen Etlich pollopodium ist engelsieß, hie Zue ist auch sonderlich guodt, hürtzen Zungen Kraudt

Mehr schreib Lienhardt Fioravanti unnd Lobt sehr hoch, die schoß unnd wurtzell der weinraben, sy hab gleiche tugent, mit dem guiaca, oder mehr, solle Allein oder mit dem selbige gebrauchet werden, du magst es woll allein, oder unnder das holtz brauchen,

Mehr braucht man Auch daß stechbalmen holtz, für daß guiaco oder Zue demselbigen, ich habs aber nit gebraucht selber, hier Zue braucht man noch gar vil Zue sätz, als Nemlich, also Zue verstohn wann einer wund were, unnd du diß soltest brauchen, so möchtest due hieZue Nemen Andere Kreüdter, die Zue wundt Trenckher guodt weren, unnd Zue derselben wunden dinstlich, f

Zue mehrem berucht unnd verstandt, so du ein fistell oder Krebs woltest heillen, unnd der gleichen, so müestest du under dise Trenckher, ander Kreudter unnd stuckh Nemen, darauß man Zue solcher Kranckheit Trenckher macht, so heilstu dester eher unnd gewiser darmit °f°

³⁵¹ Chinaholz, *Cinchona officinalis*, Chinabaum. In Peru zu Hause, ist derselbe Baum, der uns die Chinarinde liefert. Es kommen dreierlei Arten Chinaholz zu uns. [J. Ch. Fr. Guts Muths, 1801]
Chinarinde, *Cortex americanus*, *Cortex chinae chinae*, *Cortex peruvianus*, *Cortex sinensis*, *Quinaquina*, *Quinquina*, ist eine überaus trockene Baumrinde und wird wegen ihrer fieberstillenden Kraft auch die Fieberrinde, L. *Cortex antifebrilis*, oder febrifugus, genannt. Der Baum, von welchem die Chinarinde kommt, ist von Hrn. de la Condamine am besten beschrieben worden. Dieser reiste, im J. 1737, von Quito über Loxa nach Lima, um an dem mittlern Orte den Chinabaum zu untersuchen. Der Gebrauch der Chinarinde war den Amerikanern schon bekannt, ehe ihn die Spanier wussten, denen ihn die Landeseingebornen lange Zeit verhehlet hatten. [Krünitz]

Wehr Zue überflüssigem Bericht, so du ein Wurm

woltest heillen, so misch unnderdise vorgeschribne Holtz trenckher, wermuot unnd dergleichen, unnd waß man sonst alleinig für stuckh Jm Leib Zue wurm tenckhern braucht, bistu weiß, so Kanstu daß woll verstohn, Jch Kann dies nit Teütscher schreiben, wüerst hie mit von godt unnd deinem Nebent Menschen groß Lob ehr unnd Preiß haben, wo du es aber nit verstohn Kanst, so gang diser dingen, müessig, dann Godt die daß glickh nit darZue geben hat, dann du wurdest mehr verderben dann gsund machen, unnd wurdest nichts dann schand und spodt darvon tragen,

Volget Jetz wie man das wasser brauche unnd dar-

Zue bereithen soll, in Aller ley Kranckheiten, ein Kurtzen berücht, Erstlich ist fast der gmeine brauch, daß man sich burgiert, mit einer geringen burgatz Zue seiner Kranckheit dienstlich, wie du hievor unnd nach etlich finden wüerst, doch ist es nit einem Jeden von Nödten Zue burgieren, sonderlich welche nit die frantzosen, unnd vil unrath im Leib haben, unnd sonderlich so einem der magen nit verweist ist, dann wer thuodt diß in der Jnsell spagnolla, da daß holtz her Kommpt, ◦J◦ Darin dann gar Kein Artzet ist, unnd sy es Allein für alle Leibs Kranckheiten brauchen, ohne alles purgiern, dann ich hab vil geheilt ohne purgiern, vil vermögens auhnit, waß aber ein Jeder will, daß will ich ihm heimsetzen, ich schlags Keinem ab, will er sich Burgieren Lassen, unnd ist sy Nodt wendig, ist guodt, ist er sy aber nit Nodtwendig unnd will nit, so gilt es mir aber gleich da er sy aber Nodtwendig wer, soll mans nit under wegen Lassen, Jch machs nach seinem willen, unnd vermögen, dann es Kompt oft darZue, daß einem daß holtz angreiff, unnd in so fast Burgiert, daß man ein Zeit Lang muoß auf hören, mit dem holtz, unnd dem Andere speisen, unnd Tranckh geben biß er wüderumb ein wenig Zue seiner sterkhe Kumen ist, als dann muoß man wider mit dem holtz wasser forthfaren, Jtem denen die frantzosen haben gib inen 1 tag 3 Zuvor ehe du sy Zelegst, auch in der Kalte Leme, unnd verschleimung deß Magens, Laß auch die frantzosen und bladtern woll außschlagen, unnd mach 5 oder 6. schweiß Bädern, alletag

[0970/0971]

eins oder 2. wie du wilt, unnd Nim allwegen ehe du darin gehst, einer bonen groß guodten Tiriax oder Medritat in einem oder Zweyen Löffler voll erdrauchwasser, Nüechter Jngenomen so Ziecht sich daß böß unnd unrein auß dem Leib, unnd so du dich Burgieren wilt, so Kauff in der Apodeckh, dreÿ Loth Zierabigra, gallenj da darnach Nim fenchell somen sied den in einem glaß mit wein, seich es durch ein duoch, unnd Rier ein Loth Jerapigra darein, unnd daß trinckh am Morgen Niechter, unnd f. 3 morg.~ also machen, unnd so du aber empfindst, daß es dich nit recht unnd genug purgiert hatt, so Nim ein j quintlin Collaquint

und Legs über nacht in ein j glaß voll wein, unnd am morgen druckhs durch ein diechlin, daß soll er Nichter trinckhen, unnd 4 oder 5 stund darauf fasten, doch soltu j quintlin rein gestossnen Mastix mit ein Nemen, do dich aber die erst burgierte so darfft du deren nit, dann es wer Zuvil,

Oder magst ihm geben wie volgt, Nim 6 Loth sirupen von Erdtrauch, 3 Loth sirupen von Epithimo³⁵², Taubenkropff, wasser, 12 Loth, scabiosen wasser 6 Loth, diß alles Laß die woll unnder ein ander mischen, unnd trinckh davon ein $\frac{1}{6}$ theil, da ist 8 Loth, diß thuo 3 morgen, unnd abent nach ein ander, unnd fast allwegen darauff 4 stundt, mach auch die selbigen Trenckh alwegen ein wenig warm, thuo so vil in ein glaß oder becher, unnd halts in ein warm wasser, ob du aber auf dem Land bist, unnd die Apodeckhen nicht haben magst, oder villeicht Zue Armen, so trinckh morgents unnd abents 8 Loth Erdrauchwasser, oder oxsen Zungen, Boretsch, scabiosen oder flachß Kraudt wasser, oder Nim ein handvol Tauben Kropff, grien oder dürr, wie du es haben magst, unnd ein handvol Boretsch, thuos in ein schönen haffen, unnd geuß darüber 1 maß frisch brunen wasser, deckh den haffen Zue, unnd Laß es halber einsieden, beÿ einer gluodt, darnach seiche die nrie durch ein duoch, darvon, trinckh Abents unnd morgens ein guodten Trunckh,

[0971/0972/.../0973] leere Seiten

[0973/0974] [474] [104.] [236.]

Jtem wie man den Turbit Minerallis preperieren

unnd bereiten soll,

So Nim 4 Loth Aqua fort 2 Loth Queckhsilber, Thue es in ein Redorten, unnd schmelzt es ob dem feür, darnach stels an ein orth, biß Zue einem stein würdt, wie ein saltz stein, darnach stell es in ein sanfft feürlin, unnd Zeuch es woll Zum 4. Mal ab darnach nim schwebellöl. 2 Loth, Zeuch es ab – 3 mal, wiltu in gel haben, so Zeuch in mit frisch wasser ab, so würdt er gelb wie Gold, Folget sein Tugent, Erstlichen ist er guodt Zue frantzosen, fistell unnd Krebs, so mach böllelj darauß, Nim Guodten Tirix unnd thue daß Pulfer darein, unnd ein wenig weiß mel daß es ein anderen heb, mach Kügelj wie ein erbsen, gibs dem Krankchen eins in Zue nacht, unnd am morgen 2. unnd am 4 tag wider also, biß Zum 4 mal, unnd wann daß maul wehe Kompt, So nim schwebel öl, unnd brente wasser, darunder oder wein, gurgell daß maul, unnd wann die frantzosen auß schlachen, so heillet sy, aber Netz dich 2. od~ 3 monath nit, unnd wann du die böllile machen oder stärckher willt haben, oder den Turbit so thuo auch

³⁵² Quendel-Seide, *Cuscuta epithimum*, ist ein Vollscharotzer aus der Gattung Seide, *Cuscuta*, in der Familie der Windengewächse, *Convolvulaceæ*.

Vitriol öl darin unnd Zeuch es ab, probatum ./.

Franzosenwasser

Ein Köstlich wasser für die frantzosen, es seÿent Löcher
schäden, oder flächten unnd Züdtermähler, die heillet es
von grund auß wie die sein mögen,

Nim ein Sauber neüw verglestes Häffellin thuo darin

Mercurium suplimatum, 1 quintlin, Allaun 3 Loth, alles gestossen
unnd schidt ein j Maß guodten wein darüber, unnd Laß den dritten.
theil ein sieden, unnd wann es gesodten ist, so Nim 2 Loth Ganffer
der bereith unnd döth seÿ, thuos auch darein, unnd behalts in einem glaß
woll vermacht, ◦f◦ Dis wasser ist Köstlicher dann Gold,
es heilt die frantzosen Löcher unnd Zidtermäller wo die seind, unnd
welcher die frantzosen hedt, denn soll mann alletag am Morgen ein
stund schweißbaden, Acht tag lang, allein ab schaffmüst unnd heÿbluomen,
unnd woll darob schwitzen, unnd waß böß in Leib ist daß schlegt herauß,
streich dann daß wasser mit einem federlin subtil auf die frantzosen,
unnd schaden wo die seind, unnd so dich die frantzosen beissen, so Kratz sÿ -

[0974/0975]

Nur, es schadt nit, d streich dann daß wasser darein, so heillet sÿ von
grund auß, es Nimbt auch hinweg die Anmäller unnd Muodtermal
wann mans darauf streicht, daß mans nit sicht, wo sÿ gewesen seind,
◦f◦ **Den Ganffer HieZue Tödt also**, Thue in Jn ein glaß,
schidt brendten wein darüber daß er darob Zamen gang, 24 stundt,
thue dann den Brandthen wein darvon, unnd Laß den Ganffer drochnen,
dann Nim 8. oder 10. Mandell Kernen, Legs in ein warm wasser
daß du dÿ schöllen Köndest, würf die haut hinweg, stoß dann die
Kernen mit dem Ganffer subtil in einem Mörssell, unnd thuo sÿ
in daß vorgeschriben glaß, so ist daß wasser guodt unnd
gerecht, probatum est,

Uß einer wolgeordneten Apodeckhen
Nimb ◦◦ Enteretj oder Entenetj Cohel ◦
oder Nimb Ellebrj Nigrj ◦
Doch kan man Nemen wievil man will oder
18. od~ 20 gran, Mercurj dulcj mach darauß pillen
wie vil du wilt Purgier den Kranckhen, 2.
oder . 3 mal, ihr werdent wunder sechen in fiebern
wassersucht, frantzosen, daß heilt auch Altschäd~.

[0975/0976] [475] [105.] [237.]

Hans Maurers Bericht zu Geschlechtskrankheiten

Jtem Hannß Maurers von Ruedern gerechter unnd
Klarer bericht, über die frantzosen, pro Morbogallico, auch für die
Fügwertzen grien Kalten seich unnd Lemungen, wie dann ein Jedes in
seinem Capitel Zue finden ist, unnd Auß seinem Recept Buoch daß

er mit seiner Eigenen handt selbstn geschriben hat, hierin
abgeschriben, ◌◌◌ wie Hernach volgt ◌◌◌

Daß Erst Capidtell was die Frantzosen seÿen, unnd wie

mann sÿ erkennen soll, Jtem wann einer ein beÿschlaff hat gethan, der
nit gesundt ist, so gibt es Zum ersten vornen am Köpflin der Mans Ruodten
ein Klein gletzlin ab, die seind fradt³⁵³ unnd Roth, daß Nemblich die füllin
unnd so es in den Leib schlegt, so ist diß daß Zaichen, wnn er schwenten³⁵⁴
Neben den gemächten hat, die nit vergohn wendt, so schlagen gleich die frantzosen auser

Jtem Es würdt biß weillen ujmb die gemächt umb her gar sehr, beist unnd
brendt, unnd gibt bletz ab, doch so Kompt auch ein Andere Blag, daß man
Nembt die fÿgwertzen, die seind Braun geiffern, Kommen nur umb die gemächt
herumben, unnd hinden durch daß ABL4ch, unnd umb den Affter, unnd
vornen auf dem Rohr, doch habs ich gesehen , im Maul in Baiden winckhlin
unnd Zwischen den Zechen, unnd in der frauwnscham, unnd Zue baiden seithen neben
aber unnd hat noch ein Arth, die seind weiß wie die Andern Braun seindt
die hend ein heillung, wie ich dann hernach ihr heilung schreiben will, so Komm
ich wider an die vorigen Matterÿ unnd Je wermen man die frantzosen hat,
Je mehr sÿ für her schlieffen, als Namlich unnder den Armen, An den Armen
Inwendig an den schenckhlen Aber, Auch etwann Jm Angesicht, auf dem
Kopff unnder denn huodt, als wie die durch schlächten, unnd Kleiner, thuen nit
so gar wehe, ist ihnen Eng umb daß hertz, mag nit den berg auf Kommen müessen
allebott³⁵⁵ Nider sützen oder Ligen, ◌◌◌ **Unnd** daß ist en gewiß Zeichen
so sich einer gehebt ihm halß, unnd Kann schier Kein hert Brodt essen unnd
so er geschlaffen hat unnd wider er wacht, so ist ihm der halß so spör³⁵⁶,
spant im sehr, unnd so du ihm daß Mundtstückh inden Mundt gibst, so sichtst
du Neben dem Zäpfflin Bletz ab, unnd Löcher darneben, unnd weiß flaisch
in den Löchern, Es Kompt eim auch oft in die Nasen, unnd frist die
Knospellen ab, müessen auch oft Nüslen, so es Lang anstatt, ∫
Dann Hab Jch auch ein blag gesehen umb die gleich herumb, an henden
unnd füessen, an schenckhlen unnd Armen, Namlich groß flartzen³⁵⁷ wie grind
Rufen, gar groß unnd dickh, daß Nemb ich daß geflecht, ist sovil daß
ich gesehen hab, mehr auser dann Inwendig, haben nit bald halß wehe
überkhmen auch ◌◌◌ **Daß** selten so mans schon Curiert ◌◌◌
Es gibt auch biß weillen büllen, unnd hert höff umbher, unnd sÿ müessen
auch gewanlich offen sein, sonstn heillen sÿ nit ∫. sÿ heben sich oft
gar übell in den schenckhlen, in den wade. unnd in den Nerffen, ein mal
würdts Rodt, daß Ander mal sights der haut gleich, dann gibts Büllen unnd
Knöpff, vergendt bald wider, Teist und beist daßer meint er möge die
Kleider nit ◌◌◌ wollen,

[0976/0977]

Es Hadt Mancher die frantzosen unnder den Armen, daß ist ein
Braun Rodt flaisch wie ein wiechßlen³⁵⁸, gibt um Kein Etzen nit, erZeigt
sich auch an henden, unnd an Andern orthen, hat hoch höff umbher, unnd

³⁵³ Frat, *n.* aufgeriebne Haut; fraten, schweiz. fratten, das Kind frattet, ist an den Schenkeln wund gerieben. [Grimm]

³⁵⁴ Schwente, *f.*: Drüß, Geschwür mit einer dicken weissen Feuchte, tumor sine dolore, Schwiele. [Grimm]

³⁵⁵ allbott, *adv.* semper, immer, saepe, anderwärts allebott, allegebott, wahrscheinlich zu allen gerichtlichen Geboten, aufgebotten. [Grimm]

³⁵⁶ spöre, spör, *adj.* ausgetrocknet, dürr, hart vor Trockenheit. [Grimm]

³⁵⁷ flarzen, flartschen, wund sein, eitern. [Grimm]

³⁵⁸ Wiechßlen, schwarze Kirschen [Hofmann, Dictionarium Teutsch-Italiänisch, 1618]

Cerasa acidissima, succo sanguines, Wiechßlen. [von Muralt: Eydnössischer Lust-Garte. 1715.]

Je mehr man es Nezt, Je böser würdt, Mengem Laufft die haut auf,
gibt schwartz bledtern, fressent umb sich, mann soll auch die Büllen nit
auf thuon biß daß sy Roth werden, seind sy Leibfarb, so vergondt sy
wider,

Daß Ander Capittell Jn waß Zaichen es sein soll,

Zum ein Legen °f°

Jtem so der Mon Neüw ist gsin, ist nüt so guodt als Jm vollmon, Zwen
tag nach dem der Mon voll ist gsin, ist am Bösten, dann so der Mon
abnimbt, so Nimbt der Mensch auch ab, Jst es ein weib, so leg sy ein
Zwen tag nach dem sy ihr Kranckheit gehapt hat, so ist es am besten,
Jtem hat einer Lembülla so Leg in nit ein, biß daß syoffen seind unnd woll
gereinigt werden,

Das dritte Capidtell wie unnd warmit man es soll,

Auser Treiben,

Jtem so du es wilt auser teriben, so gib ihm Erdrauch oder dauben Kropff
wasser mit Rodten bluomen, unnd deß besten Medridat ein, unnd
mach ihm ein schweiß bad,

°f° Das Vierdt Capidtell wie unnd waß man Zum schweißbad

soll brauchen, Jtem man soll Nemen Kissling stein auß einem bach,
unnd haberstrau, heÿbluomen Camilla Rodtbuggella, seffeballmen,
Agrimonia, wollgemuodt oder dosten, stein Kle, scabiosa, Reck-
holder schos, Bachmüntz, Sant Johannes Krauth, daß Nimb in ein
Kessÿ, unnd hackhs Klein, geuß wasser daran, unnd Laß es sieden,
unnd wann es woll gesodten ist so stels in den Zuber, unnd deckh den
Zuber Zue mit seria, oder Badhuodt, wie sonsten ein schweißbadt,
deren gib ihm Anfenckhlichen 6 oder 9. alle tag eins, so ers erleiden mag,
unnd am morgen frie gib ihm den schweiß trunckh, ehe daß du ihm
daß schweißbad in thuost, unnd gib ihm nit Zuvil noch Zuewenig wasser
Jn Kessell,

Daß fünfft Capidtell, wid die stuben sein soll,

Jtem er soll haben ein Zimliche warme stuben, Allwegen Zueabent
auch ein feürlin darin, unnd nit gar Zue heiß, es würdt ihm sonsten
wehe im Kopff, daß bedt in der stuben soll haben ein umbhang darumb,
daß der Lufft Zue der thür nit an ihn gang, unnd die fenster woll
verschlagenm daß Niemandt Kend außer Luogen, dann die stuben soll
um betglockhen warm sein, unnd soll Kein handt bechhli noch gießfass³⁵⁹
noch Kein wasser milch noch wein beÿ ihm sein, dann sein Trunckh, ein
seria deckhen vor der thür, unnd man soll nit alle Zeit die thür aufthuon
daß Kein Lufft hinein gang, Jtem er soll haben sein Kübell ein

³⁵⁹ Gießfaß, *n.*, schon Mhd. bezeugt, reich vertreten vom 15. bis 17. Jh., seitdem mehr und mehr auf südwestdeutsche Mundarten zurückgedrängt; n der Schweiz als Gesicht- und Handwaschgerät ‚noch heute eine fast stehende Zierde der Wohnstube wohlhabender Bauern‘.[Grimm]

wenig wasser darin, daß er Kan sein Nodturfft darin verrichten, man soll auch Niemandt Zue ihm Lassen, daß man ihm etwaß Zuessen oder Zuetrinckhen bringt, unnd Man soll man sy berichen mit Reckholdern unnd mit Mastix oder mit Rauch Zepfflin,

o]o **Das Sechst Capidtell, Jtem soll seine Henndt**

nit wäschen, dann mit dem warmen wein, unnd soll sich mit Keinem wasser Netzen noch weschen, beÿ Verlierung seines Lebens

Daß sübent Capidtell waß er haben soll Zur Khur o]o

Jtem ein Kübell ein wenig wasser darin, daß er Kan sein Nodturfft darob verrichten, Jtem Zum bedt, Pfulmen³⁶⁰ unnd Zum deckhbedt, Zue Jedem Zum weingsten Zweÿ Ziechen³⁶¹, unnd vier Leÿlachen³⁶², Mehr Zweÿ oder dreÿ hember³⁶³, Zweÿ düechlin auf den Kopff, sein eigner schussell, deller Löffell, messer, ein sauber Klaid, wann er geneß, daß ers anlege, unnd daß Ander wesche Lassen, sein Aigner Kanthen Zum Tranckh,

Daß Achttest Capidtell, wie er sich in der Chur Halten

o]o **Soll**

Zum Ersten so mag erbeichten unnd Zuegohn, sich vor allen dingen Godt ergeben, er muoß sich auch Sover sich der Artzet begert, für Todtauf geben, mit Zweÿen Zeugen, seiner freündtschafft, unnd nit wider Reden waß im sein Artzet Radt, Zum ersten soll mans auser treiben wie Jm dritten Capidtell stadt, unnd so es auser ist am vierten tag Burgieren wie Hienach im Capittell stadt, unnd soll vom ersten an gleich sein Tranckh unnd schweiß Tranckh Trinckhen, unnd so er Acht tag, geschweiß badet hat, doch alle tag einmal auff daß wenig ist geschehen soll, unnd den schweiß Trunckh allwegen darvor eingenommen, so ist es vast genuog, darnach so 14 tag umb her seindt, so magst aber ein burgatz einnemen, wie hienach Jm Capittell finden würt, o]o **Darnach** magst in anfang~ in einem Zuber Reichen, wie hienach volgen würdt, unnd magst in denn einen tag Reichen, denn Andren schmieren, wie volgen würdt, unnd nach dem ers erleiden mag, unnd er soll seiner Eignen frauwen unnd aller weiber müessig gahn, beÿ Leib, dann er soll nit Zum fenster Auß Luogen auch Kein essen unnd Trinckhen brauchen, denn waß ihm gebürt, unnd ihm sein Maister Zue Last, man mag ihm auch Pfeffer bulffer Breiten Allet Brenten vicerill, in schaden seÿen, es drüchnets so es Zeit ist, unnd so er genesen ist, so soll er noch die burgatz einnemen, wie volgen würdt, unnd noch 3 mal schweißbaden, hat er geschrepfftet, so magst im auch ein Mall oder Zweÿ schrepffen, hat er gelassen, so mag er auch Lassen, nach Rath, hat einer die Reissent Lemÿ, so brauch man daß Holtz wasser, nit Nur daß Lemÿ wasser wie volgt unnd die schmier, oder er möcht sterben,

³⁶⁰ Pfulmen, Kopfkissen, alemannische Nebenform von frühneuhochdeutsch pfulwe, Kissen. [Duden]

³⁶¹ Zieche, *f.*, sackartige Hülle, im bes. für Betten; eins der frühen Lehnwörter des wgerm. Bereiches, welches im Obd. der Lautverschiebung verfiel, wie Flaum, Pfühl, wozu man noch Küssen geselle, um die Neuerungen der rom. Bettausstattung zu überschauen. [Grimm]

³⁶² Leilachen, Leilach, *n.* Betttuch, Leintuch. im ahd. stehen zwei Ausdrücke für dasselbe gerät neben einander: Lînlahhan Linteamen und Lîhlahhan, der erstere mit Betonung des Stoffes gebildet, der andere mit Betonung der Verwendung: es ist das Laken, worauf der Lîch, Körper, Ruht. [Grimm]

³⁶³ Hemb, Hemd, Hember, Hemden.

Darvor Hüedt dich, Zue allen Achtagen soll man ihm ein Ander hemb geben, oder ehrer unnd alletag weil er schweiß badet daß Bedt auß schwenckhen, Jm wasser, die LeyLachen unnd Ziechen fein Neuw oder frisch anZiechen, unnd ein ander schweiß diechlin umb den Kopff geben, unnd so er auß dem schweiß bad geht, soll man in fein All gemach ab-Küellen, unnd abdröchnen, unnd dann noch nit Essen biß umb 10 oder 11. uhren, sonder Niechter sein, unnd so man in salbet, soll mann ihm ein holtzlin unnder die Zehn geben, daß der dampff auser Komm, dann er soll daß Maul nit Zuehaben, er mag beim offen schrepffen oder ihm schweiß, Bad, aber nit Netzen, Er mag auch die Hertzadern Lassen, nach Rath, unnd wann er Achttag in der Cur ist gelegen, so mag er woll die flaren ein mal oder 2 dupffen, mit dem wasser, Nimb Brendten wein, Aquafort præcipitat unnd Mercuri suplimatum, unnd daß seind die Zeichen so er genuog gereicht unnd gesalbet ist, wanns Maul wehe Kommpt, so er Bluodt sprützt unnd so der stuolgang gel ist wie von Kindern, unnd so die schäden heillen unnd die schmerzen nachLassen, so ist es genuog

Das Neünt Capidtell, wie man Jhnen Kochen soll,

Jtem man soll sein essen weder schmaltzen noch saltzen, oder so man ihnen es vergunth, waß man in Zweÿen fingern behalten Kan, in haffen saltzen, unnd nit mehr auf ein mal Kochen, dann daß ers auff ein mal außesse, unnd alle mal ein wenig Reiß darbey Kochen, dann es dröchnet unnd stopffet, Mehret die Nadtur, verZert die schleim unnd blest Jm Leib, unnd dann daß flaisch Nemen, unnd wein Jnn ein pfendlin Nemen, unnd gefingen Zuckher darin schaben, unnd Berglen Lassen, dann auf einen Rost fein abdröchnen, unnd ihm Kein suppen geben, dann sÿ geben Zuevil feichtungen, Er seÿ dann Arm, unnd auch Kein Ziblen darin nit thuon, unnd nit vil brien, °f°

Das Zechent Capidtell, waß er essen darf oder soll,

Er soll des tags nur Zweÿ mallen essen, für den hunger, am Morgen umb 10 oder 11 uhren, unnd Zue Abent umb 5 oder 6 uhren, Erstlichen mag er essen 8 Loth Kalb flaisch, geröstet wie vorstedt, mehr 8 Lodt fein Neüw gebachen Röschböckhen Brodt, er mag essen Junge hüener, Cappaunen³⁶⁴, aber Keine Alte, Junge hülenlin, sÿ geben fein flüssig stuolgang, er mag essen Ambslen Mistler³⁶⁵ Reckholder oder Crametz vögell³⁶⁶, drostlen unnd Rebhüener, unnd hetzlen³⁶⁷, es ist auf guodt hasen Hürtzen unnd gützen³⁶⁸ fleisch doch soll daß feist darvon sein, Lamerfleisch ist Zue feist, Alle feiste soll ihm nicht, Rinder unnd Küefleisch ist Jm Zue starckh, Zue dheüwer, er seÿ dann Arm, er mag essen auf ein mal 4 Loth Rosinlin dann sÿ dröchnen weichen Küelen

³⁶⁴ Capaun, *m. capo*, gallus castratus. [Grimm]

Kaphahn, 1) umdeutende Form von Kapaun, wie 'Vashan Fasianus', Fasan; ‚gekappten Hahn‘; 2) gleich Kampfhahn.

³⁶⁵ Mistler, *m. Misteldrossel* (s. d.), *turdus viscivorus*. [Grimm]

³⁶⁶ Reckholdervogel, *m. Krammetsvogel*: ‚ein guter feißter Reckholtervogel‘, *turdus*. [Grimm]

Krammervogel, welchen verschiedene Arten der Drosseln bekommen, welche sich im Herbste von Krammers- oder Wachholderbeeren mästen und alsdann für eine angenehme Speise gehalten werden. [Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, 1792]

³⁶⁷ Hetzel, *f. Elster*. [Grimm]

³⁶⁸ Gitze, Gitz, *n.*, mundartlich z. t. auch *f.*, dem. Gitzlein ‚junge Ziege‘. alem. Nebenform von Kitz, Kitze. [Grimm]

unnd gend guodte Krafft, er mag essen Mandell Kernen, daoch sÿ stopfen garsehr, dann es ist guodt so sÿ flüssig seindt, unnd so du Mandell Kernen brauchen wilt, so schell Zuevor die haut ab, er mag essen Bradten feigen, dann sÿ mach. durch dringen, seübern den bauch, den Armen Leithen hub ich gesehn geben Suppem doch nit vil brien, auch Küe unnd Rindfleisch, Eÿr müeser unnd gesodten Eÿr, doch so ers ihm halß hat, soll ihm Eÿr unnd Eÿr müeser nicht, es versetzt sÿ ihm halß, aber Kernen unnd Erbs Köcht, wein warme unnd Eÿr brien, aber ich Rats nit, unnd so du daß fleisch wigst, so thuo das Bain herauß, sonst solt es nit, wann du meintest er hedte fleisch, so hedt er nur Bain, doch soll man ihm nit so gar hunger Lassen, unnd man mag ihm nach woll Abwehren nach dem die Nadtur ist °f°

Das Eilffte Capidtell, wie daß guiaco sein Soll,

Item es soll kein Hertzgallen haben, schwartz unnd schwer ist daß Best, unnd woll schmeckht so mans auf die glÿewigen Kollen Legt, unnd daß nit wurm stichig seÿ, unnd auf der Zungen ein wenig Bidter, unnd wann die Rintschen Eschenfarbe seind unnd gewaltig Massen macht ist guodt,

Das Zwölfft Capittell wie man daß Holtzwasser brauchen soll,

Item er soll am Morgen frie umb 6 uhren, 10 oder 12 Loth einemen, oder ein quentlin, so heiß ers erleiden mag, ehe daß er in daß schweißbad sitzt, unnd Zue abent auch sovil ein stundt nach dem nacht essen, unnd wann er nit darauf ins schweißbad sitzt, so soll er unnder deckhj Ligen, ein stundt oder Zweÿ, unnd Kein hand noch fuoß für her tuon, es wöll sich dann bösen, darnach Kann man woll ein wenig nach Lassen, so es sich aber nit bössert so soll man fort fahren, er soll auch in dreÿ stunden, nit auf den schweiß trunckh Essen, man Kann ihm woll so er nit will schwitzen, ein heissen Ziegell unnder Deckhin stöllen, auf ein bredt, unnd ein Lumpfen in wein netzen unnd Zweÿfach darumb schlagen, so schwitzt er, unnd so mann ihm den schweiß Trunckh ein gibt, so soll man ihm ein beiten schnithen brodt fürs Maul heben, oder ein Eÿ an daß Hertz griebelin oder unnders Knie, so brücht es nit von ihm, so er aber nit unlust so darffes sÿ nit , unnd dann fein allgemach abgeküelt unnd abwischen, unnd ihm ein anders haupt dichlin geben, unnd daß bedt fein wider sauber an Ziehen, aber die Letsten 14 tag mag er woll minder schwitzen dann Zum ersten, unnd ihm sommer so haltent daß wasser in der Küellen, unnd ihm windter so Landts nit gefriern, sonst soll es nit, mann soll auch beÿ Zeiten wider sieden daß man Niemallen auß Komm, sonst soll es nit, unnd ehr soll schwitzen so oft er Kann °f° Dann es muoß Jmer geschwitzt sein ./.

Das dreÿZechende Capidtell was man Für Zeug müeß

brauchen Zum Tranckh, unnd wie man es sieden Soll,

Erstlich soll er Nemen guiaco 1½ lb.: Cord Lingin santj
4 Loth, sarsaparilla, 8 Loth, sarsafra 4 Loth, Radix China
4 Loth, Bollobodium 4 Loth. Agaricus 1 Loth, Jetz magstu nur
die 3 ersten stuckh Allein Nemen so ers nit vermag, so ers aber vermag,
seind sÿ alle guod, Jetz mag er Zue einem herrn daß Lingnum
Rodion, dann es Küelt unnd schmeckht gar woll, Jetz hadt es noch mehr

Zuesatz als Rebarbara, Lingnum Alloes, Turbit gumose et
elledti Jedes 1 Loth, Baris Körner beÿ dreÿ Loth, senthbleter
3 Loth, seminj Cardobenedicten 4 Loth et herba cardobenedictej
Anna unnd Essulla ½ Loth, seuibohnen berÿ 1½ Loth, Jetz hastu
vill stuckh aber du solt nit mehr dann nah vorstat brauchen, dann
die fünff ersten stuckh heillen unnd dröchnen, daß fünfft Bollobodium
burgiert die Collera unnd flegma, unnd burgiert die gallen agaricus
Burgiert auch die gall, unnd macht harnen, Rebarbara ist gesundt
Zue gelsucht, Lingnum Alloes Reiniget daß böß bluodt Turbitt
Burgiert Nützlich baris Körner unnd senetbledter auch. Essulla unnd
v Cardobenedicten Krauth unnd samem; ist gar gesundt, seffe balmen
vertreibt die würm Jm Leib, unnd so es Jetz beÿ ein andern hast,
so Nimb ein Ehrin oder Kupffer haffen, der woll verZint seÿ,
unnd schüdt 4½ maß wasser daran, unnd hauw ein Zeichen an ein
steckhen, wie weith der hafen voll seÿ, darnach schudt noch 2 maß
daran, unnd hauw aber ein Zeichen, darnach darfft nit mehr messen
unnd Laß ston 24 stundt Zue weichen, dann Nimb ein Zweÿfache
Lumppen, unnd Leg in auf den haffen, unnd druckh den Deckhell
fein darin, unnd biez in ob dem deckhell Zuesammen, auf daß wann
du Zum haffen luogest, daß nit der Lumppen, in haffen fall,
unnd so du Zweÿ maß biß auf daß unnder Zeichen eingesodten
hast, so ist es Recht, unnd due muost es fein ob einem Kol feür
sieden, sonsten Laufts über, dann seüh es durch ein Lumppen,
unnd stels an ein Kiel orth in Keller, aber daß nit gefrier
sonsten solt es nit mehr, seüds gleich wider, wie vor, unnd darffst
nit mehr Zue weichen stöllen, unnd seüd es noch ein mal wiewor,
daß erst ist der schweiß Trunckh, Daß ander und Letst der
nach Trunckh Zum essen, unnd so es in dürst, darvon soll er
Ein tag nit minder dann ein halb Maß Trinckhen des
Schlechten ◦f◦ **Tranckhs**

[0981/0982] [478] [108] [240.]

Daß VierZechent Capittel Zum Reichen unnd wie man Reich_ soll

Jtem so die Frantzosen woll herauß seind, so magst du auch Reichen mit dem
Rauch, dann er heilt bald daß sÿ abfallen, unnd dörth sehr woll macht aber
auch daß Maul wehe, darvor magst dich hieten, daß du in nit überbreihest
für war wie forstath, Jetz so du den Rauch beÿ ein andern hast, so Nimb
den auf ein schwam Kellen, oder in ein pfannen ist besser dann es muoß nur
ein guodte gluodt sein, dann es ersteckht daß Bulffer sonsten, darnach setz in
in ein Zuber wie vor stat, unnd woll mit einer sreia Zue deckht, doch so mag man
ihm den Kopff außer thun, sonsten würdt ihm gar wehe ihm halß unnd ihm
Maul, daß er möcht sterben darvor hiet dich, du solt Nemen Zwischen Zwen
oder dreÿen fingern unnd allgemach auf die gluodt Zedtle, unnd die gluodt
sollen woll gliewig sein sonsten verlöscht es.

Daß ist der Rauch, Recipe Nim Zinober³⁶⁹ 4 Loth, Antimoniū

Crudi³⁷⁰ 2 Loth. du magst Jetz auch Nemen stein Kollen, heist Aspaltum³⁷¹
1½ Loth, Thimiana, oder quendell 2 Loth, Mastix 1 Loth. weyrauch auch 2 Loth
Alloibaticum³⁷², 2 Loth, du magst in des tag mehr dann ein mall Reüchen
Ja wanns er erleiden mag, aber Reüch Keinen Zuevil saf ich dier sonder biß
◊◊ **Daß Achtest Capidtell,**

Daß fünffZechent Capittell Vonn der Schmier,

Jtem also tödt³⁷³ du daß Kechsilber, Nim essich in ein schüssellin unnd ein
wenig mel, Zer reibs ein wenig mit dem essich, unnd schüth den essich
darab, dann Nim einer Erbsen groß Maler fürnüb, unnd thuos darin,
dann stoß den Finger in daß schmer unnd Kniths woll unnder einander,
daß Ander mal in Loröl, unnd thon Zum ersten wenig Kechsilber in die schisselle.

◊◊ **Das Jst mein Bladter** ◊◊ **Salb** ◊◊

Erstlich schwinÿ schmaltz 4 Loth, Hunds schmaltz 4 Loth, Loröl 5 Loth,
sallmiax 1 Loth, gold gledtj 3 Loth, quecksülber 8 Loth, du solt
wissen daß alle Blattersalben nit Zum feür gehören noch Zue der
werme, daß Kechsülber mags nit Leiden, dann es Kompt alles wider
Zuesammen, darumb hab sÿ ihm Küelen Keller, mach die salben fein ihnn
der Küellen, unnd Nim Zum ersten ein wenig Kechsilber unnd Thuon ein
wenig schmer darin, dann noch mehr Kechsilber, unnd Also nach unnd
nach, biß als darunder bracht hast, mit einer brauchten spindell ist
daß best, unnd stürbt gehrn darvon, unnd du solt sÿ minder mit denn dreÿ
stundt mit der spindell Rieren ohn underlaß, du magst auch am
Abent Keß essen, unnd am Morgen Niechter darin spritzen, es döts
auch desto Eher, unnd Je elter dÿ würdt, je besser sÿ würdt,

[0982/0983]

Sodu sÿ in der Küellin hast, aber in der wermÿ muost sÿ nit
haben, unnd so sÿ du in der wermÿ hast, so muostu sÿ wider 3 stundt
Rieren dann daß Kechsilber ist in balen kommen, unnd woll so
Bald gar hinweg,

³⁶⁹ Zinnober, ist die Verbindung des Quecksilbers mit dem Maximum von Schwefel. Er findet sich teils schon gebildet in der Natur (natürlicher Zinnober), teils wird er künstlich dargestellt. Der natürliche oder sogenannte Bergzinnober findet sich zu Java, Almaden in Spanien, in Böhmen, Ungarn, China und an andern Orten. [Krünitz]

³⁷⁰ Antimon. crudi, Stibium sulphuratum, Schwefelantimon, Spießglas. [Codex der Pharmakopöen, 1844]

³⁷¹ Deutsche (Steinkohle) und lateinische Bezeichnung (Asphalt) passen hier nicht zusammen.

Judenpech, Judenharz, Judenleim, Asphalt, Bergpech, Erdpech, Erdharz, Erdschwefel, Asphaltum Asphaltus, Karabe Sodomæ, Bitumen solidum coagulatum Waller. Pix montana dura fragilis nitida Wolters. Bitumen Asphaltum friabile atrum Linn oder Bitumen Judaicum vulgo, (weil es am häufigsten in dem Lande der ehemaligen Juden am Toten Meer gefunden wird,) Bitumen babylonicum, oder Gummi funerum, Mumia quorundam (weil die Ägypter ihre Leichname damit balsamirten). [Krünitz]

³⁷² Aloë, Aloe, eine ursprüngliche griechische Benennung — gemeint ist hier 2. 1) *Aloë succotrina*, *soccotrina*, oder *succo citrino similis*, die Succotrinische Aloe, oder, wie Einige, jedoch falsch, schreiben: Cicotrin, ist die schönste und beste; sie muss schwarz oder braun, auswendig glänzend, und inwendig zitronenfarbig, rein, leicht aufzulösen, krümmlich, harzig, sehr leicht, bitter vom Geschmacke, von einem etwas widrigen Geruche sein, und, wenn man sie zu Pulver reibet, gelb werden 2) *Aloë hepatica*, Leberaloe, sieht, wenn sie von einander gebrochen wird, wie eine Leber aus. Unter dieser und der vorigen ist kein anderer Unterscheid, als ihre dunkle Farbe, und daher kann man sich auch der einen anstatt der andern bedienen. [Krünitz]

³⁷³ Das Quecksilber tödten, es in unlebendigen (unbeweglichen oder unflüssigen, festen) Zustand bringen. [Grimm]

Ein Andere schmier Jtem so nim Argentum Vini

14 Loth, gold glethj 1 fierling, Thuon daß in ein schüssellin, unnd saltz darin, waß du Zwischen den fingern behalten magst, Riers aber wol, Nim dann essich daran, daß es ein salb geb, unnd Klopffs 2 stundt, dann thuo 1 lb Loröl darin unnd Riers noch ein stundt, so ist sÿ Guodt wann sÿ alt würdt :/:

Ein Andere schmier, So Nim schwinj schmaltz 6 Loth,

wachß 1 Loth, Zerlaß unnd thuos in ein Mörsell, wanns will Kalt werden, so Thuon darin Kechsilber 3. Loth. Mercurj suplimatum 1 quintlin unnd Riers 2 oder 3 stundt :/:

Ein Andere schmier gar milt Zu schwanger weibern,

Jtem so Nim 2 Loth, Mastix 2 Loth weÿrauch 2 Loth Bleÿweiß, 2 Loth queckhsilber 2 Loth drachen bluodt, 2 Loth Loröl, 2 Loth gestossen Lorbonnen, 1 Loth Juden Leim³⁷⁴, 1½ Loth Alloÿbaticum, 1 quintlin ganffer 1 Loth unser frauwen Eiß, 4 Loth Reckholderöl, 2Loth Camillenöl, 2 Loth gold gledtj, 1 Loth Therpentin, unnd hunds schmaltz biß genuog ist, unnd waß Zue stossen ist daß stoß, unnd man sols salben in 12 gleichen, **Zum** ersten in beiden Ellenbogen, hinder denn henden in gleichen, Jn Achslen hinder auf dem gnickh, Am halß auf denn hüfften übers schloß übern, in Knieen auf dem fuoß, auf dem Rist, unnd umb die Knoden, Allwegen einer Erbsen groß Schunth negel wie ein Kind so ist es genuog, genesen die schäden, unnd Land die schmerzen nach, auch wann er bluott speützt unnd daß Maulwehe Kompt so ist es genuog °f°

Das Jst daß °f° Gell Lemÿ wasser

Jtem Nim gellen Arsenicum Mercurj suplimatum Allon, Jedes 1½ Loth, Negellj Jmber Langenpfeffer Euforbj Jedes ½ Loth Cantaritaß Saffart³⁷⁵ Jedes 1 quintlin, du möchtest auch dar Zue Nemen Ganffer, 1 Loth, Meister seyes bracht in darZue Bleÿweiß 2 Loth, daß stoß alles Klein in ein starckhe gudtern, unnd ein quintlin brenten wein daran, unnd woll verstopfft daß Kein dampf darauß Komm, stels in ein filtz, daß die gudtern nit zerspring unnd stell es 14 tag an die sonnen, oder Zum offen, unnd Rittles alle mallen ein wenig, so ist es Recht, daß streich an wie salben,

[0983/0984] [479] [109] [241.]

Unnd wo die Lemÿ ist, unnd die am wüersten thuodt, dann es heillet auch böß Köpff, aber es ist gar scharff, darumb muost auch die guldin milch dar Zue brauchen, daß Löscht die hitz,

³⁷⁴ s. Asphalt

³⁷⁵ Safera, Saffra, Zaffera, Zaffra, Saferfarbe, Zafferfarbe, Zapherfarbe, Safflor, Saflor, s. Kobalt; der bloß calcinierte Kobalt wird unter dem Namen Safflor auch in verschiedenen Sortimenten verkauft. Der bei dem Calcinieren des Kobaltes in dem Giffange sich sammelnde Arsenik, oder das Giftmehl, welches mehrenteils grau und unrein aussieht, wird aus dem Giffange heraus genommen, mit noch einmal so viel Pottasche vermischt, und in besondern Gefäßen sublimiert, wo er eine weiße glasartige Gestalt bekommt, und weißer kristallinischer Arsenik genannt wird.

Das Jst das Cantaritas Pflaster Jst auch guodt darZue,

Jtem so Nim 2½ Loth hebell, ½ Loth Cantaritas daß mach mit essich oder Brenten wein, unnd Laß daß pflaster auf ein duoch streichen, unnd über gelegt 20 stundt, hauw dann die Bladtern auf, salbs mit Rauwen Anckhen, daß ist auch guodt so einer schmerzen in glidern hat daß man nit weist waß es ist, unnd Niemandt nichts sicht, über die Mauß gelegt, so Zeucht es die gesicht auß

So du daß gel wasser 5 mal an streicht unnd gibt Kein Bladter, so ist nichts darinen, sonsten streüchs in 12 gleiche~ An, oder wo der schmerzte~ am grösten ist, unnd so es drochen ist so streichs wider An, unnd so ers empfindt, unnd hadt bladtern, so her auf, unnd streichs nit mehr An, es ist genuog, so schneidts am Andern tag auf, unnd Leg schleussen darin, daß heist daß weschen, also hat Meÿster seÿes den Edellman auch geweschen, unnd 24 stundt nicht thvon dann Anstreichen unnd streichen, unnd hats vorhin Auser treiben, wi in seinem Capidtell stadt, unnd hat auch den Krebs geweschen Zue wÿtzen, daß weiß Jch, unnd so es auser ist, so dupffs an mit Aquatore, unnd mit der weisen Salben, unnd Reichen, denn Krebs hat er 4 Wochen Angestrichen, biß ein Dicke haut hat geben, unnd selbs hinweg gefallen ist, hat ein Ruffen³⁷⁶ geben dickh wie ein Eichene Rintschen, unnd hats Zum ersten allebodd auch ein tag Zugestrichen, unnd so offt es droche~ ist worden, so offt hat ers wider angestrichen,

Es bekommt auch ein Jeder das Maullwehe,

Jtem Zum Muindtwehe so brauch daß Tranckh, Jtem eingellsieß Klein geschnihen in wasser gesodten, 2 oder 3 Trinckh darauß gethan,

Das Jst ◊◊◊ Daß Gargisier Wasser,

Jtem den Mund mit dem wasser geschwenckht aber nit hin ab geschluckht, so er daß Maulwehe hat, Jtem Sabina Engellsieß holderbluost Allet 1 Loth. sieß holtz wintergrien. Ebheüw daß auf der erden wachst pfriemen, sanickhell, Roßhonig oder sonst honig, Braunella ist daß beste, Bromberÿ Bledter RodtRosen bledter Salbedter sallmiax schlechen-wurtzen die Mithlest Rintschen, Liquiriti die seind alle guodt daß soll man sieden in halb wasser unnd halb wein, unnd den Mund mit schwenckhen du magst auch nur die stuckh Nemen, allein seind auch guodt Brunella, Allon, sießholtz Engellsieß salbeter Rosenbledter Salbina sanickhell sallmiax

[0984/0985]

unnd in ha(l)b wein unnd halb wasser sieden, Jtem unnd so die Zehn wagglen so Nim Allet unnd honig gesodten unnd darmit gesalbet,

Volget die Burgatzen ◊◊◊ DarZue

Jtem Nim die Erste Burgatz 5_egran unnd in ein halb gleslin vol wein gelegt, unnd Am Morgens Trunckhen, es operiert, oder Collaquent 1 quintlin unnd übernacht in wein gelegt, am morgens

ant
mot
rat

³⁷⁶ Rufe, Rûf, Rîf, Rûffa, Rûfe, Riefe, Rofa, . f. Lasche, Schorf über einer Wunde, einem Geschwür, einer Geule u. ähnl.: „bis die Wund beschloßen wirt mit einer Rufen“.

mit 1/2 quintli Mastix ingenomen, es operiert unnd Laxiert,
 unnd so er 14 tag Ingelegen ist so gib ihm Confecti Hamech³⁷⁷,
 auf ein mal 1 1/2 Loth einnemen, Jst ein schwartzj Ladtwerdj gar
 Bidter Laxiert, oder den Floris potiri Antimonium,
 oder Hirapicra galleny³⁷⁸ 1 Lodt. unnd so er auß der Cur gath,
 mag er Nemen diacartamj ist ein siessen Ladtwerji Burgiert
 gewaltig Nitzlich, du magst es auch in der Cur brauchen, so er
 verstopfft ist, denn es Laxiert auch gar woll, du magst im
 auch ein Loth mechoaca³⁷⁹ mit 3 gran diagridj³⁸⁰ ein geben, mit einer
 haber brien, Jtem Hadt er die Lemy, so Magst ihm geben pillula
 Hermodactila, Jster grienig so gib im grien bilzellen, oder Terpentin
 büllelein oder Cantaritas Billellin,

Jtem so er sich Verstopfft Jn der Cur so Brauch das

es treibt den stuolgang unnd ist probiert

Erstlichen für eine Zümliche starcke Person, so Nim semet bledter
 1 1/2 Loth, Engelsieß 1/2 Loth, preperiert Christwurtzen ein
 quintlin, ein Jmber Zechen, alles Klein geschnithen, unnd in einem

³⁷⁷ Konfekt Hamech, so genannt nach dem gleichnamigen arabischen Mediziner und Erfinder des Medikaments, dient als Abführmittel und ist in großer und kleiner Version überliefert:

Das große Konfekt Hamech besteht aus Erdrauch-Saft, Damastrauben, Citrus mirabolans und indischen Chepules, Epithymium, Rhabarber, Agaric, von Colocynth, von „violetter Blume“, von Sene, von Absynte, von Anis und Fenchelsamen, von „Gipfeln von dünnen“, Tamarinden, Rosen, Zucker, Mähne und Cassia. Wir schätzen es für eine saubere Kleidung, um Galle und Läuse zu entfernen.

Im kleinen Konfekt Hamech, sind neben einem Teil der Drogen, die das große Konfekt Hamech ausmachen, folgende enthalten: Sebestes, den Pontine-Absinth, das Calament, die Arabischen Stoechas, den Bedegar, das Lakritz, die Chamædris, die „Ungeziefer-Wurzel“, Scamonee. Es wird verwendet, um Melancholie und schlechte Stimmungen zu vertreiben und es wird angenommen, dass es gut für Harnsteine, Schorf, Krätze und Krebs ist. Für die Konfekte Hamesques zahlt man in Frankreich mindestens fünf Sols für das Pfund. [aus einer automatischen unvollst. Übersetzung: Dictionnaire universel de commerce, Bd. 1, 1723]

³⁷⁸ Hierapicra sind in drei Mischungen als Latwergen bekannt:

1.) Hierapicra Galeni aus Aloë, Zimt, Wermut, Coloquinth und 14 ähnlichen Stoffen [Die Gynäkologie des Franz v. Piemont, Herff, 1843]; Hierapicra Galeni, ein Purgiermittel aus Aloë, Zimt, Asarum, Spic, Safran, Mastix etc. [Ausführliche Darstellung der Ursachen ..., Doussin-Dubreuil, 1826]

2.) Hierapoicra Constantini bestand aus 22 Arzneien, drastischer, erhaltender Wirkung,

3) Hhierapicra Abbatis.

³⁷⁹ Mechoana, auch weißer Rhabarber oder indianische Zaurrübe genannt, ist eine Pflanze, die nach der Gegend Mechoacan in West-Indien oder Neu-Spanien benannt wurde. Die weiße Mechoaca hat eine lange und dicke Wurzel, aus welcher Milchsaft fließt und herzförmige Blätter. [Thesaurus sanctatis, 1725]

Mechoacan, Mechoacanna, weißer Rhabarber oder **weiße Jalappe**, amerikanische Mechoacanwinde, *Convolvulus americanus Mechoacan dictus*. Dieses ist eine ausdauernde Pflanze, die häufig in Wäldern und Äckern in Amerika, vornehmlich in Brasilien wächst. In Ansehung ihrer Gestalt kommt sie der Zaurwinde, *Convolvulus sepium* Linn. nahe. Man kennt diese Pflanze aber noch nicht weiter. Ihren Namen hat sie von der Provinz Mechoacan, die in Mexiko liegt. Sie hat, wie die ihr verwandten Pflanzen, einen milchigen Saft. Hauptsächlich aber ist dieser in der Wurzel befindlich, die zweigespalten, äußerlich braun, und harziger Natur ist. Man sammelt sie im Frühlinge, zerschneidet sie in Scheiben und bewahrt sie auf. Wo sie wächst, presst man auch den Saft aus der frischen Wurzel und trocknet das, was sich von ihm auf den Boden setzt, im Schatten. Delikatere Personen machen daraus mit Zucker eine Konserve, deren Gabe die Größe einer Kastanie ist. In den Apotheken findet man sie in Scheiben geschnitten vor, die einen Zoll und darüber im Durchmesser haben, dicht und weißlich, oder weißgelb, aber mit einer grauen Rinde überzogen sind. Die diese Kennzeichen haben, sind die besten; die hingegen, die weiß, leicht, zerbrechlich und wurmig sind, taugen nichts. Man muss auch wohl zusehen, dass man sie nicht mit der Zaurrübenwurzel verfälscht erhält, die man aber leicht an ihrem bitteren Geschmack erkennen kann; die Machoacanwurzel hingegen, hat einen etwas süßlichen, anfänglich kaum zu bemerkenden Geschmack, zuletzt wird er etwas scharf und widerlich.

Jalape, Jalappe, Jalapwurzel wahre Jalape, Gallenpulver, Galappe, Gialappe, **schwarze Mechoacanwurzel** schwarze Rhabarber, L. *Jalapa*, *Galapium*, *Gialappa*, *Gialapium*, *Celopa*, *Chelopa*, ein bekanntes und seit Entdeckung der neuen Welt im Gebrauch gewesenes Purgiermittel, welches von der Stadt Xalapa in Neu-Spanien diesen Namen erhalten hat. [Krünitz]

³⁸⁰ diagridj ??????????????????

halben Euertlinwasser unnd ein halb quertlin wein gesodten,
biß halb ein seudt, unnd daß drunckhen, so hat er den stuolgang,

Zue Schwartzten Baldtern,

Nim Bollus, gledtj Ziegelmel Rosessich, in ein mörsell,
gethan unnd ein salb darauß gemacht, wann es Reucht unnd
dempfft darnach nim ein zweyffach duoch, mach die guldin Milch,
unnd schlags über, du magst auch daß graw pflaster brauchen,
Daß Jst die guldin Milch. Nim ½ maßessich, ½ lb goldgeltj
daß seud halb ein, dann Nim ein ½ maß wasser, ein wenig
saltz, unnd 1 Loth Allet, daß seud besondere halb ein, schüdts
dann Zuesamen, so ist es Recht, daß würdt weiß wie ein milch
Laß aber die gledtj nit anbrennen,
Umb die scheden brauch die schmer so heilts dester eher 3 mallen,

Jtem es gibt haubt wehe in der Cur so brauch daß, Nim
brenten wein, Roß essich Rosswasser, gestossen Negelÿ, Zimath
unnd daß weiß vom eÿ, mit büsch auf den Kopff gelegt, dann macht
die weernÿ deß Burgieren, unnd daß holtz Tranckh,

[0985/0986] [480] [110.] [242.]

Mauers Kuranleitung

Cur Hadt Kein ordnung,

Jtem er mag sechß oder sibem wochen in der Cur Ligen, so es in nit in 4 woche~
hülfft, es heilt oft erst so er auß der Cur Kommpt, unnd heilt oft
erst so man in daß 2 mal ihn Leith,

was die Cur ◦]◦ Heilt,

Sy heilt stich wunden die sich sonst nit wend heillen Lassen, böss
flüß am Leib, Füstell allte schäden, unnd so eim etwas in die Kehlen
steigt, unnd einer ein Kurtzen Athem hat, unnd ein starckes bauchwehe,
doch so seuidt mans dem nit so starckh, als dam daß in der Cur Liegt, es
heilt auch feügwertzen feigbladtern Jnn A9ß³⁸¹ darm frantzosen Kalte,
Lemÿ Bladter Lemÿ grinÿ unnd fülin, doch muoß es nit alles ingleit sein,
Jtem feigwertzen muost nüt ein Legen, so Keine Frantzosen daebeÿ seindt,
auch die grienÿ nit, auch den Kalten seich nit, wie auch die füllen nit, sÿ seÿ dann
im Leib geschlagen,

Jtem Zunn fügbladtern ihm Affter Hert daß Holtzwasser, aber
man muoß nit etzen, dann sÿ brennen, als wann er ein heiß Jsen ihm
AßßLoch het, Brauch den Rauch, Braunwurtzen ins Tranckh gesodten,
unnd heüw hechell Nembts witschen, unnd Mann soll die fig bladtern
mit der Salb salben, Jtem Nim Rosenöl veÿellöl sülbergledtj
holder bluostöl, Bleÿweiß Camillen öl Zitloß wurtzen Braunwurtz~
bulffer unnder die Salben unnd darin geseith,

Jtem Waß Er brauchen Soll nach der Chur,

Er soll sich ein halb Jahr nit netzen noch unkheüsch heit treiben, in vier

wochen, unnd nit Kalts weder essen noch Trinckhen, unnd er mag sich so er flüssig ist in 4 Jahren wider ein legen, es soll sich ein halb Jar huedten vor füsich schweinj fleisch hürs Kabis Linsen gumpist³⁸² stendmilch wie auch Keß, unnd so ers vermag ein einem wiertell Jar sich vor wasser huedten, nit böses schmeckhen, unnd in einem Jar in keinem wasserbad nit schrepffen, sonder nur drochen, halt dich ein Zeit lang wie ein Kindtbedterin, er Kan sich auch am Kalten wasser Zuetodt Trinckhen,

Jtem waß er Brauchen mag, nach der Chur,

Er soll unnd mag brauchen, Confect hamech, Casia fistulla senet dranckher er mag essen hecht Rein Eglin doch Zuvor bachen oder brathen er mag essen Öpfell muoß Öpfell schnitz, in wein genetzt unnd gesalbet ihm mehl unnd bachen, Bradten Eyr Erbs Kernen gersten Brieen, bachen Krepß unnd nach der Cur bruch halb wasser und halb Wein Ehr solle Auch noch 3 schweis beter haben Ehr mag Auch in seinen dr. Drinckh waser ein einer maß 2 lofell voll fenckhel samen und 20 g. Zimet sieten

[0986/0987] leere Seite

[0987/0988] [487] [-] [243.]

Stein der Weisen

Lapis Philosophorum od~ mineralum welcher also gemacht würt.

Nimb ○ 1 lb. ◎ ij lb. ☒ j lb. ☞ 8 lot, ☉ gledi 8 lot, bollus Armenj 4 lot, Calamina 2 lot, alles rein Zue bulffer gemacht unnd gesibet in ein gläscht hefelin gethan, mit ☞ übergossen, unnd von einem kleinen Kolh feür Lassen kochen, 3 oder 4 stundt, biß truckhen würt alß Saltz oder dufftstein, soll aber diser stein kein schmerzen geben, so stoß in wider Zue bulffer, unnd übergieß denn mit dem besten spv: und Laß in wider in Kochen wie vor so ist er bereith.

Krafft unnd tugent des steins.

Erstlich für die Augen 1 qç. in 3 lot Rosenwasser gelegt, Abens unnd Morgens damit gewaschen, hilfft menschen unnd Vych waß ihnen in Augen ist,

Zum 2. für die Brüne, durfüli unnd halb geschwulst 1 lot in ein glaß mit wasser ge3legt und mit gewaschen, aber nit hinab schluckhen.

Zum 3. für hitzige blateren unnd Alt schäden an beinen, j lot in ein j maß wÿn gelegt, damit gewaschen, ist auch guot für ruden und Zidtermäler, /.

Zum 4. für den Erbkrind, daß haupt Zuvor mit bach - anckhen gesalbet, deß steins in ♠ Zerlassen, mit Zwaget ./.

³⁸² Gumpist, ursprünglich alles durch Gärung Eingemachte, im engeren Sinn eingemachtes Kraut; Gumpist-Öpfel, -Äpfel die in einem Fass gegoren haben und darum etwas säuerlich sind. [Versuch eines schweizerischen Idiotikon, Stalder, 1812]

Zum 5. deß steins eioner Erbßgroß in ein j 8 mit warmem wÿn in mund gehalten, Nimbt den grusamen schmerzen der Zene, von Kalten flüssen ./ . probatū.

Aliud Lapis mineralis von Doctor Huober Zue unnderwalden wie volgt ◦/◦

Rx O . 8 lot. © . 4 lot, ☉ . 2 lot. dise stuckh Zue bulffer gestossen, in ein Nüws hefelin gethon, so die hafner machen, unnd in einer schmidt Eben wol uß glüewet, so gibt es ein wÿsser stein, oder Matheria die stost man Zue bulfer, dessen 1 lot genommen, in 1 maß wasser gethan, unnd lassen sieden wie ein Par Eÿr, diecher darin genetzt, und widerumb ußgetruckht, und über geschalgen, wo versehrung und hitzige offne schäden sind, oder die röte ist, auch wann der schaden so groß were, so kan man den schaden theils mit bedeckhen, Aber es ist nit Rathsam daß man den schaden glich gantz uff ein mal heile, so würt es es alle infection hinweg nemen, unnd da es vonnöthen Zue heilen, diß wasser heilet auch daß Zanwee, Erbgrind, Zidtrachen Altschäd.

[0988/0989]

unnd über rotj. benimt auch alle entzündungen, diecher darin genetzt unnd überschlagen, deß tags etliche mal. probatum est ./ .

[0989/0990/.../1019] leere Seiten

[1019/1020] [497] [-] [1.]

II. Buch — Zauberei

Hienach Volgent

Das Ander Buoch ◦f◦ Darinen Vill

Herzlicher unnd Bewerdter stuckh Zuefinden seindt, für AllerLeÿ Zauberschäden, an Menschen, Roß, unnd vech, auch wie man sich vor aller Theüffellischer gespenst, unnd Zaubereÿ vorhüedten, unnd demselbigen vor- kommen mag, ◦f◦ Godt seÿ geehret alleZeit, von nun an bis in Ewigkeit
◦f◦ Amen

Zauber gegen Zauberei

Erstlichen ein schöne Kunst das dir kein Zaubereÿ

in dein Hauß oder scheür, weder Zue Leuthen Roß unnd vech Kommen noch verletzen mag ◦f◦

So brich Rautden und Benedicten-Kraudt, oder Wurtzen,

und sprich, Jch brich euch edle Kreüdter schon, durch deß himellischen vaders Kron, unnd durch den heiligen Geist, daß du behaltest dein Krafft und Tugent mit gantzem fleiß, daß du mir seÿest ein Sicherheit vor dem Teiffell unnd allen

Zauber Leuthen, Inn dem Namen Gottes vaders unnd des sohnes unnd deß heilligen Geists Amen. ◌◌◌ **Darnach** nim die Raudten unnd Benedicten Kraudt, wachß Kertzen unnd saltz, und bindes Zuesamen und Laß es 3 mal weichen darnach mach 3 stückh auß der Kertzen, die fein Klein seindt, unnd verbars darnach in ein Thürschwellen, da man darüber Auß unnd ein gath, unnd mach ein Nagell dafür auß einem Eggen Zan, so ist man sicher vor aller Zauberey. ◌◌◌ **Darnach bedt** 3 Patter. Noster, 3 Ave Maria unnd ein Credo, so ist es gewiß probatum est ◌◌◌

Ein Andere schöne Guldine Kunst, wer die in seinem Hauß Hadt
oder beÿ ihm Tregt, dem Kn der böß feindt Kein schaden Zue füegen,
auch schadet ihm Kein Zauberey noch güfft, unnd schlegt in daß
selbig haus Kin hagel stral, noch Ander ungewidter

Jtem So samlen Jngriene, Zwischen den Zweÿen Unnßer
frauen Kreüther weüchung, unnd ihrer geburtstag, unnd dises
Kraudt gedörth, an Lufft, unnd nüt an der Sonnen, unnd Nim dar Zue
orant³⁸³ denn finstu in der Apodeggen, dise Zweÿ stuckh mit ein ander
geweicht an unser frauen Kreüther weichung darnach nim Buxbaum,
unnd Laß den an dem BalmenTag weichen, unnd Nimb Benedicten Kraudt

³⁸³ Orant, Dorant, Teufelsband, Brackenhaupt, Hundskopf, Kalbsnase, Löwenmaul, Stärkkraut, *Antirrhinum Orontium* Linn., *Cynocephalus*, *Cynocephalion*, *Bucranium* GALENI, *Orantium*, *Caput vel Nasus Vituli*, *Canis caput*, *Os Leonis* COLVMELL.. Diese Benennungen sind verschiedenen Pflanzen gemein, deren Charakter folgender ist: Der Kelch besteht aus einem einzigen Blatt, das in fünf Teile geteilt ist, wovon die beiden obern Abteilungen länger sind, als die untere. Die Blume gehört nach dem Tournefortischen System unter die Larvenblumen, *Flos personatus*, und hat eine länglichrunde Rohre, welche oben in zwo Lippen abgeteilt ist, die an dem Rachen geschlossen sind. Die Sorten sind:

1. *Antirrhinum arvense minus*, *Antirrhinum (minus) foliis lanceolatis obtusis alternis, caule ramosissimo diffuso*.
 2. *Antirrhinum arvense majus*, *Phyteuma*, *Antirrhinum (Orontium) floribus subspicatis, calycibus digitatis, corolla longioribus*. Diese zwei Sorten wachsen in verschiedenen Gegenden auf den Äckern, daher sie selten in die Gärten kommen. Sie sind beiderseits jährliche Pflanzen, welche aus dem ausgefallenen Samen wachsen. Sie blühen im Juni und Juli. Ihr Same aber wird im September reif.
 3. *Antirrhinum majus alterum folio longiore*, *Antirrhinum vulgare*, *Antirrhinum (majus) foliis lanceolatis petiolatis, calycibus brevissimis, racemo terminali*. Man hat von dieser Sorte verschiedene Varietäten, welche in Ansehung der Farbe ihrer Blumen von einander unterschieden sind, indem einige rote Blumen mit weißen, einige mit gelben Mündungen haben; andere haben weiße Blumen mit gelben und weisen Mündungen. Es gibt auch eine Sorte mit gestreiften Blättern. Die letztere lässt sich aus den Sprossen und kleinen abgeschnittenen Zweigen fortpflanzen, welche zu allen Zeiten, sowohl im Frühling, als im Sommer, sehr gern Wurzeln schlagen. Der ausgestreute Same bringet nicht allein einfärbige Blumen, sondern die Farbe derselben verändert sich gar oft.
 4. *Antirrhinum latifolium amplo pallido flore*, *Antirrhinum (latifolium) foliis lanceolatis glabris, calycibus hirsutis, racemo longissimo*. Diese Sorte wächst auf den Inseln des Archipelagus wild. Die Blätter sind viel größer, die Blumen um vieles größer, und auch die Ähren länger, als an einer andern von den übrigen Sorten. Die Farben sind eben so veränderlich, als bei der vorhergehenden Sorte, wenn die Pflanzen aus dem Samen gezogen werden. Da dieses übrigens die schönste Sorte ist, so verdient sie eher, als die andern, fortgepflanzt zu werden, welches auch um soviel eher geschehen kann, da sie ebenfalls eine dauerhafte Pflanze ist.
 5. *Antirrhinum longifolium majus Italicum, flore amplo niveo lactescente*, *Antirrhinum (Italicum) foliis linearibus lanceolatis hirsutis, racemo brevioris*. Diese Sorte hat lange schmale Blätter, welche haarig sind. Die Blumen sind groß; die Ähre aber ist kürzer, als an der vorhergehenden Sorte. Sie hat ebenfalls einige Varietäten in Ansehung der Farben der Blumen. Sie ist übrigens eben so dauerhaft, als die gemeine Sorte.
 6. *Antirrhinum Siculum Linariae folio, niveo flore*, *Antirrhinum (Siculum) foliis linearibus, floribus petiolatis axillaribus*. Diese Sorte ist eine jährliche Pflanze, welche selten über einen Schuh hoch wird. Die Blätter derselben sind sehr schmal und glatt. Die Blumen kommen aus den Flügeln der Blätter einzeln zum Vorschein, und stehen auf langen Stielen. Sie sind sehr weiß, und haben einen dunkeln Boden. Wenn man den Samen dieser Sorte selbst ausfallen lässt, so gehen die Pflanzen vor sich auf, und brauchen keine andere Wartung, als dass man sie verdünnet, und fleißig vom Unkraut reiniget.
- [Krünitz]
Kleine Leinkraut, Kleiner Orant, Gewöhnlicher Klaffmund, *Chaenorhinum minus*, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Wegerichgewächse *Plantaginaceae*. [Wikipedia]

unnd wurtzen Teüffels Anbiß Krauth unnd wurtzen Bethanien, unnd Corallen Nimb Benedikten Kernen unnd Palm Christe Körner³⁸⁴, unnd den stein Gagattus³⁸⁵ den finstu in der Apodeggen, dise Kreüther unnd stuckh Soll man in einem Hauß mit groser Andacht, unnd würdigeheit behalten oder Beÿ ihm Tragen dann wo daß ist, da mögent die Böse Geister Keinen

[1020/1021]

Gewalt Haben, Auch schadet ihm Kein Zaubereÿ noch giffet, unnd wo es In einem hauß ist. unnd sonst Johannes Evangelium darbeÿ, unnd die heiligen Süben wordt die unser Lieber Herr Jasu Christus am Stammen des Heiligen Creitzes gesprochen hat, da mag der Hagell oder ungewüther nit daein schlagen, noch sonst unglückh darin Kommen, auch mag in dem selbigen hauß Keiner schwangern frauwen Mißlingen, unnd welche frauw in Kindts Nöthen Ligt, deren henckhmans an den halß, so genist sÿ von stundan, unnd wo daß in einem hauß ist da Komt Kein feür auß, unnd wann man dise stuckh unnd Kreüther alle sonntag von ostern biß auf Jacobj mit grosser Andacht umb die frucht auf dem feld Tregt, unnd darneben biddet 5 patter noster 5 Ave Maria unnd ein Credo, dem mag der Hagell oder Andre Angewidter Kein schaden thun, dise Löbliche Kunst ist gefunden worden in büechern der würdigen unnd Kunstreichen Meistern, als Namlichen **Albertus Mangnus**, **Plinius Auicenia diascordius**, **gallenus platerius** unnd in **Hipocratum** darumb es ein gewise Kunst ist ohn allen Betrug Amen probatum est °f°

[1021/1022] [498] [-] [2.]

Zauberschäden anch Paracelsus

Gründtlicher Bericht³⁸⁶

Unnd Heilung °f° Der Zauberischen
Schäden, unnd vergiffen Ascendenten Zue-
standt, deß Edlen unnd Hoch gelerthen Herrn doctoris
Barthollomej Carrichters, Weÿland der Römische.

Kaÿ: Maÿ: Herrn Maximilianj II. unseres
allergnedigsten Herrn, hoff doctoris unnd
Archiatri,³⁸⁷ allen wundärztten Balbierer

³⁸⁴ Palma Christi, ein Name des breitblättrigen Knabenkrautes, *Orchis latifolia* L. oder auch des Wunderbaums, *Ricinus communis* Linn.[Krünitz]; Palm-Christ, Zecken-Körner, Wunder-Baum, Creutz-Baum, Wollen-Kraut, Türkischer Hanf.[Teutsch-englisches Lexicon, 1745]

³⁸⁵ Gagath, griech. u. lat. Gagathes, ein Harz das von der Stadt Gaga in Lycien seinen Namen hat, wo man es ehemals zu graben pflegte. *Bitumen Gagas* Linn. ist ein sehr feines, leichtes, und auf dem Bruche glänzendes Erd- oder Bergpech, welches sich an der Flamme eines Lichtes sehr geschwinde entzündet. Er ist im übrigen von einer ziemlich dichten und harten Beschaffenheit, dergestalt, dass er, fast wie der Bernstein, eine sehr reine und glänzende Politur annimmt. Er ist viel leichter, als die Steinkohlen, daher er auch bisweilen auf dem Wasser schwimmt, und ob er schon mit den Steinkohlen einige Ähnlichkeit hat, dem ungeachtet zu denselben nicht gerechnet werden kann. Es wird der Gagath in England, Frankreich und dem Württembergischen gefunden. Man macht aus demselben Rock- und Hemdenknöpfe, und noch verschiedene andere Dinge, welche des anmutigen Glanzes und der schönen Schwärze wegen, ganz artig aussehen.[Krünitz]

³⁸⁶ Die folgenden Seiten sind größtenteils entnommen aus: „Philippi Theophrasti Paracelsi — Kleine Wund-Artzney, Auß dem Original seines getrewen Discipels / H. Basilii Amerbachii: zum fleissigsten revidirt / von unzehllichen mendis repurgiert / und recht verteutschet. Sampt zweÿen angehenckten außbündigen Tractätlein H. Martolomæi Karrichters / so der nie im Truck gesehen worden: ...“, S. 161ff, Benedictus Figulus Uttenhofen(Franken); Herausg. Pauli Ledertz, Straßburg – 1608.

³⁸⁷ Leibarzt

unnd scherer Zue Guodten, wie auch solcher
Armen patienten vollkhomener heil-
ung, unnd ihrer gesundHeit wider-
bringung an Tag gegeben,

AnZaigung Unnd erkhandtnus der Zauberischen

Krankheiten, Schäden unnd gebresten, wie die erkhandt, geheilt unnd genennt mögen werden, welches nit geschehen mag, ohn erkhandtnus einer Jeden Zauberey, ingemein ein besonder proceß inhalt. ◦ſ◦ **Du** solt auch wissen daß nit allein die Menschen, Sonder auch die unvernünfftigen Thier und vich durch die Zauberey vergiftet und getödtet Können werden. ³⁸⁸dessgleichen findet man unnder den Zauberischen Schäden, da dem Menschen nit angesehen, Ligt gar KrafftLos, Jsset unnd Trinckhet wol, hat aber nicht macht, daß er sich im Beth umb wenden Köndte, darneben Leiden sie grossen schmerzen unnd Angst, ◦ſ◦ **Dardurch** sie also Zue keiner Ruoh mögen Kommen, welches auch ein besondere Cur haben muos. Man findet auch, daß die Kinder beZaubert werden, daß sie nicht gedeÿen Können, gar verdoren sich abschreÿen unnd grinen³⁸⁹ die gantze Nacht,

Jtem man findet daß die Männer unnd weiber in der Ehe ver-
Zaubert werden, daß sie nicht allein mit einander Zanckhen unnd
Rauffen müessen, Sandern auch die Ehelichen werckh nicht Thuon
noch pflegen Können..

Jtem es geschicht auch daß etlich durch geschoß in Händen an fingern
unnd andern glidern geschossen werden, welches so arg als das
feür in der Höllen brennen mag,.

[1022/1023]

Jtem es würdt auch oft gethan, daß die Menschen gar
von Sinnen Kommen, Tag unnd Nacht gar khein Ruoh haben,
wollen Jämerlich, Lauffen sich umb Zue bringen, unnd allerley
böses für Zue nemmen, ◦ſ◦ Dafür sein Eigne Cur.

Jtem es begibt sich durch böse Jmagination unnd einbildung
durch ein wachsen Bild, daß sie in desselbigen Namen, denn sie
Zue beschädigen begeren, machen dasselb auff ein Holtz stellen,
unnd beÿ dem feür herumb wenden unnd Bradten, biß es gar
hinweg schmelzet, dise Leüth darrin hinweg, unnd mann
vermeint daß sie die schwindsucht haben. Mehr pflegen die
Zauberischen Säckh, daß vich in denn Ställen Zuevergiftten
daß sie nicht allein, deß Nutzens der Mülch beraubt, sonder
auch mittlerweil gantz unnd gar absterben. solche unnd der-
gleich Zaubereÿen wöllest warnemmen, unnd dises meine
Tractätlein Lesen, einsamlen unnd Colligieren, damit Kanst
du Godt unnd deinem Neben Menschen dienen unnd würdt
dir auch Kein Zaubereÿ schaden, unnd etwaß Thuon Können,

³⁸⁸ ebenda, S. 171ff, letzter Absatz, Zeille 6

³⁸⁹ **grienen**, lachen, grinsen; **greinen**, knurren, zanken, weinen, lachen. [Grimm]

damit will ich dich in den schutz unnd schürm deß Ewigen
Godtes befohlen Haben,.

o]o **Dise Nachvolgende stuckh soll man alwegen**
Zue vorrath halten. ³⁹⁰

Alhie will Jch anheben Zue erZehlen all die stuckh,
so man wider die OberZehlte Kranckheiten Zue gebrauchen pflegt,
unnd merckh daß alle Kreüdter, wurtzlen unnd bluomen,
auch Mistell, sollen alle gebrochen werden gegen dem Mann
auch sollen sie mit Keim Eisen berüert werden damit werden
dann die Zue der Ersten gesteckht, Es werden auch etliche in
dem Neuwen mon gebrochen, aber nicht vil, würdt ein
Jedes in seinem eignen Proces begriffen:

Hipericon³⁹¹ daß ist wilde Gardtheil, Beÿfuß, stabwurtz
spitzwegerich, Rodter Knoblauch, Johannes bluomen, die
weissen so auff denn äckern wachsen, Tosten, Bethanien Körner
Darnach dreÿerleÿ dauranth, der erst ist denn man sonst
hundert Kopff Nennet, der Ander ist der gemein durant³⁹², der
dridte ist der Edle durant, würdt beschriben in Mathiolo

[1023/1024] [499] [-] [3.]

hat Bluomen wie ein Busch Federn, ist gar gemein, Aber von wenigen
für ein Daurant erkant, Mathiollus sagt es hab bleich braune
blüemlin. o]o Darbey widerthon ist der an Sandechten
Orthen auff dem Mist wächst solche Kreüther sollen gesahmlet
werden, wann es schön hell am himell ist, unnd ein Jedes voller
bluost stehet., Hassell Mistell, Eybischholtz, daß auf einer Linden
wächst Lindenholtz, Oel Lerchenhartz, Rothe Corallen, Farn Kraudt,
Rodte Erdschwam, der unnder der Bürcken wächst ¶ Brunwurtz
Linden Mistell, Solches soltu haben ihm vorrath, so du denn
dingen recht wilt vorstehn.

¶ ist der
rote flieg-
en schwam

Volgen Zwo Salben Welche mir gemeinlich in allen
Zauberischen sachen wider alle gebrechen Zue gebrauchen
pflegen, welches wir sonst Balsam

³⁹⁰ ebenda, S. 173

³⁹¹ ebenda; s. a. [Krünitz]:

Johanniskraut, eine Benennung: 1. Hypericum, gemeine, gefleckte Johanniskraut, *Hypericum vulgare*, *Hypericum perforatum*, *floribus trigynis*, *caule ancipiti*, *foliis obtusis pellucido-punctatis* L. Die lateinische Benennung Hypericum ist aus dem Griech. υπερικον, welches so viel als υπερ εικονας heissen soll, weil dieses Gewächs vor Alters, und auch wohl heut zu Tage noch, für Gespenster und Erscheinungen gut befunden worden ist; oder, wie es Andere erklären wollen, weil diese ganze schöne Pflanze nur mit Lust und Vergnügen anzusehen ist. Sanct Johanniskraut, oder Johannispflanze, heißt sie deswegen, weil sie um und von Johannis an blühend gefunden wird.;

2. Artemisia, oder des Beyfußes, aus welchem der gemeine Mann am Johannistage aus Aberglauben Gürtel zu machen pflegt, daher es auch Johannisgürtel genannt wird.

3. Sedum Telephium; Zungenkraut. In weiterm Verstande werden alle Arten von Kräutern, welche am Johannistage aus Aberglauben gesammelt werden, und worunter die angeführten die vornehmsten sind, Johanniskräuter genannt.

³⁹² s. Orant, Dorant, Daurant.

Der Erste Balsam von Hassler Mistell

°f° Die salb mach also °f°

Jtem Nimb Junger Hundtsschmaltz, daß woll geleüthert. 8 Loth, Bernschmaltz, woll geleüthert, 16 Loth. Capaunen schmaltz. 24 Loth woll gereinigte hasell Mistell 3. Gauffen³⁹⁴, stoll alles in einem Mörsell mit einem Lindenen stämpffell, mit Beeren, unnd bledter, daß es safftig würdt, Mische es mit dem schmaltz, Thuo es in ein Engsterlin³⁹⁵, stell es an die Sonne Neün wochen, so würdt ein grünlecht Selblin darauß, °f° Damit Kanstu schmieren alle Zauberische schäden unnd schmerzen, die von Zauberey herkommen, verteibt alle schmerzen, wie du es hernach zue gebrauchen woll erfahren wirst °f°

Nun volget der ander Balsam von Linden Mistell.,³⁹⁶

Jtem Capraunen schmaltz Rein geleüthert, dann Nim 4 gauffen Linden Mistell, unnd machs aller dings wie daß vorig gemelt, Also ist diser Proceß fertig °f°

[1024/1025]

Volget die Cur, Wann ein Mensch verkhrumet
unnd abdorrt, daß ihm die Knie an die Brust wachsen,
welches auch von Zauberey Kompt.

Du solt dich nicht verwundern, das der Mensch grossen
schmerzen unnd wehetagen hat, dann die Zauberin, so denn bezaubert, hat genommen die Kreüdter, so ihm höchsten grad deß Saturnj, so in ihm, unnd im Geist unnd Elleuation deß stiers stehn, unnd hat gesuocht ein Quad von 6. 8. den zuo, daß ist nach dem voll mon den dritt 4. oder 5. Tag auch ihm Nidergang der sonnen, hat sie etliche Zauberische wort darZue gesprochen, die sie der böß gaist gelehrt hat, dann die Zauberischen Säckh wissen nit waß sie Reden, dann sie habens vom Bösen Geist, unnd thuo nichts darZue, denn die verblendig deß falschen glaubens, Truckhen den safft auß, wäschen die Händ damit 3. mal Lassens von ihnen selbst Trucknen, darnach wäschen sie es nicht mehr, biß sie einen angeriert haben, denn sie begeren Zue beschädigen, So bald sie dann Zue demselbigen Kommen, biedtent sie ihnen die händ, so sich denn derselbige Godt nicht woll bevohlen hat, so farth der falsch Kreüdter Gaist in ihn, unnd verstopfft Augenscheinlich, die dreÿ Nadtürlichen Geister des geblüds,

³⁹³ ebenda, S. 174ff

³⁹⁴ Gaufe, f. die hohle Hand, besonders die doppelte, ein altgermanisches Wort in reicher Formentwicklung noch in den heutigen Mundarten, aus der Schriftsprache verbannt. [Grimm]

³⁹⁵ Sterl, m., Butterstörli; Sterl, n., Hohlmaß. [Grimm]

³⁹⁶ ebenda, S. 179ff

als dann in einem Augenblickh khompt unnder dem giff
ein doller schmerzen wie ein grimen ihm Leib, Kompt von
stund, Je weidter in Leib, würdt Contract, Lam, unnd
schreyet Mordio, Ach unnd wehe.

Nun Volgt die Cura Wie du ihm Thun o]o **Solt,**

So etwa Brandt oder Hitz darbey ist, so Loscht mans mit
FrankKraudt wurtzell, unnd eichen Eschen Laugen, schüdt
dieselb Kalt auf, unnd Nim daß Edell durant wasser,
so mans nit haben Kan, so Nimb widerthan wasser, des
Morgens vor Sonnen aufgang gegraben unnd gebrent, das
es Niemandt nicht sicht, darein thue Bluodt von einem Jungen
hündlin 3. oder 4. tropfen, einer Manns Person von einem
^{Rutin}hündlin, einer weibs Person von einer Hündin, daß Thue
ethlich mal nach einander, mit auflegen bißser Brand vergeth,

[1025/1026] [500] [-] [4.]

daß Bluodt soll auß dem Linbben ohr des hündlins genommen worden.
wa aber der schaden offen wehr, oder Zue schweren angefangen, so Nimb
widerton ein theil Klein gebulvert bißer heil würdt, es würdt von
grund auß woll geheillet werden, wa aber der schaden nicht offen wer,
so Nim die Salb von hassellmistell, unnd schmir die Orth da der
schmertz ist, so vergath aller schmertz unnd würdt gesund:/.

Cur wann einer VerZaubert ist, das er an Armen unnd Beinen erlamet, unnd ihm doch nichts angesehen würdt, wie man ihm thuen soll,

Es geschicht oft, o]o Das einer bezaubert wirdt,

Daß sie Nemmen ein Krotden unnd schlagen ihr die lenden entZwey,
durch ein Teüfflischen Aberglauben, davon der selb mensch in dessen
Namen die Krodt geschalgen, durch ein Teüfflich wesen, erlamen
an Armen, unnd schenckhlen, unnd wann man denn Menschen ansicht,
so spricht man, ich vermein es seÿ nur Buebereÿ mit ihm, dann er
an seinem fleisch nicht ab nimbt.°°/

o]o Disem Menschen Hilff also.

Nim ein Vierthell Rothen wein, darein Thuo die Edle daurant,
5. Manipel, Stabwurtz 3. M: Leg denn Patienten in ein
Muolten³⁹⁷, unnd Laß die Kreüdter mit dem wein sieden, unnd
bad den Kranckhen darin, neün mahl, unnd dann geuß in ein
fliessige wasser, aunnd alle mahl nach dem Baden, Salb ihm alle
Glider mit der Hasellmistell Salb, der patient mag auch
woll von disen Kreüdtern Trinckhen, so würdter desto eher
gesundt, :/.

³⁹⁷ Multer, f. längliches ausgehöhltes Gefäß, Trog u. ähnl.; die ältere Form für das später daraus erwachsene Mulde; Ahd. Muoltra, Mulhtra, Mhd. Muolter und Multer, aus Lat. mulctra Melkgelte.[Grimm]

Wann Mann unnd weib verdorren, das man
vermeint sie haben die schwindtsucht, unnd doch
Keine ist, sonder Zauberey: wie die gebrechen
Zue heilen °f°

Es geschieht oft, das Männer unnd weiber durch

Zauberey verdorren unnd ab Kommen, daß man vermeint
sie haben die schwindtsucht, die werden verzeubert durch
Außgraben ihrer fuosstapffen, in Rauch gehenckht, von solchem
werckh muoß der Mensch verdorren unnd abkommen wie ein Koln '/.

[1026/1027]

°f° **Disem Menschen Hilff Also.**

Nimb Johannes Kraudt, deß dreyerleÿ, daurant dreyerleÿ
widersthon, unnd wasser daß vor der Sonnen auffgang geschöpfft
ist worden, dem stram nach, unnd nicht entgegen, in dem wasser
Laß die Kreidter sieden, unnd den Krankchen 9. Tag nacheinander
darin baden alletag Zweÿmahl, unnd alle Tag ein frisches
bad, unnd dise Neun Tag soll der Kranckh mit seinen füessen
Kein Erdegd berühren, sonder in Pantoffellen oder schuochen
gehen, unnd allwegen nach einem Jeden Bad, die Sollen unnden
an füessen schaben, unnd daß seschabte fleissig Zuesamen
halten, unnd nach den Neün Tagen in ein Jungen Eichbaum
verspundten³⁹⁸, unnd sich nach Jedem Bad allweg schmieren mit,
der Salben Linden Mistell, so würdt er in Kurtzer Zeit gesund,

Wann einem die Mannheit benomen unnd er
die werckh der Liebe nit pflegen Kann wie
einem Zue helffen.

Es seind auch andere Zaubereÿen', welche durch

Sathanus Kreüter unnd Holtz, einem Mann oder Frauen, in
warmen Harn gesteckht werden, damit sie einem die Mannheit
benemen, durch einen Eichenen Ast, welcher gladt übersich
wachst, machen ein spitzen gegen der Sonnen über sich, unnd wa
sie sechen da einer hinbruntzt, da stechen sie farnen denn
spitzen in denn Harn, Tredtens in die Erden hinein, wann
der harn noch warm ist, so verLeürth der sein Krafft unnd
Nadtur, man Ziehe in den wider herauß,

Dem Kan man Also Helffen

Nim ein spitzholtz, welches dem Eichbaum, unnd schlehdorn
Zuegegen ist, unnd mit Geist, Form unnd Substantz ihnen
Zuewider, als da seind Bürckenbaum, hürschholder Pfriemmen od~
Holtz, von disem Nim die Zweig, binds Zuesamen, wie ein besen,
Kehre die schoß über sich, wunnd die stumpff unnder sich, unnd

³⁹⁸ verspunden, verspünden, verb., von Spund (Holzzapfen) abgeleitete Form. 2c) In einem Baume einschließen, eine Art
Zaubermittel.[Grimm]

Bruntz oben darein, so ist ihm geholffen

[1027/1028] [501] [-] [5.]

Ein Ander Remedium ◦∫◦

Auch Nemen sie den Harn eines Menschen, dem sie die Mannheit Nemen wöllen, Thuon ihn in ein Eichen gefäß, steckhen ein Zapffen darin, unnd trehen es Ligendt mit dem Zapffen, daß das gefäß stillstehet, unnd daß ,Thuon sie gar behend, als bald der Harn warm würdt, so Brennt es den Menschen, daß er vermeint Toll werden unnd Laudter unsinnig, unnd muoß Bald unnd oft harnnen.

Disem Hülff Also

Nim Süesse Angelica wurtzel 3. Loth, widersthan 1 M: dise Zweÿ stuckh in ein Trinckhgeschirr gethan unnd darvon getrunckhen, unnd anders nichts biß er gesund würdt, unnd Laß ihm sein Mannlich Glid mit dem hasslene Misstellsalb schmieren, so würdt er gesund,

Wie du einem der dir die Mannheit genommen

widerumb begegnen Kanst.

Nim dein Eignen Harn, etwa so vil, als du in dreÿmallen Bruntzen Kanst, Nim darZue ein Guodte M: deß Edlen Claren daurants-Kraudt, Thuo es in ein Neuwen Haffen, darein Zuvor nichts Kommen ist, deckh in Zue, setz in Zum Feür, Laß allgemach erwarmen so bleibt der nicht Lang auß der dies gethan hat.

Edtliche Artzney ingemein, wie du Sochen Zauberschen

Schäden unnd Kranckheiten begegnen

Dieweil dise Zaubereÿ unnd Schelmereÿ³⁹⁹ Kein end hat, unnd Je eine über die Ander ist, Etliche makes es mit einem schloß, stlich mit einem Rothen Nestell, etliche mit einer Nadell, etliche drähen den gürdtell am Leib umb, unnd sprechen Zaubersche wordt darZue. etliche werffen Kreüdtter an den weg, wann einer Zue Thür ingehn soll, etlich Nemen Erden von einem Grab eines erschlagen Menschen, unnd werffens ihm ins Beth oder in die Kamer, Darüber er gehn muoß solche unnd dergleichen seind vil, unyonnöthen ZuerZehlen, was einem durch ein schloß gethan würdt, daß ist wann einem die Nadtur verschlossen, oder sonst durch böse Jmagination gethan worden, so ist es übell Zue helffen, doch Nim des Edlen daurants widerthan, unnd still stehend wasser, dises gesodten, darvon getrunckh~,

[1028/1029]

unnd darnach gang er hin Zue einer wegscheiden daein Crucifix stehet, schlag ein Nagell auß welchers nun ist, unnd Bruntz durch daß Loch, unnd steckh den Nagell wider Hinein, daß Thuo dreÿmal, so

³⁹⁹ Schelmerei, f. 1) vor Zeiten Schinder-Arbeit. 2) schelmische Gesinnung und ihre Äußerung in benehmen, Wort oder Tat. Büberei, Schurkerei, meist mit betonung des ränkevollen, hinterlistigen. [Grimm] s. a. Schelm.

würdt ihm geholffen.

wann es durch ein Rothen Nestell gethan, der Ziehe einen pfaal auß einem, Zaun auß der Erden, Leg sich auf den Boden, henckh sein gemacht, in das Loch, unnd Bruntz darin stehe darnach auf unnd steckhe den Pfaal wider darin unnd bedt Zue Godt, so würdt ihm geholffen.

was durch ein steckhnadell gedan würdt, so soll er sich mit Lauther Mistell salb schmieren, so ist ihm schon geholffen.

Würdt es durch ein gürthell gethan, so Koch deß Edlen daurants, widerthan, Tosten, Sant Johannes Kraudt, hipericon, seuds in wein oder Bier, gibts ihnen Zue Trinckhen,

Jst es einem gethan mit Saturnischen Kreüdtern in den Weg geworffen, wann einer in der Klag gehet, so Hülff ihm also, ein pfluog stell gegen auffgang der Sonnen, Zeuch den pfluog steckhen herauß, Bruntz dreymal dardurch so ist dir geholffen.

würdts einem gethan von der Erden eines erschlaglenen Todtengrabs, so Nim ein Leichbredt von einem Todtenbaum, da ein Nast⁴⁰⁰ Jnen ist schlag den Nast auß, bruntz durchs Loch, so ist dir geholffen.

Dieweil dann solche merckherey machen ein faltigen beklagendt, so hab ich solches auch nicht verhelen wöllen, unnd weil dise New bekhante alle woll Zue bekhommen seind, mag der auch, welcher gestalt es geschehen, mit verstand eins nach dem Andern brauchen, biß er daß Recht trifft, dann es ist Keins darunder schädlich, sondern daß aller Ringste darunder würdt ihm dienstlich sein, unnd ihm dardurch geholffen.

Wann ein Mensch Kranckh oder Contract unnd

Law würdt, welches gemeinglich den weibern begegnet, wie ihn Zue helffen. ⁴⁰¹

Auch Kommen Zaubereyen in Kalt unnd feuchten

vergifften Geäder unnd Bluodt geäder also Zue, die Nemen Nadeln damit ein Todter ist eingenähet worden, stechen ein Nadel in ein Apffell, thuon OchsenKraudt saff darein, Lassens von ihm selbst Truckhen werden, daß Niemandts Merckhen Kan, solches schenckhen sie den Jungen frauen unnd Junckhfrauen, so bald sie den gessen haben, so verstehet ihnen ihr Menstrum, unnd

[1029/1030] [502] [-] [6.]

Zeucht ihnen von stund an in alle Glider, dise weiber werden Contract unnd Krumm, wachsen Zuesamen, mit ihren Bainen unnd Knien an die Brust biß in Todt, wie daß gar vil erfunden würdt dem hilff Also.

Nimb daurant Kraudt ein Handvol, Eisen Kraudt 5. M: Braun, wurtz 4. Loth, weissen wein unnd wasser Jedes 2. Kandten, Laß einsieden den ersten theil, deß gib dem Kranckhen Täglich dreÿ guodte Trinckh, unnd wann der tranckh auß ist so mach ein Neuwen, unnd Nimb FarnKraudt 60. M: frisch Brunnenwasser dreÿ Zimliche

⁴⁰⁰ Nast, m. gleich Ast [Grimm]

⁴⁰¹ ebenda, S. 182ff

Kessellvol, damit theil dise Kraüdter, La0 sie treffentlich einsieden, Laß es von ihm selbs Kalt werden, biß sie es K Leiden mag, darin sie des Morgens 2. stund, des Abents ein stund, am fünfften tag wider ein frisch Bad, darin 10. M: weniger FarnKraudt unnd 10. M: BraunwurtzKraudt, unnd 40 M: Fahrn Kraudt Zum Vierdten Bad, Nim der Kreüdter gleich vil, unnd brauchts so Lang biß sie gesund würdt, unnd brauch denn Tranckh damit, unnd schmier die Glider mit Balsam von Linden Mistell.

Von Zauberischen Schäden der Guldenader.

Es seind auch andere Zauberische schäden, die Zur Guldenader gebraucht werden, als da seind heiß unnd trunckhen von einer Kalten Substantz, als Nemlich, sie seind gar in ihrer triplicitet, unnd dasselbig Zweyfältig, daß eine eüsserliche Zue der guldenader, dardurch einer muoß voller wärtzen werden am gantzen Leib, unnd Letztlich daß man stuckh von ihm schneidt Zwo oder dreÿ feust groß, unnd der gantz Leib würdt unempfindlich biß in Todt, dann daß Bluodt würdt bald Dämpffig, die adern werden voller sandiger Materien, unnd würdt Morbus Kubea⁴⁰² da rauß, unnd voller schäden am gantzen Leib, wie figwertzen, dem hilff allein mit Braunwurtzen, unnd MelissenKraudt. dise Kranckheit gehördt Zum Anfang, in dritden grad, deß haustovis Resolutj. Aber so bald er unempfindlich würdt, so gehördt er unnder den uviatoriam Arsolutum inflaculectum Capricornj.⁴⁰³ inhalt den Anfang unnd außgang deß dritden unnd vierdten Grades, doch Kommen unnder weillen solche schäden durch grossen Zorn, die müessen gleich geheilt werden wie diese, unnd daß Gäder durchauß geschmiert mit Balsam von Linden mistell, unnd Capraunenschmaltz, dennen aber so durch impositum in solchen Mangell Komen daß ihnen die füeß unnd glider absterben.

[1030/1031]

muoß man Helffen mit rotem Erdschwam, welcher ihm schadten der Bürckhen wächst, unnd unnder der Erden stehet, waß auff dem Boden stehet, Muoß man hinwegwerffen, dann es ist nichts nutz, allein daß Kalt in ihme, so unnder der Erden stehet, Thuo es in ein Zinine büchs, unnd behalt es Zue Notdurfft. Es muoß gegraben werden mit einem Linden Holtz, daß spitzig ist, unnd daß Kein Jsen darZue Komme, auch nichts daß Kalt unnd Truckhen seÿe, sonst wurdt die Zaubereÿ dardurch gesterckht. diß muoß man stossen, daß es würdt wie ein Budter, unnd darauff schmieren, man muoß dise schwäm ihm ersten viertell samlen, die Andere offne schäden an den schenckhlen unnd Händen, sie seÿen am Leib wo sie wöllen, so seind sie geardtet schier wie schrotzlar, unnd in den Löchlin des schadens Roth, werden geheillet, wann man Braucht die Edle daurant phaloranes genant die mit

⁴⁰² Morbus Kibeä, s. ebenda S. 184,

⁴⁰³ capricornus, lat. für Steinbock

den grossen blumen, unnd nach mahls in der Bluomen gerad,
in der mithen sehr grosse Federbuschlin haben, Es ist aber nicht
deß gemeinen Durants oder Taurant, sonder der Letzte Jm
Mathiollo. welches allein Andern unbekandt ist, unnd gegen auf
gang der Sonnen wächst ihm Sand. ◦ſ◦ Diser Taurant
gehört ihm ersten grad Jouis. Nim diß pulver, unnd Zedtle
es in denn schaden, sauber mit wasser widerthan, Callitrichon⁴⁰⁴
genant, (Capillus Veneris) der auß sondern Masen wächst,
er heillet gewiß bald von grund herauß. die schäden gehören unnder
ut sallorum conscribj. Zum Anfang nach in raholtium Vitiatrum
deß dritten gradts.

Von Geschoß in Händen, Füessen unnd allen Glidern,
unnd vorauß in Fingern, darvon ein grosser
schmertz gebiret, über denn Kein
grösserer sein mag :/:⁴⁰⁵

Von dem Geschoß were vil unnd mancherLeÿ

Zueschreiben, ◦ſ◦ Dann man hat erfahrung, daß ein Mensch
daß Ander über 600. Meil erschossen hat, wie auch einsmal Zue
Paris geschechen ist, da dann ein Eheman über möhr, wegen seines
weibs, Zue der einen grossen Lieben hat er mördet, wie diß
Zuegangen, mag beÿ dem Magis noch gesuocht werden, es
seind auch noch Anderegeschoß, welche die Alte weiber unnd

[1031/1032] [503] [-] [7.]

Wedtermacherin woll wissen Zue richten mit schlechendorrn, mit Eichen
Zweigen, mit Nadlen damit ein Todter ein genähet, durch fischängell,
durch Nägell auß Roßhuoff, unnd von allen andern dingen, daß von
Nadur Kalt unnd Truckhen ist, welche dem saturno unnder worffen,
wie es nun die tägliche erfahrung gibt, daß nit allein vorgemelte
stuckh außschweren, sonder auch daß Haar beim Marckh, unnd allerleÿ
solche heüffig Gauckhellweeckh, muoß schweren, welches nit Zue-
glauben, der es nit mit augen gesechen hat, solche geschoß Zue Curiern
ist Leicht, dann so bald du den Balsam von hassell mistell darauff
streichest, so vergeht der schmertz, so es aber Lang gewehret hat, unnd
daß glid entzindet werr, muoß man dasselb mit Farn Kraudtwurtzlen
unnd mit EichenLaub wie Andere Zauberische schäden Löschen, unnd
hernach mit Obgemeltem Balsam Salben, so würdt er in wenighe tagen
gesund unnd von grundauß geheillet. /

AlHie will ich einen Jedwedern freundlich gewarnet Haben, wer

⁴⁰⁴ *Adiantum foliis Coriandri*, **Capillus Veneris**, *Adiantum (Capillus Veneris) frondibus decompositis, foliis alternis, pinnis cuneiformibus lobatis pedicellatis*, LINN. Polytrichon, **Callitrichon**, Ebenotrichon, Cincinnalis, Crinita, und Herba capillaris, Capillus terræ, Supercilium terræ, Pulchricomum. Das wahre Frauenhaar. Es wächst in Languedoc, Italien, und der Levante. Es findet sich insgemein in den Fugen der Mauern und Felsenritzen. Dieses Gewächs hat den Namen Frauenhaar deswegen bekommen, weil es schönes, dickes und langes Haar zeuget, und dabei die Schuppen des Haupts vertreibt, wenn es in Lauge oder Wein gesotten, und das Haupt damit gewaschen wird. Es färbt, macht die Haare schön und stärkt sie auch und verhindert, daß sie ausfallen.

⁴⁰⁵ ebenda, S. 185ff

befundt Jrgendt ein geschoß an seinem Leib, es seÿ an welchem glid es wölle, unnd ehr in alweg diser Edlen Balsam nicht hat, der mag Nemmen in der Noth, sei neigen Koth, unnd Rothen Knoblauch, dasselb mach durch einander, doch beriers mit Keinem Eisen, Legs über daß Glid da daß geschoß ist, so würdt es als bald bösser, doch muoß daß geschehen, ehe dann daß geschoß siben stundt gewehret hat, so Komptes Zue Keinem geschwer, so es aber Zue einem geschwer Käme, so heils wie andere Zauberische schäden.

Wann ein Mensch ☉ **Durch** Zaubereÿ von Sinnen

Kommen wehre, als bißweillen geschicht, den Jungen gesellen unnd Junckhfrauen, wann ihnen die Kunst misslingt, unnd sie dieselb nit recht gelernet haben, sechen weder auf Tag noch stund, so müessen sÿ von sinnen Kommen, unnd ich hab ihr vil selbst gesehen./.
Es geschicht vil unnd Mancherley Zaubereÿ unnder den Menschen, welches für nicht angesechen, unnd ein schlechtes unnd geringes ist, unnd die Tägliche erfahrung gibt es, daß Mancher Junger gsell unnd Junckhfrau, ein solch Büsslein erwüsch, dardurch sie geZwungen werden, daß sie denn, oder Jene Lieben müessen, Zue dem sie offt Kein Liebe haben, dann es geschicht offt. daß ihrer Zweÿ Zuesamen Kommen, durch solche Zaubereÿ. Aber die Liebe weret nit Lang, solche Zaubereÿ geschicht durch vil unnd Mancherley Künststückhlin, dann etliche geschehen durch Kreudter, welche sie den Tag veneris⁴⁰⁶ graben, unnd

[1032/1033]

Etliche Zauberische wordt darZue sprechen, welche der Teüffell sie gelehrt, Etliche geschehen durch spiegel mit wordten, welches daß gefährlichste ist unnder Obgemelter Zaubereÿ.

Bericht, ☉ **So einer durch Zauberische gemachte**
Liebe, von sinnen Kommen, oder sonst von Zauberischen
Menschen verZaubert, daß er von sinnen
darüber würdt:/:⁴⁰⁷

☉ **Demselben Hülff Also**

Rec. Hipericon, 1 ½ M: Edler Daurant, 2 M: deß Edlen widerthans 1. M: unnd siede dasselbige in dreÿmaß weins, darvon Laß denn Kranckhen trinckhen, abents, Morgens, unnd Zue mittag ein starckhen Trunckh, daß thuo Siben Tag nach einander, unnd am Achten Tag Morgens früe, so gib ihm ʒi. oder ʒ. ss. (nach dem die Person starckh) der sehr edlen Amber Körner alle morgens, daß soll er auch siben Tag nach einandern thun, wann ihme aber der Teüffell hardt Zue setzt, so soll man ihme dises nachvolgende Bad Zuerichten, wie volgt./:

Rec. Hipericon 3. M: Tosten 2. M: des edlen Durants 3. M: deß Kleinen Durants 1. M: deß gemeinden durants 1. M: Zweÿerley widerstan, Ana, 1 M: Koch solches in stillstehendem wassern daß ge-

⁴⁰⁶ Freitag

⁴⁰⁷ ebenda, S. 188

schöpfft ist wie oben gehört, Laß den dritttheil einsieden, darinen Bade den patienten, so Lang biß gesund würdt Nein^o tag, unnd mach ihme alletag einanders Bad, unnd des vorgehenden getranckhs unnd pulvers mit gebraucht, so würdt er gesund ohne Zweiffell.

Wann einem mit Zauberey gethan, das er einem
Menschen (es seye Mann oder weib) mocjt
Lassen Kann ./.⁴⁰⁸

Nim S: Johannes Bluomen die weissen, welches

wächst an den wegen unnd Ledten, deren Nimb 1. M: hipericon
2. M: deß Edlen Durants, 2 M: dasselbige süede in flüessendem wasser, daß Niemandt sicht noch gewar würdt, unnd Trinckhe dasselbig 9. tag nach einander, unnd thuo den Rechten schuoch an denn Linggen, unnd den Linggen an den Rechten, daß Trag also 8. tag, unnd siche daß du mit Keinen blossen füessen auff die erden drettest so würdt dir geholffen, auch magstu an deinem halß tragen, hipericon, die wurtzell Tosten, unnd den Edlen durant: darvon vergehn alle böse gedanckhen../.

[1033/1034] [504] [-] [9.]

⁴⁰⁹ Solches magstu ihm Brauchen, ein halben Monath, in Abnehmendem Mon, diß soll er forth Treiben biß er gesund würdt./.

Auch Pflegen sie durch die Menschen Zue breglen⁴¹⁰, unnd gemeinlich die weibsbilder, wann ihnen ihr aller Liebster entlauffen, so breglen sie ihn daß er wider Kommen muoß, dafür brauche wie volgt,.

AlHie Nemen sie die Kreüdter, die sie dem Teüffell Zue gefallen außgraben, unnd auch in seinem Namen ein Haffen Kauffen, wie sie woll wissen, Legen alle Bewüste stuckh darein, machen ein feür darumb, unnd auf denselben Menschen den sie begeren Zue haben, für unnd für biß daß er Kompt, deß wegen er Kein Ruoh haben kan, unnd wo er nit forth Kan Kommen, Kompter von Sinnen oder stürbt vor Angst.

o|o **Solcher Person Hülf wie Volgt.**

Nim für solche Bangigkheit deß Edlen durants, auch deß Ingrien beerwinckhels, deß widerthans, hipericon, Ana. siedes in wein, unnd gib ihm Zuetrinckhen, deß Edlen durants unnd hipericon henckhe ihm am halß, so würdt er gesund.

Es seind auch etliche Zaubereyen, dadurch sie Kleinen
Kündlein verZaubern, denen hilff also.

Sie Nemen denn Kindern ihre windlen, oder hembelin, oder der flickhe.~ waß sie Können bekommen von Kindern, henckhens in Rauch, davon daß Kind vom Rauch Kein Ruoh hat, so woll auch durch die Zauberische

⁴⁰⁸ Ebenda, S. 189, danach wurde der „Zauber mit Bildern“ ausgelassen.

⁴⁰⁹ ebenda, S. 192 vorletzter Absatz, Zeile 8, ff

⁴¹⁰ bregeln, was brägeln, frigere, schmoren [Grimm]

wordt Kein Ruohe haben Können :/.

Denen Hülff $\circ\int\circ$ Also

Nim durchwachß, suede es in wasser, unnd bade daß Künd darinen 3. tag nach einander, morgens früe ehe die sonn aufgeht, darnach trag es auß an ein heimliches Orth, da nicht vil Leuth hin-Kommen, oder Zue einem flüessenden wasser,.

Nim des edlen durants, hipericon, widerthan, Ana, stoß es Zue bulver, streÿe Es dem Kind auf den Breÿ, dreÿssig Tag nach einander, so würdt es gesund.

Für das Beschreÿen $\circ\int\circ$ der Kleinen Kinder

wie ihnen Zue helffen.

Wie wol dis nicht gehört unnder die Zauberische Kunst, so muoß ich doch solches erzehnd gedenckhen, die wei es den Armen Kindern Zum besste~ Kompt.

[1034/1035]

die Kinder wann sie beruffen seind, so seind sie gar blauw umb die augen, Ruohen deß Nachts nicht, weinen unnd heilen.

Hülff ihn Also.

Nim ein Beerwinckhell, daß ist Ingrien, Durant, hipericon, Lege es ihm ins Bad, darin bade daß Kind, Neün mal, darnach nim Linden mistell, Jbischholtz, daß auff den welden gewachsen ist, Oel Kuochen-waben, damit Räuch daß Kind Abendts unnd Morgens, so würdt ihm geholffen.

Wann das Vich Verzaubert ist, dasselbig Zue be-

hüedten vor absterben, unnd die Zaubereÿ wider wegZuebringen, wie hernach volget.

Wann das vich bezaubert ist, so Nim weÿrauch unnd

Mihrrren unnd rothen Knoblauch, stoß es unnder ein ander, an einem Sonnerstag Nachmittag wann daß veh außgeht, so Nim ein Neüwen Leibbrodt, unnd schneid ein bisslin darvon, unnd in ein Jedes ein wenig eingemacht, unnd darauff ein wenig saltz gestreüt, daß es daß vich esse, $\circ\int\circ$ **Darnach** Zue feld getriben, es hülfft.

Demnach am Freÿtag am Morgen frie wann du gemolckhen hast, so Laß die Gelten nicht außschwencken, oder hengs vergebens in Rauch ohn außgewaschen, so würdt die selb Kommen, unnd etwas borgen wöllen, Du sot ihr aber nicht Leichen, sie würdt ihm Hauß hin und Her gehn, so muostu sechen daß sie nicht hinauß mag, es hilfft sonst nichts.

Ein Anders Nim die Milch von derselben Kuoh, güeß in ein Neüwen Topff, an einem Sonnabent ehe die Sonn auffgeht, unnd gieß die Milch darein, unnd würff die stuckh auch alle darein, unnd Rauff der Kuohe die Langen haar auß under den Augen, Thuo es in die Milch in Topf, darnach mach ein Teig von mehrl, thuo ein deckhell über den haffen,

unnd verkelb in wol, daß Kein Lufft darein Kamm, darnach nim daß seÿtuoch, du muost aber den Topff mit der Milch ins feür setzen, unnd Laß sieden ein stundt oder Zwo, ◦ſ◦ **Darnach** nim daß Seÿtuoch Rein gewaschen, unnd geuß die gesodten milch darein, unnd dardurch, darnach Laß die Kuohe Zue dreÿmalen Melckhen, unnd seühe die Milch durch daß Tuoch wie Zuvor, unnd geuß dann die milch alle Zuesammen, in ein Neuwen Topff, unnd thuo deines hausses staub darein darnach setz den Topff mit der milch über die Thür da die Kuohe in stall gehet, unnd sprich OHerr Jesu Christ mein Nutz ist mir benommen, ich bidt dich durch dein Bidter Leiden, daß mir macht mein Nutz wider werden der mir ist benommen.

[1035/1036] [505] [-] [10.]

Unnder allen Zaubereÿen Jngemein Brauch

dise Nachvolgende stuckh. ⁴¹¹

Wer sich des bezauberns befördert oder besorget, oder beÿ solchen bösen

Leüthen wohnt, darvon er sorget solche böse gedanckhen Zue bekommen, der soll Nemmen der Edlen hipericon, deß Edlen Durants, daß nach der Recht Influentz deß himels graben, unnd henckh daß in vier winckhell deß hausses, stuben, Kamern, unnd Keller, unnd Legs in die Beth, du muost es auch am halß tragen, so will ich dir geloben, daß dir Kein Zaubereÿ wider fahren mag, du magst es auch Zue acht tagen pulvers weiß in Leib Nemen, unnd brauchen, auch dem vich unnder dem Saltz mittheillen, so bist vor allen Zaubereÿen sicher. ⁴¹²

Ein Kunst Unholden Zuerkhennen. So Laß dir an

einem Sontag, oder sonst an einem gebothene feÿrtag oder feürabent nach dem Ave Maria ein neüvr Parschuochmachen, schmirb die mit Rodtberger schmer, Leg sie an, gang darin ihn die Kirchen, setz dich an ein Orth daß man dich nit fast sechen mög, wann dann unholden in die Kürchen Kommet oder seind, so Könden sie nit Herauß Komen, biß du darauß Kombst, unnd also magstu sie erkennen.

Wiltu ein Hexen Lauffent Zue machen :/:

Nim deß Kranckhen Menschen oder Vichs harn, unnd thuo in ihn einen Neuwen haffen, Laß denn beÿ einem feür sieden, so Kommt daß weib oder Mann so es gethan hat gewiß für daß hauß ist gewiß p:

Wann du wüssen woltest ob ein hex in einem hauuß seÿ.

◦ſ◦ So Luog an sant wolffgangs Tag⁴¹³. Am

morgen oder Abent, wann man daß feür an machet, unnd Kochen wil, wann dann ein Lufft gath, unnd der Rauch auß dem Kemeth durch den Lufft auffgehet, unnd den Lufft nit weicht, oder wann der Rauch gegen dem Lufft geht, so ist gewiß ein Hex in dem selben hauß oder mehr probat est./.

⁴¹¹ ebenda 196ff

⁴¹² ebenda — Ende der Abschrift.

⁴¹³ 31. Oktober

Wann dir ein Vich Angriffen würdt von unholden,

So schneid dem vich den schwantz ab unnd würff in ihn einen heissen Bachoffen, du wirst groß wunder sechen probat est :/:

Wann ein Haut vich verZaubert würdt, oder ist, so sprich also.

† Bistu angewendt, bistu angegriffen von einem em bösen wind, von eines Teuffels Kind, Nun helff dir der Mann der dem Todt an dem Stammen deß h: Creitzes Nam für unnbß arme Sinder, nun helff dir unnsere lieber herr Jesus Christ wars dir ein Nodturfft ist. Im Namen † † † bedt 5. P. 5. A. 1 Credo ./ Pro:

[1036/1037]

Item wann ein Haut vich Thuodt obes erlamen

will, So gang an einem Morgen frue in denn stall, unndt treüb daß vech auf, darnach er wüsch ein handtvoll streüwe, die dem cech unnder dem Nabell gelegen ist, unnd streüchs ihm dreymal über denn Ruckhen ab, Im Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd des Heiligen gaists † darnach Nim denn den strauw, wüsch, unnd würff in ihn einen heissen bachoffen oder stubenoffen, ihm Bachoffen ist es gewiß, bedt. 5.p: 5. A: 1. Credo. probat est ./.

Wann einer Kuoh die Milch genommen würdt, von hexen.

So Nim ein dreÿfuß, unnd mach in glüent heiß, unnd Nim ein haslenj Ruodten, die in einem Jar gewachsen ist, unnd Nim milch von derselben Kuohe, unnd schüdt sie Langsam auff den heissen dreÿfuß, unnd schlag mit der Ruodten in die Milch, unnd beschleuß daß hauß allenthalben woll die fenster unnd Laden, daß die weil Niemandt mag Zue dir Kommen, unnd so etwae Kompt so gib Kein Antwortt, so muoß sie dir wider helffen, unnd daß ist ein gewisse Kunst, Zue den hexen man solls verbrennen Zue pulver unnd eschen probat est: /

Ein gewiser seggen für die wilden geschoß oder Bösen Lufft.

Wilde schoß ich gebeut dir auß dem Marckh in daß Bain, wilde geschoß ich gebeut dir auß dem bain in das flaisch, wild geschos ich gebeut dir auß dem flaisch in daß Bluot, wild geschoß ich gebeut dir auß dem Bluodt in die hautt, wild geschoß ich gebeut dir auß der hautt in daß haar, wild geschoß ich gebeut dir auß dem haar in die Erden, Neün Claffter Tieff.

Böser wind, Jch gebeut dir auß dem Marckh in daß bain, böser wind ich gebeut dir auß dem bain in daß flaisch, böser wind ich gebeut dir auß dem flaisch in daß Bluodt böser wind, ich gebeut, dir auß dem Bluodt in die hautt, Böser wind ich gebeudt dir auß der hautt in daß haar, böser wind ich gebeudt dir auß dem haar in die Erden Neün Claffter Tieff.

Darnach sprich weitder, Marckhs dropff ich gebeut dir auß dem Marckh in daß bein, Marckh dropff ich gebeut dir auß dem

bain in daß flaisch, Marckh dropff ich gebeut auß dem flaisch in
daß Bluodt, Marckh dropff ich gebeut dir auß dem Bluodt
in die hautt, Marckh dropff ich gebeudt dir auß der hautt
in daß haar, marckh dropff ich gebeut dir auß dem haar in die
Erden Neun Clafter dieff. unnd mach ein Creitz in die Erden

[1037/1038] [506] [-] [11.]

mit der Rechten handt unnd stand gegen der Sonnen auffgang, und
heb die hand ihm Creitz und sprich den Segen dreÿ malen übereinand~n
Im Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd des Heilligen geists
† Amen unnd bedt 15. patter Noster, 15. Ave Maria. 1. Credo. probat: /

Jtem wann dir ein Vech stürbt an dem Hexen werckh,

so thuo ihm also, Laß daß vech auß Züechen⁴¹⁴, Nim daß gerickh⁴¹⁵ herauß,
Laß es sieden, als wann du es essen woltest, so muoß die Kommen
die daß gethan hat, von stund an, unnd sich also Zuerkhennen geben,
darnach so magstu daß gerickh verbrennen, in einem heissen bachoffen,
Zue bulffer, so würdt sie übell Kranckh, ist gewiß probat est: /

Jtem wann Etwas Verzaubert würdt von Hexen, :/:

Erstlich Nim für 3 erf~ osan, für 3. erf~. weÿrauch. für 3. erf~ Mirren,
unnd thuo dise stuckh in ein fünffeltige Kertzen, unnd wann du denn Rauch
anzindest, so Nim ein heggendorn unnd ein Nachtschadten studen, unnd Nim
gemilb⁴¹⁶ von der Thürschwellen, unnd mit denn Zweÿen stauden unnd
sprich. ich schlag nit ind daß gemilb, Jsich schlag in alle Teiffell Namen
in die Zauberin, unnd Zaubere, ich schlag euch in allen Teüffell Namen
wider heim, unnd wunder der thürschwellen ausen, unnd Nem den tag
wie er heist, so ist es gewiß probat est: /

Alliut. o]o So Nim dreÿ strümlin Ingruenj, dreÿ

stümlin Raudten, 3. stümlin Rodtburgellen, 3. stümlin Reckholderschoß
3. stümlin Nachtschadten, 3 stümlin seffebalmen, unnd dreÿ thüren
die Andridt, 3 spenlin von der schwellen, dreÿerleÿ holtz das
ein fliessig wasser außstost, saltz brodt, geweicht wachß, dise
stuckh thue Zuesamen in ein gluodt, unnd breüchs darmit. /

Jtem wann du disen Rauch Braucht hast, unnd berüchts, so Leg
ein wannen auf daß Kranckh thier, waß es dann ist, unnd sprich
wie Obstadt, Jtem Nim Zum Ersten zwen steckhen, ein haslinen
unnd ein hegendörnenj unnd hauw sie mit der Linckhen hand ab, in
3. streüchen gegen der Sonnen auffgang, unnd schlag denn mit dem
steckhen auf die wannen, in aller diabollus nomen schlach isch euch
wider heim, unnd Nem auch den tag wie er denn haist, so ist es
gewiß. probat est :/.

Ein Anders den Rossen Unnd vech wans verZaubert

ist so Nems mit seinem Namen, wo ein N: stadt wie volgt.

⁴¹⁴ ausnehmen

⁴¹⁵ Gerick, Gericke, n. 1) Eingeweide; 2) Froschleich [Grimm]

⁴¹⁶ Gemilbe, n. Staub, altes Collectivum zu Mel (Mehl). [Grimm]

N: Jch segne dich Rein beÿ allen Heilligen unnd englen, unnd die

[1038/1039]

Junckhfrau Maria die Bidt für unnß gemein N: du werdest der Kranckheit gesund, unnd N: ist dir ein Kranckheit Zue gestanden, wüder Godt. so segne ich dich mit Godt, N: auch segne ich dich mit der Sonnen unnd mit dem Mom, die thuo am himell umher gohn, N: Jch Segne dich mit den heiligen dreÿnäglen, die Godt dem Allmechtige~ an dem stammen des heiligen froncreitzes durch händen unnd füeß wurden geschlagen, daß dir dein Kranckheit nit mög schaden, Jch weiß nit waß dir für ein Krackheit Zue gestanden ist, helff dir der Lieb herr Jesus Christ, du werdest in der stundt rein unnd gesundt. Im Namen Godtes vaders † unnd des sons † unnd deß Heilligen gaists † da waß dir Kein böß Bluodt unnd flaisch Amen.

Disen Rauch brauch Zue dem segen, so Nim Jngrien, Raudten, Rodtbuggeln, unnd Ellendt holtz daß Kein Rinden hadt, unnd von dreÿen diren die spen, oder ausridt daß alles bindt Zuesamen, unnd thuo es in einen scherben, unnd thuo glüewig Kollen darZue, unnd mach ein Rauch unnd breüch den Kranckhen darmit, verdeckh es wol, doch daß der Kopff herauß gang, dernach Nim der obgemelten Kreüdtern, thuo sie widerumb in ein scherben mit gliewigen Kolen, unnd mach ein Rauch, unnd halt ein schwartz disch thuoch darüber daß der Rauch darin geht, unnd Leg den Kranckhen darin, unnd Laß in gar woll schwitzen, Nim Zuvor gundt reben unnd seud es in weÿwasser, darnach schlags dem Kranckhen über daß haubt, unnd Laß in ein guodte stundt darin Ligen, es würdt mit der Hülff Godtes wider bösser werden proba~ est.

Ein anders für Zaubereÿ Leüth unnd Vech.

wann ein Kindt oder vech von den Bösen Leuthen, verschreüth ist worden, so Nim die gerechte Hand, unnd Leg sie auf ihn unnd sprich, Jch weiß nit waß dir ist, helff dir der Lieb herr Jesus Christ, unnd die unschuldigen Kind, die beÿ godt gnedig ihm himell seind. in der Ewigen fraiden. Kind es haben dich zweÿ böse Augen über sechen, heidt über sechen dich dreÿ guodte Augen, daß ein ist Godt der vatter, daß Ander ist Godt der son, das drit ist Godt der heilig gaist, der geb dir wider gesund bluodt unnd flaisch, Im Namen Godtes vaders † unnd deß sohns † unnd des Heilligen geists † Bedt fünff patter Noster, fünff Ave Maria ein Credo es hilfft gewiß probt~ est:./

[1039/1040] [507] [-] [14.]

Ein Anderer segen Für Zaubereÿ ist gewiß probiert Zue
denn Rossen unnd vech, unnd hat michs Jocham Aman von villingen gelehret, unnd segne daß vech 3. 5. 7. oder 9 mal, dann es muoß ungrad sein, unnd brauchts biß es nach Last, du muost nicht ent-Lehnen noch auß Leichen, die weil du segnest, unnd sprich

den segen alleZeit ◦f◦ Dreÿ mal sprich
wie volgt ◦f◦⁴¹⁷

Lieber Herr Jesus Christ Jch bidt Hülff unnd, Jch bidte

Godt dem vatter, ich bidte Godt den sohn, Jch bidte Godt denn heiligen Geist † sant Pedter unnd sant paullj fuoren Zue Ackher, mit einem Guldinen Joch⁴¹⁸, mit einem Sÿlbernem sech⁴¹⁹, da wurd ihnen ihr vechlin überschriten, unnd über rüthen, da sprach unser Liber herr Jesus Christ, Nemen den staub von der Erden faren hin Jm Namen Godtes vadters, farhin ihm Namen Godtes sohns, farnin ihm Namen Godttes heiligen gaists † Amen.

unnd wann du ihm segen sprichst Nemen den staub von der Erden so Nim alle mal ein wenig strauw unnder der khripff⁴²⁰ ihe Reicher Je bösser, unnd behalt daß strauw in der Linggen hand, biß du alle 3. wider Zuesamen hast, unnd wann du sprichst Nemen den staub von der Erden, unnd farenhin Jnn Namen † † † so far dem vech über den Ruckhen auß, unnd würffß über daß vech hinder sich ausen auf die fleckhling, unnd sprich den segen alleZeit dreÿmal, daß gibt Abents unnd Morgens 6. segen, unnd du muost Zue einem Jeden segen bedten 5 pater Noster 5 Ave Maria 1 Credo unnd dein gespan auch sovil, daß thuodt Zuesamen, 30. pater Noster 30. Ave Maria unnd 6. Credo, unnd wann du daß gebeth verrichtst so ist es gewiß unnd guodt probat̃ est ./.

Ein Anders wann du wilt Böse weiber auff

ein Orth Zuesamen bringen, so Nim hasen Leber unnd gallen, unnd brenns sie auff dem feldt waß für böse weiber auf ein meil wegs seind, die Komen alle da Zuesamen, es ist probatū est/

Jtem ein Kunst Unholden Zuerkhennen. sothuo

ihm also. wann du ihm Jar ein eggen N̄agell⁴²¹ findest, ungeuer, wend man ihn ungeferd verloren hat, so heb in auf in den dreÿhöchste~ Namen unnd tag in mit dir. heim, unnd bar 3. Löcher darin unnd vermachs mit Näglen von eltzenbeümen holtz, unnd trag in mit

[1040/1041]

dir in die Kürchen, unnd stand unnder die Kürchen thür, unnd wann ein hex in der Kürchen ist, so Kann sie nit herauß Kommen die weil du unnder der Kürchen thür stast, aber Laß den Nagell Nit von dir noch Ligen, sonder trag in wider mit dir heim, so ist es gewiß probatū /:

Ein Anders Unholden Zuerkehennen oder dieben wann

Leüth oder vech etwaß geschicht unnd du auf ein Mensch ein argwon hast, so Nim ein fierling schmaltz, nit mehr unnd nit Minder unnd

⁴¹⁷ der Rest dieser Seite ist mit dünnen Beistiftstrichen durchgestrichen.

⁴¹⁸ Joch, *n.* das Gestell, welches, auf Hals oder Kopf der Zugtiere gelegt, dieselben mit dem Pflug oder Wagen verbindet. [Grimm]

⁴¹⁹ Sech, *n.* das vordere Pflugeisen, Pflugmesser und ähnliches. [Grimm]

⁴²⁰ Krupfe, Krüpfle, *f.* Krippe. [Grimm] — Futtergestell für die Tiere.

⁴²¹ mm. Zinken einer Egge.

Laß es beÿ dem feür heiß werden, unnd wann du edtwas verlorn hast, so Nenn daß Mensch mit Namen, auff daß du ein Argwon hast, unnd würff ein Bledtlin von der Ingrünig in daß schmaltz, unnd ist dasselb mensch schuldig, so springt daß Bledtlin auß dem schmaltz, ist es aber nit schuldig, so bleibt es darin, unnd daß ist ein gewisse Kunst, probatū est./.

Jtem ein segen wann das Vech verZaubert, oder

sonst Kranckh ist, so thuo ihm also unnd sprich.

Jck Knie Nider für die Krippen, da unnsere Liber herr Jesus Christ, darin geboren ist, unnd wann ich nit weiß waß dir ist N: unnd gebrist, so gebeut ich dir, stand auf mit mir, wie Godt selber ist aufgestanden von den Todten am stemmen des H. Creützes, so stand auf über die Krippen unnd Jse Jnn dem Namen Godtes vaders unnd des sohns unnd des heiligen Gaists Amen. bedt 5 patter Noster 5 Ave Maria 1 Credo. so würdt daß vech gesund probatū est./.

Hexen Zuesechen in einer Kürchen, so nim ein wolffs

gurglen unnd blaß dardurch, unnd welche Hex das hört, die entspricht dir ist gewiß probatu est./.

Jtem ein Kunst so dir ein vech oder Kuoh Lam würdt

Zum ersten brich ein hasell schoß daß ihm selben Jar gewachsen ist, unnd brich es nitzich ab, unnd Nim die Kuoh oder vech beÿ dem horn, unnd füers in einem Ring umb, gegen oder von der sonnen, unnd Treib sie mit denn haslen schoß um. Jm Namen Godtes vaders, † und des sohns † unnd des Heiligen Gaistes † daß thuo 3. mal unnd sprich den segen, unnd mach ein Creitz auf daß horn, unnd eins auf die hindern Knie, darnach eins auf die hufft, so du daß Craitz hast gemacht, so sprich widerumb denn segen, unnd füere

[1041/1042] [508] [-] [15.]

Sie wider den Ring umb, daß thuo alle mal, unnd thuo es dreÿ morgen unnd Abent, oder zwen Abent unnd ein Morgen, unnd so sie mag gahn, Treib sie Nur mit dem hasslen schoß über die Trenckhe. dreÿtag Lang Jn denn dreÿ höchsten Namen, † † † denn segen sprich also /.

Jch will Godt bidten umb ein glickhaftige stundt, es war ein guodte stundt, darin godt geborn wordt, es war ein guodte Heilige stundt darin Godt starb, es war ein guodte stundt, darin Godt der herr widerumb aufferstuond auß seinem Heiligen grab, daß waren dreÿ guodter Heilliger stunden, unnd Binde die Kranckheit beÿ den dreÿ guodten stunden, daß du Kranckheit müessest verschwinden unnd vergohn, als wie alle die verschwunden unnd vergangen seindt, die unsern herrn Jesum Christum gebunden unnd gefangen hend umb unschuld unnd in an daß heilig froncritz⁴²² gehenckht haben, also müesen die Kranckheiten auch Zergohn unnd Zerschwinden, wie die seind vergangen

⁴²² Frohnkreuz, n. das heilige Kreuz: das Frohnkreuz. [Grimm]

unnd verschwunen, die dich herr Jesus Christus unschuldig gefangen haben, daß ist war, unnd Niemandt weist wohin sie Komen seindt, also muostu Kranckheit auch Zergohn Amon.

unnd wann due daß Creitz machest, so sprich also heilig Reidt godt der herr für die Rechte strassen, unnd helle wasser unnd standt wie daß wasser Amon. bedt 5. patter: 5 Ave: 1. Credo, prob:

Ein Kunst wie man ein Hexen Balgen soll, :/.

so heb an einem sontag an, wann man vesper Leüdth daß gantz hauß Zue über wüschen, alle gemächt auß, die selbig wischete Thuo Zuesamen, in einen winckhell, unnd stell den bessen darüber Ker den still unnder sich unnd thue daß Acht tag nach einandern. darnach am Andern Sontag so gang hinauß ehe die Sonn auf gehet, unnd scheid einen Hasslen steckhen, unnd heiß alle menschen auß dem hauß gohn unnd Nim ein Sackh, oder deiner frauwen hembd, unnd thuo die wischeten darin, unnd schlag mit dem steckhen darauff, unnd sprich, Eÿ daß die Säckh der Teüffell blag, die ein disem sackh seind, wie sie Mich geblagt haben, daß spricht dreÿmal die weil du darauff schlegst die weil khompt sie mit einem geschreÿ, unnd thuodt dir den schaden widerumb ab, unnd daß ist ein gwise unnd warhaffte Kunst, probat~ est.

[1042/1043]

Jtem wann ein Mensch verZaubert ist von

hexen, so Nim ein alten Kessell, unnd heiß daß volckh alles auß dem hauß gohn, unnd schneid ein guodten grosen haslege Ruodten oder steckhen, unnd henckh den Kessell über daß feür an die hel⁴²³, unnd mach ein grosses feür darunder, unnd sprich wie sie dann heist die die daß gethan hat, Jch henckh dich über daß feür unnd brenn unnd schlag dich in aller Teüffell Namen, die dir geholffen haben, mich Zue beschedigen, so Lang unnd sovil, biß du Zue mir Kompst in diß verschlossen hauß, unnd mir widerumb helffest, oder dise person mit deren Rath, die dir geholffen, unnd solches in geben haben, daß sÿ dir Zue buoß angesagt, über ein stund so würdt sie Komen gar blauw geschlagen, unnd würdt freündtlich Zue dir sagen, dein Kranckheit seÿ ihren Leid, unnd würdt dir widerumb helffen, daß hat der Kürsinger von Rappersweil angeben unnd probiert mit einer Closterfrauwen ihm Closter probatu~ est ./.

Wann ein Mensch verZaubert ist, unnd will sein

wider abkommen, so empfach deinen harn in dein hand unnd würff in über dich Zue dreÿ malen, unnd sprich mit Bluodt unnd harn wardt ich auff dises Erdreich geboren, alle krankheit unnd Zaubereÿ, seÿ heit unnd alleZeit an mir verloren, daß helff mit Godt der vatter unnd der sohn, unnd der heilig

⁴²³ Hahl, Hähl, f. Haken, um den Kessel übers Feuer zu hängen.[Grimm]

Jtem wann dir ein vech Zue Todt gerithen würdt

von hexen unnd wilt wissen wer es gethan hat, so Laß das vech auß Ziechen oder fieren, wo du es dann haben wilt, unnd Leg deinen huodt darauff, unnd gang hin, unnd hauw einen hassell steckhen in einem streich ab in des Teüffels Namen, unnd gang widerumb Zeu dem vech, unnd schlag gewaltig in daß Todt vech, unnd Laß dein huodt darauff Ligen, unnd sprich, ich schlag dich in aller Teüffell Namen, die du mir daß vech beschediget hast, so Lang unnd sovil, biß du Zue mir Kompst so würdt sie ohn allen Zweiffell komen, wiltu sie aber Zue Todt schalgen, so schlag sy gewaltig Zue dem hertzen,

[1043/1044] [509] [-] [16.]

unnd schlag nit auff dein huodt, du schlegst sonst selber, unnd daß ist ein gerechte Kunst, Zue den vermalledeyten weibern, unnd bösen hexen, unnd hat es mancher baur probiert, probatu~ est ./

Wann einem ein Vech gerithen würdt von Hexen,

es sey Roß oder vech, oder waß ihm stall Ligt unnd nit Kan auf stohn, so sprich dise wordt, ◌◌ Sant steffan Leiche mir ein stolle unnd waß ich damit über oder Anfange daß es auf stande, Jm Namen Godtes vaders, unnd des sohns unnd des heilligen geists Amen. unnd streich mit der Rechten hand vom Kopffan über den Ruggen biß auf die erden, unnd unnder seinen füessen Nim daß strauw, unnd far ihm vom Kopff über den Ruggen unnd über die füeß, biß Zue der Erden, unnd sprich die wordt dreymal, unnd bedt 3 patter: 3. Ave: 1. Credo, Godt unnd sant steffan Zue Lob ehren probatu~ est ./

Jtem ^{wann} einer Kuoß die Milch genomen würdt von Hexen,

so Nim einen milch Kübell, unnd Ker den boden übersich, unnd milch ein guodten theil auff den boden in dem † † † unnd mach dreÿ Creitz auff denn boden mit einem Messer, unnd thuo dann ein stich auf den boden Zwischen die Creitz, unnd schüdt dann die milch unbeschauwn in ein fleissig wasser, daß hülfft gar wol unnd ist gewiß probatu~ ./:

Alliut wann einer Kuoß die Milch genomen würdt,

von hexen, derselbigen Kuo geb man milch Zue trinckhen so Kombt inen die Milch wider ist gewiß probatu~ est ./:

Für bösse weiber, so Trag Eisen Kraudt Beÿ dir so

Kann dir Kein böses weib nit angewinen, unnd mag dir auch keiner Zuewandlen, unnd würdt auch nit müed darvon prob:/:

⁴²⁴ diser Absatz ist mit mehreren dünnen Bleistiftstrichen diagonal überkreuz durchgestichen.

Ein guodten Rauch für Zauberey, mit Köstlichen

Kreüdtern, so Nim Nachtschadten, unnd Rodtbugella, unnd Rauthen unnd unnder den thüren Nim dreÿ Andrit in denn Rauch biß fein alleinig wann du dich breicht, unnd vermach dich daß der Rauch beÿ dir bleib, so würdt bösser unnd bringt dir guodte frucht prob:/.

Das dir Kein Zauberey mög in die ställ Kommen, so mach

ein auß gewechtem wachß unnd Nim dreÿ bainlin auß dem

[1044/1045]

Bain Hauß unnd die haslenj Knöpfflin ab denn Palmen Ruodten, thuos in ein Limblin unnd. verbors in die thür schwel wa daß vech auß unnd ein gath, da bistu sicher vor aller Zauberey, daß ist offt probier vom hannß Rauchen, probatū est :/:

Ein Kunst wann ein Kind nit stohn will, so Nim

holtz daß ein fliessig wasser auß stost, unnd Nim daß wasser an einem gewürbleten Orth, oder wo es wider verdtig ist. unnd fast den Ring umb Laufft, unnd mach ihm ein bad darauß, unnd seüd es ob dem vorgemelten holtz, unnd du muost daß wasser in dreÿen schöpfen auffassen, unnd Nim daß du genuog dar Zue habest, unnd faß es in denn dreÿ höchsten Namen, daß thuo 3 mal oder sovil du wilt es gilt gleich, wann es ab dem Ersten gehn Kan, so darffes nit Zweÿ oder dreÿ Nemmen, daß soll gewiß probiert sein ./.: :

Etliche Künst für Zauberey unnd das der

Teüffell nit kan in dein hauß Komen, noch Zue dir oder andere Zauberey unnd. wann sie schon darin Komen, so meinen sie sÿ seÿen verrathen, dise stuckh hat ein Jedweders besunder die Krafft, unnd wann sÿ geweicht seind, so seind sie gewiß unnd bewerth, unnd von vilen Meistern probiert, unnd wers beÿ ihm treidth der ist sicher vor aller Zauberey. °f°

Erstlichen Beÿfuöß wer in beÿ ihm tregt, der würdt nit müed so er wandert unnd behüdt den Menschen vor vil Bösen Zuefal unnd Kranckheiten, unnd wer deß Kraudt nutzt, dem schadt kein gifft nit noch gifftiger biß' unnd wer die wurtzell am trägt, dem thuodt Kein vergiftig thier nit Trinckh von dem safft so heillet es alle gifft der thier,. wer denn Beÿfuöß über sein hauß thüren henckht, oder Legt, demselben Hauß mag kein Leid widerfahren, Jtem beÿfuöß wurtzen eingenommen dreübt das Kind auß Muodter Leib, es seÿ Todt oder Lebendig, darumb sollen schwangere frauwen daß Kraudt nit Nutzen, in der Zeit der geburt ist gewiß probatū

[1045/1046] [510] [-] [17.]

Buchs hat auch die Tugent wie beÿfuöß, für Zauberey, wann

er geweicht ist, unnd wer ein patter Noster⁴²⁵, Löffell unnd messer heffte auß Buchs machet, unnd beÿ ihm tregt denselben Menschen ficht Kein unkeüschheit Ann ist gewiß probattū:

3.

Teüffels Abbis. hat auch alle die Tugent für Zaubereÿ, und deß brauch auch wie beÿ fuoß, so mag Kein Zaubereÿ in dein hauß noch Zue dir Komen, diser safft heillet die Zidtermäller, oft mit gewäschen, unnd mit wegerich safft probatū ./.

4.

Der Edl stein Gagathes⁴²⁶, hat auch die Krafft, gib disen stein gebulffert einer Junckhfrauwen, so behalt sie denn, ist sie aber Keine, so würdt sie vonstund an harnen, wo sie sit, beÿ denn Leuthen ist probatū ./.

5.

Orandt das Kraudt unnd wurtzen, hat auch die Tugent, wann geweicht ist, dises Kraudt sollen die hebamen beÿ ihnen haben, dann die weiber gebern desto Leichter, probatum est ./:

6.

Jtem Benonia Körner, habent auch die Krafft unnd Tugent welches Kind diser Körner beÿ ihm tregt, dem mag der böß Gaist Keinen schaden Zue füegen,. unnd wo der Körner in einem hauß seind, da mag der böß feindt Keinen schaden noch ungewidter Zuefüegen, probatū Jtem der Körner 10. oder 12. in Rothem wein gethan, unnd die frauw denn getrunckhen, benimbt in den überflüssigen fluß der Muodter, ist probatū est ./:

7.

Jngrüenj Hat auch die Krafft, welcher dises Kraudt beÿ ihm tregt, über denn hat der Teüffell Kein gewalt, über welcher hauß thür dises Kraudt hanget, darin mag Kein Zaubereÿ Kommen Kompt sÿ aber darein, so meint sie sÿ seÿ verradten, unnd weicht bald

⁴²⁵ Paternoster, ein aus den beiden ersten Worten des lat. Vater unser, Pater noster, zusammen gezogenes Wort. 1) Das Vater unser, das Gebet des Herrn.

2) **Rosenkranz**, der auch das Paternoster heißt. Bei jeder zehnten großen Kugel im Rosenkranz wird das Vater unser gebetet, bei den kleineren Zwischenkugeln nur das Ave Maria gesprochen.

3) Figürlich führen noch verschiedene Dinge wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Rosenkranz den Namen des Paternosters. Dergleichen sind verschiedene an eine Schnur gereihete Arten des Geschmeides, Geldstücke etc. welche man den Kindern um den Hals zu hängen pflegt, und welche an einigen Orten auch das andere Geschlecht zur Zierde trägt. Auch eine geringere Art des aus Preußen, Curland und Liefland zu uns gebrachten Flachses führt den Namen Pater noster oder Paternosterflachs, vielleicht weil er zuweilen mit gedrehten Knocken untermischt ist. Endlich wird auch eine Conchylie, die Korallenschnur, *Voluta sanguisuga* L. so genannt, so wie auch eine Verzierung der Stäbchen in einem Simswerke, die aus an einander hängenden Kügelchen besteht. Man nennt diese Verzierung auch einen Perlstab.

⁴²⁶ Siehe auch eine frühere Fußnote zu Gagath.

Gagath, welcher oft mit dem Achate verwechselt wird, soll seine Benennung von dem Flusse Ganges in Asien, oder, nach Anderer Meinung, von dem Flusse Gagath in Lycien, wo man ihn häufig findet, erhalten haben. Man findet denselben sowohl in dünnen, als etwas stärkern Tafeln in Frankreich zwischen St. Beaume und Toulon, in Irland soll derselbe so gemein sein, daß man ihn in den dortigen Felsen öfters schichtweise antrifft, in Sicilien, Gagatem ferrugineam crustosam unweit Sacca, im Vogtlande, unweit Hermannsgrün, in Preußen im Württembergischen Amte Holingen und in den Eisengruben bei Delligsen, zwischen Hanover und Einbeck sowie bei Dresden, auf den Feldern um Roßthal und Lübta.

wüder darvon, mit disem Kraudt bewert man in welchem menschen böß gaist seind, wie daß aber geschicht weiß ich nit, aber ohne Zweiffell mag Kein böser geist in daß hauß, wo daß Kraut ist, unnd vil besser ist es wann es geweicht ist, weder sonst, ist offft probiert ./ unnd von villen Meister gerecht erfunden worden probatū est /

[1046/1047]

Jtem wann dir ein Haut vech geridten würdt, so

nim ein sadtell unnd Zeuch in dreÿmal über daß vech, Jm Namen unnd daß dritd mal Laß in Ligen, biß du es vergessen hast, so würdt daß Roß oder vech gewiß gesund, probatum est/

Ein Kunst wie du ein Mörder Kanst Blind

machen, unnd mit dem bluodt verbamen, daß er nit mer weiter Kan Komen, er seÿ wer er soll, unnd daß er wider Zue dem ermördten Komen muoß:

Jtem so einer erstochen, oder ermördt ist worden.

so gang geschwind hin unnd Nim daß Bluodt daß von ihm rinth unnd würffs in ein feür, von eichenem dirrem holtz gemacht in die gröste hütz, dreÿmal, unnd verkher dem Todten die schuoch den Linggen an den Rechten, unnd den Rechten an den Linggen fuoß, so würdt der Mörder blind, unnd meint er wathe ihm wasser, unnd Kumbt wider Zue dem Todten denn er ermördt hat, er seÿ wer er wölle, dises seind schäden des Bluodts unnd seind gerecht probatum est ./:

Jtem wann Zaubereÿ in einem Hauß ist, So schreib mit sanguinis canis daß ist hundtsbluodt Creitz weiß an die wand, so vertreübt mans unnd fleucht ./:

Jtem wer verzaubert ist von den bösen weibern, der Neme Kechsilber in einen feder Kengell⁴²⁷, unnd Legs unnder dein Küssÿ, oder vergrabs unnder die Thürschwäll, unnd Leg Arthimesia daß ist Rothbuggella, über die Thür, so schadet es ihm nicht:/:

Jtem Kess Pabelen Krut⁴²⁸ heilet Auch Alle offft ne, heten die von bösen Lufften od~ Zaubereÿ her Kümen Alletag 2 mall frisch uber gelegt prob:p

Jtem, Zuormanheit von Zaubereÿ gang 3 freitag ein Andtern Nah sendt uber ein fliesig waser las zwuschen den beinen durch lauffen dreÿ mall und sprich Alwegen far hin du uhnn fall den ich empfangen hab im Nam.~ † † † und bete iedtes tag dar Zuo 5 pater noster 5 Ave maria 1 Credo den seggen sprich ietes freitag den seggen 3 mall Zuo ieten gutz⁴²⁹ waser ein mal und

⁴²⁷ ^Kengel, m. Rinne, Röhre, röhrenartiger Stengel, Stab u. ä., ein oberdeutsches Wort.[Grimm]

⁴²⁸ Rundblättrige Malve, auch Käsepappel, Gänsepappel, Katzekäsel, Hasenpappel. *Malva rotundifolia, caule prostrato, foliis cordato-orbiculatis obsolete quinquelobis, pedunculis fructiferis declinatis* Linn. *Malva sylvestris, folio subrotundo.*

⁴²⁹ Gutz, m., obd. Nebenform von Guß zum Stamme germ. *geut- ‚gießen‘ im Sinne ‚das Herausfließende, der Strahl einer Flüssigkeit‘. [Grimm]

das bet nur 1 mall ist probatum est, diser Segen ist Auch ser nutzlich
und guot gesprochen wan man Rauch Kollen Ausschuet probt.

[1047/1048] [511] [-] [18.]

Zauberrauch von C. Fischer

Verzeichnus meines Zauber Rauchs den Jch Caspar

füscher selbst gemacht, auch offt unnd vil gebraucht,
unnd gerecht unnd guodt erfunden,

Re Erstlichen Rodte Buggela,

Rein farn oder Missleng Kraut,
Ingrüene oder Todten khraudt
weiß unnd gelb S: Johannes Kraut,
Teiffels abbis Kraudt unnd wurtzen,
Heidnisch, wundt Kraudt,
dreÿerleÿ dz ein fliessig wasser auß stost,
von dreÿwn oder Neün dierschwellen
die t...dt oder Kath,
schwartzter Nachtschadten,
Hasler Mistell unnd schoß
Lindenen Mistell,
Bürckhenen Mistell,
Eltzennebeüme Holtz,
Zyllander⁴³⁰ stüdlin,
Reckholder stüdlin, und bluü~
Benohina Körner oder ber,
dürr Eiche Laub,
Seffebalmen, unnd buchs baum,
Raudten, unnd Eisen Kraudt
Holderschoß, unnd Krausselberstuden⁴³¹,
Örant ist ein Kraut Köstlich, unnd stabwurtz,
schwarzer unnd gelber Augstein,
Saltz, wachs, unnd Mastix,
weisser weÿrauch über Mär,
Ab dem brodt ein schüssell,
ab 5. oder 7. wider die Knoden
wolffsstralen, oder weber Karten
stechigen balmen schoß,

Sant Benedikten Kraudt,

grossen kilchensoppen oder Jsoppen,
Eschen so an der Escher midtwoch
gesegnet ist worden, sonderlich
so sie auß balmen oder geweichte~
Kreüdtern gebrent ist, unnd
dieselbigen allein über ein solchen
schaden gelegt würdt vertreibt
in gewiß hinweg.

Erden von dreÿ Neüwen Todten
gräber, gehört in den Rauch,
Canffer od~ Ganffer darein
geschabet ie mer ie beser f
holtz Ebenis ist Auch dreff:
lichen guot dar ein

Etler Durant ist ein Krut

Schuop wurtzen, waxt in den
mertzen, und kombt gleich widtie~
die bluost weckh nideut mer ge
sehen, hat Kein Krut nur bluost.
Mira Auf der oster Kertzen, haist
grann, genandt, ie mer ie beser
geschlagen golt bledtlin des
besten goltes,
Taback, od~ nicuciana LusKrut
Blauw Riter sporlin,
Herbst Rossen bluomen
Asauedita, deufels dreckh,
S: Agadten. brodt, Zu. pl.

gelibt:

[1048/1049]

Jtem man mag auch noch darZue Nemen, waß man weist daß denn

⁴³⁰ Der nackend blühende Kellerhals, *Thymelaea folio deciduo, flore purpureo, officines Laureola femina* C. Bauh. *Laureola folio deciduo, s. Mezereon germanicum* J. Bauh. *Chamaedaphne s. Laurus pusilia* Lob. *Laureola femina & Daphnoides crocea* H. Lugd. *Laurus pusilla* Lob. *Chamelaea germanica* Dod. *Thymelaea lauri folio deciduo f. Laureola femina* Tourn. *Daphnoides Camerar. Daphne floribus sessilibus infra folia elliprico-lanceolata* Royen. *Daphne Mezereum, floribus sessilibus ternis caulinis, floribus lanceolatis deciduis*. Man findet bei den Schriftstellern verschiedene andere Namen, wodurch aber sowohl diese Art, als auch eine andere, die *Daphne Laureola*, verstanden, und beide mit einander verwechselt werden. Diese sind: Kellerkraut, Kellerschall, Brennwurzel, Damar, Läusekraut, Lorbeerkraut, Rechbeere, Scheißlorbeere, Seidelbast, Seidenbast, Süßbast, Wolfsbast, Zeidelbast, Zeiland, Zieglig, Zindelbast. Diese Staude wächst in dem nördlichen Europa, auch in Schwaben und in der Schweiz, in weitläufigen, etwas feuchten Wäldern wild, wird aber, wegen des guten Geruches ihrer Blumen, die sich oft schon im Febr. und März, ehe noch die Blätter zum Vorschein kommen, zeigen, auch in Gärten häufig gezogen.[Krünitz]
Seidelbast, *Daphne mezereum* L.: Vorsicht: sehr giftig; Vorkommen: Europa, schattige, nährstoffreiche Böden, Waldränder, Hecken; Blütezeit: Februar – März; Wirksame Teile: Rinde, Beeren; Inhaltsstoffe: Glykoside, Flavonoide, Sitosterin, Harz; Indikationen: Hautkrankheiten, Gürtelrose, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden; Nebenwirkungen: starke Reizungen, Durchfall, Erbrechen; Anwendung: Nur in homöopathischer Verdünnung verwenden.

⁴³¹ Krausbeere, Kräuselbeere.

1. An einigen Orten ein Name der Preiselbeeren, *Vaccinium Vitis idaea* L.;

2. An andern Orten ein Name der rauhen Stachelbeeren, *Ribes Grossularia hirsuta* L. entweder von kraus, so fern es ehedem auch rauch bedeutet hat, oder auch mit dem Lat. Grossularia und Franz. Grosseille, von den Stacheln; Schwed. Krusbaer.[Krünitz]

Teüffell unnd seinen anhang verdreibt, oder daß ihm Zue wider ist, auch war beÿ sÿ nit mögen bleiben, noch stadt unnd blatz haben, **Sonderlichen** soll man Allerleÿ Kreüdter, die man darZue Nimbt auff unnsere frauwentag weichen Lassen, so du sÿ haben magst, Zur selben Zeit, Auch soltu Allerleÿ Zeug auß, oder ab dem Balmen Nemen, Laub, Reiß Knöpfflin unnd broslin fein sauber abgebroch~ oder gerupffet mit gewäschnen henden,

Du magst auch sonst darZue Nemen, waß du vermeint, oder weist waß man in die Reüch thuodt, doch ist nit so gar hoch von nöthen, daß du alle stuckh müessest haben, die hievor stand sonder was du wilt, hast, oder haben magst, dann sie seind alle guodt unnd Je mehr, Je besser es ist, :/.

Unnd dise stuckh alle soltu weder mit Jsen noch spachell noch waß Kalt unnd druchen ist auß graben noch abhauwen, sonder nur Abbrechen oder auß Zerren,

Du solt auch alle stuckh nur einsamlen unnd tragen, wo müglich ist wann es schön hüpsch hell unnd glatz am himell ist, unnd etliche Jm Neüwen Mon, Etliche aber Jn vollen mon, Sonderlichen wann die Kreüdter ihm vollkhomesten bluost ständ, oder sonst ihm vollkomesten, unnd solt es dann nit mehr wo müglich ist auff die blose erden Lassen Komen, sonder Nur in druckhen⁴³² oder fesslin Lassen Ligen, oder auf behalten, wann sie fein Recht gedörret seind, oder an der samen, oder ihm Lufft, ohne die samen, beÿ glantzem himell unnd hellen sonnenschein.

Jtem du solt es auch in Keinem Eisen oder sonst einem Mörsell stossen waß müglich ist dar ohne Zuestossen, auch so wenig mit Eisen berieren, als du Kanst, in einem hiltzenen Mörsell istes am Besten, stoß es so Klein du Kanst, Je Kleiner Je besser, es ist, muost es aber Zuvor woll durren, beim oder ihm offen, oder an der Sonnen, unnd waß gar hart ist, daß sich nit stossen Last, daß thuo in ein Kädtinen⁴³³ oder herdhafen dörres, oder brens, bis es Zue Kollen würdt, daß du es stossen Kanst, doch Laß es nit gar Zue eschen werden, sonst Käme die beste Krafft alle darauß, oder darvon,

[1049/1050] [512] [-] [19.]

Jtem ich Nam allen Zeug waß sich nit Zue bulffer wolt stossen Lassen, so Klein als gnüsch, dann ich sibet in, unnd stieß in, biß er so Klein war, dann je Klener Je besser er ist, daß Nam ich in daß Brennöffelin, oder brenn haffen, unnd brennt es Zue Kohl, dann thet ich es herauß, unnd Ander darein, biß es alles gerüst unnd bereüth war.

⁴³² Drucke, Trucke, f. Laden, Schachtel [Grimm]; siehe Seite 1051 „Laden oder druckhen“

⁴³³ Kad, *m. ? n. ?* ein Gefäß, ... auch Lat. cadus, Gr. κᾰδος, Altslav. kadi, Böhm. kád (Bottich, Kufe, Tonne), Litt. kódis (Wasserkrug); Franz. cade, Gefäßmasz, jetzt 'Kiliolitre', Engl. cade Faß von bestimmter gröÙe als HandelsmaÙ, z. B. zu Verpackung von Häringen, Dim. caddy Tee- oder Zuckerkästchen, Ags. ein cäd, das an Altn. kati Schiff erinnert, wofür auch Ags. cat angegeben wird; Schiff und Gefäß haben allenthalben oft denselben namen, vgl Kahn, Kar 4. [Grimm]

Denn Mastix, weÿrauch unnd Agstein, stüesse ich denn winther so es gar Kalt war, so Klein Zue mel, unnd sibets alles durch ein sib, Zum gantzen Rauch, dann sonst Last er sich nit stossen, Klebet an ein andern ./:

Unnd ich Nam alle stuckh gleich vil wo müglich werr, oder da ich nit Köndte, oder gleich vil hete, so Nam ich so vil ich haben unnd, überkommen Köndte, doch ich betlete An allen Orthen, unnd Kürchen Zeug Zuesamen, waß ich vermeint, daß geweicht unnd gesegnet war, Sonderlichen die Bluomen, scheidlin⁴³⁴ ab den bildern oder Heiligen ab den Creützen, unnd fahnen, unnd ab dem Himell an unnsers herrn fronleichnams tag, ab den Monsterantzen, ist es sehr guot die bluomen unnd Krentzlin.

Jtem ich Nam auch, die Kerethen oder wüscheten, darZue, auß denm Kürchen die nach grossen Jars tagen Zuesamen gewüschet wurden, als man Zum h: Sacrament geht, Liechtmeß, Balmentag, Ostertag, unnd an unnsers herren fronleichnams tag, Pfingsten, wurtz weichung, oder unnsers frauwentag Zue weÿennächten, Allwegen Nach disen festen Luoget ich umb die wüscheten, dovh soll mans nit vor der meß oder nach feÿrabent, auß oder Zuesamen wüscheten, doch muost du es haben oder nit, wie du wilt, hab oft gehabt, auch wol Keine. weidters hab ich vil gebraucht, der Eschen unnd der wüscheten so man hie gebraucht, oder der bischoff geweicht hat, unnd gesegnet, als man die Kürchen alhie geweicht hat, auch wa ich sonst wüste daß man ein Kirchen oder Kappellen weichte, bestellt unnd Luog ent ich daß mir die geweichte unnd über blibne eschen wurd sampt der wüscheten dann man streith vil eschen in den Kürchen herumb, unnd schreibt der Bischoff darein ./.

Jch Luogete auch, sonderlichen daß mir der weich wadell wurth, denn der Bischoff braucht, damit er die Kürchen unnd Kürchhoff-

[1050/1051]

sprizet, der ist gemeingelichen von grossen Jsoppen gemacht, unnd so ich den Rauch machte, wie hernach volgt, unnd in noch in dem geschirr oder Lad hete, Nam ich weichwasser, unnd ostertauff, gleich vil in ein Beckhj, unnd spritz mit disem wadell den Rauch, unnd Müschlete in solang biß er aller feücht, naß, unnd denggware, dann binde ich disen weÿwadell, widerumb in ein Saubers papier, so er druchen war, unnd behielt in gar wol unnd schon, auff in Meiner Kamer ob dem Bedt biß ich in mehr brauchte °f°

Jtem ich stüeß oft ein gantz Jar 2. oder dreÿ Zeug Zuesamen, ehe ich ein mal Rauch machte, biß ich es alles Zuesamen bringen Köndte stüesse also nach unnd nach, wann ich oder meine Knecht oder patienten sonst nicht wüsten Zuo schaffen behielts Jedes besonder in ein fesslin, unnd so ich aller Leÿ Zeug genuog hatte

⁴³⁴ Schappel, Schäppel, *n.*, Mhd. Schapel aus Altfranz. chapel, weiblicher Kopfschmuck, und zwar besonders der Jungfrauen, zunächst Kranz von natürlichen Blumen; dann künstlich hergestellter ähnlicher Schmuck, Haarreif, Diadem, um den Kopf gewundener Bandschmuck.

Scheppler, *m.*, aus lat. scapulare, der Schultermantel der Geistlichen. [Grimm]

Nam ichs Zuesamen in ein saubere gelten oder Laden, ein dischladen ist guodt darZue, unnd Nam der stuckhen Jedes sovil ich hete oder gleich vil, unnd thets in die Laden oder druckhen, warin ich es machen solte oder wolte, unnd so ich ein j fierthell Körner unnd allerley Zeugs ,mel hete, Nam ich darZue 1 lb Mastix Kostet 3. f.~. 1 lb Agstein Kostet 10. oder 12. batze~ Saltz 1 lb, wachs 2. oder 3. 1 lb. /

Jtem ich nam nur geopffert wachs, unnd dreupff wachs, auß denn Kürchen, sonderlichen die Kertzen unnd kreitzlin ab den bildern unnd Opffert denn gelt dafür in die Opferstöckh, oder altar oder auf die Altär, unnd machtes dann also, ich machte denn Rauch in die Laden, warin ich in machen wolt, unnd dhet alle stuckh darein, ohne daß wachs unnd weÿwasser unnd ostertauff, unnd müschtele es woll unnder einandern, dann Nam ich ein Eisenen schum khellen oder Löffell hab im sied ich wölle ein herdenen darZue Lassen machen were vil besser unnd ich Legte ein handvol wachs Kertzlin, oder Creitzlin darein, Zind es mit eim Liecht an, Liesse es alles verbrennen, unnd verdropffen, auf den Rauch oder oder Bulffer herüber, unnd so es einmal über dreüpfet war, müschteten ich oder mein

[1051/1052] [513] [-] [20.]

Buob es woll unnder ein andern, unnd über dreüpfet es dann mehr, so Lang vil unnd biß es genuog darin were, unnd so es nit mehr dropffnete, so Legt ich mehr wachs oder Creützlin darauff, unnd so der Kelle~ wolte Zuovol dachten werden, Ließ ich in außbrennen, Zue eschen, unnd Zerrüb es auch in daß Ander Rauch bulffer, daß thet ich so Lang oft unnd dickh, biß es genuog wachs darin were ./.

Unnd dann Nam ich erst den Osterdauff, unnd daß weÿwasser, unnd, sprüzet es mit dem vorgeschribnen weÿchwadel darein biß es auch genuog were ◊f◊ **Darnach** behielt ich in ihn einer woll verschlossene druchen, doch Laß ich ihn Zuevor widerumb woll Truckhen werden, an der hellen sonnen, oder beÿ dem offen, du hast ein Köstliches Secret unnd Schatz der nit Zue bezahlen ist, in sachen unnd Kranckheiten wie hernach verZeichnet ist ^{probatu~} doch soll er wo müglich ist, dreÿmal geweicht unnd gesegnet sein, vom Priester, unnd magst in auch fürohin alle weichtäch weichen Lassen, Je mehr, Je besser er ist,

Verzaichnuß warzuo er Jetzunder Guodt Zuo-

Brauchen ist, auch wie man in Brauchen solle,
volgt alles fein Ordenlichen hernacher ◊f◊

Erstlich so ein Mensch oder vech vom Teuffell

Geistern, Zauberer unnd Zauberin, oder hexen ist angerüerd. verschreith verzaubert unnd angegriffen ist worden, auch so ein Mensch ist erschreckht worden oder so ihm etwas Zuefelliges ist geschechen, daß Niemandt weist waß es ist, oder wo her es Kompt, Auch Zue allen unnattirlichen kranckheiten, schäden, unnd geschwulsten da Niemandt mag

wissen wo her sie Kommen, die umb Kein Artzney gar nit geben wellen, unnd so dem Menschen etwas in ein glid Kompt Sonderlichen Zue nacht ihm bedt, daß es ihm ein wenig oder vil geschwilt, unnd Lam auch Krafft Loß würdt, unnd so einem ein wüedten unnd stechen in ein glid Kompt, es seÿ in Arm, Hand, bein, oder fuoß, Auch ins Maul Zen Augen, ohren oder Angesicht, mit grossem schmerzene, Jamer unnd Klagen, unnd ihm dochnicht anZue sechen ist, deren ich sehr vil

[1052/1053]

gesehen unnd mit Godtes Hülff unnd disem Mithell geholffen hab, doch gehört hier Zue auch der haslin mistell Balsam, oder mein weichung salben, die auch in disem Buodch Zuefinden ist, Jedes ann seinem Orth, ist auch Zue allen wunden sehr dienstlichen, sonderlichen so ein an fal, oder wunden gelbsucht, darZue schlegt, unnd Zuevil stuckhen mehr, die nit hie mögen geschriben werden :/.

Verzaichnus wie man die Breüch Kertzen von dem Rauch machen soll, deren ich ser vil gebraucht unnd geMacht hab, die heissen auch beÿ den alten Artzeten Anfal Kertzen,

Breüch oder Anfal Kertzen, gerecht unnd guodt,

deren ich vil hundert gemacht unnd gebraucht hab, unnd warlichen Recht unnd guodt befunden, die brauchte ich an stadt oder für den Rauch, Sonderlichen wann es einem nur en einem Einigen glid etwas ist, oder so einer den Rauch nit Kan brauchen wie dar Zue gehört, mit allen stuckhen wie du hernach finden wüerst :/:

Recipe Jch Nam den gantzen Rauch wie oben verZaichnet

ist, so er gantz unnd gar gemacht unnd bereith ist, unnd Nam wachß, so vil ich haben oder Kertzen machen wolte, miech dasselbig beÿ dem offen gar weüch, unnd Knedtete oder würckhte sovil Rauch darin, als ich Köndte darin verwürckhen, Mehr Nam ich Zue den dachten darin, 3 geweichte hänffene dachten, dreÿerleÿ seiden weiß, Roth, und gelb, 3 Gold feden, unnd 3 silber fäden, unnd dann müche ich Kertzen darauß, wie ich es gern haben wolt, doch mieche ich es Klein unnd groß verschnith es, dann darnach der schaden oder die sach were, darnach gab ich im eine Etliche eines fingers Lang 2. oder 3. minder oder mehr, unnd so ich es machte, wallet ich es auf einem pappier oder Pergament, mit mastix weÿrauch, und Agstein mel über Zedtlet, wiltu sie aber noch sterckher haben, Zue allen anfal, wunden unnd offnen schäden, so Nim noch Zum Obgeschribnen stucken Mirren 2. Loth, Ganffer 1. Loth, Saffran 1 quintlin Asam 1 Loth, hürsch horn, daß ihm dreissigsten ist gefangen worden 3. Loth. Angelica Bibenell. Jedes ein Loth unnd daß es alles Rein gestossen seÿ so seind sie guodt für all schütz, stechen saussen in wunden, Zenen, ohren, Augen angesicht, fingern, henden, Armen, fieß unnd bainen, unnd Zue allen geschwulsten da Niemandt weist woher sie Kommen ./:

Unnd so man sie Brauchen will, heiß ich dasselbige glid, oder Orth mit einem beschissen⁴³⁵ dischtuoch deckhen, unnd die Kertzen wo müglich ist, beÿ einer geweichten wachß oder wesper Kertzen anZinden, oder sonst beÿ einem Liecht unnd so sie brennt, soll sie der Krankch abblasen, unnd den Rauch in den 3. höchsten Namen an den schaden gohn Lassen, unnd so die hert Reuchen

soll er sie widerumb also anZinden unnd alb blasen wie Zum ersten, daß soll man 3. mal also machen, unnd nach dem so es daß dritt mal ist verrochen, so schlag daß dischlachen umb daß Orth Lig ins beth, unnd bedt 5. patter Noster, 5. Aver Maria, 1. Credo, daß Thuo morgens unnd abents wie auch Zue mittag, so du Kanst, unnd gelegenheit hast, unnd halt dich fein warm mit schweitzen wo müglich ist, gang auch so wenig als du Kanst oder gar nit, an Lufft, Zum wasser unnd feür, noch Zum vech in die stell, daß soll man thuo 3, 5, 9, 11, 13, oder 15 mal ◦∫◦ **Darnach** die sach ist, Je mehr Je besser dann es muoß ungrad sein so man heren will, was über bleibt, mag man Zuor Nodturfft behalten, dann sie bleiben 5. oder 6. oder 10. Jar guodt oder mehr, dann ich hab ser vil guodts darmit gethan, sonderlich beÿ Armen Leüthen, die den Rauch nit brauchen Könden oder vermögen, du magst aber Essen unnd Trinckhen waß du wilt, doch nit Zue Kalt :/:

Hernach Volget wie ich die Bindtellen machte die

ich Zue Reüchen auch etwann Zue Kertzen hinweg gib, für Zaubereÿ, am halß Zue Tragen, so Lang man will, oder biß sie es verlieren./

Erstlichen Nam ich einer Erbsen groß auss dem Rauch,

darZue 3 Benonia Kerner, 3 Tröpflin wachß, ab einer wesper Kertzen, gesegnet saltz, unnd gesegnet Kreüdter unnd Bluomen, als ein Nuß groß, unnd dann schrib ich auch ein Zedell Also (††† INRI) duoß darein, du magst auch sonst darZuo Nemen waß den Teüffell unnd sein gespenst vertreibt, unnd guodt für Zauereÿ ist, bindts in ein Zweÿfach düechlin, verneüw es gar woll, henckhs einem an hals an ein 3. fachten faden oder schnüerlin, unnd mach 3. Knöpff auff einandern, so bistu sicher vor Aller Zaubereÿ. probatū est :/:

Hernach Volget ein Salben Für Zauber schwine unnd

Andere schwimneg, von der fürstin von Etingen hat 5 stuckh wie volgt ◦∫◦

Recipe. Nim von dreÿ Eÿren daß weiß, oder sovil du

machen wilt, ein halb gleslin vol Essich, ein j gleslin vol weÿwasser oder Osterfauff, welches du wilt, oder beide Zuesamen, sovil, Mehr ungewässerten Anckhen, ein j lb gesegnet saltz,

⁴³⁵ mm. im Sin von überzogen: 7) beschießen, wie anschießen, ansetzen: die Wand beschießt mit Salpeter, überzieht sich.[Grimm]

waß du in 3. mallen Zwischen 3. fingern halten Kanst, dise
stuckh alle in ein Mörsell oder geschirr Thuon darin du sie machen
wilt, aber in einem hültzine wer es am besten, unnd die
solang gerüert unnd gestossen, biß es einandern annimbt, unnd
woll Zuesamen vermüsch würdt, ◊f◊ **Darnach**
behalt sie in einer herdine büchsen, heffelin oder glaß, unnd
brauch sie wo du ihren Nodtwendig bist, unnd Reub dich oder
daß glid woll darmit, so genistu mit Godtes Hülff, dise
Ungentum hat mich gelernet Johannes schweiger Allchenmist unnd
schulmaister in Mundtafon, Jetz under Zue Braunstadt
dann es gibt ein schöne weise salb, unnd gerecht unnd guot wie
Obstadt, aber sie ist gar bös Zue machen, denn die stuckh Nemen
einander ungeru an, in 2. oder 3. stunden, unnd Je Lenger du
sie Rüerst, Je Besser sie würdt, unnd gath gar gern in die
glider hinein, beist auch übell auff der haut, unnd gibt Kleine
Blödterlin ◊f◊ dann Jch sie an vil Menschen probiert unnd
warlichen guodt befunden, probatū est Casparus füscher :/.

So ein Mensch bezaubert ist.

der trinckh 3 freÿtag Morgen Niechter in den 3 höchsten
Namen seinen eignen Urin von ☉ uff gang und sprich
so du gern wilt, Jch N: bin Zue bluot und harn gebore~
alle Kranckheit und teüffels Kunst seÿen an mir verlore~
Im Namen Godtes vaders †. und deß Sohns † unnd
deß h: Geists † Amen. gib ihm denn 1 Malefitz Burgatz
von 14 gel~. Elleborj Albū.

[1055/1056] [515] [-] [22.]

Jtem Ein Bewerte Kunst fur Alle Zaubereÿ Ross und vich verdreibts

gewus hin weg bezeugt bar:
hart Meier Aus der Auw f :

Rx Erstlichen so las Saltz weichen od~ segnen Auff der
h~ dreÿ Kunigen tag. mer guot hoinrich Kraudt
laß weichen An unser lieben frauwen wurtz weichung
Mer von dem balmen so der Priester Auff das
duoch oder Crutzcifix felt 3 steüdtlin, Mer nim
Nach Aus dem balmen Zeug von 3 leÿ holtz od~ studten
disen Zeug Allen brenn Zuo Eschen (mit od~ von dem
feur so der Pfarrer Am h~ oster Abent geweicht
od~ gesegnedt hadt Nim Auch oster dauff und mell
Mach aus disem Zeug Allem Kuochen so veill du wilt
und bache sie beÿ od~ mit disem abgeschribnen gesegnete~
feur woll hart An diesem tag (ie doch muost due
disen far mitag fasten und nach mitag die Kurchen
Machen und bachen, und so du es bruchen wilt so
stoss es Zuo bulffer gibts nach od~ rosen verdreibt
Alle Zaubereÿ mit gotes hilff f magstes woll Jeter
Zeit ein wenig underm saltz ein geben verhuödt und

ver dreibt alles Zauber werckh propatum est:

für alle Zauberey so schreib diße Caractar auf
papier wan der Mon nitzsich gath gibes 3 Morg~
nach ein andter ein

Daga † Maga † Magella † dilla †

Ardaun fluentz in siller in Venus

cron Cebtter gürtell Ring C ◦ M ◦ B ◦ ⁴³⁶

[1056/1057]

Jtem Ein Ander guot stuckh nach den Reuchen Zuo gebruchen
von der schnos wurtzen, watzt nur in mertzen
hat kein Krut nur 1 bluost, verschwindt dan
gleich widterum, hat nur 1 stengelin ein
spanen Lang, bluobt wie bon oder
Erbsen An 1 stengelin hadt
Gar Kein Krudt, wurtz
wie stein brech doch
schwartz und weiss
An ein Andter
hangete /

RX

Jtem mach den Breuchen Zuo Bruchen~. im Mertzen
so grab ich Alwegen die wurtzen so genampt wirt, die schop
wurtzen. wans im Zeichen des Leuwen ist, und in der stundt
so der bloust Als die Sonen thuot Regieren~ wie den woll
Zuo merckhen ist die hab ich Alwegen beÿ Zuog, wie man Zue
LappudtZschnieren~ uffen gath. graben und den an dem Luftt
gehert und Zuo einem Reinen bulffer gestossen dan das Bulffer
1 lot genomen, und 1 querdtlj wein bein besten, und den wein
samet dem bulffer. in ein guodteren glas gethan, und die guodteren
In ein Kessel mit wasser uber das feur gestellt. und lassen den
3 theil einsieden~. das es noch 3 trunckh mög geben~, den gib
ich 3 tag nach ein andteren ein, und wan sÿ es gethrunckhen
haben, mit den Rauch keuggelj bereuchkt mit einem diehlachen
und dan dar auff geschwitzt. so lang bis kein schweismer geben wil
wan dan die 3 tag vur uber sind. Nim ich gelt, wierauch und
mira. so ich an heilligen 3 konig tag las benidarienen
und halb theil von dem Rauch und mach keuggelj daruss, deren
gib ich nach 6. tagen, alle tag. Am morgen 3 ein. dan alle mall
braucht, und ein stundt schwitzen. bis. 9. tag fur uber seind~
dis obige brucht Meister dieterich wanger Zuo baden
und sagst so 9. tag fur uber. schlag er inen ein medtian
und ein haupt aderen, dem einen man ein haubt ader Auff
dem fuoss, und 1 schar aderen, einer frauwen mehr 1 haupt
Aderen. und 1 Ross Ader~

⁴³⁶ Der Absatz „für alle ...“ ist in hellerer Tinte verfasst, und mit dünnen Bleistiftstichen kreuzweise diagonale durchgestrichen.

Er sagt Auch

die schedten die nit heillen wollen. soll man auch oft brauchen
so nemen seÿ dan die Artzeneÿ An

Dieullelie~

Nim 5 gold bledtlj mira wierauch ξi 5 Rauch pulffer und
wachs ξi 5

Mallafitz uff thuoe~

Nempt mercurium suplimat puluis Candarites⁴³⁷ et farmentum

oder

Nim Reverberierten⁴³⁸ Mercurj gculuis Candtaridis und
farmentum Viecum et ustum. wo mans darnit haben mag
darfur Accetum actinum

Brabieren obs ein mallafitz seÿ oder nit

Nime~ wax von einer osterkertzene~. dan öll auss Einer Ampullen
so vor dem heiligen sacrament brent und Agnisdej das mach
Zuo einer sallten salben mit so Soll das malefitz weichen /:

Ein schwein salben Zuo Caubar schwenj ist guodt,

Lebig Krepß seffebalmen Zerstos siedes in scharr dan nim gesegnet
saltz, öl auss einer Ampullen in der Kirchen treüff wax von der
kertzen oder wandell kertzen

Mallefitz uff thuo

Nim mercurium suplimat pulvis Candarites pulffis
Eujatzarbj farmentum Afficethum lass segnen

[1058/1059]

Kanst darob mit einem geweichten gurtel Bindten ds nit
farn möge.

Balnum ad pueran so nit Lanen gen

Colipogosi Lunaest in laucea et fünff finger Krudt v mein
heis paultcapticilan 9 handt vol bads 3 tag in ein bad der
bedteren mach 3. in Jedes 3 hasndt voll~

Aliudt fur Mallafitz von M. Diettrich Manger

Rx Cur fülgr Mallafitz, Erstlichen preperirter Andtj
Monj Rein geriben 4 / 5 od~ 6, biss in 7 gran in Rosse~
Zuckher ein genomen, und wans 3 mag, burgwont hadt 1

⁴³⁷ Candarites / sind Würmlin / also genannt / die gesotten mit Oel / und auf die Geschwäre gelegt / verzehret sie / und machet sie auch brechend. [Der wolbewährte Kräuter Artzt,..., 1725] s. a. Fußnote „Cantharis“

⁴³⁸ Reverberation und reverberiren, eine Feuerungsart, wobei die Flamme durch die Bauart des Ofens, das darin gesetzte Gefäß gleichsam durch Zurückprallen von einem Ort zum andern um und um bestreicht.[Krünitz]

Ebsen Prähen gessen, dan widerum 2 oder 3 Pasten dann
widerum ein Erbsen Pruöh gessen, sollte Aber Alle Zuo vor
gesegnet, und benediciert Sein,
Jtem das malefitz drenckhlin, hier Zuo solle Aber alles geseg-
net, und benediciert, Sein f dar Zuo nim Elbrÿ Albj ist
weisse Niess wurtzen und S Johanes Krudt Jedtes ij quit
Lin, od~ ij lot nach dem man veill machen weill mer Rose~
Zuckher und Thuris⁴³⁹, Ana Jedes — 1 wuintlin, dissere
stuckhe Alle, in 1 thuohlin gebeundt, doch Zuo vor Rein und klei~
verschnidten oder groblecht gestosen, in 1 halben mass weise~
weins halber Eingesodten, und durch ein duöchlin geseÿen
und wo muglich ist widerum segnen lassen, und dan Am
Morgen Nuchter 1 glesslin voll ein geben, wurdt wundter
wurckhen, und Saltzame Sachen Auss fuören
Jedoch solle man Sog haben, so es zuo starckh wolte werckhe
Solle man mit guoten mitlen, Zuo begegnen, und helffen
die puleliJ Cuntum opiatj, sindt guot Auch desbesten Teiniex
Salle Auch nit Alletag sondter erst uber 3 Tage, das die Perso~
nit Zuo schwach werdte, sondter nach Crafft und sterckhe der nat
tur, nit ubers vermögen, nach Alter sterckhe der Personen
Ehr sagt Auch habe im gar wenig gefellet, daß es im geholfe~
Habe/ propatum 1648 f

[1059/1060] [517] [-] [24.]

Jtem so Einen mensch ver Zauberet wudt das er ei~
Ein Andteren nit Lassen kan, es seige 1 man oder ein weibe,
So du wilt ihren ledtig werdten so gang Zuo einen Zun~ od~ hage
und Ziehe 1 steckhen dar Aus, und bruntze, in das lach, vor)
dan steckhe den stecken wideru~ in das Lach wie er vor ge-
standten ist so wurste er Ledtigidt von ihren, on Allen Zweifel
probatum, und bedte dan Zuo godt uhm hilff, und beystandt f

**Wie man Ein Hexen oder Zauberi~
Blag Ehrkenen oder gar dödten kann f**

Jtem so dir etwas geschedig ist von bössen Leudten
und du gern wustest weres were oder geduor hedte
oder so du ein Argwon Auff ein Menschen legtest
So nim ein saw, oder schin gallen dur od grüö~
schneidt die Abein Andteren, Nims ein halbe deill
oder Nur das fiertedeill, und wurfes in ein
feur, in~ desen Namen der dich oder die deinige~
oder dein Ross, oder vich beschedtgedt haben, so :
wurdt die selbige Persann döttlich Kranckh An
der stedt, und so du die gallen gantz Nimst, so :
Solle die Persann, sterben, und nit mer genes
en, das kanstu Alls dann merckhen und ihren
werdten wer die Person ist, so sie Andtenist nit
garwidt von dirist, Solle gewussein, ich habes

⁴³⁹ ? Turisches Gummi

Aber nach nit Probieret, und Erst Erfar fren~ des
Ano 1656 Jares

[1060/1061]

Recipe für Zauberey, Nim Eltenbehr Öhll,
scorpion öhll, balsam Pulferirß Zu samen
ein löffell voll, in einem halbs gläble voll
Eßich einem bezauberette~ stuckh vich ein geschuthe~ herr-
Nach ein od~ Zwey Rauch geben so dreibtes hings_____sage
von Joseph Tröndle außhaußner von schmitzing~ 1744

[1061/1062/.../1119] leere Seiten

[1119/1120] [547] [-] [1.]

III. Buch — Heil-Segen

Volget daß dritte

Buoch ◦f◦ **Darinen allerley**
schönne Segen Jngemein ◦f◦

Erstlich ein Bluottsegen

Gerecht unnd guodt, mit disem Segen Kanstu ein wunden
heillen, Bluodt unnd glidwasser verstölln, sie seÿ gehauwen, gestochen
oder geschossen, oder wie der schaden sein mag wann du schon
nit darbey bist, wann du nur weist wie der Mensch
haist, unnd hast die waffen damit es geschechen ist,
dieselbig muostu verbinden mit gebrauchter
Karrrensalb unnd speckh, so heillt die wunden
wie böß sie ist an Leüthen Roß unnd
vech probatū est:

Es seindt ◦f◦ **Dreÿ Guodt glickhafftig stunden auff**

Erden komen, Jnn der ersten stundt ist Godt geborn, Jn der Andern
stund ist Godt gestorben, Jnn der dritten stund ist Godt widerumb
Lebendig worden, Jn dennen dreÿ stunden, verstöll ich dem N:
das Bluodt unnd heille ihm die wunden, daß sie weder Eidtern,
geschwel, noch geschwer, bis Maria die Muodter Godtes einen Andern
Jesus Christus gebürdt, Es giengen ◦f◦ **Dreÿ** seeliger Ridter
gar in Kurtzer frist, Sÿ suochten denn Herrn Jesus Christ, da sprach
unnsere Lieber herr Jesus Christ, wenn suochet ihr seligen Rüdter
hie, ◦f◦ Sie sprachen, ein Kraudt daß ist nit hie, daß
Zue allen wunden guodt seÿ, Godt fiel nider auf seine Knie, das
Kraudt daß ihr suochet daß Bin ich, Nement wollen von denn
schaffen, Öl von denn Bäumen, unnd Truckhens in die wunden,
sÿ heillet zue der stunden, es sÿ gebissen gehauwen gestochen geworffen,
oder gebrochen wie es der wunden ergangen seÿ, so soll sie so guodt

sein wie Longius⁴⁴⁰ geschach, da er Jesus Christus in sein heillige seitent
stach, dieselbig wunden geschwuor nie, sie geschval nie, es schluog nie Kein
übels darZue, also wöll es der wunden auch geschechen, Jm Namen
Godtes vadders † † † sprich den segen 3 mal und bedt 5 patter Noster
5 Ave Maria. 1. Credo. probatū est: /⁴⁴¹

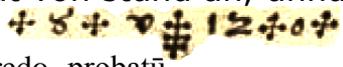
[1120/1121]

Ein Anderer Guodter Unnd Bewerdter Bluottsegen,

O wie waß das ein guodte unnd heillige stundt, darin der allmechtig
ewig unnd hochgelobte Godt geboren wardt, O wie waß daß ein
guodte heillige stundt darin der hochgelobte ewig güedtig Godt
gestorben was, unnd Todt unnd Mardter überwunden hat.

O wie waß daß ein guodte heilligew stundt, darin der Allmechtig
ewige hochgelobte Godt widerumb aufferstand, unnd beÿ dem
grossenn gewalt unnd Crafft deß Allmechtigen Godtes,
du wunden Jch beut unnd verbeut dir daß du Nimer mögest
blüodten noch schweren biß daß die Reine Muodter Maria
einen Andern Sohn würdt geben, daß sÿ dir in dem Namen
Godtes vadders unnd des sohns † unnd des Heilligen
Geists Amen. Bedt Godt dem Allmechtigen in sein bitter
Leiden unnd sterben. 5. patter Noster, 5. Ave Maria
1. Credo. probatū est .:

Ein Anders Zum Bluodt stöllen so Leg dise Character

auff den schaden, so verstadt daß Bluodt von stund an, unnd ist
ein bewerdte Kunst vech unnd Leüthen 
unnd Bet. 5 patter Noster 5. Ave Maria 1. Credo. probatū

Ein Anderer Bluodtsegen, o du Herr Jesus Christ

mit deinem Rosenfarben Rodten Bluodt, daß du vergossen
hast am stammen des Heilligen froncreitzes, da dir deine
heillige wunden versigen wurden darauß nicht Kan, dann
wasser unnd bluodt, der brunen deiner gnaden, in derselbig~
arpen verstand daß Bluodt. Jnn dem Namen Godtes
vadders † unnd des sohns † unnd des Heilligen gaists Amen.
unnd schreib ihm mit seinem Bluodt daß Character an sein stüerne
† Consumatum est probatū

Ein Andere Bluodtstöllung Leüthen unnd vech, so sprich also.
Jesus Christus wardt geborn Zue Bethlehem, unnd Zue Jerusalem
wardt er geCraitzigete.~Daß waß sein Göttlicher will, Bluodt
stand du still. Jm Namen Godtes vadders unnd des sohns
unnd des Heilligen Geists Amen. bedt 5. pater Noster 5. Ave
Maria ein Credo. probat ./:⁴⁴²

⁴⁴⁰ Longinus: römischen Hauptmann, der, nach einer überlieferten Version, mit seiner Lanze den Tod Jesu mittels eines Stichs in seine Brust überprüfte.

⁴⁴¹ Dieser Absatz ist kreuzweise mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁴² Die Absätze dieser Seite sind kreuzweise mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

Ein gewässer schwinsegen, Leüth, vech unnd Roßen,
so gang an einem sonntag Zue vesper Zeit, Zue einem Holder stockh,
unnd brich ein schoß darab, daß in einem Jar gewachsen
ist, und brich 3 mal daran ab, und sprich 3 mal,
alle mal wann du es brüchst, waß ich brich, das
schwin, und waß ich darmit bestrich, daß wachß,
Jn dem Namen Godtes vaders † unnd des
sohns † und des Heilligen gaists † Amen.
sprich wie volgt ./.

Es was ein Guodte stundt do unnsrer Lieber Herr Jesus

Christ geboren wardt, unnd es was ein guodte stundt, da Godt ge-
creitziget unnd gestorben wardt, unnd es war ein guodte stundt daran
Godt wüderumb aufferstand, daß waren gewiß dreÿ guodter
stunden, dieselben 3 guodte stunden heillen disem N: die schwinung, Jm
marckh Jm bein, Jm flaisch unnd Bluodt, daß dem N: Keinen
schden machest, Jm Namen Godtes vaders † unnd des sons †
unnd des Heilligen gaists † Amen: sprich schweine ich segne dich mit
dem Christlichen glauben, unnd mit dem Heilligen Evangelium unnd
durch daß bluodt daß unnsrem Lieben herrn Jesus Christus durch
seine heilige fünff wunden floß, unnd welle godt daß daß marckh
unnd bein, flaisch unnd daß Bluodt, an disem schaden wider Komme
unnd wachß wie der christliche glauben widerumb Kommen ist,
durch die heiligen 12 Bodten, Jn dem Namen Godtes vaders †
unnd des sons † unnd des Heilligen gaists † Amen. unnd sprich
dise wardt aber 3 mal über den schaden, unnd Zum Letzten sprich
also. Nun wölle Godt daß der N: behalt seinen gesunden Leib,
als unnsrer Liebefrauw hat behalten ihr ehr unnder alle Mannen
so war daß ist, so war heils unser Lieber herr Jesus Christ,
der aus dem heiligen Leib der seligen Junckhfrauen maria ge-
boren ist, unnd soll dem daß schwinen so wenig schaden, so wenig als
die Heiligen 3 Nägell unnsrerem Lieben herrn Jesum Christ, seujd durch
seine heilige hend unnd füeß geschalgen, Jm Namen Godtes † † †
daß thuo 3 od~ 4. sonntag ein andern nach es hülfft gewiß, unnd bedt 5. patter
Noster 5. Ave Maria 1 Credo . Probatū est :/ ⁴⁴³

Ein Anderer Bewerdter schwinsegen Leüthen
unnd vech, unnd wann du daß vech segne willst so segne es dreÿ
Neüwe einander nach, unnd stels am Morgen früe gegen
auffgang der sonnen, unnd segne es 3 tag nach einan^de.
und sprich den segen dreÿ mal, unnd bedt 5.

⁴⁴³ Die Absätze dieser Seite sind, bis auf die ersten drei Zeilen der Seite, kreuzweise mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

pater Noster. 5 Ave Maria 1. Credo,

◌◌◌ **Sprich also** ◌◌◌

Wöll Godt das daß ein guodte Glickhafftige

stund seÿ als die gesin ist, darin unser Lieber herr Jesus Christ geborn ist worden, du Marckh unnd du bein, du flaisch unnd du bluodt, schwin du Jetz so wenig als Godt der vatter geschwunen hat, Godt der vatter hat nie geschwunen, unnd schwint auch noch nit, In dem Namen Godtes vaders † unnd deß sohns † unnd des heilligen gaists † Amen.

du marckh unnd du bein, du flaisch unnd due Bluodt, schwin du Jetz so wenig als Godt der son geschwunen hat Godt der sohn hat nie geschwunen, unnd schwint auch noch nit, Jnn dem Namen Godtes vaders † unnd des sons † unnd des heilligen gaists † Amen

◌◌◌ Du marckh unnd du bein, du flaisch unnd du Bluodt, schwin du Jetz so wenig als Godt der Heillig Geist geschwunen hat Godt der Heillig gaist hat nie geschwunen, unnd schwint auch noch nit. In dem Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd des Heilligen gaists † Amen. Du marckh unnd du Bain, du flaisch unnd du Bluodt, schwin du Jetz so wenig als Godt der Lieb herr Jesus Christ am heilligen Froncreitz geschwunen hat, Godt er Lieb herr Jesus Christ hat am heilligen froncreitz nie geschwune~, unnd schwint auch noch nit, In dem Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd des Heilligen geists † Amen. ◌◌◌ **Sant osanna** hat geborn sant Anna, sant Anna hat geborn Maria, Maria hat geborn unsern Lieben herrn Jesum Christ, so r so war als daß da ist, was Jetz da verschwinen ist an dem Marckh unnd an dem Bein an dem flaisch unnd an dem Bluodt, daß es Jetz wider aufgangen wie die Lieb heillig Sonn auffgangen ist, unnd wie der Mon verschwinen ist, unnd wider wachst, daß Marckh unnd daß bain, daß flaisch unnd daß bluodt, die Crafft unnd unnd die macht, alles daß da verschwinen ist, daß es Jetz wider aufgang unnd wider wachß In dem Namen Godtes † † † probatu~ :

[1127/1128] [551] [-] [6.]

Ein Anderer Schwinsegen den soll man Brauchen

beÿ dem Neuwen mon, unnd solt es dreÿ morgen Nüechter
segne unnd Bedten 5 patter Noster, 5 Ave Maria
1 Credo.

Jch gebeut dir beÿ der Gehorsame Godtes Unsers Lieben

herren Jesu Christj, unnd beÿ seiner Göttlichen Crafft und gwalt, die er über himel unnd erden Hat, gang auff Bluodt und flaisch, marckh unnd Bain, ◌◌◌ **Durch** Godtes Krafft unnd macht, Jnn dem Namen Godtes vaders † unnd des Sohns † unnd des heilligen Gaists † Amen. gang auff Bluodt unnd flaisch. bey Godtes Crafft unnd macht, Blüen unnd Their, wachs unnd gang auff wie die Heillig Sonn und der Mon aufgath an dem Himell † unnd schwin so wenig als godt der vatter † Auch so wenig als Godt der sohn, † auch so wenig

als Godt der heillig Geist, † unnd schwin so wenig als die hochheilige
Dreÿfaltigkeit in Ewigkeit, In dem Namen Godtes vaders †
unnd des sohns † unnd des Heilligen gaists † Amen probatū est ʘʘ

Ein Anderer schwinsegen so gang an einem Freÿtag vor auff-
gang der Sonnen, unnd brich 3. holderschoß, die dasselbige Jar gewachsen
seind, unnd ein Jedes 3 gleichlin habe, brich es ab in den 3 höchsten Namen,
Nimbs in die Hand, unnd gang Zue dem schwinen unnd sprich, was ich gsich,
daß wachß, unnd was ich greüff daß wein, unnd ist daß fürnemen mein
wie es unsers herrn Jesu Christj fürnemen ist gesein, da man ihn
hat wöllen Creitzigen, nun wölle dir Markh, unnd bain, flaisch geäder
Bluodt unnd haut auffgahn, so war die sonn heit an dem heilligen
freÿtag auffgath, In dem Namen Godtes vaders † unnd des
sohns † unnd des Heilligen Geists † Amen. Dann fahr mit denn
Holderschossen dem Kranckhen über die gleuch ab in den 3. hochsten Namen
unnd steckh die schoß an ein orth, daß sy verderben thuo daß 3. freÿtag
einandern nach, so verlast denn Menschen die schweinj gewiß probatum

[1128/1129] leere Seite

[1129/1130] [552] [-] [7.]

Ein Segen für den schlaffenden Vich unnd Leüthen,

unnd muost in ʘʘ **Dreÿmal** nach einandern
sprechen unnd bedten, 5 patter Noster
5 Ave Maria 1. Credo.

Das walt Godt der Vatter † unnd Godt der sohn † unnd

Godt der Heillig Gaist † Amen.

Allmechtiger Ewiger Godt verleich mit ein guodte glickhafftige
stundt, † ʘʘ Dise wordt sprich dreÿmalen.

War das nit ein Guodte Glickhafftige stundt, In der unser

Lieber herr Jesus Christ geboren war, † war das nit ein guodte
glickhafftige stundt in der unnsere Lieber Herr Jesus Christus widerumb
von Todten aufferstuodt † war daß nit ein guodte glickhafftige
stundt, In welcher unnsere Lieber herr Jesus Christ am Jüngsten Tag
Zue richten Kommpt, † Herr Jesu Christe ich bidt du wöllest mir Zue
hülff Kommen † Jesus gieng unnd fieng den wind, Er unnd alle seine
Kind, † Jesus gieng über ein wasser groß, der unnß von allen plagen
Erlöst † Jesus gieng über ein weithe Heid, der wölle mir dises N:
Erlösen von allem Hertzten Laid † Es begegnet ihm ein Brethaffter mann
† Jesus sprach was Ligt dis an † da Antwortete ihm der Arme
Mann † O Herr Jesu Christ ich Hab ein Roß daß hat den wurm an
seinem Leib † Jch Bidt dich durch dein Liebe Muodter daß Reine
Tödt mir denn wurm an seinem Leib † unnsere Lieber Herr Jesus Christ
segnet dem Roß seine glider unnd Leib, † Jch Tödt dich wurm durch
den Ewigen unnd allmechtigen Godt, der Himell unnd Erden
erschaffen Hat † Jch Tödt dich wurm durch die Menschwerdung

unnser Herr Jesu Christj † Jch Tödt dich wurm durch den gecreitz-
igten herrn Jesu Christj † der an dem Creitzer gestorben, ist † unnd
widerumb von dem Todt aufferstande ist † Jch Tödt dich
wurm durch den Godt Abraham † Jch Tödt dich wurm durch den
godt Jsaac † Jch Tödt dich wurm durch den Godt Jacob †
Jch Tödt dich wurm durch den Himell unnd die Erden, † O wurm
du solt mir sterben † Jesus † Jesus † Jesus † sabaoth † sabaoth †
sabaoth † Caspar † Melchior † Balthassar † Jch Tödt dich wurm
beÿ dem auffgang der heilligen Sonnen † beÿ dem Leib Jesu ⁴⁴⁴

[1130/1131]

Christj † den Joseph vom Heilligen Creitz hat herab genommen, †
als war er in ein Leine duoch wardt gebunden † da weder Keffer oder
würm noch maden waren Kommen, † biß an den dridten Tag † Neuem
du solt mir sterben, † o wurm du muost sterben † also war soltu
sterben † also war Jesu Christus vor pilladto fälschlich ist verkhlagt
worden † Jesus hülff † Jesus hülff † Jesus Hülff † Godt
hülff † Jesus von Nassareth ein Kinig der Juden hülff †
O segen wie bistu so guodt wider alles böses daß allen Creaturen
schaden thuodt † O wurm ich Tödt dich beÿ allen Jüngern Jesu
Christj † unnd beÿ allen Engeln † unnd beÿ dem gantzen himelischen
höör † O wurm ich Tödt dich durch die himell unnd durch die Erden
† dann du solt nun für ohin nit mehr Lebendig werden † nun seÿ
es heit der schwartz wurm † der weiß wurm † der Blauw
wurm † der grauw wurm † der grien wurm † der Nagent
wurm † der fliegend wurm † der haar wurm † der schlaffent
wurm † der außwerffent wurm † der ungenant wurm † Nun seÿ es
Heüdt den 72. wurm † unnd wie die würm mögen genant
werden oder gestalt seind † der seÿ am dridten tag gestorben
unnd verdorben, Er soll still stohn † also war der Jud still
stuond, da er Jesum Christum auf seinen Heilligen Ruckhen schluog †
als er daß Creitz auff seinem Heilligen Ruckhen Truog † unnd sprach
Zue ihm, Bistu Christus † Rath wer hat dich geschalgen † da
sprach Jesus Zue Jhm † wardt mir doch biß daß ich widerumb Komm
† so will ich dir sagen wer ich bin † also war soltu wurm still stohn,
unnd solt daß flaisch unnd Bluodt in disem N: Nimermehr versuoche~
† biß Godt daß Jüngste gericht würdt haben † unnd daß soll
geschehen beÿ den Heilligen fünff wunden † die Jesum Christum
an seinem Leib nit waren verbunden † unnd beÿ den heilligen dreÿ
Neglen die Jesum Christum durch seine heilige hend unnd fieß wunden
geschlagen † wurm du bist Todt † Also war der Richter Richt
an Godtes stadt, unnd ein falsche urthell spricht unnd das
Recht woll weist † unnd als war derselbig Richter auch verurtheilt
vor unnsrem Lieben herrn Jesum Christ nach seinem verdienen † unnd ds soll
geschehen Jm Namen Godtes vadders † unnd des sohns † unnd des
heilligen gaists † Amen. Jnn Jesu Christÿ Namen] pro/ ⁴⁴⁵

⁴⁴⁴ Die Absätze dieser Seite sind, bis auf die ersten vier Zeilen der Seite, kreuzweise mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁴⁵ Die Absätze dieser Seite sind kreuzweise mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

Ein Anderer seggen für den wurm oder ungenanten

Leüthen unnd Vech, so segene es 3 morgen ein andern
nach, unnd bedt 15 patter Noster 15. Ave
Maria 5. Credo. °f°

Jch beschwer dich du Wurm, Jch Beschwer dich du würmin, Beÿ

dem Lebendigen Godt, der himell unnd erden erschaffen hat, Laub
unnd Graß, daß Möär unnd alles was darinen ist, Jch beschwer dich du
wurm unnd würmin beÿ dem Namen Jesus Christ, der den Todt unnd
Mardter für unnß arme sündler am stammen des Heilligen Creitzes
gelithen hat, unnd er sein Rosenfarbes Bluodt für unnß vergossen
hat, Jch beschwer dich wurm unnd würmin, beÿ der Hochgelobten
Muodter Godtes Maria, du seÿest grauw oder Blauw, darunder
seindt 77. sie seÿent gleich grien oder gel, du seÿest Rodt oder schwartz
du seÿest groß oder Klein Jch verbeut dir des Menschen Fleisch,
Bluodt unnd bein, auff dem Mann denn Godt an daß gericht
hat gesetzt, unnd er vom Rechten aufstadt, unnd ein urthell spricht
die falsch ist, unnd woll ein besere weist, der ist verdampft in Ewigkheit
so muostu wurm unnd würmin sterben daß seÿ dir geseith, Jm Namen
Godtes vadders † unnd des sohns † unnd des Heilligen gaists † Amen.

Ein Anderer seggen, wann ein Roß den wurm Hadt, so sprich

den seggen 3 morgen einandern nach, alle Zeit dreÿmal
unnd Bedt 5. patter Noster. 5. Ave maria
1 Credo sprich wie volgt °f°

Wurm oder würmin, ess seind der würmen 77 du seÿest

Rodt, weiß, gel, grien, Blauw unnd schwartz, du habest ein farb wie du
wöllest, so verbeut ich dir haut unnd haar, bein fleisch Bluodt, unnd marckh
beÿ Allmechtigen hochgelobten waren Heilligen Godt, wurm ich verbeut
dir haut haar bluodt, unnd fleisch, marckh unnd beÿn, beÿ Maria der
Junckhfrauen Rein, daß dir daß fleisch so unmehr seÿ, als der Mann
Godt ist, der vorgericht sitzt, unnd ein falsche urthell spricht, unnd
er die Recht woll weist, also Tödt ich dich Jm Namen Godtes vadders †
unnd des sohns † unnd des Heilligen gaist † Amen. darnach nim sanctj
Herba Johannj Allÿ oder Knoblauch, unnd Mulsa Temperiers Zue einen
salben unnd schmir dem Roß die düssell darmit es hülfft gewiß probatū

Ein Anderer seggen Für die würm Leüthen unnd

vech, alle morgen 3 mal Zue sprechen 3. tag einander
nach, unnd bedten 2. patter Noster,
2. Ave Maria, 1. Credo °f°

Der Heilig sant Jopp sas auff einem mist, er Huob

sich auff gegen unserm Lieben herrn Jesus Christ, er sprach wie

beissen mich die würm so übell, Godt sprach, wie seind sie gefarbt, seind sy weiß oder schwartz oder Roth, so sollen sie alle sein stein hert unnd Todt, Jm Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd deß heilligen gaists † Amen, probatū °f°

°f° **Hienach volget ein wares Experiment Allerley**
würm Zuerkhennen, unnd Zue Tödten, Es sey der
fliegendig, grabendig, ungenampt, der schlaffig
oder der gäder wurm, oder der umgehe-
entig wurm probatū est °f°

Also wann der schaden überausen ist gleich als außge-
worffen flaisch, wann man es Truckht, daß es Bluodt unnd Eidter
gibt, so ist es der weiß Ader wurm,.
Seind es aber bückhlin, unnd Kleine Löchlin oder speltlin darin
unnd gend weiste Klötzlin darauß, wie Kalch klötzlin so ist es der
schlaffig wurm,.
Seind es aber Breidte Löcher unnd blauwe massen darumb
oder wo es Zuegeheilt wer unnd blauw ist, so ist es der flieigig wurm.

volget wie alle würm Zuo Tödten seÿen ./.

Erstlich so Luog daß du Kendest müeß bekhommen von einem Todten
haubt schüdel, unnder 23827 h4chg293cho_t od[~] g16g28⁴⁴⁶, Netze es
in guodtem brenten wein, oder essich unnd Legs etlich mal über
den wurm, so muoß er sterben ist gewiß probatū est ./.

Wannes aber der flieigig wurm ist, unnd von disem oder Andern
Mittlen gestorben sit, so Nim ein Kraudt heist gegenstoß, das
Leg auff die Ander seithen gegen den schaden, so dreibt es denn
wurm herauß, daß du in auff dem Züglin oder pflaster findest.

Oder mach dise Nachvolgende salben darZue, Recipe Nim weiß dannhartz,
hürtze unslüth Neuw gelb wachß Baumöl Jedes gleich vil verlaß

[1133/1134] [554] [-] [9.]

Es sidlichen unnder einandern unnd Rüers biß es Kalt würdt, steuchs auff
Ziglin unnd Legs abents unnd morgents über den schaden so ist es gerecht
Jtem wann du aber daß mueß nit Kanst über Komen, so Nim Bulffer von
den Radices lupariæ oder wolfs wurtz⁴⁴⁷, die in dem vollen mohn gegraben ist
unnd alle mal ein wenig auff daß Züglin gelegt, so stürbz er gewiß dann daß
Bulffer Todtet auch den wolff, füstell unnd den Krebs gewiß, proba[~]:

Jtem wann ein geschwulst darbey ist so Nim Brunen Kressich bachbeuneln
heidt Kradt, Karfuchkhell Kraudt ist gracia dej mach ein Bad darauß, daß
der siech fein druchen schwitze, Nim dann ein Saubern Lumppen, wüsch denn
schweiß fein Sauber ab, unnd streichs Nützlich unnd nit Obsich,.

°f° **Du** magst auch woll Zue aller Ley würmen disen seggen brauch.
wurm ich beschwer dich bey dem heilligen Tagschein, Jch beschwer dich bey dem
heilligen Sonnenschein, Jch beschwer dich bey der Heilligen 3. faltigkeit

⁴⁴⁶ „einem hochgericht oder gilgen“ mm: „einem Hochgericht oder Galgen“

⁴⁴⁷ Radix lupariæ Wolfswurtz, Wolfswurzel: 1) Christophskraut, *Actaea spicata* L.; 2) *Aconitum Vulparia* Rchb.; *Aconitum Lycopodium* L.

Godtes vaters † Godtes sohns † unnd Godtes Heilligen Gaists †
Jhr seÿen schwartz, weiß gelb, oder Rodt, grauw oder Blauw, du seÿest,
der spanwurm in den därten, du seÿest der gnagendig wurm, oder beissendig
wurm, du seÿest der schlaffent oder fliegend wurm, du seÿest der ungehe-
ent oder fegent wurm, du seÿest der haar wurm oder ungenandt wurm
oder deiner gesellen einer, deren seindt Siben und sübenZig, wie du
seÿest genant oder gestalt, daß du müessest stohn, unnd standest mir beÿ
dem Menschen still, vergangest unnd verschwinest, wie die Juden ver-
schwinen unnd vergiengen, die Jesus beudten unnd fiengen, daß du
unnd deine gesellen, beÿ diesem Menschen nicht Können Nach mögen bestohn,
unnd auch Kein umringen nicht Han, als wenig der Mann Kann nach mag
bestehn, der am Gericht sitzet, unnd ein falsche urtell über widtwen
unnd weisen gibt, daß setz ich auch heüt auff disem Tag Zur buoß, Jm
Namen Godtes vadders † unnd des sohns † unnd des Heilligen
geists † Amen. bedt alle mal 15 patter Noster, 15 Aver Maria
3. Credo, unnd seges 3 tag oder 5. 7. 9. 11. oder 13. mal, so hilfft
es gewiß probatū est ./:

[1134/1135] [leere Seite](#)

[1135/1136] [555] [-] [10.]

Ein schöner segen wann einem Menschen die Augen
wehe thuond, so sprich denn segen dreÿmanl unnd 3 morgen
einandern nach, unnd blaß allwegen in die Augen
und bedt 15 patter Noster, 15 Ave
Maria unnd 3 Credo ◦f◦

Sant odtillia Rein, sÿ Kniet auff einem stein,
sÿ weinet, sÿ bedtet sÿ Trauret, daß Jhren ihre Augen außfaulen,
dar Kame Maria Godtes Muodter unnd sprach, Odtillia, was thuost
du hie, Jch weine unnd bedte unnd Trauren, daß mir meine Augen weend
außfaulen, ◦f◦ **Da** sprach Maria Godtes Muodter waß wiltu
mir geben, ich will dir deine Augen versegnen, sÿ sprach waß soll ich
dir geben, es ist alles dein himmel unnd erden unnd alles das da ist,
Maria huob auff ihr gödtliche handt, unnd versegnet sant Otlia ihren
augen unnd den hürbraten, den weisen unnd den Rodten, den Nagell
unnd den fleckhen als getrib unnd alles gewib, unnd alles ungefieg, waß
dir so wehe in deinen Augen thuodt, daß soll auß dir Zerschwinen unnd
Zergohn, als die seind Zerschwinen unnd Zergangen, die Godt denn
herrn hand gebunden unnd gefangen. Jnn dem Namen Godtes
vadders † unnd des sohns † unnd des Heiligen Geists † Amen.

Ein Anderer Augen segen soll gebraucht werden wie obstath,
Laudter dich Augen, beÿ dem Heilligen Christenlichen glauben †
Ludter dich gesicht, beÿ unnsern Lieben Herrn Jesum Christ, † Luther
dich ansicht beÿ dem Mann, der denn Todt unnd Mardter am stammen
deß Heilligen Froncreitzes Nam † Luther dich gesicht aller maist beÿ
Godt dem vatter sohn unnd Heilligen Geist, es seÿ weiß Rodt oder
gelb, grauw der fleckhen oder Nagell, hürbradten den weisen

oder den Rodten, oder waß mehr darbey seÿ, daß wend dir Godt
unnd die Heilig Junckhfrau Sant Odtillia, Im Namen Godtes
vaders † unnd des sons † unnd des Heilligen gaists † Amen probatū ./:

Ein Anders segen für die Augen, sprich wie folgt,

Es wax ein Guodt Heilig gericht, darin sassen die vier Heilligen
Evangelisten, Sanct Marcus, Sanct Lucas, Sanct Johannes
sanct Matheus, unnd schriben an daß Heilig Evangellium. da ⁴⁴⁸

[1136/1137]

wardt Jnen wehe an Jren Augen, daß sÿ den heilligen tag nidt
möchten anschawen, da Kam unnser Liebe Frau unnd segnet Jnen
Jhre augen, für den fleckhen unnd für den Nagell, unnd für die Hütz,
unnd für die geschwulst, unnd für die schütz, unnd für alles daß den augen
schad ist., Godt. unnd unnser Liebe frau, unnd unser Hertz Liebster
herr Jesu Christ. die behaltent mir meine Augen frisch Amen.

O Du Heilige würdige frau sanct ~~Maria~~ Anna. Jch genieß
dich in deiner Heilligen würdigkheit, die du Hast empfangen, vonn
unnserm Lieben Herrn, du hast getragen Maria die Reine Junckhfrau
dann durch sie ist entsprungen, daß war Lebendig Liecht, unnser Lieber
herr Jesus Christ, stand auff ein Muodter der Barmherzigkheit,
unnd bit dein Heilig Rein Kind, daß sie Godt denn vader für unnß
bidte, daß er unnß Zuehülff Komme, waß unnß anleith
dann muostu dreissig tag bedten, unnd muost 30 tag mal an
einem tag sprechen, unnd muost Nider Knien unnd solt von anfang
bedten dreÿ patter Noster 3. Ave Maria 1 Credo. darnach
soltu sprechen daß gebedt. unnd solt stohn darZue wenn du es
sprichest, unnd so offt du daß gebedt sprichest, so solt du nider
Knien unnd ein Ave Maria bedten. daß muostu thuon, wann du
wilt daß das gebedt würckhe Zue Godt, so soltu es 30 tag .
einander nach sprechen dann soltu Keinen Zweiffell hann.
Godt würds dich des geweren unnd die Heilig würdige Muodter
Godtes ̄J̄ DarZue geb Godt sein genad alle Zeit Amen.

[1137/1138] [556] [-] [11.]

Ein gewiser Segen für die Bermuodter, du solt

Jn dreÿ morgen nacheinandern segnen, unnd heb die
Rechte Hand auff den Nabell, unnd bedt 5.
patter Noster. 5. Ave Maria 1. credeo.

Bermuodter Jch N: Beschwer dich beÿ dem Tag, unnd

beÿ dem heilligen Grab, unnd beÿ den 4 Evangellisten. unnd beÿ unsem
Lieben Herrn Jesum Christj, daß dich schmuckhest unnd druckhest unnd Legest
an diß Orth darauß du Kommen bist, Sündente Muodter, windete
Muodter, Kindts Muodter Jch gebeut dir beÿ Godt dem vader unnd
seiner Krafft unnd macht, daß du dich duckhest, unnd Legest dich

⁴⁴⁸ Die Absätze dieser Seite sind mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

an das Orth darauß du Komen bist, wo du dich nit schmuckhest, unnd duckhest, so Legt man dich in ein grab, daß gebeut ich dir beÿ godt dem vadter, beÿ Godt den Sohn, unnd beÿ godt dem Heilligen Gaist † ◌◌◌ **Amen.** ∴.

Ein Andererr segen für die Bermuodter, den solt Dhu Brauch~ nen wie Obstadt,

Bermuodter Jch beschwer dich beÿ der Krafft Godtes, wider in dein heüslj darin dich Godt erschaffen hat, BERmuodter ich gebeut dir es daß du mich als wenig mehr berürest, als wenig als die Juden unnsern Lieben herrn Jesum Christum in seinem grab möchten verhüedten, Jnn dem Namen Godtes vaders † unnd deß sohns † unnd deß heilligen gaists † ◌◌◌ Amen.

[1138/1139] leere Seite

[1139/1140] [557] [-] [-]

Ein segen für den Nösch Tropffen, so schreib in auff ein
Zedell unnd henckh in an den halß, unnd schreib dessen Namen darin wie er dann heist, unnd muost in 9 Tag am halß Tragen unnd bedten 9. vadter unser 9. Ave Maria, unnd ein glauben, unnd den glauben am ersten, unnd dann alle tag ein vadter unser unnd ein Ave Maria weniger biß die 9. tag umher seind unnd Zue Letst würff den Zedell in ein Rinigs wasser unnd Lueg Jm nicht nach ◌◌◌

Jn dem Namen ◌◌◌ Godtes Vaders † unnd des

deß sohns † unnd deß Heilligen Geists † Amen. Jch gebeut dir N: in deiner Kranckheit, durch dreÿ guodt engell, seind gewandelt durch den berg Sinaj auf dem weg ist ihnen gebegnet unser Lieber Herr Jesu Christ, da sprach der Engell Raphael ein Ertzengell sicare eines insaidias vaceæ, Jch gebeut dir Nösch mit allen deinen gsellen dann mit dir ist der stech, unnd der Krampff, unnd gespadt, unnd geschoß, unnd geicht unnd gesicht, so beut ich dir durch Christum, daß du die N: Nimmermehr berletzest, duch die Tugent Jesum Christ, unnd durch denn Godt Abraham, unnd durch denn Godt Jsackh, unnd ◌◌◌ **Durch** denn Godt Jacob, unnd durch die 4 Evangelisten, unnd alle Godtes heilligen, daß ihr sÿ Nimmermehr solt verletzen weder an ihren Knieen noch an ihren fiessen, noch in ihrem haupt, noch in ihren schultern, noch in Keinen gleich, da0 da ist an N: Leib, Godt überwindt Godt Regiert, godt gebeut, durch sein heiliges Creitz, unnd durch seine heillige fünff wunden, daß ihr weichet, unnd die N: hab Ruo unnd gesundheit, ◌◌◌ **Durch** Jesum Christum unnsern Herrn, unnd durch die heilige dreÿfaltigkeit, wee der sich über die N: erbarm unnd gesundheit geben Amen. Jesus von Nassareth erbarm dich über unnß Alle ◌◌◌ Amen.

Ein Anderer Nöschegen, wanner einem Menschen Jm
Leib Liegt, unnd übell sticht, unnd Laufft auß einem glid in das
Ander mit grossenschmertzten, segne ihn unnd henckh ihm
denn Segen An./.

Es giengen dreÿ Engell Godtes über den Ber sinaj, da
begegnet ihnen die 77. Nösch, der ein Engell sprach, Godt ⁴⁴⁹

[1140/1141]

Godt genieß auch Jr 77 Nösch wo wend ihr hin wir wend gohn in
daß huß des Menschen, unnd ihm sein Bluodt saugen, unnd sein bein
Nagen, unnd sein flaisch essen, da sprachen sie Jr 77 Nösch ich beidt
euch beÿ dem Namen Jesu Christj, unnd beÿ unnsere Lieben frauen ehr
daß ihr dem Menschen sein bluodt nit saugen, sein flaisch nit essen,
sein bein nit nagen, es soll euch als unmehr sein, als unnsere Lieben
herrn der Mann ist der ein falsche urthell gibt, über widternn unnd
weisen, unnder die Recht woll weist, unnd daß ihr gangent in denn
Banwald, unnd essen Laub. unnd graß, unnd Trinckhen daß wasser
auß dem Bach, darin stadt ein Baum der ist dürr, denn sollent
ihr Nagen biß an Jüngsten Tag, Jm Namen Godtes vaders †
unnd des sohns † unnd des Heilligen gaists † Amen. Bedt
waß dich Godt ermaneth, Je mehr Je besser probatū :/.

Ein Anderer seggen für den Nösch Tropff sprich also ./.

Jch versegne dich Nösch Tropff, unnd gesicht, margs schoß, unnd wild
geschoß, unnd spitzige würdtige dischlen, du solt auff heren wüedten,
Jch gebeut dir beÿ Godtes Guedte, unnd beÿ unnsere herrn Jesus
Christ, der aller welt ein Artzet ist, daß du dich machest von
diser stadt hinweg, unnd daß dÿ dir als unmehr seÿ Als unnsere
herrn Jesus Christ der mann ist, der am gericht ein falsche urthell
gibt, unnd woll die Rechte weist, Jm Namen Godtes vaders †
unnd des sons † unnd des heilligen Gaists † Amen. Brauch denn
Segen 9. tag unnd alle Tag 3 mal, unnd bedt zue Jedem seggen
15 vatter unnsere 15 Ave maria., unnd dann alletag eins weniger
unnd du solt feür unnd wasser Meiden probatū :/. ⁴⁵⁰

[1141/1142] [558] [-] [13.]

Ein gewiser seggen für die d32b ⁴⁵¹ so sprich in alle Tag
über d238 g54ot⁴⁵², vor auffgang der sonnen, so mag dir
kein d23b nicht st26628⁴⁵³ sprich Also ◊f◊

Maria Jn der Kindtbeth Lag, ◊f◊ Dreÿ Engell

Godtes ihren pflag. daß ein waß Sanct Michael, daß Ander sanct

⁴⁴⁹ Die Absätze dieser Seite ab „Jn dem Namen...“ sind mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁵⁰ Die letzte Überschrift und der letzte Absatz dieser Seite sind mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁵¹ dieb (Dieb)

⁴⁵² dein guoot (dein Gott)

⁴⁵³ stellen (stehlen)

Raphael, daß dritdt sanct Gabriel, Maria auß der Kindtbeth gieng.
sie gieng auß in einenn Gardten, dreÿ Engell Godtes thedten auff
sie wardten, da sprach sant pedter Zue unser Liebe frauwen, ich
sich 3. d32b dort her Kommen, die wöllen dir dein Liebes Kind ßt26628,
da sprach unnsere Liebe frauw Pedter bind, Pedter bind petter bind
mit Eisene banden unnd mit Godtes Handen, unnd mit seine heilige
fünnf wunden, so seÿ mir heüt unnd alle Zeit 7238⁴⁵⁴ g54ot verbunden,
ds der d32b muoß ßt366⁴⁵⁵ stohn als ein ßt4ckh unnd sehr als 238 b4ckh⁴⁵⁶
unnd muoß alle die sternem Zellen, die an dem himmell stehn, unnd
auff gehn, daß er nit von dannen möge gohn, biß ich in mit meinen
Augen übersich, unnd mit meiner fleischlichen Zungen urlaub gib, das
erzell ich heit allen d32b38 Zue meiner buoß, Jm Namen Godtes
vadders † unnd des sohns † unnd des Heilligen gaists † Amen.
Knie Nider unnd bedt 5. patter Noster 5 Ave Maria. 1 Credo :/:

Wein Anderer d23b s2g28⁴⁵⁷ den brauch wie obstath, sprich also ./.

Sant Pedter unnd sant daniel unnd unser Liebe frauw die giengen
mit einander uber feld da Lachet der Lieb Heillig sant daniel, da sprach
unnsere Liebe frauw Daniel du Hast gelacht, frauw daß hab ich gethan
dort sich ich 3. d32b her gohn, daß mag ich nit verlaugen, unnd muoß es
vereichen, die wöllen dir dein Thraudt Kind ßtellen, wollen sie mir
mein Th915otk38d st26628. bind Pedter bind Pedter Pedter bind
frauw ich hab gebunden mit vier Jsen banden unnd mit Jesus Christus
handen, so ßt2662 wer da mag, unnd stellen wer da hinKommpt
unnd st2662 wer da will unnd wann er g2ßt46628 hat, so stehe er
als ein stockh, unnd seche wie ein bockh, unnd wann er geZelt hat die sternem
an dem Himell die da seind unnd die da wachsten, unnd die da werden
unnd wann ers geZelt hat, so Nem er die Erden Zue einer brust, unnd
den himel Zue einem huodt, daß er mit meinem guodt hie muoß still ston
a b c d e f g H i k l m n o p q r s t u w x y Z

458 459

[1142/1143]

Es seÿent frauwen oder man, Jung oder alt, biß ich ihm mit meiner
fleischlichen Zungen urlaub gib, daß gebeut ich dir beÿ Godtes hand
unnd beÿ sant Pedters band, Jm Namen godtes vadders † unnd
des sons † unnd des Heilligen gaists † ° Amen. ⁴⁶⁰

[1143/1144/.../1159] leere Seiten

⁴⁵⁴ mein

⁴⁵⁵ still

⁴⁵⁶ ein bockh (ein Bock)

⁴⁵⁷ dieb segen

⁴⁵⁸ Am Fuß dieser Seite ist ein Streifen abgeschnitten, der mutmaßlich die Auflösung der Codierung enthielt. (s. Liste am Anfang des Dokuments)

⁴⁵⁹ Die Absätze dieser Seite sind mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁶⁰ Der Absatz dieser Seite ist mit dünnen, diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

Metall-Alchemie u. dgl.

R Item Allerley metall weis Zuo machen
od~ Zuo ver Silbern wie folgt

Nim Ein ~~bleih~~ Silber schleipf das auff einem schleipf stein, Nim dan was Abgeschliffen ist Auf dem weg, dar Zuo nim so veill weisen wein stein alls des bulffers ist vom Silber, unnd halb so veill weisen saltz Alls der anderen bulfferen seindt, thuos in einen haffen und giese waser darAn, und wirff darein was du wilt, sietes so würtes schön weis Alls silber porpatum est felix pfeiffer f

Ein Seperation golt vom Kuper Zuo scheidte~

Rx so nim gestosenen schwebell gluöe das vergolt Kupffer und saie den schwebell dar Auff schlag mit dem hamer dar Auff So felt das golt dar von herab prob/..

Wiltu wusen ab ein Damant Recht:
und nit falsch Seige

Rx So nim schmirgell⁴⁶¹ und Reib in dar Auff, hafteter od~ Kretzt er dar Auff so ist ehr nit gerecht, wan schmirgell hafftet. Auff Allen steinen, ohne Allein Auffen Damant nit so ehr gerecht ist propatum est \V\

maller auf den Kleidteren Zuo Ziehen

So mache ein Ziegelstein gleüig heiß, und Netz ein deuchlin in Essich und in brändtwein, das schlage um den geiss Ziegelstein, und lege das thuoch daruff. So maller hat, bis die mäller auss geZogen hat es nimpt alle masen auss bis was auffällj massen sind. nimpt es schwerlich auss pp:

Alliudt:

Nim saltz. Allun, und wein stein der woll Callciniert seige, mach darauss Zeltlj mit essich Reib es mit auss, und wäsches dan mit frischem wasser, so geht alles auss p~p:

[1160/1161]

Ein guodten wetzsteen Zuo machen,

So nim Vitrioll. Allaun, und weinstein. ãñã glich. mach es Zuo Reinem bulffer, und mach mit brandten wein ein teiglj. lasses hart werdten und dan allwegen 1 aussschallen gross in ein wasser, und den stein dari~ gethan p:p

Holtz werckh. flader buxen Kopff. becher oder leffel schön gelb Zuo machen,

So nim ein alten fullen Kess ie elter ie besser, verdriben in mit essich. Zuo einem muoss. oder brie, dann nim duochlin oder bentzelin. bestriche das geschirr mit überall, lass über nacht

⁴⁶¹ Schmirgel, Smirgel eine eisenhaltige Steinart, bräunlicher oder bläulicher farbe, die in ganzen Stücken oder gepulvert zum Schleifen von Metall, Stein oder Schneiden von Glas gebraucht wird.[Grimm]

stun, am morgen nim ein beuthel duoch bletz, und Reib es mit ab. so werdens schön hupsch und gelb pp.

Ein guodte waffen Hertÿ

so die waffen gemacht ist. so mache, oder nim sie heis. und über streich sie mit seiffen, dann hartes im wasser. so kanstu andere Eissen mit hauwen, p:p:

Alliudt scheren Instrument Zuo harten,

so nim Fröschen leich. dar es sauber, und mach es Zue pulffer misch es woll mit seiffen, und hert es darmit. so ist es

Baitzer und Harnischt. und Andere Eissenwerkh. schön auss Zuo butzen, undhell Zuo machen,

Leges über nacht in wein hepffen, am Morgens wesche es sauber ab mit guodter lauggen, duoes dan in ein Roll fessli^{~462} Rolls darin auß. so wirt es schön wie silber, doch muosses lang gerollet sein

Guodte Seüsse Ruoben Zuo machen

so weichke den samen über macht in Zuockher oder in honig wasser. und saie in dan, so gibt es guodt sies Reben pp/.

[1161/1162] [568] [-] [13.]

Feür segen welche~ ein Zÿfnische~ Kunich mit sich auß Judten herauh gebracht

Einß will kom Feürger gast greif mit, weiter den das du hast das Zell ich dir Zue buoß in Namen tott des Vaters † unnt des sohns † und des hl. geist † Aamen der unß erschaffen hatt der unß erlöst hatt der uns gehl: hatt feür ich gebiethe dir beÿ gotes Craft, ds du volest Still stehn so war alß Christuß still stuondt am Jar dan da in Johanes daufete der hl. Man das Zell ich dir feür Zu buos in Namen Gotes † Vatters undt des Sohns † unnd des hl gaist † Amen Feür ich gebiethe dir beÿ gotes Craft das du wollest legen deine flamen, so wahr als die Muotter gotes Maria Jhre Ehr undt Jungfrauw schafft behalt vor allen Namen das Zell ich dir feür Zu Buoß im Namen g.s † u. s. u. d. s † u. d. hl. g † Amen. ich gebiethe dir feür beÿ den flamen deiner gluoth beÿ Jeßu christi Namen des Zell ich dir feür Zu buoß in Namen gotdes Vatters † u. des Sohns † u. des hl. gaost † amen

Mein Gott und Jn brünstiger Richter Erhöre disen Meinen Segen umb deines bitteren leiten und Sterben willen Ahmen Bette 3 Vatter unßer und greÿfe hinder sich Nim ein handt voll Erdten würfs ins beür so württs alßbald still sten probatum

⁴⁶² Bei den Nadlern(Nadelmacher) ein kleines, um eine Axe bewegliches Faß, in welchem die Nadeln mit Kleie oder Sägespänen abgetrocknet werden, während es beständig herumgedreht wird.[Grimm]

weitere Segen

Alliutt

Ein andter feür Segen von Zigeýner

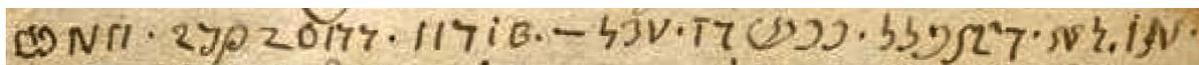
Jm Nahmen Gotes Allmmechtigen vatters gottes sohns
und gottes hl. geist Amen. biß mir will khom feürs
gast feür ich gebiethe dir beý gotes Craft das du
nit mer Nemest den das du hast gefast Jm Namen
gotes v . † . † . † . gaist Amen feür ich gebithe dir beý
gotes Craft das du wolest Still Stehn so wahr Still
gestanden der Jordan darin Thaufet Johanes Jesum Christum
den hl. Man Jm Namen † . † . † feür ich gebiethe dir beý
gotes Craft das du wollest legen denen flamen so wahr

[1162/1163]

Maria behielt Jhre Jungfrauenschaft vor allen Namen

Jhn Namen Gotes † . † . † feür ich biethe dir beý gotes Craft
das du welest legen deine gluoth so war als Jesus Christus
unßer heýlandt am Stamen des hl Creitz vergoße~ hatt sein
Roßen farbes bluoth in Namen † . † . † Amen disen Segen
Sprich 3 Mall und gehe ummb das feür auch 3 Mall so verlöchst
behalten in deinem hauß so Kommbt kein feür auß v: p: G: C:
proba et. experieh auxilliante Deo p ⁴⁶³

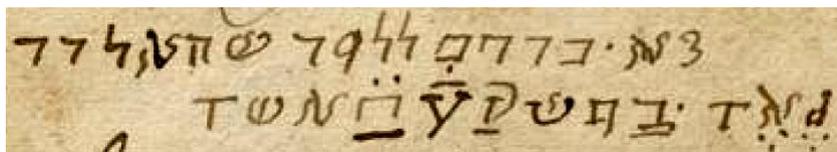
Ein Andere feür Segen



464

dise hebereische wort Múeßen auf ein leiblin brott 3 Mall
geschribe~ werdte~ hárnach ins feür geworfe~ so verlöscht
alß baldt od~ Sprich ubers feür Zu deutsch also Mozßes
bette Zu gott das sich das feür setzete

Nach Ein Bewerther feür segen



Dißer Segen muos man schreiben wan der Mondt Neüw
würdt in der selbe~ stundt hernacher in eine ble Küggle
od~ leible broth ver mache~ und wan ein feür auß gath soll
man 3 Mall umb das selbe gehen undt das brodt od~ die
Kügell hinen werfen in den 3 höchsten Mamen so verlöscht
Zu teutsch also feür Steh still umb gotes will umb des herre~
Christe will feür Steh still in deiner gluoth wie Jesus Christ uch
gestandte~ in seinen rosenfarbe~ bluoth feür und gluoth ich
ich gebieth dir beý gotes Nammen das du nit weiter Kommet
von danen und besonders haldtest als deine fünchlen unnd flammen
Jn Jesu Christi Namen amen † . † . † pas vctae passet

⁴⁶³ Dieser Absatz ist mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁶⁴ Die vermeintlich hebräischen Textzeilen sind nach Auskunft eines Sprachkundigen nicht sinnvoll übersetzbar.

Inpercatis paes q vita paes q Inperialis.



proba diße bedte segen Könen in
einer Kirchen od~ in die 3 haubt säüll ver bortt werd~ in 3 höchste~
Nammen auch in der Stundt des Neüw Mondts so kan mit gotes
hilf kein feür auß Kome~

[1163/1164] [569] [-] [14.]

Ein Andterer von einem Judte~



† asusa † tagerna † talastra †

Mit diße~ sege~ muoß gleichsam wie mit den vorig~
gemacht werdte~

Nach ein gewerthe kunst fordas feür Nim ein schwartz
hennen auß dem Nest es seÿ wan es woll schneidt ihr
den halß ab würfß auf die Erdte~ her nach schneidts
auf undt Reiß ihm denn Mage~ gantz auß dem leib ds nichts
darvon Kommbt alß dan Nim primma Mensurium von einer
Reinen Jungfrauwe~ eines thallers breith Nim hernach ein
Eÿ so am grüne~ dunstag vor aufgang der sone~ ist gelegt
wordte~ diße 8 Stuckh vermach in Jungfrauwe~ wax thuos
in ein Neuw hefelein mit einem deckhell woll eber deckht
vergrabs vor aufgang der sonne~ unvermelt undter dein
hauß thüre~ schwellen so lang ein Span an dem selben hauß
sein wüth so wüth mit gotes hilf kein feür auß Kome~
wan schon hinne~ unnd fornne~ brendt prob:

Wan Ein Etwas gestollen das dirs der dieb
Wid~ bring~ muos so Nim 3 Negell auß einem
gefundtnen Huof Eise~ od~ laß dir 3 darvon mach~
od~ Nim 3 Negell von einem dote~ baum schlagsß in einenn
frucht bahren apfell od~ biren baum und Sprich
O dieb od~ diebin ich gebiethe bindte und banne dich
beÿ dem ersten Nagell welchen ich hiermit in deine
Stirnn und hirnn thuos schlage~ es soll dir so windt und
wehe werdte~ und sein auch Kein Ruhe habe~ wie
der iennige Judtas wehe war do er den herre~ iesum
Christum Umb 30 Pfennig~ verkhaufft hatt biß du das
gestohlne guoth wid~ her beÿ bringest an das ohrth
wo du es genome~ hast . p . p .

Beÿ Ein schlagung des andteren Nagell Sprich
O du dieb od~ du diebin ich banne und bindt dich ⁴⁶⁵

[1164/1165]

dich undt gebiethe dir beÿ dem andtere~ Nagell
welch~ ich dir in dein händt undt fuoß thuos schlag~

⁴⁶⁵ Die letzten beiden Absätze dieser Seite sind mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

das gebieth ich dir durch die hl. 3 Nagell welche unßern
herre~ Jesum Christum durch in seine hl händt und füoß sindt
geschlagen wordte~ es solle dir dieb od~ diebin so bang~
sein Nach dem Menschen und orth allwo du das gestollne
guoth genome~ hast auch so windt und wehe werdte~
gleich wie dem Judtas wehe warr do er unßer
herr Jesum Christum verrathe~ und verkhaufft jatt also
soltu auch Kein Rast nach Ruohe hab~ so lang biß du
das gestollne guoth wid~ an soin gehorig orth bringest
wo du es genome~ hast . Ꝛ . Ꝛ .

Beÿ Ein schlagung des dritten Nagells sprich
o du dieb und diebin ich bindt bane undt gebiette
dir beÿ dem dritten Nagell welche~ ich dir in dein lung
undt leber thuo schlage~ es soll dir so windt undt wehe
sein noch dem Mensche~ undt orth all wo du das
gestohlne guoth genome~ hast alß wie dein Reichen
Mann der in die höll begrabe~ wardt so baldt er
starb ich bandt esß irre dich beÿ ~ der hl. und scharpfen
Cron de unserem herre~ Jesum Christum auf sein
hl. gottliches haubth wardt gedan undt soltu dieb
od~ diebin hier mit so lang gefange~ undt gebundte~
wie lucÿfehr der satan dan er in der höllische~ brün
Müeste gefange~ sein undt gebundte~ also bang undt
wehe soll dir auch sein biß du mir od~ dem Jenigen
Nembs mit seinem Name~ sein gestolle~ guodt widter
herr Zu bringest undt solst auch undter dem diebstall
Stehn bleiben wie ein stckh undt Plockh undt nit won der
stell Kome~ biß ich dich in aller deüfell heiße weg gehn
Ꝛ gehe hinn weg khomme nicht mer beßer dich undt
gehe weckh ⁴⁶⁶

[1165/1166] [570] [-] [15.]

Das Man dich mit keinem Stuckh nach andter geschütz
dreffe~ kan
So laße dir Ein ring von ☉ Machen an Einem
Karfreitag früe wan man d~ pasion singt od~ list
auch in der selbe~ Stundt laß folgenth worth darein
grabe~ Jhnwendig † sata † satu † albina † steckh in
an den ☉ finger⁴⁶⁷ deiner linckhe+ handt undt wan
du vor hundterth geschoß stehest undt siehest Zuam
schußloch hinein undt Zeigest dem ring ab dem
finger Kerest in uhm undt stechhkest in widter
an vorigen finger so kan man kein schutz loß brene~
biß du den ring vom finger thuost Kerest in wid~ umm
steckhest in wid~ an den finger wie du in Zuerst angesteckht

⁴⁶⁶ Diese Seite ist mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁶⁷ Goldfinger (Ringfinger) *m.*, der vierte Finger jeder Hand, an dem gewöhnlich die Ringe getragen werden. seit dem 12. Jh. bezeugt, vgl. Anularis goltvinger (12. Jh.).[Grimm]

hast probl.~⁴⁶⁸

Ein Rapier⁴⁶⁹ Zu bereite~ Und wan du mit

Einem balge~ od~ schlage~ wilth zueherst deines gegen
theills Klinge~ Nur damit an so Zerspringt seine
Klinge~ und er Muos Entweiche~
So Nim Ein Stückhle von einem Strollstein Nemlich
ein frürStroll undt wo müglic ein stückhle holtz worin
der donner geschlagen hath Jtem dreÿ Natter Zungen
welche den Adtere~ lebentig auß dem Rache~
seindt geriße~ wordte~ an s: Geörgen dag vor auf
Gang der Sonne~ das hefte einer solcher Klinge~ muos
gemecht werdte~ von Einer Speich auß einem
Radt darauf ein Mördter gelege~ undt mit dem
rechte~ Arm ist angebundte~ gewesße~ ferners ist auch
gooth darZu von Nötte~ ein stückhle von einer
galge~ Ketten daran ein Armmer sündter gehenckht
wordte~ Jtem das Menstrum einer reine~ Jungfrauwe~
so sie das Erste mall gehabt las das hefte an einem
freitag wan der Mondt daran Neüv Worten
auch in der selbe~ Stundt Mache~ undt ob bemelte

[1166/1167]

Stuckh in das hefte inwendig ein thuo also das
das es der Angell der Klinge~ anrühre undt
an den Knobf des degens an stoße so ist es fertig
Kan es aber in dißer Stundt nit fertig werdte~ so
las folgende Zweÿ freitäg in der 12te~ stundt od~
in der Stundt Martich gahr verfertige~ so ist es
Gerecht probs

Ein Anders Einen Zu schlage~ das er nichts
darum waist so Gehe Zu Einer hassell staudt
brich ein Zweig Jahriges Zweÿg od~ schoß beÿ der
Spitze~ od~ doldter bieges biß Zuom stam hernach
schneidt den dolde~ od~ Spitze~ sambt dem Stam in einem
schnidt ab an einem dienstag auch in der Stundt Martÿ
schreib darAuf diße worth † Atoneÿ. † An †
Andart † ‡ (domario † Cmanse † ~~AC~~
Cmeret † hernach Nim deinen Mantell od~ rockh Kere
den selbe~ Umb henckh in e an einen Zaunn undt
Sprich Chem Clÿ Clie Nen den selbe~ Menschen beÿ
seinem Name~ hernach schlage gedröst auf den rockh
od~ Mantell undt wan du ein Stein hörest von fern so
höreauf sonst stibt der selbe Mensch von den Obrige~
Streiche~ es seige dan das du in gar dodt wilt habe~
bestime ihm auch eine Zeit wie lang er Kranckh lige~

⁴⁶⁸ Die Seite bis hier ist mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁶⁹ Rapier, *n.* eine Art langer degen, im 16. Jh. dem franz. Rapière entlehnt, bzw. Rappier, Ensis, spitzigs Gewehr. Schottel 1382; aber wenig später nur auf eine bestimmte Art Fechtdegen bezogen. [Grimm]

od~ gar Sterbe~ soll p:

Ein Ring Zu mache~ wer in dragt an seiner linckhe~
hand ~~finger~~ an dem ☉ finger der wüth in Keinem streith
äsber wundte~ od~ verletzt und geth ihm alles nach seinen
willen laß dir eion ring von goldt mache~ den abenth
vor trinetate Zu abents wan sich daf und Nacht schaidte~ will
Jhn der selbe~ Stundt undt folgende wordt hiein graben
† Chamiop † Heoriep † Latze † Coaop † hernach steckh
in an den ☉ finger an der linckhe~ handt so widter
ferth ⁴⁷⁰

[1167/1168] [571] [-] [16.]

Fahrt dir nichts laits ist auch guoth et Amarem
Undt wer in in sein gedranckh leg undt dreÿ nall
darvon drinckht in nomine trinidadate der wüth und bleibth
darvon frisch undt Gesundt

Ein Andters

Jlas dir Eine~ daube~ die du gern in deinen schlag habe~
wilt Zu fliege~ muoß du Kauffest sie wo du wilth so
fang ein daube~ in deinem daube~ schlag und undter dem
linckhe~ flügell am Orth findtestu an ihr ein federlin
mit Zweÿ Kengele das das Reiß ihre~ aus steckhß in schlag
darnach Nimb die selbe daube~ Steckhsie in ein Neüwe~
hafe~ deckh und verkheib in woll Zu bren sie Zu bulfer
von disem bullver Nim ein wenig Misch darundter Erpse~
Mell undt ein wenig honig Mach Kügelle darauß undt so
du ein daube~ Kaufest so stos ihr ein kügelle in halb abe~
und laß sie flieg~ wo sie will od~ wenig daube~ und weg~ andrift
so flige~ sie all mit ihre~ in dein schlag pro:

Alliuth

Nim Ein daube~ die du auf dem Marckh od~ ans and~stwo kauft
hast Sprich ihre~ folgende wort in schnabell laß sie darnach
fliege~ Demo sanna soliba Corprea tertzo Maÿr **setz**
Lustra so fliegt sie dir in dein schlag pro:

Alliuth

Das dir der falckh Kein daube~ weg drag~ kan auch kein and~
Uhn Zifer Kein schadte~ thuo kan
Am Chr freithdag vor aufgang der sone~ Sprich O allmecht
iger Gott da Nimmb ich dem himmell schlußell undt verscheuß
dem Geÿer undt geÿerin dem Sperber undt Sperberin
farckh undt falckhe~ hackh undt häckhin Mard~ undt Mardterin
Jltes undt E Jlteßin das du mir keine Zer beißest stöst
undt entführrest undt Keine bluothetzüngig reißest biß planch
undt vill der Ritter St: george dar für reith das sie dir
geÿer und geÿerin Sperb~ und Sperberin halckh und falckhin hackh und

⁴⁷⁰ Die letzten beiden Absätze dieser Seite sind mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

häckhin Mard~ und Mardlin Jtes und Jtesin zu buoß
geZelt in Name~ †.†.†. Sprichß dreÿ mall prob: ⁴⁷¹

[1168/1169/.../1189] leere Seiten

[1189/1190] [55X] [-] [X.]

V. Buch — Roßarznei

Jetzünder Volget daß

Fünffte Buoch von °f° Allerley
Bewerdter unnd geringer Roß Artzneÿen
wie einem Jeden Roß Zue helffen
seÿ, wie hernach volgt °f°

Erstlich wann ein Ross nit Zuenemen will

So Nim Verbena unnd schnetzlis fein Klein, unnd Thuo ihm
daß unnder daß fuodter, Acht tag Lang unnd haltes warm
es würdt hübsch, probatum °f°

Jtem wann ein Roß Trüeffende Augen Hadt oder

ein geschwollnen Kopff, so schlag ihm die Adern oben auff beiden
Augen, unnd an beiden seithen, Laß woll blüedten es gewint
ein Ringen Kopff unnd würdt gesundt °f°

Ein Anders wann ein Roß die Augen drüeffen, so Nim wüld
Katzenschmaltz, unnd Thuo ihms in die Augen es vertreibt probat~

Jtem für alle fel der Augen, so Nim 2 Eÿr. oder sovil du
machen wilt, unnd Laß den dother darin, unnd füll die Eÿr
wider mit saltz, °f° **Darnach** Nim Allaun so groß als
unnd thuo daß Zuesamen in ein heffellin unnd ein
deckhell darüber unnd mit Leim woll verkleibt, unnd wann
es verbrennt daß es grauv ist, so stoß ea in einem Mörsell
unnder einandern und beüdtell es durch ein Süblin unnd blaß
es dem Roß in die Augen unnd hab sorg daß es sich nit Reibe,
es vertreübt die fehl gewiß unnd ist auch guodt Zue allen
offnen schäden Leüthen unnd vech probatu~

Für den Nagell in den Augen, so streich ihm offt Menschen
Kath daran, als warm es von dem Menschen Kombt probatu~

[1190/1191]

Ein Anders Zue den Augen der Rossen, so Nim

Meuß unnd brenn sie Zue bulffer unnd Nim Honig unnd mach
ein salben darauß, unnd salb ihm die Augen darmit es
hülfft gewaltig unnd ist probiert :/.

Ein Anders für böse Augen der Rossen, so mach ein
Bulffer auß Mutschellen die beÿ dem wasser Liegen,
Thuo daß schwartz heütlin daran, unnd brenn die Mutscheln

⁴⁷¹ Bis auf den zweiten Absatz sind alle Absätze dieser Seite sind mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

auf einer gluodt, darnach Nim Jmber unnd gallitzenstein
gleich vil unnd stoß durch einandern unnd sübs durch ein
düechlin unnd blaß dem Roß durch durch ein Rörlin in die
Augen, als die guodten Augen Artzet Thuon es hülfft probat~./

Ein Anders wann ein Roß fel in den Augen hat,
so mach also ein salben darZuo Nim honig, wein unnd gaslitzten-
stein daß gleich vil, seüdts unnder einandern unnd streich
es auff unnd in die Augen, alle tag 2. oder 3. mal, unnd
Luog daß es sich nit Reib, so werdent ihm die Augen schön
unnd Klar probatum ./.

Ein Anders denn Rossen Zun Augen wann sÿ fel darob
hand, so Nim schneggen heüslin unnd brenn sie Zue Bulffer,
unnd stoß es in einem Mörsell, unnd blaß es ihm in die Augen
so werden sÿ schön probatum est ./:

Ein Anders den Rossen Zue Augen, so gehe an einem freÿtag
früe ehe die Sonn auff gath, unnd grab Radix vallerianus
daß ist Baldrian unnd henckh es denn Rossen an denn halß es
genießt gewiß probatu~ ./:

Ein andters

wan ein Roß Mönig⁴⁷² ist od~ fleckhen in den
Augen hatt so Nim briesch Milch⁴⁷³ Raum
mach Butter darauß streiches den
Roßen auf die aug glidter heb sorg
das es nicht | in die aug Kommbtt soll
ein Exberienth undt brob sein.

[1191/1192] leere Seite

[1192/1193]

Würmer der Rösser

Volget Etlich stuckh für Allerleÿ würm der Rossen

Jnn oder auserhalb des Rossen Leib, Godt
behüedt unnbß vor allem übell
oꝛ Amen.

Erstlich wann einem Roß der wurm wechst den

soltu also erkennen so sich ein Roß umbfüegt an den wenden
so greüfftu den wurm alß ein bonen Thuo die haudt auff
mit einem Messer, unnd Nim florisehris mit Bilffer oder
Bilsen somen gemischt unnd Reübs darmit, so stürbt der wurm

⁴⁷² Monig, mönig, adj. Mondsüchtig; mhd. mænic, mœnic, mênic: lunaticus, menig, maunsiech 1) von Menschen, zur Bezeichnung einer Gehirnkrankheit; 2) von **Pferden**, eine Augenkrankheit bezeichnend: wann das Pferd hauptsiech, als mönig oder rotzig ist.

⁴⁷³ Kolostrum, Colostrum, auch Erstmilch, Vormilch oder Kolostralmilch, ist bei Säugetieren die erste Substanz, die nach einer Schwangerschaft von den weiblichen Milchdrüsen produziert und über die Brustwarzen ausgeschieden wird. Bei Kühen wird das meist dickflüssige und gelbliche Kolostrum auch als Biestmilch, Biest *m.* oder Beestmilch, in der Schweiz auch als **Brieschmilch** bezeichnet. Es enthält wie die später gebildete Milch Proteine, Enzyme, Vitamine, Mineralien, Wachstumsfaktoren, Aminosäuren und von der Mutter gebildete Antikörper, jedoch teilweise in höheren Anteilen. Damit wird das Kind oder Jungtier gestärkt und seine Immunabwehr wird unterstützt. Der Fettanteil in Kolostrum ist geringer als in Milch.

von stund an. probatu~ ./.

Ein Anders für denn wurm, So Nim den würmlin auß den schlafföpfllen ungrad in einen feder Kengell, unnd henckh es dem Roß an denn Krantz, daß mans nit sicht, darnach gib dem Roß 9. Morgen Zwischen Zwey schnithen brodt, osterlutzeÿen, schwebell unnd niche wurm mel, alle morgen Nüechter, unnd würff ihm in die beülen gebrenten Allaun es geniest probatu~ :/:

Jtem welches Ross die würm beisset, so gib ihm die milch von einer Rodten Kuo, unnd stoß im 6. haubt Knoblauch darundter gibts ihm in den halß daß es aben schluckht es geniest gewiß probat~ :/:

Ein Anders für den Allerhand würm , so gib dem Roß von lillium Album Radix et Herba ihm haber fuodter es würdt gesund von allerley wüermen :/:

Ein Anders so ein Roß die würm beissen so gib ihm nacht schaden Kraudt unnd wurtzen Zue essen so sterben die würm gewiß ./:

Ein Anders für die würm ihm Magen, so schreib dise wordt auf ein Zedelin gibts im Zwischen Zwey schnidten Brodt Zuessen, in den 3 höchsten Namen, † mago † gaullo † gaullo † mage † pasulle † geb † ist auch guodt für denn ungenanten den Leüthen du muost es darüber binden probatu~ :/:

Ein Anders wann ein Roß den wurm hat, so schreib die dreÿ wordt auff ein Brieflin unnd bindts dem Roß an den schwantz, so gend die würm hinweg wo sie seind † Job † Job † Job † ist probiert :/:

[1193/1194] [584] [-] [3.]

Ein Guodter gewiser unnd Bewerdter wurm Segen

die der schwaben Ross Artzet braucht, so sprich den segen 3. Morgen alle bodt 3. mal, unnd bedt fünfpatter Noster, 5. Ave Maria 1. Credo.
so ist es gewiß probirt,

† Wurm unnd würmin, Jch Beschwer dich beÿ der

Krafft Godtes, daß du soltest sterben unnd verderben, unnd Nimer mer werden, biß die Lieb Muodter Maria godtes soll ein andern sohn geben, Sant Jopp Lag auff einem Mist, er spricht Zue unnsrem Lieben herrn Jesus Christ, wie hastu meiner so gar vergessen, daß du mich Lassdest die würm unnd die Maden fressen, unnsrer Lieber herr Jesus Christ Zum Joppen spricht, Jch han deiner noch nit gar vergessen Jch will dich weder die würm noch die Maden Lassen fressen, sie seÿen weiß oder Rodt, schwartz gel oder grien, Blauw oder brun, sÿ seÿent in allerley farben genampt, es seÿ unnder den 77. welcher es welle, den beschwer ich beÿ der Krafft Godtes daß ihr allerley würm da sollent bleiben Zue sterben unnd verderben, unnd sollent Nimermehr Lebendig werden, biß Maria die Muodter Godtes einenn

Andern sohn soll geberen, daß auch daß Marckh unnd bein, daß bluodt unnd flaisch, die Adern haut unnd haar an disem Roß, so unmehr seÿ als der mann unnsrem Lieben herrn Jesus Christ, der am gericht sitzt unnd ein falsche urtell spricht, unnd die Recht woll weist. Jetz weiß ich nit waß daß für ein wurm ist, so Nem in dir Niemandt dann der Lieb herr Jesus Christ. Jetz soll dir der wurm so wenig schaden, als unnsrem Lieben herrn Jesus Christ die heillige dreÿ Nagell, die ihm am heiligen Karfreÿtag durch seine heillige hend Kommen, als unnsrem Lieben herrn Jesum Christ, sein Rosen farbes bluodt auß seiner heiligen seiden geronnen ist, Jetz soll dir der wurm so war und so wenig übell Komen, als der Lieb herr Jesus Christ an dem stammen des heiligen froncreitzes für unns gestorben ist, Jetz weiß ich nit waß daß für ein wurm ist, so Nem in dir Niemandt dann der Lieb herr Jesus Christ, der da der Allerbest Artzet Jst. der gener dir deine wunden unnd deine würm mit dreÿen Personen, daß ein ist Godt der vatter, daß ander ist Godt

[1194/1195]

der sohn, daß dritt ist Godt der heillig Geist † wurm ich bind dich unnd heb dich, unnd fache dich, unnd Laß dich nit auß du heillest dem N: Roß dann die würm unnd die Maden, unnd daß faul flaisch von grund auß, mit disen dreÿ heilig~ Personen, daß ein ist Godt der vatter daß Ander ist Godt der sohn, daß dritt ist godt der heillig Gaist die geben dir guodten gesundheit in deinem Bluodt unnd flaisch Amen Jn Godtes Namen.

Ein Anders für aller hand würm, so mach dreÿ Craitz mit dem Rechten daumen über den schaden, unnd über greife in unnd sprich also. † † † Jch Beschwer dich wurm unnd würmheit beÿ dem heiligen Tagschein, Jch beschwer dich beÿ dem heiligen sonnenschein, Jch beschwere dich beÿ Godt dem vatter † beÿ Godt dem sohn † beÿ Godt dem heiligen geist † du seÿest der schwartz wurm, der gel wurm, der Rodt wurm, der weiß wurm, der grien wurm, der blauw wurm, der spänwurm, der burtzellwurm⁴⁷⁴, der spring wurm, Jn den dermen, der fliegend wurm der fressende wurm, oder der schlaffende wurm, deiner gsellen seindt 77, wie du in N diesem flaisch, in diser hautd in disem Bluodt unnd gäder bist, soltu still stohn, verschwinnen unnd vergohn so war die Juden verschwinet unnd vergingen, die unnsrem herrn Godt bunden unnd fiengen, unnd verbeut dir hie dis flaisch unnd bluodt, daß du hie nit habest kein bleibende stadt, so wenig der falsche man vor Godt mag bestohn, der am gericht unnd Rechten sitzt unnd mit wissen unnd willen ein falsche urthell über widtwen unnd weisen spricht, unnd aber die Recht woll weist unnd sÿ aber nit gibt

⁴⁷⁴ Burzel, u.a. Pferdekrankheit „wann auch ein Gaul den Wurm hette, den Bürzel von den Marställern und Rosärzten genant, so gib ihme das gemeldte Kraut“; „sonst heißt mans (den Wurm am Leibe des Rosses) auch den Burzel, lat. morbus farciminosus, elephantialis. [Grimm]

Im Namen Gottes vaders und des sohns und des
heiligen Geists Amen. bedt 5. pater Noster 5. Ave
Maria 1. Credo. der segnen ist gewiß und brobiert für den
wurm und Allerley würm, ist auß schmid Cuonradten
Buoch von Ruedern geschriben word~ probatum est ./

[1195/1196] [585] [-] [3.]

Ein Anders für den wurm der Rossen, so Nim Radix

Arona, und sigillum sallomonis daß ist weiß wurtzen und
Knoblauch, heidnisch wundt Kraudt, und Raudten Jedes gleich vil
darZue Nim auch Mulsä und daß weiß von einem Eÿ, und
Kerne mel, und stoß es alles unnder einandern Zue einem pfalst-
er und streichs auff ein duoch, und bindes auff den schaden,
Laß es dreÿ tag darauff Ligen so Tödtes es den wurm
und Zeucht in auß, darnach genist daß Roß gewiß probatu~ :/:

Ein Anders für den wurm, wann ein Roß sovol steckhet
daß ihm Niemandt hat Könden helfen, so Nim Salbina,
seffebalmen, sigillum sallomonis, Knoblauch, Eichlen, Kreiden,
die Misdtell Rinden von Aspenen Holtz, mach dise stuckh alle
Zue Bulffer und gib dem Roß 3. Tag alletag 3. fuodter und
Jedes mal Thuo ein handt vol des Bulffers darunder, so sterben
die würm, wie vol es Jmer ist. Aber Reiß ihm diue wurm
Ruffen nit Hadt hinweg Laß selber abfallen so genist daß
Roß in 4. oder 5. tagen, sauber und gladt, würdt schön und
gesund, und bekomt kein wurm Nimer mehr die weil es
Lebt ist oft probiert. :/:

Ein Anders für den Auß werffenden wurm, So Nim
Hecht bein brens Zue bulffer und eges darein, der wurm stürbt
oder Nim Eÿr schalen da Junge Hüener darin seind gewesen, und
brens Zue Bulffer, und streÿ es darin der wurm stürbt gewiß
probatum est ./.

Ein Anders, für denn Außwerffenden wurm, So Nim
gestossen vendisch glaß, und j Loth spansichen pfeffer, ge-
stossen, und 4 Löffell vol Laudtern Honig und Rindergalle~
alles in einer pfannen geröstet, und auff ein Hanffe Tuoch
gestrichen und auff den wurm gebunden, und 3. Tag
Lassen Ligen, und am 4. tag findst due denn wurm auf
dem Pfalster gewiß Liegen probatum est ./.

[1196/1197]

Für Allerlay würm der Rossen, so Luog wann

du ihm Merten daß erste fröschmalter⁴⁷⁵, oder fröschleüch
findest, so Nimbs in den 3. höchsten Namen herauß, und
Nim ein Neuwen herdene haffen Leg es darin in 3. höchsten
Namen, und deckh es gar woll Zue, und vergrab es 9. tag,
unnder einem Roßmist, und deckh in fleissig Zue daß Kein

⁴⁷⁵ Malter, n. u.a. Froschleich: „gleich einem Fröschleich oder Malter“ (1571).[Grimm]

Lufft darzue mög Komen, unnd nach dem 9. tag, garb es wider in den 3 höchsten Nemen auß, so ist darauß ein Ziemlich Lauther wasser worden, dasselbig wasser heillet unnd Tödtet an Rossen vech unnd Leüthen, den wurm, wie ehr ist, doch soll maas in den 3. höchsten Namen mit wechen, so heillet er ohne Zweiffell probatū :/:

Einn Bewerte wurm Salben
den Rossen mit Zuo dajte~
und Zuo heille~ pp:

Rx So Nim 1 Lot marcursue~ suplimatum 1 lot weis san und gellun, Ahrseincum j lot Kuper wasser 2 lodt Rodten dotten Kapffe dar Aus man das scheidt wasser machedt, Alles gar Rein geriben, und gestossen, und mit lauterm hunig Zuo 1 salben gemacht, und Auff stund Geruördt, miot 1 hultzenen spadtell, im 1 verglesten ir- denen heffelin, oder geschirlin j und so man sie bruche~ sol oder bruchen will, solle man sie Alwege~ widterum Auf Ruören mit 1 hultzenen , spadelin, dar Zue gemacht, und den Pferdte Auff alle beuckh, unnd beulle~ fein dün, Angestrache~ und mall einer geruöret, oder geriben j es seÿ offen oder oder nüt, Allein solle man das harr darAuf unnd, darum Zuo vor woll Abgeschoren sein, heilt, und verstell ihm wa mans uhm salbet das ehr nit mer weidtkomen Kan, oder nit mer weitders, dan Adern, nach faret wie vor, mit dieser salben hab ich weillen Rossen geholffen und ge heilet pp:

Jtem fröschenleich waser und pulffer dar Aus gederet od~ ge macht ist Auch ser guot Zum wurm laüt, und vich dar uber warm gebundten pp Nach beser ist es. so mans in 1 glas oder Erdhaffen wall vermacht 3 od~ 4 woche~ im Rosmist fult dan kahalt, und auch warm, mit verbindt und uber legt leüt und vich und Pferdten (wie woll es ubelstinckht ist es doch der Zuo eim Expermentde von mir offt ppiert/

[1197/1198] [586] [-] [4.]

Volget Etliche stuckh für geschwulst der Rossen.

Erstlich für geschwulst an dem geschrödt⁴⁷⁶, so Nim hauß wurtzen, Raudten Baumöl Essich unnd weitzen mehl, daß alles stoß Zue einem muoß, unnd Laß es warm werden, unnd salb den schaden darmit, probatū :/:

Oder Nim Kledtich wurtzen, stoß die wol unnd seüd es in Essich, unnd bindts darüber es genist probatū :/:

Ein Anders für die geschwulst an den schenckhlen, so Nim wullen

⁴⁷⁶ Geschröte, Geschröt, *n.* die Hoden, ein durch die Ärzte des Mittelalters aus Lat. scrotum Hodensack übernommenes Wort, in der älteren Sprache Geschrot, genitalia voc.

a) hauptsächlich von Hengsten,

b) von anderen größeren Tieren: (Esel, Farren, Hund),

c) früher auch vom Menschen, das Gemächt. [Grimm]

Raudten hauß wurtzen holder bledter unnd wolffs Kraudt,
stoß daß woll mit Budter unnd Essich, unnd bind ihms fast
warm über, darnach wann du daß Pfalster ab nimbst, so
Nim denn Zapffen seud die woll unnd wesch dem Roß die schenckhel
darmit es genist probatū :/.

Ein Anders wann ein Roß ein geschwollenen halß hat, oder nit
woll schlickhen Kan, so Nim 2. Eÿr unnd schlachs auf unnd mische
die mit Guodtem essich, Kloffs wol unnder einandern, darnach
Nim ein hasslen steckhen eines daumens dickh, unnd spalt in
davornen, unnd umb wind in mit werckh⁴⁷⁷, unnd stoß in den steckhen
in den halß, so Zerbrechen ihm die Eissen, darnach schüdt ihm die
Burgatz in den haß, sowürdt es gesundt. probatū :/:

Ein Anders für geschwulst am bauch, so Nim ein strangen Rauw
garn, der noch nit gewesen ist oder genetzt, unnd seud in Jm brunnen
wasser, unnd bind den strangen garn über die geschwulst als heiß
es er leüden mag, es genist probatū :/:

Ein Anders für geschwulst unnd wann ein Roß übell getruckht
würdt, so Nim Bachbunella, unnd sand auß dem schliff Trog,
alten Offen leim, seüds in halb wein unnd Essich, schlags warm
darüber, so setzt sich die geschwulst Nider, prō ./

Ein Anders wann einem Roß der Z1g266 geschwollen ist, daß es
in Nimer in den schlauch Kan bringen, so salb im 5. oder 6. mal mit
Baumöl, unnd mach auch stein heiß unnd schweißbade es auch darob,
ein mal oder 9., unnd sprütz die stein mit geißmilch od~ mit wein,
oder essich so genist es, Aber es bekompt vil mal die hünschj⁴⁷⁸ darvon,
so bruch die stuckh wie in seinem Capidtell von den hünschen geschriben stadt,
so hülfst es mit Godtes hülf probat :/:

⁴⁷⁷ s, Werch

⁴⁷⁸ Hinsch, *m.*, Hünsch, Hinsch, Hinsche, *f.* 1) Krankheit: a) der Menschen, etwa Pestfieber, Pest; b) der Pferde und des Rindviehs: Hinsch oder Alp(d. i. schwerer Athem, Keuchen) in Rheinfranken die Hinsche, in Hessen Hünsche Euterkrankheit der Kühe. Hünsche, Hünschi neben der oben unter a gegebenen Bedeutung auch auf eine gewisse innerliche mit Fäulnis begleitete Krankheit der Pferde (Milzbrand) bezogen. [Grimm]

Hinsch, Hindsch, Hintsch. 1. Eine im g. L. übliche Benennung des schweren Athems, der Engbrüstigkeit, des Keichens, besonders bei dem Rindvieh, wovon im Art. Dampf gehandelt habe. Es scheint eine Nachahmung des keichenden Lautes zu sein.

Dampfen, der Dumpfen, die Dämpfigkeit, bey Pferden, die den Dampf haben, ist der Athem kurz. Man hört das Pferd Athem hohlen; und wenn es sich bewegt oder arbeitet, so empfindet es so viel Beschwerde davon, daß es beinahe ersticken mögte. Das Athemhohlen ist auch bei dieser Krankheit unterbrochen. Das Tier atmet ein, noch ehe es die Luft ganz wieder ausgestoßen hat. Zuweilen ist mit der Dämpfigkeit auch ein Husten, jedoch nicht immer in einem gleich hohen Grade, verbunden. Öfters bemerkt man dabei die bei einer andern Gelegenheit beschriebene Schnur. Uebrigens wird diese Krankheit auch, besonders, wenn deren Zeichen sich in einem höhern Grade äußern, die Herzschlächtigkeit genannt. [Krünitz]

Jtem für die Reche⁴⁷⁹, so ein Roß Zue Rech würdt,
so Nim von stunden an ein gelten mit frischem Brunnen wasser,
unnd dreÿ guodt Manippell salgene⁴⁸⁰ darein, unnd wesch ihm
die schenckhell darmit, biß nicht mehr in der gelten ist,
Darnach schlag ihm ein mit heisser eschen Essich unnd saltz.
unnd Laß es stohn 2. oder 3. tag, darnach magstu Reüthen
wohin du wilt, probaū :/:

Ein Anders für alle Reche an den Rossen, Zueverdreiben,
so Nim ungestampfte gersten, seud sÿ woll in wasser
schüdt dann daß wasser von der Gersten unnd Klopff
2. Eÿr darin Callmus Entzian unnd ein glaß vol spiritū
Vinum gieß dem Roß ein unnd Reüths daß ihm heiß
werde deckhs dann woll Zue, unnd Läß es verdampfen
so vergath ihm alle Reche ist Offt probiert ./.

Jtem wann ein Roß versteckht ist. des Jaclin Eckharten
Kunst von weschnegg, so Nim schwalmen wurtzen unnd Kraudt.
Entzian unnd Ebers wurtzen unnd mach es under einandern Zue
bulffer, unnd gibs dem Roß an einem donstag wann es Neüw
ist worden, 3. tag einandern nach Zue essen, unnd gib ihm am
abent nit Zuevil, als am morgen, unnd gib ihm am morgen nicht
Zue essen biß es daß bulffer gessen hat, so würdt es
besser. probatum. ./.

Jtem Ein Ross Ballt feist Zuo machen So solle
man in Alle tag 2 od~: 3 löffell hunig undterm dem
fuoter Zuo Esen geben, ein manadtlang so wurt wurt es gewus
hubsch fall glat und frist probatum est ∫:

Jtem willtu Pfeill, dörn, Kuglen, stumpen und Negell,
und was in leib gangen ist Ros vech und leuten, So Nim ein

⁴⁷⁹ Räch, Räche, Rehe m. Gliedersteifheit, Lamheit bei Pferden. [Grimm]

Rehe, die, die starre oder steife Beschaffenheit der Füße mancher Thiere, besonders der Pferde, nach zu starker Bewegung, oder zu langer Ruhe auf hartem Boden. Die Rehe haben. Mit der Rehe befallen, behaftet sein. In den gemeinern Sprecharten die Räche, Röhe, Rohe. Daher Fußrehe, Futterrehe, Windrehe, Wasserrehe. Nach Herrn Frenzel's praktischem Handbuch für Tierärzte versteht man unter Rehe, Räche, Rehrkrankheit, eigentlich das Übel, welches in Erböllung der Hufe oder Füße besteht. Alle Tiere sind dieser Rehrkrankheit ausgesetzt, wenn sie entweder übermäßig gejagt, oder zu lange in Ruhe ohne Bewegung gelassen werden. Die Pferde leiden am meisten daran, weshalb auch so sehr viel darüber gesagt, und die Krankheit verwickelter geworden ist. Ist das Übel nur gering, so gehen die Tiere wie furchtsam, treten nicht gern auf; beim zweiten Grade stehen und gehen sie schwer; sie suchen den weichen Boden; ihre Schenkel sind starr, die Knie und übrigen Gelenke wollen sich nicht mehr biegen; sie strecken sie deshalb gerade vorwärts, entfernen sie weit von den hintern, und stehen nur auf den Fersen. Im dritten Grade der Ruhe erscheinen diese gesagten Zufälle viel ärger, sie stehen wie auf Nadeln, und treten bald da, bald dorthin ohne ganz aufzutreten. Im letzten Grade bleiben die Tiere ganz liegen, können sich nicht mehr auf den Füßen halten, sie schwitzen aus Angst und Schmerz, die Zunge, Lippen und andere Teile des vordern Körpers wie gelähmt, welches bald den ganzen Körper einnimmt, und das Tier tödtet. Bey diesem höchsten Grade der Rehrkrankheit, wird selten ein Tier vom Tode gerettet, weil hier nicht allein die vorderen sondern meist auch die hintern Schenkel verletzt, und die Hufe inwendig abgetrennt sind. [Krünitz]

⁴⁸⁰ Salgemer, m.?: ein Salz. [Grimm]

Die zweyte Art Salis communis, unsers unter Händen habenden Subjecti, ist demnach das Sal Gemmae, das von der Natur in trockener Gestalt formirte Saltz: Es wird nicht allein Sal Gemmae, sondern auch Sal fossile, Sal montanum, Sal Gemmeum, ja auch sal rupeum vel petrosium geheissen: a) Sal gemmae: Edelgesteinicht oder steinicht Saltz, weil es har und compact durchsichtig, glänzend, wie ein Crystal oder weisser Stein aussiehet; b) Sal montanum: Bergsatz; c) Sal fosile, Jm teutschen ist der gebräuchlichste Nahme Stein-Saltz: allein es kan ebenfalls auch Berg-Satz oder gegraben Saltz genennt werden. [Allgemeine Grundsätze der Theoretisch-Practischen Chemie, Zimmermann, 1756]

lebendig Krebs stos ihn Zuo buter od~: muoß bind in dar
uber ist ein Exberement und prob /:

[1199/1200] [587X] [-] [5.]

Jtem wann ein Roß die Hünschi hadt so sprich den

Segen °f° Dreÿmal und Bedt

5. patter Noster 5. Avé Maria.

1 Credo. sprich also °f°

Es giengen °f° Dreÿ seeliger Junckhfrauen über

einen hüntschen berg, do begegnet ihnen die hüntschen, die ein sprach die hüntsche ist da, die andre sprach daß ist war, die dritd sprach wir wöllen sÿ Lassen unsern Lieben herrn Jesum Christum segne, daß N: daß sÿ nit weidter umb sich fresse, und Nider sitze In dem Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd deß Heilligen Gaists † Amen.

Ein Anders wann ein Roß die hüntschj hadt, so brauch den segen wie Obstadt, unnd mach ihm also ein schweiß bad, **Recipe.** Nim heuwbluomen in ein Kessj, seud es in wasser, unnd mach feül stein oder Kiesling stein heiß ihm feür, Leg sie in das Kessin, stell es unnder daß Roß, deck es woll Zue unnd schweißbad es woll darob, spritz die stein mit geißmilch, wesem wein, oder mit wasser auß dem Kessell, so Last es gleich nach,

Oder Nim weißschlechen müeß, unnd Eiche hag steckhen müeß Brunnen Kressich unnd bach bunnella, seüds in geiß milch, binds über die hüntschj es genist doch brauch auch den segen wie Ob stadt unnd heiß dreÿ all muosen geben, daß hat der segen in eins in Sant Katherina ehr, daß Ander in sant Barbara ehr, das dritd in sant Angnesen ehr, unnd daß heiß alle mal geben, wann du ein Roß segnest, doch nur Zue einem Roß 3. Allmuosen, unnd heiß fleissig bedten, unnd segne daß Roß 7. oder 9. mal, unnd allemal sprich den segen 3. mal, unnd heiß daß Roß alle tag ein oder 2. mal Reüdten unnd woll Zue deckhen daß ihm warm werde.

Oder steckh ihm die Christwurtzen doch ist es gefarlich mit du muost ein Alsen⁴⁸¹ Nemen, unnd vor halb an der brust, an der midtlege aber ethlich steckhens Zue beiden Orthen, an der brust

[1200/1201]

stich ihm die Alsen Zwischen der hautd unnd dem flaisch durch, eines Zols breidt, unnd Ziech die wurtzen dardurch unnd Laß steckhen, Aber wann du daß flaisch drüffst so stürbt es darumb Luog, daß du Zwischen der haut unnd dem flaisch

⁴⁸¹ Alse, *f.*, *clupea alosa*, Leusefisch zwar aus *Alausa* entstellt ist, doch zugleich den schlechten Wert des Fisches andeutet.
Alse, *f.*, *Alsenc*, *artemisia absinthium*, ein bitteres unter dem Namen Wermut bekanntes Kraut; s. a. Alsem.
Alse, *f.*, *subula*, gekürztes *Alansa*, *Alnse* (s. Ahle).
Alsem, *m.*, *Eltz*, gleichviel mit *Alse f. absinthium* bittere Kräuter als Heiden oder klein Pfrimmen.

dardurch Kommest, sonst hat es gefelt, du magst auch
denn segen darZue brauchen, wie hievor stadt,
Ein Anders so henckh dem Roß Tritz wurtz ^{ist madtekorn} an den halb
unnd Trenckh daß Roß darob, so genist es. probatum ./.

Für den horn wur⁴⁸² den Rossen.

Nimb die schwartzen Knöpfflin an dem haber marckh~
so mans haben magh, wo nit so sind die Nachvolgende
stuckh guot. und gnuog. Nimb hartz wie es ab deine~
dann Kompt, Zerlaß, und wann daß feür anfacht
darin schlagen, so thuo ein guodttheil saltz darin, und
riers stets under einander, Nimb dann daß weiß
vom Eÿ. ruoß vom ofenloch, Sefebaum Zerstoßen
oder klein gschnetzlet, auch Knobloch, undt alles
woll ob dem feür under einandern geriort, unnd
dem Roß so warm über geschlagen alß es erleid~
mag. und 24 stund obgelassen, daß 3 tag also
gemacht. probatū . est. /. N^t ist gar oft vom hans gissy in
ülinge~ pr~ :

Ein weiß Roß schwartz machen

So Leg weissen weÿrauch uff ein gluot und Laß denn
rauch an daß Roß gohn, so würt es schwartz ./.

Ein w Rot Roß weiß Zue machen

so mach mit schwebel ein Rauch und heb daß
Roß darüber ./.

[1201/1202] [588] [-] [6.]

Jtem wann ein Roß Haut süech würdt, so schlag ihm die
adern gleich under den Ohren unnd Laß woll blüedten ihm
abnemenden Mon, unnd salb ihm den schlaff mit Loröl
darnach mach ihm ein Rauch mit hüener kodt, halts ihm
für die Nasslöcher es würdt gewiß gesundt, probatū ./.

Jtem wann ein Roß ein Kurtzen Ahtem will

bekommen, so thuo ihm Also **Recipe**. Nim ein gelöcherten
schwum unnd venumg grecum, unnd 2 Loth sulfer, das
alles mach Zue bulffer unnder einandern, unnd gib dem
Roß des Jars 3. oder 4 mal unnd alle mal 3. tag nach-
einandern, so gewindt es ein Langen Athem. probatū ./.

wann ein Roß Bluodt stallet. dem Laß dreÿ
morgen auff beiden sparadern unnd Laß es woll blüedte~
so würdt es gesund. probatum.

wann ein Roß wundt ist, unnd wild ihm die wunden frisch
machen, so Nim Mel auß dem schleifftrug, unnd bulffsiers

⁴⁸² Hornwurm, *m.*, Kronwurm, Kronfistel, Hornschlange; ein fistelhafter Schaden am Hufe des Pferdes bei der Krone.

unnd thuo ihms in die wunden, unnd gib dem Roß vom Römischen wundt Kraudt Zue trinckhen es genist probatū.

Für faul flaisch in denn wunden, so Nim Nesslenwurtzen seüd die in wein, unnd wesch ihm die wunden darmit darnach seÿe ihm Floris Eris darin die wunden es genist probatū :

Jtem wann ein Roß verbrochen ist, unnder dem Sadtell unnd du Reidten muost, so Nim ein weggen, unnd Reib in Klein, unnd Nim daß weiß von einem Eÿ, unnd mach ein müeslin darauß unnd Leg es unnder denn sathell, °f° Darnach Magstu Reithen wohin du wilt so schadt es dem Roß nicht probat :

[1202/1203]

Jtem wann ein Roß Hertschlichtig⁴⁸³ ist.

so Nim ein handtvoll entzian, unnd ein handvoll saltz. unnd machs warm mit wein, unnd geüß im 9. tag in halß, so würdt es gesundt pbatū est.

wann ein Roß daß haubt wehe hat, so Nim Rethich unnd Zidtwann stoß daß Zue bulffer unnd gib dem Roß im fuodter Zue essen, es würdt gesund probatū.

wann ein Roß gifft gessen Hatt, so Nim Tiriax unnd Entzian, unnd essich, unnd Riers woll unnderein andern, unnd geüß es dem Roß ein unnd bind ihm den Kopff auff, daß es hinab schluckh, so genist es pbatū

Ein Burgatz Zue den Rossen, so Nim Entzian und Zidtwan gleich vil unnd mach daß Zue bulffer, unnd Nim ein maß wein, thuo daß bulffer darin, unnd geuß es dem Roß ein, es würdt gesund probatū~:

Für Floßgallen⁴⁸⁴, so Nim gemahlen senff mach ein deiglin darauß mit essich, unnd Leg es darauff, so vergath es ihm gewiß pbatū~:

So einem Roß der Kernen schwindth, so Nim ein fierling Leinsamen, unnd Nim darunder ein vierling Milch Nidell der guodt seÿ, unnd setz in Zue dem feür Laß es woll unnder einandern sieden, darnach so Nim 1 lb schmer unnd für 1 creitzer Knoblauch, stoß daß alles woll durch einandern in einem Mörsell, unnd schalg dem Roß darmit ein, es genist gewiß probatū~:

wann ein Roß vernaglet ist, so Zeuch denselben Nagell wider auß, unnd schlach in unnder die dachdreüpfte~ in den 3 höchsten Namen, unnd schlag dein wasser darüber ab in 3 höchste~ Namen unnd Laß in steckhen, daß Roß würdt wider gesundt. probatum est ./:

⁴⁸³ Hertschlechtig, adj. an dem Hartschlag (Herzschlag) leidend, zunächst von Pferden gesagt. Ein ursprünglich niederdeutsches Wort, hier Hartslechtig, welches in verschiedener Form und Entstellung ins Hochdeutsche aufgenommen ist (Haarschlechtig, hartschlechtig)

Herzschlechtigkeit, f.: „Herzschlächtigkeit ist eine Krankheit der Pferde. Öcon. Lex. (1731) 1007.[Grimm]

⁴⁸⁴ Floßgalle, f. eine Krankheit des Pferdes, nach Rosenzweig S. 79 eine weiche Geschwulst auf der Seite des Fösselknochens (Fesselknochen), halb so groß als ein Taubenei, ein erblicher Fehler und schon bei jährigen Fohlen.[Grimm]

Für überbain, so brenn ihm die Hautt auff, uff dem Überbain, biß es sich Rumpft unnd Leg im den, auff die wunden spangrien 3 tag es vertrebt gewiß probatū :/.

[1203/1204] [589] [-] [7.]

Jtem wann ein Roß das Huoff Rauch Hadt So

bind ihm darüber Linse mit Altem schmer, unnd stoss die Linsen Zue bulffer, unnd über die hüfften gebunden, unnd ein salb darauß gemacht, ist gar guodt Zue den hüfften probat ./:

Für gespalten Fueß, so seüber ihm dan tuoß, unnd den spalt Zwischen dem horn, unnd dem spalt, unnd Nim ein Lumpfen unnd mach ein Pflaster auß wurm mel, unnd daß weiß von einem Eÿ unnd Leg es auff den spalt es gewint ein hüpschen gantzen fuoß probatu~ ./.

Jtem wann ein Roß ein gesicht Hadt unnd hinckht, daß Niemandt weist waß ihm ist, so thuo ihm also, beschneid ihm den fuoß, biß du daß Leben findst ◦∫◦ **Danach** mach ein Salben mit speckh, schmer wachß, honig, fuchßschmaltz, böckhin unsplit, unnd baumöl, Jedes gleich vil, seud daß alles unnder einand~n, unnd salb daß Roß damit, unnd schalg im auch damit ein dise Salben ist guodt Zue allen gesichten der bainen den Rossen. probatum est :/.

Wann sich ein Roß Tridt Jm feld, so Nim wegwardten, unnd Zeuch di Knöpflin, da die bluomen darin wachsen, in den 3. höchsten Namen, unnd Zeuch sie Knient auß, unnd Keuw die in denn Mundt, unnd Truckh im daß darein, unnd Reit wo du wilt probatu~ ./.

Win Anders für den trict, so Nim wurm Kraudt stoß daß in einem Mörszell, unnd bind ihms darüber, des tags 2. od~ 3 malen es genist. probatu~ ./.

Jtem wann einem Roß daß Eidter oben auß bricht, so Nim Immen waben, unnd seud daß in wein, unnd wech dem Roß den fuoß damit, unnd Laß von einer Zeit Zue der Ander stohn, es genist probatum :/.

[1204/1205]

Jtem wann einem Roß das Eidter auff

dem saum⁴⁸⁵ auß gath oder auß bricht, so schlag ihm die beillen auff mit einer fliessmen, unnd bind ihm ein warmen huntz dreckh darüber es hülfft, gewiß pbatum est :/: unnd so es auß gebrachen ist, so bind ihm Roß Kath darüber ist gewiß, unnd wann einem gaul daß Either oben auß brechen will, so Nim genß dreckh, unnd saltz, unnd schlag

⁴⁸⁵ Saum, bei den Rosshändlern der Streif, der bei einem Pferde zwischen dem Horne und dem Fleische oben um den Huf läuft; auch Preis oder Krone genannt. [Grimm]

ihm es oben auff den saum, so würdt es wüder unnden außbrechen, unnd wann es unnden wider auß brochen ist, so reib im Nesselten unnd saltu unndereinandern thuoß ihm darüber, darnach geüß ihm heiß unslith darein es genist probatum est ./:

Jtem für ein offnen schaden auff dem saum, Nim Honig Rockhe mel, unnd gloriet, unnd daß weiß von einem Eÿ Temperiers unndereinandern, unnd bind es derüber, es genist gewiß probatū .

Für die Beülen den Rossen, so Nim baumöl unnd machs warm, unnd Nim weisen schaff wollen, unnd thuo es darein, unnd wann es dann Kalt würdt daß du es an der hand erleiden magst so schlag ims darüber. Laß ims ein nacht darob Ligen, unnd am morgen so thuo ihms herab, unnd Laß ihms unverbunden biß Zue nacht, darnach schlag ims wider darüber. daß thuo 2 tag. Darnach so Nim 2. Loth fürnüß, 2 Loth spangrienj. 1 Loth Kupffer, unnd riers woll unnder einand~n wils Zue tickh werden so Nim mehr fürnüß darunder, unnd darmit gesalbet, es ist auch guodt für den Rappen⁴⁸⁶, unnd für den steuben, unnd für die muggen ist gar gewiß probatū~.

Jtem wann ein Roß die darm gicht hat, so erkens also, wann es sich legt, unnd widerumb auff stath als wann die würm beisen, so Nim ein glaß woll wein, unnd j Loth pfeffer bulffer schidt ihn daß Zun Naslochern ein unnd Laß es Godt walten, es hülfßt gewiß probatum est.

[1205/1206] [590] [-] [8.]

Jtem wann man einem Ross Auß Hautt, so Nim ein schallen schifflin auß dem weÿer unnd haslen holtz añā, brens Zue bulffer duo es darüber, es heillet pbatu~.

Jtem wann einem Roß der Kern⁴⁸⁷ **schwint**, so Nim Knoblauch Je mehr Je besser, unnd daß Kraudt bachbunnella, unnd Junge holder bledter, unnd Rodtberger schmer, unnd saltz, mach daß alles unnder einandern unnd schlag dem pferdt mit ein, so bist gewiß daß Jm der Kern nit mehr schwint, die weil du ihm aber Jnschlegst, so salb im dan Obern schade~ mit Rodtberger schmer, verstad de~ Kernen, unnd Thuo unnder daß schmer einwenig hürtzen unslith so genist ds Roß pbat

Ein Bestand Zue brauchen oder Zue machen wann einem der brest oder gech Todt unnder den Rossen oder vech ist, so gang Zue einem weÿcher oder See, unnd Nim die bintzen unnd hauws Ob dem wasser ab, unnd daß unnder dem Wasser Laß stohn, unnd Thuo daß in ein ungebrauchten

⁴⁸⁶ Die Rappe, eine Krankheit der Pferde, da von einer Stockung der Säfte die Knie, besonders an den Hinterfüßen, anschwellen, die Haut hart, feucht und oft grindig wird, und zuweilen gar Risse bekommt, wobei die Haare steif und aufgebürstet stehen.

⁴⁸⁷ Kern: 4) von Horn und Knochen. a) am Pferdehuf der innere empfindliche Teil, das Mark des Horns. [Grimm]

haffen, unnd brenn es in einem bachoffen Zue bulffer,
gibs den Rossen oder vech unnder dem saltz Zue Leckhen, so
Last der bresten nach wie bös er ist, probatu~ :/:

Für die strenglichkeit so Nim ein Anbeisen hauffen
mit sambt der bruodt, in ein sackh, seudts in wasser, unnd
schlags dem Roß umb den Kopff, so heiß es erleiden mag,
so falt der fluß auß unnd würdt daß Roß gesundt. probatu~.

Jtem wann ein Roß böse hüfft hat, so Nim Küe Kat
unnd Roß Kat unnd Leinöl, seud es unnder einander, unnd
schlag im darmit ein, darnach Nim wax unnd Laudter
hartz, frisch Anckhen unnd honig āñā. unnd schmirb die fieß
darmit Recht woll, es ist gewiß pbatu~.

wiltu mit einem Renen, umb etwas, so gib dem
Roß 8 tag Lang alle morgen ein stengell von Rodtburgella mit
bulffer budter so kann dir kheiner vorrennen.

[1206/1207]

Jtem wann ein Roß ein siech Hautt hatt,

so Nim Redtich woll seterth, unnd Zidtwan āñā. stoß
daß alles Zue bulffer, unnd misch daß mit guodtem wein.
unnd geuß es dem Roß in den haß, unnd verheb im die
Naß Löcher, so würdt es genesen, unnd thuo daß biß im
daß Eidter auß dem Kopff Rindt, unnd wann ihm
die Naß Löcher nit mehr Rinen, so ist es nüt mehr Rützig⁴⁸⁸ p:

Für überbain so schneid dem Roß den fuoß auff
da daß überbein ist, schell daß flaisch darvon, unnd
setz ein messer Zwischen daß überbain, unnd schlag dar-
auff, so felt daß über bein, hinweg, darnach bind
ihm Redtich unnd schweinj schmaltz, darüber als heiß
es erleiden mag, es genist gar geschwindt pbatu~:./.

Ein Kunst wer seine Roß oder vech verleurt
der Nem ein geweichte Kertzen, einer han Lang,
unnd brenn sie in der ehr Sant silvanua⁴⁸⁹, ehe die
verbrennt so findestu dein Roß oder vech pbatu~:

Jtem den Rossen für die fūgwärtzen, so Nim
Aquafort j Loth, od~ nach dem du vil habe~ muost, Thuo
darin j qç gestossen Marcurium unnd an die wärmen
gestelt ein stundt 2 oder 3. unnd oft umgerüert, alß dann
Netz ein faden oder schnirlin darin unnd bind Jnn sie darumb
oder streich es inn mit einem federlin darumb in 12 stunde~
2 mal oder biß sÿ hinwegfallen, so du daren Züecht
du magst auch woll mit einer geschwulst salben darumb

⁴⁸⁸ rotzig, rützig, *adj.*, bei Pferden und Schafen von dem unter Rotz behandelten Krankheitszustand.
Ritzigkeit, *f.*, Krankheit der Pferde. ursprünglich Rotzigkeit, die Übergangsform war Rützigkeit.

⁴⁸⁹ Silas, auch Silvanus genannt, war ein Mitarbeiter der Apostel Paulus und Petrus und lebte im 1. Jahrhundert nach Christus.
Gedenktage: ev.-luth. Kirche in den USA: 26. Januar; luth. Kirche - Missouri-Synode: 10. Februar; kath.: 13. Juli; orth. 4. Januar
& 30. Juli; arm. 30. Juli & 9. April & 11. Oktober.

faren, dann es geschwilt gern pbatu~.

Ein Anders wann ein Roß die fügwertzen hat, so heiß dir die wertzen streckhen, unnd Nim ein messer, unnd umbraisse sie wertzen ein wenig. darnach Nim Mercurium unnd Zedtle es umb die wertzen, wo du es auffgeschnithen hast, unnd hab sorg, daß sich daß Roß nit Reibe od~ schleckhe es sturb sonst, darnach uber 8 oder 10 tagen wann die

[1207/1208] [581] [-] [9.]

wertzen woll umb fressen ist, so Ziehe sie herauß, so geth die wertzen unnd alles darmit, darnach heille ihm daß Loch wider Zue, mit Salben oder Bulffer, wie du es dann guodt in dem Buoch finden wüerst. probatu~:/.

Ein Guodte Hufft salben. so Nim hartz von einem Krießbaum, gloriert, Klauwen~ schmaltz, wachß, seüw schmaltz baumöl, ein wenig Reinberger schmer Zerlaß daß alles unnder einandern unnd salb die hüfft darmit probatu~ :/.

Für Rützigkeit, so Nim 1 lb baumöl, 1 fierling quecksilber, Thuo daß Zuesamen unnd geuß dem Roß in die Naß Löcher, es würdt gesund in einem j Jar, oder stirbt ist gewiß pbatu~ ./.

Jtem das ein Pferdt still muoß stohn, so sprich ihm dise Character dreÿmal in daß Recht ohre~ wie volgt.
† maha † magalat † magnila ††† ist pbatu~ ./:

Das dir ein Jedes Roß oder vech nach Laufft, so sprich dem Roß oder was es ist, dise wordt dreÿ mal ins Rechte ohr, sprich also. Die seÿ so Joch als des schächres seel die muoß mit dem deiffell in die höll, also Joch unnd schnell muostu mir Nach gohn, wo ich dich hinfiere~ will. In dem Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd des heilligen Geists † °j° Amen. ⁴⁹⁰

Jtem das ein Roß nit müed würdt, unnd ihm Kein Truckhe~ nit Thuodt, so Nim Arthimessia^q et Verbena⁺ unnd binds dem Roß in einem Zopff, unnd henckh ims an den halß es ist gewiß unnd offt probiert wordt~.

das ist
rodte
Augulla
das ist eisen
Craudt

Jtem wann ein Roß wund ist, so dörr Todt nessle~ unnd reib es Zue bulffer, unnd thuo es darin, dann es hat alle Krafft wie Osterlutzeÿen, unnd heillet gar gewiß pbatu~

[1208/1209]

Ein Bewerdte Raudt salben Zue den

Rossen, so Nim sulfer, Elleboris Album, Allaun dicteril bichte~ bulfer floris Eris, Caput mortuus dutzia, unnd sallgena añã. 3 Loth, stoß daß alles

⁴⁹⁰ Dieser und der vorangegangene Absatz sind mit dünnen diagonalen Bleistiftstrichen durchgestrichen.

woll unnder ein Andern, darnach nim schmer unnd Anckhen añā. 1j lb unnd Laß es sied~, unnd die bulffer woll darunder gerüert, daß heillet vo~ grund auß, wann es schon überall geschundt~ wer, ist gwieß probiert von den Roßartzet von Alpffen.

Für alle gift den Rossen in dem Leib, so Nim Katzen wurtzen od~ baldrian, seud es in wasser, unnd gib dem Roß darab Zue trinckhen, es vertreibt allerley böse flüß unnd güfft auß dem Leib der Rossen pbatu~ ./:

Ein gewiß stuckh wann ein Roß versteckht ist, von dem pfarrherrn von Kilchdorff. so Nim j lb Entzian 4 Loth Kallmis. 4 Loth Zidtwann, daß dörr in einem offen, unnd stosses Zue bulffer, unnd dasselbig bulffer dem Roß Jm fuodter geben, allwegen 1 Löffellvol pbatu~ ./.

Jtem Für das Glidwasser, so Nim geißbonen, unnd seuid die in wasser, unnd schlag sie dem Roß also warm über es verstadt ihm. probatu~ ./:

Wann ein Roß schnell Kranckh würdt, daß man meint es werde sterben.

So Nim hassell wurtzen, geuß wise~ wein darüber unnd gibs dem Roß im Fuodter Zue Essen, unnd Laß es also er warmen , so Nim dann herba Cicoria, unnd Arthimessia, unnd bappelen Kraudt, hackhes Klein unnd gibs dem Roß im fuodter Zueessen, wann es schon giftt gessen hadt, sovertreibts es im auß dem Leib pbatu~ ./:

Fürs glidtwasser 1 prop stuckhe

Jtem Nim ein saug Kalber magen dere den, und stosse in Zuo Pulffer, oder schnatzle inn nur Klein duor in dan in den schade oder wundten, unnd gibe im Auch darvon Zuo esen ist gewuss pp das duot Auch die Rena⁴⁹¹, oder Milch Aussem Kalber magen Dur Zuo Plffer gestosen, oder frisch ein geben ist offt propier~

[1209/1210] [592] [-] [10.]

Jtem ein Bewerdte Kunst des Jerg Ebners Zue

Düeffenheüsern, wann ein Roß ein Offnen schaden hat, hinckht oder was ihm ist. Erstlich stöll daß Roß an ein orth, unnd bind es an mit der halfft er, oder Zaum, Ziemlich Lang, unnd mach . 3 Knöpff auff einandern in den 3. höchsten Namen, unnd soll es also stohn Lassen – 3 tag, unnd nit ablösen, ihm auch nit miste~ oder schären, auch nicht mehr Zue ihm thun, nach von ihm Nemen, dann allein Essen unnd Trinckhen, es gilt auch gleich du bindest es also an, oder ein anderer, doch muostu in derselbige~ stund da daß Roß ist angebunde~, Zue einem Kledtenstockh gohn, der grien seÿ, oder auff daß wenigst die wurtzell unnd Nim ein faden mit dir

⁴⁹¹ Renne, f. 1) das aus Tiermagen, besonders Kälbermagen gezogene Mittel zum Gerinnen machen der Milch, Lab, coagulium.

der ungefar. ein Claffter oder Zwey Lang seÿ unnd Knie Nider
Zue dem Kledtenstockh, unnd so oft du ihm segen ein wordt sprichst
so umfahr den stockh mit dem faden einmal, unnd Zueletst, wann du
sprichst ihm segen, was ich unnd der Kledtenstockh nit heilt, daß heil
godt der vadter, unnd der sohn unnd der Heillig Geist, unnd mach Zue
Jede~ wordt ein Knopff, unnd dann hör auff, unnd sprich de~ segen
alle mal. 3 mal über einandern, unnd Zue Jedem. 3. pater N: 3 Ave M:
1 Credo. daß bringt 9 pater N: 9 Ave M: 3. Credo. daß thuo .3 tag
einandern nach alle Zeit in der stundt da daß Roß ist angebunde~
worde~ unnd Nim alle tag einandern faden, du magst es alle tag an
ein andern stockh binden, oder an einen allein, unnd Laß die fäden daran
er faulen, so heilt die schäde~ wie bös sie seindt. unnd wo ein N:
stath, so Nem allwege~ daß Roß mit seinem Name~ wie es heist.
unnd sprich den segen wie volgt/: Kledten stockh ich umb far dich
unnd bind dich, so Lang unnd so vil biß du. helffest des N: seinem
Roß N: es seige für die geschwulst für die glidwasser, für das
faulle flaisch, unnd für faulle Eidter bein, für die schwine, unnd
für den wurm, unnd für alles daß dem N: schade~ mag bringen
an seinem gantzen Leib, Jm Name~ Godtes vaders, unnd des
sohns unnd des Heilligen Geists Amen. unnd sprich was ich
unnd der Kledtenstockh nit heill, daß heil die heilligen dreÿfalt
igkheit, Jm Namen Godtes vaders unnd des sons, unnd des
heilligen Geists Amen.

[1210/1211]

Für den Ausswerffenden Wurm.
der pferden f:

Erstlichen spangrienn brenn es Zuo pulffer, und bren die haut
ein wenig, da der wurm ist, unnd sehe das Pulffer daruff :/:

Alliudt:

Wermuoth sied den in wasser, unnd wesch die stad dar-
mit. Jtem krepss stein gestossen gibbs den pferden ein,

für die fistell

Jtem derr im frischen Anckhen duor bette ohren~ und
Rudt alls im wall uhm ein Andtern, biss der Anckhen dari~
vergat Sall gewiss hellffen p

Alliudt:

Plasse dem Ross Niess wurtzen Pulffer in die Naslöcher
Es würdt widterum gesundt soll Auch gewusse~

Ein Anders für, fispell
und die Rechin f

So nim ein Nusschallen volbuxen Pulffer machs war~
mit wein, und schüdts im Lauv ein soll gewus propiert sein

Fur den har wurm Auffen fuösen,
oder so sich ein Ross dridt,

und bosse bletz obem
Schuoh Ab hat

Jtem Nim blauven | ungewäschen, oder Rammischen
Vitrioll, stos dem Zuo Pulffer makes mit Eyer Klar
oder weis vom Ey An Zuo Einem deiglin, leges mit
Einem Zuglin Auff, oder Auff 1 duochlin gestrichen uber ge-
legt haillets und Ziecht Alles böses von grundt Aus drochnets
und heiletes gar balt probatum, durch hans Jacob iselin
Zuo Eichen offt propiert unnd gebrucht wordte.~ 1648 ¶
und Leretes in der Creutz klausen in ZurZach pp:

[1211/1212] [593] [-] [11.]

Für das versteckhen den Rosen, so Ein Ros ver steckht
Jst, unnd veill, muost beÿ ime hat

Erstlich, Nim Roten, wein, so veill du wilt dranckh
machen ¶ Darnach nim, mer dan ein handtvoll
Rehe fahrn, das ist mis lenge kraudt, Zimlich klein ver
schnetzet, und in ob genandten wein geworffen, darnach
nim dar Zue, mindter gersten gestamffete, und schwallman.~
murtzen, so du es kanst haben, diser 3 stuckh woll und
ein andtern, gesodten im wein, Zimlich lang, darnach lases
woll lauw werden ¶. und seig es dar nach ab. und
duo nach dar ein, aber nit veill es siet, ein wenig ge-
stosnen schwebel, auch dar ein, verschnetzleten knoblauch
und, Zibellen, und schweine schmaltz. machrs glimpfig
disern 4 stuckh duos Erst ins dranckh so du willt dem
Ros ein schüten ¶ Jst genuog so du dem Roß auff ein
mall wilt ein fuotten das voll, ein schütst, am morgen
nüchter, und solth Ros darauff gleich Reiten. Und
widter nacher ein weillÿ ohne gesen und drunckhen
stohn lasen ¶. alleinig schüts dem Roß Zum maull
ein, ¶ Jtem so du es kanst haben mach dar Zue so du
wilt dem Ros das dranckh ein schüten ein wenig bulffer
von einem, ver brendten maull werff ¶
gib od~ brauchs dem Ros 3 od~ 4 tag nach denm es starckh
an einem Ros ist ¶ brobatum

[1212/1213]

Ein Stadliche Ross Raudt salben
So gerecht guodt und wer:
Schaff ist und eine.~
bestandt hadt ¶

RX Erstlichen span grnane, Allaun, Rauven nit brente.~
Salbeter, schwebell, weiss kuperwasser, oder
galitzen stein, heist Auch weiss nütstein, weiss nüss
wurtzen, Pulffer, Doten Kapff darauss man das
scheidwasser gemacht hat ist ein Roten stein od~ Pÿ
fuctzia, weisser Ahrsenicum oder missgiff.

Lorollÿ disser stuckhen hin ob Aller gleich veill fur 1 batz~
en oder 1 Lot oder j lodt; Nach dem du veill od~
wenig machen willt, darZuo Nim nach brandte~
wein schmer und Anckhen, so veill du von Nöthe~
bist, unnd lassen, verschmeltzen, und obige stuckhe Alle
Zuo vor woll Rein gestossen, unnd fein warm dar
ein geruöret, und Auff einer gluodt lassen woll
Kochlen, soch nit gar Zuo heisse, ist 1 städtlich Rudt sall
ben für Ross schaff, und leudte oft probiert, eine~
Salbe das Riech oder wesche in der werene salbe~
3 oder 4 tag oder mall ein Andtern nach und
14 tag nit Netzen, oder nach lenger nit, Helfft
und heilt von grundt Auss Nt dan schwelbl duor
uber nacht doch zuo vor woll gepulfferet in den
brandten wein, und duores dieses in dein salben
wan sie nit mer heiß ist, so stinckht sie gar nit wie
sonsten. wan man den schwelbl darin kochet ist
Also preperiert im brandten wein, und besser stinckhet
Sonsten, gar ubel pp

[1213/1214] [594] [-] [12.]

R: dem Vich für den Rodten schadten.

Jtem Nim Curnntll . Craudt und wurtzen, adtermonj, od~
Ageramündtli~, Craudt und nur braidten wegerich f Nuss
baumÿ Minz, oder betzlj, Rosmist od~ Kugelj f
Solche stuckh zue samen gesodten. dem haübt Vich Ein geschüdt, und
die Stuckh Raun auch ein gebe~. wie man kan ist auch guodt f

Jtem wan einer kuo die Milch genome~ würdt
so Nim von einem wo Craueten betler, buobe~ Um gotes will~
aus seinem betel sackh. brossma. so er auch um gotes wille~ betlet
gib der kuo Ein. od~ Ros ist Pro:Patum Est

Aliut Jtem Nim Eltzen' od~ Stünckhbeumÿ, bluost, so im maie~
od~ wans bluobt, ist gesamlet wordte~ f Und Lenfew Lieber krut
Maur Raute~ Stein brech, gib dem Vich ein ist gewüs Po:

Jtem soe ain haubt Vih die Caueÿ ver Lirht, so gib eim von
einem Andere~ haubt vich wied~ Cauwn, ein sonderlich von ainem
schaff od~ gais f: Mehr Nim von einem hengst od~ München
ein Ros od~ mist kugelÿ f gleich also warm, das mans kan
über komen., brichs ab ein andere~, gib dem Vich auff Jedten
seite~ halb ins maull, od~ gahr in hals das Es solches abe bringe
wie auch solle man, auf ainer Messer scheidten was Zue Undters
klarfe~ und Nemen. und in Jedtes. obige halbe kiegeli~ den halbe~
deil duon. so mans dar Zue hebe~ kan f Pro:

Jtem auch deur Crudt, so genandt an dam, der Rote. so man aber kan der weise habe~ ist besser, dem Vich grün, od~ dür Eingebe~ ist sehr guot. Nt: Solches alles vom hans geisÿ in Üllinge~ Pro P: Est:

[1214/1215]

Ein Prob. Stuckh alen Pfertte~ für gallÿ hünsch unndt wie die selbe Zue erkene~ seÿe
Erstlich fangt sie den Rosßen an den hind~e~ beinen beÿ den Spenadtere~ mit einer geschwulst an, undt fahrtt ihn von dich biß anß utter od~ geschröth hinauf, undt an dem bauch führe~ gegen dem hertze~, iedoch greift es gemeinlich Nur daß halbe Utter od~ geschrött an würrh Stein hardt, würrh wie ein dickhe wurst an dem bauch forne~ würrh es wie ein ð leib brott in od~ form. od~ wie ein huodt gupofe~⁴⁹², letstl: überfahrtt es der gantze bauch undt hertz, ist ein über-Nattührliche hitz, davon ein Pferdtt so man ihm nit vor kome~ Kan Sterbe~ muoß, dem hilf also

Erstl~: solle man dem Pfertt daß Eyße~ abbreche~. der huof od~ fuoß solle~ mit einem guothen huof mesßer auß schneide~ biß auf daß lebe~, darnach die Zehen od~en auf thun undt ds heiß wesserig bluodth brof herauß lasse~, Andtertens solle man mit der flisßmen die geschwulst am bauch beilhe~ damit daß heiß wässerig bluoth herauß Kombt wan es schon brof bluetett schatt nichtß, dar nach Nim 3 od~ 4 schlagge~ auß d~ schmitte~, mach sie woll feürrig Nim sie in ein Pfanne~ deckh daß Pfertt mit einer deckhe Zu heb die Pfanne~ und~ die geschwulst undt gieß in 3, 4 od~ 5 Mall~ ein halb Maß weisse~ wein daruber daß der dampf an die geschwulst geth daß thue 2 od~ 3 Mall

[1215/1216] [595] [-] [13.]

So dan ist die hünsch ab gedöth daß sie nit mer weiters fahrtt, darnach Nim bach bumelle~ , Wall wurtz, Neßler wurtze~ kerne od~ sonst grüsch, anna. M. ist iedtes ein handtvoll diß alles ein einer Maß od~ 5 schoppe~ halb wein undt halb wasßer gesotten damit wasche~ Etlich Mall so last ihm die geschwulst nach undt ist ihm geholfe~ Man mag dem Pfertt für ihnerliche hitze~ 1 halb lodt asafedit in einer halben Maß wein ein schütten propatum est

Ein Stadliche guthe Salben dem rose~ Wan sie Einen ofenen schaden haben es seÿe von waß es woll Wan schon Eitter beiner darinen seindt Ziehet es die

⁴⁹² Gupf, Gupfe, *m.*, Gupfe, *f.* Kuppe, Spitze, Gipfel. Entweder entlehnt aus Lat. cuppa oder echt germ. Wort zur Wurzel gheub(h) ‚biegen‘. Gupfhut, *m.*, zu Gupf. [Grimm]

salbe außē undt heillett von grundt auß von
Anthony bötsch von mehr nach außem Pfertter
ambtt ihm undter Ellsaß Jch Jacob fischer hab sie
1744 undt 1745 an dreÿē rossen probiert undt guth
befundte. gott seÿ gelobtt undt geEhrtt in Ewigkheith

Recipe so Nim . . . ana. j lodt. Mihra.

Allowes ana j lodt schieß , honig. terpentin. undt stein
öhl CaminRuß, saltz ana i löfell voll. von einem Eÿ ds
Weiß Waß gestosse. sein muß soll man in einem Morsell rein
stosse. diße speciß alle in ein bäckhe od~ häfelle gedan mit
guthen hepfe. branten wein Zu einer Zimlich dünen salbe.
Wohll undter ein and~ gerüehrett, undt mit einer fedtere. in den
schadte. gestriche. heillett von grundt auß wanß holle locher seindt
soll mans mit branten wein fein dünn Mache. daß Mans mit
einer Spritze. hier Zu gemacht kan hinein Spritze. probatum

[1216/1217]

Ein Kühhl dranckh den Rosse.

Nim Alluum salbetter undt Menschen Koth, den Menschen Koth
soll man im frisch. wasßer vorher in einem geschihr Zerruehre., undt
Stehn lasße. biß es wid~ lauter wüth. alß dan in ein and~ geschihr
abschütte. undt den alluum undt salbeter darein gedan wanes
Zergang. ist, so schüth mans dem Roß ein Soll auch für daß Maull
gesper guth Sein von Jörg Mayer von düetling. 1744

Ein schwein Salben für die Roß

Recipe so Nim von 15 Eÿern daß gelb, Jtem 1 Pfundt ungewäßereten
butter, dreÿ handt voll Saltz dißes in einem Erdtenen bäckhe od~
haffe. so lang und~ einand~en gerüehrth biß daß saltz vergange. ist mit
dißer salb woll man den 3ten tag Newman anfang. undt 15 tag
damit Salben

Alliut

So Nim Spansich Muckhen od~ Contarete. nach guth gedunckhe. stoß die
Zu Reinem Bullver Nim leinöll od~ schweine thuß Zu Samen. in ein
Pfändle laßes ob denn feür vergehn. damit Salbe daß Roß 1 od. 2 Mall
gege. dem har daß es auf bloße hauth kombt es Zieht viell wasser
auß gibt ein ganze Rufe. probatum

Alliuth

Für Zauber schweine

Nim ein halb gläble voll oster danf od~ Sonst and~ geweicht wasser
ein halb gläble voll Esig, mer ungeweßertte. butter j lb geweicht Saltz
waß Man in dreÿ Malle. mit dreÿ fingere. fasse. kan, Jtem von 3 Eÿere.
daß weiß, thuehe alles Zu Same. in ein bäckhe, ein höltze geschihr ist beßer
dan die Stuckh Nemen ein and~ nit gern ahn darum Muß fast 2 od~ 3 stundt
gerüehrt undt gestosse. Sein alß dan beholth sie in einer Erdten büx. od~
gläß undt brauch sie wan du sie bedarftß dan sie ist gerecht undt probatum

Alliuth

Ein Andtere schwein Salbe~ für Ross undt Vich
so Nim hartz, schmer, wax iedtes gleich vill, diße 3 stuckh soll
Man auf einer glueth wanß verlasse~ ist so Nim butter so vill alß
der obige~ Stuckhe~ eins, undt laßes auch mit den obige~ Stuckhe~ vergehn
darnach hewbß ab dem feür, Thue saltz. sefebaum rein gestosbenen,
Jtem Junge~ od~ sueße~ MilchRaum, von disße~ dreÿe~ Stuckhe~ iedes
so vill alß der obige~ Stuckhe~ eines darein, Jtem daß weiß von einem
Eÿ Rühres woll und~einand~e~ biß die Stuckh alle ein and~e~ annemen
Soll gegen dem har undt an d~ Sonnen gesalbeth, od~ mit einem
Warme~ ofen Eisse~ ein geribe~ werden von hanß Jost Maÿer der
Zeith Zu schwatterlen 1744

[1218/1219/.../1231] leere Seiten

[1231/1232] [603] [-] [1.]

VI. Buch — Vieharznei und Segen

Also Volget daß

Sehste Buoch von AllerLeÿ Vech

Artzneÿen, Segen unnd Künsten, die
Bewert unnd guodt seindt
wie Hernach volgdt.

Erstlich ein Künst

Das einem sein Vech ◊ Das gantz

Jar nit Kranckh werd, So Nim in der Heilligen weÿe nächte~
umb Midternacht, 3. Lockhen heüw, Zeuchs auß dem Heüw
stockh, oder wann du in dem denn hast, so Knie Nider unnd
sprich alle mal wann du ein Lockhen auser Zeuchst dise wort
mit Andacht, wie hernach volgt. Gelobet sey heüdt die
stundt, darin geboren wardt Godtes sohn, Also guodt soll
sein dieses heuw meinem vech vor Kranckheit, unnd vor aller
Zaubereÿ, Jn dem Namen Godtes vaders † unnd des
sohns † unnd des heilligen Geists † Amen.

◊ **Darnach** Leg es unnder die Tach dreüffen
unnd halb unnderden blosen himell, unnd am Morgen frie
Ehe die Sonn aufgeht, so gib allem deinem vech darvon,
was es essen Kan aber den seÿen gibs unnd schnetzlens ihnen
unnder die Trenckhe, unnd gibs allen samen in den dreÿ
höchsten Namen so bistu sicher vor aller Zaubereÿ, unnd bist
auch sicher, daß der schelm⁴⁹³ daß gantz Jar nit unnder dein

⁴⁹³ Keub(Kaib . unten) und Schelm sind zwei Personifikationen. Der Schelm ist die Seuche, hier besonders die tödtliche Viehseuche. So kommt er auch in andern Heilmitteln derselben Handschrift vor: „daß der schelm das gantz Jar nit under dein Roß oder Vech kompt.“ „Für den Vechtodt oder Schelmen, — für den schelmen oder gehen Todt“ u. dgl. Die Sache ist die

Roß oder vech. Kompt, noch eins Kranckh würdt, darnach
Bedt 3. patter Noster 3. Ave Maria. 1 Credo.
ist gewiß probiert von mir selbert, unnd hab es
gerecht unnd guodt erfundt~ probatu~ :/:

[1232/1233]

Ein schöner segen über das Vech Zue sprech~

so mag im Kein Leid wider fahre~, weder von Zauberey
noch Krankcheit, sprich also.

Inn dem Namen Godtes Vaders † unnd

des sons † unnd des heiligen Geists † Amen, mach ich
über alles dieses mans vech einen guldine Ring, denn be-
schliesse die Lieb frauw Want Maria mit ihrem Lieben
Kind, Jesus Christus wardt gefangen, unnd durch die
Juden erhangen, Jch beuilch Alles dieses mans vech dem
guodten hürdten Sant Anthony, unnd dem guodten
herrn sant Niclause~ und dem guodten heiligen
12 bodten. daß sy dises mans vech wöllen behüodten
mit dem himellischen König, vor des bösen Teüffels
Crafft, unnd vor aller seiner Meister schafft, unnd vor
bösen Zungen, daß sy dises mans vech nit mögent ent schad~;
Jch beschwer dich heüt du böse gelsucht, unnd du böser
Keib⁴⁹⁴ darZue, unnd den bösen schellmen unnd beÿ den~
bösen mardern, beÿ den heiligen fünff wunden, unnd beÿ
den heilig fünff stunden, unnd beÿ der heiligen Muodter,
unnd beÿ dem heilige~ grab, unnd beÿ der heiligen
Sonnenschein, unnd beÿ alle~ heiligen, die Zwischen ostern
unnd Pffingsten mögen sein, unnd beÿ dem heiligen Tauff,
unnd beÿ dem heiligen Passion, den Godt selber gelith~
hadt, da er an daß heilig francritz Tradt, daß dises
mans vech Kein schade~ begegne, unnd Kein Krankcheit nichts
außgenome~, Jch beuilch es dem guodten herrn Sant
Anthonj uinnd sant wendell, die wollen es behüeten
unnd beschürmen, vor allen Reissenden Thüeren, vor wölf~
bere~, unnd vor de~ böse~ vergüfften würmen nichts
außgenommen, Roß, Küe, Rinder, Kelber, unnd schafft,
es seÿ Jm holtz oder veld, es stand oder gang, es seÿ ⁴⁹⁵

Ursache, der Tod die Wirkung, daher heißt auch Schelm überhaupt ein Leichnam. Sehr viele Örtlichkeiten sind vom Schelm genannt, als Schelmenwald, -Berg, -Tal u. dgl., welche Namen anzeigen. daß an solchen Stellen sich Gräber befinden oder überhaupt Leichen verscharrt waren. Unsre Alten dachten sich solche gemeinschaftliche Grabstätten besonders wenn sie früheren Völkern gehörten, als die Folge einer Seuche, daher benannten sie dieselben vom Schelm, als wenn es seine Berge, Wälder, Aecker u. dgl. wären. [Mone, Kunst und Alterthum. I. Beiträge zur Kenntniß des teutschen Heidenthums, 1837.]

⁴⁹⁴ Kaib, *m.* (pronunc. Koab, Koib) 1) Aas; 2) gegen Menschen gebraucht der Ausdruck der äußersten Verachtung, SW (Els. Schz. altd., wo es auch Pest bedeutet.).[Schmid, Schwäbisches Wörterbuch mit etymologischen und historischen Anmerkungen, 1844] Nach der Ähnlichkeit mit Schelm muss Kaib ursprünglich eine Seuche sein. die zum Ase macht, denn das Aas ist nur die Wirkung, die Krankheit selbst aber die Ursache. [Mone, Kunst und Alterthum. I. Beiträge zur Kenntniß des teutschen Heidenthums, 1837.]

⁴⁹⁵ Diese Seite ist mit dünnen Bleistiftstrichen diagonal, kreuzweise durchgestrichen.

Tag oder nacht, daß heilig Kindt gesegen dich, wie dich Johannes im Jordan getaufft hat, daß waß Jesus Christus der guodt, der hab dises mans vech in seiner huodt Jch beuilchs dem Lieben herrn samt Lien hart, unnd dem guodten herrn sant wendell, daß sÿ dises mans, vech behüedten, vor allen schedlichen Thieren, unnd schelmen, vor allen böse~ Zauberleüthen, daß ihnen Kein schaden mög sein, daß sÿ weder Zwingen noch binden als starckh unnd vest als Jesus Christ den Lucifer in den Abgrund der hölle~ gebund~ hat, daß ds also wer, als der gruoß Maria was, da sÿ ihres Lieben Kindes genaß, ohne allen schmertzen, unnd ohne mans bildt, ein Kindlin mildt, ein Reine Junckh-frauw ist unnd bleibt, Jmmer unnd Ewigelich, Jm Name~ Godtes vadders † unnd des sohns † unnd des heilig~ Geists † Amen. Bedt 15 pater Noster 15 Ave Maria unnd 3. Credo, diser segen ist oft, vil unnd dickh probiert

Ein Anderer vechsegen wie obstath, sprich also Jch hab mich heüt vermessen, ein vil guodten segen über daß vech Zue sprechen, daß helff mir die freÿ Sant Maria daß er guodt und gewiß seÿ, Nun beuilch ich heit, alles dises vech, dem guodten herrn Sant Gallen, unnd den Heillige~ 12 bodten Alle~, daß sÿ mir daß beschürme unnd behüedten, ☉^o **Durch** ihr himellische güedte, vor alle~ bössen Teüfflen unnd ihrer Crafft, unnd vor aller ihrer Meister-schafft, beide vor den Lebendigen, unnd vor den schwebende~ unnd vor den Zweiffell hafftigen Leüthen, unnd auch vor den Todten, Nun beschwer ich dich heüt, du böse gelsucht, Jch beschwer dich du böse Lunggen sucht, Jch Beschwer dich du böse freÿ sucht, Jch beschwer dich du böser Keüb Jch ⁴⁹⁶

Beschwer dich du böser schelm, Jch beschwer euch heüdt alle böse thüer unnd würm, wie ihr seindt, gleich sichtig oder unsichtig, die sisem vech möge~ schaden, Jch beschwer auch heüdt alle böse ding, beÿ dem heilligen tag, unnd beÿ dem heilligen grab, unnd beÿ unnsere Lieben Herrn Jesus Christ, unnd beÿ den heillige~ 7. stunden, unnd beÿ allen Mardtern unnsers Lieben herrn Jesu Christj, unnd beÿ dem heilligen himellische~ höer, unnd beÿ dem heilligen Sonnenschein, unnd beÿ der heilligen Erden, unnd beÿ den heilligen die Zwischen Ostern unnd Pfingsten gesung unnd gelese~ werden, unnd beÿ alle~ die den Tauff empfang~ unnd beÿ dem heillige~ Passion, den Godt selber sprach, mit seinem Göttlichen Mund, da er an das heilig froncritz dradt, daß dises vech heit unnd Jmer als woll gesegnet seÿ, vor dem Either, unnd allen

bösem gespenst, unnd gesicht, es gang oder stand, Jnn
veld oder holtz, auf berg oder in thal, es esse oder
Trinckhe, als daß Kind gesegnet was, Zue sant Thomen
getauft wardt, in dem Jordan, daß wardt unser
Lieber herr Jesus Christ, diser segen seÿ also gewiß
unnd geward, als daß heilig wordt, daß Godt
selber sprach, mit seinem heiligen mundt, seÿe heüdt
unnd Zue aller stundt, also gewiß unnd bewerd, als
daß heilig Ave Maria waß, da mein Lieb heilige
Junckhfrau Sant Maria unnsere Lieben Herrn
Jesus Christe empfing unnd genaß, unnd sie ein Reine
magt ist unnd waß, unnd bleibt Jmer unnd Ewiglich
biß an daß end, Jm Name~ Godtes vaders † unnd
des sons † unnd des H. Geists † Amen Bedt 5 pater
Noster, 5 Ave Maria 1. Credo. so ist er
gewiß unnd guodt probatum.

[1235/1236] [605] [-] [-]

Ein Anderer Guodter segen über das Vech

Zue sprechen, wie volgt, Nun segne mir heüt unnd das
gantz Jar all mein vech, die gödtliche unnd Königliche Maÿe
stadt, beschürme mir heit unnd daß gantze Jar all mein vech
die unaußsprechlich güedtigkheit, Nun beschirme mir heüt mein
vech, unnd daß gantze Jar vor allen wölffen unnd der ge-
walt des vaders, Nun bewar mir all mein vech die grose
mechtig herrligkheit des sons, Nun erleicht mir alles mein
vech die weisheit des Heiligen Geists Nun muoß es als
so woll gesegnet sein, als daß heilig Himelbrodt das
unnsere Lieber herr Jesus Christus seinen Lieben 12 Jüngern
bodt, Nun muoß mein vech all Zeit vor allem unglückh
unversert sein, als Godt der Maria Son ist, unnd über
einen Mann Richt, der An dem gericht sitzt, unnd ein falsche
urthell spricht, unnd die Recht woll weist, der ist verdampt
Jn Ewigkheit, Jn dem Namen Godtes vaders † unnd
des sons † des Heilige~ Geists † Amen. Bedt 5.

pater Noster 5. Ave Maria 1 Credo. probatu~ :/:

Ein Anderer °f° Segen für den vech Todt

unnd unfahl, so sprich über dein vech, so bistu sicher
darvor, sprich also. **O Wie was das ein guodte stundt, unnd
heilige stundt darinen Godt geboren wardt, O wie was daß
ein guodt heilig stundt, darinen Godt gestorben war
unnd Todt unnd Mardter gelidten, unnd alles über Kommen
hadt, O wie waß daß ein guodte unnd heilige stundt, darin
Godt wider aufferstande ist, unnd geh~ himell fuor, beÿ de~
heiligen dreÿstunden, unnd beÿ der grossen Crafft der
Muodter Vadder, unnd beÿ der Crafft des Allmechtig
himellichem hör, unnd Engeln, du unfal der beÿ disem
vech ist, Jch verbeut unnd gebeut dir daß du Nimer**

[1236/1237]

mögest blüedten, nach gewalt habest, biß die Reine Junckh,
frau Muodter Godtes ein Andern sohn gebürdt, du un-
fal ich gebeut unnd verbeut dir des veches bluodt unnd flaisch
unnd bein daß dir daß alles Lassest so unmehr sein, als unmehr
der mensch Godt ist, der Am gericht sitzt unnd mit wissen ein
falsche urtell spricht, über einem gerechten Menschen, unnd
aber woll die Rechte weist, Jch gebeut unnd verbeut dir
unfal beÿ unnsrem Lieben Herrn Jesus Christ, der himell unnd
Erdreich gewaltig ist, daß dir daß flaisch bluodt unnd bein,
als unmehr Lassest sein, als unmehr godt was der in bidtern
Todtes Rieth, unnd geb alles, ist war wie man List, Jopp
der Heillig man Lag auf einem Mist, den Assen die würm
die seind alle Todt, Jch gebeut dir du unfal dises vechs
beÿ dem Namen des Heilligen Sant Jopp Angst unnd noth,
unnd beÿ unsem Lieben Herrn Jesus Christus Mardter unnd
Todt, daß du unfal seÿest Todt in diser stundt als
war der mensch Nimmermehr Zue Keinen genaden Kompt, der
nach dem Jüngste~ tag würdt gefürt in der höllen
Abgrundt, daß seÿ im Namen Godtes vaders † unnd
deß sohns † unnd des Heilligen Geists † Amen sprich
den segen dreÿ morgen nach ein andern, unnd Bedt allemal
5 pater Noster 5 Ave Maria 1 Credo. pbatu~ :/

Ein Anderer Guedter segen über daß vech Zue-
sprechen, wann du es Zum ersten Jm Jar auß Lassest, unnd
wann du es wider ein stellest so sprich. ☉☉ **Das** Liebe vech
gath heüt disen tag, unnd dise woche~ , unnd daß gantz Jar über
Mengen graben, Jch hoff unnd Thrauwe es begegne ihm
dreÿ Knaben, daß ein ist Godt vater, daß
Ander ist Godt der sohn, daß dridt ist Fodt der Heillig
geist, der behüedt mir meinem vech sein bluodt unnd auch sein
flaisch, daß mir es Kein böser wind anweÿ, Kein böse hand
nit an Rüere, Kein unthier nit beiß, Kein gewild nit Zerreib
daß Kein baum auf es felle, Kein wasser nit schölle, Jm
Namen Godtes † † † Amen. Bedt 5 pater N: 5 Ave M: 1 Credo.
unnd verheiß 2 Almuosen, eins wann du das vech auß Last, daß 2.
wann mans wid~umb einstellt ist gewiß probiert.

[1237/1238] [606] [-] [4.]

Ein Ander Kunst für den Vech Todt oder

schelmen, So Nim berj Juniperj, hauffsomen, Centuria
dallerian et gratia dei. unnd machs Zue bulffer unnd gibs
dem vech unnder dem Saltz Zue Leckhen, so bistu sicher daß dir
der sterbet nit unnder daß vech Kompt pbatu~ :

Ein Anders für den schelme~ od~ geche~ Todt, so Nim
gratia dei unnd Arthimensia Album, hanff Kraudt
feniculum Roth Costantzerlin, Lorbonen, berj Juniperj Lungg~
Kraudt, hasellmistell, stickhwurtz~, guldine wider Thon,

mach die stuckh Zue bulffer, unnd gibs inen unnder dem saltz so würdt dir Keins mehr sterben, probatu~:/:

Ein Anders dafür, So Gib dem vech Mörrethich Zue essen weil es noch gesundt ist unnd wann es Krankch ist oder würdt, so gib im Lorbonen unnd Redtich unnd sulfer, unnd gib im darvon Zue essen, so stirbt dir Keins probatum :/:

Ein Anders dar für für den bresten oder vich Todt nim Grawen Antominum, od~ spießglaß 1 loth. schwebel bleÿ auch so vill das vermischt, und Rein gebilffert, Alls dan dem vich so es Krankch ist, auff Ein mall eingegeben wie man Kan, dem gesundten vich gibt man halb so vill Zue verhuötung der Krankch heit ♪ P: E:

Ein Kunst wan man die schwein Mesten will gibeiner schwein j loth Antomonium. auff einer schnidten brodt mit budter vermischt, Ehe man siche in legt Zue mesten Es burgiert und werden feist darauff ♪ P~: E:

[1238/1239]

Jtem Kunst das einer Kuo die milch von

unholden nicht genomen Kan werden, so gib einer Kuo die Allererste milch dreÿ Löffellvol Zue trinckhen, wann du sÿ Zum Ersten mal milchst, in den 3. hosten Namen, unnd Jm Namen des Engellischen gruoß, unnd Jm Namen der unschuldigen Kindlin, die da seind gestorben an ihrer Muodter milch unnd brüst, Also bistu gefreüdt, ds dir dein milch bleibt vor aller Kranckheit unnd Zaubereÿ, Jm Namen Godtes vaders † unnd des sons † unnd des Heiligen geists † Amen bedt 5 pater Noster 5 Ave Maria 1 Credo, so bistu sicher daß man derselben Kuo die milch nit Kan Nemen weil sie Lebt ist gewiß pbatu~ :/.

Jtem wann einem daß sein genomen würdt von der milch, So brich Grundtreben vor der sonnen aufgang unnd sprich Grundträben ger, Jch brich dich Jn unser Lieben frauwen Ehr, unnd in der Ehr unnsers Lieben herrn Jesus Christ Jn dem Namen Godtes vaders † unnd des sohns † und des heiligen gaists † Amen. unnd Ker dich alle mal wann du ein handvoll gebrochen hast, unnd den segen gesprochen hast, gege~ aufgang der Sonnen, unnd würffs auf unnd sprich, Jch würff dich auf in die wolckhen, daß mir unser Lieber herr Jesus Christ wider geb mein Kees unnd mein Molckhen Jn dem Namen Godtes vaders † unnd des sons † unnd deß Heiligen geists † Amen. unnd muost es auch gegen den Auffgang der Sonnen abbrechen, unnd gib es deinem vech Zue essen, so Kompt ihm die milch gewiß dider, unnd Bedt darnach 5 pater Noster 5. Ave

Maria 1 Credo. probatu~ :/.

Jtem wann einem die Milch entwerth, unnd nilt Kesen will, so Nim ein halb Roßeisen, daß einer ungefert an der strassen gefunden hat, unnd Laß die milch über daß feür henckhen, unnd heiß sy Kesen, so man daß thuodt, so Leg daß j Rosseisen in das feür, unnd makes heiß, unnd so die milch auffgangen ist, so stoss daß Eisen darin, darmit man sie dann schneiden will, so würdt dir werden waß dir gehört pbatu~ :/

[1239/1240] [607] [-] [5.]

Ein Guedter segen für den Tropff Knopff⁴⁹⁷

oder daß bladt, sprich also dreymal, Jch segne dich beÿ der Crafft Godtes, Tropff unnd Knopff, auch bladt unnd gesper, daß dich der Heillig Athem dehr, der von dem Heillig~ Seeligen Mann Jesus Christus ußgieng, der den unschuldigen Todt an dem heiligen Creitz empfieng, Jn dem Name~ Godtes vaders † unnd des sons † unnd deß Heilligen Geists † Amen. Bedt 5 pater Noster 5. Ave Maria 1. Credo. probatu~ :/.

Ein gewisser Bladt segen. sprich † Sant Sußanna hat geboren Sant Anna, Sant Anna hat gebore~ Maria Maria hat geboren unsern Liebe~ herrn Jesus Christ, so war dise wordt war seindt unnd ist, so war brech unnser Lieber herr Jesus Christ, dem vech N: die unrecht bladtern wosie ist, es seÿ der Knopff frösch Either oder bluodt, daß fahr auß dem bluodt unnd flaisch in den deisch, Jn dem Namen Godtes vaders † unnd des sohns † unnd des Heilligen geists † Amen. bedt 3 pater : 3 Ave Maria 1. Credo.⁴⁹⁸

Ein gewiser segen für daß wild bluodt, sprich also. Es ginge~ auß dreÿ gilge~ guodt, sie giengen Godt dem Herrn auß seinem Herten, daß erst ist sein Tugent, daß Ander ist sein mugent⁴⁹⁹, daß drit ist sein also guodt, standt still du wildes gluodt, standt still du wildes bluodt, standt still du wildes bluodt, Jm Namen Godtes vaders † unnd des sons † unnd des Heilligen gaists † Amen. bedt 5. pater : 5. Ave Maria 1 Credo pbatu ./.

Ein Andere Kunst für daß wild bluodt, So Nim auf den ersten tag Maÿens⁵⁰⁰ Kernen, unnd unnd gib einem Jeden hauptvech

⁴⁹⁷ Blatt ist eine Geschwulst unter der Zunge (Stalder) Gesperr scheint kurzer Athem oder Engbrünstigkeit zu sein. Knopf ist fasciatio und dieses Knüpfen als Krankheit und Zauberei noch in Baiern bekannt (Schmeller, Knüpfen). Geschwollene Drüsen heißt man am Oberrhein Knüttel, von Knoten. Die Vorstellung ist also, daß derlei Krankheiten durch Knüpfen zauberischer Fäden verursacht worden. Tropf kommt, wie oben bemerkt, von Treffen, daher man auch einen armseligen, einfältigen Menschen, der noch Ansprüche macht, einen Tropf nennt, weil er vom Elfenschuß getroffen seinen Verstand verloren hat. [Mone, Kunst und Alterthum. I. Beiträge zur Kenntniß des deutschen Heidenthums, 1837.]

⁴⁹⁸ Dieser Absatz ist mit zwei dünnen senkrechten Bleistiftstrichen durchgestrichen.

⁴⁹⁹ Macht [Mone, Kunst und Alterthum. I. Beiträge zur Kenntniß des deutschen Heidenthums, 1837.]

⁵⁰⁰ Mais, Mays, *der*, der ausländische Name einer amerikanischen Getreideart, welche bei uns unter dem Namen des türkischen Korns oder Weizens am bekanntesten ist, in dem Linnéischen Pflanz. Syst. aber Zea genannt wird und zu den Grasarten gehört, die getrennte Geschlechter auf einem Halme haben. [Krünitz]

3. Manip: mit saltz ein, Jn~ den dreÿ höchsten Namen, so bistu
Sicher daß dir das wild bluodt nicht darunder Kompt
probatum est :/.

[1240/1241]

Jtem Für den Frösch den Vech so greiff

ihm unnder die Zungen, unnd reiß ihm den frösch⁵⁰¹ auß, unnd
seüber ihm daß mausl auß mit Essich unnd saltz, dann wann
ein vech den frösch hat, unnd man ihm nit hülfet, so felt es
Nider unnd stürbt pbatum.

Für den Knopff dem vech, es Kompt oft dem vech in
halb, daß es Küret unnd Knüchet, darZue ist daß Knopff
Kraudt guodt, gebulffert unnd unnder dem saltz eingeben
so vergeth es im, probat~ :/.

Jtem wioltu das Ein Kuoh Zuo Käme oder stierig
werdt, dreibt 1 Färig stuckh_probatum:

So gib ihren 3 morgen fruö nüchter 1 M: oder
handtvoll stein Rogen doch ohne saltz Zuo esen prob:

Jtem So Ein fech oft Zuo Kombt und dach sein frucht
nit behalt. od~ nit thragent bleibt f

So nim laub Ab einer Eich die new und Alt Lauf beÿ
ein Andtern thregt beterleÿ gleich veill gib ihren 3 m:
margen Nuochter Allwegen 1 M: nach dem sie Zuokom~
ist so halt sie gewus die frucht _prp:

Jtem Ein gewus Stuckh fürs maullweche so nur
Zuo diser Zeit Etliche mall underm Vich mit grosem schadt
en gewesen und Komen ist, dis mitell hilfet inen~
gleich widerum Zuo weg wie folgt f

Jtem so nim 1 meserlin Saltz 1 meserlin haber mell und
Junger Kanben harrn od~ briutzell muschers Alles
under ein Andtern gib dem Vech Alletag 2 od~ 3 mall
dar von hilfet ihnen gleich widerum, unnd behuots sanst
Auch dar far gewus probiert von bernhart meier
Aus der Auv beÿ Klingnauv A. 1623 f

[1241/1242] [608] [-] [6.]

Jtem wann ein Hautvech durchLeuffig

oder bluodt stuolgang hat, so Nim haslen mistell, unnd
müeß von schlechen dornn, die Rindten von Reckholder wurtzen
die Rinden añã 1 M: unnd siede die stuckh in einer Maß wasser
unnd Laß de~ dritte~ theil einsiede~, unnd gib ihm darvon Zue-
trincken, unnd gib ihm sonst Kein wasser, so würdt es

⁵⁰¹ Frösch steht für Fraisch, und dieses für Frais, das ist Zuckung. [Mone, Kunst und Alterthum. I. Beiträge zur Kenntniß des
teutschen Heidenthums, 1837.]
nach dem Text zu schließen, verbunden mit einem Geschwür.

gewiß gesundt pbatu~ ./:

Ein gewiser seggen wann ein Hauptvech die harnwinde hadt, sprich also † Roth mach dich auff den flatz, wie der Malchus⁵⁰² sein Ohr Anne both, mach dich aus der bladtern und auß dem flaisch, in den deisch Jn dem Name~ † † † Amen. bedt 3. pater: 3 Ave Maria 1 Credo, unnd sprich in dreÿ mal morgen unnd Abendts, unnd wann du den sege~ gesprochen hast, so mach ihm auff beiden seithe~ 3 Craitz mit dem Mittelfinger oder Zeigefinger, in dn 3. höchste~ Namen an der seithe~ hinab wertz. probatu~ ./:

Wann ein Kuo bluodt harnet oder den bluodt stich hat, derselbe~ Kuo gib Zue esse~ Klein Kledten Kraudt, so verstadt daß bluodt von stundan. probatu~./.

◊◊◊ **So ein vech** den Rothe~ schaden hat, so Nim ein Muschgatnuß, hauß, oder bluost, unnd die Rinden von Reckholder wurtzen, unnd 2. herte Eÿr, daß alles mach Klein unnder einandern unnd gibs dem vech unnder den~ Saltz Zuesse~, So vergath ihnen der Roth schade~ pbatu~/:

Jtem wann ein Kuo daß geblüedt hat, so gib ihren dreÿ Rodter schneggen Zuessen, es vergeth ihre~ gewiß pbat.

[1242/1243]

Jtem wann ein Hauptvich ein bein abbricht

wie man ihm wider helff~ soll, so Nim wallwurtzen und daß Kraudt, harr unnd Rindermarckh, unnd mach ein Pflaster darauß unnd thuo es über den bruch, verheillet es widerumben ist probatu~/:

Wann einem die Rinder sterbe~, der Neme butzen wurtz~ unnd siede die in Regenwasser, unnd gibs deinem vech Zue trinckhe~ so würdt dir Keins mehr sterbe~ probatu~/:

Ein seggen wann sich ein haubt vech verfange~ hat, N: hastu dich verfange~, so helff dir der Lieb heilig Sant Mange⁵⁰³, unnd der Lieb heilig sant wolffgang. Jn dem Name~ Godtes vaders † unnd des sons † und des Heillige~ gaists † Amen bedt 3 pater: 3 Ave Maria 1 Credo pbatum ./.

Jtem wann ein Haubtvech Kranckh ist unn nit weist was im gebrist, so sprich über die Kreüdter dise wordt. Jch brich wuch Kreüdter Jm Namen der Heilig~ dreÿfaltigkeit, daß ihr meinm vech seÿent guodt, für die Kranckheit, unnd in aller Engell Namen, bindich euch Jn ein büschelin Zuesamen, Jm Namen Godtes vaders †

⁵⁰² Malchus, wahrscheinlich latinisiert aus hebr. Melech, ein, im Zusammenhang mit der Geschichte um ein abgeschalgenen Ohr, im Neuen Testament namentlich erwähnter Mann.

⁵⁰³ Magnus von Füßen, auch: Mang(e), eigentlich: Maginold; Glaubensbote im Allgäu. [Ökumenisches Heiligenlexikon]

unnd des sons † unnd des Heilligen gaists † Amen.
◦ſ◦ **Darnach** so henckhs dem vech in de. 3. höchsten
Namen an Halß, so Nim gratia dej. gundtreben Maue-
Rudten, Nachtschaden, Farben, Rodtburggella, unnd
Zueletst bedth 3. pater: 3 Ave Maria 1 Credo. so wider
ferdt deinem vech Kein Leid, unnd würdt gesundt probät:

Wann sich ein Kuo nit verseübern will, so schnetzle
Christwurtz. vermisches mit saltz, unnd gibs ihren Zuesse.
so hilfft es von stund an, oder gib ihren Radix Asarum
Zuessen, Helfft auch woll pbatum:/:

[1243/1244] [609] [-] [7.]

Jtem wann ein vech Lunggen siech Jst, wie

mann ihm helffen soll, So Nim Nußbeüme holtz, daß
von ihnn selbert ist dürr worden, An dem Baum, unnd brens
Zue eschen besonder, ◦ſ◦ **Darnach** Nim bürbeümene
Müstell, unnd Reckholderstauden mit ville. beren, unnd
Lunggen Kraudt, daß an den buchen wachst, Knoblauch
unnd Salbinen, dises alles gedört, unnd gestossen in einem
Mörssell, unnd gesübet, darnach thuo die eschen vom Nuß-
beümen holtz auch darunder, unnd gibes dem vech daß
Lungensicht ist deß Tages Zweÿmal Zue Leckhe., du muost
es aber wol mit Saltz müschen, unnd ein gebe. ist pbatu~:

Oder Nim Bürbeümen Holtz. daß von ihm selbert
dürr ist worden, brens Zue eschen, unnd gib es dem vech
Zue Leckhe., es hülfte.

Oder Nim einen Lebendige. Jltus, unnd brenn in Zue
bulffer, unnd gib es deinem Vech Zue Leckhe., es genist p: ,

Denn Kelbern die Leüß Zue vertreiben, so Nim
2 Loth Quecksülber 2 Loth Nießwurtze., ein wenig
ungelöschten Kalch, 3. oder 4 Loth, Reinberger schmer
unnd ein wenig gebrendten wein, unnd 2 Loth Loröl, dise
stuckh mach unnder einandern, unnd Laß es ein enig sieden,
daß es Zue einer salben würdt, unnd schmürb die Kelber damit
die Leüß haben, So vergahn ihnen, die geLeüß von stundan
ist gewiß probatu~ :/:

Jtem wem die seüwen sterben, so stoß vil schnegg
heüßlin Zue bulffer, gib es den seÿe. Zetrinckhe. so bleibe.
sie dir ohne schaden, probatu~:./.

Das dir Kein Saw pfinig⁵⁰⁴ werde, so mach ein Neüwen
Trog unnd bor 3. Löcher darin, ein Jedes in den 3. höchsten
Namen unnd vergieß ¶ drin auch in den dreÿ höchsten Namen
So bistu sicher daß dir Kein Saw pfinig würdt pbat

¶ bleÿ

⁵⁰⁴ Pfinne, prinnig von finne: Hautausschlag

Ein Anders so gib einer saww die Pfinnig ist

etliche mal büxenbulffer Zuessen unnd Zuetrinckhen, od~
ein viertel Linsen Zueessen, so vergend ihr die pfinnen,
wider pbatū .E.

oder Brenn Eiche Holtz unnd stoß denn glüewigen
Brand oft in die Trenckhe oder Karstspuollen Karstspuollen, Thuo
daß oft, es verdreibt di pfinnen gewiß, pbatum

Ein Kunst das dir deine seüw den Rangen⁵⁰⁵ nit
über Kommen, oder pfinnig werden, so thuo Jhnen Madelger⁵⁰⁶
in die Trenckhe, unnd schnetzles ihnen unnd daß fuodter
daß sÿ alletag ein wenig darvon esse~ oder Trinckhen,
oder henckh ihnen ein büschellin in die Trenckhe, so bistu
sicher daß sie den Rangen nit über Komen noch pfinig
werde~, unnd werd~ dir auch in keinem sterbet noch unfal
umbkhomen, du muost sie aber in einem Ander ban hollen,
so bistu sicher vor allem Unfall unnd Kranckheit wie
obstath, pbatum,

Ein Andter wares Experiment
So 1 Sauv Pfinig ist Zuo ver
dreiben probatu~ .

So ein schwein Pfinig ist so gib ihre~ das waser so die wiber
das hamdt und ihre duöcher, darin geweicht oder Aussge
spuölt habendt wan sie ihr Memstum, oder Zeit gehabt
haben Jeh mer und offerter mans gibt, ie besser es ist
das verdreibts gewusliche~, ist veill brobiert von
leüt so Recht pinige schwein Kaufft, und mit, ver drible~
haben J

Jtem Brionia oder stickhwurtz gedört

den Rossen unnd vech in saltz geben ist bewerth für vil Krankch-
heiten, ◦∫◦ **Sÿ** ist auch guodt gebulffert in die schwin-
salben, unnd wo schmerzen in den glidern ist,./.

Jtem Nim Reinberger schmer, ungewesserten Anckhen,

⁵⁰⁵ Eine Krankheit im Halse der Schweine, angina Piçt. hat cynanche. Es scheint dieses Wort der Rangen vorn angina gemacht zu sein, angen, mit dem Artikel der, von dem nur das r am Wort angen geblieben, der Angen, Rangen. Rangkorn, ist eben diese Krankheit: Das Rangkorn im Halse haben, Teutsche Sprichw. fol 161.b. [Frisch, Teutsch-lateinisches Wörter-Buch, 1741]

⁵⁰⁶ Madelgeer, Kreutzenzian, Kreuzwurz, Himmelsstängel, Sperenstich, *Gentiana cruciata* C. B. *Gentiana cruciata, corollis quadrifidis imberbibus, floribus verticillatis sessilibus* Hall. Er wächst in der Schweiz, in Schwaben, in Ungarn, und auf den apenninischen Gebirgen, in bergigen sonnigen Gegenden, an Wegen und unfruchtbaren Orten. Seine Wurzel ist bleibend; sein Stängel gerade; seine Blätter sind glatt und lanzenförmig, und sitzen fest auf und kreuzweise gegen einander. Seine hellblaue Blumen zeigen sich vom Mai bis in den August an den obern Gelenken und an dem Gipfel des Stängels. Seine Wurzel ist überaus bitter, und besitzt mit der Wurzel des gelben Enzians gleiche Kräfte. An einigen Orten pflegt man, bei einer sich ereignenden Seuche unter den Schweinen, die Wurzel mit dem Kraute zu zerschneiden, und den Schweinen unter das Fressen zu geben. [Krünitz]

gleichvil, Saltz 1 Löffell vol, unnd 3. Löffellvol der gestossnen wurtzen, unnd Zerlaß es alles unnder einander, unnd gerüert biß es gestath oder Kalt würdt, ist brobiert fech Rosen unnd Leüthe~. probatum est :/:

Für Lungen sucht undt Lunge~ feülle auch für Andtere suchten dem Vich vom Hanß Allwigeren von stüellinge~ diß Anno 1659 ist bewerth

So Nim ein Stuckh von Einem Thüchtell mach hinne~ undt fohrnen Zapfe~ darein mache~ volle~ saltz döhrs woll ihm ohfe~ Nim dar Zu Lindten holtz mer gesegnetz balmmen mer hl: dreÿ König od~ hl. dreÿ faltigkheith saltz mer Rackholtter holtz böschen

dise Stuckh solle man woll brennen biß alles Zu äschen verfalth, darnach Nim es auß dem offe~ ver Stoßes wohll mach es und~andter saltz Gib dem vich morgen undt Abents darvon Zue Leckhe~ Jtem wehre gar guoth darunder schmmer od~ stinckhwurtz grünen geschnetzleth od~ dürre gebullvereth mit diesem Mitlen haben die Stuellinger von gott dem vich die gesundheith erhalte~ undt die Leidtig Regierente sucht ver driben~ seÿ Got dar for höchsten danckh propatum

[1247/1248] [611] [-] [9.]

Fur Lungen sucht und Lungen :
feulle dem vech propatum est
welches ich selbstn brucht
hab dis A. 1622 f:

RX.

Erstlichen Alls der groß vech sterbent und lungen sucht mir selbst en unders vech Kome A1622f braucht ich ser veill mitell und drenckher dar fur wolt Aber Alles nut helffen und nahlese~ bis ich dis Nach volgte stuckh brauchte daliese es gleich nach dar Auff und wardt mir got Seig gelobt, Kein haubt mer Kranckh und was Krankch ware, starb nit sonder wardt widterum von disen mitlen gesundt (:dan es waren mir Erstlichen in Einer Wuchen 8 stuckh vichs Kranckh, muöste Alles mexen⁵⁰⁷ od~ sterben lasen wolt nut helffen bis ich dise mitell bruchte daliese Es nach got Seigs gedanckht in Ewigkeit Ame~ : Es starben mir 3 statliche Kuohen, muöste 2 Zeit Kuöen und ein stier mexen, und gab den mexern 8 schöne Rindter od~ oxen nur uhm ein halbs gelt dan das vich war diser Zeit ser deur ein 5 od~ 6 Jerig P oxen gult gern uber 200 f~ und schluog nach teglich mer Auff 1 guote Kuo gern uber 100 f~ f dan diser vich sterbedt schiete mir Auffs wenigest — 1000 f~ Godt beware uns weiter vor uhnfall An soll und leib Ame~

⁵⁰⁷ metzgen, schlachten

Rx. Item es wardt mich gelert ich solle inen frisch gruon Reckholter holtz und staudten nemen mit Sambt den bere nen gruöne und schwartze, Reis und holtz eines fingers gros od~ ie groser iebeser solls fein Klein mit einem beiell od~ Exlin in einen Mastrog od~ brunen trog od~ in einem Andtern drog das es dir nit versprutze fein klein verhackhen ie Kleiner ie besser, unnd dem vech undterm saltz Alle tag 2 od~ 3 mall zuo leckhen geben ie mer im saltz ie beser hilfft gewuslich Alleinig propatum Est.

Jch Name und hackhete nach under dises eiche und buohe lungenkrut waltmeister, pronia od~ stickhwurtzen heist Zaun Reben⁵⁰⁸, dornedila wurtzen, deuffells Anbis. od~ butzwurtzen,

[1248/1249]

und dan was schun Kranckh ware od~: nah wurte gab inen feucht od~ 6 Morgen Nuöhter Auch gegen der nacht ein wie hernach folgt, und lises Am Morgen dar Auffasten bis uhm Mitentag, und vom Abent bis Am Morgen, und wan sie widt erum An huoben Zuo esen und sich widterum Zuo fullen so lies ich mit dem mach geschribnen Zeug Auch nach, Aber das forgeschiben underm saltz bruchte bruchte ich nach ihmer furt j

Rx guoten wein Esich und guoten Tiriax wie ehr Auch in disem buoch hie far stat und ich in Jeter Zeit gemacht und gebraucht hab desen nam ich j lot od~ einer haselnusgroß Esich ein halb gleslin vohl woll mit ein Andtern ver driben und mit einem fuoter fas od~ becherlin ein geschut, und ihnen den Kopff woll Auff gehoben bis sie es hin Abschluckhen, und got lasen walten, gib inen Auh Nur hew od~ Embt Zuo esen und kein gras nit, las es gar nut drinckhen Sondter nur Ab Reckholtern, und fargeschribenen Kreutern und wurtzen so du es hast, habstu es Aber nit, so gib inen eben Alls gar nut Zuo drinckhen, bisie widterum Esen, und wan ein vech schier gar nut mer Esen will und ser huostet und grachsedt, und so du ein hart under die brust od~ An die seite~ druckhste beÿ den fardtern beinen, und sich das vech übell dar abge haber duot, So sindtes böse Zeichen, das soltu mexen od~ es stirbt dir sonst gewus, Sie Kömens doch Auff 3 od~ wuchen der iben ehe sie serben etliche sterben in 10 od~ 12 tag furt nach dem es hart Anstost /:

Und Man solle Alles vech so dise Kranckheit Anstath so balt es An ihnen gespurt od~ vermerckht wurt, vom gesundten, vech woll und

⁵⁰⁸ Zaunrebe, Zaunrübe, Gichtrübe, *Bryonia alba* L. und *Br. dioica* Jacq., erstere mit schwarzen, letztere mit rothen Beeren, sind klimmende, ausdauernde, in Deutschlands Wäldern und an Zäunen häufig wachsende Pflanzen. Von beiden wird die officinelle Zaunrübenwurzel gesammelt. Diese ist fleischig, größer als von irgend einem andern einheimischen Gewächse, 4 bis 6 Pfd. schwer, rübenförmig, besitzt frisch einen widrigen Geruch und enthält einen scharfen bitteren Milchsaft, verliert jedoch durch Trocknen größtentheils diese Schärfe und den Geruch. Man sammelt die Wurzel im Herbste, schneidet sie in Scheiben und trocknet sie, an Fäden gereiht, an luftigen Orten. So getrocknet ist sie dem Wurmfraß sehr unterworfen. Auch läßt die Wurzel sich in feuchtem Sande eine Zeit lang frisch aufheben. Vermöge des Gehalts an einem eigenthümlich bitteren Prinzip (durch Alkohol ausziehbar) bewirkt die Zaunrübe, innerlich genommen, starkes Brechen und Purgiren, mit heftigem Grimmen und Leibschneiden, und befördert zugleich die Absonderung von Schweiß und Harn. Nach unvorsichtigen Gaben, besonders der frischen Wurzeln, kann selbst Tod erfolgen. Auf die Haut gebracht erzeugt die frische Wurzel. [Krünitz]

weit Absondtern, dan dise Kranckheit ist Erblich wie ein pestelentz dan sie Ehrbens im drinckhen und esen und in stellen in der Krupfe~ und Am baren von ein Andtern, so mans nit Sauber Abwaschen duot und sonder lichen Erben sie Es Am atem von ein Andtern, und vom geiffer und wuost⁵⁰⁹ so von ihnen got, dan sie sindt ihme gar gefer, und leckhens Auff wo sie dar Zuo Komen, des halber solle Man dar har sein und gar guot sarg, Auff gesundt, und Krankhe haben und sie woll Absöndtern von ein Andtern, probatum von mir Caspar Fischer, geschworner Artzet, und Kirch Pfleger Zuo Krenckhing~ Jm Ao 1622 Jars

[1249/1250] [612] [-] [10.]

Jtem Ein Andter Recebt Solle Auch gewuss sein fur : die Lungen sucht, und uhnfall, des vechs Rx. So nim Christ: wurtzen Nur die Kleinen wurtzlin, und steckhs gesundtem und . Kranckhen, vech farnen miten An die Brust od~ Zuo beten seiten An ietein Ahrte Eins, doch Nur blos durch die Haut, das es nit in das fleisch gange Sanst weres gefelt, und wan es dem vech ohr schwirt und geschwilt und fleist Solle gewus widtru~ Zuo Craft Kamen, und das was nah nit Kranckh ist Solle nit mer An Komen, Jedoch solle mans besondern wie far stat so Solle gewus Sein, habs aber nah nit Selbst propiert p.- Jtem ist vom Hans uollrich Albickher Auff der hoffwiss gar vil gebrcht brobiert und guot erfundten wordten, hat veill vich mit erhalten X

**Ein Anndter fur die lungen und
Gallen sucht dem Vich Auch
dem menschen fur die
Pesterlentz f :**

Rx Mastix, Mira, safran, Etzeforbÿ, Ana Jetes 1 lot
Hunig 4 lb dar Aus mach ein lat wergen doch Alles
Zuo vor Rein gestossen, von diser lat wergen gibt man
Einem grosen haupt vich in Esich 1 dugaten schwer, und
einem Kleinen Nur halber So veill soll pro sein

Jtem 1 Mensch der mit der pest behafft ist soll Auch 1 Dugate~ schwer geben wordten in 1 offlate⁵¹⁰, und dar Auff schwitzen der genist in 24 stundten wers Aber bruchen will dur ein preservatif od~ fur sorg soll neme~ 1 Erbsen gros und 2 stundt darauff fasten soll gewus sein Sagtt frater Jörg weis ober Pfleger a.1624

Ein Anndter gewuses stuckh:

So Kauff Indianischer Thabackh od~: thuwackh ist Ein frendt indiranisches Krut, das findt man in den Abendeckhen, Auch in den pulfer ledten Zuo basell oder Zurich, ist Zuo samen gewundten

⁵⁰⁹ Wust, *m. (f.)*, Verwüstung; Sekret, Kot, Unrat, Schmutz; inhomogene Anhäufung; mhd. Wuost.

⁵¹⁰ Oflate, Oblate, *f.*: 1) ahd. Oblâtâ, mhd. Oblâte, Oblât *f.* und Oblât *n.*, alem.-elsâz. Ovelâte, Ofâte, ags. Ofête aus mlat. oblata (nämlich Hostia) und oblatum, das in der heiligen Messe dargebrachte (oblata) Opfer, das Abendmahlsbrot, die Hostie; vergl. Opfer, Opfern. 2) weltlicher gebrauch: a) oblatenähnliche, aus ungegohrenem Mehlteig gebackene Scheibchen als Unterlage für Konfekt, **zum Einhüllen von einzunehmenden trockenen Arzneimitteln** u. s. w. b) ein dünnes Gebäck, flach oder zusammengerollt (Oblatenröhrlein), schon im 13. Jh. bezeugt: „ein semel und zwei oblât“.

wie Ein Altes seill, od~: wie 1 durr brat wurst, man hadt
Ring oder Kuglen etliche Klaffterlang An 1 Andtern geseillet
oder gewundten sicht gleich sleich Alls wan die seiller hanffspinne~
und Zuo samen dreien 1 fingers gros ist braun farbig,

[1250/1251]

Es solle Auch frisch nit murb, schimlig oder wurmstichig
Sein| sondter fein Zech so man schneidt wie 1 durr wurst od~
wie 1 durr lang biren braun nit schwartz, so dus Auff duost
oder dreiest nach gantze bleter findtest, dan eseindt nur Zuo
samen gedreite bleter(dises Kruts nim so veill du wilt,
Kauffst das lb etwan uhm 1 Reichs daller mer od~ mindte~
Ja offft das lot P 2 od~ 3 baz~, habs nie deurer Kaufft dan
das lot 1 baz~ od~ 6 Krÿ: Man bruchts gar veill Auffe~
mer und wer Auffem waser fert, Auch fur groshaubt
wehe, bösen lufft in bestalentz Zeiten, und wer nit schalge~
Mag nur Auff 1 gluot gelegt und den Rauch in die
Nasen und mundt geZogen margen und Abent ist ein Exper
iment Zuo pest propatum /

Rx nim dises Krauts so veill du wilt, dar Zuo Auch so
veill Ramisch od~ gruön Kupfer waser,
Machs An mit saltz in Ein geschir und duor Auff spreuren
oder Andtere guote breuter darundter und gibts deinen vich
Alle tag 1 od~ 2 Mall so bistu sicher vor der lungensucht
So es Aber 1 vich scheu hat so nim dis Kruts, Auch
Kupfer waser Saltz gleich veill was du mit 3
fingern haben Kanst, musch es und las dem vich so es hat
3 mall darAn geben wie mans im ein bring~ mag~
Zweÿ od~ 3 mall nach gelegenheit, dem grosen vich Aben
dem Jungen und Klein vich minder, dan es ist gar starckh
und dreibt gern die Kalber von den Khuöen so mans im
Zuo starckh und veill gibt, soll gewus propiert sen vom
Junckher Allwig fridtrichen von und Zuo willmendinge~
dis Ano 1629.

Ain Gewusse Kunst dem vich für die Lungen.
sucht od~ Lungen wehe welches ich vom Antony Ebner
habe von ober Alpffe~ dis ano 1659 Jahr

Jtem solle man Nemen den schwum so an den lug brunnen
wäxt und Auss brune~ holtz droag solches alles Zue Eichen
solen alle wiche feru ückhtar indter dem saltz geben werdt
über gesundten vich soll dise ge ltum hilff
Pro Est~

[1251/1252] [613] [-] [11.]

Für Kranckheit, und sterbendt des Veichs~

Entzian. Reckholter berj, Lorberj, undereinanderen gestossen, dem
viech in geben, und dan Essich in den hals giessen pp:

Für denm ꝑ Vich Prästen.

Rx Eichen Lungenkrut, Marubium⁵¹¹ Album. Salbinax d~ Edle,
āā 1 ꝑn ●. 1 lot salniter ☼ 1 lot, misch under ein guote
handvol ☼ und dem vich alle Morgen einer Nuß groß
zugeben ./.

Fur willt bluodt, oder So:
man, Nendt, der Ruther
darvon 1 vich ballt
Stirbt iner
12 stundte~

Jtem so balt Alles 1 Kalb wurdt, so lege im ein wollge
stossene, oder gepulfferte, oder ver Ribene (lorbane~
oder lorberj Auff die Zungen, wolhindtere~, und lassen
Saugen, das Erst mall, das im das Pulfer hin Aber
Kame, dis vich solle Kein wilt bluodt nit mer bekome~
Sein lebtag Soll gewuss Probiert sein von senne~
Jtem so es Aber ein Andter vich hete oder Ankeme
und es nach nit Uhagefalle~ ist, so gibe im Auch gleich
3 lorbonen gepulffert ein, und schneidt im die handt wo
es ist oder Ruschel, wie Papeir so mans Angreiffet und
schneidt es mit einem guoten messer Auff Druckh und
Reibe im das Bluodt woll und gewaltig aben Aben
dar Auss, oder bindte ims hart darob Zuo lasen wol-
ver bluöthe~, und wurffe im Lorber Pulffer darein
So genist es gewus widterume~ und ist propriert ꝑ

[1252/1253] leere Seite

[1253/1254] [613] [-] [12.]

Ware, und geschwindte mastung, oder
Mastung eines Viches ꝑꝑ:

1 Man solle Nemen 1 Viertel Ragewall⁵¹², das Alles

⁵¹¹ *Marrubium*, eine Linneische Pflanzengattung, die im Deutschen schon lange den Namen Andorn führt. Diese Gattung hat einen tellerförmigen zehnstreifigen Kelch mit 5 bis 10 steifen Zähnen die Oberlippe der rachenförmigen Blumenkrone ist aufrecht gleichbreit und zweispaltig. Es sind jetzt schon 14 Arten bekannt. Der weiße oder gemeine Andorn, *Marrubium vulgare*, in den Apotheken heißt sie *Marrubium album* wächst in Deutschland und in ganz Europa an Hecken, Wegen und andern trocken, steinigen und sandigen unbebauten Plätzen wild. Die ganze Pflanze hat einen starken aromatischen Geruch und einen bitteren, durchdringenden Geschmack; sie wird als ein kräftiges auflösendes und eröffnendes Mittel in verschiedenen, hauptsächlich langwierigen Krankheiten, als Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibs, schleimichten Beschwerden der Brust und Harnwege, und zu Beförderung der monatlichen Reinigung gebraucht. Linné heilte mit dem Aufguß derselben in kurzem einen jungen Menschen, der an der Lustseuche krank war, und von ungeschicktem Gebrauch des Quecksilbers schon über ein Jahr lang einen Speichelfluß hatte, wider den er vorher vieles vergeblich gebrauchte. -- Die Schaafte fressen sie nicht; die Bienen aber hohlen aus den Blumen Honig. Sie soll das Prasium des Dioskorides sein. Von einigen Versuchen, diese Pflanze zur Färberei anzuwenden, hat Dambourney in seinem Werke *Recueil de procédés et d' experiences sur les teintures solides, que nos vegetaux indigènes communiquent aux laines et aux lainages.* à Paris 1786, 8. S. 248. Nachricht gegeben. Den medicinischen Gebrauch derselben findet man in Murray's *Arzneyvorrath*, deutsche Uebersetzung, II. B. S. 199 -- 202 ausführlich beschrieben. [Krünitz]

⁵¹² mm. Ragwurz, Ragewurz, *f. orchis bifolia*. [Grimm]

Ragwurz, *Orchis* Linn., Knabenkraut. 1. Eine Gattung Pflanzen mit an einander gewachsenen Staubfäden und Staubwegen, (Gynandria), welche ein hornförmiges Honigbehältnis hinter der Blume hat; *Orchis* Linn. Es hat den Namen von seinen zwey

Zuosamen oder under ein Andteren mallen mit grüsche⁵¹³
 Kleÿen, und Allere,
 2 Mer Eichene Kollen 8 Hand voll was man in
 1 handt wollgeben, kann
 3 Mer 6 gaufflen, oder bedte handtvoll, das ist 12 handt
 voll,
 Disès Alles vermuschtet, under ein Andtern und behalten es
 Alles dan Nimb von dem mell. mach ein teig, das
 Es Zwo Kuglen gebe, machs An mit wasser Zuo einen~
 Teige und mache Zwo Kuglen darAus so groß Alls, Huöner
 Eÿ, die 2 Kuglen, schiebt man morgens dem Viche ein
 um 5 Uhren, darnach gibe Jm sein fuoter habheuw und
 Halber Embte⁵¹⁴, oder nur das 3 deill Embte,
 Jtem Nachmitage um halber deill Zweÿ drenckhes und
 nach dem drinckhen, gibt man dem viche. Saure geschnitzlete
 Öpffell, Jesurer, ieHo besser, od~ holtz öpffel so veill man
 3 mall in bete hendt fassen, Kann~, so man Aber die öpfel
 nit hat, nimbt man daplet so veil Ruoben Anstath,
 und Alwegen von dem oberen vermuscheten Melle 3 handt
 voll, und gepulffereten Ruöbensame~ wassman mit zweie~
 Fingern fan Kann~. dar Auff gestrewedt,
 und so baltes Auff gefressen, ihme widterum, fuotergeben Halber
 Heuw, und halb Embte,
 und, dem Zuo nachte mach widterum~, Aussem vorigen mell mit
 wasser 1 Kugle~ wie hieoben Aber Nur eine, und gibe iedtem vich
 Eine ein, und Aber Kein vuoter mer, die nacht uber
 und wurdt man Also in diser Ahrung fleisig furt faren Auff
 Zeit und stundte, wurdt man sich im Kurtzer Zeit verwundte~
 Es solle Aber das viche gesundt, und frisch sein, sonst ist verheÿt
 und die mastung uhm Sonsten,

Jtem vor der mastung soltu~ das viche Zuo verburgier~
 burgiere~ mit 1 lot Rauven Antimj oder
 spies glas das schwartz Rauwe~ nit es
 prenierte~ e sondter das gruen geplffert
 ein geben, vor der mastung f

[1254/1255] leere Seite

[1255/1256] [615] [-] [13.]

**Ein Kunst Zuo Ein bind Knebell Zuo
 hauwe~ und zuo Morde~ daß die
 Meuß Keine garben nicht**

runden und länglichen Wurzeln, welche zwei Ölbeeren oder Oliven gleichen, und wobei man sich die Hoden eines Knaben vorgestellt hat, daher diese Pflanze von Einigen auch Hundshödlein genannt wird.[Krünitz] Der Artikel erläutert 33 Arten.

⁵¹³ Grüsche, f. u. n., seltener m., auch Krüsche: Kleie; Herkunft und Form. mhd. Grüsche; das relativ späte Auftreten des Wortes und seine Beschränkung auf das Schweizerische, Schwäbische, Elsässische, Tirolische, Luxemburgische u. Rheinische, sowie vor allem das Nebeneinander von Gr- und Chr- (bzw. Kr-) im Schweizerischen u. Rheinischen führen auf Entlehnung aus rom. *crūsca in Südostfrz. krutze, Rätoroman. crisca, Nordital. crusca; crusca ist seit dem 13. Jh. belegt: [Grimm]

⁵¹⁴ Embd, Emde, Ömbd, n. mhd. ömet, uomet, es ist die schweizerische, schwäbische Form, die bairische lautet Amat. „die späte matten übermäien, auf das man emde oder aumet mache.“ Sebiz 59. [Grimm] Heu aus dem Spätsommerschnitt.

tuot sie möchte~ gleich wol
dreÿ oder 4 Johr in ein
en hauß Lige~
auch Eine gantze
Ehre

so Mochts also und geng ohn gertrute~ tag Zetüsche~
11 und 12 umb mit tag und hauw Ein bind knebell
von Eltzesbere holtz in 3 starckh ob den Erst~ † gotvater
den andere~ † got sohn den drite~ † got den heillige~^{geist} † am
also nim daß hols heim du Mogst ~~den~~^{oder} ~~ach Serchen~~
schnefelen und Moche~ dor ohn wan du wilt

Es ist von Ville~ probiert
und guot er funde~ worde~

[1256/1257/.../1316] leere Seiten

[1316/1317]

Post-mortem-Eintrag des Sohnes Caspar(jun)

Caspar Fischer Vogt und
Kirchenpfleger zu Kränckhing~

Anno 1664

Kauffte ich Meinen Lieben mit geschwüstrigen
die Allhießige Krenckhinger Müllin ab p undt
versprich auf iedte Portvion nach Zu geben
vuber die Zweÿ Capitall so nach drauff stehe
per 1600 f. und Jöhrlichen 17 Muth frucht
grundt Zinß nach iedem 100 f. Thuoth mit
Meinem deill 600 f würth also Zu gelt
gerechneth ohne den grundt Zinß per 2200 f:

Jhn diesem Kauf wolte ich Meinen geschwüstrigen
Ein Dingen deß vatter Sell: Kleidter welches
Zwahr nit vill od~ ein köstliches werdt

Jch wolt auch dar Zu diß geschribne Artzney
Buoch Ein dingen welche bedte Stuckh sie mir nit
wolten Zu Kaufen geben sonderen habens
mir geschenckht und verEhrth alle samentlich die 4
geschwüstrige in Oösterreich mit den schwösteren
undt schwögeren in thüengen hab ich ab sond~lichen
gehandtleth, iedoch haben sie an diesen Zweÿen
Stuckhen kein ansprach gehabt

Jtem wahr mir dißes buoch mit dießer
Conticion über Caßen das sie mir solche solches wollen
geschenckht haben für mich undt meinen Kindteren
und weillen dieses buoch unßer liebe Vatter Seel:
mit so großer Mühe undt arbeith Zu sammen gebracht
undt gedragen sollte es ietz undt Allwegen
Beÿ dem Fischerischen Namen undt stemmenn auch

so lang die Namen undt stamen leben verbleiben
Jhn sondterheith sollen es die iennigen Zu
bediennen haben vor allen andteren der

die

[1317/1318] [646] [-] [-]

Die Artzney od~ barbier khünst Ehrlehrneth hatt
undt od~ versteth undt liebt undt der Zum beste, mir
und Andteren Neben Menschen kan Zu an Nutzen machen
und nit den iennigen solle in die händt werdten od~ bleiben
der ain uhdugentsammes Mensch wehre undt nur böhße
Künsten brauchte, die guothen Künst undt Artzney darauß
verkhaufen versaufen verschenckhen verweißen verZehren,
undt gegen Jedtem verstreuwen verspendtieren dete;

Mit Nihten solle es wedter Mann nach weibß oder gleichen
Personen Gantz und gahr nit werdten nach in handten
kommen vill weniger bleiben sond~ die ienigen die solches buoch
in Ehren halten Jhnnen und den NebenMenschen wüshen Zu Nutzen
machen es sollen auch die Jenig~ die das buoch haben undt
Nutzen für den uhrheber undt anfenger des buochs,
Caspar Fischer leib und wundtArtzt wie auch seine Kind~
in sinem Gebeth ie und alle Zeit lassen bevohlen sein A.

Solches habe nit wollen Und~lassen AufZuschreiben
braticollieren So geschriben von Mir Casparuß
Fischer derZeith Vogt und Kirchen pfleger

Anno 1665 hatt mich her vatter Cronharth Reicher
Curürr undt Medicco Jhn Hürlingen ... Allß unßer
lieber freündt und Meines Jüngerer h~ brudters
den Johninnerich Ressectine Vogt Man angesprochen
ihmme solches Artzneybuoch Etliche woche Zu leihen auf
das ers auch möchte auß undt abschreiben waß ihm od~
denn seinen Mächte ietzt undt khünftig dienßtlich sein welches
ich ihmme nit können ab sein undt gabß ihme auf Etliche wochen
dargegen verspricht er mir Mit Mundt undt handt wann
er Etwas in seinem büocheren ietzt undt künftig habe das
mir undt meinen Kindteren Möcht Nützlich od~ dienstlich sein
wohlle er sich hiemit verobligieat undt versprochen haben
solches auch Zu geben undt der gleichen lassen auß und ab
schreiben, nach begehren solches habe nicht wohlhen

Unter

[1318/1319]

Undter Casßer Auch ein wenig Auf Zu Merckhen
und Zu schreiben so beschehen den 17te hornung 1
1665

[1319/1320] Buchdeckel Rückseite innen.

626 Bl. 31x20,5 cm

[1320/1321] Buchdeckel Rückseite außen

[1321/1322] schmaler, langer Snipsel unbeschrieben

[1322/1323] schmaler, langer Snipsel mit Buchstabenfragmenten

kö

—
Gu
üen
er

J

[1323/1324] Notizzettel

St Blasien 49
vor Blatt 116

[1324/1325] Notizzettel

Ein Ungentum Nichelin Album

Repe	Tucia preperatum .	½ lodt
	Rotte Corallen . .	gζ
	Berlin	gζ
	Weißer gallmeÿ flug . .	½ lodt
	gamfer	3 ∫

190 Göttlichen Hertzen IESu.
Gibst dich zur Speiß den Hung-
rigen /
Ertheilst dein Trost den Trau-
rigen /
Willst seyn aller Eigenthum:
In dir der Arm findet seinen
Schatz /
Der Fremdling findet sein woh-
nungs-Platz
Dir sey groeßer Danck und
Ruhm

v. IESu Hertz sey gebenedeyt.
R. Jetzt und in alle Ewigkeit.

Gebett.

O Himmlischer Vatter / sihe
an das gegen uns Menschen
freygebigste Hertz IESu deines
geliebsten Sohns / in welchem
du das gro'ste Wolgefallen
hast / und verleihhe gna'diglich
allen/ so dises frengigste Hertz
an⁵¹⁵

⁵¹⁵ Dieses Blatt hat eine große Übereinstimmung mit dem Buch: „Himmlischer Seelen-Magnet, Oder: Andächtiges Gebett-Buch“; die im Internet gefundenen Ausgaben von 1696, 1750; und 1754 stimmen in Druckbild und Seitenzahl nicht genau überein.

Andachten gegen dem 189

Die Laudes.

D GOTT gib / daß mein Hertz
und Sinn Zu Jesu Hertz
vor Liebe brinn.

v. D GOTT mercke auff mein
Hu^elff.

R. HERR ehle mir zu helffen.
Ehr den dem Vatter / unnd
dem Sohn / und dem H. Geist.
Als er war im Anfang / jetzt
und immerdar / und zu ewigen
Zeiten / Amen.

Lobgesang.

Freugebigß Hertz / Baum
deß Leben / Glu^eck / daß vil
Guts uns wil geben :

Ein Mer bist voller Gnaden.
Ein jeder bitt was ihm gefa^elt /
Ist keiner der es nich erha^elt
Thust alle darzuladen.

Gibst

[1327/1328] breiter, kurzer Snipsel unbeschrieben

[1328/1329] breiter, kurzer Snipsel mit Textfragment

eg: Digectiv mit eteaß neg:
sep Femacum Zu same~
fur 6 f.

[1329/1330] Papierstück unbeschrieben

[1330/1331] Papierstück unbeschrieben

℣ ξβ
loröll ξi
|: ☞ ξiβ
● ξiβ

[1331/1332] Buchdeckel Rückseite mit Farbtafel der Digitalisierung

ENDE der Abschrift

Anhang

Personenverzeichnis

- ABŪ BAKR MUHAMMAD IBN ZAKARĪYĀ AR-RĀZĪ — auch al-Razi, ar-Razi, ibn Zakaria (Zakariya) bekannt, latinisiert als Rhazes oder Rasis * um 865 in Ray in der Nähe des heutigen Teheran; † 925 ebenda) war ein bedeutender persischer Arzt, Naturwissenschaftler, Philosoph und Alchemist; „Rases“ S. 73
- AGATHO DE PISTOÏE — „durch einen Agatho de pistoïe genant“ S. 177
- ALBERTI — mutmaßlich: Alberti, Leon Battista, *14.02.1404 in Genua; † 25.04.1472 in Rom, war ein italienischer Humanist, Schriftsteller, Mathematiker, Kunst- und Architekt; seine Familie stammt aus Florenz. — „Meister Alberti des heiden, die ma hat bewert unnd versuoct zue Florentz in der Stadt.“ S. 474
- ALBERTUS MAGNUS (MANGNUS) — *um 1200 in oder bei Lauingen an der Donau; † 15.11.1280 in Köln; deutscher Gelehrter und Bischof, 1622 zurzeit des Caspar Fischer selig gesprochen — „Namlichen Albertus Mangnus, Plinius Auicenia diascordius, gallenus platerius unnd in Hipocratum“ S. 261, 539, 1021
- ALBICKER, HANS ULRICH — „ist vom hans uollrich Albickher Auff der hoffwiess gar veil gebrcht“ S. 1250
- ALBRECHT — Familienname in Detzeln — „ein Junger Knab, von detzellen haus Albrecht, der schindte sich mit einem Rebmeser“ S. 559
- ALWIG, HANS — „vom hanß Allwigeren von stüellinge.“ S. 1247
- AMANN, JOCHAM — „hat michs Jocham Aman von villingen gelehrnet“ S. 1040
- AUICENNA — (Auecena) † Juni 1037 in Hamadan, persischer Arzt, Physiker, Philosoph, Dichter, Jurist, Mathematiker, Astronom, Alchemist — „Namlichen Albertus Mangnus, Plinius Auicenia diascordius, gallenus platerius unnd in Hipocratum“ S. 243, 663, 937, 963, 1021
- AXELES — „daß Leret unnd Axeles“ S. 382
- BACHOFEN, JOH. JAKOB — Basel, 1586-1629 Apotheker in Basel, 1. oo 1611 S. 250, 340
- BARTHOLOME — „darvon Sagt Maister Barthollomen“ De partu caesareo, Jobin 1583: „Meister Bartolome, der ein publicus Dissector und Anatomicus ist zu Montpellier gewest“ S. 540
- BÖHLER, BARTHOLOME — „Auch dem bartlin buöller Zuo Riethen under Halb Zurach“ S. 395
- BÖHLER, HANS JÖRG — „Ma: hans Jörg böller von schlagatan Jetzt wonhafft und ballianer, Zue winjdam, beÿ Stuotgart in. wirten berg,“ S. 736
- BÖTSCH, ANTON — „von Anthony bötsch von mehr nach außem Pfterter ambtt ihm undter Ellsaß“ S. 1216
- BRUNSWIG, HIERONYMUS — * um 1450; † um 1512 jeweils in Straßburg, war ein deutscher Wundarzt und Autor; „Maister hieronimus Braunschweigckh der stadt wund Artzet Zue strassburg“ S. 823
- BUNINGER — „Herr Buninger Eisen hendtler von S: gallen Ano 1648.“ S. 610
- BURCKMANN, MARIA — aus Elzach (im Kinzigtal?); hier muss eine Verwechslung vorliegen, Elzach liegt im Tal der Elz, statt 3 auch 6 Stunden von Freiburg; „Maria Burckhmännin von Eltzen ein Stedtlin 3 stund von Freÿburg Jm Kintzgerthal.“ S. 867
- CARRICHTER, BARTHOLOMÄUS — Schweizer Arzt und Astrologe, * Anfang 16. Jahrhundert in Reckingen, †1567 in Wien. Durch glückliche Kuren berühmt geworden, erlangte Carrichter den Rang eines Leibarztes Ferdinands I. und Maximilians II — „Hoch gelerthen Herrn doctoris Barthollomej Carrichters, Weÿland der Römische. Kay: May: Herrn Maximillianj II S. 1022
- CASPAR — „der weber Caspar alhie Zue Zurtzach“ S. 928
- DIASCORDIUS, n. — ? „Namlichen Albertus Mangnus, Plinius Auicenia diascordius, gallenus platerius unnd in Hipocratum“ S. 1021
- EBNER, GEORG — „Kunst des Jerg Ebners Zue Düeffenheüsern“ S. 1210
- ECKHART, JAKOB — „des Jaclin Eckharten Kunst von weschnegg“ S. 1199
- EHUM, KONRAD — „Zue heilen von Counradt Ehum.“ S. 414
- ERBACH, GEORG V. — Graf, „Graff georgen von Erpachs gemachell die Pfaltzgräffin vill Leithen geholffen“, mutmaßlich der II., *1506, †1569, verheiratet mit Elisabeth Pfalzgräfin zu Simmern, die hier adressiert ist. S. 740
- ERNE, n. — Pfarrer, „Ein Guodt gelles Pflaster so der Herr, Ehrne Pfarrer und Bredicant Zuo

- Weÿach beÿ Keiserstull, hoch lobt, und veill brucht“ S. 686
- EXEN, DOKTOR n. — von Rheinfeldem; „dockhter Exen von Rein, Felten Angeben dem, herren Probste
Zuober : Auw S. 253
- FARBER, JOHAN MELCHIOR — „durch d~ Johan Malcher Faberen“ S. 284
- FEROLLES(?), HANS — „M: hans ferolles(?)“ S. 180
- FIORAVANTI, LEONARDO — MEDICI VON BONONIA italienischer Arzt, Chirurg und Alchemist, *1517–
†1588 in Bologna „Mehr schreib Lienhardt fioravanti“ S. 969
- FISCHER, CASPAR — Fischer, Füscher, Vüscher, Vischer; „dis bezeüg Jch Caspar fischer, Artzedt, in
Krenckhingen Ano 1650“, „ist ein Experment welches ich Chaspar fischer Anveillen
menschen gerecht ehr funde. hab.“, „Caspar Fischer, geschworner Artzet, und Kirch
Pfleger Zuo Krenckhing.“ S. 9, 85, 87, 123, 140, 141, 145, 166, 178, 209, 253, 255, 259,
282, 287, 302, 303, 312, 402, 413, 437, 443, 477, 479, 526f, 747, 768, 820, 847, 861,
1048, 1055, 1249, 1317
- FISCHER, JAKOB — „Jch Jacob fischer hab sie 1744 undt 1745 an dreÿe. rossen probiert“ S. 1216
- FRIEDERICH, ALLWIG — Junker „Junckher Allwig fridtrichen von und Zuo willmendinge.“ S. 1251
- FRIEDRICH, n. — Kaiser, entweder: Friedrich I. Barbarossa (*1122, †1190), oder Friedrich II.
(*1194, †1250) oder Friedrich der Schöne(*1289, †1330) oder Friedrich III.
(*1415, †1493); „mit disem Pflaster ist Kaysser Fridrich geheilt worde.“ S. 923
- GALENOS VON PERGAMON, — *um 130 in Pergamon; †um 205 od. 215 in Rom; griechischer Arzt
und Anatom; „wie gallenus daß thuot bekhunden“, „Doch gallenus dich warnet schier“,
„Der Grosse Meister Galienus, beschreibt“ S. 86, 87, 466, 539, 809, 963, 971, 985, 1021
- GAMP, GALLUS — „dem Gallin Gamppen ein Sohn geheilt“ S. 711
- GISY, HANS — „Nⁱ ist gar oft vom hans gissy in ülinge. pr.“, „Solches alles vom hans geisÿ in
Üllinge.“ S. 1201, 1214
- H. J. — mm. Meister J. H. „von ein: M. J. H: offter malen warhafftig brobiert worden, von
Anno 1607. biß Aoÿ 1622.“ S. 849
- HAMECH, MASAWAH BEN — persischer Arzt des 11. Jh. aus Maridin am Euphrat, Arzt des Kalifen
Alkakam zu Kahirah.[Handbuch der Geschichte der Medizin, 1832] 985
- HARTMEIER, BARTHOLOMÄ — Vorname mm.; „bezeugt bar: hart Meier Aus der Auw“ S. 1057
- HASEN, n. — Meister, „von M hasen von freiburg Nach od~ scharff Richter,“ S. 878
- HERR, ANNA — „von der Muoter Anna Herr, stadllis Corheren haushelterin in Zurach Ano 1642“ S. 899
- HIPPOKRATES VON KOS — * um 460 v. Chr. auf Kos, † um 370 v. Chr. in Larisa, Thessalien,
war ein griechischer Arzt und gilt als der berühmteste Arzt des Altertums und
,Vater der (modernen) Medizin‘ — „Namlichen Albertus Mangnus, Plinius Auicenia
diascordius, gallenus platerius unnd in Hipocratum“ S. 86, 1021
- HORN, CYRIAC — 1500 von Herzog Ulrich in Stuttgart zugelassener Apotheker; „Heimlich
stuckh: Ziriackhis horn: Appendtecker“; S. 292
- HUBER, DR. n. — „Lapis Mineralis von Doctor Huober Zue unnderwalden“ S. 988
- Isele, Hans Jakob — „durch hans Jacob iselin Zuo Eichen offt propiert unnd gebrucht“ S. 1211
- JOHANICIUS — „also schreibt Magister Johanicus“ S. 574
- JOHANNES — „Meister Johanes Alcamist musicus, und schiallmeister diser Zeit in Singen“ S. 508
- KARL V. — Kaiser, „welches dem Kaiser Carolo V. in Franckreich ist brucht worden „ S. 475
- KÖNIGSTEIN, JOHANNES VON — „bezeugt Johanas, von Kunig stein Canonicus beÿ S: peter Zuo Mentz“; St.
Peter auf der Zitadelle zu Metz, im Internet bisher nur in Frankfurt
aufgefunden, dort Dekan, zuvor Canonicus S. 125
- KONRAD, n. — „Meister Cuonradt stein und schnidt Artzet Zue Kürchen“ S. 344
- KONSTANTIN DER AFRIKANER — auch Konstantin von Afrika (lateinisch Constantinus Africanus
* zwischen 1010 und 1020 in Kairouan, † 22. Dezember um 1087 im Kloster
Montecassino, war ein nordafrikanischer, medizinischer Forscher, Fachautor
und Übersetzer sowie Laienbruder des Benediktinerordens.
„Constantinus Affricanus“ S. 86
- KRAMER, BALTHASAR — „schneider Baltis Cramer Zue Münckhingen“ S. 968
- KUNTZELMANN, SEBASTIAN — „Sebastian Quantzell man von Betmaringen Studtiosis de Jurÿ“ S. 124
- KÜRSINGER, n. — „hat der Kürsinger von Rappersweil angeben“ S. 1043
- LANGFRANKUS — Erzbischof von Canterbury († 1089) „ist nach Lang franckhus meinung, gemacht,“
S. 713
- MANGER, DIETRICH — Meister; „Aliudt fur Mallafitz von M. Diettrich Manger“ S. 1059

- MATTIOLI, PIETRO ANDREA — auch Pierandrea, lat. Petrus Andreas Matthiolus; *1501 in Siena; † 1577 in Trient an der Pest, war ein italienischer Arzt und Botaniker sowie Leibarzt des Erzherzogs Ferdinand II. und des Kaisers Maximilian II. „alß Matheolis von Siena Rathet,“ S. 128, 1023f, 1031
- MAURER, HANS — „hannß Maurer von Riedern“ S. 250, 339, 421, 528, 976
- MAURER, JOHANNES PETER — „mein Pedter Jonannes Mauer“ S. 363
- MAXIMILIAN II — Maximilian II., *1527 in Wien; †1576 in Regensburg — „Hoch gelerthen Herrn doctoris Barthollomej Carrichters, Weyland der Römische. Kay: May: Herrn Maximillianj II.“ S. 1022
- MAYER, GEORG — „von Jörg Majer von düetling. 1744“ S. 1217
- MAYER, HANS JOST — „von hanß Jost Majer der Zeith Zu schwatterlen 1744“ S. 1218
- MEIER, BERNHARD — „probiert von bernhart meier Aus der Auv beÿ Klingnauv“ s. 1241
- MEIER, DR. GEORG ADAM — „vom docter Jörg Adtam Meier Zuo lauffen burg uber Komen“ S. 293
- MEINRAD, THARLIN — „Tharlin Maÿradten daselbsten“ (Münchingen) S. 968
- MOCK, DR. JAKOB — (*um 1540 in Freiburg, † 1616 in Freiburg) 24.10.1559 Eintritt in die Universität; 20.06.1561. Baccalaureus der freien Künste; Studium der Arzneiwissenschaft, zeitweise in Montpellier, mit Promotion; um 1570 Tertiarius; 1576-77 in Ensisheim; danach wieder in Freiburg, war zweimal Rektor und einmal Vizerektor. „herren Jacob mockius professorm Medicina in Freiburg“ S. 849
- NICLAUS, (JOHANNES) — mutmaßlich Nic(las), Johannes, Wundarzt, der 1475 ein Arzneibuch schrieb. „daß braucht der taub Meister Niclauß“ S. 795
- OETTINGEN, n. FÜRSTIN VON — mm: Christine Luise von Oettingen-Oettingen, *1671 in Oettingen; † 1747 in Blankenburg; „von der fürstin von Etingen“ S. 1055
- PAUL III. — Papst seit 1534, geboren *1468 als Alessandro Farnese in Canino; †1549 in Rom „paullum der 3. Bapst Zue Rom“ S. 177
- PENDEL, MICHAEL — Küfermeister in Erzingen, „Michell Pendtell Kuöpffer in Ertzingen“ S. 261
- PFEIFFER, FELIX — „probatum felix Pfeiffer Ano 1620 Jars“, „probattum est Fellix pfeiffers Kunst“ S. 178, 487, 846, 896, 924, 1160
- PLATEARIUS, (JOHANNES/JOH. JUN. /MATTHAEUS) — um 1100, Ärzte und Lehrer an der Medizin-Schule von Salerno — „Namlichen Albertus Mangnus, Plinius Auicenia diascordius, gallenus platerius unnd in Hipocratum“ S. 1021
- PLINIUS — möglicherweise Plinius, Valerianus, spätantikes Arzneibuch „Physica Plinii“ von Tommaso Pighinucci 1509 in einer gedruckten Fassung in 5 Büchern veröffentlicht — „Namlichen Albertus Mangnus, Plinius Auicenia diascordius, gallenus platerius unnd in Hipocratum“ S. 1021
- PUSEN — „vom Alten pusen von Albruckh“ S. 364
- RAUCHEN, HANS — „vom hannß Rauchen“ S. 1045
- RAUSSENBERGER, CHRISTA — „von schlatha“ S. 228
- REYSPERGER, n. — „unnd Kompt dises stuckh her vom herrn Reÿsperger“ S. 886
- RIEMENSCHNEIDER, HANS — „meister hanß Rimen schneider Zuo ~~wuot Eschingen~~ schwertzen“ S. 395
- SCHERER, JAKOB — „here. Jacob scherrers, frauen, Zuo bassell“ S. 947
- SCHERER, n. — unsicher, ob Name oder Beruf, „der hadt es vom Crunen Scherer von RumAigen“ S. 686
- SCHEYER, MICHAEL — „ist l Seckkert und geheimnus von l Schreyer, Michel.“ S. 179
- SCHILLER, BARTHOLOMÄ — „daß hadt Meister Bardtlin Schiller von schwäbische. hall brobiert“ S. 206
- SCHMID, KONRAD — „ist auß schmid Cuonradten Buoch von Ruedern geschriben word.“ S. 1195
- SCHÖGEL, SAMUEL — „Meister Samuel schögels von Zürich“ S. 525
- SCHWEIGER, JOHANNES — Alchemist „Johannes schweiger Allchenmist unnd schuolmaister in Mundtafon, Jetz under Zue Braunstadt“ S. 1055
- SIMMERN, ELISABETH PFALZGRÄFIN ZU, — *1520, †1564, Heirat 1535, „Graff georgen von Erpachs gemachell die Pfaltzgräffin vill Leithen geholfen“, mutmaßlich der Georg II., Frauen wurden in der Regel bis ins 19. Jh. nur über ihren Mann adressiert. S. 740
- SINGER, MAGDALENA — „ein Meidlin, Madalena Singerin von Brunnadern“ S. 968
- STIRRHERTER, N. — ? Name etwas unsicher „ist vom Alten Stirrherter von filing. Angeben“ S. 811
- STREICHER, DR. n. — „Doctor Streicher“ S. 272

- STRELLER, JOHANN — „Meister hans Ströller bruch schneidter und oculist“, „von hans strüeller, oculist
bruh: und stein schneidter von walt, Ausem Zurich biet im gruöimngen Ambt“, „M: Johans
Streller“ S. 107, 344
- STULTZEN, HANS — „M: hans stultzen von schaffhausen“, „veill Faltig Propiert von den Meister Hans
Stultzen von SchaffhausEnn Angebe.“ S. 745, 926f
- SULZ, N. VON — „graffen von Sultz“, Karl Ludwig I., (* 1572, † 1617); Alwig (* 1586; † 1632)
S. 386
- THEOPHRAST BOMBAST VON HOHENHEIM, PHILLIPP — „theophrastisches Rezept“, „der frastus Hadt in fast
in Allen krancckheiten gebrucht taglichen 3 od 4 dropfen“, „Ein opotheltung Theophrasto“
S. 313, 506f, 660
- TRÖNDLE, JOSEF — ? *1689, †? oo1718 Verena Isele v. Waldkirch; „von Joseph Tröndle außhaußner
von schmitzing. 1744“ S. 1061
- ULMER, HANS — „vom hl: hanss Ullmer Selige., von Eckh im Züricher gebiedt“ S. 108
- VELTIN, JOHANNES — „ab Joanne Veltin Brisacensi“ S. 229
- WALD HANS — möglicherweise identisch mit Hans Maurer von Riedern am Wald — „wund
salben, so der wald hannß macht,“ S. 547
- WALTERSTEIN, JAKOB VON — „Jakob von waltersteün ein Teüffer“ S. 122
- WANGER, DIETRICH — „dis obige brucht Meister dieterich wanger Zuo baden“ S. 1057
- WEIS, GEORG — Klosterbruder und Oberpfleger „soll gewus sein Sagtt frater Jörg weis ober Pfleger“
S. 1250
- WEISEN, CHRISTOF — „von Christoffel waissen Maÿlendter Kramer, ehr heret, und gebruchte“ S. 736
- WILHELM IV — Landgraf zu Hessen-Kassel, *1532 - †1592; „durch willhelm Landtgraffen Zue
hessen“ S. 246
- Zoller, n. — Bürgermeister von Laufenburg; „burger Meister Zaller von Lauffenburg“, „Zoller
in Lauffenburg“ – „her Zoller Seligen“ S. 262, S. 295
- ZUBER, HANS — „ein Knaben hanß Zuber von Enermedting. der hat beide Arm unnd ein schenckhell,
gantz unnd gar verbrent“ S. 741
- ZUBER, n. — Probst; „dockhter Exen von Rein, Felten Angeben dem, herren Probste Zuober : Auw
S. 253

Ortsverzeichnis

- AICHEN — „Eichen“, „ein Armes Zwölff Järgs Meidelin, Zue Aichen ds hat sich mit einem
süedtigen Kessellvoll Laugen beschüdt“, „durch hans Jacob iselin Zuo Eichen offt propiert
unnd gebrucht“ S. 168, 741, 1211
- ALBRUCK — vom Alten pusen von Albruckh S. 364
- Alpfen — Unter-/Ober- ? „von den Roßartzet von Alpffen“ S. 1209
- AUGSBURG — „wie mans Zue Augspurg ulm unnd würtzburg machte“ S. 965f
- AUW — AG/CH?, es ist auch eines der vielen „Au“ denkbar, jedoch wahrscheinlich in
der heugigen Schweiz; „Angeben dem, herren Probste Zuober : Auw“, „bezeugt bar:
hart Meier Aus der Auw“ S. 253, 1057
- BADEN — AG/CH, „dis obige brucht Meister dieterich wanger Zuo baden“ S. 1057
- BASEL — Basell, „Auch in den pulffer ledten Zuo basell und Zurich“ S. 250, 340, 1250
- BETHLEHEM — „Jesus Christus wardt geborn Zue Bethlehem, unnd Zue Jerusalem wardt er
geCraitzigete.“ S. 1121
- BETTMARINGEN — „Sebastian Quantzell man von Betmaringen Studiosis de Jur.“ S. 124
- BRAUNSTADT — ? „Johannes schweiger Allchenmist unnd schuolmaister in Mundtafon, Jetz under Zue
Braunstadt“ S. 1055
- BREGENZ — „Kerth den Arß gehn Bregentz“ S. 516
- BRUNNADERN — unbekannt, ob bei Weilheim (im Kirchenbuch kein Eintrag „Singer“) oder
Bonndorf „ein Meidlin, Madalena Singerin von Brunnadern“ S. 968
- DETZELN — „ein Junger Knab, von detzellen haus Albrecht, der schindte sich mit einem Rebmeser“
S. 559
- DIETLINGEN — „von Jörg Majer von düetling. 1744“ S. 1217
- DIRINGEN — S. 302
- EGG — ZH/CH „vom hl: hanss Ullmer Selige., von Eckh im Züricher gebiedt“ S. 108

- ELSASS, UNTER- — „von Anthony bötsch von mehr nach außem Pfortter ambtt ihm undter Ellsaß“ S. 1216
ELZACH — hier muss eine Verwechslung vorliegen, Elzach liegt im Tal der Elz, statt 3 jedoch 6 Stunden von Freiburg; „Maria Burckhmännin von Eltzen ein Stedtlin 3 stund von Freyburg Jm Kintzgerthal.“ S. 867
- ENDERMETTINGEN — „ein Knaben hanß Zuber von Endermedting. der hat beide Arm unnd ein schenckhell, gantz unnd gar verbrent“ S. 741
- ENGLAND — „Ein gelle salb des Königs auß Engellandt“, „Deß Kinigs von Engelland salben oder pflaster“ S. 640, 663
- ERZINGEN — „Michell Pendtell Kuöpffer in Ertzingen“ S. 261
- ESSLINGEN — „ein guote Esslinger maß Meyenthauw „ S. 504
- FLORENZ — „Meister Alberti des heiden, die ma. hat bewert unnd versuoht zue Florentz in der Stadt.“ S. 474
- FREIBURG — „Friburgiam 20 Xbris1631“, „Zuo freyburg legen sie All Alle wunden derbandt“, „von M hasen von freiburg Nach od~ scharff Richter,“ S. 229, 823, 849, 867, 878
- GÖSCHWEILER — b. Löffingen „ein man Zue göschweiler“ S. 968
- GRÜNINGEN — ZH/CH „von hans strüeller, oculist bruh: und stein schneidter von walt, Ausem Zurich biet im gruöimgen Ambt“ S. 107
- HALLE/Sachsen — „Hall in Sachsen“ (Salzknecht) S. 290
- HASENHOF — „im thuonger dall im Maten in hegen, Auch im hassen hoffe im felt“ S. 861
- HESSEN — „durch willhelm Landtgraffen Zue hessen“ S. 246
- HISPANIOLA — La España, karibische Insel mit den Staaten Haiti und Dominikanische Republik S. 964
- HOFWIES — Gehöft bei Endermettingen „ist vom hans uollrich Albickher Auff der hoffwiess gar veil gebrcht“ S. 1250
- JERUSALEM — „Ein Ander guodt Juden Pflaster, unnd haist ds pflaster von Jerusalem,“ „Jesus Christus wardt geborn Zue Bethlehem, unnd Zue Jerusalem wardt er geCraitzigete.“ S. 694, 1121
- KAISERSTUHL — AG/CH „Ein Guodt gelles Pflaster so der Herr, Ehrne Pfarrer und Bredicant Zuo Weÿach bey Keiserstull, hoch lobt, und veill brucht“ S. 686
- KÄRNTEN — A „hie mit in Kernten veil geheilt“ (Theophrast) S. 506
- KIRCHDORF — Brigachtal oder AG/CH oder BE/CH? „von dem pfarrhern von Kilchdorff“ S. 1209
- KIRCHEN — unklar ob bei Geisingen, bei Efringen oder gar Ehingen „Artzet Zue Kürchen“ S. 344
- KLINGNAU — AG/CH „von einem Juden Zue Clingnauw“, „probiert von bernhart meier Aus der Auv bey Klingnauw“ S. 459, 1241
- KÖLN — „1438. da war ein gemeiner sterbent in Teütschland, da gab ein Meister Zu Cöln diß Recept. S. 467
- KRENKINGEN — „Caspar Fischer, geschworner Artzet, und Kirch Pfleger Zuo Krenckhing.“ S. 209, 443, 479, 1249, 1317
- LAUFENBURG — „vom docter Jörg Adtam Meier Zuo lauffenburg uber Komen“ S. 262, 293, 295
- LAUSHEIM — „die vögtine Zue Lausen“ S. 968
- MAILAND — „von Christoffel waissen Maylender Kramer, ehr heret, und gebruchte“ S. 736
— (Seife) „meylender“ S. 860
- METTINGEN — „dann der scherer Zue Medtingen, Kann sonst nicht dann mit der wegwarthe. die braucht er für die hütz“ s. a. Endermettingen S. 502
- METZ — „bezeugt Johanas, von Kunig stein Canonicus bey S: peter Zuo Mentz“, St. Peter auf der Zitadelle zu Metz S. 125
- MONTAFON — ? „Johannes schweiger Allchenmist unnd schuolmaister in Mundtafon, Jetz under Zue Braunstadt“ S. 1055
- MÜNCHINGEN — „schneider Baltis Cramer Zue Münckhingen“ S. 968
- Nazareth — „Jesus von Nassareth ein Kinig der Juden hülff“ S. 1131, 1140
- NÜRNBERG — S. 10
- OBERALPFEN — s. Alpfen
- OBERBADEN — AG/CH „das badt Zuo ober badten“ (Oberbaden im Ergöw der Eydgnossenschaft,) S. 386
- OBERLAUSITZ — in der steurmarckht, und in obern ~~baltz~~^{lausnitz} (Theophrast) S. 506
- OBERPFALZ — in der steurmarckht, und in obern ~~baltz~~^{lausnitz} (Theophrast) S. 506
- ÖSTERREICH — „heist in österrich Passawer Latwergen.“, „Tranckh deß hertzogen von Österreichs,“

		S. 473, 722
PADUA	— I „bringt man auß Itallia, von padua“	S. 465
PARIS	— „daß ein Mensch daß Ander über 600. Meil erschossene hat, wie auch einsmal Zue Paris geschehen ist,“	S. 1031
PASSAU	— „heist in österrich Passawer Latwergen.“	S. 473
PERU	— „hergebracht auß der Jnsell, peru,“	S. 969
RAPPERSWIL	— SG/CH „hat der Kürsinger von Rappersweil angeben“	S. 1043
REGENSBURG	— „Kompt her von einem doctor von Regenspurch“	S. 102
RHEINFELDEN	— „dockhter Exen von Rein, Felten Angeben dem, herren Probste Zuober : Auw	S. 253
RIEDERN (A. W.?)	— „Riedern“, „Rüedern“, „Rüdern“; „ist auß schmid Cuonradten Buoch von Rüedern geschriben word.“	S. 250,339, 421, 528, 976, 1195
RIETHEIM	— ? „Zuo Riethen under Halb Zurach“	S. 395
ROM	— „paulum der 3. Bapst Zue Rom“	S. 177
ROTBERG	— ? „Rotberger schmer“, „Rotberger“, „schmer von einem Rodtenberger,“	S. 123, 405, 687
RUBIGEN	— ? BE/CH „der hadt es vom Crunen Scherer von RumAigen“	
SCHAFFHAUSEN	— SH/CH „M: hans stultzen von schaffhausen“, „alten frauwen oder würtin Zue schaffhausen Zum schwert“	S. 745, 897, 927
SCHLAGETEN	— „Ma: hans Jörg böller von schlagatan Jetzt wonhaft und ballianer, Zue winjdam, bey Stuotgart in. wirten berg,“	S. 736
SCHLATHA	— ? Christa Raussenberger von ...	S. 228
SCHMITZINGEN	— „von Joseph Tröndle außhaußner von schmitzing. 1744“	S. 1061
SCHWÄBISCH HALL	— „daß hadt Meister Bardtlin Schiller von schwäbische. hall brobiert“	S. 206
SCHWADERLOCH	— schwatterlen? AG/CH „von hanß Jost Maÿer der Zeith Zu schwatterlen 1744“	S. 1218
SCHWERZEN	— „meister hanß Rimen schneider Zuo wuot Eschingen schwertzen“	S. 395
SIENA	— „alß Matheolis von Siena Rathet,“	S. 128
SINAI	— biblischer Berg	S. 1140
SINGEN	— „diser zeit in Singen bey Hochent will im Hegaw“	S. 508
ST. BLASIEN	— „unnd ist probiert word. Zue sanct Blasien“	S. 955
ST. GALLEN	— SG/CH „Herr Buninger Eisen hendtler von S: gallen Ano 1648.“	S. 610
STEIERMARK	— A „in der steurmarckht, und in obern baltz ^{lausnitz} “ (Theophrast), „Ein ander Ungentum dialthea, auß der steirmarckht“,	S. 506, 685
STRABBURG	— „Maister hieronimus Braunschweigckh der stadt wund Artzet Zue strassburg“; „Auch Zuo strasburg nit Konnen heillen“	S. 823, 878, 968
STÜHLINGEN	— „vom hanß Allwigeren von stüellinge.“	S. 1247
STUTTGART	— „Heimlich stuckh: Ziriackhis horn: Appendteckher“; „Ma: hans Jörg böller von schlagatan Jetzt wonhaft und ballianer, Zue winjdam, bey Stuotgart in. wirten berg,“	S. 292, 736
SULZ	— „graffen von Sultz“	S. 386
TIEFENHÄUSERN	— „Kunst des Jerg Ebners Zue Düeffenheüsern“	S. 1210
TIENGEN	— „im thuonger dall im Maten in hegen, Auch im hassen hoffe im felt“	S. 861
ÜHLINGEN	— „N ^t ist gar oft vom hans gissÿ in ülinge. pr.“; „Solches alles vom hans geisÿ in Üllinge.“	S. 1201, 1214
ULM	— „ein Stüch Pflaster zUlm probiert Jm Jahr Anno 1574.“	S. 656, 965f
UNTERALPFEN	— s. Alpfen	
UNTERELSASS	— s. Elsaß	
UNTERWALDEN	— CH, die beiden heutigen Schweizer Kantone Nidwalden und Obwalden „Lapis Mineralis von Doctor Huober Zue unnderwalden“	S. 988
VENEDIG	— „an Keinem orth Zue Kauffen, dann Zue Venedig,“	S. 539
	— venedisch Tiriax, venedisch Terpentin, finetische/venedische Seife	S. 123, 461, 464, 528, 840, 860
VILLINGEN	— „ist vom Alten Stirrherter von filing. Angeben“, „hat michs Jocham Aman von villingen gelehret“	S. 811, 1041
WALD	— ZH/CH „von hans strüeller, oculist bruh: und stein schneider von walt, Ausem Zurich biet im gruöimgen Ambt“	S. 107
WEIACH	— ZH/CH „Ein Guodt gelles Pflaster so der Herr, Ehrne Pfarrer und Bredicant Zuo Weÿach bey Keiserstull, hoch lobt, und veill brucht“	S. 686
WEIZEN	— „den Krebs geweschen Zue wÿtzen“	S. 984

WESCHNEGG	— „des Jaclin Eckharten Kunst von weschnegg“	S. 1199
WIEN	— A „hat mich Zue wien wol geholffen, Anno p 1555“	S. 430
WILLMENDINGEN	— Junker „Juncker Allwig fridtrichen von und Zuo willmendinge.“	S. 1251
WINENDEN	— „Ma: hans Jörg böller von schlagatan Jetzt wonhafft und ballianer, Zue winjdam, bey Stuotgart in. wirten berg,“	S. 736
WÜRZBURG	— „wie mans Zue Augspurg ulm unnd würtzburg machte“	S. 965f
ZÜRICH	— ZH/CH „von hans strüeller, oculist bruh: und stein schneidter von walt, Ausem Zurich biet im gruöimgen Ambt“, „vom hl: hanss Ullmer Selige., von Eckh im Züricher gebiedt“, „von einem furnemen Italianischen oder Frantzösischen dachter, Zuo Zurich“, „Meister Samuel schögels von Zürich“, „Auch in den pulffer ledten Zuo basell und Zurich“	S. 107, 108, 477, 525, 1250
ZURZACH	— AG/CH „Zuo Riethen under Halb Zurach“ ?, „diser Zeit wan hafftig in ZurZach 1645 Jars“, „das sich einer von Zurchach dar An Zuo dot bluot hat“, „Leretes in der Creutz klausen in ZurZach“	S. 395, 443, 559, 899, 928, 1211

Links

Texte über die Handschrift

Katalogeintrag:

[Die Handschriften der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe — Beilage III. 1901, Ettlinger; S. 36](#)

[Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe XII — Handschriften von St. Blasien, 1991, Höhler/Stamm; S. 34](#)

Auszüge aus einem Jahrzeitbuch

Von Caspar Fischer sollen Auszüge aus einem Jahrzeitbuch überliefert sein, die jedoch nicht in dieser Handschrift zu finden sind.

[Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins - Band 13 - Seite 373](#)

Zitate einiger Segenssprüche: (Abschrift s. u.)

[Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit: Organ des Germanischen Museums, Band 6, 1837, Mone, Spalten 459-473.](#)

Kunst und Alterthum.

I. Beiträge zur Kenntniß des teutschen Heidenthums.

(Schluß.)

D. Segenssprüche.

1. Ein Segen den Kindern für den Ettikhen (hectica).⁵¹⁶

Sprich also:

Grüeß dich Gott du heilliger Sontag,
ich sich dich dort her komen reiten,
jetzunder stand ich da mit meinem Kindt
und thuo dich bitten,
du wöllest ihm nemen sein gaist
und wöllest ihm wider geben Bluott und Flaisch.
Im Namen gottes vaters ec. Daß thuo 3 Sontag ein,
andern nach vor der Sonnenaufgang. und stand mit ihm
unter ein düren oder Laden gegen der Sonnen aufgang;
leg dem Kindt den Kopff auf den linggen Arm und setz
ihm den rechten Daumenfinger ins Herzgrüeblin, weil du
es segnest, und segne es 3 mal auf einandern und bet alle-
mal 5 P. n. 5 A. M. 1 Credo. pag. 212.

Anmerk. Der h. Sonntag, welcher daher reitet (d. h. auf-
geht), ist eine heidnische Erinnerung an den Gott Dagr, der
mit Skiufaxi (dem Rosse mit leuchtender Mähne) am Himmel
fährt. Die Sonne war unsern Alten nicht weniger heilkräftig
als Apollo den Griechen. Die Hektik heißt in der Hs. auch
Ripsucht. weil man durch die Abmagerung die Rippen sieht.
[\[459/460\]](#)

2. Ein schöne Kunst, daß dir kein Zauberey in dein

haus ec. kommen mag. ⁵¹⁷

So brich Rauten und Benedikten-Kraut oder Wurtzen
und sprich:

Jch brich euch edle Kreuter schon
durch des himelischen vatters Kron,
und durch den heilligen Geist,
daß du behaltest dein Krafft und Tugent mit gantzem fleiß,
daß du mir seyest ein Sicherheit
vor dem Teiffel und allen Zauberleuthen.

Jn dem Namen Gottes ec. Darnach nimm die Rauten
und Benedikten Kraut, wachßkertzen und saltz und bind es
zusamen und laß es 3 mal weichen, darnach mach 3 stück
aus der Kertzen, die fein klein seindt, und verbors darnach
in ein thürschwellen, da man darüber auß und ein gath
und mach ein nagel dafür aus einem Eggenzan, so ist
man sicher vor aller Zauberey. Darnach bet 3 P. n. ec.
II. S. 1.

3. Blutsegen ⁵¹⁸

Es seindt 3 guott glickhafftig stunden auf Erden komen;
in der ersten stundt ist Gott geborn, in der andern stund
ist Gott gestorben, in der dritten stund ist Gott widerumb
lebendig worden:

in denen drey stunden
verstöll ich dem N. das Bluott und heile ihm die wunden,
daß sie weder eitern, geschwel noch geschwer'.
bis Maria die Muotter Gottes einen andern Jesus Christus
gebirt.

Es giengen 3 seliger Ritter gar in kurtzer frist,
sy suochten den Herrn Jesus Christ;
da sprach unser lieber Herr Jesus Christ:
wen suochet ihr seligen Ritter hie?
sie sprachen, ein Kraut, das ist nit hie,
daß zu allen wunden guot sey.
Gott fiel nider auf seine Knie,
das Kraut, daß ihr suochet, daß bin ich;
nement Wollen von den Schafen,
Oel von den baumen
und truckens in die Wunden,
sy heilet zue der stunden,
es sy gebissen, gehawen, gestochen,
geworfen oder gebrochen,
wie es der Wunden ergangen sey,
so soll sie so guott seyn wie Longinus geschach.
da er Jesus Christus in sein heilige seitten stach

⁵¹⁷ C.F. S. 1020

⁵¹⁸ C.F. S. 1120

dieselbig wunden geschwuor nie,
sie geschwal nie, es schluog nie
kein übels darzue,
also wöll es der Wunden auch geschehen.

[461/461]

Jm Namen Gottes ec. Sprich den Segen 3 mal und
bett 5 P. n. ec.

4. Bluotseggen.⁵¹⁹

Jesus Christus ward geboren zu Bethlehem und zu Je-
rusalem ward er gezeitigt:

daß was sein göttlicher will,
bluott stand du still!

Jm Namen ec. bet. 5 P. n. ec.

Anm. Vgl. Anz. III, 285 eine ähnliche Abfassung.

5. Schwinseggen (Schwindseggen, d. i. Seggen gegen Schwindsucht).⁵²⁰

Gang an einem Sonntag zu Vesperzeit zu einem Hol-
derstock und brich ein Schoß darab, daß in einem Jar ge-
wachsen ist, und brich 3 mal daran ab und sprich 3 mal,
allemal wann du es brichst: was ich brich, das schwin, und
was ich darmit bestrich, das wachs. In dem Namen ec.

Der Segen, der hierauf folgt, ist nicht in Reimen und
besteht in dem Gedanken der drei guten Stunden (wie oben
No. 3) und der Mahnung, daß N. so wenig schwinden soll,
als Gott der Vater, Sohn und h. Geist geschwunden sind.
In einem andern Segen fast gleichen Inhalts lautet die
Anrede: du Mark und du Bein. du Fleisch und du Blut.

6. Schwinseggen, den soll man brauchen bei dem neu-
wen mon, und solt es drey morgen nuechtern seggen und
betten 5 P. n. ec.⁵²¹

Jch gebeut dir bei der gehorsame Gottes unsers lieben
herren Jesu Christi und bei seiner göttlichen Crafft und
gwalt, die er über himel und erden hat,

gang auff Bluot und flaisch,
markh und bain
durch Gottes krafft und macht!

Jm Namen ec, Gang auff Bluott und flaisch, bei Gottes
Crafft und macht, blien und theie (blühe und gedeihe), wachs
und gang auff wie die heilig Sonn und der mon aufgath
an dem himel † und schwin so wenig als Gott der Vatter
†. auch so wenig als Gott der Sohn †, auch so wenig als
Gott der h. Geist †, und schwin so wenig als die hochheil.
Dreyfaltigkeit in Ewigkeit. Jm Namen ec.

⁵¹⁹ C.F. S. 1121

⁵²⁰ C.F. S. 1126

⁵²¹ C.F. S. 1128

7. Schwinsegen. ⁵²²

Gang an einem freytag var aufgang der Sonnen und
brich 3 holderschoß, die dasselbige Jar gewachsen seind. und
ein jedes 3 Gleichlin habe, brich es ab in den 3 höchsten
Namen, nimbs in die Hand und gang zue dem schwinen
(d. h. zu dem schwindenden Gliede. Menschen oder Thiere)
und sprich:

was ich gsich, das wachs, und was ich greif das wein (schwein),
und ist das fürnemen mein
wie es unsers Herrn Jesu Christi fürnemen ist gesein,
da man ihn hat wollen creitzigen,
nun wölle dir Mark und Bain

[462/462]

flaisch, geäder, Bluott und haut aufgahn,
so war die sonn heit an dem heiligen freytag aufgath.

Jn dem Namen ec. Dann fahr mit den holderschoßen
dem Kranken über die Gleuch (Gelenke) ab in den 3 hoch-
sten Namen und steck die schoß an ein Orth, da sie ver-
derben. thuo daß 3 freytag einandern nach, so verlast den
Menschen die schweinj gewiß.

8. Wurmsegen, Leuthen und Vech (Vieh), alle mor-
gen 3 mal zu sprechen, 3 tag einandern nach, und betten
3 P. n. ec. ⁵²³

der heilig sant Jopp sas auf einem mist,
er huob sich auf gegen unserm lieben herrn Jesus Christ,
er sprach, wie beissen mich die Wurm so übel,
Gott sprach, wie seind sie gefarbt,
seind sie weiß oder schwartz oder rot?
so sollen sie alle sein steinhert und todt. Jm Namen ec.

Anm. Vgl. die andere Abfassung im Anz. III, 279. Auch
in andern Segen wird Job angeführt. Jn dem Segen in
Hoffmanns Fundgruben II, .237 ist ebenfalls Job zu ver-
stehen.

9. Wurmsegen. ⁵²⁴

Wurm, ich beschwer dich bey dem heiligen Tagschein,
ich beschwer dich bey dem heiligen Sonnenschein,
ich beschwer dich bey der h. Dreyfaltigkeit Gottes Vaters ec.
Jhr seyen schwartz, weiß, gelb oder roth, grauw oder blauw;
du seyest der sponwurm in den Därmen, du seyest der auß-
werffent wurm, d. s. der fressendig wurm, d. s. der gna-
gendig wurm, oder beissendig wurm. g. s. der schlafent oder
fliegend wurm. d. s. der umgehend oder fegent wurm. d.s.
der haarwurm, oder ungenant wurm oder deiner gesellen
einer, deren seindt 77; wie du seyest genant oder gestalt, daß

⁵²² ebenda

⁵²³ C.F. S. 1133

⁵²⁴ C.F. S. 1134

du müessess stohn und standest mir bey den Menschen still, ver-gangest und verschwinest,
wie die Juden verschwinen und vergiengen,
die Jesus bunden und fiengen.

Daß du und deine gesellen bey diesem Menschen nit können
noch mögen bestohn. und auch kein Umringen nit han. als
wenig der Mann kann noch mag bestohn, der am Gericht sitzt
und ein falsche urthel über Wittwen und Waisen gibt; daß setz
ich euch heut auf disen Tag zur Buöß. Jm Namen ec bett
allemal 15 P. n. ec.

10. Augensegen. ⁵²⁵

Sant Ottilia rein,
sy kniet auf einem stein.
sy weint, sy bettet, sy trauret,
daß ihr ihre Augen ausfaulen.
da kame Maria Gottes Muotter und sprach, Ottilia, was
thuost du hie?
ich weine und bette und traure.

[462/463]

daß mir meine Augen wend außfaulen.
da sprach Maria Gottes Muotter:
waß wiltu mir geben,
ich will dir deine Augen versegnen.
sy sprach: waß soll ich dir geben?
es ist alles dein, himmel und erden und alles das da ist.
Maria huob auf ihre göttliche hand und versegnet sant
Ollilia
ihre Augen und hürbraten,
den weissen und den roten,
den Nagel und den Flecken,
als getrib und alles gewib.
und alles ungefieg,
was dir so wehe in deinen Augen thuot,
das soll aus dir zerschwinen und zergohn.
als die seind zerschwinen und zergangen,
die Gott den Herrn Hand gebunden und gefangen.
Jn dem Namen ec.

11. Segen für den Röschtropfen (die laufende Gicht). ⁵²⁶

Jch versegne dich Röschtropff und gesicht, margschoß und
wild geschoß und spitzige wüetige dischlen,
du solt auffheren wüeten,
ich gebeut dir bey Gottes güete
und bey unserm Herrn Jesus Christ,
der aller welt ein Artzet ist,

⁵²⁵ C.F. S. 1136

⁵²⁶ C.F. S. 1141

daß du dich machest von dieser statt hinweg und daß sy dir als unmehr sey, als unserm Herrn Jesus Christ der Mann ist, der am gericht ein falsche urtheil gibt und wol die Rechte weist. Im Namen ec.

Brauch den Segen 9 Tag und alle Tag 3 mal und bett zu jedem Segen 15 P. n. ec. und dann alle Tag eins weniger, und du soll feur und wasser meiden.

In einem andern prosaischen Röschsegen, der ebenfalls eine ganz christliche Einkleidung hat, steht über das Wesen des Rösch Folgendes: Jch gebeut dir Rösch mit allen deinen gesellen, dann mit dir ist der stech und der Krampf und gespat und geschoß und geicht und gesicht. Dieser Segen wurde auf einen Zettel geschrieben nebst dem Namen des Kranken, neun Tage am Hals getragen und von demselben täglich neun P. n. ec. gebetet, jeden Tag eins weniger, zuletzt der Zettel in ein fließendes (rinnig) Wasser geworfen, ohne darnach zu sehen.

Ein weiterer Röschsegen spricht von 77 Röschen „wir wend gohn in das hauß des Menschen, und ihm sein Bluot saugen, und sein Bein nagen und sein flaisch essen“. Sie werden in diesem Segen in einen dürren Baum gebannt.

Anmerkung. Rös ch hochdeutsch, lautet altsächsisch Nesso und ist ein Wurmmamen. S. den Segen bei Grimm Myth. CXXXII. Die Form Rös ch entspricht dem Nesso eben so Vollkommen, wie das hochdeutsche Löschen dem niederland. [\[463/464\]](#)

lessen. Stalder, Schmidt und Schmeller haben das Wort Rös ch nicht mehr. Die alte Formel kennt neun junge Röschen, die neue 77. welches (wie auch 72) die gewöhnliche Anzahl der schädlichen Würmer ist, die in den Sprüchen erwähnt werden. Tropf hat zweifache Bedeutung. es kommt zunächst von Triefen, wird in den Segen aber auch auf Trefen bezogen, indem der böse Zauber mit Tropfen schießen kann. Der Rös ch kam nach dieser Vorstellung sowol durch einen zauberischen Regen als auch durch einen Zaubertrank in den Leib.

12. Diebsegen. ⁵²⁷

Sprich ihn alle Tag über d238 g54ot (dein guot) vor aufgang der Sonnen, so. mag die kein d326 (dieb) nicht st26628 (stellen).

Maria in der kindbet lag,
drey Engel Gottes ihrer pflag(en),
das ein was s. Michael, das ander s. Raphael, das dritte s. Gabriel.

Maria aus der kindbet gieng,
sie gieng auß in einen Garten,
drey Engel Gottes theten auf sie warten :
da sprach s. Peter zu unser lieben Frauen, ich sich 3 d236 (dieb) dort her kommen, die wollen dein liebes kind stehen, da sprach unser liebe Frau: Peter bind, Peter bind, Peter bind

mit eisene banden
und mit Gottes handen
und mit seine heilige 5 Wunden,
so sei mir heut und alle zeit 7238 g54ot (kein Guot) ver-
bunden;
taz der dieb muoß still stehen als ein stvckh.
und sehn als ein bockh
und muoß alle die sternen zellen,
die an dem Himmel stehn und aufgehn,
daß er nit von dannen möge gohn.
biß ich ihn mit meinen Augen übersich
und mit meiner flaischlichen zungen Urlaub gib;
das erzell ich heut allen Dieben zue einer Buoß. Jm
Namen ec.

Anmerkung, eine andere Abfassung bei Grimm Myth.
CXLVI. Ich weiß nicht, warum die wichtigeren Worte die-
ses Segens mit Ziffern geschrieben sind. Diese Geheimschrift
kommt mehrmals im Buche vor, die Richtigkeit ihrer Auf-
lösung hier nachzuweisen, halte ich für unnöthig.

13 Feuersegen von Zigeyner. ⁵²⁸

Jm Namen ec. Biß mir wilkomm Feürs Gast!
Feüer, ich gebiete dir bey Gottes Craft,
das du nit mer nemest denn das du hast gefast.
Jm Namen ec. Feür, ich gebiete dir bey Gottes Craft
[\[465/465\]](#)

das du wollest still stehn,
so wahr still gestanden der Jordan,
darin taufet Johannes Jesum Christum den h. Man.
Jm Namen ec. Feur. ich gebiete dir bei Gottes Craft.
das du wollest legen deine Flamen,
so war Maria behielt ihr Jungfrauwschaft
vor allen Namen.

Jm Namen ec. Feur, ich biete dir bey Gottes Craft,
das du wollest legen deine Gluoth,
so wahr als Jesus Christus unser heylant
am Slamen des h. Creitz vergossen hat sein rosenfarbes
Bluoth. Jm Namen ec.

Anmerkung. Auf die Angabe, daß dieser Segen von Zi-
geunern herrühre, halte ich nichts. Es ist möglich, daß ihn
der Abschreiber von Zigeunern gelernt hat, aber diese haben
ihn nicht erfunden; die Gedanken darin sind ganz teutsch,
nicht fremdartig.

14. Feuersegen. ⁵²⁹

Feur steh still, umb Gottes will,
umb des Herren Christi will, Feur steh still

⁵²⁸ C.F. S. 1162

⁵²⁹ C.F. S. 1163

in deiner Gluoth.
wie Jesus Christus gestanden in seinem rosenfarben Bluoth.
Feur und Gluoth,
ich gebiet dir bei Gottes Namen,
das du nit weiter kommest von dannen,
und besonders haltest alle deine Funckhen und Flammen
in Jesu Christi Namen. Amen.

15. Wann ein Roß die Hünschi hat, so sprich den Segen
3 mal. ⁵³⁰

Es giengen 3 seliger Junckhfrauwen über einen hüntschen
Berg, do begegnet ihnen die hüntschen:
die ein sprach: die hüntsche ist da!
die ander sprach: daß ist war,
die dritte sprach: wir wollen sie lassen unsern lieben herrn
Jesum Christum segne. daß N.
daß so nit weiter umb sich fresse
und niderssitze.
Jm Namen ec.

Anmerkung. Die Hünschi ist eine deutliche Personification und als solche das Ueberbleibsel eines heidnischen übermenschlichen Wesens. In der Schweiz nennt man den Milzbrand Hünsche (Stalder s. v.) und Murner führt die Bül, Hünsch und Dries als drei personificirte Krankheiten auf (Scherz gloss. s. v. bull). Hünsch ist Haupt- und Beiwort zugleich, man sagt „es ist mir hünsch“ und „das Roß hat die Hünsche.“ Die Hünsche ist daher ein verkürzter Ausdruck für hünische Sucht, also eine Krankheit, welche von den Hünen herkommt. Eine merkwürdige Erinnerung, weil sie so alt ist, daß die geschichtliche Thatsache zu einem

Anzeiger 1837.

[465/466]

mythischen Wesen werden konnte. Noch jetzo nennt man Krankheiten nach den Völkern und Ländern, von welchen die Ansteckung herkommt, wie Franzosen, Weichselzopf, asiatische Cholera ec., aber wir sind freilich nicht mehr im Stande, daraus mythische Wesen zu machen. Ich finde im badischen Oderlande die Ortsnamen Henschenberg, Hentschenberg, sollten sie auf die Hünsche Bezug haben und andeuten, daß die Hünsche von den Bergen herab kommt? der Segen spricht wenigstens auch von einem Hünschenberg, das mag anzeigen, daß die Seuche zuerst über die hünischen Berge zu den Teutschen gekommen ist. Die hünischen Berge können die Berge Ungarns seyn, die Karpathen, wenn nämlich das Wort Hünsche nicht älter ist, als der häufig im Mittelalter vorkommende Ausdruck vinum hunicum, worunter man rothen Ungarwein verstand. Alsdann wäre die Hünsche kein heidnisches übermenschliches Wesen, sondern lediglich eine poetische Personification. Es sind vorerst mehr Zeugnisse nöthig, ehe man darüber einen Ausspruch thun kann.

16. Daß dir ein jedes Roß oder Vech nachlauft, so
sprich dem Roß oder was es ist, dise worte 3 mal ins rechte
Ohr: ⁵³¹

⁵³⁰ C.F. S. 1200

⁵³¹ C.F. S. 1208

dir sey so joch (gäh) als des schächers seel,
die muoß mit dem Deiffel in die höll,
also joch und schnell
muostu mir nachgohn, wo ich dich hinfieren will.
Jm Namen ec.

Anmerkung. Dieser Segen erinnert an die Edda, nämlich an die Runen, welche auf das Ohr des Sonnenrosses Arvakr geritzt werden (Brynth. q. Str. 16. Rask), und an das Gespräch der Gudrun mit dem Roß Gráni (Godr. harmr 5).

17. Viehsegen. ⁵³²

Wann du es zum ersten im Jar außlassest so sprich :
das liebe Vech gath heut disen tag
und dise wochen und daß gany Jar
über mengen graben,
ich hoffund trauwe es begegnen ihm 3 Knaben,
das ein ist Gott der Vater ec.
der behüet mir meinem Vech sein bluot und auch sein Flaisch,
daß mir es kein böser wind an wey,
kein böse hand nit an rüere,
kein Unthier nit beiß,
kain gewild nicht zerreiß,
daß kein Baum auf es felle,
kein wasser nit schwölle. Jm Namen ec.

18. Viehsegen ⁵³³

Jch hab mich heut vermessen,
ein vil guoten segen
über das Vech zu sprechen,

[466/467](#)

41

daß helff mir die frey sant Maria (l. frie, Marie),
daß er guot und gewiß sey (l. si).
nun bevilch ich heut alles dises Vech (l. vihe)
dem guoten herrn sant Gallen
und den h. 12 botten allen,
daß sy nur das beschürme und behüetten
durch ir himellische güette
vor allen bösen Teüfflen und ihrer Crafft
und vor aller ihrer Meisterschafft,
beide vor den lebendigen (l. lebenden)
und von den schwebenden
und vor den zweifelhaftigen Leuthen
und auch vor den Todten.
nun beschwer ich dich heut
du böse gelsucht,

⁵³² C.F. S. 1237

⁵³³ C.F. S. 1234

ich beschwer dich du böse Lungensucht,
 ich beschwer dich du böse freysucht,
 ich beschwer dich du böser Keüb,
 ich beschwer dich du böser schelm,
 ich beschwer euch heut
 alle böse Thier und würm,
 wie ihr seindt gleichsichtig oder unsichtig, die disem Vech
 mögen schaden, ich beschwer euch heut alle böse ding
 bei dem heiligen Tag,
 und bei dem heiligen grab,
 und bei unserm lieben h. Jesus Christ und bei den h. 7 Stun-
 den und bei allen Martern unsers I. H. J. Chr. und bei dem
 h. himelischen heer, und dei dem h. Sonnenschein und bei
 der heiligen Erden und bei den Heiligen, die zwischen Ostern
 und Pfingsten gesungen und gelesen werden u. s. w. (der
 Schluß ist in gewöhnlicher christlicher Fassung, nur weitläufi-
 ger als in andern Segen.)

Anmerkung. Keub und Schelm sind zwei Personifikationen.
 Der Schelm ist die Seuche, hier besonders die tödtliche Vieh-
 seuche. So kommt er auch in andern Heilmitteln derselben
 Hs. vor: „daß der schelm das gantz Jar nit under dein Roß
 oder Vech kompt.“ „Für den Vechtodt oder Schelmen, — für
 den schelmen oder gehen Todt“ u. dgl. Die Sache ist die
 Ursache, der Tod die Wirkung, daher heißt auch Schelm
 überhaupt ein Leichnam. Sehr viele Oertlichkeiten sind vom
 Schelm genannt, als Schelmenwald, - Berg- , Thal u. dgl.,
 welche Namen anzeigen. daß an solchen Stellen sich Gräber
 befinden oder überhaupt Leichen verscharrt waren. Unsre
 Alten dachten sich solche gemeinschaftliche Grabstätten beson-
 ders wenn sie früheren Völkern gehörten, als die Folge einer
 Seuche, daher benannten sie dieselben vom Schelm, als wenn
 es seine Berge, Wälder, Aecker u. dgl. wären. Jm Necrolog.
 Spir. ms. zu Karlsruhe kommt der Beinamen Schelm auch
 für einen Scharfrichter vor; 8 Id. Jan. Berhtoldi dicti
 Schelme carnificis. Keub muß Kaib geschrieben seyn, so
[\[467/468\]](#)

wird es noch am schwäbischen Oberrhein, in Würtemberg und
 der Schweiz ausgesprochen. Es bedeutet Aas (Schmidt
 schwäb. Wört. s. v.). Nach der Aehnlichkeit mit Schelm muß
 Kaib ursprünglich eine Seuche seyn. die zum Ase macht,
 denn das Aas ist nur die Wirkung, die Krankheit selbst aber
 die Ursache. Schelm und Kaib sind Schimpfwörter für Men-
 schen geworden, in Schelm liegt das Spitzbübische, Tückische,
 was auf den schleichenden, gefährlichen Charakter der Krank-
 heit zurückschließen läßt. Kaib aber wird ein boshafter, ruch-
 und rücksichtsloser Mensch gescholten und dieses Schimpfwort
 ist viel stärker als Schelm, die Krankheit welche Kaib dieß,
 muß daher plötzlich und in ganzen Massen getödtet haden,
 ungefähr wie die Cholera. Sollte Kaib ursprünglich ein
 Volksname seyn? Das altteutsche Volk die Chaiboues gehö-
 ren aber nicht hieher.

19. Milchsegen. ⁵³⁴

Das einer Kuo die milch von unholden nicht genommen kann
 werden, so gib einer Kuo die aller erste Milch 3 Löffel voll zu

trinken, wann du sy zum erstenmal milchst (und sprich):
Jm Namen ec.

Jm Namen des engellischen gruob
und im Namen der unschuldigen Kindlin (l. kint),
die da seind gestorben (l. g. sint).
an ihrer Muotter milch und brust,
also bistu gefreut (l. gefreit),
daß dir die milch bleibt
vor aller Kranckheit und Zauherey. Jm Namen ec.

20. Milchsegen. ⁵³⁵

Wann einem das sein genomen wird von der Milch, so
brich gundtreden vor der sonnen aufgang und sprich:

Gundträben ger (d. h. Ruthe, Schöbling),
ich brich dich in unser I. Frauen Ehr
und in der Ehr unsers I. H. J. Chr. Jm Namen ec.
und ker dich allemal, wann du ein handtvoll gebrochen hast
und den segen gesprochen hast, gegen Aufgang der Sonnen
und wirfs auf und sprich:

Jch wirff dich auf in die wolckhen,
daß mir unser I. H. J. Chr.
widergeb mein Kees und mein Molckhen. Jm Namen ec.

Anmerkung, Eine andere Abfassung im Anz. III., 278.
Herenspruch zum Milchstehlen im Anz. V., 453.

21 Für den Tropffknopff oder das Blatt. Sprich ⁵³⁶

also 3 mal: Jch segne dich bey der Crafft Gottes Tropf und
Knopff

auch blatt und gesper,
daß dich der hellig Athem dehr'.
der von dem h. seligen Mann J. Chr. ausgieng.
der den unschuldigen Todt an dem h. Creitz empfieng.
Jn dem Namen ec. bett 5 P. n. ec.

[468/469]

Anmerkung. Eine andere Abfassung in der Constanzer
Hs. des Vocabularius Ex quo auf dem letzten Blatte und aus
dem 16. Jahrh. lautet also:

Wich' schoß und floß
und blat und hertzen gesperr,
das dich der heilig auten (Athem) dörr',
do unser (l. der unserm) lieben Herren Jesus Christuß gieng,
do er an dem stamme des creuz hieng.
Jn dem namen got d. v. u. d. s. u. d. h geistes; und bei,
5 pat. nost. und 5 ave M. und ain glauben.

Anmerk. Blatt ist eine Geschwulst unter der Zunge (Stalder

⁵³⁵ C.F. S. 1235

⁵³⁶ C.F. S. 1240

s. v.) Gesperr scheint kurzer Athem oder Engbrünstigkeit zu seyn.

Knopf ist *fascinatio* und dieses Knüpfen als Krankheit und Zauberei noch in Baiern bekannt (Schmeller s. v. Knüpfen). Geschwollene Drüsen heißt man am Oberrhein Knüttel, von Knoten. Die Vorstellung ist also, daß derlei Krankheiten durch Knüpfen zauberischer Fäden verursacht worden. Tropf kommt, wie oben bemerkt, von Treffen, daher man auch einen armseligen, einfältigen Menschen, der noch Ansprüche macht, einen Tropf nennt, weil er vom Elfen schuß getroffen seinen Verstand verloren hat. Sieh oben Spruch 11. Dehren vom alten *derjan*, verderben, beschädigen.

22. Blattsegen. ⁵³⁷

Sant Susanna (in andern Formeln Osanna)
hat geboren sant Anna,
S. Anna hat geboren Maria,
Maria hat geboren unsern I. H. J. Chr.
so war dise wortt war seind und ist,
so war brech unser I. H. J. Chr.
dem Vech N. die unrecht blattern wo sie ist;
es sey der knopff, frösch, eiter oder bluot,
das fahr aus dem bluot
und flaisch in den deisch. Jm Namen ec. bett 3 P. n. ec.

Anmerkung. Frösch steht für Fraisch, und dieses für Frais, d. i. Zuckung, Convulsion (Schmeller s. v. Frais). Deisch, Mist (Stalder s. v. Daasch). Blatt für Blatter.

23. Für das wild bluot. ⁵³⁸

Es giengen auß 3 gilgen guot,
sie giengen Gott dem Herrn auß seinem hertzen:
daß erst ist sein Tugent,
daß ander ist sein Mugent (Macht),
daß dritt ist sein also guot,
stand still du wildes bluott (dieser Vers 3 mal). Jm Namen ec. bett 5 P. n. ec.

Anmerkung. Sehr oft wurde Gott Vater und Sohn so abgebildet, daß aus jedem Ohre und dem Scheitel ein Lilienstock oder Stab hervorsteht. Sollte der Segen aus dieser Bildnerie entstanden seyn? Wildes Blut ist dasjenige, was [\[470/470\]](#)

nicht aus einer äußern Wunde kommt, der Segen scheint gegen Nasenbluten, Blutsturz u. dgl. bestimmt. Im vorletzten Vers scheint ein Hauptwort zu fehlen.

24 Windsegen. Wann ein Haupt Vech die Harnwinde ⁵³⁹

hat, sprich also:

Roth, mach dich auf den flotz,
wie der Malchus sein Ohr ane both;
mach dich aus der blattern und aus dem flaisch

⁵³⁷ ebenda

⁵³⁸ ebenda

⁵³⁹ C.F. S. 1242

in den deisch. Jm Namen ec. bett 3 P. n. ec.

Anmerkung. Haupt für Stück, daher Besthaupt das beste Stück Vieh. Die Wörter Roth und Flotz kann ich nicht erklären. Der Reim fordert Flöd, das ist niederdeutsch und heißt Flut, Fluß. Roth kann hier wol nicht Rothlauf bedeuten, sondern eher Blulharnen.

25. Wann sich ein Haut Vech verfangen hat. ⁵⁴⁰

N. hastu du dich verfangen,
so helf dir der lieb heilig sant Mange (Magnus)
und der lieb h. S. Wolfgang. Jm Namen ec.

Anmerkung. Sich verfangen heißt beim Vieh lockere Zähne bekommen, daß es nicht gut fressen kann. Schmidt schwäb. Wörterb. S. 177.

26 Viehsegen. ⁵⁴¹

Bistu angewendt,
bistu angriffen von einem bösen wind;
von eines Teuffels Kind
nun helff dir der Mann,
der den Todt an dem Stammen
des h. Creitzes nam
für uns arme Sünder,
nun helff dir unser I. H. J. Chr.,
wa es dir ein notturft ist. Jm Namen ec. bett 5 P. n. ec.

27. Segen für die wilden Geschoß oder dosen Lufft. ⁵⁴²

Wilde schoß. ich gebeut dir aus dem Markh in das Bain,
wilde Geschoß ich gebeut dir aus dem Bain in das Flaisch,
w. G. i. g. d. aus dem Flaisch in das Bluot (die Anfangs-
worte werden bei jedem folgenden Satze wiederholt), aus dem
Bluot in die haut, aus der Haut in das Haar, aus dem Haar
in die Erden, neun Claffter tief!

Böser Wind, ich gebeut dir u. s. w (wie in der vorstehen-
dem Formel).

Marckhs dropff ich gebeut dir ec. (wie bei den vorigen
Formeln) und mach ein Creitz in die Erden mit der rechten
Handt und stand gegen Sonnen aufgang und heb die Hand
im Creitz und sprich den Segen 3 malen übereinander im
Namen ec. bett 15 P. n. ec.

[470/471]

Anmerkung. Marckhsdropff ist ein Zauberschuß, der
bis in das Mark eindringt. Vom bösen Elfenschuß rühren
mehrere Redensarten des Volkes her, z. B. er hat einen Treff
bekommen d. i. einen Schaden, ein Unglück. Treffen für
Schlacht geht in dieselbe Vorstellung zurück. Auch die Worte
trefflich, übertreffen, treffen für errathen, antreffen, betref-
fen u. v. a. hängen von dem Begriff des Schießens ab. Vgl.

⁵⁴⁰ C.F. S. 1243

⁵⁴¹ C.F. S. 1036

⁵⁴² C.F. S. 1037

meine Untersuch zur Heldensage S. 143. Die Alten brauchten daher auch das Wort Tropf für den Schlag (apoplexia), indem diese Krankheit ebenfalls von der feindlichen Berührung böser Geister hergeleitet wurde. Die Griechen müssen ihrem Worte nach eine ähnliche Vorstellung gehabt haben. Vom bösen Anrühren der Hexen ist viel in der Zauberei die Rede.

28. Roß- und Viehsegen, wans verzaubert ist. So ⁵⁴³

nenns mit seinem Namen:

N. ich segne dich rein.

bei allen heiligen und englen (l. engelein)

und die Junckfrauw Maria, die bitt für uns insgemein,

N. du werdest der Kranckheit gesund;

und N. ist dir ein Kranckheit zugestanden wider Gott,

so segne ich dich mit Gott,

N. auch segne ich dich mit der Sonnen

und mit dem Mon,

die thuond am Himel umher gohn,

N. ich segne dich mit den h. 3 Nägeln, die Gott dem all-

mächtigen an dem Stamm des h. froncreitzes durch händ

und füeß wurden geschlagen, daß dir dein Krankheit nit mög

schaden.

Jch waiß nit, was dir für ein Krankheit zugestanden ist,

helf dir der I. H. J. Chr.,

du werdest in der stundt

rein und gesund. Jm Namen ec.

da was dir kein böß Bluot und Flaisch.

Anmerkung. Die Redensart: die Krankheit steht mir zu, ist nicht gewöhnlich. Nach alter Vorstellung ist die Krankheit ein feindliches Wesen, das einem zustößt, einen anstößt, anfällt, befällt, trifft u. s. w., mit welchem man kämpfen muß, um sich zu retten, daher auch der Ausdruck kommt, mit dem Tode ringen.

29. Leuth- und Vechsegen. Wann ein Kindt oder ⁵⁴⁴

vech von den bösen Leuthen verschreut ist worden, so nim die gerechte Hand und leg sie auf ihn und sprich:

Jch weiß nit. waß dir ist,

helff dir der I. H. J. Chr.

und die unschuldigen Kind,

die bey Gott gnedig im himel sind

in der ewigen fraiden.

Kind, es haben dich zwey böse Augen übersehen. heut übersehen dich 3 guote Augen, daß ist Gott der Vater ec. der geb

[471/472]

dir wider gesund bluot und Flaisch. Jm Namen ec. bett

5 P. n. ec.

⁵⁴³ C.F. S. 1038

⁵⁴⁴ C.F. S. 1039

Anmerkung. In dem Bühler Malefizprotokoll ist dieser letzte Spruch gegen das „Abnehmen“ (Auszehrung) gerichtet und lautet also: Es haben dich zwei böse Augen angesehen, ich weiß drei bessere, das ist Gott ec.

30. Viehsegen. ⁵⁴⁵

Jch knie nieder für die Krippen,
da unser I. H. J. Chr.
darin geboren ist.
und wann ich nit weiß was dir ist,
N., und gebrist,
so gebeut ich dir,
stand auf mit mir;
wie Gott selber ist aufgestanden von den Todten am stammen
des h. Creutztes, so stand auf über die Krippen und iß. Jm
Namen ec.

31. Ein Segen für den schlaffenden (Wurm) Vich und ⁵⁴⁶

Leuthen, muost in 2 mal nach einandern sprechen und bett
5 P. n. ec.

War das nicht ein gutte glickhafftiger stundt, in der u. I.
H. J. Chr. geboren war, war das nit ec., in der u. I. H. J.
Chr. widerumb von Todten aufferstuondt, war das ec., in
welcher u. I. H. J. Chr. am jüngsten Tag zue richten kompt.
O Herr Jesu Chr., ich bitt, du wollest mir zue hülff kommen.

Jesus gieng und fieng den wind,
Er (I. ihn) und alle seine Kind;
Jesus gieng über ein wasser groß,
der uns von allen plagen erlöst;
Jesus gieng über ein weite Heid.
der wolle mir dieses N. erlösen von allem Hertenleid:
Es begegnet ihm ein bresthaffter mann,
Jesus sprach, was liegt dir an?
da antwort ihm der arme Mann,
O Herr Jesu Christ, ich hab ein Roß,
das hat den Wurm an seinem Leib.
ich bitt dich durch dein liebe Muotter daß reine [Weib],
Tödt mir den Wurm an seinem Leib!
Unser I. H. J. Christ
segnet dem Roß seine glider und Leib.
Jch tödt dich Wurm durch den ewigen und allmechtigen Gott.
der himel und Erden erschaffen hat,
Jch tödt dich Wurm durch die Menschwerdung unsers h. J. Chr.,
der an dem Creitz ersterben ist,
Jch tödt dich Wurm durch den Gott Abraham ec. — — ich
tödt dich Wurm bei dem Auffgang der heiligen Sonnen ec.

[472/473]

⁵⁴⁵ C.F. S. 1041

⁵⁴⁶ C.F. S. 1130

Anmerkung. In dem Segen werden die Würmer nach ihrer Farbe und ihrem Wesen angegeben wie in mehreren andern Formeln, auch ihre Anzahl 72 bemerkt und mit dem ungerechten Richter geschlossen wie in der Formel Nr. 9. Der ungenannte Wurm, der hier wie in mehreren Segen erwähnt wird, ist an einer andern Stelle des Buches durch Umlauf erklärt, also der Rothlauf.

Diese Segenssprüche (V. 1 — 31) sind aus einer S. Blasischen Hs. zu Karlsruhe gezogen, welche ein Arzneibuch des Wundarztes Caspar Vischer zu Kränkingen bei Bonndorf vom Jahre 1617 enthält. Durch diese späte Aufzeichnung oder Abschrift hat die Sprache und Abfassung der Sprüche gelitten, weshalb ich hie und da den ältern Text in Klammern beigefügt habe. Das Buch gibt noch mehr Segensformeln, sie sind aber prosaisch und ohne deutliche Spur einer früheren dichterischen Anlage, weshalb ich sie nicht als Zeugnisse des Heidenthums aufnehmen kann. Die von Vischer gesammelten Segenssprüche mögen wol alle in seiner Heimat, im südlichen Schwarzwald gebraucht worden seyn. Ihre Verwandtschaft mit niederteutschen Sprüchen beweist einestheils die große Verbreitung dieser Formeln, und daraus darf man andertheils auf das hohe Alter derselben schließen.

Quelle: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit (s. Links)

Seitenstatistik und –verzeichnis

Art	Anzahl	
	Seiten	Blatt
Vor und Nachspann der Digitalisierung	2	
Einband	4	
beschriebene Seiten	638	319
unbeschriebene Seiten	676	338
lose Anlagen	12	
Summen:	1332	657

Tab.: Seitenstatistik der digitalisierten Version.

[0000/0001] - Digitalisiertitel	5
[0001/0002] - Buchdeckel	5
[0002/0003] - Innenspiegel	5
[0003/0004/.../0007] [1/...] leere Seiten	5
[0007/0008] [3] ursprünglich leere Seiten mit Bleistifteintragung und Stempel	5
[0008/0009] - Innentitel	5
[0009/0010] [4]	6
[0010/0011]	6
[0011/0012] [5]	7
[0012/0013]	8
[0013/0014] [6] [3.]	8
[0014/0015]	9
[0015/0016] [7] [4.]	10
[0016/0017]	11
[0017/0018] [8] [5.]	11
[0018/0019]	12
[0019/0020] [9] [6.]	13
[0020/0021]	13
[0021/0022] [10] [7.]	14
[0022/0023]	14
[0023/0024] [11] [8.]	15
[0024/0025]	16
[0025/0026] [12] [9.]	16
[0026/0027]	17
[0027/0028] [13] [10.]	17

[0028/0029].....	18
[0029/0030] [14] [11.].....	18
[0030/0031].....	19
[0031/0032] [15] [12.].....	20
[0032/0033].....	20
[0033/0034] [16] [13.].....	21
[0034/0035].....	21
[0035/0036] [17] [14.].....	22
[0036/0037].....	22
[0037/0038] [18] [19.].....	23
[0038/0039].....	24
[0039/0040] [19] [16.].....	24
[0040/0041].....	25
[0041/0042] [20] [17.].....	25
[0042/0043].....	26
[0043/0044] [21] [18.].....	26
[0044/0045].....	27
[0045/0046/.../0047] leere Seiten.....	28
[0047/0048] [23] [-].....	28
[0048/0049].....	28
[0049/0050] [24] [-].....	29
[0050/0051] leere Seite.....	29
[0051/0052] [25] [20.].....	29
[0052/0053] leere Seite.....	29
[0053/0054] [26] [21.].....	29
[0054/0055].....	30
[0055/0056] [27] [22.].....	31
[0056/0057].....	31
[0057/0058] [28] [23.].....	32
[0058/0059].....	33
[0059/0060/.../0067] [29-32] [24.-27] leere Seiten.....	33
[0067/0068] [33] [28.].....	33
[0068/0069].....	34
[0069/0070] [34] [29.].....	34
[0070/0071].....	35
[0071/0072] [35] [30.].....	35
[0072/0073].....	36
[0073/0074] [36] [31.].....	37
[0074/0075].....	38
[0075/0076] [37] [32.].....	38
[0076/0077].....	39
[0077/0078] [38] [33.].....	40
[0078/0079].....	41
[0079/0080] [39] [34.].....	41
[0080/0081].....	42
[0081/0082] [40] [35.].....	43
[0082/0083].....	44
[0083/0084] [41] [36.].....	44
[0084/0085].....	45
[0085/0086] [42] [37.].....	46
[0086/0087].....	46
[0087/0088] [43] [38.].....	47
[0088/0089].....	48
[0089/0090] [44] [39.].....	49
[0090/0091].....	49
[0091/0092] [45] [40.].....	50
[0092/0093].....	51
[0093/0094] [46] [41.].....	51
[0094/0095].....	53
[0095/.../0101] leere Seiten.....	53
[0101/0102] [50] [37.] [45.].....	53
[0102/0103].....	54
[0103/0104] [51] [38.] [46.].....	55

[0104/0105] Blattschnipsel [Rückseite].....	56
[0105/0106] Blattschnipsel [Vorderseite].....	56
[0106/0107].....	56
[0107/0108] [53] [47.].....	57
[0108/0109/.../0115] leere Seiten.....	58
[0115/0116] [57] [39] [51.].....	58
[0116/0117].....	58
[0117/0118] [58] [40.] [52.].....	59
[0118/0119].....	60
[0119/0120] [59] [41.] [53.].....	61
[0120/0121].....	62
[0121/0122] [60] [42.] [54.].....	62
[0122/0123].....	63
[0123/0124] [61] [-] [55.].....	64
[0124/0125].....	65
[0125/0126] [62] [-] [56.].....	65
[0126/0127].....	67
[0127/0128] [63] [-] [57.].....	68
[0128/0129].....	69
[0129/0130] [64] [42] [58.].....	70
[0130/0131].....	71
[0131/0132] [65] [-] [59.].....	72
[0132/0133].....	72
[0133/0134] [66] [-] [60.].....	73
[0134/0135/.../0136] [67] [-] [61.] leere Seiten	73
[0136/0137].....	73
[0137/0138] [68] [-] [62.].....	75
[0138/0139].....	75
[0139/0140] [69] [43] [63.].....	76
[0140/0141].....	77
[0141/0142] [70] [44] [64.].....	78
[0142/0143].....	79
[0143/0144] [71] [45] [65.].....	80
[0144/0145].....	81
[0145/0146] [72] [-] [66.].....	82
[0146/0147/.../0155] leere Seite	82
[0155/0156] [77] [45] [71.].....	82
[0156/0157].....	83
[0157/0158] [78] [-] [72.].....	84
[0158/0159/.../0165] leere Seiten	85
[0165/0166] [82] [46] [76.].....	85
[0166/0167].....	86
[0167/0168] [83] [-] [77.].....	87
[0168/0169].....	88
[0169/0170] [84] [-] [78.].....	88
[0170/0171].....	89
[0171/0172/.../0175] leere Seiten	90
[0175/0176] [87] [47] [81.].....	90
[0176/0177].....	91
[0177/0178] [88] [-] [82.].....	92
[0178/0179].....	93
[0179/0180] [89] [-] [83.].....	93
[0180/0181/.../0185] leere Seiten	94
[0185/0186] [92] [48.] [86.].....	94
[0186/0187].....	95
[0187/0188] [93] [-] [87.].....	95
[0188/0189].....	96
[0189/0190] [94] [-] [88.].....	97
[0190/0191/.../0195] leere Seiten	97
[0195/0196] [92] [48.] [86.].....	97
[0196/0197/.../0205] leere Seiten	98
[0205/0206] [102] [50.] [96.].....	98
[0206/0207].....	99

[0207/0208] [103] [51.] [97.].....	100
[0208/0209].....	101
[0209/0210] [104] [-.] [98.].....	102
[0210/0211/.../0217] leere Seiten.....	103
[0217/0218] [108] [52.] [102.].....	103
[0218/0219].....	103
[0219/0220/.../0227] leere Seiten.....	104
[0227/0228] [113] [53.] [107.].....	104
[0228/0229].....	104
[0229/0230] [114] [54.] [108.].....	105
[0230/0231].....	106
[0231/0232] [115] [55.] [109.].....	107
[0232/0233].....	107
[0233/0234] [116] [-.] [110.].....	108
[0234/0235].....	108
[0235/0236] [117] [-.] [111.].....	110
[0236/0237/.../0241] leere Seiten.....	110
[0241/0242] [120] [56.] [114.].....	110
[0242/0243].....	111
[0243/0244] [121] [57.] [115.].....	112
[0244/0245]leere Seite.....	112
[0245/0246] [122] [58.] [116:].....	112
[0246/0247].....	113
[0247/0248] [123] [59.] [117.].....	114
[0248/0249].....	114
[0249/0250] [122] [58.] [116:].....	115
[0250/0251].....	115
[0251/0252] [125] [-.] [119:].....	116
[0252/0253].....	117
[0253/0254] [126] [-.] [120:].....	118
[0254/0255].....	118
[0255/0256] [127] [-.] [121.].....	119
[0256/0257]leere Seite.....	120
[0257/0258] [128] [60.] [122.].....	120
[0258/0259].....	121
[0259/0260] [129] [61.] [123.].....	122
[0260/0261].....	122
[0261/0262] [130] [-.] [124.].....	123
[0262/0263/.../0269] leere Seiten (auf Seite 269 steht das Wort „termet“).....	124
[0269/0270] [134] [62] [128.].....	124
[0270/0271].....	124
[0271/0272] [135] [63.] [129.].....	125
[0272/0273].....	126
[0273/0274/.../0277] leere Seiten.....	126
[0277/0278] [138] [-.] [132.].....	126
[0278/0279/.../0281] leere Seiten.....	127
[0281/0282] [140] [64.] [134.].....	127
[0282/0283].....	128
[0283/0284] [141] [65.] [135.].....	128
[0284/0285].....	129
[0285/0286] [142] [66] [136.].....	130
[0286/0287].....	131
[0287/0288] [143] [-.] [137.].....	132
[0288/0289].....	132
[0289/0290] [144] [-.] [138.].....	133
[0290/0291].....	134
[0291/0292] [145] [-.] [139.].....	135
[0292/0293].....	136
[0293/0294] [146] [67.] [140.].....	137
[0294/0295].....	137
[0295/0296/.../0301] leere Seiten.....	138
[0301/0302] [150] [69.] [144.].....	138
[0302/0303].....	139

[0303/0304] [151] [70.] [145.].....	140
[0304/0305].....	140
[0305/0306/.../0311] leere Seiten.....	140
[0311/0312] [155] [71.] [149.].....	140
[0312/0313].....	141
[0313/0314] [156] [72.] [150.].....	142
[0314/0315].....	142
[0315/0316] [157] [-] [151.].....	143
[0316/0317/.../0320] leere Seiten.....	144
[0320/0321].....	144
[0321/0322] [160] [74.] [154.].....	144
[0322/0323/.../0329] leere Seiten.....	145
[0329/0330] [164] [75.] [158.].....	145
[0330/0331/.../0337] leere Seiten.....	146
[0337/0338] [168] [77.] [162.].....	146
[0338/0339].....	146
[0339/0340] [169] [78.] [163.].....	147
[0340/0341].....	148
[0341/0342] [170] [-] [164.].....	149
[0342/0343].....	149
[0343/0344] [171] [-] [165.].....	150
[0344/0345].....	151
[0345/0346/.../0347] leere Seiten.....	151
[0347/0348] [173] [79.] [167.].....	151
[0348/0349].....	152
[0349/0350] [174] [80.] [168.].....	153
[0350/0351].....	154
[0351/0352/.../0359] leere Seiten.....	154
[0359/0360] [179] [84.] [173.].....	154
[0360/0361].....	155
[0361/0362] [180] [82.] [174.].....	155
[0362/0363].....	156
[0363/0364] [181] [-] [175.].....	157
[0364/0365].....	158
[0365/0366] [182] [-] [176.].....	159
[0366/0367] leere Seite.....	159
[0367/0368] [183] [83.] [177.].....	159
[0368/0369].....	160
[0369/0370/.../0373] leere Seiten.....	161
[0373/0374] [186] [84.] [180.].....	161
[0374/0375].....	162
[0375/0376] [187] [85.] [-].....	162
[0376/0377/.../0381] leere Seiten.....	163
[0381/0382] [190] [86.] [183.].....	163
[0382/0383].....	164
[0383/0384/.../0385] leere Seiten.....	164
[0385/0386] [192] [88.] [185.].....	164
[0386/0387].....	165
[0387/0388] [193] [89.] [186.].....	166
[0388/0389/.../0391] leere Seiten.....	166
[0391/0392] [195] [90.] [188.].....	166
[0392/0393].....	167
[0393/0394] [196] [94.] [189.].....	168
[0394/0395].....	169
[0395/0396/.../0401] leere Seiten.....	169
[0401/0402] [200] [92.] [193.].....	169
[0402/0403].....	170
[0403/0404] [201] [93.] [194.].....	171
[0404/0405].....	172
[0405/0406] [202] [-] [195.].....	173
[0406/0407].....	173
[0407/0408] [203] [-] [196.].....	174
[0408/0409/.../0412] leere Seiten.....	175

[0412/0413].....	175
[0413/0414] [206] [95.] [199.].....	176
[0414/0415/.../0417] leere Seiten.....	177
[0417/0418] [208] [96.] [201.].....	177
[0418/0419].....	177
[0419/0420] [209] [97.] [202.].....	178
[0420/0421].....	179
[0421/0422/.../0429] leere Seiten.....	180
[0429/0430] [214] [98.] [207.].....	180
[0430/0431/.../0436] leere Seiten.....	181
[0436/0437].....	181
[0437/0438] [218] [100.] [211.].....	182
[0438/0439].....	182
[0439/0440] [219] [-] [212.].....	183
[0440/0441].....	184
[0441/0442] [220] [-] [213.].....	184
[0442/0443].....	185
[0443/0444].....	186
[0444/0445/.../0449] leere Seiten.....	187
[0449/0450] [20X] [9X.] [20X.].....	187
[0450/0451].....	187
[0451/0452] [225] [103.] [217.].....	188
[0452/0453].....	189
[0453/0454] [226] [104.] [218.].....	189
[0454/0455].....	190
[0455/0456] [227] [105.] [219.].....	191
[0456/0457].....	191
[0457/0458] [228] [106.] [220.].....	192
[0458/0459].....	193
[0459/0460] [229] [-] [221.].....	194
[0460/0461].....	195
[0461/0462] [230] [-] [222.].....	196
[0462/0463] leere Seite.....	196
[0463/0464] [231] [-] [223.].....	196
[0464/0465].....	197
[0465/0466].....	198
[0466/0467].....	198
[0467/0468] [233] [-] [225.].....	200
[0468/0469].....	201
[0469/0470] [234] [-] [226.].....	201
[0470/0471/.../0472] leere Seiten.....	202
[0472/0473].....	202
[0473/0474] [236] [-] [228.].....	203
[0474/0475].....	203
[0475/0476] [237] [-] [229.].....	204
[0476/0477].....	205
[0477/0478] [238] [-] [230.].....	206
[0478/0479].....	207
[0479/0480] [239] [107.] [231.].....	207
[0480/0481] leere Seite.....	208
[0481/0482] [240] [108.] [232.].....	208
[0482/0483].....	209
[0483/0484/.../0485] leere Seiten.....	209
[0485/0486] [242] [109.] [234.].....	209
[0486/0487].....	210
[0487/0488] [243] [110.] [235.].....	211
[0488/0489].....	212
[0489/0490] [244] [111.] [237.].....	213
[0490/0491].....	214
[0491/0492] [245] [112.] [238.].....	215
[0492/0493].....	216
[0493/0494] [246] [113.] [239.].....	216
[0494/0495].....	217

[0495/0496] [247] [114.] [240.].....	218
[0496/0497].....	219
[0497/0498] [248] [115.] [241.].....	220
[0498/0499].....	221
[0499/0500] [249] [116.] [242.].....	222
[0500/0501].....	222
[0501/0502] [250] [117.] [243.].....	223
[0502/0503].....	224
[0503/0504] [251] [118.] [244.].....	225
[0504/0505].....	226
[0505/0506] [252] [-] [245.]	226
[0506/0507].....	227
[0507/0508] [253] [-] [246.]	228
[0508/0509/.../0515] leere Seiten	228
[0515/0516] [257] [-] [1.].....	228
[0516/0517/.../0521] leere Seiten	229
[0521/0522] [260] [-] [4.].....	229
[0522/0523].....	230
[0523/0524] [261] [3.] [5.].....	230
[0524/0525].....	231
[0525/0526] [262] [4.] [6.].....	232
[0526/0527].....	233
[0527/0528] [263] [5.] [7.].....	233
[0528/0529].....	234
[0529/0530] [262] [6.] [8.].....	235
[0530/0531].....	236
[0531/0532] [265] [7.] [9.].....	237
[0532/0533].....	237
[0533/0534] [266] [-] [10.].....	238
[0534/0535/.../0537] leere Seiten	239
[0537/0538] [268] [-] [12.].....	239
[0538/0539].....	239
[0539/0540] [269] [-] [13.].....	240
[0540/0541/.../0543] leere Seiten	241
[0543/0544] [270] [-] [15.].....	241
[0544/0545].....	242
[0545/0546] [271] [-] [16.].....	242
[0546/0547].....	243
[0547/0548] [272] [-] [17.].....	244
[0548/0549].....	244
[0549/0550] [273] [X.] [-]	245
[0550/0551/.../0553] leere Seiten	246
[0553/0554] [275] [-] [20.].....	246
[0554/0555/.../0557] leere Seiten	247
[0557/0558] [277] [-] [22.].....	247
[0558/0559].....	247
[0559/0560] [278] [-] [23.].....	248
[0560/0561] leere Seite.....	249
[0561/0562] [279] [-] [24.].....	249
[0562/0563/.../0565] leere Seiten	249
[0565/0566] [271] [-] [26.].....	249
[0566/0567/.../0569] leere Seiten	250
[0569/0570] [273] [-] [28.].....	250
[0570/0571].....	251
[0571/0572/.../0573] leere Seiten	251
[0573/0574] [275] [-] [30.].....	251
[0574/0575].....	252
[0575/0576/.../0577] leere Seiten	252
[0577/0578] [277] [-] [32.].....	252
[0578/0579/.../0581] leere Seiten	252
[0581/0582] [279] [-] [34.].....	252
[0582/0583/.../0585] leere Seiten	253
[0585/0586] [281] [-] [36.].....	253

[0586/0587/.../0589] leere Seiten	254
[0589/0590] [283] [-] [38.].....	254
[0590/0591/.../0593] leere Seiten	254
[0593/0594] [285] [-] [40.].....	254
[0594/0595/.../0605] leere Seiten	255
[0605/0606] [291] [-] [46.].....	255
[0606/0607/.../0609] leere Seiten	255
[0609/0610] [27X] [X.] [1X.]	255
[0610/0611/.../0620] leere Seiten	256
[0620/0621]	256
[0621/0622] [299] [-] [54.].....	256
[0622/0623]	257
[0623/0624] [300] [13.] [55.].....	258
[0624/0625]	258
[0625/0626] [301] [14.] [56.].....	259
[0626/0627]	259
[0627/0628] [302] [-] [57.].....	260
[0628/0629]	261
[0629/0630/.../0637] leere Seiten	261
[0637/0638] [307] [-] [62.].....	261
[0638/0639]	262
[0639/0640] [308] [17.] [63.].....	263
[0640/0641]	263
[0641/0642] [309] [-] [64.].....	264
[0642/0643]	265
[0643/0644/.../0649] leere Seiten	265
[0649/0650] [313] [-] [68.].....	265
[0650/0651/.../0655] leere Seiten	266
[0655/0656] [316] [-] [71.].....	266
[0656/0657]	266
[0657/0658] [317] [-] [72.].....	267
[0658/0659]	268
[0659/0660] [318] [X.] [73.]	268
[0660/0661]	269
[0661/0662] [319] [-] [74.].....	270
[0662/0663]	271
[0663/0664] [320] [-] [75.].....	272
[0664/0665/.../0669] leere Seiten	273
[0669/0670] [323] [24] [78.].....	273
[0670/0671]	273
[0671/0672] [324] [25.] [79.].....	274
[0672/0673]	275
[0673/0674/.../0681] leere Seiten	275
[0681/0682] [329] [26.] [84.].....	275
[0682/0683]	276
[0683/0684] [330] [27.] [85.].....	277
[0684/0685]	277
[0685/0686] [331] [-] [86.].....	278
[0686/0687]	279
[0687/0688/.../0693] leere Seiten	279
[0693/0694] [335] [X.] [90.]	279
[0694/0695]	280
[0695/0696] [336] [-] [91.].....	281
[0696/0697/.../0705] leere Seiten	282
[0705/0706] [341] [X.] [96.]	282
[0706/0707]	282
[0707/0708/.../0711] leere Seiten	283
[0711/0712] [344] [33.] [99.].....	283
[0712/0713]	284
[0713/0714/.../0719] leere Seiten	284
[0719/0720] [348] [-] [103.]	284
[0720/0721]	285
[0721/0722] [349] [36.] [104.].....	286

[0722/0723].....	287
[0723/0724] [350] [37.] [105.].....	288
[0724/0725/.../0731] leere Seiten.....	288
[0731/0732] [354] [-] [109.].....	288
[0732/0733].....	288
[0733/0734] [355] [-] [110.].....	289
[0734/0735].....	290
[0735/0736] [356] [-] [111.].....	291
[0736/0737] leere Seite.....	292
[0737/0738] [357] [-] [112.].....	292
[0738/0739].....	292
[0739/0740] [358] [-] [113.].....	293
[0740/0741].....	294
[0741/0742] [359] [-] [114.].....	295
[0742/0743].....	295
[0743/0744] [360] [-] [115.].....	296
[0744/0745].....	297
[0745/0746] [361] [-] [116.].....	298
[0746/0747].....	298
[0747/0748] [362] [-] [117.].....	299
[0748/0749].....	300
[0749/0750/.../0761] leere Seiten.....	300
[0761/0762] [369] [46.] [124.].....	300
[0762/0763].....	301
[0763/0764] [370] [47.] [125.].....	302
[0764/0765].....	303
[0765/0766] [371] [48] [126.].....	303
[0766/0767].....	304
[0767/0768] [372] [-] [128.].....	305
[0768/0769].....	306
[0769/0770] [373] [-] [128.].....	307
[0770/0771/.../0775] leere Seiten.....	307
[0775/0776] [376] [49.] [131.].....	307
[0776/0777].....	308
[0777/0778] [377] [50.] [132.].....	309
[0778/0779].....	309
[0779/0780] [378] [-] [133.].....	310
[0780/0781/.../0791] leere Seiten.....	311
[0791/0792] [384] [-] [139.].....	311
[0792/0793].....	312
[0793/0794] leere Seite.....	313
[0794/0795].....	313
[0795/0796/.../0805] leere Seiten.....	313
[0805/0806] [391] [-] [146.].....	313
[0806/0807].....	314
[0807/0808] [392] [55] [147.].....	316
[0808/0809].....	316
[0809/0810] [393] [56] [148.].....	317
[0810/0811].....	318
[0811/0812/.../0819] leere Seiten.....	319
[0819/0820] [398] [-] [153.].....	319
[0820/0821].....	319
[0821/0822] [399] [-] [154.].....	320
[0822/0823].....	321
[0823/0824/.../0825] leere Seiten.....	322
[0825/0826] [401] [.] [156.].....	322
[0826/0827].....	323
[0827/0828] [402] [61.] [157.].....	324
[0828/0829].....	325
[0829/0830] [403] [62] [158.].....	326
[0830/0831/.../0839] leere Seiten.....	326
[0839/0840] [40X] [-] [15X.].....	326
[0840/0841] leere Seite.....	327

[0841/0842] [409] [-] [164.]	327
[0842/0843]	327
[0843/0844/.../0845] leere Seiten	328
[0845/0846] [411] [-] [166.]	328
[0846/0847]	329
[0847/0848] [412] [-] [167.]	330
[0848/0849]	330
[0849/0850/.../0859] leere Seiten	331
[0859/0860] [418] [-] [177.]	331
[0860/0861]	332
[0861/0862] [41X] [-] [17X.]	333
[0862/0863] leere Seite	333
[0863/0864] [420] [-] [179.]	333
[0864/0865]	334
[0865/0866] [421] [-] [180.]	335
[0866/0867]	337
[0867/0868] [-] [-] [181.]	337
[0868/0869/.../0875] leere Seiten	338
[0875/0876] [425] [-] [185.]	338
[0876/0877]	339
[0877/0878] [426] [-] [186.]	339
[0878/0879]	340
[0879/0880] [427] [-] [187.]	341
[0880/0881]	342
[0881/0882] [428] [-] [188.]	343
[0882/0883] leere Seite	343
[0883/0884] [429] [-] [189.]	343
[0884/0885] leere Seite	343
[0885/0886] [430] [78] [190.]	343
[0886/0887]	344
[0887/0888/.../0895] leere Seiten	345
[0895/0896] [43X] [-] [19X.]	345
[0896/0897]	346
[0897/0898] [436] [81] [196.]	346
[0898/0899]	347
[0899/0900] [437] [-] [197.]	348
[0900/0901/.../0903] leere Seiten	349
[0903/0904] [439] [82] [199.]	349
[0904/0905]	350
[0905/0906] [440] [83] [200.]	351
[0906/0907/.../0911] leere Seiten	352
[0911/0912] [443] [85] [203.]	352
[0912/0913]	353
[0913/0914/.../0919] leere Seiten	354
[0919/0920] [447] [87] [207.]	354
[0920/0921]	354
[0921/0922] [448] [-] [208.]	355
[0922/0923]	356
[0923/0924] [449] [-] [211.]	357
[0924/0925] leere Seite	358
[0925/0926] [450] [-] [212.]	358
[0926/0927]	358
[0927/0928] [457] [-] [213.]	359
[0928/0929/.../0935] leere Seiten	360
[0935/0936] [455] [91] [217.]	360
[0936/0937]	361
[0937/0938] [456] [92] [218.]	362
[0938/0939]	362
[0939/0940/.../0945] leere Seiten	363
[0945/0946] [460] [94] [222.]	363
[0946/0947]	364
[0947/0948] [461] [-] [223.]	365
[0948/0949/.../0953] leere Seiten	365

[0953/0954] [464] [96] [226.]	365
[0954/0955]	366
[0955/0956/.../0961] leere Seiten	367
[0961/0962] [468] [98] [230.]	367
[0962/0963]	368
[0963/0964] [469] [99.] [231.]	368
[0964/0965]	369
[0965/0966] [470] [100] [232.]	370
[0966/0967]	371
[0967/0968] [471] [101] [233.]	372
[0968/0969]	373
[0969/0970] [472] [102.] [234.]	374
[0970/0971]	374
[0971/0972/.../0973] leere Seiten	375
[0973/0974] [474] [104.] [236.]	375
[0974/0975]	376
[0975/0976] [475] [105.] [237.]	376
[0976/0977]	377
[0977/0978] [476] [106.] [238.]	379
[0978/0979]	380
[0979/0980] [477] [107.] [239.]	381
[0980/0981]	381
[0981/0982] [478] [108] [240.]	382
[0982/0983]	383
[0983/0984] [479] [109] [241.]	384
[0984/0985]	385
[0985/0986] [480] [110.] [242.]	387
[0986/0987] leere Seite	388
[0987/0988] [487] [-] [243.]	388
[0988/0989]	389
[0989/0990/.../1019] leere Seiten	389
[1019/1020] [497] [-] [1.]	389
[1020/1021]	391
[1021/1022] [498] [-] [2.]	391
[1022/1023]	392
[1023/1024] [499] [-] [3.]	393
[1024/1025]	394
[1025/1026] [500] [-] [4.]	395
[1026/1027]	396
[1027/1028] [501] [-] [5.]	397
[1028/1029]	397
[1029/1030] [502] [-] [6.]	398
[1030/1031]	399
[1031/1032] [503] [-] [7.]	400
[1032/1033]	401
[1033/1034] [504] [-] [9.]	402
[1034/1035]	403
[1035/1036] [505] [-] [10.]	404
[1036/1037]	405
[1037/1038] [506] [-] [11.]	406
[1038/1039]	407
[1039/1040] [507] [-] [14.]	407
[1040/1041]	408
[1041/1042] [508] [-] [15.]	409
[1042/1043]	410
[1043/1044] [509] [-] [16.]	411
[1044/1045]	412
[1045/1046] [510] [-] [17.]	412
[1046/1047]	414
[1047/1048] [511] [-] [18.]	415
[1048/1049]	416
[1049/1050] [512] [-] [19.]	417
[1050/1051]	418

[1051/1052] [513] [-] [20.].....	419
[1052/1053].....	420
[1053/1054] [514] [-] [21.].....	421
[1054/1055].....	421
[1055/1056] [515] [-] [22.].....	422
[1056/1057].....	423
[1057/1058] [516] [-] [23.].....	424
[1058/1059].....	424
[1059/1060] [517] [-] [24.].....	425
[1060/1061].....	426
[1061/1062/.../1119] leere Seiten.....	426
[1119/1120] [547] [-] [1.].....	426
[1120/1121].....	427
[1121/1122/.../1125] leere Seiten.....	428
[1125/1126] [550] [-] [5.].....	428
[1126/1127].....	428
[1127/1128] [551] [-] [6.].....	429
[1128/1129] leere Seite.....	430
[1129/1130] [552] [-] [7.].....	430
[1130/1131].....	431
[1131/1132] [553] [-] [8.].....	432
[1132/1133].....	432
[1133/1134] [554] [-] [9.].....	433
[1134/1135] leere Seite.....	434
[1135/1136] [555] [-] [10.].....	434
[1136/1137].....	435
[1137/1138] [556] [-] [11.].....	435
[1138/1139] leere Seite.....	436
[1139/1140] [557] [-] [-].....	436
[1140/1141].....	437
[1141/1142] [558] [-] [13.].....	437
[1142/1143].....	438
[1143/1144/.../1159] leere Seiten.....	438
[1159/1160] [567] [-] [12.].....	439
[1160/1161].....	439
[1161/1162] [568] [-] [13.].....	440
[1162/1163].....	441
[1163/1164] [569] [-] [14.].....	442
[1164/1165].....	442
[1165/1166] [570] [-] [15.].....	443
[1166/1167].....	444
[1167/1168] [571] [-] [16.].....	445
[1168/1169/.../1189] leere Seiten.....	446
[1189/1190] [55X] [-] [X.].....	446
[1190/1191].....	446
[1191/1192] leere Seite.....	447
[1192/1193].....	447
[1193/1194] [584] [-] [3.].....	448
[1194/1195].....	449
[1195/1196] [585] [-] [3.].....	450
[1196/1197].....	450
[1197/1198] [586] [-] [4.].....	451
[1198/1199].....	453
[1199/1200] [587X] [-] [5.].....	454
[1200/1201].....	454
[1201/1202] [588] [-] [6.].....	455
[1202/1203].....	456
[1203/1204] [589] [-] [7.].....	457
[1204/1205].....	457
[1205/1206] [590] [-] [8.].....	458
[1206/1207].....	459
[1207/1208] [581] [-] [9.].....	460
[1208/1209].....	460

[1209/1210] [592] [-] [10.].....	461
[1210/1211].....	462
[1211/1212] [593] [-] [11.].....	463
[1212/1213].....	463
[1213/1214] [594] [-] [12.].....	464
[1214/1215].....	465
[1215/1216] [595] [-] [13.].....	465
[1216/1217].....	466
[1217/1218] [596] [-] [14.].....	467
[1218/1219/.../1231] leere Seiten.....	467
[1231/1232] [603] [-] [1.].....	467
[1232/1233].....	468
[1233/1234] [604] [-] [2.].....	469
[1234/1235].....	469
[1235/1236] [605] [-] [-].....	470
[1236/1237].....	471
[1237/1238] [606] [-] [4.].....	471
[1238/1239].....	472
[1239/1240] [607] [-] [5.].....	473
[1240/1241].....	474
[1241/1242] [608] [-] [6.].....	474
[1242/1243].....	475
[1243/1244] [609] [-] [7.].....	476
[1244/1245].....	477
[1245/1246] [610] [-] [8.] leere Seite.....	477
[1246/1247].....	477
[1247/1248] [611] [-] [9.].....	478
[1248/1249].....	479
[1249/1250] [612] [-] [10.].....	480
[1250/1251].....	481
[1251/1252] [613] [-] [11.].....	481
[1252/1253] leere Seite.....	482
[1253/1254] [613] [-] [12.].....	482
[1254/1255] leere Seite.....	483
[1255/1256] [615] [-] [13.].....	483
[1256/1257/.../1316] leere Seiten.....	484
[1316/1317].....	484
[1317/1318] [646] [-] [-].....	485
[1318/1319].....	485
[1319/1320] Buchdeckel Rückseite innen.....	486
[1320/1321] Buchdeckel Rückseite außen.....	486
[1321/1322] schmaler, langer Snipsel unbeschrieben.....	486
[1322/1323] schmaler, langer Snipsel mit Buchstabenfragmenten.....	486
[1323/1324] Notizzettel.....	486
[1324/1325] Notizzettel.....	486
[1325/1326] Seite aus einen gedruckten Buch.....	487
[1326/1327] Seite aus einen gedruckten Buch.....	488
[1327/1328] breiter, kurzer Snipsel unbeschrieben.....	488
[1328/1329] breiter, kurzer Snipsel mit Textfragment.....	488
[1329/1330] Papierstück unbeschrieben.....	488
[1330/1331] Papierstück unbeschrieben.....	488
[1331/1332] Buchdeckel Rückseite mit Farbtafel der Digitalisierung.....	488